

**Archäologische Untersuchungen im Umfeld der Elisabethkirche in
Marburg an der Lahn**

Katalogband

Inaugural-Dissertation

in der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften

der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

vorgelegt von

Maxi Maria Platz, geb. Hoffmann

aus

Cottbus

Bamberg 2017

URN: urn:nbn:de:bvb:473-opus4-504759

DOI: <http://dx.doi.org/10.20378/irbo-50475>

Tag der mündlichen Prüfung: 07.02.2017

Dekan: Prof. Dr. Markus Behmer

Erstgutachter: Professor Dr. Ingolf Ericsson

Zweitgutachter: apl. Prof. Dr. G. Ulrich Großmann

Inhaltsverzeichnis

1. Abkürzungsverzeichnis	2
2. Befundkatalog der Grabungen 2006 bis 2009 im Umfeld der Elisabethkirche	3
3. Auszüge aus dem Grabungstagebuch 1970 bis 1971 von Ubbo Mozer	217
4. Befundbeschreibung der Grabung 1997 im Inneren der Elisabethkirche	255
5. Tabellarischer Bestattungskatalog	261
6. Kommentierte Auflistung der verwendeten Schriftquellen	305

1. Abkürzungsverzeichnis

Bef.	Befund
Bef.-Nr.	Befundnummer
BS	Bodenscherbe
Fa.	Firma
Fz.	Fundzettelnummer
G	Grab
InvNr.	Inventarnummer
Jh.	Jahrhundert
KB	Kernbohrung
ma.	mittelalterlich
Nr.	Nummer
nz.	neuzeitlich
P	Pfosten
Rdm.	Randdurchmesser
RS	Randscherbe
RSB	Rammsondagebohrung
RT	Randtyp
Schn.	Schnitt
vg.	vorgeschichtlich
vgl.	vergleiche
WA	Warenart
Wefu	Wellenfuß
WS	Wandungsscherbe
z.T.	zum Teil

2. Befundkatalog der Grabungen 2006 bis 2009 im Umfeld der Elisabethkirche

Der Befundkatalog listet alle Befundbeschreibungen auf, die während der verschiedenen Grabungskampagnen zwischen 2006 und 2009 im Umfeld der Elisabethkirche vor Ort angefertigt wurden. Da nur der Originaltext die während der Untersuchungen gemachten Beobachtungen und Eindrücke, die im Einzelfall auch als Vorabinterpretationen falsch sein konnten, wiederzugeben vermag, habe ich den Text selbst unverändert gelassen.

Der in den Befundbeschreibungen bisweilen verwendete Begriff „Komplex“ steht für eine während der Grabung für eine Befundkonzentration vergebene Bezeichnung. Da diese „Komplexe“ zwar örtliche Befundkonzentrationen darstellen, aber nicht zu übergeordneten, eindeutig zu interpretierenden Strukturen, wie z.B. zu einzelnen Gebäuden, gehören, konnte damit während der Auswertungsphase nicht sinnvoll gearbeitet werden. Da die „Komplex-bezeichnungen“ aber Teil der originalen Befundbeschreibungen sind und das Herausschneiden einen deutlichen Eingriff in den Text bedeutet hätte, habe ich sie belassen.

Korrigiert wurden lediglich eindeutige Tippfehler, z.B. falsche Groß- und Kleinschreibungen, Fehler der Interpunktion und ähnliches. Um ihn, ohne den Sinn zu entstellen, zumindest etwas kürzen zu können, habe ich die bei den Befunden zusätzlich zu den Farbbeschreibungen angegebenen Munsell-Farbangaben entfernt. Sie sind bei der Interpretation der Befunde ohnehin nicht hilfreich, da sie den falschen Eindruck vermitteln, dass Befunde an allen Stellen eine gleichmäßige Farbe aufweisen würden. Ebenfalls aus diesem Befundkatalog wurden alle Beschreibungen der Gräber entfernt; sie sind, der besseren Übersichtlichkeit halber, in den tabellarischen Gräberkatalog übernommen worden.

Bei jedem Befund ist angegeben, auf welchen Planums- und Profilzeichnungen er dokumentiert wurde. Während der Auswertung stellte es sich heraus, dass bei einigen Befunden Befundnummern vergeben und diese auch beschrieben wurden, die auf keiner Originalzeichnung auftauchen. Aus dem Grabungsbericht ging hervor, auf welchen Zeichnungen sie dargestellt hätten sein sollen. Durch die Beschreibungen im Grabungsbericht selbst ist es dann gelungen, auf den Zeichnungen nicht näher benannte Befunde mit diesen Befundnummern gleichzusetzen. Da ich nicht ausschließen kann, dass diese interpretierende Gleichsetzung im Einzelfall nicht zutrifft, habe ich die Befundnummern auf diesen Plana und Profilen in Klammern gesetzt, um sie entsprechend zu markieren. Glücklicherweise handelt es sich um keine für die Interpretation der historischen Entwicklung herausragenden Befunde, so dass diese kleinen Unsicherheiten bei der Zuweisung der Befundnummern nicht weiter ins Gewicht fallen.

Falls Einzelfunde in den Befundbeschreibungen erwähnt waren, so habe ich diese Textpassagen gelöscht, da es sich dabei ohnehin nicht um eine vollständige Vorlage aller aus diesen Befunden vorhandenen Funde handelte. Statt dessen wurden von mir die Angaben zu den Funden mit Fundzettelnummer (stets abgekürzt "Fz.") und die Datierung eingefügt. 1.1 Die Befunde der Grabung 2006

Befund 1

Bodenhorizont, dunkelbrauner, humoser schluffiger Sand, rezente Auffüllung, die zur Umfassungsmauer Bef. 12 hin angeböschert aufliegt

Funde: keine

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 1 Süd

Datierung: neuzeitlich

Befund 2

Auffüllhorizont, dunkelbrauner humoser, schluffiger Sand, moderne Auffüllung, überdeckter älterer Humushorizont

Funde: keine

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 1 Süd, Tafel 80, Profil 10 Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 3

Schicht, durchmischt schwarzbrauner und gelbbrauner schluffiger Sand, darin kleinere Sandsteine, Teilbereich von Schicht Befund 4

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 1 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 4

Bodenhorizont, schwarzer stark humoser sandiger Schluff, schwarzer Humushorizont

Funde: Fz. 23356, 68988 Dachschieferfragmente, Kies, Holzkohlen, Porzellan, glasierte neuzeitliche Keramik, Fenster und Flaschenglas, nicht aufgenommen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 1 Süd

Datierung: neuzeitlich

Befund 5

Schicht, gelblicher schwach lehmiger Sand mit Kalkmörtelbröckchen, wenig Kies, kleinen Sandsteingeröllen, darin auch etwas von Kleintieren eingeschlepptes Material von Bef. 4, umgelagertes sandig kiesiges Material mit Mörtelbrocken, dass die abgebrochenen Fundamente Befunde 9, 10, 11 (Komplex 3) und Komplex 1 in seiner Südwest-Ecke überlagert.

Funde: nicht aufgenommen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 78, Profil 1 Süd, Profil 2 Süd, Profil 3 Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 6

Mauerfundament (Nordwestwand Firmaneispeicher) Mauerschalen teils aus großen unbehauenen Sandsteinblöcken, sonst unbearbeitete Sandsteine verschiedener Größe (von Quadern bis unregelmäßigen Steinen mit gerundeten Kanten), in Zwischenräume zwischen den Blöcken teils kleinere Steine eingefügt. Mit viel Mörtel in unregelmäßigen Lagen vermauert.

Mörtel: sehr weich, in angewitterter Oberfläche, grau-weiß, enthält sichtbare Kalkstückchen und zahlreiche Verunreinigungen. Mauerfundament der Nordwestwand des Firmaneispeichers, erfaßt im Bereich der Südwest-Ecke des Baus Nordost ausgerichtete Mauer, die in einem Verband mit der Südwest-Mauer des Baus errichtet wurde. Auch die an der Innenseite ansetzende Gewölbedecke (Bef. 8) wurde ähnlichem, doch härter vermörteltem Material ohne deutliche Baufuge erbaut.

Zeichnerische Dokumentation: Profil 38 b, Tafel 78, Profil 4 Süd, Profil 6 West, Tafel 86, Profil 45 Ost

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 7

Mauerfundament (Südwest-Wand Firmaneispeicher) Mauerschalen teils aus großen unbehauenen Sandsteinblöcken, sonst unbearbeitete Sandsteine verschiedener Größe (von Quadern bis unregelmäßigen Steinen mit gerundeten Kanten), in Zwischenräume zwischen den Blöcken teils kleinere Steine eingefügt. Mit viel Mörtel in unregelmäßigen Lagen vermauert. Mörtel: sehr weich in angewitterter Oberfläche, im frischen Bruch, grau-weiß, enthält sichtbare Kalkstückchen und zahlreiche Verunreinigungen. Mauerfundament der Südwest-Wand des Firmaneispeichers, erfasst im Bereich der Südwest-Ecke des Baus und an einem kleinen Teilstück im Bereich der Anbindung des östlichen Längsgewölbes 321. Gerade Nordwest gerichtete Mauer, die in einem Verband mit der Nordwest Mauer des Baus (Bef. 6) errichtet wurde. Auch die an der Innenseite ansetzenden Längsgewölbe Bef. 346 und 321 wurde aus ähnlichem, doch härter vermörteltem Material erbaut. Keine deutliche Baufuge erkennbar.

Zeichnerische Dokumentation: Profil 38 b, Tafel 78, Profil 5 Ost, Tafel 82, Profil 22 Ost, Tafel 86, Profil 45 Ost

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 8

Gewölbedecke (Firmaneisppeicher). Meist aufrecht gelagerte unbehauene Sandstein, stark vermörtelt, Mörtel grobsandig mit vielen Kiesel, grau mit dunklen Kiesel, einige weiße Kalkeinschlüsse, erscheint sehr uneinheitlich durch viele dunkelgraue kiesige Beimengungen. Etwas härter und dunkler als der Mörtel der Außenmauern Bef. 6, 7. Erste quer zur Längsachse des Firmaneispachers verlaufende Tonnen-Gewölbedecke von Südwest. Kreuzt die längsverlaufenden Gewölbedecken Bef. 346 und 321. Bindet an die Längsmauern des Kellers Bef. 6 und 320 an. In mehreren Teilstücken erfaßt. Bereits 1971 in Fläche 21 am südöstlichen Ende dokumentiert. In einem Verbund mit den Längsgewölben errichtet. An die nordwestliche Außenmauer Bef. 6 direkt anbindend, zur südöstlichen Außenwand Bef. 320 dagegen eine deutliche klaffende Baufuge. Äußere Oberfläche unregelmäßig. Das Gewölbe wurde in einem Teilbereich in der Mitte bis 0,40 m offenstehend angetroffen und zeigt hier einen deutlich flacher und breiter ausgeprägten Querschnitt als das Längsgewölbe Bef. 321. Die einsehbare innere Gewölbeffläche zeigte einen Mittelgrat, von dem aus die Decke beidseitig mit 14 Grad abknickt, um beidseitig nach 0,90 m auf etwa 25 Grad abzuwinkeln. Auf der Nordseite ließ sich noch ein diesmal gerundeter Übergang zu einer Deckenneigung von dann rund 44 Grad ab etwa 1,85 m vom Mittelgrat erfassen. Die gemörtelte, relativ glatte doch nicht sauber verstrichene Innenfläche des Gewölbes zeigte deutliche Abdrücke von quer zur Gewölbeachse angebrachten Schalbrettern. Leicht südwestlich der Gewölbemitte ist auf der mittleren Längsachse das östliche Ende einer nutzungszeitlichen abgerundet rechteckigen Öffnung erhalten, deren verrundete Kanten auf eine Nutzung als Durchreiche/Beschickungs- und Entnahmeöffnung hinweisen. Breite oben 0,60m unten 0,40m, erhaltene (nicht vollständige) Länge 0,40 m

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 78, Profil 6 West, Tafel 83, Profil 23 Ost
Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneisppeicher)

Befund 9

Mauerfundament (Nordwest gerichtete Umfassungsmauer) Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Profil 38 West und b, Tafel 78, Profil 3 Nord
Funde: keine

Datierung: mutmaßlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 10

Mauerfundament, Torwange zu Nordwest Umfassungsmauer, Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 78, Profil 3 Nord

Funde: keine

Datierung: mutmaßlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 11

Mauerfundament, Tor zu Nordwest Umfassungsmauer, Spannfundament im Bereich der Pforte südlich des Firmaneispachers. An der nördlichen Torwange ansetzend noch als Fundament erhalten, in südlicher Fortsetzung bis zum Anschluss an Bef. 13 heran als deutlicher Ausbruchgraben.

Beschreibung fehlt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Profil 38 West, Tafel 78, Profil 2 Süd, Tafel 85, Profil 40, Profil 41 West

Funde: keine

Datierung: mutmaßlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 12

Mauerfundament zu Umfassungsmauer der Elisabethkirche zur Elisabethstraße, rund 0, 10 m bis 0,15 m vor die Innenfront vorspringend, meist 2-lagig. Beschreibung fehlt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 78, Profil 1 Süd, Profil 2 Süd, Profil 3 Nord, Profil 4 Süd, Tafel 86, Profil 45 Ost, Profil 45 Ost

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 13

Mauerfundament, Südwest Umfassungsmauer, Torwange zur Pforte
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Profil 38 West
Funde: keine
Datierung: mutmaßlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 14

Verfüllung, neuzeitlicher Schutt mit großen Steinblöcken, der die ehemalige Pforte in der Umfassungsmauer im Fundamentbereich auffüllt.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33
Funde: nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 15

Auffüllhorizont-hellbrauner, stark schluffiger Feinsand mit sandigen, rötlicheren Bändern, die parallel zur Gewölbeneigung nach Nordwest einfallen, Auffüllmaterial der Gewölbezwickel zwischen der Längsgewölbetonne Bef. 346, der 1. Quer-Gewölbetonne Bef. 8 und der Südwest-Ecke des Firmaneispeichers Bef. 7 und 6.
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 4 Süd, Tafel 82, Profil 22 Ost
Funde: Fz. 23417 1 Stück Mörtel
Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 16

Auffüllhorizont, blass rote Grobsandschicht mit etlichen feinkiesigen Mörtelbröckchen (ähneln Mörtel von Bef. 6, 7 und 8), kleine Sandsteine, Auffüllmaterial der Gewölbezwickel zwischen der Längsgewölbetonne Bef. 346, der 1. Quer-Gewölbetonne Bef. 8 und der Südwest-Ecke des Firmaneispeichers Bef. 7 und 6
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 4 Süd, Tafel 82, Profil 22 Ost
Funde: keine
Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 17

Auffüllhorizont, fleckig hell- bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit humosen Einschlüssen, kleine Sandsteine. Kiesel.
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 5 Ost, Profil 4 Süd, Tafel 82, Profil 22 Ost
Funde: Streufunde aus Abbruchgraben am Südwest-Fundament (Bef. 7) des Firmaneispeichers
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 18

Auffüllhorizont scheckig dunkelbraune, neuzeitliche Auffüllschicht, humos durchsetzt, einige Sandsteine entspricht wohl Schicht Bef. 5.
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 4 Süd
Funde: keine
Datierung: Abbruchzeit Firmaneispeicher, 19. Jahrhundert

Befund 19

Bestattung (Grab 1), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 20

Bestattung (Grab 2), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 21

Bestattung (Grab 3), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 22

Bestattung (Grab 4), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 23

Bestattung (Grab 5), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 24

Bestattung (Grab 6), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 25

Bestattung (Grab 7), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 26

Bestattung (Grab 8), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 27

Bestattung (Grab 9), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 28

Bestattung (Grab 10), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 29

Bestattung (Grab 11), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 30

Bestattung (Grab 12), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 31

Bestattung (Grab 13), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 32

Bestattung (Grab 14), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 33

Bestattung (Grab 15), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 34

Bestattung (Grab 16), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 35

Bestattung (Grab 17), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Befund 36
Bestattung (Grab 18), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 37
Bestattung (Grab 19), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 38
Leitungsgraben, Nordsüd verlaufender Leitungsstrang, durchschneidet Friedhof, alte 20 KV-Leitung wurde bei der Untersuchung im Bereich von Komplex 1, 2, 3 umgelegt
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Funde: Fz. 23561 Knochen aus Störung
Datierung: rezent

Befund 39
Bestattung (Grab 20), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 40
Bestattung (Grab 21), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 41
natürliche Struktur, schluffiges bis feinsandiges Sediment mit tonigen Lagen, relativ fest und kompakt Nordsüd gerichtete Fließrinne in anstehenden Schwemmsedimenten unter Bef. 36 und 37, die sich jedoch südlich von Bestattung 34 nicht fortsetzt. Im Profil steilwandig mit leicht ausladenden Wänden und leicht abgerundeter Sohle
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Datierung: wahrscheinlich anstehender Boden

Befund 42
Bestattung (Grab 22), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 43
Bestattung (Grab 23), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 44
Bestattung (Grab 24 = 2 Gräber?), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 45
Bestattung (Grab 25), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 46 entfällt

Befund 47
Bestattung (Grab 26), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 48
Bestattung (Grab 27), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 49

Bestattung (Grab 28), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 50

Bestattung (Grab 29), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 51

Bestattung (Grab 30=Bef. 70), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 52

Grabgrube (Grab 31), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 53

Bestattung (Grab 32), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 54

Grabgrube (Grab 33 = 2 Gräber?), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 55

Bestattung (Grab 34), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 56

Bestattung (Grab 35), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 57

Grabgrube zu Bef. 55 (Grab 34), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 58

Bestattung (Grab 36), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 59

Bestattung (Grab 37), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 60

Anstehendes schluffig feinsandiges Sediment aus umgelagerten Löss im westlichen Randbereich des Lahntals im Bereich nördlich der Ketzerbacheinmündung. Bildet nördlich und westlich der Elisabethkirche den natürlich anstehenden Boden. Gelblicher bis hellbrauner, schluffiger Feinsand mit oberflächennahen, kiesigen/tonigen, rötlichen Fließstrukturen. (Nordsüd gerichtet), in Profil 21a mit grauen Bändern.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 33, 38, Beilage 15, Profil 21 Nord, Tafel 78, Profil 2 Süd, Profil 3 Nord, Profil 5 Ost, Tafel 82, Profil 27 Süd, Profil 22 Ost, Tafel 83, Profil 29a Nord, Tafel 85, Profil 42a, Tafel 86, Profil 46 Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich wahrscheinlich anstehender Boden

Befund 61

Bestattung (Grab 38), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 62

Bestattung (Grab 39), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 63

Bestattung (Grab 40), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 64

Grabgrube (Grab 42=Bef. 67), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 65

Leitungsgraben verfüllt mit rotem Kies nördlich verlaufender Starkstromleitungsgraben, stört

zahlreiche Bestattung im Gräberfeld Komplex 4

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 66

Bestattung (Grab 41), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 67

Grabgrube (Grab 42=Bef. 64), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 68

Grabgrube (Grab 43, siehe Bef. 261), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 69

Bestattung (Grab 44), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 70

Bestattung (Grab 30=Bef. 51) siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 71

Grabgrube (Grab 31=Bef. 52), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 72

Grabgrube (Grab 46), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 73

Sarg (Grab 47 zu Bef. 267), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 74

Bestattung (Grab 48), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 75

Bestattung (Grab 49), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 76

Bestattung (Grab 50), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 77

Grabgrube (Grab 51 zu Bef. 260), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 78

Bestattung (Grab 52), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 79

Bestattung (Grab 53), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 80

Bestattung (Grab 54), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 81

Bestattung (Grab 55), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 82

Bestattung (Grab 56), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 83

Bestattung (Grab 57), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 84

Grabgrube (Grab 58), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 85

Bestattung (Grab 59), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 86

Bestattung (Grab 60 zu Bef. 132), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 87

Bestattung (Grab 61), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 88

Bestattung (Grab 62), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 89

Bestattung (Grab 63), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 90

Bestattung (Grab 64), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 91

Grabgrube (Grab 65), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 92

Bestattung (Grab 66), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 93

Bestattung (Grab 67), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 94

Bestattung (Grab 68, gemauerte Gruft), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Grabbau/gemauerte Grabgruft aus flachen Ziegelsteinen (Format: Länge 0,22-0,24 m, Breite 0,13-0,145 m, Höhe 0,035-0,04 m), mit weißem Kalkmörtel vermauert.
Innenflächen leicht unregelmäßig mit Mörtelresten überzogen (nicht richtig verputzt), einige Mörtelkleckse auf Bodenplatte, außen uneben mit hervorquellenden Mörtelfugen. Sohle aus Ziegelsteinen gesetzt. Insgesamt 8 Reihen Bodenplatten erhalten, je 3 bzw. 2 ganze und 2 halbe (etwas weniger, da die randlichen Ziegel alle abgebrochen oder abgeschlagen wurden, um passgenau in die leicht konisch nach Westen erweiterte Kiste zu passen). 2 komplette Ziegel als Sargunterleger am Fußende (plus 1 kleines Ziegelfragment neben dem nördlicheren) auf der Sohle lose aufliegend; Sohle leicht zu den Ecken hin absinkend gewölbt, Bodenplatte in die Erde gesetzt, nicht mit Mörtel verfugt; Wände mit bis zu 7 Ziegellagen über Sohle. In der Außenansicht der östlichen Gruftmauer sind bis zu 8 Lagen Mauerwerk erhalten.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 95

Bestattung (?) (Grab 69?), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 96

Bestattung (Grab 70), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 97

Eingrabung, relativ lockere Verfüllung mit hellbraunen und mittelbraunen Brocken, Streuknochen, im Oberbereich Sandsteine, verlagerte Bestattung. siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 98

Eingrabung. siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 99

Bestattung (Grab71), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 100

Eingrabung, mittelbrauner, schluffiger Feinsand, mit Streuknochen durchsetzt nicht klar abgrenzbare Eingrabung mit verlagerten Knochen direkt nördlich der Grabgruft Bef. 94, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 101

Bestattung (Grab 72), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 102

Bestattung (Grab 73), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 103

Bestattung (Grab74), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 104

Bestattung (Grab75), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 105

Grube (Kalklöschgrube) Die Grube ist im Oberbereich und im Nordteil mit fleckig mittel- bis dunkelbraunem, schluffigem Sand verfüllt, darin etliche Steine, Kalk-Brocken, kleine Dachschieferfragmente, menschliche Knochenfragmente.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Anmerkung: Die Deutung ist unklar.

Funde: nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 106

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 107

Bestattung (Grab 76), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 108

Mauerfundament, Ostwest verlaufendes Fundament, teilweise unter, teilweise parallel zu Umfassungsmauer Deutschhausstr. Bef. 112, am Ost-Ende an Mauerfundament Bef. 109, am W-Ende an Mauerfundament Bef. 110 nahtlos anbindend; streifenartiger Fundamentszug, gebrochene, nicht weitergehend bearbeitete, rötliche Buntsandsteinblöcke unterschiedlichster Größe, die austariert eingebracht und mit weißgrauer Mörtelbindung gesetzt wurden. In die Mörtelbindung wurde kleinerer Buntsandsteinbruch eingearbeitet, um z.B. einen stabileren Fugenverschluss zu erreichen. Bei Fundamentserrichtung wurde ein annähernd ähnliches Oberflächenbild je Lage angestrebt und größten Teils erreicht. Einzelne Quader reichen jedoch höher. Überwiegend wurden plattenartige Bruchsteine vermauert. Die nördliche Innenseite des Fundaments ist auffallend unregelmäßig. Im Übergangsbereich zu Mauerfundament Bef. 109 wurde eine gemeinsame Mörtellage festgestellt, woraus baubezogene Zeitgleichheit folgt. Gleiches gilt für den Fundamentanschluss 108/110.

Unterhalb des Streifenfundaments wurde eine dünne Ausgleichslage in Form einer unvermörtelt eingebrachten Rollierung angetroffen, jedoch nur im Eckbereich Bef. 108/109 (Stärke 0,13 m). Deutliche Bau fugen zum später angefügten Fundament Bef. 111, das eine leicht abweichende Ausrichtung zeigt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 80, Profil 9 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 109

Mauerfundament, östlich gelegene Außenmauer von Komplex 5, Nordsüd-verlaufendes Streifenfundament mit gerader östlicher Außenfront und sehr unregelmäßiger westlicher Innenkante rötliche Buntsandstein-Bruchquader, einige mit grober Zuarbeitung, unter dem Streifenfundament abschnittsweise unvermörtelt eingebrachte Rollierung aus rötlichem Buntsandsteinbruch, Nordsüd verlaufende Fortsetzung des Fundaments am Ost-Ende von Bef. 108 rechtwinklig anschließend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 80, Profil 8c Nord, Profil 9 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 110

Mauerfundament, wie Bef. 109, jedoch in den freigelegten Abschnitten ohne Rollierung; freigelegte Mörtelkrone geht nahtlos von Bef. 108 in Bef. 110 und 111 über, Nordsüd verlaufende, rechtwinklig ansetzende Fortsetzung des Fundaments am West-Ende von Bef. 108, westliche Außenmauer von Komplex 5; Streifenfundament mit gerader westlicher Außenkante und sehr unregelmäßiger östlicher Innenkante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Beilage 11, Profil 15 Nord, Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 8b Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 111

Mauerfundament

Nordost verlaufendes, zwischen Mauerfundament Bef. 110 (Komplex 5) und Mauerfundament Bef. 153 nachträglich zwischengefügtes Mauerfundament, verlängert Mauerfundament Bef. 108 in westlicher Richtung mit nur leicht nach Süden abknickender Flucht (aber nicht zu Komplex 5 zugehörig, späterer Anbau) Das Fundament besteht aus einer 0,60 bis 0,70 m breiten, bankettartigen, rund 0,15 m starken unteren Lage aus Mörtel und kleinen, unbehauenen Sandsteinen mit sehr unregelmäßiger Nordkante. Die Südkante ist nur an der Südost-Ecke greifbar, da sie in westlicher Fortsetzung unter der rezenten Umfassungsmauer der Elisabethkirche Bef. 112 verschwindet. Sie scheint jedoch die gerade Sichtseite zu bilden. Auf diesem Fundamentgrund sitzt südlich bündig eine aus Sandsteinquadern gebaute, nur etwa 0,35 m breite Mauer auf, die einlagig erhalten und gemörtelt ist. Unklar bleibt, von welchem Niveau aus das Fundament errichtet wurde: Das Bankett liegt einige cm über dem vorspringenden Mörtelrand an der Basis der bereits bestehenden Mauer Bef. 110.

Möglicherweise wurde es auch in einem Fundamentgraben von einem höheren Niveau aus errichtet. Die aufgelagerten und anbindenden Schichten sind nicht mehr erhalten, deshalb kann dieser Zusammenhang nicht mehr geklärt werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 112

Mauer, roter Sandstein, ca. 0,10 m vorspringendes Fundament aus bossierten Sandsteinquadern; Sandsteinquader an Nord-Seite gerade nach unten vorspringend (steil geneigte Fläche) rezente Umfassungsmauer der Elisabethkirche zur Deutschhausstraße

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Tafel 80, Profil 9 Nord, Profil 12 West, Tafel 81, Profil 13 Süd, Profil 14 Süd, Profil 17 West

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 113

Auffüllhorizont, helle, rötlich-beige bis hellbraune, sandig-lehmige Verfüllung mit wenigen feinen Mörtelresten und einigen wenigen, verrundeten Sandsteinen kleineren Formats. innerhalb Gebäudekomplex 5 zwischen den Mauerfundamenten Bef. 109, 108 und 110 [ursprünglich mit Horizont außerhalb Komplex 5 zusammengefasst, jetzt Bef. 243] anthropogen veränderte, horizontal liegende Verfüllung, in die die Mauerfundamente 108 bis 110 eingetieft wurden [wahrscheinlich falsch, s. Profil 8a, es handelt sich vielmehr um einen Auffüllhorizont innerhalb des Gebäudes] mit 3-5 mm mächtiger Mörtellage an der Unterkante, s. Zeichnung
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 80, Profil 8b Nord, Profil 8c Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 114

Auffüllhorizont, helle, weiß-beige bis hellrötlich-beige, sandige, mit Lehm und sehr hohem Anteil an Mörtelresten durchsetzte Verfüllung mit kiesigen Anteilen sowie kleineren Sandsteinbruchstücken östlich (außerhalb) von Mauer Bef. 109 (Komplex 5) und Bef. 192 und 193
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine
Datierung: unklar

Befund 115

Kalk-/Mörtellage, helle, weiß-beige bis hellgrau-beige Mörtellage östlich des Mauerfundamentes Bef. 109; außerhalb von Komplex 5, direkt an der Außenseite von Mauer Bef. 109 anliegend, wirkt wie an bestehende Mauer angesetzt unregelmäßige Mörtellage, die evt. im Außenbereich an Bef. 109 angrenzt und teilweise direkt mit der Mörtellage auf Bef. 109 verbunden ist; an einigen Stellen zeichnen sich sehr schwach ausgeprägte Abdrücke ehemals aufgelegter Steine oder Platten ab: Mauerkrone Bef. 609!
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 116

Bestattung (Grab 77), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 117

Bestattung (Grab 78), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 118

Bestattung (Grab 79), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 119

Bestattung (Grab 80), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 120

Mauer, rötliche Buntsandsteinquader unterschiedlicher Größe, teils nur grob zugehauen, mit eingearbeiteten Ausgleichsplatten aus Sandstein, hellbeiger, sandiger Kalkmörtel Nordwest-Südost verlaufendes Mauerfundament mit Gewölbeansatz, südliche Mauer des Gewölbekellers; parallel zu Mauerfundament Bef. 150 und direkt an Baugrube Bef. 121 angrenzend länglich-rechteckig; unregelmäßig ausgebrochene Mauerkrone bedingt durch rezente Eingriffe, sehr sauber ausgearbeitete Innenwand, Bogenansatz-Maße (Gewölbe): a (senkrecht) 0,28 m, b (waagrecht) 0,17 m (Maße sind mit Ungenauigkeiten behaftet, s.a. Zeichnung Original-Befundbeschreibung)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 79, Profil 7b Ost, Profil 7 Rücksprung Ost
Funde: keine
Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 121

Baugrube, rötliche, lehmig-sandige Verfüllung mit feinen Kieseinlagerungen südlich, parallel von Mauerfundament Bef. 120, Profil 7, rechteckige Baugrube, direkt an Mauerfundament Bef. 120 angrenzt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost
Funde: keine
Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 122

Verfüllung, Bauschuttverfüllung und Reste der Gewölbedecke; roter Buntsandstein und Buntsandsteinbruch, Kalkmörtelreste, rötliche Schwemmsandlagen und rötlich-brauner Lehm; auf der Kellersohle relativ ebene Buntsandsteinbruch-Schicht, kein Estrichboden nachweisbar, jedoch hoher Anteil an Kalkmörtel (eventuell angelegter Kalkestrichboden könnte durch die Abbrucharbeiten zerstört worden sein, bei Freilegung wurden Dachschieferplatten bis auf die unterste Bodenlage angetroffen) innerhalb von Gebäudefundament Komplex 6, nördlich von Fundament Bef. 120

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Tafel 79, Profil 7b Ost
Funde: Fz. 23411 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, Fz. 23410 Ziegel 4 Stück, Fz. 23409 Knochenfragmente, Fz. 23537 Sargnägel mit Holzresten
Datierung: 19. Jahrhundert (1844)

Befund 123

Grabgrube (Grab 81), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 124

Eingrabung, dunkelbraune, lehmig-humose Verfüllung, beim Fundmaterial wenige, feine Kalkmörtelreste, nur noch 1-4 cm stark erhalten; die Verfüllung entspricht exakt dem modernen Oberboden innerhalb des Auffüllhorizonts Bef. 113 halbrund (zum Zeitpunkt der Dokumentation)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 80, Profil 8c Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 125

Eingrabung, identisch mit Bef. 124, entspricht dem modernen Oberboden innerhalb des Auffüllhorizonts Bef. 113 längsovale Grube, nur noch hälftig erhalten (zum Zeitpunkt der Dokumentation)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 126

Eingrabung, dunkelbraune humose Verfüllung, wie bei Bef. 124 und 125, entspricht exakt dem modernen Oberboden innerhalb von Bef. 113 unregelmäßige, länglich-ovale, Nordsüd-ausgerichtete Grube

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 127

Bestattung (Grab 82), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 128

Bestattung (Grab 83), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 129

Verfüllung, hellbeige-braune, sandig-kiesige Verfüllungsschicht mit vereinzelt eingelagerten roten Buntsandsteinen, Mörtelresten und Kieslinsen, Verfüllung im Gebäudeinnenraum zwischen den Mauerfundamenten Bef. 108, 109 und 110, unregelmäßige Verfüllung
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 130

Planierschicht (im Gebäudeinnenraum), hellbeige, sandige, stark kiesig durchsetzte, schuttartige Verfüllung mit Mörtelresten und kleineren roten Buntsandstein-Bruchstücken. Verfüllung im Gebäudeinnenraum bei den Mauerfundamenten Bef. 108, 109, 110 unregelmäßige, tiefreichende, schuttartige Verfüllung im Gebäudeinnenraum von Komplex 5
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 131

Bestattung (Grab 84), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 132

Grabgrube (=Grab 60 zu Bef. 86), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 133

Bestattung (Grab 86), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 134

Bestattung (Grab 87), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 135

Bestattung (Grab 88), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 136

Bestattung (Grab 89), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 137

Bestattung (Grab 90), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 138

Eingrabung, fleckig hell- bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit einzelnen Knochenfragmenten und einigen kleinen Steinen, relativ locker zwischen Bef. 12 und 38, zwischen Bestattungen 134 und 135 unregelmäßig rechteckige Eingrabung. Siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Beilage 43
Datierung: unklar

Befund 139

Bestattung (Grab 91), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Beilage 43

Befund 140

Schicht, beigebraune, lehmige, stark kiesig durchsetzte rezente Deckschicht
rezente Deckschicht
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost, Profil 7 Rücksprung Ost
Datierung: rezent

Befund 141

Bodenhorizont, schwarzbraun, humos, rezente Verfüllung oder junger Bodenhorizont im
Wurzelbereich eines Silberahornbaumes
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost, Profil 7 Rücksprung Ost
Datierung: rezent

Befund 142

Verfüllung, beigebrauner, lehmigsandiger, mit rötlichem Buntsandsteinbruch durchsetzt, vereinzelt
eingelagerte Kalkmörtelreste. Beigebraune, steinige Verfüllung mit starken
Mächtigkeitsschwankungen und geringer lateraler Ausdehnung, die gemeinsam mit Verfüllung Bef.
143 die Eingrabung Bef. 201 ausfüllt. Liegt mit Verfüllung Bef. 143 in der wannenförmigen Struktur,
Eingrabung Bef. 201, die die Schichten Bef. 148, 147, 146 und 145 schneidet bzw. im Zusammenhang
mit dem Aufbruch des Kellergewölbes Komplex 6 in diese eingetieft wurde.
Anmerkung: Die Schicht bildet die Abbruchschicht des Keplerschen Hauses (Fundament Bef. 120)
und ist schrifthistorisch auf das Jahr 1844 zu datieren.
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost
Funde: keine
Datierung: 19. Jahrhundert (1844)

Befund 143

Verfüllung, beigebraune, lehmigsandige, schwach feinkiesig durchsetzte Verfüllungsschicht, keine
Steine, nur wenige, sehr feine Kalkmörtelreste im Profil rasch auskeilende Verfüllung der
wannenförmigen Eingrabung Bef. 201, entspricht Bef. 142
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost, Profil 7 Rücksprung Ost
Funde: keine
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 144

Verfüllung, hellbeige, feinsandige, schwach lehmige Schicht, nördlich an den Aufbruch des
Kellergewölbes bzw. Bauschuttverfüllung Bef. 122 angrenzende und teilweise davon überlagerte
Auffüllung sandige, helle Verfüllung, die wie eine Einschwemmung bzw. ein natürliches Sediment
wirkt steril.
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost
Funde: keine
Datierung: 19. Jahrhundert (1844)

Befund 145

Bodenhorizont, mittelbraune bis dunkler mittelbraune, sandig-lehmige Lage mit humosen
Einlagerungen durchsetzt, vereinzelt feinkiesige Einschlüsse natürliche Schicht oder Auffüllhorizont
bei Gebäudefundament, Profil 7, horizontal liegende Schicht mit flach gewellter Ober- und
Unterkante, nach Norden vom Aufbruch des Kellergewölbes Bef. 122 abgeschnitten, nach Osten
offenbar schnell auskeilend, da in Profil 7 Rücksprung nur noch bis 0,12 m mächtig
Sehr wahrscheinlich ehemalige Geländeoberfläche zur Bau- und Nutzungszeit vom sogenannten
Keplerschen Haus, von der aus die Baugrube Bef. 156 eingegraben wurde sowie auch der spätere
Aufbruch des Gewölbekellers erfolgte.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost, Profil 7 Rücksprung Ost, Tafel 91, Profil 86 Nord
Funde: keine
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 146

Schicht, rötliche, sandige, schwach lehmige Sedimentlage geologischen Ursprungs geringmächtige Schicht mit unregelmäßig gewellter Oberkante und nach Süden abnehmender Mächtigkeit
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost, Profil 7 Rücksprung Ost, Tafel 91, Profil 86 Nord
Funde: keine
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 147

Schwemmschicht, hellbeiges, sandiges Sediment geologischen Ursprungs, Verwirbelungserscheinungen durch nachfließendes Wasser deutlich sichtbar
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost
Funde: keine
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 148

Schwemmschicht, hellbeige, mittelbeigebraune bis heller rötliche, sandige, schwach lehmige Sedimentlagen geologischen Ursprungs. Schichtpaket, Abfolge von Sedimenten
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost
Funde: keine
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 149

Verfüllung, Steinschutt, Mörtelreste, wenige Backsteine, Dachschiefer, Eisen-, Glas-, Keramik-Funde Innenverfüllung des Gewölberaumes bei Bef. 150; Mauern und Verfüllung verlaufen unter der rezenten Umfassungsmauer (Bef. 12) und weiter unter der Elisabethstraße in westlicher Richtung, in östlicher Richtung nicht freigelegt, keine Kellersohle nachgewiesen, möglicherweise angelegter Boden wurde bei der Zerstörung des Gewölbes vernichtet. Direkt unter der 1. Schuttlage steht ein heller, beiger, anlehmiger, feuchter Sand an.
Anmerkung: Die Funde stammen von dem Abbruchvorgang: 19. Jahrhundert (1844)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25
Funde: Fz. 23566 neuzeitlicher Fundkomplex nicht aufgenommen, Knochenfragment, korrodiertes Eisenfragment, Glasröhrchen,
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 150

Mauerfundament, siehe Bef. 120 Nordwest-Südost verlaufendes Mauerfundament mit Gewölbeansatz, parallel zu Mauerfundament Bef. 120 wie Bef. 120, aber mit sehr viel stärker ausgebrochener Mauerkrone
Anmerkung: Die Funde stammen von dem Abbruchvorgang: 19. Jahrhundert.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26
Funde: Fz. 23565 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 151

Grube (Glockengussgrube/Ofen?), im Randbereich dunkelrot bis schwarz verziegelter, durchgeglühter Lehm, im Kern hellbeigebrauner, ansandiger, verziegelter Lehm; Etwa 4 cm unter der Oberkante des veriegelten Randes liegt, ehemals von beigebraunem Lehm überdeckt, eine verziegelte, teils ausgeglühte, plattenartige Lehmschicht, die den Bef. umläuft, darin Holzkohlereste, jedoch keine Bronzereste; darunter (anstehender?) hellbeiger, lehmiger Sand; dann Lage dicht gepackter, abgerundeter Steine wie in einer Rollierung bzw. ?, darin Knochen sowie ein Keramikfragment

zwischen den Mauerfundamenten Bef. 111 und Bef. 153 im Eckbereich gelegen
runde Glockengussgrube
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 10 Nord
Funde: Fz. 23573 Bronzereste, Gussform- oder Ofenfragment, Fz. 23748 Brandlehm
Datierung: mittelalterlich

Befund 152

Estrich, hell weiß-beiger Kalkestrichboden zu Gebäudefundament Komplex 5 bei Mauerfundament Bef. 111 unregelmäßiger Rest eines Kalkestrichbodens, durch Bef. 151 gestört, nur noch in Fragmenten erhalten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: Fz. 23567 1 BS WA 4e Wefu (gez.), 1 RS WA 1b1 Randtyp 1c Rdm. 128mm (gez.), 4 WS WA 4e, 20 Mörtelfragmente von Verputz angesprochen als Estrich, Glasscherbe, Estrich-Bruchstücke, Sandstein-Fragment, Bronze-Fragment

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 153

Nordsüd verlaufendes Mauerfundament, ausschließlich Bruchsteine, Kalkmörtel, Bef. 111 ist nachträglich von Westen anstoßend angebaut worden, zweischalig angelegtes Mauerfundament, Blockstärke der Schalensteine etwa 0,26 x 0,32 m, teilweise auch quadratisch, Stärke sehr unterschiedlich (0,16 - 0,23 m); Sandstein, Außenflächen (Schauseite) zugearbeitet; Innenverfüllung der Mauer-Steinstückung im Mörtelverbund. Ausbruchs- bzw. Rücksprung 0,21 x 0,70 m (Bef. 173) am Südende der Mauer

Anmerkung: Die Funde sind verlagert und stammen wahrscheinlich aus der Abbruchzeit.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Beilage 13, Profil 76a Nord, Tafel 79, Profil 16 Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 85, Profil 40, Tafel 93, Profil 97 Nord, 3. Planum, Tafel 94, Profil 101 West

Funde: Fz. 23574 2 WS WA 1d1 Randtyp 1c, 1 WS WA 4b, Fz. 23753 1 WS WA 1a1, 1 Stück Mörtel Fz. 674278 2 RS WA 1a1 Randtyp 1c beide Rdm. 160mm, 7 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 115mm/ 110mm/ 120mm/ 110mm/ 132mm/ 130mm

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235. Die Funde datieren in die Abbruchzeit und Fundamentierung der Elisabethkirche, zwischen 1235 und 1250/60.

Befund 154

Eingrabung, dunkler mittelbraune, lehmige, schwach sandig durchsetzte Verfüllung, an deren Sohle sich eine geringmächtige (2-3 mm) Holzkohlenlage bandartig entlang zieht grubenartige, kuhlenförmige Eintiefung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert (1844)

Befund 155

Schicht, hellbeigebraune bis weiß-beige, sandige Lage mit vereinzelt eingelagerten Kieseln südlich an Mauerfundament Bef. 120 anstoßend; Profil 7 (Rücksprung) im Profil bandartige Schicht mit unregelmäßiger Unterkante

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 156

Eingrabung, kompakte, dunkelbraune, lehmig-humose Verfüllung mit einzelnen darin eingelagerten, roten Buntsandsteinbruchstückchen südlich an Mauerfundament Bef. 120 anstoßend; Profil 7

(Rücksprung) baugrubenartige Eingrabung, längsovale Form im Profil

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 157

Schicht, rötlich-braune bis dunkelmittelbraune, stark mit roten Buntsandsteinstückchen und Kies durchsetzte, lehmig-humose, kiesige Schicht südlich an Mauerfundament Bef. 120 anstoßend; in Profil 7 (Rücksprung) etwas unregelmäßig verlaufende Schicht mit schwankender Mächtigkeit

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 158

Schicht, mittelbeigebraune, schluffige Lage, enthält keine Steine und keinen Kies, hat antonigen Charakter Profil 7 (Rücksprung), in Schicht Bef. 157 als Linse oder nach Norden auskeilende Schicht eingelagert (südliche Ausdehnung nicht weiter verfolgt) im Profil linsen- oder bandartige Einlagerung in oberen Bereich von Schicht Bef. 157, 0,94 m vor der nördlichen Profilkante auskeilend

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 159

Schicht, graubraune, schluffig-antonige Lage, stein- und kiesfrei, mit feinkörniger, geringmächtiger Sandlinseneinlagerung, südlich an Mauerfundament Bef. 120 anstoßend; Profil 7 (Rücksprung) im Profil unregelmäßige Schicht, die linsenartig auskeilt und mit Lage Bef. 160 verzahnt ist

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 160

Schicht, gelbbraune bis gelbbeige, lehmig-sandige Lage, steinfrei, südlich an Mauerfundament Bef. 120 anstoßend; Profil 7, Rücksprung, bandartige Schicht, mit Bef. 159 verzahnt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 161

Verfüllung, dunkelbraune, stark verdichtete, lehmige, schwach humos durchsetzte Verfüllung mit sehr vielen roten Buntsandsteinbruchstücken (8 bis 15 cm Durchmesser)südlich an Mauerfundament Bef. 120 anstoßend; Profil 7, Rücksprung nördlicher Teil der Verfüllung von Eingrabung Bef. 200 (s. a. dort), mit im oberen Befunddrittel flach, in den unteren 2 Dritteln steil ausladender S-Wand und abgerundet ansetzender, konkav gewölbter Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 162

Verfüllung, helle, rötlich-mittelbraune, sandige, schwach lehmige Verfüllungsschichten mit wenigen kleinen, rötlichen Buntsandsteinstückchen Verfüllung im mittleren Bereich von Eingrabung Bef. 200; südlich an Bef. 161 anliegend; bandartige, stark nach N einfallende Verfüllung innerhalb von Eingrabung Bef. 200 (s.a.dort), an der Süd-Wand von Verfüllung Bef. 160 anliegend (bis 0,44 m Tiefe von dessen Oberkante), deutlich gebändert/geschichtet

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 163

Verfüllung, gelblich-graue bis mittelbeige-graue, lehmige Einlagerungen, Profil 7, Rücksprung; Einlagerung in Bef. 167 und 168 innerhalb von Eingrabung Bef. 200 linsen- oder plaggeartige Einlagerungen von unregelmäßiger Form in Auffüllhorizonte Bef. 167 und 168

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 164

Schicht, mittel bis dunkler mittelgraubraune, lehmig-sandige Schicht mit geringem Kiesanteil, steinfrei Profil 7, Rücksprung südlich an Eingrabung Bef. 200 anstoßend

Schicht mit durch Eingrabung Bef. 200 gestufter, insgesamt steil abfallender Nordkante, wahrscheinlich natürlicher Horizont

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 165

Verfüllung, hell-beige bis zum Teil weiß-beige, sandige, steinfreie Verfüllung Profil 7, Rücksprung; Verfüllung im oberen, nördlichen Bereich von Eingrabung Bef. 200 band- bis linsenartige Verfüllung, nach Norden einfallend, geschichtet

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 166

Verfüllung, dunkelbraune, lehmige, sehr kompakte Verfüllung mit geringen Sandanteilen und wenigen kleinen, rötlichen Buntsandsteinfragmenten

Profil 7, Rücksprung; basale Verfüllung von Eingrabung Bef. 200, basale, schichtartige Verfüllung von Eingrabung Bef. 200, die sich noch 0,44 m an der Nordseite der Eingrabung bzw. der gestuften S-Wand der angeschnittenen Schicht Bef. 165 hinaufzieht

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 167

Verfüllung, dunkler bis dunkelgraubraune, sandig-lehmige, sehr kompakte Verfüllung mit feinen Kieseinlagerungen, kein Buntsandsteinbruch enthalten, Profil 7, Rücksprung; Verfüllung im oberen, nördlichen Bereich von Eingrabung Bef. 200, unregelmäßige, nach unten in Bef. 168 übergehende Verfüllung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 168

Verfüllung, mittelbraune bis dunkel-mittelbraune, humose Verfüllung, in kompakten Bereichen lehmig-sandig mit z.T. großen (0,23 x 0,09 m) rötlichen Buntsandsteinen und Kieseinschlüssen

Profil 7, Rücksprung; Verfüllung im unteren, mittleren Bereich von Eingrabung Bef. 200 unregelmäßige, in Bef. 167 übergehende, inhomogene lockere bis kompakte Verfüllung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 169

Schicht, größere Sandstein-Bruchstücke in grobsandigem Sediment, dazwischen mit kleineren Sandsteinen durchsetzt, darin eingelagert 1 verglaste Schlackebrocken, etliche Bronzeklumpchen

sowie Bronze-Krusten auf Kiesel (Probe). Darunter ist in einer dünnen Lage organisches Material erhalten (Bodenprobe) Abfolge Bef. 169 von unten nach oben:- stark mit kleinen Sandsteinen durchsetzter Grobsand, an der Oberkante etliche Bronzeklumpchen und Bronzekrusten auf Kiesel, Konkretionskrusten, direkt bei den Bronzeklumpchen dünne Lage organischer Mudde: Erhaltung durch Kupferoxid?, Lage größerer Sandsteinbruchsteine, dazwischen Grobsand mit kleinen Steinen durchsetzt - aus grobsandigen und schluffig-feinsandigen Bröckchen zusammengesetzte, an der Oberkante teils massive Oxidkruste, 1 Bleibrocken, 1 Schlackebrocken, eine Schicht im Südprofil 14 im nördlichen Randbereich des Ketzerbachbettes, in Profil 14 wurden natürliche, sandige Schichten des Ketzerbachlaufes, mit welligen Schichtgrenzen angeschnitten, an der Oberkante mit verwürgtem/unterspültem Überhang. Darin eingelagert waren Funde als Spuren menschlicher Präsenz (Bronze, Schlacke) sowie eine Lage größerer Sandsteine, die sicher von Menschenhand hergebracht wurden.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 81, Profil 14 Süd

Funde: Fz. 23589 Bronze aus schwarzer Ablagerung, Fz. 23700 Blei, Bronze, Schlacke, Fz. 23785 Bronzeklumpchen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 170 entfällt

Befund 171

Planierschicht, sehr lockere Schuttschicht mit extrem hohem Anteil an Sandsteinbruchstücken und dazwischen eingelagerten, hellweißen bis hellbeigen Sandschichten (Sediment?); Mörtelreste, Kalkmörtelschichten, Mauerausbruch, Bruchsteine, Spolienfragmente, Rosettensteinbruchstück (Postamentstein); (nach Fundzettel 23569 Eisen, Bronze; Fundkonzentration Bef. 173 innerhalb von Bef. 171: Bronzereste, Knochenfragment, Holzkohle, Estrichbruchstücke ?)

[Bef. 171 ist ein Überbegriff für Schuttschichten in und um Komplex 5] im Bereich zwischen Bef. 153 und dem Bohrspülungsschurf am östlichen Ende von Fläche 2 an die Westkante der Kirchentreppe anstoßend; wurde später nach stratigraphischen Aspekten ausdifferenziert in eine Reihe angeschnittener Schichten (Bef. Nr. 216, 228, 243, 113, 114, 194, 208) nicht näher ansprechbare unregelmäßige Schuttschicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28

Funde: Fz. 23568 Estrich-Bruchstücke, Fz. 23569 Bronze-Fragment, Eisen-Fragment, Fz. 23575 Estrich-Bruchstücke, Bronze-Fragment, Fz. 23576 Estrich-Bruchstücke, Fz. 23577 Knochen-Fragmente, Fz. 23578 Fensterglas-Bruchstücke, Fz. 23579 Schlacke

Datierung: mittelalterlich

Befund 172

östlich an Mauerfundament Bef. 153 angrenzender, bankettartiger angemörtelter Rest eines Kalkestrich-Bodens, weißgrauer bis hellgraubeiger, feinsandig bis feinkiesig durchsetzter Kalkestrich, unregelmäßige, aufgebrochene Oberfläche, bedingt durch die aufliegende Schuttverfüllung Bef. 309, 0,60 m vor der Profilflucht bis zu 0,20 m höher aufgetürmt

Anmerkung: Es handelt sich wohl weniger um einen Estrich, als um eine Mörtelbauschicht, die zum Baubetrieb der Mauer Bef. 153 gehört. Die Fundamente, zu der ein vermeintlicher Estrich gehören könnte, liegen zu hoch. Bef. 172 und die Bef. 109/ Bef. 110/ Bef. 111/ Bef. 108/ Bef. 570 und Bef. 191 gehören nicht zusammen.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 85, Profil 40

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 173

Fundkonzentration (Eingrabung?-prüfen), Bronzereste, Knochenfragment, Holzkohle, Estrichbruchstücke (?) bei maschineller Arbeit im Bereich Bef. 171 (Bagger) entspricht Bef.-Nr. 218! Fundkonzentration in Bef. 171 (Sammelnummer für mehrere Schichten, siehe dort) eingebettet

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Tafel 80, Profil 8a Nord

Funde: Fz. 23570 Knochen-Fragment, Bronze-Fragmente

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 174

Verfüllung, lockere, mit schwarzem Humus durchsetzte Verfüllung mit Kunststoffresten, Mörtel, Buntsandsteinbruch, an Telekomschacht anliegende rezente Verfüllung im Bereich Mauerfundament

Bef. 153 - Umfassungsmauer Bef. 112 - Telekomschacht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: Fz. 23571 1 Knochenfragmente

Datierung: rezent

Befund 175

Schichtpaket, maschinell abgetragene, stark gestörte Schuttschicht, die unter dem rezenten Humus flächig abgetragen wurde (bet) flächig über Mauerfundament Bef. 153 gelegen nach Profil 18 in Bef. 242, 228 und 263 differenziert (siehe dort)

flächig (bet)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: Fz. 23572 Glasfragment, modernes helles Fensterglas in Ausbruchsverfüllung über Bef. 153, 0,06 m über Steinplatte

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 176

Mauerausbruch, Verfüllung: rötlich-beige-braune, sandig-lehmige Verfüllung mit sehr kleinen, rötlichen Buntsandsteinbruchstücken am südwestlichen Ende des Mauerfundaments Bef. 153

ungefähr rechteckiger Mauerausbruchsgraben in Mauerfundament Bef. 153

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 177

Schwemmschicht, schluffige bis feinsandige Schwemmschichten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 84, Profil 32 Süd

Funde: Fz. 23788 mit Sand verbackener stark korrodierter Bronzeklumpen

Anmerkung: kein natürlicher Horizont, wie die Beschreibung annehmen lässt. Schicht schließt an Mauerwerk 153 an. Schicht liegt über 311, 312 und 204.

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 178

Verfüllung, mittelrötlichbraune, humose sandige Verfüllung mit wenigen kleinen, eingelagerten Kalkresten, sehr kleinen (ca. 0,008 m), rötlichen Buntsandsteinstückchen; Verfüllung des

Traufwasserkanals Komplex 8 (Bef. 184)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 30a Ost, Profil 30b Nord

Funde: Fz. 23678 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 179 entfällt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Befund 180

siehe Bef. 254

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Beilage 11, Profil 18 Ost

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 181

Schicht, mit Bef. 181 wurde das in einem schmalen Streifen auf Niveau des 2. Planums angeschnittene Sediment westlich der Mauer 153 bezeichnet

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: Fz. 23590 1 WS WA 1e1

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 182

Traufwasserkanal Bauelement Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 30a Ost, Profil 30b Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 183

Traufwasserkanal Bauelement Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 30b Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 184

Traufwasserkanal Bauelement Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 16 Nord, Tafel 84, Profil 30a Ost, Profil 30b Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 185

Traufwasserkanal Bauelement Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 30b Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 186

Traufwasserkanal Bauelement fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 30b Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 187

Mauerfundament aus kleinformatischen Sandstein-Bruchsteinen mit sehr geringer Kalkmörtelbindung, diese nur an wenigen Stellen erhalten/vorhanden? westlich von Gebäudefundament Komplex 7; an Mauerfundament Bef. 191 anliegend (Verhältnisse unklar), an Mauerfundament Bef. 198 (Komplex 7) anstoßend in Ostwest-Ausrichtung verlaufenden Mauerfundament

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 12 West, Tafel 81, Profil 13 Süd

Funde: Fz. 23737 Tierknochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 188

Mauerfundament, aus mehreren großen Sandsteinquadern gesetztes Fundament, bestehend aus zugearbeitetem, rotem Buntsandstein; Quadergröße meist 0,42 m (Nordsüd) x 0,46 m (Westost), auch kleinere (z. B. 0,23 m x 0,46 m), mit unregelmäßiger Konturierung östliche Wand eines Kellers mit Durchgang (Tür?) nahe der Südwest-Ecke des Kellers; am Süd-Ende im Verband in die Keller-Südwand Bef. 198 übergehend Nordsüd ausgerichtetes, gerade verlaufendes Streifenfundament mit einem 1,0 m breiten Durchgang zeitgleich mit Mauerfundament Bef. 198

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 81, Profil 13 Süd, Profil 17 West

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 189

Verfüllung, hellbeige bis rötlichbraune, sandige, lockere Schuttverfüllung mit beigebraunen Mörtelresten und verrundeten Sandsteinen durchsetzt, Verfüllung im Innenraum von Komplex 7, an die Mauerfundamente Bef. 188 und 198 angrenzend, ebenso im Eingangsbereich des Kellers an das nicht zugehörige, jüngere Mauerfundament Bef. 191 entspricht möglicherweise Bef. 270, im Planum rechteckige Verfüllung im Innenraum des Kellers, im Süden durch die rezente Umfassungsmauer Bef. 112 begrenzt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: Fz. 23736 3 WS WA 2b, Fz. 23736 2 WS WA 6b, Fz. 23736 1 WS WA 4a, Fz. 23736 1 BS WA 7b Wefu (gez.), Fz. 23736 1 BS WA 4b Wefu, Fz. 23591 Glasscherbe, Fz. 23725 Knochenfragment
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/

Befund 190

Pflaster, unregelmäßig gebrochene, größtenteils verrundete, zum Teil plattenartige, rötliche Sandsteine sehr unterschiedlicher Größe; an der Nordkante von Bef. 191 sehr dicht gelagert, weiter nördlich lockerer durch schlechtere Erhaltung, in mittelbraunen bis fahlbraunen Sand gelagert, vereinzelt Holzkohle, vereinzelt Funde, zwischen Mauerfundamenten Bef. 188 (Komplex 7) und 191 gelegen (Zusammenhang unklar) flächig eingebrachte Pflasterung. Der an Mauer 191 anschließende dichter gesetzte Randbereich liegt fast auf dem Niveau der im Profil 12 erfaßten höheren Pflasterlage 221, diese Steine könnten bei der nachfolgenden Befestigung des erhöhten Laufniveaus durch Steinlage 221 weitergenutzt worden sein. (Die dazwischenliegenden teils wie vertrampeltverwürgt wirkenden Schichten sind unter Bef. 364 beschrieben)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 12 West

Funde: Fz. 23592 Knochen-Fragment, Fz. 23715 Bronzereste, Eisenobjekt

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 191

Mauerfundament, Steinplatten und Quader von stark unterschiedlicher Größe aus rötlichem Buntsandstein, Fugen mit mittelbeigebraunem Lehm verfüllt; in Profil 12, mittelbrauner, schwach lehmiger Sand mit kleinen Holzkohle- und Mörtelpartikeln: Restlage des Mauerausbruchs zu Bef. 191 aus dem Material, in das die Steine eingelagert waren, zwischen Mauerfundament Bef. 187 und Lauffhorizont Bef. 190 Südwest verlaufendes Fundament, dessen Ost-Ende in der Kelleröffnung Komplex 7 nach dessen Teilverfüllung nachträglich eingefügt wurde (flacher, reicht nicht bis zur Kellersohle); rechteckig mit akkurat ausgeführten Außenkanten, Nordseite aus plattenartigen Steinquadern sehr präzise, jedoch ohne Mörtelbindung ausgeführt. Insgesamt entsteht der Eindruck eines trocken gesetzten, zweischalig ausgeführten Mauerwerks, dessen Innenbereich mit unterschiedlich großen Quadern in Trockensetztechnik ausgefüllt wurde.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Tafel 80, Profil 12 West, Tafel 81, Profil 13 Süd, Profil 17 West

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 192

Schicht, hell- bis mittelbrauner, schluffiger Sand, mit feine Sandsteinbruch und Grobsand durchsetzt, östlich (außerhalb) von Komplex 5; entspricht möglicherweise Schicht Bef. 113 im Inneren von Komplex 5 Oberkante von Bef. 192 liegt 0,05 m unter Oberkante von Bef. 115 an dieser Stelle bzw. 0,15 m unter Oberkante von Bef. 109 (an dieser Stelle), im Nahtbereich von Mauerfundament Bef. 109 und Estrichrest Bef. 115 zum Vorschein kommende Schuttlage, die nach dem Entfernen der hier sehr bröckeligen Estrichlage angetroffen wurde; Ausdehnung und Maße unklar

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 23754 Tierknochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 193

Schicht, nach Zeichnung Planum 1: rötlich-mittelbraunes Material, von Schicht Bef. 114 abzugrenzen, nicht näher ansprechbar, parallel zu Mauerfundament Bef. 109 außerhalb von Komplex 5

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Befund 194

Verfüllung, unregelmäßig dichte, eher lockere, sandige, stark mit Mörtelresten durchsetzte Verfüllung; enthält Steinschutt (Buntsandstein) und Kies, darunter wurde hochverdichteter, hellbeiger, lehmiger Sand angetroffen innerhalb des Spülbohrungsschurfs Bef. 195 angeschnitten
flächige Verfüllung

bei Anlage des Aufnahmeschachtes der Spülbohrung reichte diese Verfüllung bis in 2,4m Tiefe; wahrscheinlich Abbruchschutt ehemaliger Gebäude; 3 Funde: Spolien-Fragment und Rosettensteinfragment (Säulenfuß), 1 weiteres fragliches Rosettensteinfragment
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine

Befund 195

Spülbohrungsschurf, angeschnittene Schichten s. Bef. 194 im Zuge der geplanten Spülbohrung östlich von Komplex 5 (Fläche 2) angelegter Schurf, der zum Empfang und wechseln des Spülbohrkopfes diente; Bohrung wurde abgebrochen, da der Bohrkopf im Bereich des Kreuzes abzutreffen begann (wahrscheinlich auf alte Fundamente getroffen)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 23750 Spolie, Fz. 23750 Rosettenstein-Bruchstück, Fz. 23759 Bruchstück eines Säulenbasissteins/Rosettensteins

Befund 196

Mauer, östlicher, stirnseitiger Abschluß von Komplex 6, Nordsüd verlaufende Mauer, die direkt an Mauer Bef. 120 (Süd-Wand) anbindet. Bef. 196 bildete anscheinend ursprünglich den östlichen Kellerabschluß mit einem einfachen Durchlass als Zugang von Osten. Offenbar wurde bei einem späteren Ausbau die parallel verlaufende Mauer Bef. 306 mit der nach Osten vorragenden Treppenwange Bef. 197 vorgesetzt. Durch die Störung durch zwei moderne Stromleitungen sind die Anschlüsse von Bef. 196 zu Bef. 306 und 197 nicht mehr mit letzter Sicherheit zu beurteilen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25.
Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 197

Mauer, verschieden große Buntsandstein-Quader rechtwinklig zu Bef. 196 in Ostwest Richtung verlaufend, ostwest verlaufender Mauerzug, Unterkante nach Westen abgetreppert (südliche Kellertreppenwange); gehört zum nachträglich angebauten Zugang zu Komplex 6
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 11 Süd, Tafel 82, Profil 19 West
Funde: Fz. 23756 Eisennagel, Fz. 23757 Eisenobjekt
Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 198

Mauerfundament, auf mindestens 3 Lagenhöhen erhaltenes Mauerwerk (bei Beschreibung war die Unterkante nicht freigelegt) aus roten, akkurat gebrochenen und zugerichteten Buntsandsteinquadern unterschiedlicher Größe; in Trockensetzungstechnik ausgeführt, Zwischenräume jedoch mit mittelbeigebraunem Lehm verfüllt, zum Teil wurden Füll- bzw. Lagenausgleichssteine in den Mauerfugen eingearbeitet; Quaderabmessungen 0,26 - 0,34 m (Westost) x 0,15 - 0,27 m (Höhe); Einzelmaße siehe Original-Befundbeschreibung im Verbund mit Mauerfundament Bef. 188; Ostwest verlaufendes Mauerfundament, bildet die Süd-Wand eines Kellers (West-Wand: Mauerfundament Bef. 188, in der sich der Zugang nahe der Südwest-Ecke befand)
Ostwest verlaufende Mauer
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 81, Profil 13 Süd, Profil 17 West
Funde: Wellenfuß
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 199

Schicht (Bef.-Nr. läuft aus), hellbeige-braune, sandig-lehmige schicht, teils rötlich-sandig, durchsetzt mit einigen kleinen bis mittelgroßen, stark verrundeten, rötlichen Buntsand-Bruchsteinen wurde in diverse andere Bef.-Nr. differenziert - Überbegriff, taucht auf Zeichnungen teilweise auf, da stellenweise nicht mehr nachvollziehbar), läuft aus
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25
Funde: Fz. 23714 Knochen-Fragmente östlich Bef. 153, nicht näher einzugrenzen
Datierung: unklar

Befund 200

Eingrabung, vielfältig verfüllt mit den Bef. 161, 162, 163, 165, 166, 167 und 168 (s. a. dort); da die Verfüllungen keinerlei Funde enthalten, kann weder eine anthropogene Entstehung bewiesen noch eine Datierung vorgenommen werden. südlich an den unteren Teil von Mauerfundament Bef. 120 angrenzend größere Eingrabung, bis an die Basis des Mauerfundaments reichend; im Norden mit gestufter, insgesamt steiler Wand in Schicht Bef. 164 eingegraben, im S an Mauerfundament Bef. 120 angrenzend, sowohl Größe als auch Verfüllungen lassen keine eindeutige Interpretation als Baugrube im Zusammenhang mit Bef. 120 zu, wahrscheinlich handelt es sich um eine ältere anthropogene oder natürliche Struktur, die von Mauerfundament Bef. 120 geschnitten wird.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7 Rücksprung Ost

Funde: keine

Befund 201

Eingrabung, verfüllt mit Bef. 142 und 143 Profil 7, Blatt 1 und 2, direkt über Mauerfundament mit Gewölbeansatz Bef. 120 etwas unregelmäßige wannenförmige Eingrabung, die, ausgehend von Schicht Bef. 145 (ehemalige Geländeoberfläche) für den Ausbruch des darunterliegenden Gewölbes eingetieft wurde

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 7b Ost

Funde: keine

Befund 202

Schicht, Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8b Nord, Profil 8c Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 203

Schichtpaket, teilweise natürlich wirkendes Schichtpaket mit fast ebener Sohle auf Steinlage Bef. 206 aufliegend, Oberkante hügelartig gewölbt, dabei nach Westen steiler abfallend, hellbeiges, inhomogen sandiges bis schluffiges Material mit vereinzelt eingelagerten kiesigen Linsen, darin Dachschiefer, vereinzelt Holzkohle unter Komplex 5 angeschnitten,

Sonstiges: möglicherweise Sedimentlagen im Randbereich eines alten Ketzerbachlaufs mit eingelagertem, von Menschen herangebrachtem Material, eventuell auch gezielte Auffüllung des Bereichs

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord, Profil 9 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 204

Schwemmschicht, hellrötlich-beigebrauner bis fahlbrauner schwach lehmiger Sand mit schluffigen Lagen, 1 Dachziegelfragment aus Bereich Profil 8c, im Bereich von Profil 20 kleine Holzkohlepartikel und feine Mörtelbröckchen Schicht mit schwankender Mächtigkeit und welliger Oberkante, Unterkante nicht erfasst; verzahnt sich im westlichen Teil (Profil 8c) mit Schicht Bef. 203; im Bereich von Profil 20 teils leicht nach Osten einfallend.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 8b Nord, Profil 8c Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 84, Profil 32 Süd, Tafel 85, Profil 40

Funde: Fz. 23758 1 Dachziegel (Mönch und Nonne), Fz. 23758 2 Dachziegel fragmente

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 205 entfällt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord

Befund 206

Schicht (Steinlage) Lage unterschiedlich großer, teils stark verrundeter, rötlicher

Buntsandsteinsteine, dazwischen vereinzelt Kalksteinbrocken und Dachschieferfragmente eingelagert in hellen Grobsand, vereinzelt Holzkohle wurde in den Profilen 8c und 9 erfasst Schicht mit

unregelmäßiger Unterkante, die teilweise unnatürlich aufrechte, fast pflasterartige Lagerung der Steine und die Durchsetzung mit ortsfremden Gestein spricht für eine Einbringung durch Menschenhand; möglicherweise Befestigung im Randbereich des alten Ketzerbachlaufs
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord, Profil 9 Nord
Funde: Fz. 23786 1 Kalkbrocken, 1 Kieselschiefer-Trümmerstück, 1 Eisenobjekt
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 207

hellbeigebraunes, sandig-lehmiges, kompaktes, anstehendes Sediment, steril
innerhalb bzw. unterhalb von Komplex 5 in Profil 8c und 9 erfasst, Schicht mit sehr unregelmäßiger Oberkante, Unterkante nicht erfasst
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord, Profil 9 Nord
Funde: keine
Datierung: anstehender Boden

Befund 208

Schicht, hellbrauner Sand, stark mit kleinen Steinen und etwas Kies durchsetzt, recht locker
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8b Nord, Profil 8c Nord
Funde: Fz. 23751 Schlacke mit Mörtelüberzug
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 209

Laufhorizont, die mit Holzkohle durchsetzte Oberfläche von Laufhorizont Bef. 210
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 8b Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 94, Profil 102a Ost
Funde: Fz. 23767 2 WS WA 1b1
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 210

Laufhorizont, graue kalkig-schluffige Lage ähnlich Bef. 152
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8b Nord, Tafel 85, Profil 40
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 211

Laufhorizont, dunkelgraues Asche-/Holzkohleband, dünne Holzkohlelage in Profil 18, entspricht möglicherweise Bef. 273
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 18 Ost, Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 8b Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 212

Schicht, hellbrauner, schluffiger Feinsand (Löß), darin einige Kalkbröckchen
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 8b Nord, Profil 8c Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 213

Estrich, im Bereich von Profil 8a mittelbrauner, anlehmiger Sand mit Holzkohle, kleinen Steinen, 1 Knochen und Estrichfragmenten, im Bereich von Profil 8b teilweise 2-lagiger Kalkestrich
Anmerkung: Es handelt sich dabei wahrscheinlich weniger um die Reste eines Estrich-Fussbodens, als um eine Mörtelfallschicht, die im Zuge der Bauarbeiten an dem Fundament Bef. 110 entstanden ist.
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 8b Nord, Profil 8c Nord
Funde: Fz. 23732 1 Tüte Mörtel
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 214

Schicht, mittelbrauner, lockerer Sand, stark mit feinkörnigem Sandsteinbruch durchsetzt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8a Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 215/ 216

Schicht, fahl mittelbrauner, anlehmiger Sand, im Unterbereich stark mit kleinen Steinen (bis 0,12 m) durchsetzt; im Bereich von Profil 20 nicht klar von Bef. 216 zu trennen, oberer, sandiger Bereich entspricht vielleicht Bef. 216 in Profil 8a

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 8a Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 85, Profil 40, Tafel 94, Profil 102b Ost

Anmerkung:

Funde: Fz. 23768 10 WS WA 1g1, Fragment eines zylindr. Sandstein-Bauteils, weißes Putzfragment, Fz. 23768 1 WS WA 1a1, Fz. 23599 1 RS WA 3a Randtyp 1a Rdm. 94mm (gez.), 3 WS WA 1g1, 2 Stück Mörtel, Fz. 15832 1 RS WA 1d1 Rdm. 105mm (gez.), Ziegel 1 Stück, Fz. 68017 1 RS WA 1a1 1 Randtyp 1c Rdm. 129mm (gez.), 1 RS WA 1g1 Randtyp 1b Rdm. 178mm (gez.), 2 RS 1a1 Randtyp 3b Rdm. 135mm und 146mm (gez.), Fz. 23722 WA 4f 2 WS, 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 4a, 1 WS WA Vorgeschichte, Fz. 23587 1 Tüte Mörtelputz, Fz. 23755 Eisennagel, Bronzereste, Abschlag, Fz. 23713 Eisenfragment, Fz. 64988 Putz/Mörtel, Fz. 23769 Knochenfragment, Fz. 23770 massives Eisenfragment, Fz. 68019 Tierknochen

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 217

anstehendes Sediment, rötlich-braune, lehmige, etwas sandig durchsetzte Schicht, steril, wurde in den Profilen 8c und 9 erfasst, dünnes, welliges Bändchen mit feinen rostroten und mittelgraubraunen Konkretionslagen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord, Profil 9 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 218

Eingrabung

entspricht Bef-Nr. 173!

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Tafel 80, Profil 8a Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 219

Schichtpaket hell- bis mittelbraune, sandige Lagen, darin kleine Kalk- und Mörtelbröckchen, Holzkohlekonzentration in der unteren Süd-Ecke des erfassten Bereichs unter Mauerfundament Bef. 191, westlich von Mauerfundament Bef. 188, Als Bef. 219 wurden die in Profil 17 angeschnittenen Materialien/Schichten unterhalb von Bef. 191 erfasst. Es scheint hier eine Schichtung vorzuliegen, die sich aber wegen des zu eng begrenzten Ausschnitts nicht genauer beurteilen lässt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 81, Profil 13 Süd, Profil 17 West

Funde: Fz. 23696 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 1d1

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 220

Eingrabung, hellbrauner, anlehmiger Sand, stark durchsetzt mit Brandlehm, Holzkohle, kleinen Sandsteinen, außerdem einige kleine Bronzeklümpchen, in der Profilgrabensohle großer Sandsteinquader, erfasst in Profil 16 zwischen Mauerfundament Bef. 153 und Traufwasserkanal Komplex 8 und in der Sohle des Profilgrabens zu Profil 16, steilwandig einschneidende Eingrabung mit unregelmäßig rundlichem Grundriss (nur Süd-Ende erfasst), nicht bis zur Unterkante freigelegt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 79, Profil 16 Nord

Funde: Fz. 23724 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 221

Steinpackung, in Sand sitzende Lage unbehauener Sandsteine, dicht gepackt, teils 2-lagig, fast zur Hälfte aufrecht gelagert - befestigtes Laufniveau

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 12 West

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 222

Pfostenloch

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 31 West, Tafel 84

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 223

Pfostenloch mit Pfostengrube

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 34, Tafel 84

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 224

Steinpackung, unbearbeitete kleine Sandsteine bis 0,12 m Länge in leicht humosem Sand, in nordwestlicher Fortsetzung des erhaltenen Traufwasserkanal-Stückes im Planum erfasste Packung kleiner Steine. Es handelt sich wohl um den Rest des Unterbaus unter den hier nicht mehr vorhandenen Bodenplatten der nordwestlichen Fortsetzung des Kanals.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 225

Mauerfundament, entspricht Mauerfundament Bef. 306

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25.

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 226

Schicht, rötlich-hellbrauner, lehmiger Sand, darin etliche helle und rote Sandsteine eingelagert, unter Komplex 5 erfasst, am Ost-Ende von Profil 8c angeschnittene Schicht mit nach Osten einfallender, gerader Sohle (keilt nach Westen aus)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord, Profil 9 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 227

Schicht, mittel- bis dunkelgraubrauner, lehmiger Sand, darin etliche gebrannte Kalkbröckchen, kleine Steine, Holzkohle, einige Brandlehmbröckchen, überlagert die Horizonte Bef. 203 und 226 mit relativ ebener Unterkante, Oberkante leicht nach E einfallend, westlich auf der Böschungskante von Bef. 203 austreichend

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8c Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 228

Schicht, roter anlehmiger Grobsand, stark mit kleinen Sandsteinen durchsetzt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Beilage 11, Profil 18 Ost, Profil 15 Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 84, Profil 32 Süd, Profil 33 West, Tafel 94, Profile 102a Ost, 102b Ost

Funde: Fz. 68141 1 RS WA 1b1 Randtyp 1b Rdm. 120mm (gez.), Fz. 64446 bearbeiteter Sandstein, Fz. 68142 Kalkbrocken aus Profil 113
Datierung: zwischen 1235 und 1300

Befund 229

Leitungsgraben, Nord-süd verlaufender Telekom-Leitungsgraben mit Beton-Formteilen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Beilage 43, Tafel 83, Profil 29a Nord
Datierung: moderne Störung

Befund 230

Leitungsgraben (Abwasser) verfüllt mit rotem Kies, Nord-süd verlaufender Wasserleitungsgraben vor Kirchenportal, knickt an Südwest-Ecke des Elisabethkirchenfundamentes ab und folgt diesem weiter nach Osten.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Beilage 43

Datierung: moderne Störung

Befund 231

Leitungsgraben (Wasserleitung), Nord-süd verlaufender, kleiner Wasserleitungsgraben vor Kirchenportal, knickt an Südwest-Ecke des Elisabethkirchenfundamentes ab und folgt diesem weiter nach Osten. Der nördliche Verlauf ist auf Grabungsniveau nicht mehr zu sehen gewesen. Die Leitung läuft teils deckungsgleich, teils leicht wechsl. Versetzt auf dem älteren Leitungsgraben für die Abwasserleitung Bef. 232, die nördlich anschließend in der Mozer-Grabung 1971 freigelegt worden ist.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Datierung: moderne Störung

Befund 232

Leitungsgraben (Abwasserleitung), teils deckungsgleicher Verlauf mit der jüngeren Wasserleitung 231, teils östlich darunter hervor schauend. Diese Abwasserleitung ist in der Mozer-Grabung 1971 freigelegt worden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Beilage 43

Funde: keine

Datierung: moderne Störung

Befund 233

Grabgrube (Grab 92), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 234

Bestattung (Grab 93), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 235

Pflaster, in schluffigen Feinsand eingelagerte, kleine, größtenteils verrundete Sandsteine, dicht gelagert, teils leicht verkippt, doch mit etwa ebener Oberfläche, östlich von Mauerfundament Bef. 197; Zugehörigkeit zu Komplex 6 unwahrscheinlich, sehr wahrscheinlich älter, in einer kleinen Ecke erhaltener Rest eines mutmaßlichen Laufhorizontes/Steinpflasters; zieht in Profil 11 bis an die 2. abgetreppte Lage (Unterkante) von Mauer Bef. 197 (vorgebaute südliche Treppenwange) heran. Im weiteren Verlauf Richtung Westen wohl beim Bauen von Bef. 197 zerstört. Zwischen den Pflasterresten und der obersten Lage von 197 wurde ein 0,05 bis 0,20 m mächtiges, sandiges Sediment angetroffen, wodurch nachgewiesen ist, dass die Pflasterung nicht zur letzten Nutzungsphase des Kellers in Ausbau mit 197/306 gehört. denkbar ist eine Zugehörigkeit zum ursprünglichen Ausbau des Kellers (noch ohne Treppenvorbau). Aufgrund der Sedimentüberdeckung zwischen Bef. 235 und Bef. 197 ist ein höheres Alter des Pflasters jedoch wahrscheinlicher.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 11 Süd, Tafel 82, Profil 19 West

Funde: keine

Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 236

Schicht, mittelbrauner bis hellgrauer, anlehmiger, schluffiger Feinsand mit Holzkohle, Brandlehm und vorgeschichtlich Keramik

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Beilage 13, Profil 48 Nord, Tafel 80, Profil 11 Süd, Tafel 82, Profil 19 West

Funde: Fz. 23784 1 BS und 1 RS WA Vorgeschichte, 1 Steinfragment

Datierung: Vorgeschichte, wahrscheinlich einsenzeitlich

Befund 237

Gräbchen, Verfüllung des Gräbchens: im oberen Bereich hell- mittelbrauner Sand mit recht verrundeten, kleineren und größeren Sandsteinen, darin vor allem im Oberbereich orangerote, tonigere Sandbröckchen mit kleinen Sandsteinkieseln, 2 Schieferfragmente, ma. Keramik, darunter (Bohrprofil) fahl mittelbrauner, schwach lehmiger Sand, im basalen Bereich (nicht mehr ganz sicher zugehörig) blassrosa Mittelsand, über helltürkisgrauem, schwach sandigem Ton. Genau innerhalb des Treppenbereichs des Kellers Komplex liegender Ostwest verlaufender Graben. im Profil Gräbchen mit steilen, fast senkrechten, insgesamt etwas unregelmäßigen und nur im obersten Bereich schwach ausladenden Wänden, Sohle nur als Bohrprofil erfasst (in Profil 18 nur oberer Teil erfasst (bis 0,98 m Tiefe), unterer Teil der Verfüllung nach Bohrprofil)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 82, Profil 19 West

Funde: Fz. 23772 1 Scherbe vorgeschichte, 1 Stück Dachschiefer, 1 Stück Eisenschlacke, Fz. 23740 1 Stück Schiefer, gelochter Knochen, 1 WS WA 4e, 1 WS WA 4c, 1 BS WA 4d Wefu, Fz. 23738 1 RS WA 4d Randtyp 13 Rdm. 85mm, Fz. 23730 1 RS WA 7b Randtyp 13 Rdm. 77mm (gez.)

Datierung: mittelalterlich

Befund 238

Bestattung (Grab 94), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 239

Bestattung (Grab 95), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 240

Bestattung (Grab 96), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 241

moderne Störung, fest gelagertes Potpourri aus schluffigem Sand, hell- bis dunkelbraunen Sandsteinen, Holzkohle und Eisenfragmenten, im Bereich des Friedhofs Komplex 4 östlich des Leitungsgrabens 229, nordwestlich des Hauptportals, unregelmäßig, wirkt wie Bombentrichter

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 242

Schicht, im Bereich von Profil 18 lockerer, sandiger Schutt, Sandsteinbruch, Steinchen, im Bereich von Profil 16 heller, grobsandiger Kies, sehr locker, vereinzelt Kalkbröckchen, Sandsteinfeinbruch, beiderseits von Mauerfundament Bef. 153 und die Mauerkrone direkt aufliegend überdeckend Schuttlage, Nordsüd, mit fast horizontaler Unterkante

Anmerkung: Die Schicht Bef. 242 ist die Abbruchschicht des Mauerfundaments Bef. 153, die im Zuge der Bauvorbereitung der gotischen Elisabethkirche aufgeschüttet worden ist. Bef. 242 entspricht Bef. 263 und Bef. 228.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, 27, 28, Beilage 11, Profil 18 Ost, Beilage 13, Profil 76a Nord, Tafel 79, Profil 16 Nord, Tafel 95, Profil 110a Nord

Funde: Fz. 64440 1 BS WA 1a1 gekniffen, 1 RS WA 1d1 Randtyp 4b Rdm. 110mm (gez.), 1 WS WA 1d1, WA 4b Bandhenkel, Fz. 6444, Fz. 68503 Eisennagel
Datierung: zwischen 1235 und 1250/60

Befund 243

Schicht, hellbrauner, anlehmiger bis schluffiger Feinsand, darin kleine Sandsteine sowie teils größere Mörtel-/Estrichbrocken, westlich an Mauerfundament 110 anschließend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Beilage 11, Profil 185 Nord, Tafel 80, Profil 8a Nord, Tafel 94, Profile 102a Ost, 102b Ost

Funde: Fz. 64447 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 1g2, 1 WS WA 4a, Fz. 64448 Putz, 1 BS WA 1b1 gekniffener Wefu (gez.)

Datierung: zwischen 1235 und 1300

Befund 244

Eingrabung, Sand mit Kies und kleinen Sandsteinen östlich der südlichen Kellertreppenwange von Bef. 197

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 80, Profil 11 Süd

Funde: keine

Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 245

Bestattung (Grab 97), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 246

Bestattung (Grab 98), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 247

Bestattung (Grab 99), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 248

Füllmaterial der Grabgrube: hellbrauner, lehmig-sandiger Schluff Füllmaterial der Sargverfärbung: mittelbrauner, lehmig-sandiger Schluff nur südlich von Bef. 247 erhalten. Eindeutiger Grabgrubenrest ohne Knochenhaltung. Abgerundete Südwest-Ecke einer Grabgrube mit deutlicher Sargverfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 249

Bestattung (Grab 101), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 250

Grabgrube (Grab 102), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 251

Bestattung (Grab 103), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 252

Eingrabung, fleckig hellbrauner bis mittelbrauner Sand, recht locker gelagert, auf der Sohle kiesige Lage, westlich an Leitungsgraben 229 anschließend (von diesem geschnitten), rechteckige Eingrabung mit senkrechten Wänden und horizontal ebener Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 253

Bestattung (Grab 104), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 254=180

Eingrabung, hellbrauner, lockerer Sand mit Sandsteinen, in allen möglichen Richtungen, gelagerte (stehend, liegend, verkippt) Dachschieferfragmente, z.T. große Stücke =Bef.-Nr. 180

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Beilage 11, Profil 18 Ost

Funde: Fz. 23741 2 RS WA 2a Randtyp 2a Rdm 112mm, Fz. 23741 2 Stück Knochen, 1 WS WA 4c, Fz. 23580 1 BS WA 4b Wefu, Fz. 23581 Knochen-Fragment, Fz. 23582 Schlacke, Fz. 23583 Schlacke, Bronze, Fz. 23585 Eisenobjekt

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 255

Grabgrube (= Grab 42 zu Bef. 64/67), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 256

Bestattung (Grab 106), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 257

Bestattung (Grab 107), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 258

Bestattung (Grab 108), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 259

Bestattung (Grab 109), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 260

Bestattung (Grab 51 zu Bef. 77) siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 261

Grabgrube (Grab 43 zu Bef. 68), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 262

Bestattung (Grab 111), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 263

Schicht, im Bereich der Profile 15 und 18 ähnlich wie Bef. 242: lockerer, sandiger Schutt,

Sandsteinbruch; im Bereich von Profil 33 heller, gelblich-beiger Mittelsand, vereinzelt Holzkohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Beilage 11, Profil 18 Ost, Profil 15 Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 84, Profil 33 West, Tafel 94, Profil 102a Ost

Funde: Fz. 64657 Eisenobjekte aus hellem Sand, westlich von Mauer Bef. 110, ca 1m von südlicher Grabungsgrenze, 1. Planum

Datierung: zwischen 1235 und 1300

Befund 264

Bestattung (Grab 112), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 265

Schicht (Laufhorizont?) s.o.
zwischen Leitungsgräben Bef. 65 und 229, endet westlich vor Bef. 65; etwa um Bestattung
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 83, Profil 29a Nord
Datierung: neuzeitlich

Befund 266

Grabgrube (zu Grab 124), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 267

Bestattung (=Grab 47 Bef. 284), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 268

Bestattung (Grab 114), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 269

Bestattung (Grab 115), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 270

Verfüllung, mittelbraune, sandige Verfüllung, darin Sandsteine verschiedener Formate, einige Mörtelbrocken und kleine Dachschieferbruchstücke, 1 Tierknochen im Planum erfasste Verfüllung in der Nordost-Ecke des ausgebrochenen Kellers Komplex 7; entspricht evt. der bis rund 0,80 m tiefer ausgeräumten Verfüllung Bef. 189 in der Südwest-Ecke des Kellers Komplex 7; Übergang nicht mehr zugänglich, daher keine Bewertung möglich eine der im 2. Planum freigelegten Ecke der Mauerfundamente Bef. 188/198 gegenüber liegende Verfärbung in der Nordost-Ecke des Kellers als Ausbruchsverfärbung, die als rechtwinklig abknickende, gerade Verfärbungsgrenze im Planum im Bereich Süd-Ende Traufwasserkanal Komplex 8 erfasst wurde
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 84, Profil 32 Süd, Profil 33 West
Funde: Fz. 23684 2 WS WA 2c, Tierknochen
Datierung: neuzeitlich

Befund 271

Schichtpaket, untere Lage: hellbrauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle; darin Sandsteine und 1 großer Kieselschiefer-Kiesel, einzelner Brandlehmbrocken
mittlere Lage: fahl hellbrauner, feinsandiger Schluff, obere Lage: mittelbrauner, kiesiger Grobsand, darin Kalkbröckchen, erfasst in Profil 16 westlich von Eingrabung Bef. 220
Wechselagerung von sandig-schluffigen Lagen mit unterschiedlicher Durchsetzung mit Holzkohle, Brandlehm, Kalkbröckchen und kleinen Steinen
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 79, Profil 16 Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 272

Verfüllung (Ausbruchsgraben), untere Lage: mittel- bis dunkelbrauner, humos durchsetzter Sand, teils mit kleinen Sandsteinen durchsetzt obere Lage: rötlicher Sand, erfasst in Profil 16, an seiner Ost-Seite steilwandig mit Außenkante Traufwasserkanal Komplex 8 abschließend, an der West-Seite flacher und weiter ausladend, bis auf Grundplatten Bef. 184 hinabreichender Ausbruchgraben mit schräg nach Osten einfallender Wechselagerung von sandig-humosen Schichten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 79, Profil 16 Nord, Tafel 84, Profil 30a Ost
Datierung: neuzeitlich

Befund 273

Schichtpaket, östlich von Mauerfundament Bef. 153, erfasst in Profil 16 und 18, Schichtpaket aus mehreren sandig-schluffigen Lagen mit einer dünnen Holzkohle-Lage, das an Mauerfundament Bef. 153 anbindet, leicht nach Nordosten einfallend, untere Lage: hellbrauner Sand mit Mörtelbröckchen und Schiefer, mittlere Lage: dünne, humose Lage mit Holzkohle, obere Lage: rötlich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle und Mörtelbröckchen Möglicherweise entsprechen die südlich des Profilknicks in Profil 18 angetroffenen Schichten, die eventuell auch die Horizonte Bef. 211 und Bef. 309 enthalten, dem Schichtpaket Bef. 273 in etwas abweichender Ausbildung, Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 18 Ost, Tafel 79, Profil 16 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 274

Eingrabung, mittelbrauner, feinsandiger Schluff bis lehmiger Feinsand, darin feine Kalkbröckchen, Holzkohle, Brandlehm

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 18 Ost, Tafel 79, Profil 16 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 275

Bestattung (Grab 116), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 276

Bestattung (Grab 117), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 277

Bestattung (Grab 118), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 278

Grabgrube (=Grab 125 zu Bef. 285), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 279

Bestattung (Grab 119), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 280

Bestattung (Grab 120), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 281

Bestattung (Grab 121), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 282

Grabgrube (Grab 122), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 283

Bestattung (Grab 123), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 284

Bestattung (Grab 124 zu Bef. 266), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 285

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 286

Bestattung (Grab 126=Grab 113 Bef. 333?), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 287

Bestattung (Grab 127), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 288

Bestattung (Grab 128), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 289

Bestattung (Grab 129), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 290

Bestattung (Grab 130), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 291

Bestattung (Grab 131), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 292

Einzelfund, Knochen, rund 3 m südöstlich der Nordost-Ecke der neuen Treppe (von der Elisabethstraße zur Kirche) und etwa 0,70 m unter Oberkante der untersten zukünftigen Treppenstufe; s. a. Profil 29a,

fossiles Knochenfragment: Tier-/Langknochen ohne Spongiosa-Reste mit Bruchflächen- seltsamer, dosenöffnerförmiger Ausbruch - bearbeitet? ; mögliche Schnittspur unter anhaftender Verkrustung auf der Außenfläche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43, Tafel 83, Profil 29a Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 293

Bestattung (Grab 132), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 294 (=Befund 301)

Bestattung (Grab 133), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 295

Bestattung (Grab 134), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 296

Bestattung (Grab 135), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 297

Grabgrube (Grab 136), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 298

Bestattung (Grab 137), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 299

Bestattung (Grab 138=Bef. 302), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 300

Bestattung (Grab 139), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 301 (=Befund 294)

Bestattung (Grab 133), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 302

Bestattung (Grab 138=Bef. 299), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 303

Grabgrube (Grab 141 zu Bef. 307), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 304

Bestattung (Grab 139), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 305

Bestattung (Grab 140), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 306

Mauerfundament, im erfassten Bereich aus kleinformatischen, unbehauenen Sandsteinen mit hellem Kalkmörtel erbaut; 1 bearbeitete, rechteckige Steinplatte an der Südost-Ecke von Bef. 196 leicht nach Süden vorragend angesetzt, gehört wohl ebenfalls zu 306; anscheinend wurde der Bereich zwischen östlicher Mauerschale von Bef. 306 und Bef. 196 aufgefüllt

Nordsüd ausgerichtete, vor die östliche Kellerwand von Komplex 6 nachträglich vorgebaute Mauer, die zusammen mit Mauer Bef. 197 (südliche Treppenwange) anscheinend in einer 2. Anbauphase einen vorgezogenen Eingang zum Keller bildete

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25.

Funde: keine

Datierung: mutmaßlich mittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 307

Bestattung (Grab 141), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 308

Grabgrube (Grab 85), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 309

Schicht, rötlich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin kleine, im Bereich von Profil 20 gelblich-mittelbrauner, anlehmiger Sand, stark mit kleinen Mörtelbröckchen durchsetzt; in Profil 40 lockeres, grobsandiges Material mit feinen Mörtelstückchen

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 18 Ost, Tafel 80, Profil 8a Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord, Tafel 85, Profil 40, Tafel 94, Profile 102a Ost, 102b Ost, Tafel 96, Profil 113 West

Funde: Fz. 23717 1 WS WA 1d1, 1 Stück Knochen, Fz. 68008 1 RS WA 4e2 Randtyp 1b Rdm. 112mm (gez.), 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1a1, Fz. 64851 Nagel, Fz. 64852 Schlacke, an Putz/Mörtel anhaftend, Fz. 68009 Knochenfragmente, Fz. 68024 Knochenfragment

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 310

Schicht, reiner, rötlicher Grobsand, darin stellenweise horizontal liegende Mörtelplatten ohne glatte Estrich-Oberfläche

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 81, Profil 20 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 311

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 81, Profil 20 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 312

Schicht, rötlicher Grobsand, stark mit kleinen Sandsteinen durchsetzt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 81, Profil 20 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 313

Bestattung (Grab 142), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 314

Bestattung (Grab 143), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 315

Grabgrube (zu Grab 138, Bef. 302 ?) siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 316

Bestattung (Grab 110), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 317

Estrich, Putzmörtel, der an der Ostseite von Mauerfundament Bef. 153 ansitzt und auf der Oberkante von Schicht Bef. 309 L-förmig ausstreicht

Anmerkung: Dieser möglicher Estrichrest könnte zu den angrenzenden Fachwerkgebäude gehört haben, dessen Fundamente östlich an Mauer 153 angebaut wurden.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8b Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 318

Beschreibung fehlt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 8a Nord, Profil 9 Nord, Tafel 81, Profil 20 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 319

Verfüllung, an der zugänglichen Oberfläche: mittel- dunkelbrauner humoser Sand, z.T. sehr große Steine, Mörtelbruch, Dachschieferfragmente, Keramikscherben. Unter der Öffnung am Süd-Ende von 321 dunkler, humoser und mit modernen Funden durchsetzt. (Hier war das Gewölbe bereits während der Grabung 1971 offengelegt worden.) Innerhalb des Gewölbekellers Firmaneispeicher unter den Gewölbedecken Bef. 8 und Bef. 321 im Kreuzungsbereich in der Südost-Ecke des Baus angeschnitten: In Einbruchöffnung am Süd-Ende von Bef. 321 und in alter Zugangsöffnung am First von Bef. 8. Das Material füllt den Keller fast vollständig auf bis auf eine lichte offenstehende Höhe von max. 0,60m
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 83, Profil 24 Nord

Funde: Fz. 23735, Fz. 23729 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, Eisenobjekte, Knochenfragmente

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 320 Firmaneispeicher

Mauerfundament (Ostwand des Firmaneispeichers), aus unbearbeiteten Sandsteinen und Sandsteinblöcken mit viel Mörtel in unregelmäßigen Lagen erbaut. Im abgebrochenen Zustand weist sie zwischen den Steinlagen jeweils eine geschlossene Mörtellage auf, enthält sichtbare Kalkstückchen und zahlreiche Verunreinigungen. Die Südost-Ecke des Baus mit der Anbindung von Bef. 320 an die Südwest-Mauer 7 wurde in der Fläche 21 1971 erfaßt. Hier wurde nach Dokumentation die Ecke zum Bau der Ketzerbachverrohrung 1971 bereits tiefreichend abgebaut. Deshalb wurde vom 1. Planum nun nur noch der durch Leitungsgräben mehrfach gestörte Bereich nördlich der alten Grabungsgrenze faßbar.

Mauerfundament und südöstliche Kellerwand des Firmaneispeichers. Auf der (ohne breitere Fundamentgrube) gegen Erde gesetzten Außenseite ein Fundamentvorsprung bei 184,68 m üNN um rund 0,10 m. Auf der Innenseite wurde beim Bau ein weiterer halbbogenförmiger Vorsprung nördlich des ersten Lichtschachtes angelegt (um 0,30m).

Dieser sollte anscheinend ursprünglich als Auflage für die geplante Quer-Gewölbetonne dienen. Diese wurde dann jedoch tiefer angesetzt, so dass die Oberkante der Gewölbetonne Bef. 8 nun noch 0,40 m unterhalb der wohl ursprünglich geplanten Auflagefläche an der Mauer 320 ansetzt. Eine mehrere Zentimeter aufklaffende Baufuge zwischen der Außenwand 320 und den Gewölbedecken 321/8 zeigt sowohl den im Bauablauf nachträglichen Einbau der Gewölbedecke als auch die anscheinend durch Setzung anschließend an dieser Nahtstelle aufgetretenen Probleme. (siehe Profil 36 und 2. Planum). Beim Ansatz der zweiten Quergewölbetonne Bef. 374, die im ergrabenen Bereich fast völlig durch den Stromleitungsgraben Bef. 372 zerstört worden ist scheint eine ähnliche Gewölbeauflagefläche an der Innenseite von Bef. 320 vorgelegen zu haben, die sich im angetroffenen Abbruchniveau jedoch nur noch durch eine Mauerverbreiterung zeigt. Eine Mörtelansatzstelle weist darauf hin, dass im Übergang zu Gewölbe 374 keine vergleichbare klaffende Fuge entstanden ist.

Bei Koordinaten 83823/31103,40 liegt der südlichste Lichtschacht der Mauer 320. Er hat ein Gefälle von 51 Grad auf der etwa ebenen Sohle. Die Grundfläche ist ein Viereck, wobei die Nordost-Seitenwand rechtwinklig zur Innenwandfläche verläuft, während sich die Südwest-Seitenwand sich mit 108 Grad zum Innenraum hin öffnet (0,65 - 0,97 m Breite). Der Schacht liegt etwas nördlich des Scheitelpunktes des hier anbindenden Quergewölbes Bef. 8. Der Schacht wurde nachträglich mit einem kleinen Mauerchen Bef. 322 verschlossen (max 0,38 m breit) und mit Sediment 323 hinterfüllt.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 34, 38, 40, Beilage 15, Profil 21 Nord, Beilage 16, Profil 117 Nord, Tafel 82, Profil 26 Nord, Tafel 84, Profil 35 Süd, Profil 36 Ost, Tafel 85, Profil 39 Nord, Tafel 100, Profil 125 Ost, Profil 128 West, Tafel 101, Profil 162 Nord, Profil 134 Nord, Tafel 103, Profil 161 Süd, Tafel 111, Profil 220

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 321

Gewölbedecke, Meist aufrecht gelagerte unbehauene Sandstein, stark vermörtelt. Mörtel: mittelhart (Härte 4), grobsandig mit vielen Kiesel, grau mit dunklen Kiesel, einige weiße Kalkeinschlüsse, erscheint sehr uneinheitlich durch viele dunkelgraue kiesige Beimengungen. Etwas härter und dunkler als der Mörtel der Außenmauern Befund 6, 7

südöstliches Längs-Tonnengewölbe des Firmaneispeichers. Kreuzt das Quergewölbe 8, bindet im Südwest an die Südwest-Mauer 7 an. Verlauf Nordost-Südwest.

In einem Verbund mit den Quergewölben (Bef. 8, 374) errichtet. An die südwestliche Außenmauer 7 direkt anbindend, zur ost-südöstlichen Außenwand 320 dagegen eine deutliche klaffende Baufuge. Am Nordost-Ende ist gerade noch der Übergang zum 2. Quergewölbe vor der Leitungsstörung am Nordost-Profil der Grabungsfläche 1 faßbar. Äußere Oberfläche unregelmäßig; Das Gewölbe wurde am Südwest-Ende bis 0,45 m offenstehend angetroffen und zeigt hier einen deutlich steilere und schmalere ausgeprägten Querschnitt als das Quergewölbe Bef. 8. Die einsehbare innere Gewölbeoberfläche zeigt einen Mittelgrat, von dem aus die Decke mit 23 Grad beidseitig abknickt, um (nur auf der West-Seite faßbar) nach 0,90 m auf etwa 45 Grad abzuwinkeln. Die gemörtelte, relativ glatte, doch nicht nachverputzte Innenfläche des Gewölbes zeigt deutliche Abdrücke von quer zur Gewölbeachse angebrachten Schalbrettern.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 34, 38, 40, Beilage 16, Profil 117 Nord, Tafel 83, Profil 24 Nord, Tafel 84, Profil 35 Süd, Tafel 85, Profil 39 Nord, Tafel 100, Profil 125 Ost

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 322

Mauer, unbehauene Sandsteine. Mörtel: extrem weich, mit Fingern zerreibbar, sehr sandig, Beimengungen ähnlich wie bei Bef. 346 und 8: viele dunkle Kiesel und wenige größere helle Einschlüsse (Kalk). Nachträglich eingebautes Mauerchen zum Verschließen des südlichsten Lichtschachtes, in der Südost-Wand des Firmaneispeichers (Bef. 320). Das Mauerchen ragt in seinem heutigen Zustand mit seiner dem Innenraum des Kellers zugewandten Front um 0,05 m vor die Ebene des halbrunden Mauervorsprungs an der Innenseite von Bef. 320 unter (Im Bereich des Ansatzes von Gewölbe 8) vor. Der verbliebene Hohlraum in der Lichtschachtrampe hinter dem nur schmalen Mauerchen wurde mit Lockermaterial, das im Unterbereich auch leicht mit weichem Mörtel gebunden ist verfüllt (Bef. 323).

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38, Tafel 82, Profil 26 Nord, Tafel 84, Profil 36 Ost

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 323

Verfüllung, Schutt aus mittelbrauner humoser Sand und Sandsteinen, im Unterbereich leicht durch sehr weichen Mörtel gebunden. Verfüllung der südlichsten Lichtschachtrampe in Mauer Bef. 321 (Südost-Mauer des Firmaneispeichers) nach dem nachträglichen Verschließen des Lichtschachtes durch das eingesetzte Mauerchen 322. Der verbliebene Hohlraum in der Lichtschachtrampe hinter dem nur schmalen Mauerchen wurde mit Lockermaterial, das im Unterbereich auch leicht mit weichem Mörtel gebunden ist verfüllt (Bef. 323).

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38, Tafel 82, Profil 26 Nord

Funde: Fz. 23728 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, Eisennagel

Datierung: 1777 (Wiederaufbau Firmaneispeicher)

Befund 324

Verfüllung

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord, Tafel 100, Profil 125 Ost

Funde: Fz. 23777, Fz. 23727 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, Fz. 23778

Tierknochen-Fragmente

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 325

Verfüllung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38

Funde: keine

Datierung: 1777 (Wiederaufbau Firmaneispeicher)

Befund 326

hell- bis dunkelbrauner, sandiger Schluff, enthält Sandsteine, vereinzelt mit Mörtel

Funde: Fz. 23726 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, Knochenfragment

Fz. 77718 Schlacke

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 327

Schicht, maschinell abgetragene Schicht, die den erhaltenen Gewölbe-Kellerdecken-Bereich des abgebrochenen Firmaneispeichers überdeckte.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Funde: Fz. 23734, Fz. 23752 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 328

Neuzeitliche Begrenzung des Pflasterwegs westlich der Elisabethkirche in Form einer Reihe von sauber behauene Sandsteinquadern. Die Steine wurden im Zuge der Sanierung entfernt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Datierung: neuzeitlich

Befund 329

Mauerfundament, Beschreibung fehlt

Anmerkung: Turmfundament der Westfassade Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 33, 36, Tafel 82, Profil 27 Süd, Tafel 83, Profil 25 Ost, Profil 28 Ost, Tafel 86, Profil 49 Süd, Tafel 93, 3. Planum, Tafel 94, Profil 101 West, Tafel 103, Profil 164 a West, Tafel 106, Profil 177 Süd

Datierung: 1250er bis 1260er Jahre

Befund 330

Mauerfundament, Beschreibung fehlt

Anmerkung: Turmfundament der Westfassade Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 36, Tafel 86, Profil 49 Süd, Profil 50 West, Tafel 92, Profil 89 West, Tafel 94, Profil 101 West

Datierung: 1250er bis 1260er Jahre

Befund 331

Knochenhaufen, mittelbraun bis schwarzbraun humos durchsetzter Sand; hebt sich von der östlich anschließenden Schicht Bef. 332 nur durch die schwarze, humose Durchsetzung ab, keine stratigraphische Trennung möglich.

innerhalb der 1. Nische nördlich des Hauptportals, direkt an die Ost-Kante der rezenten Quaderreihe Bef. 328 anschließend (die ihrerseits direkt an der Westfront der Pfeiler anschließt); direkt auf den Fundamentplatten Bef. 329 aufliegend, 0,20 bis 0,40 m breite Reihe von verlagerten menschlichen Knochen, die an keiner Stelle im anatomischen Verband liegen und sich über die gesamte Breite der Nische erstrecken

Siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 332

Schicht, in 1. Außennische nördlich des Hauptportals (westlich des Nordturm), humose Auffüllungsschicht über dem Fundament der Elisabethkirche
Verlagerte Bestattung: siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Funde: nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 333

Bestattung (Grab 113= Grab126, Bef. 286?), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 334

Leitungsgraben, Leitungsschacht westlich des Fundamentes der Elisabethkirche, dem Nord-Rand der 1. Nische nördlich des Hauptportals vorgelagert. Erdung des Metallband-Blitzableiters.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Datierung: rezent
Funde: keine
Datierung: Moderne Störung

Befund 335

Baugrube, mittelbrauner Fein- bis Grobsand, stark mit scharfkantigem, kleinem Sandsteinbruch durchsetzt, obere Verfüllung der Baugrube der Elisabethkirche
Anmerkung: Baugrube des Turmfundamentes Westfassade Elisabethkirche
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 82, Profil 27 Süd
Funde: Fz. 23782 Knochenfragmente
Datierung: 1250er bis 1260er Jahre

Befund 336

Mauerfundament, Sandsteinplatten-Karree als Pflanzkiste für den Rosenstock in der Nord-Ost-Ecke der 1. Nische nördlich des Hauptportals
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Funde: keine
Datierung: rezent

Befund 337

Mauerausbruch, zu Mauerfundament Bef. 13
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 338

Leitungsgraben, fast deckungsgleich mit Leitungsgraben Bef. 230, der den älteren Leitungsgraben Bef. 338 fast vollständig überdeckt/stört; nur an dessen Ostrand teils erhalten. Nordsüd verlaufend westlich der Elisabethkirche.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43
Funde: keine
Datierung: moderne Störung

Befund 339

Baugrube, verfüllt mit mittel bis rötlichbraunem lehmigen Sand, darin einige kleine Sandsteinchen aus dem Planum, nördlich dem Fundament der Elisabethkirche (Nordturm) vorgelagerte Baugrube. Entspricht der Baugrube 358 an der Westseite des Nord-Turms, Baugrube der Fundamente Bef. 330/329 des Nordturms an der Nordseite der Elisabethkirche. Steil ausladende leicht unregelmäßige Wandung, nur bis in 0,70 m Tiefe freigelegt.
Anmerkung: Baugrube der Westturmfassade (Nordturm) Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 83, Profil 25 Nord
Funde: Fz. 23776 1 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 123mm, Fz. 23790 1 RS WA 1d1 Randtyp
12 Rdm. 93mm (gez.)
Datierung: 1250er bis 1260er Jahre

Befund 340

Auffüllhorizont, hellbrauner schluffiger Feinsand, darin schluffige Bänder und rötlichere grobsandigere, teils mit Kieseln durchsetzte nach Osten einfallende Lagen. Auffüllmaterial der Gewölbezwicke zwischen Längsgewölbebetone 321 und Südost-Wand Bef. 320. In Profil 35 zeigt sich die parallel zur Gewölbedecke bei der Verfüllung entstandene Feinschichtung.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38, Tafel 82, Profil 26 Nord, Tafel 84, Profil 35 Süd

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 341

Pfostenloch? dunkelbrauner, toniger Sand, teilweise reiner Ton, von senkrechten Holzkohlefäden durchzogen; 0,10 m hinter Profilebene: "Tonröhre": tonummantelter, zylindrischer Hohlraum, mit hellbraunem, schluffigem Material verfüllt (Plan 6725: Sign. 4), fragliches, schmales Pfostenloch mit senkrechten Wänden und abgerundet angesetzter, horizontal-ebener Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 82, Profil 27 Süd

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 342

Leitungsgraben

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 36, Tafel 83, Profil 24 Nord, Tafel 104, Profil 171 West

Datierung: moderne Störung

Befund 343

Leitungsgraben

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 36

Datierung: moderne Störung

Befund 344

Verfüllung, dunkelbrauner bis rötlichbrauner, toniger Schluff mit zahlreichen Einschlüssen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 83, Profil 25 Nord

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 345

Steinpackung, bereits in der Grabungsfläche 21 von 1971 am Süd-Profil erfasste Steinsetzung zwischen Telekomleitung und Abwasserleitung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Funde: Fz. 23771 Hufeisen auf der Packung aus kleinen Steinen aufliegend

Datierung: unklar

Befund 346

Gewölbedecke, meist aufrecht gelagerte unbehauene Sandstein, stark vermörtelt. Mörtel: mittelhart, grobsandig mit vielen Kieseln, grau mit dunklen Kieseln, einige weiße Kalkeinschlüsse, erscheint sehr uneinheitlich durch viele dunkelgraue Kiesige-Beimengungen. Etwas härter und dunkler als der Mörtel der Außenmauern Bef. 6, 7, nordwestliches Längs-Tonnengewölbe des Firmaneispeichers. Kreuzt das Quergewölbe 8, bindet im Südwesten an die Südwest-Mauer 7 an. Nur in der Südwest-Ecke des Baus angeschnitten. In einem Verbund mit dem Quergewölbe Bef. 8 errichtet. An die

südwestliche Außenmauer 7 direkt anbindend. Äußere Oberfläche unregelmäßig; Die Innenfläche des Gewölbes war an keiner Stelle faßbar.

Anmerkung: Das Kellergewölbe wurde nicht nachträglich eingefügt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 78, Profil 4 Süd, Tafel 82, Profil 22 Ost

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 347

Gräbchen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 348

Verfüllung, inhomogener hell-/mittelbrauner, teils anlehmiger Sand, kleinere Sandsteine, teils mit anhaftendem Mörtel, kleiner Mörtelbruch, Verfüllung des Gewölbekellers unter der 2. Quertonne (von Südwest) Bef. 374, gleiches Material bedeckt auch den tiefer ausgebrochenen Bereich von Außenmauer Bef. 320 westlich der Mauermitte direkt vor dem Nordostendprofil (Profil 21) der Fläche 1. auf dem Mauerabbruch flächig eine Mulde in der verbliebenen Oberfläche von Mauerfundament Bef. 320 auffüllend, westlich anschließend den Gewölbekeller unter der teils eingeschlagenen Gewölbedecke Bef. 374 auffüllend.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: Fz. 23779 1 WS WA 1e2

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 349

Verfüllung, lockerer Schutt aus mittel- bis dunkelbraunem humosen Sand und vielen Sandsteinen mit feinem Mörtelbruch, Verfüllung des Gewölbekellers unter der 1. Quertonne (von Südwest) Bef. 8 an deren Ost-Ende im Bereich der Anbindung an die Außenwand Bef. 320. Schuttverfüllung unter der hier zerstörten Gewölbedecke

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38, Tafel 82, Profil 26 Nord, Tafel 84, Profil 36 Ost

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 350

Auffüllhorizont, hellbrauner schluffiger Feinsand, Auffüllmaterial der Gewölbezwickel zwischen den Längsgewölbetonnen 346 und 321, der 1. Quer-Gewölbetonne Bef. 8 und der Südwest-Wand 7. Sollte im Nord-Profil der Fläche 21 (1971) dokumentiert worden sein.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 83, Profil 23 Ost

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 351

Mauer, Füllmaterial Mauerfugen: fahl hellbrauner, sandiger Lehm

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 84, Profil 33 West

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 352

Mauer

Anmerkung: Abwasserleitung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 84, Profil 32 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 353

Steinpackung, unbehauene Sandsteine von unterschiedlicher Größe (0,04 bis 0,28 m Länge), eingelagert in feinsandiges Schwemm-schichtmaterial ähnlich Bef. 204 (hellrötlich- beigebrauner bis fahlbrauner schwach lehmiger Sand mit schluffigen Lagen), jedoch nicht ganz steril; nicht ohne weiteres auf Profil 41 übertragbar: dort wird Bef. 353 von hellgrauem, schluffigem Feinsand unterlagert

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 10 Nord, Tafel 85, Profil 40, Profil 41 West

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 354

Schicht, rötlich hell- bis mittelbrauner, anlehmiger Sand, mit einigen kleinen Sandsteinchen und kleinen Mörtelbröckchen durchsetzt, östlich außerhalb von Komplex 1 (Firmaneispeicher), erfaßt im Nord-Außenprofil der Fläche 1. Zwischen Bef. 362 und 320, leicht nach Nordwest zum Firmaneispeicher hin abfallende Schicht von leicht variierender Mächtigkeit. 0,40 m vor der Anbindung an die Ost-Mauer des Firmaneispeichers mit einer kleinen Stufe leicht abfallend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38, Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 355

Schicht, in Profil 21b gelblich-hellgrauer, sandiger Baumörtel. Kein Abbruchmaterial, sondern vom Profil durchschnittene Lagen und Batzen unterschiedlicher Mächtigkeit; in Profil 21a in sandigen Schluff mit kleinen Steinen übergehend/auslaufend, östlich außerhalb von Komplex 1

(Firmaneispeicher), erfaßt im Nord-Außenprofil der Fläche 1. Dünne, leicht nach Nordwest zum Firmaneispeicher hin abfallende Schicht von leicht variierender Mächtigkeit

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 356

Eingrabung, verfüllt mit rötlich mittelbraunem schluffigen Sand, der einige Sandsteine, darunter eine etwa waagrecht liegende größere Platte und Mörtelstückchen enthielt. Unter der Steinplatte dünne Lage aus fahl hellbraunem schluffigen Feinsand. Am äußersten Nordost-Rand der Fläche 1 angeschnittene Eingrabung. Von Grabungsfläche 23 (1971) in deren Nordprofil erfaßt. Im Planum unregelmäßig, im Profil mit unregelmäßig gestufter Sohle, möglicherweise mit der sich nordwestlich aufsteigend fortsetzenden Eingrabung Bef. 362 zusammenhängend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 357

Schichtpaket, olivgrüner Feinsand, teils schluffig, mit hellbraunen überwiegend horizontal feingeschichteten Lagen; im Bereich von Profil 47 vergleyt, nördlich des Fundaments des Nordturms der Elisabethkirche vorgelagert. Siehe Sign. 2 auf Profil 25. Entspricht den giftgrünen Schichten im Süd-Profil der Grabungsfläche 21, 22 von 1971! Schichtpaket aus meist horizontal feingeschichteten Lagen, südlich von steil einfallender Baugrube zum Fundament der Elisabethkirche abgeschnitten.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 83, Profil 25 Nord, Tafel 85, Profil 47 Nord

Funde: keine

Befund 358

Baugrube, inhomogen mit teils mehr schluffigen, teils mehr sandigen Brocken hellbraunen Materials verfüllt, in dem in einzelnen Bereichen oder zum Fundament hin abfallende Aufreihungen von Brandlehmstückchen, Holzkohlen und kleinen Sandsteinen enthalten sind. 1 kleiner Kalkstein, 1 Eisenobjekt. Darüber in Profil 27 mit fahl hellbraunem anlehmigen Sand und der steinigern

Verfüllung Bef. 335 verfüllt. Westlich dem Fundament der Elisabethkirche vorgelagert. Entspricht der Baugrube an der Nordseite: Bef. 339.

Baugrube der Fundamente Bef. 330/329 der Westtürme der Elisabethkirche. Sehr steile, nur leicht ausladende Wandung, nur bis in 1,12 m Tiefe freigelegt. Durch die Leitungsgräben 2 (Westseite) und 342, 343 (Nordseite) ist die tatsächlich Außengrenze der Baugrube teils gestört und teils durch die fleckigen Verfärbungen in den kleinen ungestörten Planumbereichen nicht sicher zu lokalisieren.

Sicher faßbar nur in den Profilen 27 (als Bef. 358) und 25 (als Bef. 339).

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 82, Profil 27 Süd, Tafel 86, Profil 49 Süd

Funde: Fz. 64151 enthält Porzellan. Wurde wegen zu starker Verunreinigung mit neuzeitlichen Funden nicht aufgenommen.

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 359

Schicht, hellbrauner, sandiger Schluff, mit kleinem, hellem Sandband, enthält einige Steine; läßt sich in Profil 21a nicht immer eindeutig von Bef. 361 trennen.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: Fz. 23780 1 RS WA 4c Randtyp 13 Rdm. 90mm (gez.)

Datierung: frühneuzeitlich

Befund 360

Schicht, hellbrauner, sandiger Schluff mit Steinen

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 361

Schicht, mittelgraubrauner, sandiger, humoser Schluff, einige Steine, vereinzelt Mörtel und Schiefer

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 362

Eingrabung

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: keine

Datierung:

Befund 363

Schicht, fleckig hellbrauner, sandiger Schluff, Holzkohlestückchen, oranger Brandlehm, türkisfarbene, gläserne Schlacke

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 21 Nord

Funde: Fz. 23774 1 WS WA 4c

Datierung: neuzeitlich

Befund 364

Schichtpaket, schluffige bis sandige, "vertrampelte", überprägte Lagen, grau-/gelblich-/ bis rötlich hellbraun, vereinzelte Holzkohlen, Abfolge von unten nach oben: -feingeschichteter, hellbrauner Schluff bis Sand; -hellgrauer, kreidiger Schluff mit einzelnen Holzkohlestückchen; -rötlich-hellbrauner, inhomogener Sand, einzelne Holzkohlestückchen, an der Unterkante zunehmende Rotfärbung durch Eisenoxid; -gelblich-hellbrauner Schluff in "verwürgt" wirkender Feinschichtung westlich von Komplex 7 leicht uneben auf Stein-befestigtem Laufniveau 190 aufliegende Schichten im Oberbereich wie zertreten.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Tafel 80, Profil 12 West

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 365

Schwemmschicht, Wechsellagerung aus fahl hellbraunem Sand mit einzelnen kl. Sandsteinen, vereinzelt Holzkohle und fahl blaßgrauen schluffigen Lagen, im Unterbereich über Steinpflaster Bef. 221 mit feinen Bändern von Oxidationsfällung, vor allem Mangan durchzogen nur schwach nach Süden abfallende Feinschichtung

fluviatile Schwemmschichten

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 12 West

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 366

Planierschicht, inhomogener hell- bis mittelbrauner, teils schluffig/lehmig durchsetzter Fein-Mittelsand. Durchsetzt mit kleinen bis mittelgroßen Sandsteinen, teils mit anhaltendem Mörtel, Holzkohlen, Mörtelstückchen und kleinen Dachschieferfragmenten; wird überdeckt von dunkelgraubraunem, humosem Sand mit Kieseln, kleinen Sandsteinen und Holzkohle über der abgebrochenen Mauer 191 als Planierschicht den Ausbruch der Mauer Bef. 191 und die nördlich anschließenden, teils abgeschnittenen Schichten (Bef. 367, 365) und Stein-befestigten Laufniveaus (Bef. 190, 221) überdeckendes Material. Sohle abgetrept nach Süden einfallend, südlich von Bef. 191 schräg ansteigend. Oberkante unregelmäßig.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 12 West, Tafel 103, Profil 159 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 367

Schichtpaket, gelblich bis rötlich hellbraune feinsandige Lagen vereinzelt mit Mörtel und Holzkohle-Partikeln durchsetzt unterer Teil: rötlich-hellbrauner Feinsand, einzelne Mörtelpartikel oberer Teil: gelblich-hellbrauner Feinsand, vereinzelt kleine Holzkohle- und Mörtelpartikel, nur ganz leicht nach Süden abfallende Lagen, wahrscheinlich als Planierschichten über den fluviatilen Lagen und steinbefestigten Laufniveaus anzusprechen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 80, Profil 12 West

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 368

Leitungsgraben, Leitungsbündel, das südlich des Traföhäuschens die Umfassungsmauer 12 quert

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 15, Profil 38 b

Datierung: Moderne Störung

Befund 369

Leitungsgraben, Telekomleitung nördlich des Leitungsschachts im Bereich der Südost-Ecke des Firmaneispeichers, Betonelemente

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Datierung: Moderne Störung

Befund 370

Leitungsgraben, Nord-süd verlaufender Leitungsgraben

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Datierung: Moderne Störung

Befund 371

Leitungsgraben, Stromleitungsgraben im Nordteil der Fläche Ostwest Verlauf, kreuzt Bef. 373 mit Backsteinen abgedeckt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38

Datierung: Moderne Störung

Befund 372

Leitungsgraben, Stromleitungsgraben am Nord-Ende der Fläche Südost-Nordwest Verlauf, mit Backsteinen abgedeckt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38

Datierung: Moderne Störung

Befund 373

Leitungsgraben, Stromleitungsgraben am N-Ende der Fläche Ostwest Verlauf mit Dehnungsschlaufe. Liegt auf den tieferliegenden Gewölbeteilen im S-Teil des Firmaneispeichers auf mit Backsteinen abgedeckt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Datierung: moderne Störung

Befund 374

Gewölbedecke, wie 321, zweite quer zur Längsachse des Firmaneispeichers verlaufende Tonnen-Gewölbedecke von Südwest. Stark von Leitungsgraben 372 gestört. Ist nur im Ansatz am Nord-Ende des Längsgewölbes 321 erfasst. Unter Stromleitungsstörung Bef. 372 ist gerade noch ein gemörtelter Ansatz an der Innenkante von 320 erhalten.

Anmerkung: Das Kellergewölbe wurde nicht nachträglich eingefügt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 375

Mauerfundament. Bauhorizont zu Bef. 375, mittelbrauner Sand mit einigen kleinen Sandsteinen, Holzkohle und Mörtelschlieren.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 86, Profil 45 Ost, Profil 46 Nord

Funde: keine

Befund 376

Mauerfundament

Anmerkung: Es handelt sich offenbar um die Südwest-Ecke des Firmaneispeichers

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, Tafel 86, Profil 45 Ost

Funde: keine

Datierung: 14. Jahrhundert

Befund 377

Eingrabung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33

Funde: keine

Befund 378

Schicht, rötlicher Mittel- bis Grobsand mit kleinen Sandsteinchen läßt sich in Profil 40 vom Nord-Ende des Profils unter Mörtelblock Bef. 172 bis (in Resten) zwischen die Steinlage nahe an Mauerfundament Bef. 111 heran verfolgen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 85, Profil 40

Funde: keine

Befund 379

Baugrube, verfüllt mit mittelbraunem Sand, der kleine Mörtelstückchen einhält nur in Profil 40 erfaßter kleiner Anschnitt der Baugrube am Nord-Rand von Mauerfundament Bef. 111, leicht ausladende nördliche Wandung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 85, Profil 40

Funde: keine

Datierung: Bauzeit Elisabethkirche

Befund 380

Eingrabung, Verfüllung unten auffallend lockerer fahl mittelbrauner Sand, darüber dichter gelagert mit kleinen Sandstein- und Kalkstücken, im Oberbereich stark verdichteter, grauer, inhomogener Sand mit vereinzelt kleinen Steinen und Holzkohle, neuzeitliche Funde und zuoberst die im 1. Planum erscheinende Packung aus sehr stark verdichteten verrundeten Basaltsteinen und -schotter. Wirkt eher modern, vor allem durch extrem lockeres Gefüge unten und wie maschinell verdichtetes Gefüge oben.

erfaßt im 1. Pl. nördlich Blitzleitungsgraben 343, im Planum unregelmäßig, im Profil sich im Oberbereich trichterförmig verjüngende Eingrabung unten wie ein Pfostenloch oder quergeschnittenes Gräbchen mit senkrechten Wänden und abgesetzter horizontal ebener Sohle.

Pfostenreihe in Fläche 22, die nur 0,15 m nördlich hinter der Profilverflucht begann: Alter Profilschnitt?.

Die Basaltschotterverfüllung ragt über die Grabungsgrenze 1971 nördlich hinaus. Zumindest die oberen Füllschichten sind modern, wahrscheinlich jedoch auch der ganze Bef..

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 85, Profil 47 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 381

Eingrabung, oben buntgemengter mittelbrauner kiesiger Sand mit kleinen Sandsteinen und vereinzelt Mörtelstücken mit helleren sandigen Lagen, teils mit stark verrundeten Sandsteinen durchsetzt, im Unterbereich grauer kompakterer kiesiger Sand, auf Planumsniveau vereinzelt neuzeitliche, moderne, glasierte kleine Keramiksplitter, die nicht geborgen wurden, südlich des Südturms der Elisabethkirche unregelmäßig rundliche Grundform, steil einschneidende Wandung im Oberbereich leicht ausladend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Beilage 13, Profil 48 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 382

Baugrube des Südturms der Elisabethkirche, südlich des Südturm-Fundamentes. Im tieferliegenden Teil in Profil 48 bläulich bis hellgrau-brauner Sand, vereinzelt Holzkohle, darüber eine bis 0,40 m mächtige Lage aus Baumörtel und Steinen. In den darüberliegenden fahlmittelbraunen schluffig-sandigen Wechsellagen, die auch im Planum angeschnitten worden sind, eingebettet eine unregelmäßige Lage kleiner bis mittlerer leicht verrundeter Sandsteine. Diese obere Lage liegt flächig auch außerhalb der eigentlichen Baugrube. Im Planum nicht abgrenzbar, da im 1. Planum in flächige Auffüllung übergehend, im Profil 48 wird das deutlich. Im Profil gestuft abtauchende Wandung, an der sich hier eine starke Konkretionskruste ausgebildet hat.

Anmerkung: Grabenstruktur, deren Unterkante während der Grabungen nicht erreicht wurde. Gehört zu Nordsüd verlaufenden Mauer-Bef. 153. Kann als Nordsüd-verlaufender Graben mit Berme zur älteren Umfassungsmauer Bef. 153 gedeutet werden.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 48 Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 383

Schicht, lockerer hellbrauner Sand mit scharfkantigen Abschlügen aus hellem Sandstein (Abfall Steinmetz-Arbeiten). In Profil 18 östlich der Mauer 153 angeschnittener Horizont aus Steinmetzabfällen Oberkante nach Süden einfallend

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 18 Ost

Funde: Fz. 23795 2 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 100mm (gez.) und Rdm. nicht bestimmbar (gez.), 1 Tierknochen, Ziegelfragmente, 2 Eisennägel

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 384

Grabgrube (Grab 105), siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 43

Befund 385

Feuerstelle, Innerhalb des Randes aus Glasbruch verfüllt mit schwarzbraunem humosen Sand, der ebenfalls mit feinen Glassplittern, einigen kleinen Schieferfragmenten und etlichen Fensterglasscherben durchsetzt ist. In der Nordwest-Ecke der Südnische des Südturms der Elisabethkirche. Unterster Rest einer rundlichen Eingrabung. Sohle im Nord-Teil des Befundes durch Hitzeeinwirkung in situ verziegelt. Auffällig der umlaufende Rand aus fein zerscherbtem Glasbruch direkt auf der verziegelten Sohle (fast ausschließlich Flachglas/Fensterglas).

Sonstiges: Fraglicher Zusammenhang mit den an den Wänden der Kirche sichtbaren Spuren eines ehemals in der Nische eingebauten Gebäudes: Abdrücke von 2 auf verschiedenen Höhen angebauten Dachschrägen; einer Reihe senkrechter Schleifkuhlen an der West-Wand der Nische über dem ersten Sims (vom Boden aus außer Reichweite); seltsamer Mauerausbruch in einer Steinlage direkt in der Nordost-Ecke der Nische. Bearbeitet 2007

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26

Funde: Fz. 23796 Fensterglasfragmente, Fragmente Glasbecher mit Noppen aus Feuerstelle in Südnische zw. Außenpfeilern des Südturms

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 386

Verfüllung, rötlich hellbrauner Sand, nach Osten im 1. Planum zunehmend kiesig durchsetzt. in Baugrube für das Fundament der Elisabethkirche auf der Südseite des Südturms. Die gerade Baugrubenkante läuft nach Osten hin etwas näher auf das Fundament hin zu: Bef. (Tiefe nicht ermittelt) 676 Während auf Fläche 2 Baugrube und Verfüllung gemeinsam die Bef.-Nr. 386 erhielten, mußte bei der Grabungskampagne 2008 auf Fläche 4 eine Trennung vorgenommen werden: dort wurde Bef. 386 nur noch für die Verfüllschicht im Teilbereich südlich des Südturms weiter geführt (s. a. Fundamentgraben Bef. 676 und Schicht Bef. 687)

Anmerkung: Baugrube des Turmfundamentes der Westfassade Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Tafel 86, Profil 50 West, Tafel 92, Profil 89 West

Funde: keine

Datierung: 1250er bis 1260er Jahre

Befund 387

Grube, verfüllt mit schwarzbraunem humosen Sand, nach unten zunehmend schwarz gefärbt; darin einige Sandsteine, Dachschieferfragmente, Eisen-"Bolzen" Innerhalb der Südnische des Südturms; leicht westlich der Nischenmitte etwa auf der Flucht der Außenkanten der äußeren Stützpfeiler des Südturms gelegen. Eine ovale, in das massive Fundament der Elisabethkirche (Bef. 330) hineingebrochene Grube, die sich nach unten in unregelmäßigen Stufen bis auf eine Grundfläche von etwa 0,50 Durchmesser verjüngt. (Mit Muniereisensonde im unter Wasser stehenden nicht völlig ausgeräumten Bef. ermittelt).

Sonstiges: es ist möglich, dass die Grube etwas mit dem in diese Nische eingebauten Gebäude (siehe Bef. 386, unter Sonstiges) zu tun hat, bzw. mit dem Abbruch desselben. Denn ab der Grube bis zur südlichen Außenkante des Fundamentes der E-Kirche ist die obere Fundamentlage mit der Reihe aus großen Sandsteinplatten und-blöcken (Bef. 329) ausgebrochen worden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26

Funde: keine

Befund 388

Schicht, mittelbrauner Sand mit hell- und dunkelbraunen Flecken, einige Mörtelstückchen, kleine Ziegel- und Dachschieferfragmente; darin etliche Sandsteinbruchsteine, wild gelagert, meist bis 0,20, teilweise bis 0,35 m lang, einige mit anhaftendem Mörtel. Humose Schuttschicht Komplex 11; Verfüllung, mit der das gesamte Ketzerbachgewölbe Bef. 400 nach dem Bau überdeckt wurde. Liegt direkt auf konvexer Gewölbedecke des Ketzerbachgewölbes (Bef. 400) auf, stößt an die bereits bestehende Begrenzungsmauer Komplex 15 an und füllt den beim Anbau des Gewölbes an die Mauer Komplex 15 entstandenen Zwickel aus. Oberkante in Profil 51 folgt dem Gewölbe mit ihrem Gefälle nach Norden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Beilage 14, Profil 51 Ost
Funde: nicht aufgenommen
Anmerkung: Überdeckung des Ketzerbachgewölbes
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 389

Planierschicht, fleckig dunkelgraubraune, sandige Schuttschicht, darin kleine Sandsteine, kleine Dachschieferfragmente, Mörtelbröckchen (Abbruch), wenige Holzkohlestückchen. humose Schuttschicht innerhalb/über Komplex 10: Abbruch-/Planierungshorizont

Flächige Planierungslage, die in nach Abbruch des Marstalls aufgefüllt wurde. In einem Zuge mit Mauerausbruch Bef. 433

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: Fz. 64540, Fz. 64527, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, Mörtel, Dachschiefer
Datierung: neuzeitlich

Befund 390

Schicht, homogener, rötlich-brauner Mittelsand, darin humose Flecken, kleine Sandsteine, wenig Kies, Mörtelbröckchen und Schieferfragmente, einige kleine Knochen;

sandig-rötliche Schicht aus umgelagertem Material, im 1. Planum südlich von Profil 52 und nördlich des Marstalls Komplex 10 angeschnitten (westlich und östlich von Mauerkomplex 13)

recht ebene Schicht, liegt flächig auf Schicht 391 auf, streicht auf dieser südlich der jüngeren Mauer 393 auf Planumsniveau (1) aus. die aufliegende Schicht Bef. 451 stellt wahrscheinlich einen auf 390 ausgebildeten Humushorizont dar (auf identischem, somit wohl ursprünglich 390 zuzuschlagendem Ausgangssubstrat).

Anmerkung: Abbruchhorizont des Marstallgebäudes.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Tafel 87, Profil 56 Süd, Profil 61 Nord, Tafel 88, Profil 66 Ost, Profil 65 Nord, Profil 68a Südost, Tafel 89, Profil 69 Süd

Funde: nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 391

großflächige Planierschicht, fleckig mittelbrauner, rötlicher Sand, stark mit verrundeten Sandsteinen verschiedener Größe (bis 0,23 m Länge), mit Kies und Dachziegelbruch durchsetzte, fest verbacken, etliche Holzkohlestückchen. Fund: einzelne Münze Bef. 553!, im 2. Planum nördlich von Komplex 10 (Marstall), im 1. Planum innerhalb des Marstalls als Bef. 405 angeschnitten und nördlich außerhalb des Marstalls als Bef. 421. Älter als Marstall. wirkt durch den verfestigten Charakter wie eine begangene oder befahrene Oberfläche/Planierschicht; enthält verlagerte, einseitig abgelaufene Sandstein-Pflastersteine, nimmt von S und W zur Ecke zwischen Profil 51 und 52 hin an Mächtigkeit zu.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Profil 68b Nordwest, Tafel 87, Profil 56 Süd, Tafel 88, Profil 67 Nord

Funde: nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 392

Schichtpaket, mehrfach geschichtete oben und unten graubrauner, schluffiger Sand (1), dazwischen im Bereich um Bef. 408 dünne, hellgelbe, sandige Lage mit kleinen Sandsteinbruchstücken. weiter differenziert in Schicht Bef. 435 (sandige Lage) und Schicht Bef. 439 (darunterliegende graue, schluffige Lage) graue Sandschicht mit hellen Sandsteinen nördlich Komplex 10; geht wahrscheinlich im südlichen Übergang in ähnliche Schichten Bef. 424, 450 oder 424 über. Dies lässt sich durch die Störung durch die Nordmauer des Marstalls Bef. 393 nicht mehr genau klären. Der Schichtaufbau in den parallelen Profilen 52 und 59/68b ist in diesem Bereich abweichend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 88, Profil 65 Nord, Profil 67 Nord

Funde: Fz. 64524 6 WS WA 4c, Mörtel 1 Stück, Fz. 23992 Knochen, Fz. 64269 Knochenfragment
Fz. 64523 Knochenfragmente

Anmerkung: Der Bef. gehört möglicherweise zu 435, der als Bauhorizont von Marstallgebäude und südliche Friedhofsmauer anzusprechen ist.

Datierung: spätmittelalterlich/frühneuzeitlich

Befund 393

Mauerfundament, recht unregelmäßiger Aufbau aus unbehauenen Sandsteinen sehr variabler Größe (von 0,05 bis 0,70 m lang); im Kern und an der Südseite viel Mörtel, Mörtel an der nördlichen Außenseite hingegen erst tief in den Fugen erreichbar. Mörtel hellgrau, stark sandig, feinkiesig, mit kleinen Kalkbröckchen, von mittlerer Härte, Nord-Wand von Marstall Komplex 10 (westlich der Tür), findet westliche Fortsetzung in Mauerausbruch Bef. 412 im 1. Planum, Ausrichtung Nordost-südwest; erfasst ist nur der Fundamentbereich, kein aufgehendes Mauerwerk, das Fundament verjüngt sich zur Sohle hin, Außenkanten unregelmäßig. Eindeutig an Kirchhofmauer Bef. 595 angebaut., An Süd-Seite ist Fundamentrest Bef. 445 angebaut (wahrscheinlich teilende Innenmauer)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 75 West

Datierung: neuzeitlich

Befund 394

Mauerfundament, kleine Sandsteine bis große, nur grob zugerichtete Blöcke, weißer, sehr harter, sandig kiesiger Mörtel (1). Ostwest verlaufende Mauer, Nord-Wand von Komplex 12 (Anbau westlich des Marstalls nach Schönborn-Plan); in einer Lücke des Wurzelvorhangs der Weide 0,30 m über dem 1. Planum aufragend, untere Lage eines Mauerfundaments, das hier aus einigen nur grob zugehauenen Sandsteinquadern und einer aufliegenden Mörtellage mit kleinen Sandsteinen besteht, die zum Niveaueausgleich fast pflasterartig aneinandergefügt wurden, die S-Front (im 0. Planum nur aus kleinformatischen Steinen) ist unregelmäßig vorspringend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 395

Mauerfundament, in leicht unregelmäßigen Lagen aus grob zugerichteten Sandsteinen aufgebaute Mauerschale. Im Mauerkerne Mörtel mit kleinen Steinen; tiefe Fugen, darin unebene Mörteloberfläche; Steinformate variieren von 0,05 x 0,10 bis 0,23 x 0,45 m, stark sandiger Kalkmörtel, im Fundamentbereich nur leicht kalkgebundener, sehr weicher Sand Nordwest verlaufendes Mauerfundament, östliche Begrenzung des Kirchhofs/Friedhofs/Kreuzgartens (rund um das bestehende Kreuz südlich des Westchors) südlich der Pforte, gleichzeitig westliche Wand von Komplex 10 und östliche Wand von Komplex 12. Die sich nördlich in gleicher Flucht fortsetzende Mauer Bef. 418 war an den 3. Außenpfeiler des Ostchors angebunden; Ausrichtung Nordwest ursprünglich am Süd-Ende mit einer leichten Abschrägung endend, später hier mit dem T-förmigen Mauerstück Bef. 483/443 an die Ketzerbachmauer angebunden

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, 32, Tafel 87, Profil 60 Süd, Tafel 89, Profil 69 Süd, Tafel 89, Profil 75 West

Funde: Fz. 64502 Keramikscherben, Glasscherben

Datierung: neuzeitlich

Befund 396

Leitungsgraben, Nordsüd verlaufende rezente Stromleitung der Universität (Anbindung Geographisches Institut) Abdeckung aus modernen, querliegenden Ziegelsteinen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, 32, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 16, Profil 59 West, Profil 68b Nordwest

Datierung: rezent

Befund 397

Mauerausbruch, verfüllt mit einem bunten Gemenge aus mittel- bis schwarzbraunem, humosem Sand, darin kleine Sandsteine, Abbruch-Mörtelstückchen, Ziegel- und Dachschieferbruch, Kies. Ostwest verlaufender Ausbruchgraben der Umfassungsmauer (Komplex 15), die das Deutschhausgelände an der Südseite zum Ketzerbachlauf abgrenzte, nahtlos in den nach Norden abknickenden Mauerausbruch Bef. 414 (Marstall Komplex 10) übergehend. im 1. Planum leicht über den Mauerverlauf hin ausbeulender Ausbruchgraben, am Südrand im 1. Planum westlich der Störung durch Leitungsgraben Bef. 396 ein 2-lagiger, 0,01 bis 0,02 m breiter, angeschnittener senkrechter Außenputzrest (siehe Bef. 442, 443, 444, 446). Direkt über der aus verschiedenen Bauphasen zusammengesetzten Mauer Komplex 15.

Anmerkung: Überdeckung des Ketzerbachgewölbes.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 398

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine, kleine Schieferstückchen und Mörtelbröckchen, westlich von Mauer Bef. 395 im 1. Planum angeschnittenes Material zwischen Mauerausbruchgraben 397, 414 und 415, umgelagertes Sediment

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 89, Profil 74 Ost

Funde: Fz. 64308 1 RS WA 4e Randtyp 1b Rdm. 120mm, 1 WS WA 6b, Fz. 64522 1 WS WA 7a, 1 WS WA 6a, Fz. 64126 Eisenfragmente, Bronzefragmente, Fz. 64309 Eisenobjekt, Fz. 64310

Knochenfragmente, Fz. 64521 Langknochenfragment, Knochenfragmente, Fz. 64527 Glasscherben

Datierung: neuzeitlich

Befund 399

(Zulauftrinne und Schacht)

in der Südost-Ecke von Fläche 3; ursprünglich oberflächlich verlaufende, geplasterte Zulauftrinne und Schacht aus Sandstein-Formstein (auf gemauertem Stutzen) zum Ketzerbachgewölbe, Zufluss von der Nordwest-Seite, Sandsteinpflaster-Rinne in einem 1,60 m langen Teilstück auf halber ursprünglicher Breite an die Südwest-Hälfte der Nordwest-Kante des Ablaufschachtes anschließend; Sandstein-Pflaster mit unterschiedlichen Formaten (max. 0,12 x 0,17 m), das im erhaltenen Teil ein Gefälle nach Nordost zur Rinnenmitte aufweist. Ablaufschacht aus sehr sauber behauenen, rechteckigem Sandsteinquader (0,96 x 0,58 m Grundfläche) mit Zuflussrinne von 0,20 m Breite und 0,04 m Tiefe mit abgerundetem Querschnitt, die zu einem fast quadratischen Loch führt (ca 0,20 m Kantenlänge). Die Öffnung war mit 2 Ziegelsteinen abgedeckt (0,25 x 0,11 x 0,07 m). Unter dem behauenen Sandsteinquader folgt ein aus Sandsteinen gemauerter Schacht, der etwas größer als die quadratische Öffnung im Quader ist. Kann nicht weiter beurteilt werden, da er fast bis oben mit feinstem, gelblichem Schluff zugesetzt ist (die gleiche Füllung setzte das Ketzerbachgewölbe zu).

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 64520 1 Murmel

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 400

(Ketzlerbachgewölbe) Gewölbedecke aus grob zugerichteten Sandsteinblöcken bis 0,68 m Länge, die in Reihen aufrecht gestellt mit Mörtel vermauert sind. Kleine Sandsteine und Schieferstücke wurden zum Füllen der Lücken verwendet. Ordentliche und saubere Bauweise. Mörtel sehr sandig und recht weich; Nordost-Südwest ausgerichteter, gemauerter Kanal mit Gewölbedecke, in Profil 51 wurde die N-Hälfte der Gewölbeaußenfläche als Viertelkreis mit einer zur Waagrechten ausbiegenden Anschlußfläche an die verputzte südliche Mauerfront von Komplex 15, der Begrenzungsmauer des Deutschhausgeländes zur Ketzerbach (Bef. 442, 443, 444, 446), erfasst.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 401

Einzelfund, Silbermünzen, eingelagert in mittelbraunen Sand, Münzschatz aus 10 Silbermünzen, 0,20 m nördlich des Fundamentblocks Bef. 402, in Schicht Bef. 403 sitzendes Päckchen fest aneinander hängender, dünner Silbermünzen (etwa 6 bis 7 Stück) Die Münzen wurden beim Anlegen des Schaufelplanums direkt im Anschluss an das Abziehen des Oberbodens durch den Bagger am 12.04.2007 gefunden. Die Stelle konnte genau lokalisiert werden, da sich die Schleifspur vor der Schaufelspitze von 0,06 m Länge deutlich abgezeichnet hat und der Originalabdruck der Münzen im Boden erhalten war. Um diesen Abdruck herum war das umgebende, sandige Sediment Bef. 403 etwas dunkelbraun gefärbt, eventuell als kleine Eingrabung zur Deponierung (Lederbeutel oder ähnliches) zu deuten (keine Baugrube zu Fundament Bef. 402 vorhanden)

Anmerkung: Der Fund stand nicht zur Auswertung zur Verfügung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 87, Profil 57 West

Funde: Fz. 23951 10 fest aufeinander sitzende Silbermünzen (mittelalterliche Heller?, erkennbar Krückenkreuz mit Kugeln) aus kleinem, schwach verfärbten Bereich nördlich des Fundamentblocks, umgeben von Sediment Bef. 403; Koordinaten x/y: 83888,498/31059,604; Höhe ü.NN: 183,766 m

Befund 402

Fundament, Sandsteine unbehauen, teils grob zugerichtet, 1 behauener Sandstein mit grob gepickter Oberfläche als Spolie verbaut (Südwest-Ecke); sandiger, heller Kalkmörtel mittlerer Härte, darin Dachschieferfragmente. Fundamentblock, 2 m nordöstlich des heutigen Kreuzsockels gelegen; anscheinend gegen Erde gesetzter Fundamentblock, wahrscheinlich als Basis eines Bildstocks oder Kreuzes, grob quadratischer (leicht zum Rechteck gestreckter) Fundamentblock mit leicht ausgerundeten Seiten ("kissenartig"); in groben Lagen aufgebaut, randliche Schale meist aus nur grob zugerichteten oder unbehauenen Sandsteinen und -blöcken aufgebaut; Außenflächen sehr uneben gesetzt mit hervorquellendem Mörtel; im Blockinneren kleinere Sandsteine mit viel Mörtel.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32

Befund 403

Schicht hell- mittelbrauner lehmiger Sand, darin vereinzelt kleine Steine, Keramikscherben, kl.

Schieferfragmenten, Eisennägel, eine Tonmurmel Schicht nördlich von Fundamentblock Bef. 402

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32, Tafel 87, Profil 57 West, Tafel 93, Profil 99 West

Funde: Fz. 64968 1 WS WA 2a, 1 WS WA 4g, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 1e2, Fz. 64532 1 WS WA 7b, 1 WS WA 4g, 1 RS WA 6b Randtyp 13 Rdm. 78mm, Fz. 64555 1 Murmel, Fz. 64900 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 112mm, 1 WS WA 1a1, Fz. 64556 Eisennägel, Fz. 64969 Eisennägel, Fz. 68001 Knochenfragmente

Datierung: neuzeitlich

Befund 404

Eingrabung, dunkelbraune, humose, sandige Verfüllung, darin wenig Kies, westlich über Kanal Bef. 400; nicht vollständig erfasst, liegt teilweise unter dem Wurzelvorhang der Weide im Planum rundliche Eingrabung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Datierung: neuzeitlich

Befund 405

Schicht, roter Sand mit schwarzgrauen Bändern, viel Holzkohle, teils verrundete Sandsteine, rotsandige Schicht mit Holzkohle innerhalb/unter Komplex 10, entspricht Bef. 391 (nördlich des Marstalls Komplex 10 im 2. Planum), in Profil 51 als Bef. 391 dargestellt (mit Bef.-Nr. 405 wurde der Südrand von Schicht Bef. 391 bezeichnet, an der Stelle, wo sie im 1. Planum auftaucht)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 406

Pfostenloch, dunkelgraubrauner, humoser Sand, darin einige Holzkohlestücke, wenige kleine, verrundete Sandsteine, am Ostrand von Fläche 3 vor Profil 51, nördlich von Mauer Bef. 393,

unregelmäßig ovale Verfärbung im 1. Planum, flache Eingrabung mit unregelmäßiger Sohle
Pfostenloch: regelmäßige, leicht ovale Verfärbung mit dunkelbrauner, homogener Verfüllung; darin
drei kleine Wandscherben; Pfostenlochtiefe vollständig erfasst, Sohle auf Oberkante von Schicht Bef.
391 (mit zahlreichen Steinen)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: Fz. 64551 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 2c

Datierung: mittelalterlich

Befund 407 entfällt

Material ähnelt Schicht 392 mit fahlgraubraunem, schluffigem Sand im Randbereich und blass
gelblichem Mittelsand mit einigen kleinen Sandsteinen im zentralen Bereich, als rundliche Eingrabung
nördlich von Mauerfundament Bef. 393 und östlich von Leitungsgraben Bef. 396 angesprochen, nach
Profil 51 aber keine Eingrabung, sondern Schichtdurchschreitung im Bereich der Schichten Bef. 546
und 526 im Planum unregelmäßig rundliche Verfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 87, Profil 57 West

Befund 408

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32

Befund 409 entfällt

ähnlich wie Schicht Bef. 392: fahlgraubrauner, schluffiger Sand, vereinzelt Holzkohle
zigarrenförmige Struktur nördlich von Eingrabung Bef. 408 und südlich von Eingrabung Bef. 410,
beim Nachputzen im 3. Planum löste sich die Verfärbung in einen unregelmäßigen Randbereich
zwischen Rinnensedimenten Bef. 562 und Schicht Bef. 536 auf.

im 3. Planum zunächst längliche, flache, Ostwest gerichtete Struktur

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32

Funde: Fz. 64132 Eisenobjekt

Befund 410

Grabgrube östlich von Leitungsgraben Bef. 396 und nördlich von Mauerfundament Bef. 393, siehe
tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 52 Nord

Befund 411

Schicht, mittelbrauner, leicht schluffiger Sand, einige kleine Sandsteine, Mörtelstückchen, wenige
Holzkohlestücke, Schicht westlich von Mauer Bef. 395 innerhalb des ausgebrochenen Westteils von
Komplex 10 im 1. Planum (Mauerausbrüche Bef. 412, 414, und 415), umgelagertes Sediment

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 64312 1 WS WA 2a, 1 WS WA 2c, 1 WS WA 1e2, 2 WS WA 6b, 1 RS WA 4e

Randtyp 1b Rdm. 99mm (gez.), Fz. 64311 1 Glasscherbe bemaltes Fensterglasfragment, Fz. 64516 1

WS WA 1a1, 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 1a3, Fz. 64608 1 WS WA 4d, 1 WS WA 4b, 1 RS WA 4b

Randtyp 18 Rdm. 112mm (gez.), Fz. 64305 Knochenfragmente, Fz. 64312 Mörtel/Putz, Fz. 64314

Eisennagel, Eisenobjekte, Bronze, Fz. 64515 Knochenfragmente

Datierung: spätmittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 412

Mauerausbruch, Leicht unregelmäßiger Ausbruchsgraben über der Südwest gerichteten Mauer. Am
West-Ende ohne Grenze in nach Süden umbiegenden gleichzeitigen Ausbruchsgraben Bef. 414
übergehend. Verfüllt mit einem Gemenge aus schwarzbraunem, humosem Sand mit hellbraunen bis
mittelbraunen, anlehmigen Sandflecken, Sandsteinen, teils mit anhaftendem Mörtel; Ziegel, Mörtel
und Schiefer, nz. Funde (19. und 20. Jh.); im 2. Planum noch einige in situ erhaltene Fundamentreste
(Fundamentsohle): Mörtel ähnlich Bef. 393. Westliche Fortsetzung von Mauerfundament Bef. 393,
neuzeitlicher Ausbruchsgraben der Nord-Mauer des Marstalls Komplex 10 in seiner westlich über
Mauer Bef. 395 hinaus erweiterten Form.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32

Funde: Fz. 64577, Fz. 64256, Fz. 64578, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 413

Eingrabung, dunkelgraubrauner Sand, darin kleine Mörtel- und Dachschieferstückchen, 1 grüner Flaschenboden mit einigen Luftblasen im Glas (evt. mundgeblasen), westlich von Mauerfundament Bef. 395, im 1. Planum leicht abgerundete, verzogen-quadratische Verfärbung
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29
Datierung: neuzeitlich

Befund 414

Mauerausbruch, verfüllt mit einem Gemenge aus schwarzbraunem, humosem Sand mit hellbraunen bis mittelbraunen, anlehmigen Sandflecken, Sandsteinen, teils mit anhaftendem Mörtel; Ziegel, Mörtel und Schiefer, nz. Funde (19. und 20. Jh.) Nordsüd verlaufender Mauerausbruch der ehemaligen Westwand des Marstalls Komplex 10 zwischen Mauerausbrüchen Bef. 412 und 397 (am Süd-Ende in Bef. 397, am Nord-Ende in Bef. 412 übergehend) Mauerausbruchsgraben mit sauberer Westkante und etwas unklarerer Ost-Kante im 1. Planum
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32
Funde: Fz. 64286, Fz. 64287, Fz. 64563, neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Porzellan, nicht aufgenommen
Datierung: 19./ 20. Jahrhundert

Befund 415

Mauerausbruch, fleckig mittel-/dunkelbrauner anlehmiger Sand mit Abbruchmörtel-Stückchen, Dachschieferfragmenten, Eisenobjekten, Schlacke, Knochenfragmenten und Keramikscherben. Einige Sandsteine im Ausbruch Bef. 395
Ostwest verlaufender Mauerausbruch, östliche Verlängerung von Mauerfundament Bef. 394: Nord-Wand eines ehemaligen westlichen Anbaus an den Marstall, leicht unregelmäßige Ausbruchgraben, am West-Ende in Mauerausbruch Bef. 414 übergehend. Im Bereich der tiefergegründeten Kirchhofmauer Bef. 395 am Ost-Ende des Ausbruchs wurde beim neuzeitliche Ausbrechen die Ebene der Fundamentsohle verlassen. In Profil 60 ist die dabei entstandene Grube und der Teilabbruch von Mauer Bef. 395 zu sehen. In der Draufsicht ist die Kirchhofmauer dadurch zur Hälfte "ausgebissen". Hier liegen auch einige Sandsteine in der Verfüllung des Ausbruchgrabens. Die Bestattung Bef. 465 wird im linken Oberarmbereich von diesem tieferreichenden Teil des Ausbruchgrabens gestört.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32, Tafel 87, Profil 60 Süd
Funde: Fz. 64306, Fz. 64305, Fz. 64307, Fz. 64615, Fz. 64616, Fz. 77714 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 416

Schicht, umgelagertes Material; mittelbrauner, schwach humoser, schwach schluffiger Sand, einige kleine verrundete Sandsteine, darin vereinzelt Ziegelbruch, Dachschiefer, Steinzeugscherben; Eisenobjekt, westlich Bef. 419), umgelagertes Material westlich und auch noch direkt nördlich des Marstalls, im 1. und 2. Planum angeschnitten, flächige Lage
Funde: nicht aufgenommen
Anmerkung: Es handelt sich um die Abbruchschicht der neuzeitlichen Hofmauer Bef. 418. Die Schiedmauer wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen und einplaniert.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, 31, 32, Beilage 14, Profil 52 Nord
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 417

Steinsetzung, in den erhaltenen Teilen sauber aus Buntsandsteinplatten bis 0,57 m Länge und Sandsteinen ab 0,05 m Größe zusammengefügt; Oberfläche heute etwas stufig; im westlichen und östlichen Randbereich von 0,05 m tiefer sitzenden Pflastersteinen abgegrenzt (an der Ostseite teils verloren). In den Fugen und im Bereich fehlender bereits früher herausgerissener Platten liegt dunkelbrauner, stark humoser, anlehmiger Sand mit kleinstückigem Mörtel- und Schieferbruch.

Pflasterartige Steinsetzung im Bereich der Pforte zwischen den Mauerfundamenten Bef. 395 und 418 (Komplex 13), nach Auffüllung des Geländes angelegte Oberflächenbefestigung über der ursprünglichen Türschwelle in der Pforte der östlichen Kirchhofmauer. Durch die Stromleitung Bef. 422 in zwei Restflächen zerteiltes Pflaster, das mit etwa rechteckiger Grundfläche quer in der Pforte sitzt, wobei die Mitte der gepflasterten Fläche etwas westlich der Mauerlinie liegt. Das Pflaster liegt jedoch um 0,16 m über der zur östl. Kirchhofmauer Komplex 13 gehörenden Schwelle Bef. 506. Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 87, Profil 61 Nord, Tafel 88, Profil 65 Nord
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 418

Mauerfundament, stark sandiger Kalkmörtel, im Fundamentbereich nur leicht kalkgebundener, sehr weicher Sand Nordwest-Südost verlaufende Kirchhofmauer, östliche Begrenzung des Kreuzgartens, nördliche Fortsetzung von Mauer Bef. 395, unterbrochen durch Pforte mit Steinsetzung Bef. 417. Erfasst wurde das Fundament und 3 Lagen aufgehendes Mauerwerk aufgehendes Mauerwerk: in leicht unregelmäßigen Lagen aus grob zugerichteten Sandsteinen aufgebaute Mauerschale, im Mauerkern Mörtel mit kleinen Steinen; tiefe Fugen, darin unebene Mörteloberfläche; Steingröße variierend bis 0,70 x 0,25 m (Länge x Höhe); Fundament beidseitig vorspringend. Fundament wurde von der Oberfläche von Schicht Bef. 435 ausgehend eingegraben und gegen Erde gesetzt. In Profil 52 war ein flacher, humoser Ausbruchstrichter über der Mauerkrone erkennbar. Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, 31, Beilage 14, Profil 52 Nord, Tafel 88, Profil 67 Nord
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 419

Steinsetzung, fleckig dunkelbrauner humoser Sand, darin Schiefer und Brandlehmstückchen sowie kleine Steine. Über rund 7,5 m Länge zu verfolgende sehr lückenhafte Reihe unbehauener großer Sandsteine, die einen Bogen beschreibt, der etwa auf den Zwickel Ostchor/Südchor zielt. Die Funktion ist völlig unklar. Die erhaltenen unbehauenen Steine/Blöcke weisen eine Länge zwischen 0,20 und 0,68 m auf, sie sitzen meist einreihig, an einer Stelle jedoch auch einmal nebeneinander. Moderne Ausbrüche weisen darauf hin, dass weitere Steine fehlen. Der ähnliche, doch leicht aus der Bogen-Richtung abweichende Bef. 425 gehört möglicherweise dazu. Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, 31, 32
Funde: keine

Befund 420

Schicht, mittelbrauner, leicht humoser Sand mit kleinen Steinen, Mörtel-, Brandlehm- und Schieferstückchen flächige Lage östlich von Mauerfundament Bef. 418 bis Leitungsgraben Bef. 422 östl. der östlichen Kirchhofmauer mit nach Osten einfallender Unterkante, wahrscheinlich auf keilförmigem Rest von Schicht 416 aufliegend. Wohl zur Geländeplanierung aufgebrachtes Material. Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Beilage 14, Profil 52 Nord
Funde: Fz. 64501, Fz. 64552, Fz. 64553, nicht aufgenommen
Anmerkung: Es handelt sich um die Abbruchschicht der neuzeitlichen Hofmauer Bef. 418. Die Schiedmauer wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen und einplaniert.
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 421 entfällt (entspricht Bef. 391, siehe dort)

leicht humoser, brauner, schluffiger Sand, stark durchsetzt mit verrundeten kleinen und mittelgroßen Sandsteinen, Kies und Mörtelbröckchen zunächst (im 1. Planum) als Steinpackung im nördlichen Bereich von Schicht Bef. 391 angesprochen, entspricht aber Schicht Bef. 391 (2. Planum)
Funde: keine

Befund 422

Leitungsgraben, Südost-Nordost verlaufender, mit Formsteinen (Schamott) bedeckter Leitungsgraben: Stromleitung zum Geographischen Institut im Deutschhaus

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 88, Profil 68a Südost, Tafel 89, Profil 71 Nord
Datierung: Moderne Störung

Befund 423

Schicht, roter Mittel- bis Grobsand, teils Kies; direkt südlich an Mauerfundament Bef. 393 im 1. Planum anschließend, innerhalb von Komplex 10 entspricht Schicht Bef. 390, hier jedoch kiesiger (in Profil 51 als Bef. 391 dargestellt)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 64537 Pfeifenkopf-Fragment, weißtonig, Mörtel, Fz. 64538 Knochenfragment, Fz. 64539 Eisenobjekt

Datierung: neuzeitlich

Befund 424

Schicht, fahl graubrauner, schluffiger Sand mit Manganschlieren und olivgrünen Bändern, im Bereich der Brückenfundamente erfasste (doch erst nach deren Auflassung abgelagerte) Schicht, Sediment (Schwemmschichtlage) mit Gefälle nach Nordost. In kleinem dokumentiertem Zwischenniveau um Grube 450 (Zeichnung Maßstab 1:20) 0,2 m breite, kleine Rinne erfasst, die von Schicht Bef. 424 verfüllt wird, Nordsüd verläuft und von Grube Bef. 450 abgeschnitten wird; darin etliche Tierknochen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost

Funde: Fz. 23964 Ziegel 2 Stück, 2 WS WA 6b, Fz. 64547 Mörtel 1 Stück, Fz. 64581 1 WS WA 1g1, Fz. 64594 1 WS WA 4e2, 1 WS WA 4b, 2 WS WA 1h, Fz. 23963 Knochen, Fz. 23964 2 Ziegelfragmente, Fz. 64546 Knochenfragmente, Wirbel, Fz. 64547 Mörtel, Fz. 64579

Knochenfragmente, Fz. 64580 Eisenobjekte, Bronze, Fz. 64582 Knochenfragmente, Fz. 64584 Schlacke, Fz. 64593 Eisenobjekt, Fz. 64595 Knochen, Fz. 64611 Knochen, Fz. 64612 Schlacke

Datierung: mittelalterlich

Befund 425

Eingrabung, neuzeitlich wirkende, humose Verfüllung: meliert dunkelgraubrauner, schwach schluffiger Sand, darin Mörtel und Dachschieferstücke; westlich von Mauerfundament Bef. 418 bzw. Steinsetzung Bef. 417 (über Pforte in der ehemaligen östlichen Kirchhofmauer) im 1. Planum rundliche Eingrabung, nur östliche Hälfte erfasst, da an der westlichen Grabungsgrenze abgeschnitten. Nicht näher ansprechbar.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, 31, 32

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 426

Verfüllung, rötlich-mittelbrauner, nur schwach anlehmiger Sand, darin kleinstückige Kalk- und Mörtelbröckchen; am östlichen Rand der östl. Kirchhofmauer Bef. 395, südlich an die angesetzte Mauer Bef. 393 anschließend, über dem östlichen Fundamentvorsprung der Mauer Bef. 395; im Nordwest-Quadranten des Bereichs mit Bodenabtrag nach natürlichen Schichten um Komplex 16 parallel zur Mauer verlaufende, länglich-unregelmäßige Verfüllung, ihre Unterkante entspricht der Oberkante des östlichen Fundamentvorsprungs der Mauer Bef. 395; Deutung unklar.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: keine

Befund 427

Bohrloch, ummantelt von einer chemisch abgebundenen Masse (gipsartig) mit grob geglätteter Innenfläche und sehr unterschiedlicher Wandungsstärke und Außenfläche; darin eingebacken Eisendrahtstücke und Holzsplitter; verfüllt mit reinem, rötlichem Sand, in dem sich eine Hand voll verfestigter, vielgestaltiger Klumpen fand und eine korrodierte Eisenmutter

Kernbohrung Nr. 1; Tropp, Neff und Partner, Hungen; abgeteuft 1971 (Teufe: 14,10 m!) Oberkante zwischen 0. und 1. Planum

etwa kugelförmiger Hohlraum, der sich nach unten trichterartig zu einer leicht gebogenen Röhre (mit unten dickerer Wandung) verjüngt, Oberteil vom Bagger beschädigt, im Profil 54 von außen freigelegter, unten leicht nach Nordost ausbiegender Zylinder, aus gipsähnlicher Masse gegossen, außen kleine Steine angebacken; etwas unklar, ob Unterkante erreicht wurde.

Deutung zunächst unklar; ein leicht gebogener, kleiner Pfosten mit gipsartiger Masse (quasi als Pfostengrubenverfüllung) eingegossen? (im oberen Teil entstandener Hohlraum mit Sand verfüllt), s.o.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Tafel 87, Profil 54 Süd

Datierung: Moderne Störung

Befund 428

Steinsetzung, leicht gebogene Reihe abgelaufener Sandsteinplatten westlich des heutigen Kreuzfundaments Bef. 430; Ausrichtung etwa Ostwest (Wölbung folgt etwa dem gewölbten Verlauf der Apsis des südlichen Querhauses); nicht vollständig freigelegt (Wurzelbereich Weide) grob behauene Sandsteinplatten von 0,26 x 0,35 m bis 0,04 x 0,72 m Größe und einer Stärke von 0,05 bis 0,23 m, direkt unter den Platten sind kleine, scharfkantig gebrochene Sandsteine zum Niveaueausgleich unterfüttert; auf der erfassten Länge nur eine Steinreihe (Nordkante) freigelegt, am Westende jedoch zweite, parallel verlegte Platte fassbar, weiter südlich anscheinend keine weitere Platte anschließend. Sauber aneinandergefügte Platten, Oberfläche etwas stufig; im östlich gelegenen Profil 53 zunächst keine Spur einer weiteren östlichen Fortsetzung (z. B. Ausbruch) erkennbar.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 87, Profil 55 Ost

Fz. 64528 1 Murmel, Fz. 64592 1 RS WA 4e Randtyp 10 Rdm. 157mm, Fz. 64641 Eisenobjekt

Datierung: mittelalterlich

Befund 429

Schicht, fahl hellbrauner Schluff mit feinsandigen Lagen, natürlich abgelagerter Horizont. Die Bef.-Nr. wurde zunächst etwas allgemeiner aufgefasst und zunächst auf mehrere in den Profilen im Nordostteil der Fläche 3 angeschnittene sehr ähnliche Schwemmschichtlagen angewandt. Dies wurde jedoch sobald die Statigraphie klarer wurde differenziert/korrigiert (etwa in Schicht 536). 429 bleibt damit eine klar definierte dünne Lage zwischen Schicht 439 und 510

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd

Funde: Fz. 23966 1 WS WA 1a1, Fz. 64648 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1a3, 7 WS WA 4a, 5 WS WA 4c, 5 WS WA 6b, 9 WS WA 1a1, 1 RS WA 1b1 Randtyp 1a Rdm. nicht ermittelbar (gez.), Fz. 64530 Knochenfragmente

Fz. 64647 Knochen, Fz. 64649 Eisenobjekte, Fz. 64650 verschlackter Stein?/Mörtel?

Datierung: mittelalterlich

Befund 430

Fundament, Fundamentsockel zu heute stehendem Kreuz (Barock) gemauerter Fundamentsockel, der an der freigelegten Nord- und West-Seite des bestehenden Kreuzbildstocks um rund 0,15 m über den aufgehenden Sockel vorragt. Fundamenttiefe nicht ermittelt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 431

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Beilage 14, Profil 52 Nord

Befund 432

Schicht, mit Holzkohle durchsetzte kiesige Lage direkt auf Bauhorizont Bef. 436 (Kalkkruste) aufliegend, in Profilgraben zu Profil 52 westlich Mauer Bef. 418 angeschnitten, dünne, parallel zur Oberkante von Bauhorizont Bef. 436 leicht nach Osten einfallende dünne Lage

Beilage 14, Profil 52 Nord, Tafel 88, Profil 66 Ost

Funde: Fz. 64529 Holzkohle (C-14-Probe)

Anmerkung: Bef. liegt auf dem als Bauhorizont Elisabethkirche identifizierten Bef. 436 auf.

Befund 433

Mauerausbruch, verfüllt mit buntem Gemenge aus schwarzbraunem, humosen Sand, Mörtelbrocken (Abbruch) und rötlichem Sand. Im Ostprofil von Fläche 3 erfasster Ausbruchgraben über Mauerfundament Bef. 445, einer nachträglich angebauten Zwischenmauer innerhalb des Marstalls Komplex 10. Im Profil 51 im Schräganschnitt erfasst: im schmalen S-Profil auf Plan 7701 und im anschließenden Plan 7702. Ausbruchgraben mit flach ausladender Sohle, eigentlich flache Mulde unter Abbruchhorizont an Unterkante der großflächigen Planierung Bef. 389. Setzt sich nördlich in Ausbruch der Nordmauer des Marstalls Bef. 393 fort.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost
Funde: nicht aufgenommen.

Anmerkung: Der Bef. gehört zum Abbruchvorgang des Marstallgebäudes.

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 434

Grube, fleckig graubrauner, humoser Sand mit Kies, kleinen Steinen, Mörtelstückchen, Knochenfragment in Profil 51; 2 moderne Eisennägel (nicht geborgen) über Mauer Bef. 393 im Ostprofil von Fläche 3; nicht vollständig erfasst (im Grundriss) runde Grube (nur das halbe Rund erfasst) mit senkrechten Wänden, die bis auf die Oberkante des Mauerfundaments Bef. 393 eingegraben wurde

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 435

Schicht, heller Grob- bis Mittelsand mit kleinen, hellen Sandsteinbröckchen, Bauhorizont zu Komplex 13 (Kirchhofmauer) im Sinne von Ausgangsniveau zum Bau, jedoch keine Mörtellage. Markanter Leithorizont, der sich in den Profilen im gesamten Nordostteil der Fläche 3, hauptsächlich östlich der Kirchhofmauer, in Profil 52 auch westlich davon, wiederfindet. Ähnelt der unter Grundriss angeschnittenen Schicht Bef. 458 und könnte dieser entsprechen. Flächig ausgedehnte dünne Lage (max. 0,08m).

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 88, Profil 65 Nord, Profil 67 Nord, Profil 70 West

Funde: Fz. 23978 1 WS WA 2a, Fz. 23978 1 WS WA 1d1, Fz. 23978 1 WS WA 6b, Fz. 24000 1 WS WA 1g1, Fz. 23972 1 WS WA 4a, Fz. 64073 1 WS WA 1a1, Fz. 64315 Mörtel 1 Stück, Fz. 64083 2 WS WA 1d1, Fz. 64083 1 WS WA 4b, Fz. 64083 1 RS WA 4e Randtyp 1c Rdm. 120mm, Fz. 23979, Fz. 64072, Fz. 64082: Knochen, Fz. 64143 1 Eisenfragment, Fz. 64315 Mörtel, Fz. 64536 Knochenfragmente, Zahn

Anmerkung: Bef. ist ein markanter Leithorizont, der das Marstallgebäude Bef. 393 und die Hofmauer Bef. 418 verbindet.

Datierung: spätmittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 436

Kalk/Mörtellage/Bauhorizont, Kalkmörtelkruste von meist nur 0,01m bis 0,10m Mächtigkeit. Darüber und darunter grauer feinsandiger Schluff, teils jedoch auch Feinkies. Stellenweise waren auch dicke schmierig-weiche Kalkbrocken und kiesig durchsetzte Kalklagen enthalten. Im Nordost-Teil von Fläche 3 in etlichen Profilen sowie in tieferliegenden Planungsbereichen angeschnitten. (unter der Brückenkonstruktion), durchschnitten von der Kirchhofmauer, von vielen Grabgruben des Bestattungsbereichs Komplex 17 durchschnitten. Die Schicht wurde in einer Ausdehnung von rund 12m (Nord-Süd) x 8m (Ostwest) erfasst. Die Kalklage lässt auf einen Bauhorizont schließen, d.h. ein Oberflächenniveau, auf dem Kalk gelöscht und zu Mörtel verarbeitet und verbaut worden ist. offenbar großflächig vorhandene Schicht die als typisches Merkmal eine Kalkmörtelkruste enthielt. Darüber und darunter graue feinsandige Lagen, darunter teils jedoch auch Feinkies. Es handelte sich

also streng genommen um ein unter einer Befundnummer zusammengefasstes Schichtpaket. Die Oberfläche weist großflächig Wellen und Senken auf.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 52 Nord, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost, Tafel 88, Profil 66 Ost, Profil 67 Nord, Tafel 89, Profil 71 Nord, Profil 74 Ost, Profil 75 West

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 437

Südwest gerichtete Mauer, 2,25 bis 3 m nördlich der nicht ganz parallel verlaufenden Mauer Bef. 468, unbehauene Sandsteine bis 0,40 m Länge. Lagen-Mächtigkeiten von 0,05 bis 0,2m. Interpretiert als nördliches Fundament einer Brückenauffahrt über den Ketzerbach. Tieferliegender Süd-Teil der Mauer: Auflagefläche einer hölzernen Brückenkonstruktion. Offenbar frei aufgemauerte 2-schalige Mauer aus unbehauenen Sandsteinen in regelmäßigen Lagen. Die Lagen weisen mit den verwendeten Steinformaten sehr verschiedene Mächtigkeiten auf, kleine Steine zum Niveausausgleich der unbehauenen Steine zwischengefüllt. Auffällig ist eine in der Mitte der Mauerkrone längs verlaufende, rund 0,12 m hohe Stufe zur höher liegenden Nordfront. Die höhere Stufe wird von an ihrer Oberseite kissenartig verrundeten Sandsteinblöcken gebildet (siehe Profil 51 und Profil 59). Diese deutliche Spur von Abnutzung weist auf intensive Begehung (wie etwa im Bereich einer Türschwelle) hin, eingeschliffene Rillen (wie durch Wagenräder) sind nicht zu beobachten. Der tiefer gelegene Süd-Teil bildet dagegen eine ebene Fläche ohne Abnutzungsspuren. Mauer 437 ist an der Nordseite bis auf die Oberkante des von einer Kalkkruste gekennzeichneten Bauhorizontes Bef. 436 gegründet, an der dem Bachlauf zugewandten Süd-Seite jedoch tiefer bis in anstehendes graubraunes Sediment (Bef. 547).

Anmerkung: Die Deutung als Brückenfundamente wird von der Bearbeiterin abgelehnt. Stattdessen hält sie eine Interpretation als Reste eines gemauerten Kanals, durch den der Ketzerbach floss für wahrscheinlicher. Dieser Kanalbau wurde mit dem Bau der Elisabethkirche und der gründlichen Umstrukturierung des Geländes nach Süden verlegt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West

Funde: Fz. 64301 1 WS WA 1a1

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 438

Bestattung, Grabgrube im 5. Planum nicht klar zu erkennen, ebenso wenig im Profil. In jedem Fall kann ausgeschlossen werden, dass die Grabgrube die Oberfläche von Bauhorizont Bef. 436 durchschnitten hat.

Anmerkung: Stratigrafisch ist es wahrscheinlich, dass die Grabgrube älter ist als 436, die mutmaßliche Bauschicht des Ketzerbachkanals Phase I, und diese schneidet. Der im Profil 51 über 438 liegende Befund 544 ist ebenfalls eine Grabgrube, die älter als 436 ist, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 439

Schicht, graubrauner, schluffiger Sand, darin vereinzelt Holzkohle und kleine Brandlehmstückchen, graue, schluffige Lage unter Schicht Bef. 435 im Nordostteil der Fläche nördlich der Marstall-Fundamente, flächig ausgedehnte dünne Schicht, am S-Ende der Erfassung nördl. von Mauer Bef. 393 leicht abfallend/auffächernd

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest

Funde: Fz. 23952 1 WS WA 1b2, Fz. 64119 1 WS WA 4c, Fz. 64161 WA 6b Bandhenkel, 2 WS WA 7b, 1 WS WA 4a, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 110mm (gez.), 1 WS WA 1e, Fz. 64131 Knochen, Fz. 64133 Eisenobjekt, Fz. 64159 Knochen, 1 Zahn, Fz. 64160 Eisenfragmente, mit Steinen verbacken, Fz. 77708 Schlacke

Datierung: spätmittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 440

Schicht, gelblich-mittelbrauner, anlehmiger Sand

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 52 Nord, Tafel 88, Profil 67 Nord, Profil 70 West

Funde: Fz. 64089 zusammengerolltes Bronzeband, Fz. 23981 2 WS WA 1a1, Fz. 64088 2 WS WA 1a1, Fz. 23980 Knochen, Fz. 23982 Bronzefragmente, Knochen, Fz. 64123 Knochen

Anmerkung: Der Bef. 440 und 441 gehören entweder zum Abbruchvorgang von Hofmauer Bef. 418 oder gehören zu deren Nutzungszeit.

Datierung: neuzeitlich

Befund 441

Schicht. Beschreibung fehlt, siehe Bef. 440

Anmerkung: Der Bef. 440 und 441 gehören entweder zum Abbruchvorgang von Hofmauer Bef. 418 oder gehören zu deren Nutzungszeit.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 52 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 442

Mauerfundament, unbehauene, teils kantengerundete Sandsteine; gelblich-hellbrauner Kalkmörtel mit einzelnen Kalkstücken, sandig, kein Kies, mittelhart, mit Kelle ritzbar, mit Fingernagel nicht, feine Holzkohlestückchen, Teilbereich Begrenzungsmauer Ketzerbach (Komplex 15), Westteil des erfassten Bereichs sauber gesetztes Mauerfundament aus unbehauenen, teils leicht kantenverrundeten Sandsteinquadern in unregelmäßigen Lagen; kleine Sandsteine als Ausgleichslagen, senkrecht und waagrecht; Fundamentvorsprung auf der Nord- und Ost-Seite am stumpfen Ost-Ende direkt auf Mauerfundament Bef. 550 aufgebaut, östlich wurde später Mauerfundament Bef. 443 angebaut.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 89, Profil 73 Süd

Funde: Fz. 64627 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 4a, 1 RS WA 4e Randtyp 1c Rdm. 156mm, 1 RS WA 4e Randtyp 1b Rdm. 120mm, 1 RS WA 1a1 Randtyp 3b Rdm. 110mm, 1 BS WA 7b Wefu, 1 RS WA 1i Randtyp 1b Rdm. 90mm

Datierung: neuzeitlich

Befund 443

Mauerfundament, unbehauene, überwiegend scharfkantige Sandstein-Bruchsteine; kein richtiger Mörtel, stattdessen rötlichbrauner bis gelblichbrauner Sand, sehr weich, doch einige kleine Kalkbröckchen enthalten: wohl stark verwitterter, schlecht gebundener, ehemaliger Kalkmörtel, Teilbereich der Begrenzungsmauer zur Ketzerbach (Komplex 15) in leicht unregelmäßigen Lagen mit wechselnder Mächtigkeit (Ausgleichslagen mit flacheren Steinen) sauber frei aufgesetztes Mauerfundament.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 89, Profil 73 Süd, Profil 73a Süd

Funde: Fz. 64559 1 WS WA 1a1, Fz. 64096 Mörtel, Mörtel mit Schiefer, Fz. 64198

Knochenfragment

Datierung: neuzeitlich

Befund 444

Mauerfundament, blockartiger Teilbereich der Begrenzungsmauer zur Ketzerbach (Komplex 15)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Funde: Fz. 64096 Mörtel, Mörtel mit Schiefer

Datierung: neuzeitlich

Befund 445

Mauerfundament, südlich an Mauerfundament Bef. 393 (zur Innenseite des Marstalls hin) ansetzend

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 446

Mauerfundament, Teilbereich der Begrenzungsmauer zur Ketzlerbach (Komplex 15), breiterer Ost-Teil des von Fläche 3 erfassten Bereichs

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 51 Ost, Tafel 89, Profil 73a Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 447

Bodenhorizont/Ah, schwarzbrauner, stark humoser, anlehmiger Sand in der Südost-Ecke von Fläche 3; rezenter Ah-Horizont in allen Außenprofilen der Fläche 3

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 448

Schicht, sandiges Material, teils durch Konkretionslage intensiver gefärbt, darin einige kleine, scharfkantige Sandsteine, in Profil 51 beginnend etwa 2 m nördlich von Mauer Bef. 393 nach Süden, als Zwischenlage zwischen grauer, schluffiger Schicht Bef. 392 und heller, sandiger, steiniger Schicht Bef. 435, flacher Keil in Profil 51, nach Süden etwas ausgeprägtere, dünne Lage, im Übergangsbereich zur darunter liegenden Schicht Bef. 435 dünne, schluffige Schwemmschichtungen (im Teilstück direkt nördlich von Mauer Bef. 393)

Zeichnerische Dokumentation: nicht dokumentiert

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 449

Bodenhorizont, schwarzbrauner, anlehmiger Sand, darin kleine Stücke Dachschiefer, Ziegel, Sandstein, vereinzelt Mörtelbrocken, überdeckter neuzeitlicher Humushorizont

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost

Funde: Fz. 68123, Fz. 68124, nicht aufgenommen

Datierung: 19.- bis frühes 20. Jahrhundert

Befund 450

Grube, gescheckt rötlich mittelbrauner/gelblich mittelbrauner/dunkelbrauner, anlehmiger Sand; darin Dachziegelfragmente, Mörtelbröckchen, kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohle, glasierte Keramik rundliche Grube

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 64058 1 WS WA 6b, Fz. 64060 Pfeifenstielfragment, Fz. 64564 1 WS WA 1e1, Fz.

64573 1 WS WA 1e2, Fz. 64059 Eisenfragment, Fz. 64565 Knochenfragmente, Fz. 64574

Eisennagel, Fz. 64603 Eisenobjekte

Datierung: neuzeitlich

Befund 451

Schicht, rötlich-dunkelbrauner, humoser Sand, sehr homogen, sehr vereinzelt Holzkohle. Alter Humus-Horizont auf Sandschicht Bef. 390; offensichtlich länger offen liegende Geländeoberfläche mit ausgebildetem Humushorizont auf dem sandigen Untergrund, der Horizont ist nicht mehr überall gleichmäßig mächtig erhalten, sondern offensichtlich stellenweise oberflächlich oder vollständig gekappt (abgetragen?)

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Tafel 87, Profil 61 Nord

Funde: nicht aufgenommen

Anmerkung: Die Schicht gehört zum Abbruchhorizont des Marstallgebäudes.

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 452

Planierschicht, dunkelbrauner, stark humoser, anlehmiger Sand, stark mit kleinen

Dachschieferstücken, etlichen kleinen Sandsteinen, vereinzelt Mörtel- und Kalkstücken und

Knochen durchsetzt ist. Planierschicht, die nördlich in gleicher Mächtigkeit an den verfüllten Ausbruch des Marstalls (Bef. 433) anschließt, von diesem jedoch schräg überlagert wird (s. Profil 51)
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Tafel 88, Profil 67 Nord
Funde: keine
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 453

Schicht, lockerer, anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine (bis 0,12 m Länge), stellenweise von schwarzbraunen Manganschlieren durchzogen, dünne Sedimentlage in Schwemmschichtenpaket inner-/unterhalb Marstall (nicht zugehörig) leichtes Gefälle nach Nordost, von flacher, Nord-süd verlaufender Rinne (verfüllt mit 424) durchzogen
Anmerkung: gehört zur Verfüllung des ersten Ketzerbachkanals, der mit dem Bau der Elisabethkirche verfüllt wurde, oder zu den mittelalterlichen Laufhorizonten, vor dem Bau des Marstalls.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost
Funde: Fz. 64642 1 WS WA 4a, Fz. 64620 Knochen, Fz. 64622 Mörtel, Fz. 64643 Eisenobjekt
Datierung: mittelalterlich

Befund 454

Schicht, graubrauner, leicht schluffiger Fein- bis Mittelsand, vereinzelt Holzkohle, teilweise mit kleinen Sandsteinen unter Grundriss Komplex 10 angeschnitten, wohl natürliches Sediment/Schwemmschicht; überdeckt als unterste Lage das Mauerfundament Bef. 437 Schicht Bef. 454 überdeckt in einer Lage von leicht wechselnder Mächtigkeit (0,04 bis 0,08 m) die Stein-/Sandlage Bef. 458 mit leichtem Gefälle nach Nordost, überlagert Mauerkrone 458 im Westteil und knickt nördlich von Mauer 458 mit stärkerem Gefälle nach Nordost ab; nördlich von Bef. 458 und östlich von Leitung Bef. 496 stärker steinige, dicht gepackte Oberfläche
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost
Funde: Fz. 64639 2 WS WA 6b, Fz. 64639 Knochen 1 Stück, Fz. 64598 2 WS WA 1d1, Fz. 64598 1 WS WA 4b, Fz. 64613 1 WS WA 1b1, Fz. 64639 2 WS WA 4a, Fz. 64639 1 RS WA 3a Randtyp 2c Rdm. 210mm, Fz. 64597 Eisennägel, Fz. 64599 Knochen, Fz. 64604 Eisenobjekt, Fz. 64606 Knochen, Fz. 64607 Eisennägel, Fz. 64614 Knochen, Fz. 64640 Knochen, Fz. 64641 Eisennägel, Fz. 64646 Knochen
Datierung: mittelalterlich

Befund 455

Schicht /Planierschicht? beige bis fahl-hellbraune, brockig zusammengesetzte Schicht aus feinsandigen und schluffigen kleinen Sedimentbröckchen, vereinzelt Holzkohle; darin viele Sandsteinfragmente, die grobe Zurichtungsabschläge von größeren Sandsteinen mit veränderter Oberfläche, in Einzelstücken auch Fragmente behauener Werksteine darstellen; wirkt wie umgelagertes Schwemmschichtmaterial.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost
Anmerkung: Abbruchschicht des älteren Ketzerbachkanals.
Funde: Fz. 64110 Ziegel 1 Stück, Fz. 23962 Ziegel 1 Stück, 1 WS WA 1h, 1 WS WA 7b, Fz. 23984 1 WS WA 1a1, Fz. 23990 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4e, 1 WS WA 3a, 2 WS WA 4a
Fz. 64079 1 WS WA 1a1, Fz. 64100 2 WS WA 2a, 2 WS WA 1b1, 8 WS WA 4e, 4 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a3, 2 WS WA 9, 4 WS WA 4a, Fz. 64571 1 WS WA 1a1, Fz. 64609 1 WS WA 3b, Fz. 23960 Knochen, Fz. 23961 Eisenfragment, Fz. 23983 Knochen, Fz. 23985 Mörtel, Fz. 23986 Bronze-fragment, Fz. 23989 Knochen, Fz. 64080 Sandstein (Pflasterstein?), Fz. 64081 Bronze-fragmente, Fz. 64090 Knochen, Fz. 64091 2 Eisenobjekte völlig korrodiert, Bronze-fragmente Fz. 64099 Knochen, Fz. 64101 Bronze-fragmente, Fz. 64109 Knochen, Fz. 64110 Stein mit verglasteter Oberfläche, Fz. 64115 kleine Buntmetallscheibe, Fz. 64638 Bronzeobjekt, Fz. 77709 Schlacke
Datierung: nach 1230er oder 1240er Jahre

Befund 456

Eingrabung, mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, kleine Sandsteine, Ziegelfragmente, kleine Dachschieferstücke Ausrichtung Nordwest-Südost; im 2. Planum unter Mauerausbruchsgraben Bef. 415 im Planum unregelmäßig längliche Eingrabung
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32
Funde: keine

Befund 457

Eingrabung, fleckig schwarzbrauner (humoser) bis mittelbrauner Sand mit Mörtelbröckchen, einigen Steinen und nz. Keramik, an der Nord-Seite von Mauerfundament Bef. 446 (Komplex 15) im Planum rundliche Eingrabung, an Mauerkante anschließend (dadurch Kreis hier abgeplattet); muldenförmig konkave Sohle mit tiefstem Punkt direkt an der Mauerkante
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32
Funde: Fz. 64078, Fz. 64569 nicht aufgenommen
Datierung: 19.-20. Jahrhundert

Befund 458

Schicht, heller, teils gelblicher Sand mit scharfkantigen Sandsteinen auf Lage größerer (teils verrundeter) Sandsteine. Locker schuttige Lage, im Unterberich vor allem im S-Teil auch denkbar als zeitweilig begangenes Niveau, innerhalb (aber unter) Grundriss Komplex 10 (Marstall) angeschnitten ähnelt im Erscheinungsbild der nördlich von Komplex 10 erfassten Schicht Bef. 435 entsprechend? Ausdehnung: an der Nordseite bis an die rundverschiffene Steinlage der N-Front von Mauer 437 heran (in Profil 51 etwas täuschend bereits südlich davon gekappt und von Schicht 454 überlagert. Westlich der Mauer 437 bis in Flucht von deren Nord-Kante. In allen 4 Quadranten des Schichtabtrags zu Komplex 16
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost
Funde: Fz. 64628 Werkstein Sandstein mit Bearbeitungsspuren von einem Scharriereisen
Datierung: mittelalterlich

Befund 459

Schicht, beiger Mittel- bis Grobsand mit kleinen, teils verrundeten Sandsteinen gleicher Farbe, Knochen, südlich von Mauer Bef. 393, westlich von Leitungsgraben Bef. 396, östlich von Mauer Bef. 395, nach Nordost einfallende Schicht, nur kleinräumig erfasst
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost
Funde: Fz. 64596 Kieferfragment mit Zähnen, Knochenfragmente
Datierung: neuzeitlich

Befund 460

Schicht, graubrauner Feinsand, direkt südlich von Mauer Bef. 393, nach Nordost einfallende Schicht direkt über Schicht Bef. 459
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost
Funde: Fz. 64632 Knochen, Fz. 64633 Nagel
Datierung: neuzeitlich

Befund 461

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 87, Profil 60 Süd

Befund 462

Verfüllung, mittelbrauner, leicht humoser Sand, darin einige Sandsteine, westlich von Mauer Bef. 395, östlich des dunklen, humosen Randstreifens im 2./3. Planum; zwischen 2. und 3. Planum an der West-Seite von Mauer Bef. 395 erfaßt (am Süd-Ende der Mauer) im Profil 64 mit unregelmäßiger Unterkante; nicht ganz klar ist, ob das darunter liegende, etwas weniger homogene Sediment (in dem Keramikscherben liegen), zugehörig ist.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 88, Profil 64 Nord
Funde: Fz. 23958 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 6b, Fz. 64085 1 WS WA 1b1, Fz. 64156 1 WS WA

Fz. 64618 2 WS WA 1a1, Fz. 23957 Knochen, Fz. 23959 Eisenfragmente, Fz. 64084 Knochen, 1 Zahn, Fz. 64087 Eisenfragment, Fz. 64619 Eisenobjekte
Datierung: mittelalterlich

Befund 463

Schicht, fahl graubrauner, teils rötlichbrauner, schluffiger Sand bis Feinsand, darin viele kleine Sandsteine, etliche, teils größere Holzkohlestücke, nördlich/westlich von Mauer Bef. 437 bis Mauer Bef. 393 nach N einfallende Schicht, die sich zwischen die Schichten Bef. 454 und 458 keilt, nach S ausdünnend (ausstreichend)

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost, Profil 75 West

Funde: Fz. 64057 Schlacke, Fz. 64600 Knochen, Fz. 64626 Eisenobjekte

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 464

Schicht, rötlicher Mittelsand, durchsetzt mit kleinen Batzen von bräunlichem, schluffigem Feinsand, einige kleinere Sandsteine, etliche Holzkohlestücke, im "Nordwest-Quadranten", hügelartige Aufschüttung, wohl am Nord-Ende von Brückenwiderlager-Mauer 437 durch Strömungsprozesse wie "verstrudelt" wirkende Aufschichtung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 89, Profil 74 Ost

Funde: Fz. 64097 Knochen, Fz. 64098 Eisenfragment, Fz. 64234 Sandstein-Formstein

Datierung: mittelalterlich

Befund 465

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 466

Pfostenloch mit Pfostengrube, Pfostenloch: mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, einige kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohle, 1 Henkelscherbe Pfostengrube: hellgraubrauner, anlehmiger Sand mit dunkler grauen Randstreifen, leichte Eisenoxid-Ausfällungsränder; vereinzelt Brandlehm, 1 Dachschieferfragment, 2,5 m westlich des ähnlichen Pfostens Bef. 467, fast quadratischer Pfosten mit horizontal-ebener Sohle, senkrecht eingesetzt in rundlicher Pfostengrube mit leicht unregelmäßigen Wänden und horizontal ebener Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Funde: Fz. 64644 Bandhenkel WA 6b, Fz. 64054 1 WS WA 1a1, Fz. 64055 Eisenfragmente

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 467

Pfostenloch mit Pfostengrube. Pfostenloch: mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle. Pfostengrube: fleckig hellgraubrauner, anlehmiger Sand, einige Holzkohlestückchen, 1 kleiner Sandstein, 2,5 m östlich des ähnlichen Pfostens Bef. 466, fast quadratischer Pfosten, senkrecht eingesetzt, mit waagrechter Unterkante; Pfostengrube leicht unregelmäßig abgerundet viereckig; Sohle konkav gerundet muldenförmig

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Funde: Fz. 64645 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4c

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 468

nordostgerichtetes Mauerfundament nördlich der Begrenzungsmauer zu Ketzerbach Komplex 15. Verläuft parallel zum Ketzerbach und mit einem Abstand von 2,25 bis 2,60 nicht ganz parallel zum nördlich vorgelagerten Mauerfundament Bef. 437, fahl gelblicher, weicher, stark sandiger Kalkmörtel, etliche kleine Kalkstückchen,

Anmerkung: siehe Bef. 437

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West

Funde: Fz. 64135 kleiner Bronzenagel, zum Zeitpunkt der Bearbeitung völlig korrodiert
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 469

Verfüllung, rötlicher, nur schwach lehmiger Sand, im 2. Planum am West-Ende von Profil 52; entspricht evt. Schicht Bef. 390, im 2. Planum läßt sich das Material mit einer geraden Südost-Kante deutlich abgrenzen, die der südlichen Außenkante der Grabgrube von Bestattung Bef. 438 entspricht; Nord-Rand im Planum unregelmäßig von Schieferpackung durchzogen, am West- und Ost-Rand unklar abzugrenzen, muldenförmig den oberen Teil von Grabgrube Bef. 431 auffüllend; in Grabgrube Bef. 438 in fleckigen Batzen auftauchend in Profil 66 wird deutlich, dass Verfüllung Bef. 469 ohne klare Grenze in Schicht Bef. 390 übergeht, könnte letzterer entsprechen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32, Beilage 14, Profil 52 Nord, Tafel 88, Profil 66 Ost

Datierung: neuzeitlich

Befund 470

Leitungsgrube, im Bereich des Friedhofs Komplex 14; Hauptstrang der Abwasserleitung, die um den Südchor geführt ist, mit 1 Schacht und 2 Zuleitungen aus der Ecke Süd-/Ost- Chor Elisabethkirche: Bef. 471 und 472

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27, 28, 29, 31, 32, Tafel 88, Profil 67 Nord, Tafel 90, Profil 80 NordOst, Tafel 91, Profil 88 West, Tafel 95, Profil 106 Ost, Profil 107 Nord

Datierung: Moderne Störung

Befund 471

Leitungsgraben, westliche Zuleitung zum Hauptstrang Bef. 470 aus der Ecke Südost-Chor Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, 31, 32

Datierung: Moderne Störung

Befund 472

Leitungsgraben, östliche Zuleitung zum Hauptstrang Bef. 470 aus der Ecke Südost-Chor Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Datierung: Moderne Störung

Befund 473

Pflaster, im Winkel nördlich von Mauer Bef. 443 und westlich von Mauer Bef. 396, auf Oberkante von Mauerfundament Bef. 550

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 64 Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 474

Schicht, rötlich-mittelbrauner Mittel- bis Grobsand mit Flecken von mittelbraunem, anlehmigem Sand; darin kleine Mörtelbröckchen und vereinzelt Holzkohle, Bronze-Krümel, etliche kleine, teils verrundete Sandsteine, kleinere, weiche Mörtelbatzen westlich von Mauer Bef. 396 im Zwickel zur Ketzerbach-Begrenzungsmauer Bef. 442 und 443 im Friedhofsbereich horizontal gelagert

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 88, Profil 64 Nord

Funde: Fz. 64108 1 WS WA 1a1, Fz. 64157 1 WS, Fz. 23996 Knochen, Fz. 23997 Bronzefragmente Fz. 23998 5 WS nahe bei Versturz Bef. 484, Fz. 23999 Verputzfragment, Stein mit Mörtelresten Fz. 64107 Bronzefragmente, Fz. 64108 Glasscherbe, Fz. 77710 Schlacke

Datierung: mittelalterlich

Befund 475

Schicht, schluffig-feinsandige, graubraune Lage, grünliche Färbung, leichte schwärzliche Konkretionsschlieren; nach Westen in Profil 64 zunehmend mit kleinen Sandsteinchen durchsetzt in Zwickel nordwestlich des Maueransatzes Bef. 395 an 444 an der Sohle von Profilgraben 64 über Pflaster Bef. 473, dünne, flächige Lage mit leichtem Gefälle nach Nordost
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 88, Profil 64 Nord
Funde: Fz. 64103 1 WS WA 4a, 1 WS WA 1d1, 2 WS WA 1b1, 7 WS WA 1a1, Fz. 64200 1 Stück Mörtel, 1 RS WA 4a Randtyp 1c Rdm. 150mm (gez.), Fz. 64104 Bronzefragmente, Fz. 64105 Knochen, Fz. 64106 verschlackter Mörtel über Steinpflaster, Fz. 64200 Mörtel, Putz, Brandlehm, Fz. 64751 1 Knochenfragment
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 476

Schwemmschicht, fahl-hellbraune, feinsandig-schluffige Lage mit schwärzlichen und rostroten Schlieren, kleine grobsandige Einschlüsse.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Beilage 16, Profil 59 West, Tafel 89, Profil 74 Ost, Profil 75 West
Funde: Fz. 23967 Knochen, Fz. 23968 Schlacke, Fz. 23969 Schiefer, Fz. 64121 Knochen, 1 Zahn, Fz. 64122 Eisenfragment
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 477

Verfüllung, mittelbrauner, anlehmgiger Sand, darin am Westende viele kleine, hellgraue Kalkmörtelbröckchen, etwas Holzkohle und kleine Dachschieferfragmente in der westlichen Verlängerung von Mauer Bef. 437
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 89, Profil 74 Ost
Funde: Fz. 23998 3 WS WA 1b1, 2 WS WA 4a
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 478

Schicht, im Nordwestquadranten des nach natürlichen Schichten untersuchten Bereichs um Komplex 16
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 89, Profil 75 West
Funde: keine

Befund 479

Planierschicht, wie ein Konglomerat sehr brockig zusammengesetzte Planierschicht aus fahlgrauem, schluffigem Feinsand, rötlichem, anlehmgigem Sand, nach unten vereinzelt mit rotbraunem, tonigem Lehm, weichen, gräulichen Mörtelbrocken, vereinzelt Holzkohle, Brandlehm, Dachschieferfragmente, wild gelagerte Sandsteinfragmente zwischen den Mauern Bef. 446 und 468 Planierschicht, die den Zwischenraum zwischen der Überdeckung der ausgebrochenen Süd-Front der Mauer Bef. 468 (Bef. 480) und der Nord-Front von Mauerfundament Bef. 444 auffüllt. Mauersegment Bef. 446 jedoch scheint in einem Fundamentgraben in 479 eingesetzt worden zu sein.
Anmerkung: Abbruchschicht des älteren Ketzerbachkanals
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 51 Ost
Funde: Fz. 23977 1 WS WA 4d, 1 WS WA 1d1, 2 WS WA 1b1, Fz. 64051 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 4a, Fz. 64770 1 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 109mm (gez.), Fz. 23975 Bronzefragmente, Fz. 23976 Knochen, Fz. 23977 Ziegelfragment mit Mörtel, Fz. 64052 Knochen, Fz. 64053 Bronzefragmente, Fz. 64259 Bronze, Fz. 64260 Knochenfragmente, Fz. 64757 Mörtel, Fz. 64758 1 Stück Bronze, Fz. 77711 2 Stück Schlacke
Datierung: mittelalterlich

Befund 480

Verfüllung, rötlicher Mittel- bis Grobsand, rein, locker, rieselig und rotbrauner, toniger Lehm über dem Ausbruch an der Südseite von Mauerfundament Bef. 468.

Anmerkung: Abbruchschicht des älteren Ketzlerbachkanals

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: Fz. 64056 Knochen, Fz. 64056 Muschel

Datierung: zwischen 1230er bis 1240er Jahre

Befund 481

Schwemmschicht, rötlicher Schwemmsand mit rötlich-braunen, lehmigen Schlieren/Feinschichten fluviatiles Sediment zwischen den mutmaßlichen Brückenfundamenten Bef. 437 und 468, in Profil 51 sowohl an Mauerfundament Bef. 437 als auch an Mauerfundament Bef. 468 leicht hoch ziehend, daher anscheinend zwischen den bereits bestehenden Brückenfundamenten abgelagert.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Tafel 89, Profil 74 Ost Profil 75 West

Funde: Fz. 23994 1 RS WA 1b1 Randtyp 1b Rdm. 109mm (gez.), Fz. 23993 Knochen, Fz. 23995

Eisenfragment

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 482

Zwischen den Brückenfundamenten Bef. 437 und 468 angetroffenes, natürlich abgelagertes Sediment Unterkante wannenartig zu den Mauern Bef. 437 und 468 hin ansteigend, Oberfläche im Zentrum leicht aufgewölbt, Unterkante schließt an Unterkante der Mauer Bef. 437 an. Reiner, heller Mittel- bis Grobsand, an der Unterkante schwarzbrauner und oranger Konkretionsrand, an der Unterkante von Mauer Bef. 437, regelrechte Oxidkrusten.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Tafel 89, Profil 74 Ost, Profil 75 West

Funde: Fz. 23954 1 WS WA 4c, Fz. 64300 1 WS WA 4a, Fz. 23953 Knochen, Fz. 23955 Schiefer, Fz. 23956 Schlacke, Fz. 64300 Dachschieferfragment

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 483

Mauerfundament, in südlicher Verlängerung von Mauerfundament Bef. 395, Nordwest-Südost ausgerichtet, in Verband mit dem rechtwinklig dazu in die Ketzlerbach-Begrenzungsmauer eingefügten Mauerstück Bef. 443 errichtete, südliche Verlängerung der östlichen Friedhofsmauer Bef. 395.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 32, Tafel 88, Profil 64 Nord, Tafel 89, Profil 73 Süd, Profil 73a Süd

Funde: Fz. 64754 1 WS WA 3a, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 4a, 1 WS WA 7b

Datierung: neuzeitlich

Befund 484

Mauerfundament (verlagertes Fragment), festes Mauerfragment aus unbehauenen Sandsteinen mit blass gelblichem, relativ hartem, feinsandigem Mörtel deutlich vom Mörtel zu Bef. 395 und 483 zu unterscheiden, am Süd-Ende der östlichen Friedhofsmauer Bef. 395 unterhalb des Fundamentes, überbaut von Mauer Bef. 483, die Bef. 395 mit der Ketzlerbach-Begrenzungsmauer verbindet aufrecht verkippter Mauerbrocken, der als Spolie unter Bef. 483 verbaut ist, jedoch mit Nordost-Südwest-Ausrichtung westlich vor Bef. 483 vorragt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 485

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32

Befund 486

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 68b Nordwest

Befund 487

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 59 West

Befund 488

Laufhorizont, dunkelgrauer Feinsand/Sand, viel Holzkohle, viele Funde (Keramik, Bronzeobjekte, Eisenobjekte); fundreiche dunkelgraue Siedlungsschicht südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche: Überlagert Bestattungen des älteren Friedhofsbereichs Komplex 17, die Funde sind z.T. in die Oberfläche der darunter liegenden grauen Schicht Bef. 502 eingedrückt Funde datiert auf Ende 13./Anfang 14. Jh

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Tafel 88, Profil 67 Nord, Tafel 89, Profil 71 Nord

Funde: Fz. 64783 Nuss aus Bleilegierung,

Fz. 64186 Eisen 1 Tüte, Eisenring, Bleifragment, Fz. 64231 10 WS WA 1a1, 3 WS WA 1b1, Fz. 64076 6 WS WA 6b, 1 WS WA 4d, 15 WS WA 1a1, 4 WS WA 4a, Fz. 64788 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1a, 1 Ziegelfragment, Fz. 64141 2 RS WA 4b Randtyp 1b Rdm. 119mm und 130mm (gez.) Fz. 64150 2 WS WA 4a, 7 WS WA 7a, 1 WS WA 2a, Fz. 64188 6 Ziegelfragment, Fz. 64247 5 WS WA 1a1, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 125mm, 1 WS WA 4a, Fz. 64282 7 WS WA 2a, 5 WS WA 4c, 3 WS WA 4f, 2 WS WA 4e, 3 WS WA 4c, Ziegel 2 Stück, 6 WS WA 3a, 9 WS WA 1d1, 24 WS WA 1a1, 11 WS WA 1a1, 8 WS WA 4a, 3 WS WA 3a, 1 WS WA 4e2, 2 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 110mm und Rdm. 130mm (gez.), 1 RS WA 4c Randtyp 1b Rdm. 128mm (gez.), 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. nicht ermittelbar (gez.), Fz. 64218 2 WS WA 2a, 5 WS WA 4a, 1 WS WA 4c, 1 WS WA 1d1, 17 WS WA 1a1, 1 BS WA 4c Wefu (gez.), Fz. 64236 2 WS WA 6b, Fz. 64219 1 WS WA 4e, 3 WS WA 4a, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 4e2 40 WS WA 1a1, 2 RS WA 1a1 Randtyp 2c Rdm. 158mm (gez.) und Rdm. 158mm, 1 RS WA 4a 1 Randtyp 1b Rdm. 148mm, 2 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 150mm (gez.) Rdm. 148mm, Fz. 64755 1 WS WA 4a, 1 WS WA 4e, 10 WS WA 4c, 34 WA 1a1, Fz. 64185 1 WS WA 4d, 20 WS WA 2b, 20 WS WA 4f, 2 WS 2c, 6 WS WA 2c2, 13 WS WA 1a3, 155 WS WA 1a1, 8 WS WA 4c, 40 WS WA 4a, 1 RS WA 3a Randtyp 1c Rdm. 128 (gez.), 1 RS WA 4b Randtyp 1b, Rdm. 140mm (gez.), 1 RS WA 1b1 Randtyp 1b, Rdm. nicht ermittelbar (gez.) 1 RS WA 2a Randtyp 1b, Rdm. 86mm (gez.), 1 RS WA 4b Randtyp 1b, Rdm. 119mm (gez.), 1 RS WA 1i Randtyp 1b, 81mm (gez.), 6 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 119mm/ Rdm. 160mm/ Rdm. 179mm/ Rdm. 160/ Rdm. 81mm/ Rdm. 139mm (gez.) Fz. 64077 Knochen, Zahn, Fz. 64142 kleines, U-förmig gebogenes Bronzeblech, Fz. 64149 Knochen, Fz. 64189 Knochen und Zähne, Fz. 64789 3 Kieferfragmente, 4 Zähne, Fz. 64193 3 Eisennägel, Fz. 64195 Zähne, Knochenfragmente, Fz. 64215 7 Zähne, 3 (verbrannte?) Knochenfragmente, 40 Knochenfragmente, Fz. 64216 3 Eisenobjekte, Fz. 64230 5 Knochenfragmente, Fz. 64248 Eisenobjekt völlig korrodiert, Fz. 64249 6 Knochenfragmente, Fz. 64282 Ziegel, Fz. 64283 Eisenobjekte, Fz. 64284 Knochenfragmente, Zähne, Fz. 64756 14 Knochenfragmente (davon 1 Kiefer, 1 Zahn), Fz. 64783 Eisenfragmente (davon 1 vermut. Nagel) völlig korrodiert, Fz. 64784 19 Knochenfragmente (davon 4 Zähne), Fz. 64790 24 Knochenfragmente, Fz. 77715 Schlackeklumpen
Datierung: mittelalterlich

Befund 489

Grabgrube (?), siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32

Befund 490

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 52 Nord

Befund 491

Fundamentgraben an der Ostkante von Mauerfundament Bef. 418 über Fundamentvorsprung; entsprechend zu Fundamentgraben Bef. 495 auf der West-Seite der Mauer.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Funde: Fz. 23973 1 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 170mm, Fz. 23974 Knochen

Datierung: neuzeitlich

Befund 492

Laufhorizont, graubrauner, lehmiger Sand, darin kleine, würfelige (?) Sandsteinfragmente (heller und roter Sandstein), vereinzelt Holzkohle, kleinsteinige Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32, Tafel 88, Profil 65 Nord, Profil 68a Südost, Tafel 89, Profil 69 Süd

Funde: Fz. 64168 Knochen, Fz. 64169 verglaster Stein, Fz. 64170 Eisenfragment, Fz. 64171 Ziegelfragment

Datierung: neuzeitlich

Befund 493

Wagenfahrspur, liegt am Nordende des 3. Planums, südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 89, Profil 71 Nord

Funde: Fz. 64275 1 RS WA 4e Randtyp 1c Rdm. 123mm, Schnaube WA 4e, Fz. 64181 2 WS WA 3a, 5 WS WA 1a1, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. nicht ermittelbar, Fz. 64273 1 WS WA 2a, Fz. 64566 2 WS WA 7b, 1 WS WA 1a1, Fz. 64147 Knochen, Fz. 64180 Knochen, 1 Zahn in Wagenfahrspur, Fz. 64182 Eisenfragment, Fz. 64274 Knochenfragment

Datierung: mittelalterlich

Befund 494

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 87, Profil 55 Ost

Befund 495

Fundamentgraben, an der West-Seite der Mauern Bef. 395 und 418, wohl zusammengehörig mit Fundamentgraben Bef. 491 auf der Ost-Seite der Mauer Bef. 418; im Profilgraben zu Profil 65 erfasst

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 89, Profil 69 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 496

Schicht, braungrauer, schluffiger Feinsand, darin Kalkbrocken, einige kleine Sandsteine, Holzkohle, Kiesel, erfasst im Profilgraben zu Profil 65. Keine Schwemmschicht.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 66 Ost, Profil 65 Nord, Profil 68a Südost

Funde: Fz. 64114 1 WS WA 3a, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 160mm (gez.), 1 RS WA 1b1 Randtyp 1a Rdm. 116mm

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 497

Laufhorizont, rötlich-braune Sandsteine, in der Pforte der östlichen Friedhofsmauer westlich der Schwelle erfasstes Laufniveau auf abgelaufenen Steinen, entspricht der Oberkante von Schicht Bef. 391 und dem Niveau der abgeschrägten Fläche an der West-Seite der Schwelle, im Bereich der Pforte erfasste Lage oberflächlich abgelaufener, Sandsteine, teilweise 2-lagig; bis 0,30 m Länge in lockerer Setzung, daneben als lockere Stücke, kleinere Sandsteine;

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 66 Ost

Funde: Fz. 64139 1 WS WA 4c, 1 Stück Ziegel, 2 WS WA 1d1, 1 WS WA 6b

Fz. 64778 2 WS WA 4c, 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 1b1, 2 WS WA 3a, 5 WS WA 6b, 8 WS WA 7b, Fz. 64138 Knochen, Fz. 64139 1 Ziegelfragment, Fz. 64140 Eisenobjekt, Fz. 64779 11

Knochenfragmente, Fz. 64780 5 Metallfragmente

Datierung: neuzeitlich

Befund 498

Verfüllung, gelblichbrauner, feinsandiger Lehm, mittelbraun durchfleckt; westlich bei der Pforte der östlichen Friedhofsmauer Bef. 395; im 3. Planum und in den Profilen 65 und 66 erfasst, mit ebener

Oberkante und gewölbter Unterkante eine Ostwest verlaufende Rinne bildend, vermutlich Verfüllung einer eingelaufenen Wegrinne im Pfortenbereich

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 66 Ost, Profil 65 Nord, Profil 68a Südost, Tafel 89, Profil 69 Süd

Funde: Fz. 64764 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a4, Fz. 64227 7 Knochenfragmente, Fz. 64763

Metallteil, Fz. 64766 2 längliche Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 499

Schicht, gelblicher, schwach schluffiger Lehm auf dünner, fahler Schlufflage, über und im 3. Planum östlich der Friedhofsmauer Komplex 13 liegende Sedimentlinsen

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 68b Nordwest

Funde: Fz. 64063 4 WS WA 4a, Fz. 64178 1 WS WA 1b1, Fz. 64178 1 WS WA 4e, Fz. 64111

Knochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 500

Steinpackung, zwischen den Steinen schwarzbrauner, humoser, anlehmiger Sand, kleine Steine, Holzkohlelage auf Unterkante, Mörtelbruch, südöstlich der Südost-Ecke des Ostchors der Elisabethkirche. Oberkante nur 0,10-0,20 m unter heutiger Oberfläche, Basaltpflaster, wilde, pflasterartige Lage von verrundeten Sandsteinen und Mauerabbruchsteinen mit anhaftendem Mörtel, Mörtelbrocken, wild gelagert, keine dichte Pflasteroberfläche bildend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 88, Profil 70 West

Funde: Fz. 64145, Fz. 64437 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 501

Schicht, rötlich-hellbrauner, lehmiger Sand/toniger Sand, vereinzelt Holzkohle, südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche, Schwemmschichtmaterial, das auf einer hügelartigen Kuppe südöstlich des Ostchors aufliegt und verfüllte Grabgrube (Bef. 517) überdeckt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 88, Profil 70 West, Tafel 95, Profile 109a Nord, 109b Süd, 109c Süd

Funde: Fz. 64174 1 WS WA 1b1, Fz. 64174 1 RS WA 1a1 Rdm. 100mm, Fz. 64175 Knochen, 1 Zahn

Datierung: mittelalterlich

Befund 502

Schicht, hellgraubrauner, anlehmiger Feinsand, darin etliche, auch größere Holzkohlestücke, kleine Mörtelbröckchen, mittelalterliche Keramik, etwas kiesig in einigen Kuhlen, kleine Sandsteinfragmente, vereinzelt Brandlehm erfaßt im südlichen Profil 67 im und unter 3. Planum, sehr unebene Schicht (Oberkante und Unterkante), bildet vor Profil 67 eine unebene Kuhle, die mit sterilem Material der Schwemmschicht Bef. 516 verfüllt ist. In der Oberfläche bzw. im Übergangsbereich zu Laufhorizont Bef. 488 sind viele Funde eingedrückt, an der Oberkante von Schicht Bef. 502 hier länger genutzte Oberfläche, die sich in östlicher Richtung als aufliegende Kulturschicht Bef. 488 ausgeprägt hat.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 88, Profil 67 Nord

Funde:

Fz. 64165 8 WS WA 2a, 7 WS WA 1b, 1 WS WA 1d, 3 WS WA 4c, 8 WS WA 4a, 37 WS WA 1a1, 2 WS WA 1d1, 12 WS WA 3a, 8 WS WA 4e, 3 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 131mm (gez.) Rdm. 123mm/ Rdm. 100mm, 1 RS WA 3a Randtyp 1b, Rdm. 130mm, 1 RS WA 4c Randtyp 1c Rdm. 151mm (gez.), 1 RS WA 3a Randtyp 1c Rdm. nicht ermittelbar (gez.), 1 RS WA 4c Randtyp 1b Rdm. 110mm, Bandhenkel WA 3a, Knochen, 1 Zahn, Fz. 64226 2 WS WA 4c, Fz. 64265 2 WS WA 3a, 1 WS WA 1g1, 1 RS WA 4c Randtyp 1b Rdm. 178mm, Fz. 64150 2 WS WA 4a, 7 WS WA 7a, 1 WS WA 2a, Fz. 64127 Knochen,

Fz. 64166 Eisenfragment, Bronzefragmente, Fz. 64225 5 Knochenfragmente

Datierung: mittelalterlich

Befund 503

Verfüllung, dunkelgraubraun, stark mit Mörtel durchsetzt, fundreich, unregelmäßige Verfärbung im 3. Planum im Nahtbereich zwischen den Schichten 502 und 504 (identisch mit 536). Es ist gut möglich, das es sich um einen angeschnittenen Rest der hier leicht nach Osten abfallenden Schicht 426 handelt, die vom Planum durchschritten wurde.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Funde: Fz. 64125 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1a1, 1 RS WA 4a Randtyp 1c Rdm. 195mm (gez.), Fz. 64124 Knochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 504

Schicht, siehe Schicht 536, östlich von Fundamentgraben Bef. 491 im 3. Planum. Im 3. Planum als unregelmäßiger Streifen in Nordsüd-Richtung östlich parallel zu Mauer 418 angeschnittenes Material, das sich im Profil 67 als der Oberbereich der Schicht 536 herausstellt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 88, Profil 67 Nord

Funde: Fz. 64120 1 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 110mm

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 505

Eingrabung (?) keine Grabgrube; erfasst in Profil 68 b unter Leitungsgraben Bef. 396

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32, Beilage 16, Profil 68b Nordwest

Funde: Fz. 64129 1 Stück Mörtel, Fz. 64229 1 WS WA 1g1, Fz. 64128 Fragment eines dünnen Bronzeblechs, Fz. 64129 Mörtel mit Schlackeresten, Fz. 64263 Knochenfragmente

Befund 506

Bauelement Sandstein, Schwelle in östlicher Friedhofsmauer von Komplex 13, zu Friedhof Komplex 14, zwischen dem nördlichen Mauerabschnitt Bef. 418 und dem südlichen Mauerabschnitt Bef. 395, auf dem vorspringenden, durchlaufenden Fundament der östlichen Friedhofsmauer (Bef. 418 und 395) eingesetzter, sauber behauener Schwellenstein mit östlich vorgelagerter Steinstufe

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 87, Profil 61 Nord, Tafel 88, Profil 65 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 507

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 66 Ost

Befund 508

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 66 Ost

Befund 509

Schicht, darin Holzkohle und Brandlehm, wahrscheinlich in situ unter Hitzeeinwirkung verziegelt, in einem kleinen Ausschnitt angeschnittener Horizont mit Brandresten. Nicht näher ansprechbar unregelmäßig rundliche Verfärbung im tiefliegenden (3.) Planum im Bereich des Friedhofs Komplex 14. Im Profil wirkt der Bef. eher wie eine angeschnittene Schicht, in Profil 53.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 64288 Ziegel 1 Stück, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a, 1 RS WA 2a Randtyp 1b Rdm 78mm, Fz. 64289 plattiger Sandstein

Datierung: mittelalterlich

Befund 510

Schwemmschicht, fahl hellgraubrauner, feinsandiger Schluff in der Nordost-Ecke von Fläche 3 bis 0,05 m mächtig

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 89, Profil 71 Nord
Funde: Fz. 64268 1 WS WA 1a1, Fz. 64268 1 WS WA 4a
Datierung: mittelalterlich

Befund 511

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32

Befund 512

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32

Befund 513

Schicht, anlehmiger Feinsand bis Sand, etliche Holzkohlestücke direkt unter Laufhorizont Bef. 488 als dünne Lage, südlich und westlich der Fund- und Holzkohlekonzentration in Bef. 488 mit dieser verzahnt oder in diese übergehend in der Oberfläche z. T. noch etliche Keramikscherben eingedrückt
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 89, Profil 71 Nord

Funde:

Fz. 64278 2 WS WA 1g1, 1 WS WA 4a, 82 WS WA 1a1, 2 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 109mm (gez.)/ Rdm. 173mm (gez.), 7 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 127mm (gez.)/ Rdm. 172mm (gez.)/ Rdm. 142mm (gez.)/ Rdm. 154mm (gez.) 3 Rdm nicht ermittelbar., Fz. 64201 3 WS WA 1a1, Fz. 64292 1 WS WA 4a, Fz. 64781 4 WS WA 3a, 1 WS WA 1a1, 1 RS WA 1i 1 Randtyp 1b Rdm. 130mm (gez.), Fz. 64786 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4f, Fz. 64192 21 Knochen, 5 Zähne, Fz. 64201 4 Knochenfragmente, 3 WS WA 1a1, Fz. 64279 Knochenfragmente, Zähne, Fz. 64291 Knochenfragmente (davon 1 Kieferfragment mit Zähnen), Fz. 64782 Knochenfragment im Bereich der westlichen Wagenfahrspur Bef. 493

Datierung: mittelalterlich

Befund 514

Schwemmschicht, hellbrauner, anlehmiger Feinsand, stellenweise mit Feinschichtung, fluviatiles Sediment, das Dellen und Kuhlen in der Oberfläche von Laufhorizont Bef. 526 auffüllt; z.B. über den bereits verfüllten Grabgruben Bef. 527 und 534

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest

Funde: Fz. 64235 1 WS WA 1b1, Fz. 64267 1 WS WA 4e, Fz. 64762 1 WS WA 1b1, Fz. 64762 Schiefer 1 Stück, Fz. 64270 Knochenfragment, Fz. 64762 Schiefer, Mörtel

Datierung: mittelalterlich

Befund 515

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 516

Schwemmschicht, feingeschichteter, rötlich-hellbrauner, anlehmiger Schluff bis Feinsand vor Profil 67 füllt eine Kuhle in Schicht Bef. 526 über Grabgrube Bef. 545 und Eingrabung Bef. 535

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 67 Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 517

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, 31, Tafel 88, Profil 70 West, Tafel 95, Profil 109b Süd, 109c Süd

Befund 518

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 88, Profil 70 West

Befund 519

Schicht, graubrauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle und Brandlehm, verrundete Sandsteine, vorgeschichtlich Keramik im oberen Bereich sehr dichter und fester, grauer, anlehmiger Feinsand, in Profil 70 als hügelartig geböschte Schicht mit Gefälle nach Südwest erfasst; in Profil 67 ganz ähnlicher Aufbau mit dichter, homogener Decklage und graubraunem, schluffigem Feinsand mit bräunlichen Konkretionsschlieren

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 88, Profil 67 Nord, Profil 70 West, Tafel 95, Profile 109a Nord, 109b Süd, 109c Süd

Funde: Fz. 64271 2 WS Vorgeschichte, Fz. 64281 1 WS WA Vorgeschichte, Fz. 64272

Eisenobjekte

Datierung: vorgeschichtlich

Befund 520

Brandschicht, schwarze Brandschicht mit Holzkohle, darauf dünne graubraune, sandig-schluffige Lehmlage mit vielen feinen Kalkpartikeln gesprenkelt; als dünne Lage auf der Oberkante der mit vorgeschichtlich Keramik durchsetzten, hügelartigen Schicht Bef. 519 aufliegend (südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche) wenige Millimeter dicke Brandschicht mit unebener Oberfläche, von ebenfalls dünner Lehmlage bedeckt (Unterkante von Schicht Bef. 525)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: Fz. 64276 1 WS WA 4a, Fz. 77716 Schlacke (verglast)

Datierung: mittelalterlich

Befund 521

Schicht, fleckig hellbrauner und graubrauner, anlehmiger Sand bis Feinsand südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche, Sediment, das die bereits verfüllten Grabgruben Bef. 517 und 518 überdeckt und dabei die durch Nachsacken in der Oberfläche entstandenen Kuhlen ausfüllt; nördlich in sterileres und homogeneres Material (Schicht Bef. 501) übergehend; nach Norden auf älterer Sedimentkuppe auskeilend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 88, Profil 70 West

Funde: keine

Befund 522

Schwemmschicht, hellbrauner, lehmiger Sand bis Feinsand mit rötlichen und helleren Lagen, einzelne Holzkohlestückchen, südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche, auf älterer Sedimentkuppe aufgelagertes, dem Gefälle nach S folgendes Schwemmschichtpaket.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 88, Profil 70 West, Tafel 95, Profile 109a Nord, 109b Süd, 109c Süd

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 523

Schicht, rotbrauner, anlehmiger Grobsand bis Kies, wahrscheinlich natürliches, fluviatiles Sediment, eingelagert in graue, sandige-feinsandige Lagen, südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 88, Profil 67 Nord, Profil 70 West, Tafel 95, Profile 109a Nord, 109b Süd, 109c Süd

Funde: Fz. 64264 Schlacke, verglast

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 524

Schicht, hellgraubrauner, lehmiger Sand, teilweise mit Konkretionsflecken, vereinzelt Holzkohle, kleine Mörtelstücke, liegt einer hügelartigen Sedimentkuppe südöstlich des Ostchors auf, nach S einfallend, südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 88, Profil 70 West, Tafel 95, Profile 109b Süd, 109c Süd
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 525

Schicht, graubrauner, lehmiger Sand, mit kleinen, verrundeten Sandsteinen, sehr dünnen Lagen von Baumörtel und einzelnen Holzkohle- und Brandlehmstücken, entspricht möglicherweise stratigraphisch Schicht Bef. 436 liegt dem hügelartigen vorgeschichtlich Sedimentbuckel südöstlich des Ostchors der Elisabethkirche auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 88, Profil 70 West, Tafel 95, Profil 109c Süd
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 526

Laufhorizont, graubrauner, inhomogener, anlehmiger Sand, darin etliche kleine Mörtelstückchen, kleine Sandsteinchen, einige Holzkohlestücke, in der Nordost-Ecke der Fläche 3 erfasster alter Humushorizont/alte Oberfläche, von der aus etliche der Bestattungen des Friedhofs Komplex 17 eingegraben wurden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 88, Profil 67 Nord, Profil 70 West, Tafel 89, Profil 71 Nord, Tafel 95, Profil 109c Süd
Funde: Fz. 64769 1 gebogenes Knochenstück
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 527

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd

Befund 528

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd

Befund 529

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 89, Profil 71 Nord

Befund 530 entfällt

im 4. Planum erfasste Schichtoberfläche von Bauhorizont Bef. 436 - zunächst als Grabgrube angesprochen, beim Tieferlegen als Schichtoberkante erkannt.

Funde: Fz. 64759 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 1a1

Befund 531

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 532

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 533

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 534

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 68b Nordwest

Befund 535

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 67 Nord

Befund 536

Paket von Schwemmschichten lagiges Schichtpaket bestehend aus schluffigen, feinsandigen und lehmigen Straten, basal gelblicher Schluff darüber rötlichbrauner, lehmiger Feinsand, zwischen Laufhorizont Bef. 526 und Bauhorizont Bef. 436; natürliches Hochflutsediment

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, 32, Beilage 14, Profil 52 Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest, Tafel 88, Profil 65 Nord, Profil 68a Südost, Profil 67 Nord, Tafel 89, Profil 71 Nord

Funde: Fz. 64760 4 größere Knochenfragmente, 13 kleine Knochensplitter, Fz. 64771 1

Knochenfragment

Datierung: mittelalterlich

Befund 537

Schicht, grauer, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle, in der Mitte zwischen Wagenfahrspur Bef. 493, unregelmäßige Mulden auffüllendes Sediment, zwischen der östlichen und westlichen Wagenfahrspur Bef. 493 (in der Mitte des Weges), an der Oberkante von Laufhorizont Bef. 488

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Tafel 89, Profil 71 Nord

Funde: Fz. 64775 1 WS WA 7b, 1 WS WA 1a1 Fz. 64776 3 Knochenstücke

Datierung: mittelalterlich

Befund 538

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd

Befund 539

Grube, im Randbereich fleckig graubrauner, lehmiger Sand, im zentralen Bereich mittelgraubrauner, anlehmiger Feinsand; vorgeschichtlich Keramik, in der Sohle des Profilgrabens zu Profil 67 und in Profil 67 erfasste Grube, West-Rand einer Eingrabung - vermutlich vorgeschichtlich Siedlungsgrube

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 67 Nord

Funde: Fz. 64197 1 WS WA Vorgeschichte

Datierung: vorgeschichtlich

Befund 540

Steinpackung, unter der Steinpackung rund 0,10 m mächtiger, inhomogener, mittelbrauner, anlehmiger Sand, darin kleine Steine an der Unterkante von Schicht Bef. 435, östlich an Mauerfundament Bef. 418 (bzw. die dazu gehörige Baugrube) knapp über dem Niveau des Fundamentvorsprungs anschließende, lockere Steinlage. Vom Bereich südlich von Profil 67 bis knapp östlich der Abwasserleitung Bef. 470 reichend (nur in Profil 67 dokumentiert)

überwiegend flach gelagerte, teils nur leicht verkippte, flache, etwas verrundete Sandsteine in lockerer Lagerung; kein regelrechtes Pflaster, doch sicher zeitweilig begangene Oberfläche bildend; direkt auf und teilweise zwischen den Steinen bereits Material der aufliegenden Schicht Bef. 435

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 67 Nord

Funde: keine

Befund 541

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 67 Nord

Befund 542

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand bis Feinsand; humos, etwas torfig wirkende Farbe möglicherweise überdeckter vorgeschichtlich Oberboden, führt in den Randbereich der mutmaßlichen

vorgeschichtlich Siedlungsgrube Bef. 539 hinein. nach E gerade einfallende Schicht, am Ost-Ende in Flecken in den Randbereich der Grubenverfüllung Bef. 539 abknickend
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 88, Profil 67 Nord
Funde: keine

Befund 543
Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 31

Befund 544
Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd

Befund 545
Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 31

Befund 546
Schicht, blassrötlicher Sand mit kleinen Sandsteinen, in der Nordost-Ecke von Fläche 3 dünne, leicht nach Süden einfallende, etwas unregelmäßige Lage
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Beilage 16, Profil 68b Nordwest
Funde: keine

Befund 547
Bodenhorizont, türkisgrauer, schluffiger Feinsand mit rötlichen, sandigen Lagen in Profil 51 angeschnitten Oberkante weist ein Gefälle nach Südosten auf.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd, Profil 51 Ost
Funde: keine
Datierung: möglicherweise anstehender Boden

Befund 548
Bodenhorizont, rötlichgrauer, schluffiger Feinsand mit einigen Rostflecken
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd
Funde: keine
Datierung: möglicherweise anstehender Boden

Befund 549
Pflaster, Sandsteinfragmente, überwiegend flach gelagert, teils verkippt; 0,05 - 0,30 m Länge, einlagig direkt nördlich an die Treppenstufe östlich von Bauelement (Türschwelle) Bef. 506 in der östlichen Friedhofsmauer Komplex 13 anschließend, nordwestlich im Zwickel zwischen östlichem Mauerfundament Bef. 418 und westlichem Leitungsraben Bef. 422, Oberkante 0,08 m unterhalb der Oberkante der Treppenstufe; entspricht im Niveau etwa der Oberkante von Schicht Bef. 435, östlich der Treppenstufe; das Pflaster liegt auf einer 0,10 m mächtigen Lage von braunem, humosem Sand über dem Niveau des Fundamentvorsprungs, der wiederum die verfüllte und von Mauerfundament Bef. 418 geschnittene Grabgrube Bef. 489 überdeckt.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 31
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 550
Mauerfundament, unbehauene Sandsteine verschiedener Formate; grauer, etwas bräunlicher Kalkmörtel, sandig mit leichtem Kieszuschlag, etliche kleine Kalkbröckchen, einige Holzkohlestückchen, mittelweich (Fingernagel ritzt, weicher als Mörtel von Bef. 442), Ausrichtung: Südwest-Nordost unter Mauerfundament Bef. 442 mit relativ ebener nördlicher Außenfront vorspringend (nach unten zunehmend vorspringend); Ausrichtung: Südwest-Nordost; östlich davon wesentlich unregelmäßiger und mit veränderter Ausrichtung: Südwest-Nordost; zudem

hier nach unten eher einziehend, jedoch ohne erkennbare Baufuge. In unregelmäßigen Lagen bis wild aus unbehauenen Sandsteinen verschiedener Formate aufgebaut; möglicherweise mit Schale aus größeren Blöcken (ragt nicht weit genug vor, um das sicher zu beurteilen)
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost, Tafel 89, Profil 73 Süd, Profil 73a Süd
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 551

Mauerfundament, Ausflickung, weicher, sandiger Kalkmörtel mit wenig Kies, innerhalb von Mauerfundament Bef. 468
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 552

Steinpackung, unbehauene Sandsteine, in Schwemmsedimenten, westlich des Süd-Endes von Mauerfundament Bef. 395 in Schwemmschichten/fluviatilen Ablagerungen eingebettete Packung unbehauener Sandsteine (0,06 bis 0,30 m Länge) in wilder Lagerung
Sonstiges: wahrscheinlich von Menschenhand eingebrachte Steinpackung in eine am nördlichen Ufer des Ketzerbachbettes ausgespülte Stelle
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32
Funde: keine

Befund 553 (zur Lage siehe Befund 390)

Einzelfund, Münze
Anmerkung: Die Münze ist verlagert aus Bef. 390, der ins 19. Jahrhundert datiert.
Funde: Fz. 64280 Münze
Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 554

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 89, Profil 74 Ost

Befund 555

Schicht fleckig hellgrau-brauner, lehmiger Feinsand, einige Holzkohlestückchen (umgelagertes Schwemmschichtmaterial: keine typische Feinschichtung in situ) rampenartig nördlich an Mauerfundament Bef. 437 anschließend- eben Unterkante auf Schicht 436 aufliegend. Rampenförmige an die Nord-Front der Mauer 437 angehäuften Material. An Unterkante sandiger, in Gegenprofil zu Profil 51 an der Schichtunterkante Mörtelreste, die das Niveau der Unterkante als Bauhorizont zum Fundament Bef. 437 ausweisen.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost
Funde: Fz. 64297 1WS WA 1a1, Fz. 64777 1RS WA 1c Rdm. 157mm, Fz. 64796 Mörtel 1 Stück, wohl Brandlehm aus Profil 51
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 556

rötlicher Mittelsand mit Sandstein; vermutlich Bauhorizont zu Mauerfundament Bef. 437
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost
Funde: Fz. 64302 1 WS WA 2a Fz. 64302 WS Profil 51
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 557

Schicht, ganz ähnlich der durch eine Schichtlage (Bef. 429) getrennten darunterliegenden Fundschicht Bef. 488: dunkelgrauer Feinsand/Sand, viel Holzkohle, einige Funde auf kleiner erfaßter Fläche (Keramik, Knochen), in einer kleinen Ecke östlich der Wagenspuren erfasste Schicht etwas unregelmäßig gewellte Schicht, die nach Süden hin an der Unterkante von Schicht 439 auskeilt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31, Beilage 14, Profil 51 Ost und Süd
Funde: Fz. 64244 2 WS WA 4e, 3 WS WA 4a, 2 WS WA 4c, 7 WS WA 1a1, 2 WS WA 3a, 1 WS WA 6b, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 80mm, 1 BS Wefu Fz. 64245 3 Knochenfragmente
Datierung: mittelalterlich

Befund 558

Eingrabung, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin Mörtel, Dachschiefer, Sandsteine, Putzstücke und ein Eisenobjekt, westlich von Mauerfundament Bef. 483 (in südlicher Verlängerung der Friedhofsmauer Bef. 395) Westlich an Mauerfundament Bef. 483 anschließende Eingrabung mit etwas unregelmäßig gerundet ansteigender W-Wandung. Kurz hinter dem Nordprofil 64 ist der verstürzte Mauerblock Bef. 484 in dem Material eingelagert. Vermutlich mit dem Bau von Mauerfundament Bef. 483 zusammenhängend

Anmerkung: Baugrube zu neuzeitlicher Friedhofsmauer Bef. 483 bzw. Bef. 395

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32, Tafel 88, Profil 64 Nord

Funde: Fz. 64794 1 Stück Mörtel, Fz. 64793 Eisenobjekt, Fz. 64794 Putzfragmente

Datierung: neuzeitlich

Befund 559

Eingrabung, fahlgraubrauner Sand, darin Ziegel, Mörtelstücke, im äußersten Nordwest-Eck der Fläche 3 gelegen. Um die Eingrabung vergleyst ausgebleichter Randbereich (Plan 7120, 7123) sowie weitere vergleyte graue Flecken im Sediment im näheren Umkreis (Plan 7119 und 7124, ebenfalls als Bef. 559 bezeichnet). unregelmäßige Eingrabung mit fast senkrechten Wänden wirkt neuzeitlich. Die Eingrabung vermutlich als Traufwassersickergrube zur bestehenden Elisabethkirche zu interpretieren. Weitere Flecken vermutlich durch Bodenbildung (dort keine Eingrabung eindeutig nachweisbar)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, 31, 32

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 560

Schicht, grauer, anlehmiger Sand

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 561

Schicht, hellbrauner Sand, nach Süden zunehmend rötlich und gröber

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 14, Profil 51 Ost

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 562

natürliche Struktur, verfüllt unter anderem mit Material der Schicht Bef. 424: fahl graubrauner, schluffiger Sand mit Manganschlieren und olivgrünen Bändern mit Flecken, darin etliche Tierknochen. Nordsüd verlaufende natürliche kleine Rinnen, wahrscheinlich durch ablaufendes Oberflächenwasser entstanden. (Erst nach Auflassung der Brückenkonstruktion an dieser Stelle entstanden) Wahrscheinlich natürliche Fließrinne. In kleinem dokumentiertem Zwischenniveau (zw. 1. u. 2. Planum) um Grube 450 (Zeichnung Maßstab 1:20) 0,2 m breite, kleine Rinne erfasst, die von Schicht Bef. 424 verfüllt wird, Nordsüd verläuft und von Grube Bef. 450 abgeschnitten wird; sie durchschneidet die unter Bef. 424 liegende Schicht 453 (so dass hier Material von Bef. 424 direkt auf Bef. 454 aufliegt. Auch innerhalb der Schicht 454 lassen sich noch Nordsüd verlaufende kleine Rinnen beobachten. Im 1. Planum zeigt sich die von den Schichten nachgezeichnete Rinne nördlich von Mauer 437 (nördl. Brückenmauer) noch als kiesigerer Bereich in Schicht Bef. 423 = 390.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: keine

Befund 563

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 564

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 565

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 566

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 567

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 568

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 32

Befund 569

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Befund 570

Mauerfundament, vorwiegend grob zugerichtete, teilweise behauene Sandsteine, Mörtel: s. Bef. 108, heller, sandiger bis grobsandiger Kalkmörtel mittlerer Härte (Kelle ritzt, Nagel kaum), Nord-Mauer des Fachwerkhauses Grundriss Komplex 5 bis auf den Eckquader (Nordwest-Ecke des Grundrisses) aus nur grob zugerichteten Sandsteinen (bis 0,45 m Größe) in Lagen erbaut; sauber gesetzte Nordfront (Außenseite), sehr unregelmäßige Mauerbreite (0,25 bis 0,45 m), da hier meist nur 1 Steinplatte breit; am Westende im Verband in Westmauer Bef. 110 übergehend; Eckquader Nordwest: 0,47 x 0,38 m, behauen)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 90, Profil 78a West, Tafel 96, Profil 114 Süd
Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 571

Schicht, rötlich hellbrauner, lehmiger Sand, östlich von Mauer Bef. 572; nördlich von Grundriss Komplex 5 flächige Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 90, Profil 78a West, Tafel 96, Profil 113 West

Funde: Fz. 68549 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1g1, 1 BS WA 1a1, Fz. 64656 Metall, Fz. 68547 Eisenobjekt, Fz. 68548 Knochen

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 572

Steinsetzung, trocken gesetzte Steinsetzung ohne Mörtelreste, Nordsüd gerichtet, leicht nach Nordwest-Südost verdreht; nördlich von Grundriss Komplex 5. Erhalten ist eine deutlich auf Front gesetzte Steinreihe (größere Sandsteine bis 0,40m) östlich dieser Westfront folgen dicht gepackt weitere, jedoch kleinformatigere Steine. Die Steinreihe wirkt fragmentarisch, sie schließt nicht direkt an Mauer Bef. 570 an, sondern beginnt erst 0,15 m nördlich davon.

Denkbar ist die Interpretation als Rest eines Treppenunterbaus, der nachträglich an Komplex 5 angefügt wurde, da Bef. 572 stratigraphisch deutlich jünger ist
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64984 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 6

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 573

Grube, gelbbrauner, lehmiger Feinsand, recht homogen, 1 Sandstein westlich von Grundriss Komplex 5 im Planum abgerundet rechteckige Verfärbung, im Profil sehr flacher Rest einer grubenförmigen Hohlform nicht näher ansprechbar

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Tafel 94, Profil 102a Ost

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 574

Grube, etwas fleckiger, mittelgraubrauner Sand mit Sandsteinen, Dachschiefer, Knochen, Holzkohle, im unteren Bereich rötlich-hellbrauner Feinsand mit wenig Brandlehm, auffällig sind einige große Steinplatten (2 davon auf der Sohle liegend, 2 weitere, etwas kleinformatigere in der Südwest-Hälfte senkrecht am Süd-Rand der liegenden Platten stehend), 1 Blasenbasalt-Artefakt, im Planum abgerundet rechteckige Verfärbung; im Profil mit steil einschneidenden Wänden und abgeflachter Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, Tafel 94, Profil 102a Ost

Funde: Fz. 64496 1 WS WA 2c, Fz. 64470 1 WS WA 1b1, Fz. 64469 Sandstein, bearbeitet
Fz. 64470 Glasfragmente, Fz. 64471 Knochen, Fz. 64472 Eisenobjekt, Fz. 64497 Sandsteinplatte, Blasenbasalt, Fz. 64498 Eisennagel, Fz. 64499 Knochen, Fz. 64949 kleiner Krug mit Henkel WA 4b Rdm. 53mm (gez.)

Datierung: älter als 1235

Befund 575

Brandfleck (Feuerstelle?), aschedurchsetzter Sand, im zentralen Bereich schwarz gefärbt, ohne deutlich sichtbare Holzkohlestücke, nordwestlich von Grundriss Fachwerkanbauten (in Profil 18 der Fläche 2 in Schichtpaket Bef. 273 beinhaltet) im 1. Planum sehr unregelmäßig auslappender Fleck
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25.

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 576

Schicht, blassbrauner Feinsand, vereinzelt Holzkohle, ein großes Eisenobjekt nördlich der Nordwest-Ecke von Grundriss Komplex 5 im 1. Planum etwa ovale Verfärbung, (nur im Planum)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 68002 18 WS WA 4a, 1 RS WA 4a Randtyp 2c Rdm. nicht ermittelbar, Fz. 64858 Eisenobjekt

Befund 577

Grube mit Brandschicht, schwarzbrauner, anlehmiger Sand mit viel Holzkohle, einigen Sandsteinen, Dachschieferfragmenten, mittelalterlicher Keramik, Glas, verschlackten Kalksteinbröckchen beiderseits des großen Profilstegs 76 an der Unterkante des Ah-Horizontes
rundliche Grube

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26

Funde: Fz. 64673 Metall, Fz. 64674 Knochen

Befund 578

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 579

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 580

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 581

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 582

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 583

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 584

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 585

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 586

Grube (mit Steinschutt), stark mit Bruchsteinen durchsetzte, dunkelgraubraune, humose Sandverfüllung; überwiegend Sandsteine ("Feldsteine"), vereinzelt Ziegel und Dachschiefer; unregelmäßige Lage, unterschiedlich stark verrundete Steine, nordöstlich von Fachwerkgrundriss Komplex 5); Ausrichtung Nordwest, etwa rechteckige Grube, am Ost-Ende auslappende Stirnseite, wahrscheinlich durch Unterschreiten der Grubensohle auf Planumsniveau
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 64653 Fz. 64654, neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Pfeifenstielfragment, nicht aufgenommen, Tierzahn
Datierung: neuzeitlich

Befund 587

Laufhorizont, fahl graubrauner, homogener, anlehmiger Sand an der Oberkante etwas grauere Färbung und viele aufliegende, flachgelagerte Funde (Keramikscherben Kugeltopf), unter roter Schicht Bef. 620
Anmerkung: Der Befund ist isoliert und kann stratigrafisch nicht zweifelsfrei datiert werden.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Beilage 13, Profil 76c Nord
Funde: Fz. 64669 146 WS WA 4e, Fz. 64697 Tierknochen-Fragmente

Befund 588

Gräbchen? dunkelgrauer bis graubrauner Sand, mit Asche oder Humus durchsetztes Material; entspricht in der Zusammensetzung den umgebenden Schichten (sandig-steinig wie Schicht Bef. 634 oder anlehmig-sandig wie Schicht Bef. 625, jedoch grau-fleckig überprägt, am Süd-Rand der Fläche nördlich an Nordwest-Ecke der rezenten Deutschhaustreppe anschließend; Ausrichtung Nordsüd, leicht nach Nordwest-Südost verdreht, nach Norden auf die West-Kante des Südportals ziehend, unregelmäßiges Band aus grau bis schwarzbraun durchsetztem Material (Färbung wie durch Asche oder humoses Material); gerade Hauptachse, im 1. Planum unregelmäßige Außenkante, im Nord-Teil verbreitert wirkend, was jedoch wahrscheinlich im hier nach Norden ansteigenden Planumsniveau

begründet liegt; vielleicht nicht wirklich eine Gräbchenartige Eingrabung, sondern verschlepptes Material darunter, wahrscheinlich ist ein Zusammenhang mit Gräbchen Bef. 652 und einer Wegeföhrung zwischen Süd-Portal und Brückensteg über den Ketzerbach. Bef. 588 wäre dann als unterste Spur bzw. verschlepptes Material anzusprechen, das als Überprägung vorhandener Schichten abgegrenzt werden kann (hier Bef. 634 und 625), also als Rest eines wegbegleitenden Gräbchens oder aber einer eingelaufene Wegerinne zu deuten ist.

Anmerkung: Der Befund ist isoliert und kann stratigrafisch nicht zweifelsfrei datiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 589

Schicht, verwitterter, stark sandiger Kalkmörtel, umgelagerter Schutt innerhalb von Grundriss Komplex 5; südlich von Mauer Bef. 510

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Tafel 96, Profil 113 West

Funde: Fz. 68525 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 590

Eingrabung, mittelgraubrauner, lehmiger Sand, einzelne Holzkohlestückchen, Keramik, Knochen; ; direkt an Mauerfundament Bef. 570 anschließend, im Planum leicht unregelmäßig trapezförmiger Keil an der Südseite von Mauerfundament Bef. 570 (Nordwand des Fachwerkgrundrisses), Eingrabung unklaren Zwecks,

Anthropologische Untersuchung:

Erhaltung: schlecht

Anmerkung aus dem Katalog der anthropologischen Untersuchung: Der Bef. umfasst ausschließlich Tierknochen.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64664 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 6b, Fz. 64665 Knochen

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 591

Mauerausbruch, fleckig mittelbrauner/dunkelbrauner/hellbrauner, schwach lehmiger Sand, einige Sandsteine, Mörtelbrocken und Holzkohlestücke; direkt östlich der Nord-Mauer von Fachwerkgrundriss Komplex 5 (Bef. 570) einige Funde: Eisennagel, Keramikscherben, Knochen, Ost-Wand des Fachwerkgrundrisses Komplex 5, an Nordost-Ecke des Fachwerkfundamentsockels. im 1. Planum Nordsüd gerichteter Ausbruchgraben mit unregelmäßigen Außenkanten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64670, Fz. 68523 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält malhorndekorierte Ware, nicht aufgenommen, Fz. 64671 Knochen, Fz. 68524 Knochenfragmente

Datierung: neuzeitlich

Befund 592

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 593

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 594

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26

Befund 595

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 596

Eingrabung (Bohrloch?), fleckig mittelbrauner Sand bis Grobsand mit kleinen Steinen, leicht humos, nördlich von Grundriss Komplex 5, im Planum etwas unregelmäßig rundliche Verfärbung
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine

Befund 597

Eingrabung, schwarz, Schurf Nr. 2 der Untersuchung November 2005, EV 2005/059
Nordsüd ausgerichtete, rechteckige Eingrabung
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25
Funde: keine
Datierung: November 2005

Befund 598

Eingrabung, graubrauner Sand mit Holzkohle, humos; mit schwarzem Rand, nur teilweise deutlich südöstlich des Südturms der Elisabethkirche im 1. Planum schmaler, humoser Streifen, Ausrichtung Südwest, wirkt modern
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25.
Funde: keine

Befund 599

Schicht, Wegedamm, stark durchmengtes Material aus verschiedenen Schichten, rotbrauner Lehm, mittelbrauner, anlehmiger Sand mit Sandsteinen und Holzkohle, humose Flecken südlich des Südportals in Flucht auf den Ketzerbach Nordsüd gerichtet. Es handelt sich offenbar um eine aus aufgeschüttetem Material gebildete Art Wegedamm, der als Zuweg zum Südportal der Elisabethkirche diente, im 1. Planum südlich von Profilsteg 76 unregelmäßige Gestalt; nördlich davon, nach Abtrag des Sockels 0. Planum, deutlich als Nordsüd gerichtetes Band östlich der Spur unter Wegegräbchen Bef. 650 und westlich von Parallelbefund 652 begrenzt
Anmerkung: Der Befund ist isoliert und kann stratigrafisch nicht zweifelsfrei datiert werden.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord
Funde: Fz. 64696 1 RS WA 6 Rdm. nicht ermittelbar

Befund 600

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 601

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 602

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 603

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord

Befund 604

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 605

Eingrabung, schwarzbrauner, humoser, anlehmiger Sand mit kleinen Brandlehm- und Holzkohlestückchen, identisch mit aufliegendem Humushorizont, südwestlich des Südportals der Elisabethkirche, moderne Eingrabung, wannenförmig, Sohle nicht erreicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76b Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 606

Schicht, fahl mittelbrauner, anlehmiger Sand, in westlicher Verlängerung von Grabgrube Bef. 602, entspricht Schicht Bef. 621

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64683 2 WS WA 7b

Datierung: mittelalterlich

Befund 607

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 608

natürliche Struktur?/Eingrabung? leuchtend orange/ockerfarbene kleine (gebrannte?) Steinchen (stark Eisenoxid haltiges, weiches, schluffiges Sedimentgestein) südlich des Profilsteigs 76 im Planum unregelmäßiger Fleck aus leuchtend orange-ockerfarbenem Material, nördlich und südlich davon im Anschluß einige Flecken, die ausschließlich aus kleinen Holzkohlestückchen und Kalkbröckchen bestehen, z.T. mit kleinräumigen Spuren von in-situ Verziegelung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Funde: Fz. 64666 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Porzellan, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 609

Mauerfundament, in Lagen aus nur grob zubehauenen Sandsteinen errichtetes Mauerwerk; gelblich-sandiger Mörtel mittlerer Härte (mit Kelle ritzbar, mit Nagel nicht): im frischen Bruch aus dem Fundamentkern (im neuen Durchbruch für die neuen Fundamente zur Treppe Deutschhausstr.) noch sehr massiv und fest erhalten, noch mit der Kelle ritzbar: Begrenzungsmauer zur Ketzerbach (Deutschorden), östlich der Treppe zu Deutschhausstraße; westlich der Anbindung der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18 bis zur Südost-Ecke des Fachwerk-Grundrisses Komplex 5 (im Ostteil zunächst mit Bef. 615 bezeichnet, jedoch in einem Guss errichtet - somit sind Bef. 609 und Bef. 615 identisch). Die Mauer nimmt im West-Teil die Ausrichtung des Mauerstücks Bef. 111 sowie der Süd-Wand von Komplex 5 (Bef. 108) auf (Südwest), um dann jedoch im Bereich um Koordinate 83864/31046,8 auf einem etwa 2,4 m langen Teilstück etwas steiler Richtung Nordost einzuziehen, damit in der östlichen Fortsetzung mit rund 0,7 m nördlichem Versatz die Mauerflucht wieder aufgenommen werden kann, die dann bis auf die bereits in der Fläche 3 (Kampagne 2007) erfassten Teilstücke hin zielt (nun wieder parallel zum westlichen Teilstück).

Im Bereich um Koordinate 83867/31047,9 war ein 3,15 m langes Teilstück aufgehenden Mauerwerks über 184,49 m ü.NN erhalten. Die Nord-Front war unversehrt, die Süd-Front jedoch gestört, so dass die ursprüngliche Breite größer als die erhaltenen 0,54 m gewesen sein muss.

Der Anschlussbereich an die westliche Kirchhofmauer war durch Abbruch der Mauer von Süden zum Einbau des Ketzerbach-Gewölbes im 19. Jh. bereits stark gestört. Moderne Leitungsgräben zerstörten die Anschlussstelle vollends bis in greifbare (??) Tiefe (Nordsüd durch Abwasserkanal Bef. 618; Nordwest durch Druckwasserleitung Bef. 616); Unterkante nicht freigelegt, bis in 183,36 m Tiefe verfolgt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 610

Eingrabung, hell-gelblicher Sand mit vielen kleinen Sandsteinen, dazwischen mittelbraune, leicht lehmige Zonen, vereinzelt Holzkohle, 1 Ziegelbrocken und 5/3 gelblich-sandiger Streifen parallel an Nord-Seite der Ketzerbach-Begrenzungsmauer Bef. 609/615

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Befund 611

Leitungsgraben, mittelbraun-dunkelgraubraun durchfleckter, anlehmiger Sand, darin vereinzelt kleine Holzkohle- und Brandlehmstücke, einige kleine Sandsteine. Im Bereich von Grabgrube Bef. 593 auch rötliche, feinsandig-schluffige Batzen, ähnlich wie in der Grabgrubenverfüllung, Nordsüd verlaufender Leitungsgraben, nordöstlich der Treppe zur Deutschhausstr., wahrscheinlich alter Verlauf der Wasserleitung entsprechend dem Eintrag im Plan der Stadtwerke, nur schwer abgrenzbare, Nordsüd verlaufende Verfärbung im 1. Planum

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Befund 612

Schicht, hellbrauner, nur schwach lehmiger Sand, einige Sandsteine, vereinzelt Holzkohle, nördlich der Ketzerbachmauer Befund 609/615

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Befund 613

Spülbohrungsschurf? stark durchmengtes Material: hellbeiger Sand bis Grobsand mit kleinen Sandsteinen, mittelbrauner, lehmiger Sand, dunkelgraubrauner, humoser Sand, darin Sandsteine bis 0,12 m Länge, vereinzelt Holzkohle, Mörtelbröckchen, 1 Ziegelfragment nordöstlich der Treppe zur Deutschhausstr.

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 614

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 615

Mauerfundament, in Lagen aus nur grob zugerichteten Sandsteinen gemauert, gelblich-sandiger Mörtel mittlerer Härte (mit Nagel nicht ritzbar, mit Kelle ritzbar) Ketzerbach-Begrenzungsmauer: östliche, leicht vorspringende Fortsetzung von Bef. 609 Begrenzungsmauer an Nordseite Ketzerbach westlich der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18; Am Ostende von Kanalgraben Bef. 618 gestört.

Abbruchfläche sehr uneben und in den oberen 0,9 m um 0,1 m schräg zurückweichend abgebrochen - östliche Fortsetzung ließ sich in dem stark gestörten Bereich bis in die Untersuchungstiefe von 183,42 m ü. NN nicht klären. Kein Ausbruchgraben in östlicher Verlängerung der nördlichen Mauerfront zu sehen. Keine Baufuge zu westlicher Fortsetzung Bef. 609, es handelt sich um einen geschlossenen Baukörper!

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 93, Profil 96 West

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 616

Leitungsgraben

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 28, Tafel 93, Profil 96 West

Datierung: moderne Störung

Befund 617

Verfüllung, teils rötlicher, hellbrauner Sand bis Grobsand, meist jedoch humoser mittelbrauner Sand mit kleinen Sandsteinen, Mörtelbröckchen, neuzeitlicher Keramik (wahrscheinlich 19. bis frühes 20. Jh.) lockere Verfüllung südlich der Ketzerbach-Begrenzungsmauer Bef. 609/615, im 1. Planum angeschnitten, lockere, neuzeitliche Verfüllung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 93, Profil 96 West

Funde: Fz. 64917, Fz. 64655, Fz. 64918, Fz. 64919, Fz. 68037, Fz. 68038, Fz. 68039, Fz. 68049, Fz. 68050, Fz. 68051 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Porzellan, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 618

Leitungsgraben,
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28
Datierung: moderne Störung

Befund 619

Schicht, dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand mit Flecken rötlich-hellbraunem Lehms, stark mit Sandsteinen durchsetzt (bis 0,08 m), etliche Holzkohlestücke; durchmengtes Material, mit Holzkohle durchsetzter Bereich westlich der Störung Bef. 599, südlich von Profilsteg 76 im 1. Planum unregelmäßige, Nordsüd gestreckte Struktur
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 64691 Eisenobjekte

Befund 620

Schicht, homogener, gelblich-rotbrauner Hochflut-Lehm, nördlich der Treppe zur Deutschhausstr. dünne, flächige Schicht
Anmerkung: Der Befund ist isoliert und kann stratigrafisch nicht zweifelsfrei datiert werden.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord

Befund 621

Schicht, aschig durchsetzter, graubrauner, anlehmiger Sand, einige Holzkohlestückchen im 1. Planum, südlich von Profilsteg 76; identisch mit Schicht Bef. 699 nach Osten einfallende, flächige Lage mit welliger Unterkante und in weiteren Bögen gewellter Oberkante
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, 27, 28, Beilage 13, Profil 76a Nord
Funde: Fz. 68145 1 WS WA 2b, Fz. 68095 1 WS WA 4a, Fz. 68504 Eisenobjekt
Datierung: zwischen 1235 und 1300

Befund 622

Schicht, fahl mittelbrauner, etwas klumpig inhomogener, lehmiger Sand bis Feinsand im 1. Planum südlich von Profilsteg 76, in Profil 76 mit nach Osten einfallender Unterkante, weiterer Verlauf in östlicher Richtung etwas unklar: Zusammensetzung wird steiniger, Material ist mit Brandlehmbatzen und Mörtel durchsetzt - unklar bleibt, ob hier die Unterkante der Schicht wieder nach Osten ansteigt oder von einer Grabgrube geschnitten wird (im Profil nicht sicher zu beurteilen)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76a Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1235 und 1300

Befund 623

Schicht, hellbrauner Lehm, im oberen Bereich in Angrenzung an den Brandfleck Bef. 575 in-situ verziegelt, am West-Ende von Fläche 4, im 1. Planum nördlich unter Brandfleck Bef. 575 hervortretende Schicht mit unregelmäßiger Nord-Kante
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25.
Funde: keine

Befund 624

Verfüllung, humos-dunkelbrauner Sand, durchsetzt mit kleinen "morschen", roten Sandsteinen, Dachschieferstücken und kleinen Mörtelbröckchen. Verfüllung innerhalb von Grundriss, in dessen Nordwest-Ecke
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Tafel 90, Profil 80 Nordost, Tafel 95, Profil 106 Ost
Funde: Fz. 15828 1 WS WA 1a3 rote Engobe, 1 BS WA 1a1, 1 WS WA 1a1 Pingsdorfimitation, 1 RS WA 2d Randtyp 9 Rdm. 117mm, 1 RS WA 6 Randtyp 10 Rdm. 144mm, 2 RS WA 6 Randtyp

14 Rdm. 88mm, 8 WS WA 6, 1Tüte Schiefer, Fz. 68041 1 WS WA 1a1, 1 BS WA 1d1 Bodentyp Standboden, Bandhenkel WA 1e1, 1 WS WA 4c, 2 WS WA 6, 1 BS Bodentyp Wefu, 1 Stück Ziegel, 4 WS WA 1e1 grün glasiert, 2 WS WA 2a, 1 Wulsthenkel WA 2a, Trichterhals WA 8a, Fz. 15823 fast vollständiger Becher Randtyp 17 Rdm. 88mm, 1 WeFu (gez.)
Fz. 68046 3 WS WA 1a1, 3 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a1 rote Verzierung, 1 RS WA 1b2 Randtyp 1c Rdm. 125, 2 WS WA 2c, 1 WS WA 1g1, 1 WS WA 4b, 1 WS WA 4c, 1 WS WA 1e1, 1 WS WA 1e2
Fz. 15827 Knochen, Knochenfragmente, Hörner, Zahn, Fz. 15829 Fragment einer plastischen Verzierung (Gips?), Fz. 64978 Henkelfragmente, grün glasiert, Fz. 64979 Knochenfragmente
Fz. 68040 Tierknochen, Fz. 68042 Eisennagel südlich der Abwasserleitung, Fz. 68047 Tierknochen, Fz. 68048 Eisenobjekte
Datierung: möglicherweise spätmittelalterlich oder frühneuzeitlich

Befund 625

Schicht, fahl graubrauner, anlehmiger Sand nördlich der Treppe zur Deutschhausstr.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine

Befund 626

Estrich, gelblicher Kalkmörtel mit Sand und kleinen Sandsteinen, mittlere Härte (Kelle ritzt, Nagel nicht) 3 flache, amorphe Mörtelreste, wahrscheinlich Estrichrest, keine Oberfläche mehr erhalten, kompakte Lage
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine

Befund 627

Schicht, Münzfund: Heller von 184, auf Fundament Befund 628 aufliegend
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 64403 Münzen Heller 1840er Jahre

Befund 628

Fundamentsockel (altes Kreuz?), zum Teil aus Spolien aufgebaut (Formsteine: Säulenbasis etc), Sandsteine verschiedener Formate (0,05 bis 0,55 m); sandiger, hellgrauer Kalkmörtel, wenig Feinkies direkt östlich von Kirchhofmauer Bef. 630; Sockelunterkante liegt bereits 0,04 bis 0,08m über dem 1. Planum nur in der Nordost-Hälfte noch ungestört erhaltener Fundamentsockel an der Nordwest- und der Nordost-Ecke aus großen Steinquadern aufgebaut, wobei es sich bei der Nordwest-Ecke um einen umgekehrt gelagerten Kapitell-Formstein handelt (fragmentiert)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 68034 Spolien (7 Sandstein-Bauteile u.a. Säulenbasis)

Befund 629

Schicht, hellbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Sandsteine, wenige kleine Mörtelbröckchen südwestlich von Mauerfundament Bef. 628, im 1. Planum westlich von Mauer Bef. 630 (westliche Kirchhofmauer) begrenzt, nördlich von Grundriss Komplex 19 (Mauer Bef. 635)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 68130 1 WS WA 4f, 1 WS WA 4a, Fz. 64970 Knochenfragmente, Zähne, Fz. 68129 Knochen, Knochenfragmente
Datierung: mittelalterlich

Befund 630

Mauerfundament, zweischalige Mauer aus grob zugerichteten Sandsteinen, an der West-Seite Putzreste, in Lagen gebaut; Mörtel: gelblich-sandiger Kalkmörtel mittlerer Härte (Kelle ritzt, Nagel nicht), Putz: eierschalenfarbiger Kalkmörtel, keine glatte Oberfläche erhalten, westliche Kirchhofmauer, Teilstück südlich der Pforte, Nordost-Südwest verlaufende, gerade Mauer bei 183,94 m üNN springt die Mauer an der Ostseite um 0,06 bis 0,10 m vor; unterhalb dieses Vorsprungs sind kleinteiligere Steine unregelmäßig verbaut - so auch an der Westseite der Mauer, der Mauervorsprung

liegt hier bei 183,95 m ü.NN und beträgt nur etwa 0,04 m (= Fundament?); oberhalb von 183,94 m ü.NN ist die Mauer zweischalig aufgebaut

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 95, Profil 107 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 631

Schicht, mittelbrauner, (an?)lehmiger Sand, darin Knochen, Keramik (Farbtöpfchen)

östlich an der Basis von Fundament Bef. 628; im 1. Planum östlich von Fundamentsockel Bef. 628 zwischen Schicht Bef. 629 (westlich) und Schicht Bef. 641 (östlich) angeschnitten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64972, 64973, 64974, 68511, 68514, 68515 neuzeitlicher Fundkomplex

Datierung: neuzeitlich

Befund 632

Grube, dunkelgraubrauner bis schwarzbrauner Sand, darin 1 Werkstein, weitere Sandsteine, Mörtelbröckchen sowie neuzeitliche Keramik, östlich der Kirchhofmauer Bef. 630, im Planum etwas unregelmäßig rundliche Grube, die direkt an die Ostseite der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630 anschließt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 15835 Sandstein, Fz. 68109 Knochenfragment

Befund 633

Schicht, rötliche, sandig-steinige Schicht an der Nord-Seite der rezenten Umfassungsmauer Deutschhausstr., Ost-Ende der Fläche 4 im 1. Planum; Verfüllschicht über Ketzerbachgewölbe (in Mauerausbruch Bef. 658) parallel zur Ketzerbach-Begrenzungsmauer Bef. 640, leicht unregelmäßige Nord-Kante zu darunter liegender (im 1. Planum angeschnittener) Schicht Bef. 638 (Ausrichtung Südwest)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 68115, Fz. 64916 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Porzellan, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 634

Schicht, ganz ähnlich der Schicht Bef. 242: lockerer, heller Sand mit kleinstückigem Sandsteinbruch, nordwestlich der Treppe zur Deutschhausstr. Im 1. Planum

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 68147 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält unkorrodiertes Glas (Flaschenhals?)

Datierung: neuzeitlich

Befund 635

Mauerfundament, hellgrauer, sandiger Kalkmörtel mittlerer Härte, mit etwas feinem Kies; Südwand des quadratischen Anbaus Komplex 19 an der Ostseite der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18; Ausrichtung Nordwest, Die Innenseite der Mauer (nordost) bildet eine gerade Front, während die Außenseite sehr unregelmäßig verläuft; am Süost-Ende im Verband in rechtwinklig nach Nordost abknickende Mauer übergehendst

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 95, Profil 106 Ost, Profil 107 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 636

Schicht, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, humos durchsetzt, Knochen, einige kleine Sandsteine im 1. Planum zwischen Fundamentblock Bef. 628 und Mauerfundament Bef. 635

flächig (nur als kleiner "Zeugensteg" zwischen Mauerfundament Bef. 635 und Fundamentsockel Bef. 628 stehen gelassen)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 68134, Fz. 681081 WS WA 7a neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Porzellan, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 637

Mauerfundament, hellgrauer, sandiger Kalkmörtel, etwas feiner Kies, Ostwand des quadratischen Anbaus Komplex 19 an der Ostseite der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18, Ausrichtung: Südwest-Nordost, Innenseite der Mauer bildet eine gerade Front, während die Außenseite sehr unregelmäßig verläuft; am Südwest-Ende im Verband in rechtwinklig nach Nordwest abknickende Mauer Bef. 635 übergehend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 90, Profil 80 Nordost

Datierung: mittelalterlich

Befund 638

Schicht, lockerer, sandiger Schutt, im 1. Planum noch stellenweise stark humos durchsetzt, eine der Auffüllschichten über dem Ketzerbachgewölbe (Verfüllung von Mauerausbruch Bef. 658) Südwest parallel zu Mauer Bef. 640 ausgerichteter, unregelmäßig abgegrenzter bandförmiger Ausbiss der im 1. Planum angeschnittenen und nach Süden einfallenden Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 29

Funde: nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 639

Schicht, hellbrauner, lockerer Sand, Sandsteine (bis 0,20 m Länge), neuzeitliche Keramik südlich an und auf der abgebrochenen Ketzerbachmauer Bef. 640 liegende Auffüllschicht im Norden an die Kante von Mauerausbruch Bef. 658 bzw. Mauerfundament Bef. 640 anschließend; im 1. Planum unregelmäßige Süd-Kante (im 1. Planum angeschnittene, nach Süden einfallende Schicht)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 29

Funde: Fz. 68127, Fz. 68128 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält Porzellan, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 640

Mauerfundament, gelblicher, sandiger Kalkmörtel mit wenig Feinkies, mittlere Härte (Kelle ritzt, Nagel nicht); in der Südost-Ecke von Fläche 4; Südwest gerichtetes Teilstück der Begrenzungsmauer zum Ketzerbach, östlicher von Anschluss der jünger angebauten Kirchhofmauer Bef. 630, 2 Lagen (0,15-0,20m) grob zubehauener Sandsteine, dazwischen und darüber je eine dünne Ausgleichslage (0,05 m mächtig). Im Schnittbereich am West-Ende der Mauer nur nördliche Außenfront der Mauer original erhalten. Unter den 2 Lagen auf Nord-Seite Vorsprung von rund 0,10 m mit dünner Ausgleichslage, darunter weitere Lage nur zur Hälfte freigelegt. Unterkante nicht erreicht

Anmerkung: Es handelt sich nicht um ein Fundament, sondern vielmehr um eine Pflasterung.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 29, Tafel 90, Profil 78b Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 641

Schicht, etwas inhomogener, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin kleine Mörtelstücke, kleine Sandsteine, vereinzelt Kalkstein, kleine Dachschieferfragmente am Ostende von Fläche 4 östlich des Fundamentblocks Bef. 628

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 29

Funde: Fz. 68517 2 WS WA 1d1, 1 WS WA 2c2, 1 WS WA 7b, Fz. 68516 Knochen, Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 642

Schicht, gelblich-brauner, etwas inhomogener, anlehmiger Sand, darin vereinzelt kleine Mörtelstückchen; östlich von Mauer Bef. 637 im 1. Planum; am Ostende von Fläche 4

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 29
Funde: Fz. 68117 Knochenfragmente

Befund 643

Schicht, rötlicher bis braunfleckiger, fester Sand; in braunfleckigem Material auch kleine Knochen, Mörtel und Dachschieferfragmente

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 29

Funde: Fz. 68509 Eisenobjekte

Befund 644

Schicht, mittelbrauner, anehmiger Sand mit feinem Mörtelbruch durchsetzt, Keramik, kleine Sandsteine, wenige größere Sandsteine, Dachschieferfragmente, einige dunkel-humose Flecken, u.a. im Übergangsbereich zu nördlich anschließender Schicht Bef. 645 im 1. Planum nördlich an die Begrenzungsmauer zum Ketzerbach anschließend (Bef. 640), am Ostrand von Fläche 4 im 1. Planum südlich durch Nordkante von Mauer Bef. 640 bzw. deren späteren Ausbruchgraben Bef. 648 begrenzt; nördlich mit unregelmäßiger Außenkante im 1. Planum

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 93, Profil 95 Nord

Funde: Fz. 68519 1 WS WA 1g1, 1 WS WA 7b, 1 WS WA 1b, 1 Glasscherbe Fensterglas, Fz. 68520

Knochenfragment, Fz. 68530 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 645

Schicht, fleckig graubrauner, anehmiger Sand, kleine Sandsteine, Keramik, Dachschiefer, am Ostrand von Fläche 4, östlich der Kirchhofmauer Komplex 18, im 1. Planum nördlicher Begleitstreifen von Schicht Bef. 644 im 1. Planum grob nordostausgerichtetes, unregelmäßiges Band

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29

Funde: Fz. 68522 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 646

Schicht, mittelbrauner, leicht humoser, anehmiger Sand südwestlich des Südchors der Elisabethkirche, direkt südlich der Steinsetzung Bef. 647 über 1. Planum

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 94, Profil 101 West

Funde: Fz. 68132 33 WS WA 6b, Fz. 68133 Eisenobjekte

Befund 647

Steinsetzung, zwischen den Steinen im 1. Planum ein nicht ganz scharf abgrenzbares, ostwestgerichtetes Verfärbungsband aus rötlichem Feinsand bis Schluff und graubraunem, anehmigem Sand in westlicher Fortsetzung; das rötliche, schluffige Material stellt sicher ein in kaum bewegtem Wasser abgelagertes Sediment dar südwestlich des Südchors der Elisabethkirche, Ausrichtung Ostwest im Planum 1 verstürzte Steinreihe aus großen Sandsteinplatten und Sandsteinbruchsteinen verschiedener Formate verstürzter Traufwasserkanal?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Funde: Fz. 68114 1 WS WA 4a, 1 WS WA 1d1

Datierung: neuzeitlich

Befund 648

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 649

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 650

Gräbchen, im östlichen Randstreifen graubrauner, humoser, anlehmiger Sand, westlich davon mittelbrauner, anlehmiger Sand, darin vereinzelt Holzkohle und kleine Sandsteine, außerdem Kieselsteine, Mörtelbrocken, Schlacke, 1 Bronzahaarnadel, einzelne größere Sandsteine, kleine Dachschieferfragmente, südlich des Südportals der Elisabethkirche, in Nordsüd-Ausrichtung rechtwinklig zur Ostecke des Kirchen-Südtors, leicht unregelmäßiges, schmales Band mit dunklerem, östlichem Randstreifen; im Profil mit ganz unregelmäßig auszipfelndem unterem Ende des humosen Materials (in Profil 76 unter der eigentlichen Sohle ein "Bart" von in Tiergängen verfrachtetem Material, wahrscheinlich Zusammenhang mit Fußweg zum Südportal der Elisabethkirche
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Tafel 92, Profil 92 Nord
Funde: Fz. 64479 1 RS WA 4e Randtyp 10 Rd. 158mm, Fz. 68053 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 3a, Fz. 64869 Bronzennadel, Fz. 64870 Mörtel, Fz. 77700 Schlacke
Datierung: neuzeitlich

Befund 651

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 652

Gräbchen, graubrauner, anlehmiger Sand, einige kleine Holzkohlestücke, Brandlehm, kleine Sandsteine, südlich des Südportals der Elisabethkirche; rechtwinklig zur Westkante der Treppe zum Portal, Nordsüd Ausrichtung, im 0. Planum schmales, leicht unregelmäßiges Band, in Profil 76 c (großer Steg) reicht das Gräbchen sich nach unten verjüngend bis ins 1. Planum, zeichnet sich jedoch dort kaum ab; im Profil wird deutlich, dass auch das hellere Material östlich des zentralen, dunkleren Bereichs zur Gräbchenverfüllung gehört möglicherweise westliches Begleitgräbchen von Fußweg zum Südportal der Elisabethkirche s.a. Beschreibung Komplex 22
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord
Funde: Fz. 64890 1 WS WA 1a1, 1 RS WA 7b Randtyp 13 Rdm. nicht ermittelbar
Datierung: neuzeitlich

Befund 653

Gräbchen, grauer anlehmiger Sand, darin Sandsteine und Keramikscherben, südwestlich des Südportals der Elisabethkirche, Nordwest verlaufendes Gräbchen, verjüngt sich im 0. Planum in östlicher Richtung und läuft dort aus
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76c Nord
Funde: Fz. 68512 1 WS WA 4e2, Fz. 68511 Eisennagel
Datierung: neuzeitlich

Befund 654

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord

Befund 655

Schicht, lockerer, heller Sand bis Grobsand mit Sandsteinen, zwischen 0. und 1. Planum; im 0. Planum nur als kleiner Ausbiss vorhanden, leicht nach Osten einfallende, flächige Schicht
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord
Funde: Fz. 64480 1 Bandhenkel WA 1h
Datierung: neuzeitlich

Befund 656

Schicht, graubrauner, anlehmiger Sand, südlich des Südportals der Elisabethkirche im 0. Planum in unregelmäßigen Bereichen zu Tage tretende, Schicht Bef. 655 überlagernde Schicht
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76c Nord, Beilage 14, Profil 51 Ost
Funde: Fz. 64892 1 RS WA 4e Randtyp 1c Rdm. 120mm

Datierung: neuzeitlich

Befund 657

Mauerfundament, eierschalenfarbener, recht weicher, sandiger Kalkmörtel (Nagel ritzt), zweischalige Mauer aus grob zugerichteten Sandsteinen. Im unteren Bereich sitzen die Steine in humoser Erde.

Verschleiß nachträglich die Pforte in der westlichen Kirchhofmauer, in Flucht der westlichen

Kirchhofmauer eingefügtes Mauerstück, stark von Abwasserkanalgraben Bef. 470 gestört

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Tafel 90, Profil 80 Nordost, Tafel 95, Profil 107 Nord

Anmerkung: im Spätmittelalter/ Frühneuzeit abgebrochen, dann wurde in der Mauer ein Durchgang geschaffen

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 658

Mauerausbruch, Ausbruchgraben von Mauerfundament Bef. 640 (Ketzerbach-Begrenzungsmauer); als Bef. 658 wurde die Hohlform bezeichnet, in die mutmaßlich das Ketzerbachgewölbe eingebaut wurde

fast gerade Nordkante in der Flucht der nördlichen Außenkante von Mauerfundament Bef. 640

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 659

Schicht, hellbrauner Sand, stark mit fein verwittertem Kalkmörtel durchsetzt, darin kleine Sandsteine und 1 behauener Sandsteinblock. Im 1. Planum direkt westlich an die westliche Kirchhofmauer Bef. 630 anschließend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 90, Profil 80 Nordost

Funde: Fz. 64976 1 WS WA 7b

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 660

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, einige kleine Sandsteine, Keramikscherben, Brandlehm, kleine Kieselschiefer-Kiesel, im 1. Planum westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630, östlich von Schicht Bef. 661, im 1. Planum unregelmäßiges, Nordsüd gerichtetes Band, wahrscheinlich Ausbiss einer nach Osten oder Westen einfallenden Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64975 1 WS WA 7b, 1 WS WA 1i, Fz. 68526 1 WS WA 1b1, Fz. 68527 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 661

Schicht, inhomogener, fleckig humoser, mittel- bis dunkelbrauner Sand, darin einige kleine Sandsteine, kleine Kieselschiefer-Kiesel, Keramikscherben, Holzkohlen

im 1. Planum westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630 (zwischen den ebenfalls Nordsüd verlaufenden Schichten Bef. 660 und 662) im 1. Planum Nordsüd gerichtetes Band mit recht gerader Westkante und unregelmäßiger Ost-Kante, wahrscheinlich Ausbiss einer nach Westen oder Osten einfallenden Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 68060 1 WS WA 4d, Fz. 68513 2 WS WA 7b, 1 WS WA 1a1

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 662

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, im westlichen Randbereich graubraun, in der Mitte hellbraune, ebenfalls Nordsüd gerichtete Linse, einige kleine Sandsteine, Dachschieferfragmente, wenig Holzkohle im 1. Planum westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630 (westlich des parallelen Befundes 661); mit dieser Nordsüd verlaufenden Struktur endet der Bereich des 1. Planums südlich des Südportals der Elisabethkirche, in dem sich Grabgruben differenzieren lassen

(wahrscheinlich überdeckende Schicht) Nordsüd gerichtetes Band im 1. Planum, wahrscheinlich Ausbiss einer nach Osten oder Westen einfallenden Schicht; aber über weite Strecken identischer Verlauf mit Leitungsgraben (Abwasserleitung) Bef. 618!
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28
Funde: Fz. 68102 1 WS WA 1e2, Fz. 68113 1 WS WA 4a, Fz. 68101 Eisenobjekt
Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 663

Brandfleck (Feuerstelle?) umgelagerter, verziegelter, lehmiger Sand, darin auch kompakte Brandlehmbrocken bis 0,08 m Größe, einige Holzkohlen, 1 Sandstein, westlich der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18 birnenförmiger Fleck verziegelter Lehmbatzen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28
Funde: keine

Befund 664

Eingrabung, fahl braungrauer, anlehmiger Sand kompakt und homogen, sehr vereinzelt kleine Brandlehm- und Holzkohlestückchen, westlich der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18 im 1. Planum etwas unregelmäßig rechteckig erscheinende Verfärbung, an der Nordsüdseite von Abwasser-Leitungsgraben Bef. 470 gestört, an der West-Seite von Abwasserleitungsgraben Bef. 618 gekappt. in östlicher Fortsetzung grau durchfleckter Bereich: Bef. 880, siehe auch dort!
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28
Funde: keine

Befund 665

Eingrabung? lockerer Sand bis Grobsand mit vielen Sandsteinen und neuzeitlicher Keramik (19., 20. Jh.). Am Ostrand von Fläche 4 direkt an der Nordkante des Ausbruchs der Ketzerbach-Begrenzungsmauer Bef. 640 im 1. Planum rundliches Anhängsel an Ausbruchverfüllschicht Bef. 639, diese mit ähnlichem Material, evt. zusammengehörig
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29
Funde: Fz. 68518 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: 19. oder 20. Jahrhundert

Befund 666

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 667

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Befund 668

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 669

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Befund 670

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 671

Steinpflaster, Im Südwest-Teil grob behauene Steinplatten von meist 0,20 - 0,40 m, maximal 0,65 m Länge einige kleine zwischengefügte Steine. Von der Nutzung verrundet abgelaufenen Oberflächen. Im Nordost-Teil behauene, flächig bearbeitete, meist rechteckige Sandsteinplatten bis 1,20 m Länge. Das Steinpflaster ist einlagig sauber gefügt in humos dunkelbraunen Sand gesetzt worden. Einige Funde aus den Fugen. südöstlich des Südchors der Elisabethkirche. Das nur in Teilstücken erhaltene

Steinpflaster folgt dem Verlauf des südöstlichen Viertels des Südchors, wobei das Wegepflaster in etwa der Hälfte des erhaltenen Teilstücks direkt an die Außenkante des Fundamentbanketts (Bef. 744) anschloss. Südlich des Südchors löst sich das Steinpflaster jedoch vom Südchor und verläuft in südwestliche Richtung weiter (in Flucht auf die Nordost-Ecke des kleinen Kellereinbaus Komplex 19 an der Ostseite der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18). Obwohl das Pflaster hier nur noch sehr lückenhaft erhalten ist untermauern die dichte Reihung an der Nordwest-Kante und die Ausrichtung der Steinplatten diesen Eindruck. Aus Sandsteinplatten sauber zusammengefügtes Wegepflaster. In den meisten Teilen noch recht eben erhalten, lediglich am Nordende weisen die Platten eine nach Osten verkippte Lage auf. Insgesamt über die Gesamtlänge von 13,77m ein gleichmäßiges Gefälle um 0,29 m von 184,36 müNN am Südwest-Ende bis zu 184,07 müNN am Nordost-Ende des erhaltenen Bereichs. Das Pflaster liegt damit in weiten Teilen etwas über dem Niveau des Fundamentbanketts, lediglich am Nordost-Ende ein wenig darunter (und folgt dem Geländegefälle). Im Südwest-Teil ist die kirchenseitige Außenkante erhalten, in Nordost-Teil die der Kirche abgewandte. Auf einem schmalen Teilstück sind beide Außenkanten erhalten, hier läßt sich eine ursprüngliche maximale Wegbreite von 1,85 m ermitteln, wobei sich das Pflaster offenbar nach Südwest hin auf eine Breite von nur noch rund 1,40m verjüngt. Steinformate und Setztechnik lassen 3 Teilbereiche unterscheiden: In der Südwest-Hälfte wurden die beiden Außenfronten aus viereckigen bis polygonalen nur grob zugerichteten Steinplatten zusammengefügt, so dass eine gerade Außenlinie entstand, Der Zwischenbereich wurde mit Steinen ähnlicher oder kleinerer Formate ausgepuzzelt (1-3 Steine breit). Dem 2. Außenpfeiler des Südchors östlich des Scheitelpunktes vorgelagert fällt ein trapezförmig sich nach außen hin erweiternder Bereich auf, in dem hauptsächlich viereckige, sehr gleichförmig gesetzte Steinplatten verwendet worden sind. Im Pflasterbild fallen dabei 2 Fugen auf, die jeweils als strahlenartig verlängerte Linien die radialen Außenflächen des Außenpfeilers fortführen. Dieser Bereich wirkt wie zwischengefügt und verbreitert den Weg vom südwestlichen, von der Kirchenkante wegführenden Teilstück zum nordöstlichen Teil. Dieser ist in nordöstlicher Fortsetzung nur mit seiner Außenkante erhalten und zeichnet sich durch hauptsächlich rechteckige große Steinplatten bis 1,20 m Länge aus, die teils nach außen verkippt lagerten und in den tiefergelegenen wenig abgenutzten Bereichen noch deutliche flächige Oberflächenbearbeitungsspuren zeigten. eine hellere Bodenverfärbung, die die Außenkante im Südwest-Teil fortführt, lässt sich wahrscheinlich damit erklären, dass im Bereich des Pflasters keine weiteren Bestattungen vorgenommen wurden und deshalb eine weniger humose Durchmischung des Bodens stattfand.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, 30, Tafel 93, Profil 99 West
Funde: Fz. 68026, Fz. 68092, Fz. 68027, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 672

Mauerfundament, gelblich-hellbrauner Sandstein, fast kein Mörtel erhalten - wahrscheinlich durch die Lage unter der Traufe bzw. einem Wasserspeier der Elisabethkirche Kalk sehr stark ausgewaschen/ausgewittert, Teilstück der westlichen Kirchhofmauer nördlich der ehemaligen Pforte Ausrichtung Nordost-Südwest, im Nordost an den 1. Pfeiler westlich des Scheitelpunktes des Südchors anschließend; an diesem Pfeiler ist auch die Spur der ehemals ansetzenden Mauer erkennbar gerades Mauerstück, zweischaliges Mauerwerk, wobei teilweise die beiden Schalen aus großen, nur grob zugerichteten Sandsteinen fast aneinander stoßen und nur wenige kleine Steine den Zwischenraum auffüllen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Tafel 92, Profil 94 Nord
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 673

Mauerfundament, hellgrauer sandiger Kalkmörtel mit etwas feinem Kies, mittlere Härte (Kelle ritzt, Fingernagel nicht) zunächst unter Profilsteg; Ostwand des kleinen quadratischen Anbaus Komplex 19 an der Ostseite der westlichen Kirchhofmauer Komplex 18; Ausrichtung Nordwest
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Tafel 95, Profil 106 Ost, Profil 107 Nord
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 674

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26

Befund 675

Leitungsgraben, südlich der Elisabethkirche, Ausrichtung Ostwest, am Ostende nach Süden umknickend, wahrscheinlich für Beleuchtung des Weges zwischen Südportal und Treppe Deutschhausstraße
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26
Funde: Fz. 64889 1 RS WA 1a1 Randtyp 1a Rdm. 110mm

Befund 676

Fundamentgraben (Südturm Elisabethkirche)
im West-Teil mit einem Gemenge aus rötlichem Sand und hellbraunem, schluffigem Feinsand (Bef. 386) verfüllt; östlich des Südturms mit Schicht Bef. 687 Fundamentgrube entlang der Fundamentkante des östlichen S-Pfeilers des Südturms; südöstlich des Südturms bis in die Flucht der Ostkante des 1. südlichen Außenpfeilers des Hauptschiffes Elisabethkirche von W, dort rechtwinklig nach N abknickend, bis an Kirchenbankett des Hauptschiffs anschließend Fundamentgraben mit nach oben leicht ausladender, südlicher Wandung; hier ließ sich die Verfüllung z. T. vorsichtig ablösen, so dass die originale Abgrabungsfläche der südlich stehen gelassenen, älteren Schichten sichtbar wurde. Darin zeigten sich senkrecht geführte Werkzeugspuren, die von einer Hacke mit nur leicht gewölbter Blattbreite von ** m stammen könnten (senkrechte Spurlänge ** m). Im Fundamentgraben als unterste Lage gegen Erde gesetzt: Fundament Bef. 755 = 745/746, darüber mit Rücksprung Fundamentblock Bef. 329/330. Der durch den Rücksprung entstandene Hohlraum wurde südlich des Südturms anders verfüllt als über der weit vorragenden Südost-Ecke. Hier wurde heller Sand/Sandstein-Schutt aufgeschüttet (Bef. 687), der von der Verfüllung im schmaleren, gräbchenartig im Planum erscheinenden Teil südlich des Südturms durch eine stehende Steinplatte und weitere zwischengekeilte Steine direkt an der Südost-Ecke des weiter aufgehenden Fundamentblocks Bef. 329/330 der Türme getrennt wurde. Welcher Teil zuerst verfüllt wurde, läßt sich nicht mehr erkennen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 92, Profil 89 West, Tafel 94, Profil 101 West
Funde: keine
Datierung: Bauzeit Elisabethkirche

Befund 677

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26

Befund 678

Verfüllung, fleckig inhomogener, fahl hellbrauner schluffiger Feinsand bis Sand, über den Steinen der Mauerkrone von Mauer Bef. 153 im 1. Planum, im 1. Planum über der Mauerkrone, in Mauerflucht von umgebenden Schichten abgrenzbar
Anmerkung: Befund gehört zum Abbruchvorgang von älteren Nordsüd-verlaufenden Mauer 153.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Beilage 13, Profil 76a Nord
Funde: Fz. 64667 Knochen
Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 679

Schicht, rötlich-hellbrauner, feinsandiger Lehm, vereinzelt Holzkohle, einige weiche Kalkbatzen, östlich an Mauer Bef. 153 anschließend, im 1. Planum nördlich des großen Profilstegs 76 in Profil 97 über einem kleinen Vorsprung mit waagrechter Unterkante ansetzende Schicht; nach Osten von oben aufstreichend etwas fähleres Material mit ähnlicher Zusammensetzung (führt jedoch einige Steine) - nur schwach differenzierbare Lage, die mit Schicht Bef. 679 zusammengefasst wurde. Unterkante der Schicht entspricht möglicherweise Bauhorizont zu Mauer Bef. 153!
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Tafel 93, Profil 97 Nord
Funde: Fz. 64904 1 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 118mm
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 680

Brenngrube südöstlich der Südost-Ecke des Südturms der Elisabethkirche, der Fundamentecke nur 0,4 m vorgelagert, unterer Rest einer technischen Anlage/eines Schmelzfeuers; Nordwest-Hälfte mit einem Teil der flach (kohligen?) Oberfläche erhalten: rundlicher Fleck stark verziegelten Lehms mit abgerundeter Unterkante und einer nordwestlich. Der äußere Randbereich auf Niveau des 0. Planums geht in ungebrannten Lehm bzw. lehmigen Schluff über (ebenso eine dünne Lage auf der Sohle in der Südwest-Hälfte des erhaltenen Blocks). Die ganze Lage sitzt quasi als Grubenfüllung in der extrem lockeren Sandschicht Bef. 687, was bedeutet, dass der Lehm als Grubenauskleidung eingebracht wurde. Die sehr starke Verziegelung lässt auf große und sehr lange einwirkende Hitze (wahrscheinlich mit Blasebalg belüftet) schließen. Die verschlackten Bröckchen stammen zum größten Teil von der Sohle des Bef.s, gehören also eher in die Bauphase und nicht in die Nutzungsphase der Anlage - ein identisches Stück stammt jedoch auch aus dem Verfüllungsrest über der Innenoberfläche.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 90 West, Planum Bef. 680

Funde: Fz. 64875 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 681

Schicht, fahl mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit grünlich-oliven Flecken und etlichen, kleinen Holzkohlestückchen, kleinen Mörtelbröckchen und einigen Sandsteinen.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, Tafel 93, Profil 97 Nord

Funde: Fz. 64993 Eisenring

Befund 682

Schicht rötlicher Sand. Zwischen den Grabgruben Bef. 677 und 674 im 1. Planum angeschnittene Schicht südlich des Südturms der Elisabethkirche im 1. Planum unregelmäßig

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26

Funde: keine

Befund 683

Schicht, mittelbrauner Feinsand mit Kalkmörtelbrocken und Holzkohle südlich der Südost-Ecke des Südturms der Elisabethkirche, östlich von Mauerfundament Bef. 153 leicht nach Osten einfallende Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 90 West, Tafel 93, Profil 97 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 684

Brandschicht, dünne Holzkohlelage mit Kalkbröckchen, südlich der Südost-Ecke des Südturms der Elisabethkirche liegt als dünne Lage auf Schlufflinie Bef. 685 auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 90 West, Tafel 93, Profil 97 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 685

Schicht (natürlicher Horizont) fahl hellbrauner Schluff, darunter eine einlagige Steinpackung aus dicht gelegten unbearbeiteten Sandsteinen (Formate 0,10 bis 0,18 m) südlich der Südost-Ecke des Südturms der Elisabethkirche, füllt eine flache Mulde mit Steinpackung und mit feingeschichteten Lagen auf Hochflutsediment auf Steinpackung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 93, Profil 97 Nord

Funde: keine

Befund 686

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26

Befund 687

Auffüllhorizont, sehr lockerer, sehr hell braungrauer Sand bis Grobsand mit leicht verrundeten, kleinen, hellen Sandsteinen; an die Südost-Ecke des Südturms der Elisabethkirche anschließender Auffüllhorizont in der Nordwest-Ecke der Fläche 4. Auf das Unterfundament des Südturms der Elisabethkirche aufgebraute Sand/Schuttschicht, die die Baugrube auffüllt bis auf das Niveau des Fundamentblocks 329/330. Im Norden durch nachträglich eingebrachten Steinkanal Bef. 690 gestört. In Südwest-Ecke bis an die aufrecht gestellte Steinplatte bei Koord. 83843,5/31059,9 heranreichend; von dieser von der stratigraphisch gleichen Verfüllung Bef. 386 getrennt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 86 Nord, Profil 87b West, Profil 87a Nord, Profil 90 West, Planum Bef. 680, Tafel 93, Profil 100 Nord

Funde: Fz. 15845 1 WS WA 4a, 1 WS WA 4e

Datierung: Bauzeit Elisabethkirche

Befund 688

Grube, etwas inhomogener, mittelbrauner, feinsandiger Lehm bis anlehmiger Sand, im unteren Bereich hellbrauner, schluffiger Lehm (Löblehm), direkt am südöstlichen Außenpfeiler des Südturms der Elisabethkirche anliegender Grubenrest im 1. Planum rundliche Verfärbung, die direkt an das Fundament des Südturms anschließt; im Profil mit konkav abgerundeter Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 86 Nord

Funde: keine

Befund 689

Eingrabung, entfällt, ist identisch mit Baugrube Bef. 676 (zu Fundament Bef. 745/746 des Südturms der Elisabethkirche)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26

Funde: keine

Befund 690

Kanal, an die Ostseite des Außenpfeilers in der Ecke Südturm/Hauptschiff Elisabethkirche angebaut; später in eine Eingrabung (Bef. 781) in die Stein-/Sandschutt-Verfüllung Bef. 687 über den unteren Fundamentvorsprung des Südturms der Elisabethkirche Bef. 745/746 eingebauter Wasserableitungskanal vor der Durchlassöffnung in Pfeiler Bef. 747. Ausrichtung Nordwest
Die Konstruktion besteht aus meist unbehauenen, jedoch grob zugerichteten Sandsteinblöcken/-quadern. Die Seitenwände werden von 1 bis 2 Steinlagen gebildet, die von einer mittig eingerückten Reihe von Steinplatten überdeckt werden (erster Abdeckstein vor der Öffnung zeigt sich als Spolie). Durch die Winkelabweichung zwischen Ostfront des Pfeilers und dem angebundenen Kanal blieb ein asymmetrischer Spalt vor der Öffnung unbedeckt. Der Kanal ist auf der verwitterten Mörteloberfläche des Fundaments Bef. 745/746 aufgebaut. Die südöstliche Fortsetzung wurde durch den modernen Abwasserkanal Bef. 470 zerstört. Es wurden auf der weiteren Fläche keine Hinweise auf den ursprünglichen Verlauf gefunden (die Steinsetzung bei Koord. 83868/31058 ist stratigraphisch jünger). Möglicherweise schloss der Kanal ursprünglich auch gar nicht an den Ketzerbachlauf an. Vom nachträglichen Einbau des Kanals lässt sich deutlich die südwestliche Baugrubenkante fassen (Bef. 781). An der gegenüber liegenden Nordost-Seite wurde offenbar fast bis an die Kirchenfront abgegraben und auch die Schichten Bef. 693 und 694 sind erst nach dem Einbau des Kanals und seiner Verfüllung abgelagert worden. Auf die größeren Steine, die die Seitenwände des Kanals bildeten, wurden kleinere Steine aufgefüllt. Etwas unklar blieb die graue Verfüllung Bef. 761, die unterhalb des hier durch den Abwassergraben zerstörten Kanals zu Tage trat (3. Planum, Fotoplan und Profil 88). Sie setzt die Flucht der nördlichen Kanalwandung nach Osten verlängert fort. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Bodenbildung unter der Kanalsole. Mögliche Ausspülung unter unbefestigter Kanalsole (östlich des Fundamentbereichs Südturm Bef. 745/746)?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 87b West, Profil 87a Nord, Profil 88 West, Tafel 92, Detailplanum Mauerdurchlass, Tafel 97, Planum Detail Kanal 690 Komplex 21

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 691

Verfüllung, mittelbrauner, inhomogener, leicht humoser, anlehmiger Sand bis sandiger Lehm überdeckt den aus grauen Steinplatten gefügten Kanal Bef. 690, der an den Mauerdurchlass in der Ostseite von dem Außenpfeiler des Südturms Elisabethkirche anschließt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 87a Nord, Profil 88 West

Funde: Fz. 64450 1 WS WA 4a, Fz. 64451 Eisenobjekt, Fz. 64948 2 Eisenobjekte

Datierung: mittelalterlich

Befund 692

Schicht, dunkelrötlicher Sand mit helleren Klümpchen (Sandstein-Verwitterungsmaterial) nördlich von Kanal Bef. 690, dünne, nach Norden einfallende Schicht zwischen Überdeckung des Kanals Bef. 691 und aufliegender Schicht Bef. 693

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27, Tafel 91, Profil 87b West, Profil 87a Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 693

Schicht, hellbrauner, schluffiger Feinsand, nördlich von Kanal Bef. 690 dünne Schicht über Schicht Bef. 692, nach Norden einfallend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 87b West, Profil 87a Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 694

Schicht, mittelbrauner bis mittelbraungrauer, anlehmiger Sand, darin viel Holzkohle, leicht humos, einige kleine Sandsteine nördlich von Kanal Bef. 690

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 87a Nord

Funde: Fz. 64458 1 WS WA 1a5

Datierung: mittelalterlich

Befund 695

Schicht, rötlich-hellbrauner Lehm, nördlich und südlich von Grabgrube Bef. 686 beiderseits von Grabgrube Bef. 686 im 1. Planum in Resten erhaltene Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 91, Profil 87a Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 696

Pfostengrube, inhomogen hellbrauner bis mittelbrauner, anlehmiger Sand bis lehmiger Feinsand, darin viel kleinstückige Holzkohle und viele scharfkantig gebrochene Sandsteine, südöstlich des Südturms Elisabethkirche kleine, rundliche Pfostengrube mit einem Kranz senkrecht eingestellter Keilsteine (Sandsteinfragmente bis 0,42 m Länge, dienten der Verkeilung eines ehemals eingestellten Pfostens); im unteren Bereich steile Wandung, nach oben (zum 1. Planum) etwas stufig und weiter ausladend; Sohle fast eben.

Anmerkung: stört Baugrube Südturm Bef. 687

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 93, Profil 100 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich, nach 1235

Befund 697

Verfüllung auf Niveau 0. Planum humos mittelbrauner, anlehmiger Sand mit Sandsteinen; 0,2m hinter der Außenfront liegen 0,15 cm hoch feine schluffige Schwemmsedimente (Stillwasserablagerungen)

auf 1 Eisenobjekt direkt vor südlicher Kante der Auslassöffnung in Außenpfeiler Bef. 747 (s.

Detailzeichnung 2. Planum auf Profilplan 8708)

Verfüllung innerhalb des Kanalaustritts/des Durchlasses in der Ostseite des Außenpfeilers des Südturms Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 92, Detailprofil Füllschichten in Mauerdurchlass

Funde: Fz. 2 WS WA 1g2, Fz. 17 WS WA 4c, Fz. 1 WS WA 4a, Fz. 64465 1 Glasobjekt, Fz. 64464 1 WS WA 4a, 1 WS WA 1a1, 2 WS WA 4e, 1 WS WA 7b, Fz. 64971 2 WS WA 4c Fz. 64475 2 WS WA 4c, 1 BS WA 4d Bodentyp Wefu (gez.), 1 RS WA 1b1 RT 1b Rdm. 93mm (gez.), Fz. 64445 1 Ziegelfragment, Fz. 64896 1 RS WA 4c Randtyp 1b Rdm. 90mm, 1 WS WA 2b, 1 RS WA 2b Randtyp 13 Rdm. 68mm, 1 WS WA 2a, 1 RS WA 2c Randtyp 4b Rdm. 78mm, 2 WS WA 1a1, 1 RS WA 1b1 Randtyp 4b Rdm. 90mm, 1 WS WA 4c, 1 WS WA 4a, Fz. 64444 Knochen, Fz. 64463 Knochen, Fz. 64477 Tierknochen, Fz. 64863 Eisenobjekte, Fz. 64897 Schlacke, Fz. 64898 Eisennägel, Fz. 64899 Sandstein, bearbeitet Halbsäule, Fz. 64946 Eisenobjekte, Fz. 64947 Mörtel, Fz. 68044 Knochenfragmente, Fz. 77702 Schlacke
Datierung: mittelalterlich

Befund 698

Pfostenloch, graubrauner, anlehmiger Sand, viel Holzkohle, etwas Brandlehm, kleine Sandsteine, südöstlich des Südturms der Elisabethkirche; mit nur 0,1 m Abstand direkt östlich der Pfostengrube
Bef. 696 rundliches Pfostenloch mit 0,22 bis 0,28 m Durchmesser und konkav abgerundeter Sohle
Anmerkung: stört Baugrube Südturm Bef. 698

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 93, Profil 100 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich, nach 1235

Befund 699

Schicht, graubraun, identisch mit Schicht Bef. 621, s. dort

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27, 28

Funde: Fz. 64458 WS 1. Planum

Befund 700

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 701

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 702

Schicht fahl graubrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle, kleine Sandsteine, gebrannter Kalkstein, westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 672; südwestlich des Südchors der Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Tafel 90, Profil 80 Nordost

Funde: Fz. 68074 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält rezentes Glas, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 703

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 704

entfällt

Befund 705

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27

Befund 706

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27, 28, Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Befund 707

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26, 27, 28

Befund 708

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27, 28, Tafel 97, Profil 116 Ost

Befund 709

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Befund 710

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 711

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 712

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 713

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 714

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 90, Profil 82 Ost

Befund 715

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 90, Profil 82 Ost

Befund 716

Eingrabung verfüllt mit inhomogenem humosen graubraunem Sand mit hellbraunen Flecken, dazwischen zur Kirchenwand nach Norden hin einfallende Schwemmschichtlagen, Sandsteine, Dachschiefer, Holzkohlen, direkt an Sockel Elisabethkirche zwischen 1. und 2. Außenpfeiler westlich des Südportals über Fundamentbankett Bef. 744, Eingrabung unklaren Zwecks, die in der 1. Nische westlich des Südportals bis auf die Oberfläche des Fundamentbankettes reicht

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 82 Ost

Funde: Fz. 64491, Fz. 64987, Fz. 64986, Fz. 64987 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 717

Brandschicht, stark mit Holzkohle- und kleinen Brandlehmstücken durchsetzter graubrauner anlehmgiger Sand, darin Sandsteine, Keramikscherben, über Fundamentbankett der Elisabethkirche auf der Südseite zwischen 2. und 3. Außenpfeiler, dünne Brandschicht in Sedimentblock, der vorläufig auf Fundamentbankett Bef. 743 bis Niveau 0. Planum stehen gelassen wurde. Nach Westen abfallend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 68100 5 WS WA 1a1, Fz. 68100 1 RS WA 3a Randtyp 4b Rdm. 118mm (gez.), Fz. 64951 Bleiobjekt

Fz. 64952 Knochenfragmente

Datierung: 1235 bis 1250/ 60

Befund 718

Eingrabung, dunkel- bis graubraun, stark mit Holzkohle durchsetzt, im unteren Bereich Holzkohle kompakter, vereinzelt hellbraune, feinkörnige Flecken, einige Brandlehmstückchen westlich des Südportals. Im Bereich der Baugrube zum Langhaus (Bef. 741) obere Verfüllschicht über dem Niveau des Fundamentbanketts Bef. 744, nach Süden abfallend und stark mit Brandresten durchsetzt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 82 Ost

Funde: Fz. 64953, Fz. 64865 neuzeitlicher Fundkomplex,

Datierung: neuzeitlich

Befund 719

Eingrabung, verfüllt mit fleckig graubraunem Sand, darin Keramikscherben auf dem Sockel 0. Planum südwestlich des Südportals ostwest verlaufende Rinne

Funde: Fz. 64490, Fz. 68096 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 720

Treppenfundament. Fundament der ursprünglichen Außentreppe zur Elisabethkirche vor Südportal Das Unterfundament des Langhauses ließ man vor dem Stützpfeiler mit einer schräg ausscherehenden Front hervortreten und schloss damit die ursprünglich bis 2,03 m vor die Außenfront des aufgehenden Mauersockels vorstehende Treppe mit ein. Das Unterfundament des Langhauses ging ohne Bau fugen in den unter die Treppe vorstehenden Fundamentkörper (Fundament Bef. 760) über. Das aufliegende, auf Sicht gearbeitete Fundamentbankett Bef. 744 lief jedoch darüber ursprünglich offenbar durch.

Jedenfalls ist im vorragenden Treppenbereich auf dem Niveau des Banketts noch in mehreren Lagen ein Unterfundament aus nur grob zugerichteten Sandsteinen in Lagen angebaut, das nun allerdings nur noch passgenau unter der rechteckigen Treppenfläche liegt und die schräge Anbindung vor dem Strebepfeiler frei gibt. Erst über dem Niveau des abgefasten Bankettes wurden an der Vorderfront und den Außenflanken des Treppenunterbaus ebenso sauber gearbeitete Sandsteinquader aufgesetzt. Sie wichen in der vertikalen Lage leicht von den Lagen im Strebepfeiler ab. Die 2. Lage der Treppenwangen ist um 0,40 m zum Portal hin zurückgestuft. Die Quader dieses Treppenunterbaus weisen Wolfslöcher auf. Der Kern des Treppenfundamentes ist dagegen aus kleinformatigen unbearbeiteten Sandsteinen und Kalkmörtel erbaut. Einige aufliegende Schieferplatten bildeten die Ausgleichlage zu den heute fehlenden originalen Treppenstufen. Auch wenn sich im Detail eine logische, zeitlich dichte Bauabfolge der einzelnen Elemente ergibt, so sind doch Unterfundament des Hauptschiffs/Bankettlage/Unterfundament der Treppe/Quaderlage des Treppenfundamentes und Sockelbereich der benachbarten Strebepfeiler als zeitgleich erbaut anzusehen. Bei einer rekonstruierten Treppenstufen-Länge von 0,36 m und einer Tritthöhe von 0,20 m ergäben sich 5 Stufen, die etwa bis auf das Niveau der Schwellenoberkante hinaufgeführt hätten. Zur Analyse des Treppenaufbaus mit den heute noch aufliegenden Stufen siehe Bericht der Bauforscher vom Institut für Bauforschung, Marburg.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Beilage 11, Profil 115 Ost, Tafel 91, Profil 85

West

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 721

Steinpackung, stark humoser Boden, wirkt neuzeitlich südwestlich des Südportals der Elisabethkirche direkt an der Außenseite des 1. Außenpfeilers (westlich des Südportals)

Nicht näher ansprechbare Steinpackung in unregelmäßiger Eingrabung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 68052, Fz. 64936 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 722

Schichtpaket, nur im oberen Bereich von Profil 84 deutliche Anzeichen einer Stillwassersedimentation; sonst hellbraune bis graubraune, sandige Lagen, einzelne Steine (Sandsteine), vereinzelt Holzkohle direkt südlich dem Südportal der Elisabethkirche vorgelagert, in Profil 84 geschnitten; über Schicht (Laufhorizont) Bef. 753

Schichtpaket mit feingeschichteten Lagen, nur leicht nach O einfallend; Mächtigkeit der differenzierbaren Lagen zwischen 0,01 und 0,05 m.

im Schichtpaket könnten durchaus begangene Oberflächenniveaus enthalten sein

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 91, Profil 84a Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 723

Schicht, inhomogen rötlich-mittelbrauner, manganbraun gefleckter, lehmiger Sand, teils grisselige Konsistenz. direkt südlich an das Fundament der Treppe zum Südportal (Bef. 720) anschließender Sedimentrest, zwischen der Treppe Bef. 720 und der südlich der Treppe gelegenen Grabgrube Bef. 727 (mit Sargrand) im etwas über dem Niveau des 1. Planums angelegten Teil erfasster Keil eines Sedimentes

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: keine

Befund 724

Treppe Unterbau: rötlicher Sand und Biberschwanz-Dachziegelfragmente. Treppenstufen aus Buntsandsteinplatten, in unterster Stufe Wolfslöcher. rezente Treppe zum Südportal der Elisabethkirche aus 3 Treppenstufen bestehende rezente Treppe. Die oberste Trittstufe besteht aus 3 Sandsteinplatten, die zweite aus 4 Platten. Die unterste Stufe setzte sich aus 3 Platten zusammen, die im Gegensatz zu den beiden oberen Stufen Wolfslöcher hatten, die allerdings nicht im Schwerpunkt des Steins, sondern jeweils am hinteren Rand der Triffe lagen. Eine Nachbearbeitung älterer, ursprünglich größerer Steinquader zu Treppenstufenauflagen ist daher möglich. Die westlichste Platte der untersten Stufe mußte entfernt und neu gesetzt werden. Dabei bot sich ein Einblick in den Unterbau: die Stufen sind auf das abgebrochene Fundament der ursprünglichen Treppe aufgesetzt worden. Dazu wurden rötlicher Sand und Biberschwanz-Dachziegelfragmente als ausgleichender Unterbau verwendet. Die neue Auflage Bef. 724 unterscheidet sich dabei in ihrer Steigung von der Originaltreppe, was auch an dem unharmonischen Überstand über den Gesimsprofilen am Außenrand der Treppenstufen deutlich wird.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Beilage 11, Profil 115 Ost, Tafel 91, Profil 85

West

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 725

Eingrabung, rötlich-hellbrauner, fleckiger Sand bis Feinsand, einzelne Sandsteine am Westende des Profilstegs zu Profil 84, südwestlich des Südportals der Elisabethkirche unklar in ihrer gesamten Ausdehnung, erfasst wurde lediglich die deutliche Ostkante auf Niveau 0. Planum (im Steg von Profil 84); südlich anschließend ist die unregelmäßige Außenkante angeschnitten (wahrscheinlich auch im 1. Planum)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 84a Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 726

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 91, Profil 84a Nord

Befund 727

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 728

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 91, Profil 85 West

Befund 729

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 730

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 731

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 732

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 733

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 734

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 735

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 736

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 737

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 738

Schicht, fleckig hellbraun/hellgraubrauner Sand mit kiesigen Flecken, darin Sandsteinfragmente südöstlich des Südportals der Elisabethkirche, im Winkel Langhaus/Südchor, zwischen den Grabgruben erfasstes steiniges Material, nicht näher ansprechbare Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 739

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 740

Schicht, hellbeiger Schwemmsand mit einigen humosen sandigen Einschlüssen auf dem Fundamentbankett in den Nischen östlich des Südportals und an der Westseite des Südchors
Achtung: Fundzuordnung nicht eindeutig, können z.T. auch zu Schicht Bef. 776 gehören

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 64416 2 WS WA 1a1, 2 WS WA 1d1, 1 WS WA 4a, 1 WS WA 7a, 1 RS WA 1d1
Randtyp 1b Rdm. 98mm Bandhenkel WA 1d1, Fz. 68072 1 WS WA 4a, WS WA 2b, Fz. 68075 1
WS WA 4c, 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 1a1, Bandhenkel WA 1d1, 1 WS WA 3a, 1 RS WA 6b Rdm.
83mm (gez.), Fz. 64417 Knochen, Fz. 64901 Knochenfragment, Fz. 68073 Knochenfragment, Fz.
68076 Knochenfragmente, Fz. 68077 Eisenobjekt

Datierung: mittelalterlich

Bef. 741

Baugrube, Verfüllung ab 0,35 m unter Oberkante Fundamentbankett mit zum Fundament hin
einfallenden Schichten: fahlgraubrauner lehmiger Sand bis schluffiger Feinsand mit kiesigen Bändern,
darüber fahlgraubrauner schluffiger Feinsand mit vereinzelt Holzkohlestücken. Darauf eine
dunklere graubraune Lage lehmigen Sandes mit wenig Kies und einigen kleinen Schieferfragmenten,
die auf die Oberkante des Fundamentbankettes leicht ansteigend anbindet. Darüber weitere komplexe
Feinschichtung siehe Profil 82 s. 3. Planum Digitalplan; südlich des Hauptschiffs, erfasst westlich und
östlich des Südportals der Elisabethkirche; Baugrube zum Fundament Hauptschiff in den kleinen
Anschnitten: in gerader Linie parallel zum Fundament des Langhauses. Südwandung zur Baugrube
teils fast senkrecht, teils bauchig ausladend. Nicht bis zur Sohle freigelegt!

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 82 Ost

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 742

Schicht, fleckig hellbrauner/mittelbrauner anlehmiger Sand mit feinsandigen Brocken, im Profil des
Sedimentblocks auch Dachschiefer und Sandsteine über Fundamentbankett der Elisabethkirche auf der
Südseite zwischen 2. und 3. Außenpfeiler helle Schicht in Sedimentblock, der vorläufig auf
Fundamentbankett Bef. 743 bis Niveau 0. Planum stehen gelassen wurde.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 68087 2 Hohlziegelfragmente, 1 WS WA 4c

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 743

Fundament flächig sauber behauene Sandsteinquader (Grundfläche bis 0,90x1 m) mit mindestens drei
rechtwinklig zueinander stehenden Flächenkanten. Zur Kirchenwand teilweise schräg
gewinkelt, Zwischenräume mit kleinformatigen Steinen gefüllt. Obere Stufe des sauber mit einer
gefasten Kante gestalteten Fundamentbankettes des Langhauses der Elisabethkirche. Auf der Südseite
in der 1. und 2. Nische zwischen den äußeren Strebpfeilern westlich des Südportals freigelegt.
Westlich des Südportals steigt die Oberfläche des Fundamentbankettes von 184,11 m ü NN (Bef. 744)
mit einer sauber kantengefasten Ausführung mit einer Stufe auf 184,54 m ü NN (Be 743) an. Diese
Stufe liegt genau unter dem gestuften Anstieg des Sockelgesimses des aufgehenden Mauerwerks. Mit
dieser Stufe hat man ganz offensichtlich dem natürlich ansteigenden Gefälle des Geländes Rechnung
getragen. Auf diesem Niveau läuft das Fundamentbankett (Bef. 743) westlich weiter und verschwindet
mit der durchlaufenden Fase hinter dem später angefügten Strebpfeiler (Bef. 747) in der Ecke
Langhaus/Südturm (s. u.). In Profil 87b (Plan 8709) zeigt sich, dass hier die Auflage des sauber
behauenen Bankettes Bef. 743 nur noch eine Steinlage umfasst und das Unterfundament darunter auf
183,90 m ü NN um 0,30 m vorspringt. Die Außenkante sowie die senkrechte Stufenkante zur östlich
anschließenden tieferliegenden Ebene des Fundamentbankettes (Bef. 744) sind sauber auf 0,08 m (in
45° Winkel) gefast. Um genau diese gefaste Kante ragte das Bankett über die Außenflächen der
Strebpfeiler vor.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, 27, Tafel 91, Profil 87b West, Profil 87a Nord,
Tafel 92, Profil 93 West

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 744

Fundament flächig bearbeitete Sandsteinquader (Grundfläche bis 1 x 1,76 m) mit mindestens 3 rechtwinklig zueinander stehenden Flächenkanten. Zur Kirchenwand teilweise schräg gewinkelt, Zwischenräume mit kleinformatigen Steinen gefüllt.

mit Bef. 744 wurde die untere Ebene des w Fundamentbankettes der Elisabethkirche östlich der Fundamentabstufung in der 1. Nische westlich des Südportals bezeichnet.

aus 2 Lagen sehr akkurat flächig behauener Sandsteinquader erbaute obere Auflage des Fundamentes der Elisabethkirche vom Ostchor bis westlich des Südportals. Obere Quaderlage mit gefaster Außenkante 0,16 m mächtig, untere Quaderlage um 0,48 m mächtig, insgesamt 0,64 m. Diese Blöcke weisen verschiedene Formate bis zu einer Größe von 1 x 1,76 m auf. (Während drei 3 Seitenflächen der Quader immer nahezu rechtwinklig gearbeitet waren, wurden an die teils schräg gewinkelte Flächen zur Kirchenwandung hin im Winkel passende Steine angefügt, Lücken wurden mit kleineren Steinen geschlossen. In der westlichsten Nische auf der S-Seite des Ostchors fand in der 2. Reihe der verarbeiteten Quader ein Werkstein eines Gesimses als Spolie eine Zweitverwendung. Der Stein stammt mit einiger Wahrscheinlichkeit vom bis dahin wohl einzigen steinernen Vorgängerbau, der Konradsbasilika. Bei einigen Quadern ist ein Wolfsloch in ihrer Oberfläche zu sehen. Die Außenkante der Fundamentauflage war um die ganze Kirche bis zum Ansatz des Südturms umlaufen sauber auf 0,04 m (in 45°Winkel) gefast. Um genau diese gefaste Kante ragte das Bankett über die Außenflächen der Strebepfeiler vor. Nach Abtrag des Bodens bis auf das Niveau der Unterkante des künftigen Pflasteraufbaus stand die Kirche im Winkel Ostchor/Südchor sehr eindrucksvoll bis in den Bereich des frisch behauen erhaltenen oberen Fundamentbereichs frei.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 82 Ost, Tafel 93, Profil 99 West, Tafel 95, Profil 108 Ost, Profil 109d West

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 745

Fundament aus gelblichem Kalkmörtel mit wild eingeschütteten Sandstein-Bruchsteinen kleinerer Formate (bis 0,25 m) errichtet. Oberer Abschluß aus Mörtellage (Bef. 745)

Unterfundament des Südturms der Elisabethkirche, mit 745 wurde zunächst die teils durch Oberflächenwasser unter dem Wasserspeier stark verwitterte Mörteloberfläche des Fundamentblocks bezeichnet, mit 746 die darunter liegende Steinpackung im Fundament. Dann erst wurde deutlich dass es sich um einen geschlossenen Baukörper handelt. So dass nun die Nummern 745/746 den Fundamentblock bezeichnen.

Mächtiger Fundamentblock zur Gründung des Südturms, horizontal ebene Oberfläche. Bezogen auf die Südost-Ecke des südöstlichen Strebepfeilers des Südturms ragt die Südwest-Ecke des Fundamentblocks um 4,10 m nach Osten und um 1,45 m nach Süden vor. Der östliche Abschluß liegt dabei in einer Flucht mit der westlichen Wange der 2. Nische westlich des Südportals. Diese östliche Außenfläche wurde in Profil 87b freigelegt. Hier zeigt sich ihre nach unten hin bauchig nach unten einziehende Außenfläche. Außerdem wird hier deutlich, dass sich Fundament 745 aus das bereits bestehende Unterfundament des Langhauses bis auf das Niveau der Unterkante der Bankettlage Bef. 743 hin anschmiegt und somit deutlich jünger ist. Unterkante nicht freigelegt, bis max. 0,74 m Mächtigkeit verfolgt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 87b West, Tafel 93, 3. Planum, Tafel 94, Profil 101 West

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 746

Fundament, Unterfundament zum Südturm der Elisabethkirche: identisch mit Bef. 745, wobei im ersten Anschnitt die Bef. Nr. 745 für die obere Mörteloberfläche des Fundamentblocks verwendet wurde, die Bef. 746 dagegen für den aus wild ins Mörtelbett eingefüllten Sandstein-Bruchsteinen bestehenden Kern. Beschreibung siehe Bef. 745!

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 87b West, Profil 93 West, Tafel 97, Wasserkanal in Pfeiler Bef. 747, Längsschnitt

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 747

Bauelement (Südturm-Außenpfeiler) äußerer Stützpfeiler der Elisabethkirche an der Südseite im Winkel Hauptschiff/Südturm.

Während einer Umplanung im Bauablauf eingefügt, sitzt auf Fundamentenerweiterung Bef. 745/746 auf und zwar in der Weise, dass die untersten Steine mit der gefasten Kante in den noch weichen Mörtel Bef. 745 gesetzt erscheinen. Diese unterste Lage stößt an das bereits vorhandene Bankett des Hauptschiffes an (die beiden gefasten Flächen wurden dabei nicht, wie an anderer Stelle, mit einem gekeilten Eckstein verbunden: Bef. 747 stößt hingegen stumpf an das Bankett des Hauptschiffes an). Die 2. und 3. Steinlage wurde mit den Steinen verzahnt, die die Lücke zwischen dem westlichen Außenpfosten des Hauptschiffes und der Ecke zu Bef. 747 schließen (Baunaht zwischen dem ursprünglich als normalen Außenpfosten geplanten Pfeiler des Hauptschiffes und der westlichen Fortsetzung bis zur Ecke zu Bef. 747). Ab der 3. Steinlage sind Außenpfeiler Hauptschiff Bef. 747 und Südturm in einem Guß weiter gebaut worden. An der Ostseite des Pfeilers befindet sich direkt über dem gefasten Bankett die beim Bau angelegte, sauber gearbeitete Austrittsöffnung eines Kanals mit 0,6 m Breite und 0,32 m Höhe. Der Kanal führt mit einem lichten Durchmesser von 0,48 x 0,32 m mit einer leichten Biegung nach Nordwest in das Innere des Pfeilers. Er wurde bis in 2,6 m Tiefe freigelegt, wobei bei 2,1 m die Abwinkelung in einen senkrechten Schacht erreicht wurde. Die Rückwand des Schachtes wurde nicht freigelegt. Die Decke ist aus sauber behauenen Quadern, im hinteren Teil aus einer nur grob behauenen Sandsteinplatte gebildet. Die Sohle besteht aus ebenen Sandsteinquadern bzw. dazwischen und darunter liegenden Mörtelflächen. Die Wände sind aus recht unebenen Mörtelflächen gebildet.

Verfüllt war der Kanal mit dem stark mit Sandsteinfragmenten durchsetzten Schuttmaterial Bef. 697 und einer aufliegenden, hellbraunen Schwemmschichtlage, wobei zur Austrittsöffnung hin eine lichte Höhe von rund 0,03 m offen stand. Zum Inneren des Kanals stieg die untere Füllschicht fast bis zur Decke hin an, so dass eine Verfüllung vom Inneren des Kanals wahrscheinlich ist. Die Schwemmschicht wurde hingegen von außen in den Kanal eingetragen, da sie aus typischen, aus Lößmaterial aufgeschwemmten Sedimenten besteht.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 92, Detailplanum Mauerdurchlass, Profil 93 West, Tafel 97, Wasserkanal in Pfeiler Bef. 747, Längsschnitt

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 748

Verfüllung lockerer, gelbbrauner, verwitterter Mörtelgrus mit einigen Dachschieferfragmenten
Verfüllung im oberen Bereich von Fundamentgraben Bef. 741 zu Fundament Bef. 760; im 2. Planum östlich von Treppe Bef. 720 im 2. Planum unregelmäßig-längliche Form, Ausrichtung Südwest-Nordost; im Profil (91) wird deutlich, dass der Bef. von einer Grabgrube (ohne Bef.-Nr) abgegraben wurde

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 64934 1 WS WA 4c, 2 WS WA 4a, 7 WS WA 1b1, Fz. 68061 1 WS WA 1d1 starke Drehriefe

Datierung: mittelalterlich

Befund 749

Schwemmschicht, hellgrauer Feinsand mit rötlichen Zonen Schwemmschicht südlich von Fundament Bef. 743 im 2. Planum.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 750

Steinpackung, sehr fest gelagerte Steinpackung in rotem lehmigen Sand, darin auch Grobkies (Sandstein, Kieselschiefer u. a. Gesteine). Die Sandsteinfragmente (bis 0,18 m Länge) sind wild gelagert und bilden eine unebene Oberfläche ohne oberflächliche Verrundung.

südlich des Südportals der Elisabethkirche in Profilgraben zu Profil 84 im Niveau des 2. Planums freigelegt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Befestigungslage des Weges, der auf die nur 1,60 m nördlich beginnende Zugangstreppe zum Südportal hinführte. Da keine regelrechte Pflasteroberfläche vorliegt handelt es sich wohl um einen Unterbau: In Profil 84a und 84b sind in den aufliegenden kiesigen Schichten Bef. 751 begangene Oberflächen zu suchen.

in der Schnittsohle wurde die Oberfläche einer sehr fest gepackten Steinlage freigelegt, die westlich mit einer geraden Kante von der Eingrabung 752 begrenzt wird. Nach Osten dünnen die Steine aus, es bleibt aber ungesichert, ob das Ost-Ende der Steinpackung damit tatsächlich erreicht ist. In einer steinfreien Fläche innerhalb der Steinsetzung ist im 2. Planum wahrscheinlich die Oberfläche der darunter liegenden Schicht hellbraunen Sandes freigelegt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 91, Profil 84a Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 751

Laufhorizont stark mit Kieseln (Kieselschiefer, Sandstein, Quarz) durchsetzter, braungrauer anlehmgiger Sand, darin auch rötlicher Sand ähnlich dem Material in der darunterliegenden Steinpackung Bef. 750. Südlich des Südportals der Elisabethkirche. Wahrscheinlich darin begangene Oberflächen der Wegeführung zur 1,60 m nördlich des Profils 84 a beginnenden Zugangstreppe zum Südportal.

mehrlagige Schicht über Steinpackung Bef. 750

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, Tafel 91, Profil 84a Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 752

Eingrabung inhomogen graubraun

südlich der Südwestecke der Treppe zum Südportal nur in einem Teilbereich erfasst: bildet als Abgrabungskante das Westende des aufgeschütteten Wegedamms Komplex 22 südlich des Südportals. Möglicherweise funktional dem westlichen Wegegräbchen Bef. 652 entsprechend. Stratigraphische Zugehörigkeit unklar, wahrscheinlich ist 752 in der Stratenfolge tiefer gelegen/älter.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 84a Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 753

Laufhorizont graubrauner, anlehmgiger Sand, darin etliche kleine Holzkohle- und Brandlehmstücke, südlich des Südportals; in den Profilen 84a und 84b zwischen den kiesigen Lagen Bef. 751 und dem überdeckenden Schichtpaket Bef. 722 differenzierbare Zwischenlage, die durch ihre Graufärbung und die Durchsetzung mit Holzkohle und Brandlehm Hinweise auf eine intensiver genutzte Oberfläche liefert; leicht nach Norden einfallende, ebene Lage; überdeckt Eingrabung Bef. 752, zeichnet diese aber durch leichtes Einsinken in diesem Bereich nach.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 84a Nord

Funde: Fz. 64453 2 WS WA 1d1, 1 WS WA 1g1, Fz. 64454 Mörtel/Kalk

Datierung: neuzeitlich

Befund 754

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26

Befund 755

Fundament in Fundamentgraben Bef. 676 südlich des östlichen Außenpfeilers an der Südseite des Südturms vorspringende untere Fundamentlage zum Südturm gegen Erde gesetzter, stark gemörtelter Block identisch mit Fundament Bef. 745/746, wie dieselbe Fundamentlage weiter östlich benannt wurde; s. dazu auch Bef. 676, 745, 746

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 92, Profil 89 West, Tafel 93, 3. Planum, Tafel 94, Profil 101 West

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 756

Schicht, brauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohleflitter, darin Keramikscherben vorgeschichtl. Machart, westlich von Mauerfundament Bef. 153, wellige Schichtoberkante evt. mit Schicht Bef. 797 gleich zu setzten: gleiche Konsistenz, Schicht Bef. 756 ist lediglich etwas grauer

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord, Tafel 92, Profil 89 West

Funde: Fz. 68531 1 WS Vorgeschichte, Fz. 64434 Brandlehm, Fz. 68532 Knochenfragment

Datierung: Vorgeschichte, wahrscheinlich eisenzeitlich

Befund 757

Steinpackung, Packung senkrecht sitzender Sandsteine (unbehauen, bis 0,35 m Länge) in violett-braunem, anlehmigem Sand zwischen Kanal Bef. 690 und Fundament Bef. 743 (zu Elisabethkirche, Hauptschiff); in Profilgraben zu Profil 87 (Niveau 2. Planum), direkt östlich der Ostkante des Unterfundamentblocks des Südturms der Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 87a Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 758

Schicht, gelblichbrauner Feinsand, darin kleine Sandsteine, Brandlehmbröckchen (bis 0,03 m) und Holzkohlestückchen; südwestlich des Südportals; erfasst im Profilsteg zu Profil 82/83 (nur Profil 82 wurde gezeichnet); zwischen den Grabgruben Bef. 714 und 715 erhaltener Sedimentblock nur in kleinem Ausschnitt erfasste Schicht, entspricht wahrscheinlich auch Signatur 6 in Profil 82 unter Blitzableiterstörung erhaltener Sedimentblock entspricht Sign. 20 auf Profilzeichnung 82 und wahrscheinlich auch Sign. 6/7 nördlich der Grabgrube Bef. 715

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 82 Ost

Funde: Fz. 68070 1 RS WA 2c Randtyp 4b Rdm. 115 mm, 1 WS WA 2a

Datierung: neuzeitlich

Befund 759

Einzelfund, Das Werkzeug war beim Anlegen von einer dünnen, hellbraunen, schluffigen Lage bedeckt (ähnlich dem Sediment in den weiter nördlich und den weiter westlich angrenzenden Nischen (Bef. 740) auf Fundamentbankett Bef. 744 festgebackenes Eisenobjekt; 1. Nische westlich des Scheitelpunktes des Südchors, an der nördlichen Außenkante der Nische dicht am nächsten Außenpfeiler liegend. V-förmiges Eisenobjekt mit Schenkellängen von 0,30 und 0,37 m, der Öffnungswinkel beträgt ca 15 °; möglicherweise handelt es sich um einen Bau- oder Steinmetzzirkel; das Objekt war dermaßen fest auf den Sandstein aufkorrodiert, dass es sich nur mit Mühe lösen ließ (5 Teilstücke und 2 kleine Fragmente, geborgen am 19.5.2008)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 64943 Eisenobjekt (Bau-/Steinmetzzirkel?) 1. Planum

Befund 760

Fundament identisch mit dem Fundament des Hauptschiffes unterhalb der Bankett-Quaderlage Bef. 744. In Lagen unterschiedlicher Mächtigkeit aus unbehauenen, oder grob zugerichteten Sandsteinen verschiedener Formate mit gelblichem Kalkmörtel aufgemauert. Vorsprung des Fundamentes der Elisabethkirche an der Südseite des Langhauses, der an der Ostseite der Treppe zum Südportal schräg nach W weiter hervor tritt, um das Fundament der dem Südportal vorgelagerten Treppe (Bef. 720) mit aufzufangen.

Im Bereich der Treppe zum Südportal springt das Fundament direkt unter der zwei Steinlagen mächtigen Bankettlage Bef. 744 vor (Oberkante 183,62 m ü.NN). In einem westlicheren Anschnitt: in Profil 87b (an der Ostflanke des Unterfundamentes zum Südturm der Elisabethkirche) liegt der

Vorsprung des Unterfundamentes des Langhauses bei 183,90 m ü.NN. Hier springt das Fundament um 0,25 m vor und zwar 0,40 m unter der Unterkante der hier nur in einer Steinlage ausgeführten oberen Bankettlage Bef. 743.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 85 West, Tafel 92, Profil 91 Ost

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 761

Gräbchen, graubrauner Sand darin einige kleine Steinchen östliche Verlängerung von Kanal Bef. 690 unter der Störung durch Abwasserkanal Bef. 470, Ausrichtung Nordwest. In Profil 88 als nördliche senkrechte Verfärbungskante mit scharfem Umbruch zur horizontal ebenen Sohle unter der nördlichen Außenkante des Steinkanals erfasst. Im 3. Planum als 0,12 -0,20 m breites etwas unregelmäßiges Band in östlicher Verlängerung der Nordseite des Steinkanals. Etwas unklar blieb die graue Verfärbung Bef.761, die unterhalb des hier durch den Abwassergraben Bef. 470 zerstörten Kanals Bef. 690 zu Tage trat. Sie setzt die Flucht der nördlichen Kanalwandung nach Osten verlängert fort. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Bodenbildung unter der Kanalsohle. Mögliche Ausspülung unter unbefestigter Kanalsohle (östlich des Fundamentbereichs Südturm Bef. 745/746).

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 88 West

Funde: keine

Befund 762

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 763

Pfostenloch? dunkelgrauer, anlehmiger Sand, stark mit Kies durchsetzt (viel Kieselschiefer), fest und dicht gelagert südlich des Südportals der Elisabethkirche, knapp westlich der Wegeführung Komplex 22 rundlich bis abgerundet rechteckiges Pfostenloch (im 0. Planum); mutmaßliches Pfostenloch mit abgerundeter Sohle das Pfostenloch? wurde beim Abtrag des Sockel ausgenommen, kein Profil dokumentiert: nach der Form handelt es sich um ein typisches Pfostenloch, Verfüllung jedoch untypisch, wahrscheinlich nach Ziehen des Pfostens planiert.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Funde: keine

Befund 764

Schwemmschicht, hell rötlich-beiger, reiner Sand mit Feinschichtung, südlich des Südportals der Elisabethkirche horizontal abgelagerte Schwemmschicht, natürliches Sediment ähnlich der mächtigen Sandschicht zwischen den Brückenfundamenten.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76c Nord

Funde: keine

Befund 765

Schicht, fahl graubrauner, schluffiger Sand, natürliches Sediment, südlich des Südportals der Elisabethkirche, horizontal gelagerter Horizont

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13

Funde: Fz. 64965 1 WS WA 4c, 2 WS WA 2a, Fz. 64966 Knochenfragmente

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 766

Pfostenloch, fleckig dunkelgrauer bis mittelbrauner, anlehmiger Sand, stark mit Kies durchsetzt (viel Kieselschiefer), dicht gelagert und fest rund 1 m nordwestlich des ähnlichen Bef.es 763, südwestlich des Südportals der Elisabethkirche rundliche kleine Grube mit leicht abgerundeter Sohle, wahrscheinlich Pfostenrest nach seiner Form Pfostenloch, Verfüllung untypisch: wahrscheinlich nach Ziehen des Pfostens planiert

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 767

Fundament (Mörtellage) sehr kiesiger, hellgrauer Mörtel mittlerer Härte, südlich an Mauerfundament Bef. 615 (Ketzerbach-Begrenzungsmauer Komplex 15) anschließend; nur auf einer sehr kleinen Fläche an der Profilsohle zu Profil 96 angeschnitten im kleinen Ausschnitt horizontal ebene Mörtellage, die nur auf den letzten Zentimetern zur Mauer Bef. 615 leicht ansteigt; schließt an bereits bestehende Mauer an wahrscheinlich handelt es sich um ein kleines Teilstück der Anbindung des Ketzerbachgewölbes Komplex 11 an die ältere (nördliche) Ketzerbach-Begrenzungsmauer
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 96 West
Funde: keine

Befund 768

Schicht, fleckig hell- bis mittelbraune Schicht, sandig; besonders nahe der Mauer Bef. 630 stark mit feinem Mörtelbruch durchsetzt, vereinzelt kleine runde und kantige Steine westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630, läuft bis an die Mauer heran, Schichtunterkante etwa in Höhe des lichten Mauervorsprunges, unter der rezenten Störungsschicht, die im Zusammenhang mit Leitungsgraben Bef. 616 steht, über Schicht Bef. 769 sehr unregelmäßige Schichtoberkante, ebene Schichtunterkante
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 95 Nord
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 769

Schicht mittelgraubrauner, sandiger Schluff; ganz vereinzelt durch feinen Mörtelbruch durchsetzt westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630, läuft direkt an die Mauer heran, in Höhe des lichten Mauervorsprunges unter Schicht Bef. 768, über Schicht Bef. 770 regelmäßige Schichtober- und Schichtunterkante
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 95 Nord
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 770

Schicht, dunkelbraunes, lehmig-schluffiges Material, stark und gleichmäßig mit feinem Mörtelbruch durchsetzt, vereinzelt Steine, ganz vereinzelt kleine, tonerige Flecken und Holzkohle westlich der westlichen Kirchhofmauer Bef. 630, bindet direkt an den kleinen regelmäßige Schichtober- und Schichtunterkante
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 95 Nord
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 771

Schicht mittelbraunes, schluffiges Material, vereinzelt mit Steinen durchsetzt, ganz vereinzelt feiner Mörtelbruch östlich von Kirchhofmauer Bef. 630, bindet direkt an die Mauer an, verläuft in Höhe des deutlichen Mauervorsprungs (Fundament?), unter Schicht Bef. 644 ebene Schichtoberkante
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 95 Nord
Funde: keine
Datierung: mittelalterlich

Befund 772

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 773

Bodenhorizont, hellgrauer schluffiger Sand, vereinzelt kleine Holzkohlestückchen, östlich der Begrenzungsmauer Bef. 153 (heute südlich des Südturms der Elisabethkirche). Wahrscheinlich handelt es sich um einen alten Humushorizont, der die Geländeoberfläche zur Bauzeit der Mauer Bef.

153 bildete. leicht nach Osten hin abfallender Horizont. Die Unterkante der Schicht zeigt einen natürlich wirkenden Schichtübergang zur darunterliegenden Schicht Bef. 774; die Unterkante beginnt dabei ab rund 1 m östlich der Mauer Bef. 153 mit einer leichten Wölbung nach Osten abzufallen. Die Oberfläche der Schicht dagegen ist offenbar durch eine spätere Gestaltung ab 0,46 m östlich der Mauer mit einer leichten Stufe abgegraben worden.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 97 Nord

Funde: Fz. 64682 1 RS WA 1a1 Randtyp 6 Rdm. 120mm (gez.), Fz. 64906 5 WS WA 4c, Fz. 64906 1 WS WA 4e

Fz. 64902 Eisenobjekt, Fz. 64903 Knochen, Fz. 64907 Knochenfragmente

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 774

Schicht, brauner schluffiger Sand, vor allem im Oberbereich darin bräunliche Konkretionen, nach Osten hin zwischen Schicht Bef. 774 und Bef. 773 grauerer Bereich mit Konkretionen, der nach Osten abfällt. Erfasst östlich der Begrenzungsmauer Bef. 153 (heute südlich des Südturms der Elisabethkirche) Oberkante leichtes Gefälle nach Osten ab etwa 1 m östlich der Mauer Bef. 153.

Allmählicher Schichtübergang zur darunter liegenden graueren Schicht, die wahrscheinlich der vorgeschichtlichen Schicht Bef. 756 westlich der Mauer entspricht. Im braunen Oberbereich dagegen noch mittelalterlich wirkendes Fundmaterial. grauerer Horizont darunter entspricht möglicherweise Schicht Bef. 756 in Profil 89 (westlich Mauer Bef. 153)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 97 Nord, Tafel 94, Profil 101 West, Tafel 95, Profil 110a Nord, Tafel 96, Profil 111 Nord

Funde: Fz. 64439 1 WS WA 2c, 1 WS WA 4a, 3 WS WA 1a1, 2 WS WA 4a, 1 WS WA 3a, Fz. 64938 WA Vorgeschichte, Fz. 64941 2 Eisenobjekte, Fz. 64942 Knochenfragmente

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 775

Mauerfundament (block) rötlicher Kalkmörtel und unbehauene Sandsteine, (deutlich rötlicherer Mörtel als die umgebenden Mauern) unter der Störung durch Wasserleitung Bef. 616 in westlicher Verlängerung der Ketzerbachmauer Bef. 640 schmaler Mauerrest, an Südseite Abbruchfläche, östlich an bestehende Mauer 640 angelegt (die in dem Moment nicht mehr ungestört nach Westen weiterverlief), humose Fugenfüllung zu Fundamentblock Bef.777.Es ist schwer zu beurteilen, ob es sich um den Restblock einer Mauerausflickung oder die Anbindung von Mauer Bef. 640 an die in der Flucht versetzte Mauer Bef. 615 handelt; evt. wurde der Block aber auch bei dem Bau des Ketzerbachgewölbes Bef. 767 verlagert.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 776

Schicht, Steinpackung in dunkelbraunem, sandigem Boden, etliche Tierknochen im östlichen Randbereich der Ecknische zwischen Hauptschiff und Südchor über dem Fundamentbankett Bef. 744 liegend etwa 0,2 m mächtige Lage im Oberbereich beim maschinellen Bodenabtrag etliche Abschlüge, Fragmente von bearbeiteten roten Sandsteinen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: Fz. 64402 1 WS WA 2c, Fz. 15831 Sandstein, Fz. 64401 Knochen, Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 777

Fundament (block) unbehauene Sandsteine sehr verschiedener Formate (bis 0,43 m Länge), Mörtel: gelblich-sandiger Kalkmörtel mittlerer Härte (Kelle ritzt, Nagel nicht), in östlicher Verlängerung der Ketzerbachbegrenzungsmauer Bef. 615. Schwer zu beurteilen, doch wahrscheinlich nicht mehr in situ. Mauerfragment, Bei der Nordfront handelt es sich eventuell um die originale Außenfläche, während Süd- und Ostfront Abbruchflächen sind. Schwer zu beurteilen, doch wahrscheinlich nicht mehr in situ. Humoses Material bis unter den Block. An Westseite von Leitungsgraben Bef. 618 gestört. Lässt sich nicht sicher beurteilen, ob es sich um einen verlagerten Blocke einer der angrenzenden Mauern

(Bef. 640, 630, 615) handelt oder den Rest eines Verbindungsstücks der beiden in der Flucht abweichenden Ketzerbach Mauerteile Bef. 615/640

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 778

Eingrabung, fleckig inhomogener mittelbrauner Sand, leicht humos, darin etliche kleine Sandsteine und Mörtelbrocken (mit Abbruchschutt durchsetzt) an der N-Seite von Fundament Bef. 640, etwa im 4. Planum (unter Wasserleitung) etwas unregelmäßiger Streifen humos durchmengten Materials, der der Nordfront der Ketzerbachbegrenzungsmauer 640 und dem Mauerblock 775 anliegt. Schließt dabei an die Abbruchkante der westlichen Begrenzungsmauer Bef. 630 an, reicht jedoch unter deren Unterkante. Scheint auch unter den wahrscheinlich verlagerten Fundamentblock 777 zu reichen.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 779

Schicht, fahl mittelbrauner, anlehmiger Sand mit kleinen Sandsteinen, einige Holzkohle- und Brandlehmstückchen; angeschnitten beim Freilegen des Fundamentbanketts Bef. 744 in der Ecknische zwischen Hauptschiff und Südchor, flächige Schicht, nur Oberkante und 0,16 m mächtig in kleinem Profilsteg zwischen 1. Planum und freigelegter Fundamentkante zu sehen; Oberkante eben

Zeichnerische Dokumentation: weder im Planum, noch im Profil

Funde: Fz. 64989 Bronzering

Befund 780

Eingrabung, fleckig mittel- bis dunkelbrauner, humoser, anlehmiger Sand, darin einige kleine Sandsteinfragmente und zerscherbte Napfkachel (15.-16. Jh.) südöstlich des Südchors der Elisabethkirche, südöstlich des Steinpflasters Bef. 671 im Planum etwas unregelmäßig rundliche Verfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 29, Tafel 93, Profil 99 West

Funde: Fz. 64473 1 WS WA 1b2, Fz. 64473 WA 1b1 Randtyp 23 Rdm. 192mm Napfkachel

Befund 781

Baugrube, östlicher Außenpfeiler Bef. 747 an der Ostseite des Südturms der Elisabethkirche; Südkante der Baugrube zum nachträglichen Einbau des Steinkanals Bef. 690 an die schräg nach Südost weisende Durchlassöffnung im Außenpfeiler Bef. 747; steil einschneidende, südwestliche Wandung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 91, Profil 87a Nord, Tafel 92, Detailplanum Mauerdurchlass

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 782

Pfostenloch mit Pfostengrube inhomogen graubrauner bis rötlich-mittelbrauner, anlehmiger Sand mit schluffigen Batzen (wie Verfüllung von Gräbchen Bef. 676, jedoch zusätzlich graubraun-humos durchsetzt), Pfostengrube zudem stärker mit Sandsteinen (0,03-0,15 m) durchsetzt. Südlich der Südecke des Südost-Außenpfeilers des Südturms der Elisabethkirche, rundliche Pfostengrube mit größtenteils senkrecht sitzenden Verkeilsteinen, darin weitgehend steinfrei verfüllte, eigentliche Pfostenstandstelle.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 97, Bef. 782 Planum 1, Bef. 782 Hohlform Planum 2

Funde: Fz. 68028 Sandstein, bearbeitet, Fz. 68029 Knochenfragmente, Fz. 68030 Eisenobjekt (Nagel?), Fz. 77705 Schlacke mit Bronzeresten

Befund 783

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 784

Schicht, hellbrauner, schluffiger Feinsand direkt südlich an das Fundament des Ostchors der Elisabethkirche anschließend; im Block 0. Planum nördlich der Bestattung 783 und westlich davon im 1. Planum erfasst; identisch mit Schicht Bef. 801 (diese entfällt), nach Süden Übergang zu durchmengtem Material Bef. 802, das wahrscheinlich jünger ist. überlagert Fundamentvorsprung des Fundaments des Ostchors der Elisabethkirche an der Südseite (Bef. 790), nach Süden einfallend
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 95, Profil 108 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 785

Schicht, hellsandig, blassrosa; mit kleinen Sandsteinchen derselben Farbe, an der Südseite des Ostchors der Elisabethkirche, westlich der östlichen Kirchhofmauer (Komplex 13) dünne, leicht nach südost einfallende Lage, auf der Oberkante von Schicht Bef. 786

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 786

Schicht grisselig dunkelbrauner, anehmiger Sand, darin Holzkohleleck unter Grab Bef. 783 (rechter Kniebereich), Dachschiefer an der Südseite des Ostchors der Elisabethkirche, westlich der östlichen Kirchhofmauer (Komplex 13), nach Südost einfallende Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 787

Eingrabung ? mittelbrauner, anehmiger Sand mit kleinen Sandsteinen südlich des Ostchors der Elisabethkirche Nordkante klar erfasst, Ausrichtung Südwest-Nordost möglicherweise weitere Grabgrube

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: keine

Befund 788

Pfostenloch, graubraunbrauner, anehmiger Sand mit viel Holzkohle südöstlich des Südturms der Elisabethkirche, westlich des Pfostenlochs liegt Grabgrube Bef. 686 kleiner, runder Pfosten mit stumpf zulaufender Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26, Tafel 93, Profil 100 Nord

Befund 789

Schicht, graubrauner, anehmiger, kiesiger Sand mit Sandsteinen und Dachschiefer; direkt über Fundament Ausspülung der feinkörnigen Anteile überlagert den Fundamentvorsprung des Ostchors der Elisabethkirche, nach Süden und Osten abfallend im 1. Planum erschien die Schicht durch den schrägen Anschnitt genau in Breite des Fundamentvorsprungs wie eine verfüllte Baugrube. Erst Profil 108 brachte Klärung.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 95, Profil 108 Ost, Profile 109a Nord, 109c Süd

Funde: keine

Befund 790

Fundament, aus grob zubehauenen Sandsteinen (Länge bis 0,40, Höhe bis 0,20 m) und gelblichem mittelhartem Kalkmörtel (sandig mit leichtem Kieszuschlag), der in den Zwischenlagen teils einige Zentimeter hervortritt (herausgequollen ist). zu Ostchor Elisabethkirche, an der Süd- und Ostseite des Ostchors erfasst. Im Gegensatz zum darauf aufgebauten sauber behauenen Fundamentbankett Bef. 744, das bereits die polyedrische Form des Ostchors vorgibt ist das Unterfundament Bef. 790 als gerundete Apsis erbaut. An Ost-Seite des Ostchors dadurch bei 183,36 m üNN um bis zu 0,30 m

vorrangend. Auf 183,14 m üNN springt das Fundament um weitere 0,30 m vor. In Lagen unterschiedlicher Mächtigkeit aufgemauertes Fundament.

Unterkante nicht freigelegt.

Anmerkung: Fundament der Ostkonche Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30, Tafel 95, Profil 108 Ost, Profil 109d West, Tafel 95, Profile 109a Nord, 109c Süd, Tafel 98, Det.-Planum Schnittsohle Profil 109

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 791

Brandfleck. Hitze-Verziegelung der darunterliegenden Schicht Bef. 774, sowie im Südwest-Randbereich der bereits verfüllten kleinen Grube Bef. 832 unter Pfostenloch Bef. 869 nicht vollständig freigelegter durch Hitzeeinwirkung auf die Oberfläche von Schicht Bef. 774 in situ verziegelter Fleck, in der Profilsohle zu Profil 100 erfasst; etwas unregelmäßig rundlich zu rekonstruieren die Bef.e sind offensichtlich älter als das Fundament des Südturms und nicht näher ansprechbar

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 792

Eingrabung fleckig schwarzbraun bis hellbraun; nz. glasierte Keramik neuzeitliche, fast quadratische Eingrabung mit etwas unebener Sohle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: Fz. 64438 neuzeitlicher Fundkomplex Scherbe außen grün und innen gelb 19. Jh. Nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 793

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 794

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 795

Schicht, dunkelbrauner, hellbraun durchsetzter, anlehmiger Sand (ähnlich Bef. 786), mit feinem Brandlehm durchsetzt, etliche Holzkohlestücke, 1 Dachschiefer im 0. Planum südlich des Südchors im 1. Planum angeschnitten (leicht erhöhte Stufe) im Anschnitt im 0. Planum unregelmäßig

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 796

Schicht, kompakter, orange-brauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle, östlich von Mauer Bef. 153 ebene Schichtunterkante; läuft nach Westen aus, nur kleinräumig angeschnitten, daher keine weiteren Aussagen über Form möglich

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord

Funde: Fz. 64478 2 WS WA 1a1

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 797

Schicht, hell graubrauner, schluffiger Feinsand, ganz vereinzelt mit Holzkohleflimmer durchsetzt (ähnlich, nur etwas grauer wie Bef. 756, gleiche Konsistenz, möglicherweise Schwemmschicht, unter und östlich von Mauer Bef. 153, nur in Profil 76 erfasst, wohl mit Bef. 756 gleichzusetzen.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord

Funde: Fz. 64435 2 WS WA 1b1, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 6b, Fz. 64436 Eisenobjekt
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 798

Schicht, braungrauer, schluffiger Feinsand mit Holzkohlestückchen. Darüber etwas braunere Lage von 0,05 m Mächtigkeit, die keine gesonderte Befundnummer bekommen hat: sie kann stratigraphisch Bef. 798 zugerechnet werden. in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche fast horizontal ebene Schicht
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 93, Profil 100 Nord
Funde: Fz. 68149 Knochenfragmente, Fz. 68150 Eisennagel
Datierung: mittelalterlich

Befund 799

Sarg, Sargrand als schmale graue Verfärbung vergangenen Holzes, darin inhomogener hellbrauner Sand mit Flecken rötlicheren und gelblicheren Materials, größere graue leicht kiesige Bereiche. südlich des Ostchors der Elisabethkirche, Ausrichtung Südwest deutliche Sargverfärbung: rechteckiger Sarg, nur die südliche Wand blieb unter der Grabungsgrenze verborgen. Die Grabgrube sieß sich im 1. Planum nicht abgrenzen, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 800

Schicht, hellbrauner, feinsandiger, relativ kompakter Schluff, darin Knochen; im unteren Bereich dünne Holzkohlelage - entspricht wahrscheinlich Bef. 209 im 3. Baumpflanzloch westlich der Treppe zur Deutschhausstraße
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 94, Profile 102a Ost, 102b Ost
Funde: Fz. 24608 1 WS WA 1a5, 2 WS WA 1b1, 2 WS WA 2a, 1 WS WA 1g1, 1 RS WA 2a
Randtyp 3a Rdm. 76mm (gez.), Fz. 68006 5 Stück Ziegel, Fz. 64486 1 WS WA 2a, 7 WS WA 1a1, 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 4a, 1 WS WA 1a5, großer Eisennagel, Fz. 64485 Knochen, Fz. 64486 Putz, Fz. 64861 Eisennagel, Fz. 64862 Kalk/Mörtel, Fz. 68006 Ziegelfragmente (ein Fragmente mit Mörtelanhaftung), Fz. 68007 Knochenfragmente
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 801

Schicht (entfällt) identisch mit Schicht Bef. 784, s. dort
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 802

Schicht, inhomogenes Material: graubrauner, anlehmiger Sand mit rötlichen, sandigen Flecken, viel Holzkohle, etwas Brandlehm, kleine Sandsteine östlich des 1. Außenpfeilers von Norden an der Ostseite der Südchors der Elisabethkirche erfasst wurde eine Südwest verlaufende Nordkante
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30
Funde: Fz. 64994 8 WS WA 1a1, 2 WS WA 1a3, 1 RS WA 1a1 Rdm. 94mm

Befund 803

Schichtpaket, gelbbrauner bis graubrauner, schluffiger Sand, westlich von Mauer Bef. 153 und Verfüllung Bef. 678, sowie Mauerausbruch. Schichtpaket mit welliger Schichtunterkante, keine klare Grenze zu Verfüllung Bef. 678. Schicht Bef. 803 wurde wahrscheinlich westlich vor dem aufgehenden Mauerwerk Bef. 153 abgelagert und stößt, bzw. stieß im oberen Teil, der nicht mehr vorhanden ist an diese an.
Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 804

Schicht, brauner, schluffiger, leicht lehmiger Sand, in einer Lage mit kleinen Sandsteinbrocken versetzt, ganz vereinzelt größere Steine, westlich von Mauer Bef. 153, wellige Schichtober- und unterkante.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 805

Schicht, grau-beiger, sehr feiner, leicht sandiger Schluff, großflächig mit feinem Mörtelbruch durchsetzt, größere Brandlehmstücke, östlich von Mauer Bef. 153, Schichtoberkante durch Schicht Bef. 242 abgeschnitten; unregelmäßige Form, läuft nach Westen aus

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 806

Verfüllung, dunkelbrauner, torfig-humoser, lehmiger Schluff, viel Holzkohle, Mörtelbröckchen, Dachschiefer, Keramik, innerhalb des kleinen Grundrisses Komplex 19, horizontale Lage
Bodenprobe entnommen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 106 Ost

Funde: Fz. 64419 Glas 1 Scherbe, 10 Fragmente Schiefer, 7 Fragmente Eisen, 1 Tüte Knochen

Fz. 64990 kleiner Bronzering

Datierung: spätmittelalterlich/ frühneuzeitlich

Befund 807

Verfüllung, fahl graubrauner, anlehmiger Grobsand, darin etliche kleine Sandsteine innerhalb des kleinen Grundrisses, unterste Verfüllungslage, horizontale Lage

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 106 Ost

Funde: Fz. 68097, 64882, 68097, 68098, 68099, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Maßwerk-Fragment

Datierung: mutmaßlich frühneuzeitlich

Befund 808

Brandschicht, stark mit Holzkohle und Brandlehm durchsetztes, inhomogenes, lockeres Material, nach Westen zunehmend mit rötlichen und hellbraunen Batzen aus anlehmigem Sand durchsetzt, direkt nördlich von Mauer Bef. 570, der Nordwand des Fachwerkgrundrisses Komplex 5, zu Mauer Bef. 570 hin nach Süden einfallend. Nur in der Fläche dokumentiert.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 64982 1 WS WA 4a, Fz. 64868 4 Eisenfragmente, Fz. 64985 Schlacke

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 809

Schicht, schwarzbrauner, lehmiger Sand mit Holzkohle und Sandsteinen, ma Keramik, vereinzelt weiche, weiße Kalkmörtelbröckchen im Profilgraben zu Profil 76 angeschnittene Schicht auf Profilsohle nur leicht nach Osten hin einfallende Oberkante freigelegt

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76b Nord

Funde: Fz. 68032 1 Stück Hüttenlehm, 1 WS WA 1a1, Fz. 68031 Eisenobjekt

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 810

Schwemmschicht, fahl mittelbrauner Sand bis Grobsand mit Feinschichtung - deutet auf Hochwassersedimentation hin im Profilgraben zu Profil 76 angeschnitten; eine von mehreren Schwemmschichtlagen, die sich hier mit sandig-steinigen Planierschichten verzahnen nach Westen auf abgspülte, sandig-steinige Planierschicht auslaufend

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76a Nord

Funde: Fz. 64489 Knochenfragmente
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 811

Steinpflaster, aus nur grob zugerichteten Sandsteinplatten sauber gefügt, kein Mörtel in den Fugen; in der Nordwest-Ecke ist ein Mühl- oder Schleifstein von 0,51 m Durchmesser und etwa 0,1m Stärke verarbeitet, der in der Mitte ein quadratisches Loch aufweist (0,07 m Kantenlänge), zu dem die Oberfläche in einem etwa 0,03 bis 0,05 m breiten Ring abgeschrägt gearbeitet ist. Die Außenfläche scheint in Achsenrichtung leicht gewölbt zu sein. An der Nordseite ist eine V-förmige Beschädigung vorhanden. innerhalb des kleinen Kellers Komplex 19, der in die westliche Kirchhofmauer Komplex 18 im Bereich der ehemaligen, mutmaßlichen Pforte nachträglich eingefügt wurde etwa quadratisch innerhalb von Grundriss Komplex 19

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 107 Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 812

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 813

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 814

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 815

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 816

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 817

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 818

Schicht, mittelbrauner, leicht schluffiger Sand, mit Steinen, Brandlehm und Holzkohle durchsetzt, westlich von dem rezenten Mörtelblock, welcher das Profil 76 abschließt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76a Nord

Funde: Fz. 68148 7 Stück Ziegel, Fz. 68148 Ziegelfragmente aus 1. Planum unter Profilsteg 76 um Koord. 83854/31057

Befund 819

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 820

Schicht, rötlich-hellbrauner Feinsand, darin einige Mörtelbrocken, kleine, helle Sandsteine; vereinzelt Holzkohle, Brandlehm, Schicht keilt nach Nordwesten aus, deshalb ist sie westlich der Grube Bef. 574

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 94, Profile 102a Ost, 102b Ost

Funde: Fz. 68022 1 WS WA 4a, Fz. 68023 Knochenfragment

Datierung: neuzeitlich

Befund 821

Schicht, graubraubrauner, anlehmiger Sand mit Sandsteinen, inhomogen, im Winkel Südchor/Ostchor der Elisabethkirche angeschnittene Schicht, fast horizontale Oberkante, Unterkante nicht erreicht, nicht näher ansprechbar

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 108 Ost

Funde: keine

Befund 822

Steinsetzung, unbehauene Sandsteine, südlich des vorragenden Fundamentblocks (Südost-Ecke) Bef. 745/746 des Südturms der Elisabethkirche, kleine Fläche aus flach nebeneinander verlegten, kleineren, unbehauenen Sandsteinen, ehemals waren weitere Steine nördlich auf braungrauer Verfüllung (Bef.-Nr?) angeschlossen

Anmerkung: In der zeichnerischen Dokumentation handelt es sich um eine Grabgrubenverfüllung.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 109a Nord, Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: keine

Befund 823

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 824

Fundamentgrube (Ostchor) rötlich-mittelbrauner, anlehmiger Sand bis Grobsand mit Kies, an der Südost-Seite des Ostchors angeschnittene Fundamentgrube zu Fundament Bef. 790 (Ostchor Elisabethkirche) nur wenig über die Ostfront des Fundaments Bef. 790 (Ostchor) vorragende Fundamentgrube mit etwas unregelmäßig steiler Wandung; 0,14 m unter dem 2. Vorsprung des Fundaments (etwa 182,96 m üNN) ist im Bereich von Profil 109 das zugehörige Ausgangsniveau nachgewiesen, auf dem sich noch bis in 0,80 m Abstand das gleiche Material wie in der Verfüllung der Baugrube fand.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profile 109a Nord, 109c Süd, Tafel 96, Profil 112 Nord

Funde: keine

Datierung: 1230 bis 1240er Jahre

Befund 825

Kalk/Mörtellage, inhomogener, hell- bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit kleinen Batzen aus rötlichem, lehmigem Sand; Kalklagen (ohne Sandzuschlag); 1 dreieckiges Fragment eines behauenen Sandsteines, 1 Eisennagel im 2. Baumpflanzloch westlich der Treppe, am Nordrand erfasst, südliche Wandung der Struktur im 4. Planum Südwest verlaufend, im Bereich des großen Steins unregelmäßig südlich ausbauchend

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 113 West

Funde: Fz. 64857 Eisennagel

Datierung: mittelalterlich

Befund 826

Pfostengrube, dunkelbrauner Sand, mit Holzkohleflimmern durchsetzt, vereinzelt Schiefer und Steine, westlich von Mauerfundament Bef. 572, in Schicht Bef. 576 eingetieft etwas unregelmäßig rundlich

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Funde: Fz. 68003 1 WS WA 4c

Datierung: mittelalterlich

Befund 827

Grube (Brenngrube) s.o. südöstlich der äußeren Fundamentecke Südturm rundliche, muldenförmige Grube in hellbraune, lehmige Schluff- bis Feinsandlage eingegraben; stark verziegelte, orange Wandung (im Oberbereich 2 - 6 cm tief verziegelt). Im Anschnitt durch die jüngere, nördlich versetzte

Grabgrube Bef. 705 auf der Grubensohle nördlich des Befundzentrums nur 1,5 cm tief verziegelt. Südlich am äußeren Rand von Grabgrube Bef. 706 geschnitten, wo sich sauber die Verfüllung ablösen ließ, zeigt die Grube eine glatte Innenwandung, auf der in der Südost- Hälfte eine dünne Kalkschicht auflag. Nach Ausräumen der Füllung zeigte sich, dass die unteren 0,15 m mit der konischen Mulde, die eine sauber und glatt verstrichene Lehmoberfläche aufwies, besonders gut erhalten waren. Nur am südlichen Rand bis zur Sohle war eine dünne, anhaftende Kalkkruste vorhanden. Im Zentrum auf der Sohle befand sich eine große Sandsteinplatte mit Hitzesprüngen und Schwarzverfärbung sowie ein weiterer Sandstein. Dazwischen und darüber lehmiger Schluff, der sehr stark mit z.T. großen Holzkohlestücken (z.T. von Ästen) durchsetzt war. Im oberen Bereich auch etliche größere, dunkle (reduzierte) Brandlehmbrocken, die auch über den Rand der Grube hinausreichen. Kein Hinweis auf Überkuppelung oder Bedeckung. Es ließen sich mindestens 3 Brennvorgänge in der Grube nachweisen:

1. In der blanken, sorgfältig gearbeiteten Grube mit der recht eng zulaufenden Sohle
2. In den unteren (etwa) 0,15 m der Grube (vor allem auf der W-Hälfte war eine darüber liegende, ca. 0,015 m dicke, weitere Lehmschicht aufgetragen und wieder verziegelt (in situ)
3. Über einer Holzkohlelage und Verfüllung des tiefsten Bereichs wurde die Steinplattenlage aufgebracht, die ihrerseits Spuren von Hitzeeinwirkung auf der Oberfläche aufwies (Schmauchspuren, Hitzesprünge)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 111 Nord, Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: Fz. 15833 Sonderfunde Ofensau, Basalt, Sandstein, bearbeitet, Holzkohle, Brandlehm

Fz. 15834 Eisenobjekte

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 828

Schicht, mittelbraungrauer, anlehmiger Sand bis Feinsand, einige kleine Mörtelbröckchen, Holzkohle, Anmerkung: Innerhalb des „Baumpflanzlochs“ Profile 113.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 113 West

Funde: Fz. 68010 1 WS WA 3a, 1 WS WA 1b1, 1 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 121mm (gez.), 1

RS WA 1b Randtyp 1b Rdm. 130mm (gez.)

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 829

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 830

kleine Grube, auf der Sohle dünne Holzkohlelage, darüber graubrauner, anlehmiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle, etliche unbehauene Sandsteine verschiedener Formate südöstlich des Südturms der Elisabethkirche rundliche, kleine Grube mit kleiner Ausbuchtung an der Ostseite

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 112 Nord, Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 831

kleine Grube, gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand mit lilabraunen Brandlehmbatzen (von Brennplatte Bef. 833), vereinzelt Holzkohle, südöstlich des Südturms der Elisabethkirche

kleine Grube, von der nur der Nordwest-Teil erhalten war, der eine fast gerade Nordwest-Wand und eine abgerundete West-Ecke aufweist; im Profil (an der Nordwand der ausgeräumten Grabgrube Bef. 708) mit etwas unregelmäßig gebauchter Sohle, diese an der Ostseite flacher ausladend, in Fortsetzung von kleiner Grube Bef. 830 zerstört

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 112 Nord, Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 832

kleine Grube? im Inneren gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand südöstlich des Südturms der Elisabethkirche rundliche Nordhälfte, Südrand im 2. Planum unklar, als Holzkohlerand im 2. Planum erfasst

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 98, Det.-Planum Schnittsohle Profil 109

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 833

Brennplatte, bis zu 0,08 m Mächtigkeit in die darunter liegende Schicht Bef. 774 verziegelt, nur an der obersten Schicht orange, darunter lilabraun bis graubraun (reduziert - unter Sauerstoffmangel) südöstlich des Südturms der Elisabethkirche, nicht vollständig erfasst, wahrscheinlich länglich in Nordost-Südwest Richtung; unklar bleibt, ob die ursprüngliche Oberfläche vollständig erhalten ist; erscheint leicht gewellt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 110a Nord, Tafel 96, Profil 112 Nord, Tafel 98, 2.

Planum mit in situ Brenngrube

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 834

kleine Grube, in Profil 112 gelblich-hellbrauner, lehmiger Schluff, der stark mit Brandlehmstückchen verschiedener Brennfarbe und Holzkohle durchsetzt ist (Bef. 896), darüber füllende Linse aus fahl graubraunem, schluffigem Feinsand (Bef. 895; ähnlich Schicht Bef. 774), mit Holzkohlestückchen an der Oberfläche: Brandschicht Bef. 894; in Profil 116 zusätzlich auf der Sohle stark mit Kalk durchsetzte Lage mit Brandresten (Bef. 893) und zuoberst homogene Lößlehm Lage (Bef. 892), dazwischen Bef. 896 und 795. Südöstlich des Südturms der Elisabethkirche kleine Grube, verfüllt mit Brand- und Planierschichten (untere Lage Bef. 893 mit Kalkbrocken; darüber Bef. 896; Bef. 895 mit dünner Holzkohle Lage an Oberkante: Bef. 894, zuoberst Bef. 892) in Profil 112 Füllschichten nur randlich angeschnitten, in Profil 116 vollständigerer Querschnitt

Bodenprobe gemischt (aus den Lagen Bef. 893, 888, 798 und 892).

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 97, Profil 116 Ost, Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: Fz. 68510 Eisennägel

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 835

Schicht, inhomogener Horizont aus sandigen und schluffigen Batzen umgelagerten Schwemmschichtmaterials, darin Dachschieferfragmente unter Grundriss Komplex 5, im 2. Baumpflanzloch westlich der Treppe zur Deutschhausstr. nur in Teilbereich angeschnittene Schicht; erfasst wurde eine horizontal-ebene Schichtoberkante und eine nach S einfallende Böschung (Profil 113b), auf dieser Böschung aufgelagert ist Schicht Bef. 886

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 113 West

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 836

Schichtpaket (Mörtellage) Oberfläche der Kalkkruste etwas uneben - keine begangene Estrichlage, sondern ein verflüsselter Kalkmörtelfleck auf einer Oberfläche; darüber und darunter sehr ähnliche Lagen inhomogenen, hellbraunen, schluffigen Lehms mit rötlicheren Lehmbatzen unter Grundriss Komplex 5, im 2. Baumpflanzloch westlich der Treppe zur Deutschhausstr. fast horizontal-ebene, dünne Kalkkruste, Mächtigkeit schwankt zwischen 0,005 und 0,04 m; unter und über der Kalklage Lagen aus hellbraunem, schluffigem Lehm.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 113 West

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 837

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28, Beilage 13, Profil 76b Nord

Befund 838

Pfostenloch mit Pfostengrube, Verfüllung Pfostengrube: hellbrauner lehmiger Sand, leicht mit grauem Material, einige Brandlehmbröckchen, vereinzelt Holzkohle durchsetzt. Im Oberbereich mehrere dünne Holzkohlebänder mit hellbraunen Zwischenlagen verfüllt.

Verfüllung Pfosten: dunkelgrauer lehmiger Sand, darin 1 großer länglicher Sandstein-Bruchstein im Bereich technischer Aktivitäten (südöstlich des später erbauten Südturms der Elisabethkirche) runde Pfostengrube mit zentraler Pfostenverfärbung, in der nach Ziehen des Pfostens ein großer Stein senkrecht eingebracht worden ist. Südwand der Pfostengrube leicht ausladend ansteigend, abgesetzte fast horizontal eben Sohle, Nordwand im Unterbereich senkrecht ansteigend, 0,15 m über der Sohle dann ebenfalls ausladend. Zentrale Pfostenstellung senkrecht.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 111 Nord, Tafel 97, Profil 116 Ost

Funde: Fz. 68508 Eisenobjekte

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 839

Mauerfundament, nur grob zugerichtete Sandsteine, trocken gesetzt, keine Mörtelreste in Profilgraben zu Profil 87 zufälligerweise genau erfasstes, schmales Fundament; Ausrichtung Nordwest-Südost, im Nordteil T-förmig an nach Südwest rechtwinklig ansetzendes Mauerfundament Bef. 840 (Ost-Ende) anschließend nur 1 Steinreihe breites Mauerchen, das 1 bis 2 Steinlagen mächtig erhalten ist. Dabei liegt die jeweilige Ostfront der unbehauenen, allenfalls grob zugerichteten Sandsteine in einer fast geraden Linie, während die Westseite durch verschiedene Breiten der Steine unregelmäßiger ist; Südende unklar, möglicherweise stellt die sich nach S anschließende, hellsandige Eingrabung eine ehemalige Fortsetzung dar. Nordende wohl nicht erreicht, unklares Ende des erfassten Teilstücks mit sowohl westlich wie auch östlich weiter vorragenden Steinen. Kurz vor dem nördlichen Ende des erfassten Bereichs schließt sich rechtwinklig abzweigend das ähnliche, jedoch etwas lückenhafter aus kleineren Steinen errichtete Mauerchen Bef. 840 an. Wahrscheinlich lag die Innenfläche des von Mauerfundament Bef. 839/840 gebildeten Gebäudes westlich von Bef. 839 und südlich von Bef. 840.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78b Süd, Tafel 96, Profil 114 Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 840

Mauerfundament, unbehauene, meist kleinere Steine (0,1-0,4 m Länge) als bei Mauerfundament Bef. 839, kein Mörtel, südwestlich des Südportals der Elisabethkirche; nördlich von Grundriss Komplex 5 Ausrichtung Ostwest; am Ostende an den Nordteil des rechtwinklig abknickenden Mauerchens Bef. 839 anbindend. Aus nur einer Steinreihe gebildetes, lückenhaftes Mauerfundament; offenbar relativ gerade Nordfront der Steine; Südfront hingegen durch sehr unterschiedliche Breite der Steine stärker differenziert; nur 1-2 Steinlagen hoch. Von den Mauerfundamenten Bef. 839 und 840 umbauter Raum lag offensichtlich südlich von Befund 840

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Profil 78b Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 841

Kalklöschgrube/Mörtelgrube, zuunterst etwas Brandlehm in der Grube, darüber mittelbrauner Lehm, der von einer 0,1m mächtigen kalkigen Lage überdeckt wird, darüber folgen wieder eine lehmige Lage und eine weitere Kalkkruste, die auch auf der Schnittsohle (3. Planum) im Profilgraben zu Profil 76 angeschnitten ist nördlich von Grundriss 5 nicht vollständig erfasste, mutmaßlich Kalklöschgrube, bzw. Stelle zum Anmischen von Kalkmörtel

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Profil 78b Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 842

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 94, Profil 104 Nord

Befund 843

Schicht, rötlich-hellbrauner Lehm, mit Kalkbatzen durchsetzt, südwestlich des Südportals der Elisabethkirche, nördlich von Grundriss 5 nicht vollständig (durchgehend) erfasst - über einen Bereich von 2,9 m (Nordsüd) mehrfach angeschnitten

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Profil 78b Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 844

Schicht, schwach rötlich-hellbrauner, anlehmiger Sand bis Feinsand, 1 Keramikscherbe (ma) unter dem Nordende von Grundriss 5 nach Osten und Süden ausstreichende Schicht, die stratigraphisch die Grundrisse 5 und 24 trennt: überlagert Grundriss 24, wird überbaut von Grundriss 5

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Profil 78b Süd, Tafel 96, Profil 114 Süd

Funde: Fz. 68143 WS 3. Planum, südlich von Mauer Bef. 570, Profil 78 a

Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 845

Laufhorizont, schwarzgrauer, anlehmiger Sand, östlich an Grundriss Komplex 24 anschließend von der Oberkante des Fundamentmüerchens Bef. 839 nach Osten etwas abfallende Schicht, dabei zunehmende Mächtigkeit; ab 0,3 m Entfernung von der Mauer horizontal gelagert. Bau- (an der Unterkante der Schicht bei 184,28 üNN) und Nutzungshorizont zu Grundriss 24; Oberkante ca. 0,12 m über Unterkante von Mauerfundament Bef. 839

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 114 Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 846

Laufhorizont, schwarzgrauer, anlehmiger Sand, 1 kleine Keramikscherbe (s. Profil 78b; nicht geborgen?) westlich an Mauerfundament Bef. 839 anschließend (Grundriss Komplex 5) bindet kurz unter der Oberkante an Mauerfundament Bef. 839 an und fällt dann mit einer Kehle nach W ab, ab 0,2 m Abstand zur Mauer horizontal gelagert; Oberkante ca. 0,12m über Unterkante von Mauerfundament Bef. 839

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Profil 78b Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 847

Laufhorizont, grau durchsetzte, sandige Lage mit Holzkohle, nördlich und südlich an Mauerfundament Bef. 840 anschließend (Nordwand Grundriss 5) dünner, an die Mauersteine von Bef. 840 anbindender Horizont

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 848

Laufhorizont, fahl mittelbrauner, feingeschichteter Sand, an der Oberkante durch Humusgehalt grauer verfärbt, am Nordrand von Grundriss Komplex 5; Oberkante der Schicht ist Bauhorizont zu Grundriss Komplex 5, direkt von Mauerfundament Bef. 570 überbaut, leicht nach Osten einfallender Horizont

von recht gleichmäßiger Mächtigkeit; den Oberboden bildendes Schwemmschichtsediment mit Laufniveau an der Oberkante; von dort aus wurde Mauerfundament Bef. 570 erbaut
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West, Profil 78b Süd, Tafel 96, Profil 114 Süd
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 849

Schicht, graubrauner Feinsand; 1 Eisenobjekt bei Abbau des Stegs nördlich von Grundriss Komplex 5 nach S leicht ansteigend und auf hellsandiger Schuttschicht (Bef. 242) ausstreichend
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78a West
Funde: Fz. 68505 Eisenobjekt
Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 850

Schicht, fleckig mittelbrauner, anlehmiger Sand, Dachschiefer, Holzkohle, kleine Sandsteine, Eisenobjekt, nördlich von Grundriss 5 nach Westen ansteigende Schicht
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 78b Süd
Funde: keine
Datierung: zwischen 1180/ 90 und 1235

Befund 851

Pfostenloch, inhomogen graubrauner, anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine südöstlich des Südturms der Elisabethkirche (unter Profilsteg zu Profil 76) im 1. Planum etwas unregelmäßig rundliche Verfärbung nicht geschnitten, Bef. konnte jedoch auch im Planum recht eindeutig als Pfostenloch interpretiert werden (ähnlich sind die Bef.e 782 und 696)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 25, 26
Funde: keine
Datierung:

Befund 852

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profile 109a Nord, 109b Süd

Befund 853

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 854

Schicht, fleckig gelblich-mittelbrauner bis braungrauer, anlehmiger Sand, darin etliche Tierknochen am Nordende von Fläche 4 östlich des Ostchors der Elisabethkirche
Funde: Fz. 15844 Knochenfragmente
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 30

Befund 855

Schicht, dunkelbrauner bis oranger Sand, 2 Keramikscherben, glasiert/bemalt am Südeingang der Elisabethkirche Unterbau zur untersten Treppenstufe Bef. 724, auf abgebrochenem Fundament der Original-Zugangstreppe Bef. 720 aufgefüllt
Funde: Fz. 15848 neuzeitlicher Fundkomplex, enthält malhorndekorierte Ware, nicht aufgenommen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27
Datierung: neuzeitlich

Befund 856

Treppenfundament, dunkelrote Sandsteine (wie im Fundament der rezenten Umfassungsmauer), schwach kalkgebundener, weißer Sand; zwischen den Fundamentsteinen mit gelblichem Sand und Sandsteinen verfüllt, unter rezenter Treppe zur Deutschhausstr. erhaltenes, älteres Treppenfundament,

3 Streifenfundamente in Nordsüd Richtung (jeweils an den Außenkanten und in der Mitte der Treppe; an der Nord-Seite von jüngerem Betonfundament (Ostwest) gestört.
das Fundament musste zum Bau des neuen Treppenfundaments abgebrochen werden. Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 15846 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 857

Laufhorizont, dunkelgraue Lage auf grauen, feingeschichteten Schwemmschichten, darin einige große, verrundete Sandsteinkiesel auf einer Oberfläche; Keramik (Kugeltopfscherben), 1 Tierzahn, direkt unter der Treppe zur Deutschhausstr. nach Osten einfallend begangene Oberfläche
Anmerkung: nur im Planum erfasst
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 15842 7 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a3, Fz. 15843 Tierzahn

Befund 858

Schicht, rötliche bis hellgelbliche, lockere Sande mit kleinen Sandsteinen und stellenweise mit kleinen Mörtelbröckchen durchsetzt, unter der Treppe zur Deutschhausstr. in kleinem Anschnitt erfasste, sandige Schichten
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: keine

Befund 859

Kalklöschgrube, weiche Kalklage, darüber hellbrauner, schluffiger Feinsand mit Holzkohle in neuen Entwässerungsgraben vom geplanten Sichtschacht über Bef. 690: angeschnittener Teilbereich einer Kalklöschgrube erfasst wurde ein schmal zulaufendes Ostende einer 0,01 bis maximal 0,04 m mächtigen Kalklage; nach Abtrag der Kalkschicht unregelmäßig-wellige Sohle zu erkennen, wahrscheinlich Sohle einer flachen Kalklöschmulde
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 26
Funde: keine

Befund 860

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 861

Schicht, rötlich-hellbrauner anlehmiger Sand bis Feinsand, unter der Nordostecke von Grundriss Komplex 5, nach Süden einfallende Schicht, älter als Grundriss Komplex 5, jünger als Grundriss Komplex 24
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 114 Süd
Funde: Fz. 68144 2 WS WA 2a, Fz. 68144 1 RS WA 2a Randtyp 1c Rdm. 109mm (gez.)
Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 862

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28

Befund 863

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 864

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 865

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 866

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 867

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 868

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 869

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 870

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 871

Schicht, gelbbrauner, schluffiger Sand, wenig Holzkohle und Brandlehm; nur in Profilsteig 82 erfasst (über Schicht Bef. 718) Unterkante nach Süden einfallend. Signatur 6 und 7 in Profil 82
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 90, Profil 82 Ost
Funde: Fz. 68094 1 BS WA 4e Wefu
Datierung: neuzeitlich

Befund 872

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, 40

Befund 873

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 874

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 875

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 876

Schicht, braungrauer, anlehmiger Sand, viele kleine Sandsteine, 1 Eisennagel, Holzkohle über Fundamentbankett Bef. 743; südlich des Hauptschiffs und westlich des Südportals der Elisabethkirche, nur als kleiner Schichtrest in einem Fundamentblock 0. Planum erfasst, leicht nach Nordwest einfallend
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27
Funde: Fz. 64876 Eisennagel
Datierung: neuzeitlich

Befund 877

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28

Befund 878

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, undifferenziert, einige kleine Sandsteine, im 1. Planum angeschnittene Schicht nach Osten einfallende Lage, überdeckt die Grabgruben, wird im westlichen Randbereich auch von einigen jüngeren Grabgruben geschnitten, möglicherweise identisch mit Bef. 702, die aber wohl durch Staunässe grauer gefärbt ist
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27, 28
Funde: Fz. 68534 1 WS WA 4a
Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 879

Grabgrube siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 880

Schicht (Wegeführung), sehr inhomogen gefleckt mittelbraun/graubraun im 1. Planum, einige Sandsteine, etwas Keramik; im Nordwest in grüne Verfärbung (Eingrabung) Bef. 664 übergehend, die möglicherweise zugehörig ist im 1. Planum 0,15 m über der Oberkante der behauenen Wangensteine der Pforte, rechtwinklig zur westlichen Kirchhofmauer von Nordwest nach Südost verlaufende Verfärbung. Südwest mit recht gerader Kante an Schicht Bef. 660 anstoßend, Nordwest an Bef. 664 anschließend, der homogener verfüllt ist; in Profil 80 ist eine Schichtung aus sandigen und kleinsteinigeren Lagen erkennbar. Lage und Verlauf der Struktur legen Zusammenhang mit Wegeführung durch die Pforte nahe. Ob dies mit der Höhenlage zusammen passt, bleibt unklar, da keine Schwelle mehr vorhanden war.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28, Tafel 90, Profil 80 Nordost
Funde: Fz. 64977 2 WS WA 4h, 4 WS WA 6b, 2 WS WA 4h
Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 881

Einzelfund (Handheller)
im Friedhofsbereich Komplex 20 aus Grabgruben (keiner bestimmten zuzuordnen), auf 1. Planum freigespült; Koord.: 83864,4/31055,26; Höhe ü. NN: 184,41 m
fragmentierte Silbermünze, 2 Teile, unvollständig (Handheller, FZ 64991)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 28
Funde: Fz. 64991 Silbermünze (fragmentiert), Handheller Einzelfund

Befund 882

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 883

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 884

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 885

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 31

Befund 886

Schicht im 2. Baumpflanzloch westlich der Treppe angeschnitten, nach Süden einfallende Planierschicht, liegt auf der gewölbt nach Süden abfallenden Oberfläche von Schicht Bef. 835 auf, überdeckt von südlich versetzter Schicht Bef. 309, wurde zunächst als Bef. 834 bezeichnet, Nummer wurde aber doppelt vergeben und daher nachträglich geändert (15.12.2008) Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 113 West

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 887

Brandschicht, graubrauner, schluffiger Feinsand mit viel feiner Holzkohle, Brandlehmstückchen in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche; über verziegelter Brennplatte Bef. 791 auf in situ verziegelter Brennplatte Bef. 791 aufliegender Horizont von unterschiedlicher Mächtigkeit

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 110b Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 888

Planierschicht hellbrauner, lehmiger Schluff (Lößlehm) in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche dünne, horizontal ebene Lage aus herantransportierten Lößlehm in Profil 116: Ergänzungsteil nach Digitalfotos seltsamerweise nicht zu sehen, etwas unklarer Verlauf

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 110b Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 889

Planierschicht hellbrauner, lehmiger Schluff (Lößlehm) in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche dünne Lage aus herantransportierten Lößlehm, fast horizontal-eben gelagert, jedoch nach Südwest und Nordost in Mulden absackend

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 110b Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 890

Brandschicht, orangeroter, verziegelter Lehm, wahrscheinlich nicht in situ verziegelt, sondern kompakt verlagert, mit Holzkohle/ Brandresten durchsetzt. in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche. dünne Lage mit horizontal ebener Sohle, am Nordost-Rand mit abgerundetem Übergang ansteigend (im Bereich über verfüllter, kleiner Grube Bef. 832)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 95, Profil 110b Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 891

Brennplatte ? durch Hitzeeinwirkung verziegelter Lehm in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstl. des Südturms der Elisabethkirche nur in Profil 111 angeschnittenes Teilstück einer in situ-Verziegelung; möglicherweise handelt es sich um eine ehemalige Brennplatte, die bei Anlage der Brennplatte Bef. 827 zerstört worden ist. Nach Osten leicht ansteigend, Übergang in nicht mehr verziegelten Lehmauftrag ähnlicher Stärke sowie im östlichen Anschluß in schwarze Lage mit aufliegender Kalkkruste

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 111 Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 892

Planierschicht, hellbrauner, lehmiger Schluff (Lößlehm) in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche horizontale Schicht aus herantransportiertem Lößlehm
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 111 Nord, Tafel 97, Profil 116 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 893

Verfüllung inhomogen durchgemergtes Material: stark mit Kalkpartikeln durchsetzte Lage mit Brandresten in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche unterste Verfüllung in kleiner Grube Bef. 834, an südlicher Grubenwandung austreichend (wahrscheinlich von der Südseite eingebrachtes Material)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 97, Profil 116 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 894

Brandschicht, Holzkohle, Asche, in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche großflächigere, dünne Brandschicht (Holzkohle-Lage in mehreren Profilen deutlich zu verfolgen als Zwischenlage in fein geschichtetem Brand-/Planierschichtpaket; leicht gewellt durch absinkenden Bereich in halb verfüllter kleiner Grube Bef. 834, wo die Schicht die verbliebene Mulde über der Grube nachzeichnet.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 97, Profil 116 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 895

Verfüllung, grauer, schluffiger Feinsand mit Brandlehmbrocken verschiedener Brennfarbe in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche; Füllschicht in kleiner Grube Bef. 834 nach Nordwest etwas mächtigere Füllschicht in kleiner Grube Bef. 834

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 97, Profil 116 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 896

Verfüllung, hellbrauner, schluffiger Feinsand mit Brandlehmbrocken verschiedener Brennfarbe durchsetzt in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche; Füllschicht in kleiner Grube Bef. 834 nach Südost auf Grubenrand austreichende Füllschicht in kleiner Grube Bef. 834 (nach Nordwest einfallend)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 97, Profil 116 Ost

Funde: Fz. 68490 1 WS WA 6b

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 897

Brennplatte, lila verziegelte Oberkante von Schicht Bef. 774 in techn. Aktivitätsbereich Komplex 23 südöstlich des Südturms der Elisabethkirche; rundliche Nordost-Kante im Bereich 2. Planum erfasst nur als kleine Messlinie auf Layer 202 und mit Digitalfoto dokumentiert

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 98, 2. Planum mit in situ Brenngrube

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 898

Schicht, homogen gelbbraun, feinsandig, nur in einem sehr kleinen Anschnitt erfasst nach Westen zwischen den Schichten 621 und einem kleinen aufliegenden Keil dunklen Materials und der darauf liegenden Schicht 622 auskeilend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Funde: keine

Befund 899

Schwemmschicht, beige-hellbrauner Schluff, homogen, wahrscheinlich Schwemmschichtsediment, ähnlich Bef. 810, nur in Profilgraben zu Profil 76b erfasst, nach Westen auf Schicht Bef. 242 auskeilende Lage

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76b Nord

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 900

Schicht, fleckig hellbraun/graubraun, schluffig-lehmig, ganz vereinzelt HK, im Übergang zur darunterliegenden Schicht Bef. 809 bis 0,22 m große kantig gebrochene Steine nur in Profilgraben zu Profil 76b erfasst Oberkante leicht gewellt, liegt auf unregelmäßiger Oberfläche mit Brandresten auf.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76b Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 901

Schichtpaket, dunkelgrauer Feinsand mit Holzkohle durchsetzt / gelbbrauner Lehm / graubrauner Schluff nur in Profilgraben zu Profil 76b erfasst nach Westen einfallende dünne Schichten aus verschiedenen Materialien

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76b Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 902

Schicht, hellbeige, grobkörnig sandig, mit kleinen Steinen durchsetzt, nur in Profilgraben zu Profil 76b erfasst nach Westen auskeilende Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76b Nord

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 903

Zeichnerische Dokumentation: nicht erfasst

Funde: keine

Befund 904

Schicht, gelber, leicht gelboranger Sand/Grobsand mit kleinen Steinen durchsetzt nur in Profilgräben zu Profil 76b und zu Profil 78b erfasst.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 13, Profil 76b Nord, Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 905

Schicht, etwas fleckig inhomogen: rotbrauner Schluff/ mittelbrauner Schluff/ mittelbrauner Sand erfasst In Profil 113 a-c Schicht, die zur Nordwest-Ecke des Pflanzlochs hin auskeilt, wahrscheinlich handelt es sich in allen 3 Profilen bei der Schicht unter der Kalklage 825 um denselben Horizont Bef. 905. Nach Süden hin etwas heller gefärbt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 96, Profil 113

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 906

Laufhorizont, dünne graue Lage auf der gekappten Oberfläche im 2. Baumpflanzloch westlich der Treppe Deutschhausstr. in den Profilen fassbare Oberfläche, die die nach S einfallenden Füllschichten 835, 836, 907 oberflächlich kappt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 94, Profil 104

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 907

Auffüllhorizont, gelblich-mittelbrauner, anehmiger Sand, stark mit Mörtelbröckchen und kleinen Steinen durchsetzt im 2. Baumpflanzloch westlich der Treppe Deutschhausstr. Nur randlich angeschnittener Auffüllhorizont: an Nordseite steil an Füllschicht Bef. 886 anliegend, und anschließend flach auf deren Oberfläche ausstreichend. An Oberfläche gekappt : Laufhorizont Bef. 906 ähnelt Schicht Bef. 309, wurde deshalb zunächst hier als Bef. 309 angesprochen (taucht eventuell auf Fototafel auf, wenn ja, dann müsste hier statt 309 Bef. 907 stehen!)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 94, Profil 104

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich zwischen 1180/90 und 1235

Befund 908

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 27

Befund 909

Bauelement (Pfeiler), 2. tragender Innenpfeiler (von Süd) im Innenraum des Firmaneispeichers; hier über der Gewölbedecke des Kellergeschosses erfasst

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40, Beilage 16, Profil 117 Nord

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 910

Leitungsgraben, inhomogene, rezente Verfüllung (Sand, Steine, humoses Material) Als Bef. 910 wurde ein System von rezenten Leitungsgräben bezeichnet, das von der aktuellen, Nordsüd gerichteten Stromleitung an der Ostseite des Trafohäuschens überlagert wird Y-förmiger Leitungsgraben, Ausrichtung Südost-Nordwest und abzweigend nach Nordost

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40, Beilage 16, Profil 117 Nord

Funde: Fz. 68874 Mörtelbrocken mit konkaven Abdruck eines Mönch-Nonne-Ziegel von Vermauerung

Datierung: neuzeitlich

Befund 911

Eingrabung, fleckiger, inhomogen humos dunkelgraubrauner bis hellbrauner, anehmiger Sand; Steine, Mörtel, Holzkohle, südlich des Pfeilers Bef. 909 im 1. Planum, wohl rezent abgerundet rechteckige Eingrabung in Schicht Bef. 912

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40, Beilage 16, Profil 117 Nord

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 912

Verfüllung, hellbrauner, anehmiger Sand bis Feinsand, teilweise leicht orange-rötlicher, reiner Sand eingelagert bauzeitlich eingebrachte Füllschicht zwischen den beiden Längs-Gewölbetonnen (rings um Pfeiler Bef. 909) "Zwickelfüllung" auf Keller-Gewölbedecke zur Planierung bis Niveau Fußboden des Erdgeschosses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40

Funde: keine

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 913

Verfüllung, hellbrauner, anehmiger Feinsand bis Sand, teilweise leicht von orange.rötlichem Sand durchzogen bauzeitlich eingebrachte Füllschicht zwischen der östlichen Längs-Gewölbetonne Bef. 321 und der östlichen Außenwand (im Feld östlich des Mittelpfeilers Bef. 909) "Zwickelfüllung" auf Keller-Gewölbedecke zur Planierung bis Niveau Fußboden des Erdgeschosses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40, Beilage 16, Profil 117 Nord

Funde: Fz. 68626 Grapen WA 1a1

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 914

Schicht, leicht rötlicher, hellbrauner Sand mit köeinen Sandsteinen, Abbruch Mörtelbrückchen, vereinzelt kleine Dachschiefer-, Ziegel und Holzkohlefragmente, vor allem in der Südwest-Ecke innerhalb des Firmaneispeichers und über dessen abgebrochene Ostmauer ziehend, im 1. Planum mit Südwest- Nordost verlaufender Kante auf Zwickelfüllung Bef. 913 aufliegend; umgelagertes Material, eventuell noch knapp im Profil 117 als dünne Lage auf und westlich von Mauerfundament Bef. 320 erfasst

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, Beilage 16, Profil 117 Nord

Funde: Fz. 68869 neuzeitlicher Fundkomplex enthält Porzellan, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 915

Leitungsgraben, Ostwest verlaufend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 38, 39, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 100, Profil 125 Ost, Profil 127 Süd Traufwasserkanal, Profil 126 a Süd, Profil 126 b Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord, Tafel 106, Profil 178 Ost Querprofil Brenngrube

Datierung: moderne Störung

Befund 916

Steinversturz, Sandsteine mit anhaftendem Kalkmörtel in humos fleckigem, mittelbraunem Sand; Dachschieferfragmente am Nordrand von Fläche 5 zu westlicher Baumscheibe; auf

Quergewölbeansatz? leicht unregelmäßige, Ostwest verlaufende Südkante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34

Funde: Fz. 68856 Metall

Befund 917

Eingrabung/Verfüllung, inhomogener, leicht humos durchfleckter, gelblicher-mittelbrauner Sand, stark mit kleinen Mörtelpartikeln, Sandsteinen und Dachschieferfragmenten durchsetzt, vereinzelt Holzkohle bis 120 an der Westseite der abgebrochenen Ostmauer des Firmaneispeichers, an der Ostseite an Mauer Bef. 320 anliegend und über deren Abbruchniveau hinausragend; Südost-Viertel mit gerundeter Außenkante in Zwickelfüllung Bef. 913 eingreifend; nach Norden von Wurzelvorhang abgeschnitten und an Bef. 919 angrenzend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40

Funde: Fz. 68602, 68485, 68836, 68484, 68603, 68604, 68836, 68837 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19. bis 20. Jahrhundert

Befund 918

Eingrabung, schwarzbrauner, anehmiger Sand, stark mit kleinen Sandsteinen, Mörtelbröckchen, Dachschieferfragmenten und etlichen Holzkohlestückchen durchsetzt; neu., glasierte Keramik, Biberschwanzziegelfragmente, entspricht wahrscheinlich Verfüllung Befund 324, gerade Nordkante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40

Funde: Fz. 68638, Fz. 68639, 68640, 68643, 68759, 68772, 68773, 68801, 68880 neuzeitlicher

Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 919

Versturzschicht (Mauerausbruch), Steinversturz mit anhaftendem Mörtel (Sandstein-Bruchsteine 0,05 - 0,30 m), Dachschiefer, lose eingebettet in lockeren, humosen Sandschutt mit Mörtelbruch, graubraun; neuzeitlich bemalte und glasierte Keramik (grün, rot, weiß) direkt südlich des Wurzelsvorhangs, nicht vollständig in der Fläche erfasste Störung im Verlauf der östlichen Firmaneispeicher-Außenwand Bef. 320; gerade Südkante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40

Funde: Fz. 68815 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19./20. Jahrhundert

Befund 920

Laufhorizont, mittelgraubrauner Sand, darin kleine Schieferfragmente, kleine Sandsteine, viele Keramikfragmente, kleinteilige Fragmente vor allem von manganviol. Trinkbechern, einige grün glasierte Kachel- und Grapentopffragmente, einige Eisenobjekte, Glasscherben und Murmeln südlich und östlich an Pflaster Bef. 921 anschließend; alter, humoser Oberboden, südöstlich des Steinpflasters Bef. 921 in einem Bogen (etwa parallel zur Abbruchkante des Pflasters) bis 0,18 m mächtig, nach Süden und Westen flacher ausstreichend (auf der Oberkante von Schicht Bef. 951); im Winkel zwischen Steinpflaster Bef. 921 und Altschnitt Mozer 18 (Bef. 947) > 0,20 m tief unter 2. Planum abtauchend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 38, 39, 40, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: Fz. 68629 Sonderfunde Teil einer bronzenen Nadel

Fz. 68886, 68204, 68205, 68206, 68486, 68487, 68488, 68629, 68644, 68645, 68752, 68762, 68811, 68823, 68823, 68824, 68825, 68858, 68886, 68887, 68888, 77539, 77540, 77653, 77654, 77655, 77697 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 921

Steinpflaster, polyedrische, kantenverrundete Sandsteinplatten (Länge 0,20 bis 1,10 m, im Mittel 0,40 bis 0,60 m) östlich am Kellerzugang zu Firmaneispeicher Komplex 1 anschließend und 120 aus polygonalen Sandsteinplatten zusammengefügtes Wegebepflaster, das an den Kellerzugang südöstlich des Firmaneispeichers anschließt. Im 1. Planum erhalten ist die gerade Nordost-Front, die die Flucht der nordöstlichen Kellerhals-Mauer Bef. 925 fortsetzt. Ost- und Südrand des Pflasters dagegen im 1. Planum ausgefranst und nicht in mutmaßlicher originaler Ausdehnung erfasst bzw. erhalten. Die Pflasteroberfläche ist weitgehend eben, lediglich zu den Randsteinen an der Nordost-Seite ist bis zu 2 m vor dem Kellerhals eine Stufe von max. 0,10 m Höhe vorhanden. Die Pflasterfläche ist insgesamt deutlich nach Osten hin geneigt. An der Nordost-Kante schließt das nach Nordost gerichtete Steinpflaster ganz ähnlicher Ausführung Bef. 949 an. Am Nordwest-Ende sind die beiden "Pfofenschuh-Formsteine" Bef. 977 und 973 leicht hervorragend in das Pflaster eingebettet.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 40, Tafel 99, Profil 119a West, Profil 119b Ost, Profil 124

Funde: Fz. 68840, 68841, 68842, 68886, 68887 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 922

Schicht, hellbrauner, feinsandiger Lehm, darin sehr viele Dachschieferfragmente, Mörtelbröckchen, glasierte, bunt bemalte Keramik (augenscheinlich ist darin umgelagerter Lößlehm enthalten) hellbraune Schuttschicht mit Mörtel und Schiefer unten Brandschicht Bef. 923 südlich der Firmaneikapelle nach Norden einfallende, flächige Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40

Funde: Fz. 68202, 68203, 68346, 68347, 68641, 68808, 68809, 77599, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 923

Brandschicht, schwarze, sandige Asche bzw. Holzkohleschicht, durchsetzt mit sandig-steinigem Abbruchschutt: Mörtel, Ziegel, Sandstein, Dachschiefer-Fragmente, großflächige Brandschicht/schwarze Holzkohlelage, östlich des Firmaneispeicher-Kellerhalses sowie südlich und innerhalb der Firmanei; zum großen Teil maschinell abgetragen die großflächigen Brandschichten konnten erst anhand der Profile 120 und 121 differenziert werden. Die beim Abgraben angetroffenen Funde wurden sämtlich unter Bef.-Nr. 923 geführt, jedoch jeweils mit zusätzlichen Angaben versehen (z.B. innerhalb Firmaneispeicher) und später ausdifferenziert in Bef. Nr. 1076, 1078 und 1080.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 119a West

Funde: Fz. 68969, 77627, 64537, 68271, 68298, 68299, 68300, 68343, 68344, 68345, 68481, 68482, 68605, 68637, 68751, 68768, 68769, 68878, 68879, 68951, 68952, 68955, 68956, 68957, 68968, 68969, 68976, 68977, 77626, 77627, 77680, 77696 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./ 19. Jahrhundert

Befund 924

Mauerausbruch/Verfüllung, leicht humos durchfleckter, gelblich-hellbrauner, teils etwas rötlich-hellbrauner Sand, darin Sandsteine und Abbruchschutt (Mörtelbrocken) auf abgebrochener Ostwand des Firmaneispeichers Komplex 1; wahrscheinlich identisch mit Bef. 927 im 2. Planum noch auf halbe Mauerbreite von Westen eingreifend, westlich über Mauerbreite hinausragender Teil wurde als Bef. 927 bezeichnet

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 925

Quergewölbetonne, unbehauene Sandsteine in hellem, sandigem Kalkmörtel mit Kalkbröckchen, sehr hart im Nordteil von Fläche 5 zwischen den Bäumen erfasster Rest einer, Quergewölbetonne (Komplex 1) am Westende vor Störung durch Stromleitung. Ansatz der östlichen Längsgewölbetonne Bef. 321 (nach S abknickend); erhalten ist nur die nach Südwest abfallende Wölbung südlich des 1. Scheitelpunktes des Gewölbes

Anmerkung: Das Kellergewölbe wurde nicht nachträglich eingefügt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 926

Schicht, schluffiger, lehmiger Feinsand, hellbraun mit orangeroten Flecken, darin einige Sandsteine (z.T. mit anhaftenden Mörtelresten) südlich der Quergewölbetonne Bef. 925 aufliegende Zwickelfüllung in der Osthälfte des Firmaneispeichers bauzeitlich eingebrachtes Material, das den Raum über der Kellergewölbedecke (Quertonne) Bef. 925 und der östlichen Außenmauer Bef. 320 auffüllt (hier durch Ausbruchgraben Bef. 924/927 gestört)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: keine

Datierung: 13./14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 927

Verfüllung/Ausbruchgrube, heller Sand mit Sandstein- und Mörtelfragmenten (Abbruchschutt) innerhalb des Firmaneispeichers: Ausbruchgrube, die westlich an den Ausbruchgraben der Ostwand des Firmaneispeichers anschließt und dabei in die Zwickelfüllung über der Gewölbedecke Bef. 926 des Kellers eingreift. unregelmäßige, westliche Eingrabungsgrenze, an der Ostseite nicht von Ausbruchgraben Bef. 924 (auf Bef. 320) zu trennen, wahrscheinlich identisch am südlichen Ende der Erfassung in Wurzelvorhang verschwindend. wahrscheinlich identisch mit Mauerausbruch/ Verfüllung Bef. 924

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 928

Eingrabung, lockerer heller bis graubraun humoser Sand, stark mit wild gelagerten Mauerabbruchsteinen und Mörtelbrocken durchsetzt mit Mauerabbruchschutt verfüllte Eingrabung an der östlichen Außenseite des Firmaneispeichers gerade Südkante im 2. Planum, durch Abgrabung durch Mozer-Schnitt 15 entstanden; im Planum kaum von Mauerausbruchsgraben der Ostmauer des Firmaneispeichers zu trennen (Bef. 924), an der Nordost-Seite im Wurzelvorhang verschwindend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: keine

Datierung: moderne Störung

Befund 929

Leitungsgraben, mit Ziegeln abgedecktes Leitungsbündel (Stromleitungen, Masse-Erdungsband), evt. auch daneben und darunter liegende Gasleitung; Zuleitung zum Mexicali

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: keine

Datierung: moderne Störung

Befund 930

Mauerausbruch, im Südtail fleckig mittelbrauner, anlehmiger Sand mit einigen kleinen Sandsteinen und Mörtelfragmenten, sonst locker mit Sand und wild gelagerten Sandsteinbruchstücken (0,10 - 0,25 m), mit anhaftendem Mörtel und Mörtelbrocken durchsetzt, stellenweise viel Holzkohle.

am Nordende von Fläche 5 zwischen den Baumscheiben auf abgebrochener Ostmauer des Firmaneispeichers Bef. 320 im 2. Planum gerade Südkante zum erhaltenen Mauerrest Bef. 320 und am Ostende des Quergewölberests Bef. 925 östlich anschließend (östlich von Wurzelvorhang und nördlich von rezentem Stromleitungsgraben Bef. 929 begrenzt); einige Steine und eine Steinzeugscherbe (grau) liegen auch noch nördlich der Abbruchkante des Gewölbes Bef. 925, möglicherweise ging Bef. 930 direkt in die Versturzlage der Gewölbedecke über.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: Fz. 68835 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19./ 20. Jahrhundert

Befund 931

Schicht, humos dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin kleine Mörtelstückchen, Sandsteine in aufrechter und verkippter Lage, Dachschieferfragmente direkt der Südost-Ecke des Kellerhalses des Firmaneispeichers südlich vorgelagert, südlich an Mauer Bef. 940 anschließend; im 2. Planum östlich des in situ belassenen Rinnensteins Bef. 955; nach Südwest etwas unregelmäßige Kante zu Schicht Bef. 956

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40

Datierung: neuzeitlich

Befund 932

Verfüllung, hellbrauner, anlehmiger Sand, darin etliche Sandsteine, teilweise mit anhaftendem Mörtel, Dachschieferfragmente, Mörtelstückchen Verfüllung des Kellerhalses des Firmaneispeichers eine der Verfüllschichten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40, Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 68601, 68789, 68789, 68800, 77707, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 933

Verfüllung/Steinpackung locker gelagerter Steinversturz: Abbruch-Sandsteine mit anhaftendem Mörtel, Mörtelbrocken, 1 flacher Ziegelstein (Format 24,4 x 11,3 x 4 cm), vereinzelt Dachschieferfragmente in graubraunem Sand mit Mörtelgrus in der Nordwest-Ecke des Kellerhalses des Firmaneispeichers im 2. Planum, im 2. Planum als dreieckiger Keil in der Nordwest-Ecke des Kellerhalses und an der Innenseite der nördlichen Kellerhalsmauer Bef. 935 entlang ziehend.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40, Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 68862, 68601, 68789, 68800, 68862, 68863, 77707 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 934

Verfüllung, dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand, stark mit feinem Mörtelgrus durchsetzt, kleine Dachschieferfragmente, einige Sandsteine Verfüllschicht im Kellerhals-Zugang zu Firmaneispeicher Komplex 1 Blatt 83826/31120 halbmondförmig im 2. Planum erscheinende Füllschicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: Fz. 68832, 68633 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19./ 20. Jahrhundert

Befund 935

Mauer, gelblich-heller Mörtel mit Sand und Feinkies

Nordwand des Kellerhalses zum Firmaneispeicher, rund 0,10 bis 0,40 m über das 2. Planum aufragend erhalten (Achtung: teils als 1., teils als 2. Planum gemessen)

im über das 2. Planum aufragenden Teil: recht unebene, nördliche Außenfront, sauber gesetzte Innenfront, z.T. mit flächig bearbeiteten Sandsteinen, etwa an der westlichen Ecke zu einer rechteckigen Nische (Breite 0,48 m, Tiefe 0,41 m, Höhe?), die 1,63 m von der Nahtstelle zur Ostwand des Firmaneispeichers liegt. Am Westende ist der Ansatz der schräg in den Keller hinabführenden Gewölbedecke zu sehen. Im 1. Planum ist das östliche Mauerende noch von Versturz bedeckt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40, Tafel 101, Profil 162 Nord

Funde: keine

Datierung: spätes 15. Jahrhundert

Befund 936

Verfüllung, mittelgraubrauner Sand, stark mit kleinen Sandsteinen und Mörtelfragmenten durchsetzt (0,07 - 0,13 m Durchmesser), feiner Mörtelgrus

Verfüllung innerhalb der Nische der Nordwand des Kellerhalses Bef. 935 zum Firmaneispeicher

Funde: Fz. 68861, 68601, 68789, 68800, 77707, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 937

Treppenfundament, gelblich-heller Mörtel mit Sand und Feinkies, einige Grobkiesel; Mit 937 wurde das bis 0,29 m Höhe erhaltene Mauerelement bezeichnet, das den südöstlichen Abschluss des Kellerhalses des Firmaneispeichers bildet, sowie der im westlichen Anschluss zum Keller hin geneigte Treppenunterbau. Ohne erkennbare Baufuge geht das "Mäuerchen" in die östlichen Enden der Kellerhals- Seitenmauern als auch in die "Rampe" über. Das Mäuerchen besteht aus 1 - 2 Reihen grob zugerichteter Hausteine (Sandsteine), die nach außen (Südost) in eine relativ gerade Sichtfläche gesetzt sind. Sie sitzen auf dem Steinpflaster Bef. 921 auf. An der nordwestlichen Innenseite schließt eine fast rampenartig gemörtelte Fläche mit geneigt liegenden, kleinen Sandsteinplatten an, die teilweise schuppenartig übereinander liegen. Sie nivellierte eine gestufte Unterlage über den Westrand des Steinpflasters (hier 939) hinweg bis in den Bereich, wo auf der Innenfläche der Seitenmauern (Bef. 935 und 940) die ehemaligen einbiegenden Mauervorsprünge abgebrochen worden sind.

Anmerkung: Die Zweiphasigkeit des Kellerhalses Firmaneispeichers wird in Profil M 26, Tafel 137 deutlich, allerdings nicht in der Dokumentation der Grabungsdokumentation 2009

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Tafel 99, Profil 124

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich spätes 15. Jahrhundert, möglicherweise jünger

Befund 938

Versturzlage, inhomogen mittelgrauer bis mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, mit Abbruchschutt durchsetzt, stark mit Mörtelgrus durchmengt, teils größere Mauerfragmente. Die Versturzlage füllte einen größeren Bereich des abgebrochenen Kellerhalses des Firmaneispeichers auf. Bis auf einen

Zeugenblock in der Nordost-Ecke auf Niveau des 1. Planums wurde die Schuttlage maschinell abgetragen. Verfüllung innerhalb des Kellerhalses auf dem Treppenfundament Bef. 937

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40, Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 68892, 68892, 68834, 68893, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 939

Steinpflaster, innerhalb des Kellerhalses zum Firmaneispeicher, leicht verkippte Pflastersteine, Fugenbreite bis 0,05 m, teilweise mit kleineren Steinen aufgefüllt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40, Tafel 99, Profil 124, Tafel 101, Profil 162

Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 940

Mauer, in hellgelblichen Mörtel gesetzt, Sand- und Feinkieszuschlag, Südwand des Kellerhalses zum Firmaneispeicher, abgebrochene Wand, im 2. Planum nach Westen abtreppend in Resten erhalten, an die Süd-Seite anschließend Rinnenstein und Wasserableitungsreste Bef. 955

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40

Funde: keine

Datierung: spätes 15. Jahrhundert

Befund 941

Steinpflaster, unterschiedlich stark gerundete Sandsteine, fast bis kindskopfgroß, in schwarzbraunem, humosem, anlehmigem Sand, unebene Lage fast bis kindskopfgroßer Steine (Sandsteine/Feldsteine), die im Bereich des Kellerhalses (Ostende) recht dicht gepackt lagen, jedoch über einen größeren Bereich (s.o.) als locker gepackte, unebene Packung östlich des abgebrochenen Firmaneispeichers streuten.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 99, Profil 119a West, Profil 124, Tafel 100, Profil 126 a Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68630, 68813, 68329, 68631, 68814, 68821, 68822, 68829, 68830, 68831, 68876, 68988 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 942

Schicht, stark durchmischter Abbruchschutt: hellbrauner, feinsandiger Lehm mit braungrauem, anlehmigem Sand, sehr stark mit Schieferbruch und feinem Mörtelgrus durchsetzt, vereinzelt Holzkohle und Ziegelfragmente. nördlich des Kellerhalses zum Firmaneispeicher ähnelt Schicht Bef. 922, identisch?; südöstlich anschließend Flecken von dunkelbraunem, homogenerem Sand zugehörig?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: Fz. 68864, 68865 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: moderne Störung

Befund 943

Eingrabung (Mozer Grabungsschnitt 15)

Alter Grabungsschnitt 1970/71, Schnitt 15 in der Ecke Ostwand Firmaneispeicher/Nordwand Kellerhals

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Datierung: 1970/71

Befund 944

Schicht, dunkelbrauner, stark humoser, anlehmiger Sand, vereinzelt Mörtelbröckchen, Dachschieferfragmente, kleine Sandsteine, nördlich an Steinpflaster Komplex 29 (Bef. 921 und 949) anschließend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 40, Tafel 99, Profil 119a West

Funde: Fz. 68224, 68607, 68608, 68623, 68624, 68634, 68646, 68647, 68648, 68755, 68758, 68758, 68760, 68763, 68764, 68766, 68767, 68770, 68771, 68778, 68779, 68780, 68790, 68791, 68792, 68847, 68848, 77527 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 945

Schicht (=948), schwarzbrauner Sand mit viel Holzkohle, etlichen kleinen Sandsteinen, Mörtel- und Dachschieferfragmenten über Pflaster Bef. 921, beim Anlegen des 1. Planums abgetragen nach Profil 119 identisch mit Schicht Bef. 948
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 119a West, Tafel 103, Profil 163 West
Funde: Fz. 68786, 68877, 68649, 68650, 68787, 68788 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 946

Schicht, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, stark mit kleinen Dachschieferfragmenten durchsetzt, etliche kleine Sandsteine, vereinzelt Ziegel, bunt glasierte Keramik, Holzkohle. Nördlich an Steinpflaster Bef. 949 anschließend, am Nordwest-Ende des Mozer-Schnitts 118 angeschnitten
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 40
Funde: Fz. 77525 1 WS WA 6b, 1 WS WA 7b, 1 WS WA 1e gelb glasiert
Datierung: neuzeitlich

Befund 947

Eingrabung (Mozer Grabungsschnitt 18) am Ostende von Steinpflaster Komplex 29
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40
Funde: nicht aufgenommen
Datierung: 1970/71

Befund 948

Schicht, schwarzbrauner Sand mit viel Holzkohle, kleinen Dachschieferfragmenten, etwas Mörtel und kleinen Sandsteinen, im 1. Planum nur noch in Resten (schwarzbraun) südlich des Steinpflasters Komplex 29 erhalten. Leicht nach Nordost einfallend, beim Bodenabtrag zum 2. Planum in leichten Dellen etwas tiefer reichend (unebene Schichtoberfläche)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, Tafel 99, Profil 119a West
Funde: Fz. 68866, 68618, 68619, 68776, 68777, 68816, 68820, 68867, 68617, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 949

Steinpflaster, polyedrische Sandsteinplatten mit ebenen Oberflächen, stark kantenverrundet (Längen 0,40 bis 0,80 m) aneinandergesetzt, Zwischenspalten teilweise mit kleineren Sandsteinen ausgefügt auf gleichem Niveau und in gleicher Ausführung an die Nordost-Kante des Steinpflasters Bef. 921 anschließend (in östlicher Verlängerung Kellerhals Firmaneispeicher) rautenförmige, im 1. Planum erfasste Steinpflasterfläche; recht ebene Oberfläche, die nach Nordost geneigt ist (deutliches Gefälle). Im 1. und 2. Planum an der nordost-Seite von Mozer-Schnitt 18 abgeschnitten, in dessen Westprofil der Bef. erfasst sein müsste. Es handelt sich um da südwestliche Endstück einer 1,68 m breiten Wegepflasterung in Westsüd-Nordost-Ausrichtung, die an den Zugang zum Keller des Firmaneispeichers anschloss und in Richtung Südeingang der Firmanei (-Kapelle, -Ausschank) führte.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 40
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 950

Leitungsgraben

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40
Datierung: moderne Störung

Befund 951

Schicht, hellroter Sand, sehr locker, dicht mit Sandstein-Bruchstücken (0,02 - 0,20 m) durchsetzt, diese dicht und wild gelagert, teils scharfkantig, teils auch leicht verrundet. Sand-/ Steinschuttlage unebene Oberfläche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 38, 39, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 119a West, Profil 120 Ost, Tafel 110, Profil 210 West
Funde: Fz. 68753 1 WS WA 4a

Datierung: neuzeitlich

Befund 952

Schicht, hellbrauner, schluffiger Feinsand, teils rötlich-hellbraune, sandigere Schlieren; darin vereinzelt kleine Mörtelpartikel umgelagertes Sediment

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 38, 40

Funde: Fz. 68849 Keramik, Rand, unglasiert

Datierung: neuzeitlich

Befund 953

Schicht, mittelbrauner bis mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, stark mit feinem Mörtelbruch und kleinen Sandsteinen sowie vereinzelt mit Holzkohle und Dachschiefer durchsetzt. im 2. Planum als Nordsüd gerichtetes Band mit unregelmäßigen Kanten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 954

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand; vereinzelt feine Mörtelpartikel, kleine Sandsteine und kleine Mörtelbröckchen, umgelagertes Material; im 2. Planum als Nordsüd gerichtetes Band

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 100, Profil 128 West, Profil 129 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 955

Traufrinne, "Schattenflecken" unter mutmaßlichen Rinnensteinen: orange-hellbrauner, schluffiger Feinsand; dazwischen und um den Rinnenstein herum: humos-dunkelgraubrauner Sand, , darin kleine Mörtelbröckchen und kleine Sandsteine, Reste einer Traufwasserrinne auf der Südseite des Kellerhalses zum Firmaneispeicher parallel an der Südwest-Seite der Mauer Bef. 940 etwa rechteckige Verfärbung, die längs der äußeren Mauerkante folgt, darin vier unregelmäßige Flecken sterilen Materials, die in einer zur Mauer parallelen Reihe auf einen fragmentierten Sandstein-Werkstein hinführen, der eine eingepiekte Rinnenvertiefung parallel zur Kellertreppenmauer aufweist. Der Stein sitzt mit seiner Unterkante 0,06 m über dem dokumentierten Planumsniveau. Beim maschinellen Bodenabtrag sind in diesem Bereich zwei weitere Rinnensteine geborgen worden, die jedoch etwas aus ihrer Originallage verschoben zu sein scheinen. Die Reihe heller Flecken ist wohl durch verringerte Wasserdurchsickerung und Kleintierverfrachtung unter den ehemaligen Standorten weiterer Rinnensteine entstanden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 40

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 956

Schicht, schwach humoser, mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, darin meist stark verrundete Sandsteine (0,05-0,15 m), feiner Mörtel, Knochen, Keramik

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, 40

Funde: Fz. 68832 1 WS WA 6b, Bandhenkel WA 6b, Fz. 68830 Knochen, Fz. 68831 Eisenobjekt
Fz. 68833 Knochen
Datierung: neuzeitlich

Befund 957

Schicht, hellbrauner, etwas schlieriger, schluffiger Sand, darin vereinzelt Mörtelbröckchen, umgelagertes Material; an der Ostseite mit recht steiler Kante Schicht Bef. 962 abschneidend
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35
Funde: keine

Befund 958

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand mit einigen Dachschieferfragmenten; leicht nach Nord einfallende Lage
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, Tafel 99, Profil 119a West
Funde: Fz. 68757, 68609, 68610, 68765, 68843, 68844, 68845 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: 17./18. Jahrhundert

Befund 959

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, stark mit feinen Mörtelbröckchen durchsetzt
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 960

Schicht, heller, hellbraun-rötlicher Sand, durchmengt mit Feinsand, vereinzelt Holzkohle und kleine Sandsteine, Übergangshorizont zwischen den Schichten Bef. 951 und 952
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 38, 40
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 961

Mauerausbruch, Profil 117: verfüllt mit lockerem, sandigem Schutt, stark mit Mörtelbruch und Sandsteinen in wilder Lagerung durchsetzt, teils graubrauner Sand, teil mittelbrauner, anlehmiger Sand, nz. glasierte Keramik Profil 134: (Sand mit sehr hohem Mörtelanteil ?), sehr viel Abbruchmaterial, Abbruchsteine mit anhaftendem Mörtel (Grus und kantige Steine); Ausbruchgraben, der die Ostfront der östlichen Firmaneispeichermauer Bef. 320 stört, parallel zur Mauerflucht, teils auf der Mauer, teilweise östlich versetzt; bildet eine östliche Befundgrenzenflucht mit Störung (Versturzschicht) Bef. 919, hängt jedoch nach Bef. im 2. Planum nicht direkt mit dieser zusammen; östlich Befundgrenze greift rund 0,4 m über die Mauerflucht hinaus, im Bereich der Störung durch die rezente Wasserleitung Bef. 915 auch noch weiter
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 16, Profil 117 Nord, Tafel 100, Profil 126 b Süd, Profil 128 West, Tafel 101, Profil 134 Nord, Tafel 103, Profil 160 Nord
Funde: Fz. 68799, 68798, 68891, 68895 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 962

Bodenhorizont (alter Ah) fahl lilagrauer, sandiger Lehm bis sandig-toniger Lehm, darin einige feine Mörtelbröckchen, vor allem an der Unterkante; im Übergang zur liegenden Schicht Bef. 963 ausgeprägte, 1-2 mm dicke Oxidkruste (Ortgang), darauf grauer Belag und ausgespülte, kiesige Körnchen westlich von Traufwasserkanal Bef. 964, durch Staunässe überprägter Horizont, alter Bodenhorizont (Oberkante = alte Oberfläche); westl. von Traufwasserkanal Bef. 964 mit Mangan- und Eisenoxidschlieren, Bauniveau zu Traufwasserkanal Bef. 964, Oberkante Schicht Bef. 962 entspricht Oberkante Kanalabdeckung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 34, 35, 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Profil 117 Nord, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 100, Profil 126 a Süd, Profil 128 West, Profil 129 Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord, Tafel 110, Profil 210 West
Funde: Fz. 68895 1 WS WA 1b1, Fz. 68896 Schlacke, Fz. 68978 Knochenfragment, Fz. 68981 Schlacke, Fz. 77648 Schlacke
Datierung: neuzeitlich

Befund 963

Schicht, fester, hell-rotbrauner Sand bis Feinsand, natürlich abgelagertes Sediment
Anmerkung: Die Ansprache als anstehender Boden ist fraglich. Die Befundnummer wurde in verschiedenen nicht zusammenhängenden Bereichen im Planum und im Profil vergeben. In Profil 117 zieht Bef. 963 über den Mauerausbruch des Firmaneispeichers. Es ist völlig unklar, ob Bef. 963 im Profil 117, der selben Befundnummer in den Profilen 122 und 123 entspricht.
Anmerkung: wahrscheinlich handelt es sich um einen neuzeitlichen Auffüllhorizont.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 34, 35, 36, 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Profil 117 Nord, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 100, Profil 127 Süd Traufwasserkanal, Profil 126 a Süd, Profil 126 b Süd, Profil 128 West, Tafel 101, Profil 134 Nord, Tafel 102, Profil 138 Süd, Tafel 102, Profil 141 Nord, Profil 142 Nord, Tafel 103, Profil 143 West, Profil 144 Ost, Profil 145 Nord, Profil 153 Nord, Profil 159 Süd, Tafel 110, Profil 210 West
Datierung: neuzeitlich

Befund 964

Traufwasserkanal Bauelement, gelblich-grauer, weicher Kalkmörtel, stark sandig mit gelöschten Kalkbröckchen, Formate Wandsteine: 0,10 - 0,30 m Länge, Breite der Wandung 0,12 - 0,16 m, Höhe um 0,18 m Formate Deckplatten: 0,15 - 0,40 m verfüllt mit dunkelbraunem, sandigem bis tonigem Lehm von teils feinbröckeligem Gefüge, leicht gebogener Verlauf von Süden nach Nordwest, aus Richtung Nordwest-Ecke des Nordturms der Elisabethkirche mit stärkerem Gefälle nach Norden identisch mit Bef. 362 der Kampagne 2006. Der Kanal ist aus grob zugerichteten, roten Sandsteinen errichtet, die mit heute stark verwittertem Kalkmörtel vermauert worden sind. Die aufrecht gestellten Steinplatten der Seitenwände sind teils ein-, teils zweireihig gesetzt; Abdeckung aus Steinplatten, in keinem der Profile sind Bodenplatten angeschnitten identisch mit Bef. 362 der Kampagne 2006, s. Profil 21 b
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 34, 38, 40, Beilage 16, Profil 117 Nord, Tafel 100, Profil 127 Süd Traufwasserkanal, Profil 126 a Süd, Profil 129 Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord
Funde: Fz. 68235, 68253, 68895, 77649 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 965

Traufwasserkanal Bauelement (Ost) stark verwitterter Kalkmörtel, stark sandig mit Bröckchen aus gelöschtem Kalk. Ausrichtung Südwest-Nordost aus Richtung Nordwest-Ecke des Nordturms der Elisabethkirche identisch mit Bef. 356 in Profil 21 b (Kampagne 2006) teilweise ist die Steinsetzung des Kanals komplett abgeräumt worden und nur eine nach Nordwest weiterführende Verfärbung bezeugt den ursprünglichen Verlauf - s. Bef. 966 Sandsteinbodenplatte mit in Mörtel gesetzten Seiten aus aufrecht gesetzten Sandsteinen Die westliche Wangenseite ist beim Bau des weiter westlich verlaufenden Traufwasserkanals Bef. 964 ausgebrochen worden
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 38, Tafel 100, Profil 126 a Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 966

Gräbchen (unter Traufwasserkanal) rotbrauner, anlehmiger Feinsand: Südwest-"Querriegel": humos durchsetzter, mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, der stark mit feinen Mörtelpartikeln durchsetzt ist, Nordost-"Querriegel": kleinbröckeliges Konglomerat aus rötlichem Sand und graubraunem, sandigem Lehm mit kleinen Sandsteinen und Mörtelpartikeln 1 Eisenobjekt im 2. Planum Blatt, etwa 0,5 m breite Verfärbung im 2. Planum in Südwest-Nordost-Ausrichtung, in nordöstlicher

Verlängerung unter dem Steinkanal Bef. 965 weiterlaufend südwestlich der Störung durch Wasserleitungsgraben Bef. 915, darin 2 "Querriegel", in denen sich vermutlich in den Fugen zwischen den nicht mehr in situ vorhandenen Boden-Steinplatten des Kanals anderes Material eingespült hat verfüllter Baugraben für den Kanal und/oder Bodenbildung und verfüllte Spülhöhlräume unter der Kanalsole

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 967

Grube, schwarzbrauner Sand mit viel Holzkohle, kleinen Dachschieferfragmenten, einige Mörtelbröckchen und kleine Sandstene. Befundgrenze am 20.04.2009 gemessen rundliche Mulde in Schicht Bef. 920, die mit ganz ähnlichem Material, aus dem Schicht Bef. 948 besteht, verfüllt wurde; wahrscheinlich flache Grube, die in Schicht Bef. 920 eingegraben wurde.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: Fz. 68756, 68774, 68775, 77694, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen gelbgrünlasiert

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 968

Brenngrube. Auf der Sohle besonders der südwestlichen der beiden kleinen Gruben fiel eine weißliche Kruste auf. Darüber bei beiden Gruben in der dem Schichtmaterial von Bef. 920 entsprechenden Verfüllung einige Brocken orange verziegelten Materials, mutmaßlich der oberen, besser für Sauerstoff zugänglichen Wandung (Versturz). 2 kleine Brenngruben in einem Abstand von nur 0,15 m deutlich fassbar waren nur 2 durch Hitzeeinwirkung in situ dunkel verziegelte Flecken im Übergangsbereich von Laufhorizont Bef. 920 zur darunter liegenden, sandigen Schuttlage Bef. 951. Die 0,01 - 0,02 m mächtige Verziegelung scheint unter der Sohle von zwei kleinen, in Laufhorizont Bef. 920 eingegraben Gruben stattgefunden zu haben. Leicht ansteigende Ränder sind der einzige Hinweis auf die ehemalige Grubenform.

Auffällig war eine Anhäufung von Bleifragmenten und Gußnasen, die direkt über den verziegelten Flecken, z.T. aber auch aus dem näheren Umkreis (max. 1m) aus dem Oberbereich von Laufhorizont Bef. 920 stammen. Alle Bleireste aus der unmittelbaren Umgebung wurden unter Bef.-Nr. 968 verpackt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: Fz. 68781 Blei

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 969

Grube. graubrauner, anlehmiger Sand, der stark mit Dachschieferfragmenten durchsetzt ist; im Oberbereich grauer und mit Holzkohle durchsetzt, nur in Profilsteg Profil 119 erfasste, flache Grube, flache Grube mit flach ausladenden Wänden, Sohle auf Steinpflaster Bef. 921, verfüllte Grube von Planierhorizont Bef. 971 gekappt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40

Funde: Fz. 68827, 688261, 68828, Stück Ziegel, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 17./18. Jahrhundert

Befund 970

Grube, verfüllt mit von der Nordseite eingestürzter Bruch-Mörtellage, sonst schwarz- bis graubraunes Material, darin weitere, von Norden einfallende mit Holzkohle durchsetzte Schichtung, darin wohl umgelagertes Material von Brandschicht Bef. 923 nur in Profil 119 erfasste Grube flach ausladende Wände, an der Nord-Seite gestuft, Sohle auf Oberkante von Steinpflaster Bef. 921 verfüllte Grube, von Planierschicht Bef. 971 gekappt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 119a West

Funde: Fz. 68793, 68794, 68795, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19./20. Jahrhundert

Befund 971

Planierschicht s. Profil 119, in Profil 119 fassbare Planierungsoberfläche mit aufgeschütteten, von Süd und Nord aufliegenden Auffüllschichten recht ebene Oberfläche, aufliegende Auffüllungslagen, darauf dünne Mörtelbröckchenlage, jeweils nach N einfallend übereinander "geschuppt"

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 119a West

Funde: Fz. 68783, 68784, 68785, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 972

Verfüllung, dunkelbrauner Sand, mit feinen Mörtelstückchen und Dachschieferfragmenten durchsetzt innerhalb des Kellerhalses zu Firmaneispeicher Komplex 1 nach Nordwest einfallende.

Verfüllungsschicht über der Kellertreppe

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 68868, 68875, 68882, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19./20. Jahrhundert

Befund 973

Bauelement (Formstein), der Stein ist der Südost-Ecke des Kellerhalses zum Firmaneispeicher Komplex 1 vorgelagert, wobei die Mitte des Lochsteins etwa 0,06 m nördlich der Flucht der Nordfront (Innenseite der südlichen Kellertreppenmauer Bef. 940) liegt. Ausrichtung Pfostenloch: Ostwest Der Stein diente wohl als Pfostenschuh, der wahrscheinlich mit seinem nördlichen Pendant Bef. 977 die Überdachung des Kellerhalses trug. Er ist in das Wegepflaster Bef. 921 eingebettet, ragt jedoch vom Niveau mit seiner Süd- und Ost-Seite 0,05 - 0,07 m darüber hinaus. Der bearbeitete Sandsteinblock von rautenförmigem Grundriss mit leicht kissenartig gewölbten Kanten; in der Mitte ist ein quadratisches Loch eingearbeitet (0,22 x 0,24 m), in dem noch die Pickspuren der flächigen Bearbeitung sichtbar sind. Die Oberfläche ist hingegen durch Begehung verrundet. Leicht westlich zum quadratischen Loch versetzt ist nur 2 cm tief ein kleiner Absatz eingearbeitet, der mit einer Kantenlänge von 0,26 m wahrscheinlich ein ursprünglich etwas größer geplantes Loch bezeugt, das dann jedoch nur in 24,5 x 22 cm Größe ausgeführt wurde.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40, Tafel 99, Profil 119b Ost

Funde: Fz. 68854, Fz. 68855 Dachziegel, Knochen

Datierung: neuzeitlich

Befund 974

Mauer: Quergewölbedecke wie 321 Quergewölbbetonne/Kellerdecke des Firmaneispeichers nördlich des Mittelpfeilers Bef. 909 erfasst wurde ein erhaltenes Teilstück des Gewölbes südlich des Scheitelpunktes mit Anbindung an die östliche Längsgewölbbetonne Bef. 321

Anmerkung: Das Kellergewölbe wurde nicht nachträglich eingefügt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40

Funde: Fz. 77701 Schlacke

Datierung: 13./ 14. Jahrhundert (Bauzeit Firmaneispeicher)

Befund 975 (entfällt)

Schicht, im Kellerhals zu Firmaneispeicher Komplex 1. Diese Bef.-Nr. ließ sich später nicht mehr eindeutig zuordnen, falls keine Funde vorhanden sind, kann sie entfallen. Wahrscheinlich war damit die hellbraune, sandige Lehmschicht mit kleinen Mörtelbröckchen gemeint, die im 3. Planum zwischen zwei stehen gebliebenen Teilbereichen der Mörtel-Rampe Bef. 937 sichtbar wurde.

Funde: keine

Befund 976

Baugrube, hellbraunes, inhomogen schluffiges bis sandiges Material, darin einige leicht verrundete Sandsteine, vereinzelt Holzkohle; an der Ostseite der östlichen Firmaneispeichermauer Bef. 320; nur im Profilgraben zu Profil 117 erfasst. unregelmäßig ausbeulend, nur in kleinen Teilbereichen über die Mauerflucht vorragend, Mauer Bef. 320 wurde offenbar direkt gegen die Baugrubenwand gebaut, die sich somit nur in kleinen, unregelmäßigen Ausbuchtungen fassen läßt.

Anmerkung: Es handelt sich nicht um die Baugrube des Firmaneispeichers, sondern entstand entweder beim Wiederaufbau des Speichers 1777, oder während der Abbruchmaßnahmen.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 117b östlicher Teil Nord

Funde: keine

Datierung: 1777 (Wiederaufbau Firmaneispeicher)

Befund 977

Bauelement (Formstein), der Stein liegt der Nordost-Ecke des Kellerhalses zum Firmaneispeicher Komplex 1 vorgelagert, wobei die Mitte des Lochsteins etwa 0,14 m nördlich der südlichen Innenflucht der nördlichen Treppenmauer Bef. 935 liegt. Die Süd-Kante des Pfostenlochs liegt in der Flucht der Mauerinnenkante. Der Stein wurde in das Wegepflaster Bef. 921 eingebettet, ragt jedoch (außer an der Nordwest-Ecke) um 0,04 - 0,09 m darüber hinaus. bearbeiteter, grob 5-eckiger Sandsteinblock, der in 2 Teile geborsten ist. In der Mitte ist ein quadratisches Loch von 0,24 x 0,24 m Kantenlänge eingearbeitet, in dem noch die Pickspuren der flächigen Bearbeitung zu sehen sind. Die Oberfläche des Steinblocks ist hingegen durch Begehung verrundet. Der Stein diente wohl als Pfostenschuh, der wahrscheinlich mit seinem südlichen Pendant Bef. 973 zusammen die Überdachung des Kellerhalses trug.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40, Tafel 99, Profil 119a West, Profil 119b Ost, Tafel 101, Profil 162 Nord

Funde: Fz. 68754, Fz. 68761 Keramikscherben (z.T. glasiert), Steinzeugscherben beim Ausnehmen der Verfüllung, Knochen beim Ausnehmen der Verfüllung

Datierung: neuzeitlich

Befund 978

Eingrabung, im unteren Teil des erfassten Bereichs: umgelagerter Löß (feinsandiger Schluff), darin einige verrundete Sandsteine, Kieselschiefer- Kies; darüber von Schicht Bef. 954 verfüllt Blatt, am nördlichen Erhaltungsende des Traufwasserkanals Bef. 964 erfasst, direkt östlich des Firmaneispeichers erfasst wurde die südwestliche Außenkante einer größeren Eingrabung, die Wandung schneidet steil ein und verläuft gerade in Südwest Richtung; nicht erfasst wurden die nördliche und östliche Außenkante sowie die Sohle der Eingrabung, am westlichen Ende durch den Bau der Firmaneispeichermauer Bef. 320 gestört; die Verfüllungsschichten der Eingrabung fallen nach Nordwest ein.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 128 West

Funde: Fz. 68807 Formziegel

Datierung: neuzeitlich

Befund 979

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Lehm und identisch mit Bef. 987 nach Ost abfallende Unterkante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 36

Funde: Fz. 68812 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 980

Bodenhorizont (alt) alter Ah-Horizont mit alter Geländeoberfläche, fahl graubrauner Sand, einige Holzkohlestückchen, flächige Lage, über Traufwasserkanal Bef. 964 leicht absackend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 34, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Tafel 100, Profil 126 a Süd, Profil 126 b Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 77664, Hüttenlehm, Fz. 77662 Knochenfragmente, Fz. 77663 Schlacke, Fz. 77664 Brandlehm

Datierung: neuzeitlich

Befund 981

Schicht, fleckiger, inhomogener, anlehmiger Sand; graubraune/hellbraune Flecken, vereinzelt Holzkohle; mit hell-/rötlichbraunem Material, unter Schicht Bef. 980; bildet zum Teil das 1. Planum zwischen den beiden Traufwasserkanälen nördlich von Profilsteg 126, flächige Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, Tafel 100, Profil 126 a Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68460 1 WS WA 1a1, Fz. 77537 Sonderfunde völlig verglühte Sandsteine, Ziegelfragmente, 1 BS WA 4b Wefu, Fz. 68458 Eisenobjekt, Fz. 68459 Knochenfragmente, Fz. 77538 Schlacke, Fz. 77549 Schlacke

Datierung: neuzeitlich

Befund 982

Pfostenloch, hellgraubrauner, lehmiger Feinsand; westlicher, älterer Pfosten einer als Doppelpfosten im 1. Planum erscheinenden Verfärbung, rundliches Pfostenloch mit recht ebener Sohle, unterster Befundrest; im östlichen Drittel vom jüngeren Pfostenloch Bef. 1103 überlagert

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, Tafel 103, Profil 145 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 983

Schicht, inhomogen fleckig hellbrauner, schluffiger Feinsand /rötlich-hellbrauner, anlehmiger Sand, südlicher Profilsteg 122; östlich der Störung durch Wasserleitungsgraben Bef. 915 in Profil 122 und im 1. Planum angeschnitten ebene Sohle auf der Oberkante von Schicht Bef. 1000, nach O auskeilend auf Holzkohlelage Bef. 1129

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 984

Eingrabung, fahl mittelbrauner, anlehmiger Sand; einige rotbraune, lehmig-sandige Einschlüsse und Schlieren, sehr flacher Eingrabungsrest, nur noch wenige cm mächtig und nicht sehr scharf von der darunter liegenden Schicht Bef. 963 abgegrenzt; mit umgelagertem Löß verfüllt möglicher Grubenrest; es wurde ein Nordwest-Profil angelegt, das jedoch weder gezeichnet noch fotografiert wurde, da kaum noch Substanz vorhanden war.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 36

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 985

Eingrabung, verfüllt mit den sich wechselseitig überlagernden Auffüllschichten Bef. 986, 1110, 1083, 1114, 1111. Bef. 985 bezeichnet die Hohlform der Eingrabung! Älteste greifbare Struktur im Bereich unter Bronzeschmelzofen Komplex 32 (= Bef. 1109) südlich des Profilstegs 122 im 1. Planum als halbkreisförmige Eingrabung zu sehen; die ebene Sohle greift in den natürlich abgelagerten Horizont Bef. 963 ein es handelt sich offenbar um eine großflächige Eingrabung, die eine fast ebene Terrasse in das anstehende Sediment eintiefte.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 36, 38, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 102, Profil 142 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 986

Verfüllung, inhomogenes Material: hellbrauner, schluffiger Feinsand bis Sand und humoses mittelbraunes, sandiges Material, das stark mit kleinteiligem Mörtelbruch durchsetzt ist, Dachschiefer, Holzkohle, vereinzelt Sandsteine Verfüllung im 1. Planum am Südrand der großen Eingrabung Bef. 985 (diese auffüllend) Stratigr.: füllt Eingrabung Bef. 985 auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 36, 38

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 987

Bodenhorizont= Bef. 979, s. dort

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 35, 36

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 988

Schicht (Baumat. Ofenwandung zu Komplex 32 reiner Löß, darin einige Lößkindel. C-Löß (kein Lößlehm) umgelagertes Material, bildet Ofenwandung zu Komplex 32 Auf die alte Oberfläche Bef. 1000 aufgebrachtes Material, im Randbereich dünn auslaufend, darin ist zentral die Bronzeschmelzofen-Wanne eingegraben; durch Hitzeeinwirkung ist das Lößmaterial von Schicht Bef. 988 im Wandungsbereich hart verziegelt. Im äußeren Wandungsbereich in Schicht Bef. 988 eingebaut ist der Kranz von kleinen Pfosten mit Flechtwerk (Bef. 1100) es handelt sich um das Baumaterial für den Wandungsaufbau des Bronzeschmelzofens

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 102, Profil 136 Süd, Profil 138 Süd, Tafel 103, Profil 143 West, Profil 144 Ost, Tafel 110, Profil 210 West

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 989

Schicht, roter Sand mit kleinem, rotem Sandsteinbruch, dünne, flächige Lage unter altem Humushorizont Bef. 962

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 102, Profil 136 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 990

Bronzeschmelzofen, 2-phasig genutzter Bronzeschmelzofen, zunächst ovale, abgerundete Ofenwanne mit Gussröhre nach Nordost; Wandung aus Löß aufgebaut (Bef. 988), darin Armierung aus Staketenkranz und Flechtwerk; später Verkleinerung des Ofendurchmessers auf rund die Hälfte und Verfüllung der Westhälfte mit Sand und Steinkranz; Einbringen frischen Lößmaterials, Ausgestaltung einer sauber geglätteten Sohle mit Gefälle nach Nordost zur offenbar wieder verwendeten Gussröhre. Auf der Oberfläche dieser 2. Schmelzplatte/-pfanne wurde ein dünner, weißer Belag festgestellt (Kalk?); Staketenkranz und Flechtwerk bezeugen Stützkonstruktion für die Ofenwandung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd, Tafel 102, Profil 138 Süd

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 991

Schicht, Schuttlage aus wild gelagerten kleinen Sand- und Kalksteinchen, Kieseln und Mörtelbröckchen in inhomogenem, mittelbraunem, anlehmigem Sand; mit hell- und dunkelgraubraunen Flecken. Schuttlage nicht scharf abgegrenzter Bereich im 2. Planum, südöstlich unter Bronzeschmelzofen Bef. 990. Beim Abgraben vom 1. zum 2. Planum streuten die Kalksteinchen bis nahe an den Profilsteg 123 heran, jedoch nicht mehr so dicht gepackt, wie weiter nördlich in Oberbereich des alten Ah-Horizonts Bef. 1000 eingelagert.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 102, Profil 136 Süd

Funde: Fz. 68217 Putzfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 992

Abbruchschicht mit kleinen Brandlehmabätzen durchsetzt (Ofenwandungsfragmente), insgesamt stark durchmengtes Material: Löß mit mittelbraunem, sandigem Lehm, darin etliche verziegelte

Lehmbrocken (gemischte Brennfärbungen: orange, lila, schwarz), Holzkohle, kleine Mörtelbröckchen, nördlich des Bronzeschmelzofens Bef. 990, unregelmäßig im 2. Planum; im Profil flächige, leicht nach Norden einfallende Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 110, Profil 210 West

Funde: Fz. 77599 1 WS WA 2c2, 1 WS WA 4a, 2 WS WA 4c starke Drehriefe, 1 WS WA 1a1, 1 RS WA 1a1 Randtyp 12 Rdm. 97mm, 1 RS 4b WA 1b2 Rdm. 130mm, 1 RS 1b WA 4c, 16 Stück Hüttenlehm, Reste der Ofenwandung

Fz. 77595 Schlacke und Ofenwandungsfragmente, 1 WS WA 3a, Hüttenlehm überwiegend Ofenwandung, Fz. 77616 2 Hohlziegelfragmente, 4 Brocken Hüttenlehm Ofenwandung, 4 Stück weißlicher Mörtel, Fz. 77616 1 WS WA 1i, 2 WS WA 2a, 3 WS WA 1a3, 1 RS WA 2a Randtyp 4a Rdm. 109mm (gez.), 1 RS WA 6b Randtyp 4a Rdm. 118mm (gez.), 1 RS WA 1a3 Randtyp 4a Rdm. 118mm, 1 RS WA 4d Randtyp 13 Rdm. 68mm Ziegelfragmente, Brandlehm, Putz, Fz. 77599 1 WS WA 2c2, Fz. 77594 Schlacke, Fz. 77598 Schlacke, Fz. 77615 Eisenobjekt, Fz. 77695 Schlacke
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 993

kleine Grube, mit deutlich abgrenzbaren Schichten verfüllt: unterste hellbrauner, sandiger Lehm mit kleinen Mörtelpartikeln und einzelnen Brandlehm- und Holzkohlestückchen darüber folgt eine dünne Lage mit kleinen Fragmenten von Kalk- und Putzmörtel, über der die weiterhin in "abgerundeten Schalen" aufgebaute Schichtfolge der in den Profilen 120, 121 und 122 erfassten Abfolge entspricht. Über dem graubraunen Material der Schicht Bef. 962 folgt roter, lockerer Sand mit Sandsteinen (entspricht Schicht Bef. 951); darüber folgt zwischen den Steinen ein dunkelbrauner, humoser Kern anlehmigen Sandes mit einigen Holzkohlestückchen. Dadurch erschienen im 2. Planum die Füllschichten wie konzentrische Ringe um den dunklen Verfüllungskern. kleine, etwas rundliche Grube mit abgerundeter Sohle die Grube wurde wahrscheinlich von der Oberkante von Schicht Bef. 962 aus eingegraben. Auffällig ist die Delle in der sonst unberührt unter der Grubensohle durchlaufenden Schicht Bef. 1098 (Laufhorizont, Brandschicht bei Bronzeschmelzofen), die durch Stauchung/Druckbelastung in der Grube erklärbar wäre.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 110, Profil 210 West

Funde: Fz. 77601 1 RS WA 4e Randtyp 2b Rdm. 139mm (gez.), 1 RS WA 4e Randtyp 2b Rdm. 139mm, 2 WS WA 4e, 5 Stück weißlichen Kalkmörtel, 2 WS WA 4e1, 2 WS WA 1g1, 1 WS WA 2c, 1 WS WA 6b, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 7b, 3 WS WA 3a, 1 RS WA 4c Randtyp 2a Rdm. 83mm

Fz. 77607 Putz/Mörtel

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 994

Eingrabung, inhomogener, stark humoser, schwarzbrauner, anlehmiger Sand, darin Batzen aus rotbraunem, anlehmigem Sand, Sandsteine und Dachschiefer, Porzellan! (Nordost-Ecke) und grob rechteckige Eingrabung (im Gegenprofil zu Profil 210 angeschnittene West-Ecke ist rund 0,10 m unter 2. Planum eingegraben)

rezente Störung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 995

Grube, mittelbrauner, anlehmiger Sand, etliche Holzkohlestückchen, teils hell-/dunkelbraun eingesprenkeltes Material, einzelne, kleine Sandsteine; 1 Kugeltopfwandscherbe, südöstlich der großen Eingrabung Bef. 985 im 1. Planum unregelmäßig ausbauchende Verfärbung, an der Ostseite zwei blassere, rechteckige Verfärbungen anhängend. Beide Ausläufer wurden quer geschnitten: Die Grubensohle lief ohne nennenswerte Auffälligkeit fast eben bis in die Ausläufer hinein (keine tiefer eingegrabenen Pfosten)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 36, Tafel 102, Profil 142 Nord

Funde: Fz. 68423 3 WS WA 1a1, 7 WS WA 4e, 5 WS WA 4c

Fz. 68422 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 996

Schicht, fahl graubrauner, anlehmiger Feinsand; leicht polygonal geädert: Netz hellerer/beiger Feinsand-Bänder, flächige Schicht mit nach Osten einfallender Unterkante. Die Schichtgrenzen sind in diesem Bereich sehr unscharf.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 36, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 102, Profil 141 Nord

Datierung: neuzeitlich

Befund 997

Schicht, gelblich-hellbrauner, anlehmiger Feinsand, mit Ofenwandungsfragmenten durchsetzt, an der Unterkante in einem Teilbereich orangefarbener Feinsand - s. Bef. 1003 südöstlich (?) von Bronzeschmelzofen Bef. 990; möglicherweise identisch mit Bef. 1116 direkt auf Holzkohlelage Bef. 1098 aufliegend; flächige Lage von leicht wechselnder Mächtigkeit

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 102, Profil 136 Süd

Funde: Fz. 68225 Hüttenlehm Ofenwandung mit zum Teil anhaftender z.T. grüner Schlacke

Datierung: neuzeitlich

Befund 998

Schicht, ähnlich wie Schicht Bef. 997, aber mit Löß, und rötlich-hellbraunem, lehmigem Sand, darin gebrannte Lehmbrocken sehr verschiedener Härte und Färbung (lila und türkisgrau wie innerer Wandung des Schmelzofens bis orange/lilabraungrau/schwarz und z. T. kaum angehärtet) östlich von Bronzeschmelzofen Bef. 990 auf der Verfüllung der Ausbruchgrube der Gussform flacher, muldenförmiger Schichtrest; Versturz der Ofenwandung des Bronzeschmelzofens

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 68417 eine Tüte Hüttenlehm vielleicht Ofenwandung, Fz. 68416 Knochenfragment Fz. 77650 Schlacke, Fz. 77651 Knochenfragmente, Fz. 77652 Ziegelfragment, Putz/Mörtel

Datierung: wahrscheinlich

Befund 999

Schicht, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin kleine Brandlehm- und Holzkohlestückchen sowie Dachschieferfragmente. braune, homogene Schicht unter Schicht Bef. 951 nach Norden einfallende Lage entspricht wahrscheinlich Schicht Bef. 1010 in Profil 121.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 38, 39, 40, Tafel 99, Profil 120 Ost

Datierung: neuzeitlich

Befund 1000

Bodenhorizont (alter Ah), fahl-lila graubrauner, anlehmiger Sand, darin vereinzelt kleine Holzkohlestückchen und Sandsteine, alter Bodenhorizont im Bereich des östlichen Traufwasserkanals Bef. 965 und der Bronzegussanlage, die Oberkante entspricht dem Bauniveau des Bronzeschmelzofens leicht muldenförmig über der verfüllten Eingrabung Bef. 985 eingesackte, großflächige Lage recht gleichförmiger Mächtigkeit

Anmerkung: Der Bef. 1000 zeigt sich in den Profilen 122 und 123 als Laufhorizont, dessen Oberkante in der Länge des Profils auf der gleichbleibenden Höhe von etwa 184,70 müNN liegt. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass der Bef. 1000 dem Laufhorizont Bef. 1020/ 951 in Profil 121 entspricht, dessen Oberkante ebenfalls über die ganze Länge dieses Profils auf dieser Höhe liegt. Diese Höhe entspricht der Pflasterhöhe Bef. 921. Außerdem zieht Bef. 1000 in die Ausbruchgrube des Traufwasserkanals Bef. 964 (Kanal B) und ist daher jünger als die Aufgabe und der Abbruch des Kanals. Da der Kanal B selbst ältestenfalls in die frühe Neuzeit zu datieren ist, kann Bef. 1000 nur jünger sein. Damit dürfte der Befund dem neuzeitlichen Hofniveau entsprechen.

Bef. 1000 entspricht in Profil 121 nicht dem Bef. 1000 in Profil 122/ 123, da dieser deutlich tiefer liegt (ca. 184,40 müNN). Der Befund zieht an die Dammgrube des Buntmetallofens und ist damit älter.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, 38, 39, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 121a West, Profil 122 Nord, Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd, Tafel 102, Profil 136 Süd, Profil 138 Süd, Tafel 103, Profil 143 West, Profil 144 Ost, Profil 163 West, Tafel 106, Profil 178 Ost Querprofil Brenngrube, Tafel 110, Profil 210 West

Funde: Fz. 775971 WS WA 1b1, 1 WS WA 1g2, 2 WS WA 4b, 1 WS WA 4c, 1 RS WA 4c Randtyp 4b Rdm. 176mm, Fz. 68219 1 WS WA 7b, 1 RS WA 7b Randtyp 13 Rdm. 90mm, 1 WS WA 4a

Fz. 77623 1 WS WA 2c2, 2 WS WA 1a1, 1 RS WA 4a Randtyp 4a Rdm. 140mm, 1 RS WA 1a1 Randtyp 4a Rdm. 160mm (gez.), 1 WS WA 1a1, 3 Mörtelstückchen, 1 Brocken Hüttenlehm, Fz. 68220 Knochen, Fz. 77596 Schlacke, Fz. 77622 Schlacke, Fz. 77622 Putz

Datierung: In Profil 122/123 neuzeitlich; in Profil 121 und 120 wahrscheinlich mittelalterlich.

Befund 1001

Verfüllung, inhomogener, fein gefleckter, hell- bis gelblichbrauner, anlehmiger Sand bis schluffiger Sand, darin etliche kleine Holzkohlestückchen, Mörtel, Sandsteine und vereinzelt

Dachschieferfragmente hellbraune Schicht östlich von Schicht Bef. 998 im 2. Planum, Verfüllung der ausgebrochenen Bronzegußgrube im Oberbereich

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: Fz. 68374 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1002

Verfüllung, wie 1001, jedoch etwas dunkler - rötlich-brauner, schluffiger Sand mit hellen, schluffigen Batzen (inhomogen fein gefleckt), darin etliche kleine Holzkohlestückchen, weiche Kalkbröckchen und kleine Sandsteine, hellbraune Schicht über Schicht Bef. 1000, entspricht stratigraphisch und in der Zusammensetzung auch Schicht Bef. 997 (jedoch hier keine Brandlehmbröckchen) obere Verfüllschicht in teilverfüllter Ausbruchgrube der Gussgrube der Bronzegussanlage entspricht stratigraphisch wohl Schicht Bef. 997

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: Fz. 68239 Bronzeschlacke, Fz. 68373 Metallobjekt, Fz. 77692 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1003

Schicht, rötlich-graubrauner, anlehmiger Sand, darin vereinzelt Holzkohle und Sandsteine vom 1. Planum direkt nördlich von Profil 123 angeschnitten, unter Bereich des Bodenhorizontes Bef. 1000 im 1. Planum als Nordwest-Südost verlaufendes Band angeschnitten, kleinflächige, dünne Schicht, auf alter Oberfläche Bef. 1000 aufliegend entspricht höchstwahrscheinlich dem etwas rötlichen Band an der Unterkante von Schicht Bef. 997

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1004:

fahl lilagraubrauner, anlehmiger Sand, darauf Holzkohle in grauem, sandigem Material, kleine Sandsteine, Brandlehm, Keramik graue Schicht, entspricht der Oberkante von Schicht Bef. 1000 mit Resten der aufliegenden Brandschicht Bef. 1098, Brennniveau Bronzeschmelzofen (zumindest im Westteil der Erfassung im 1. Planum) alte Oberfläche; im 1. Planum in Form eines Südwest-Nordost verlaufendes Bandes angeschnitten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Tafel 100, Profil 132 Nord

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1005

Schicht, rötlich-hellbrauner, schluffiger Sand mit Flecken aus grauem, anlehmigem Sand, darin etliche Mörtel- und Dachschieferfragmente Südost- Ecke von Fläche 5; identisch mit Schicht Bef. 1133 unregelmäßige Nordwest- Kante im 1. Planum Beobachtung beim Abtrag zum 2. Planum: die dunkelgrauen Sedimentflecken sind modern und nur flach (wenige cm mächtig), das dazwischen sichtbare Material entspricht Schicht Bef. 1133

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Befund 1006

Schicht, hellbrauner, anlehmiger Sand , darin weiche kleine Kalkbröckchen um Grube Bef. 1007 (östlich des Profilstegs 120, 121 vergebene Bef.-Nr., für identische Schicht wurde westlich des Stegs die Nr. 1001 vergeben) im Planum unregelmäßig, leicht muldenförmig, obere Verfüllung über teilverfüllter Ausbruchgrube der Bronzegussform Komplex 32

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1007

Grube, dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand, darin viel feiner Dachschieferbruch, einige kleine Sandsteine und Mörtelstückchen runde, kleine Grube mit gerade ausladenden Wänden und nur leicht muldenförmig durchhängender, fast horizontal ebener Sohle (mit deutlichem Knick zur Wandung); schneidet von der Unterkante des neuzeitl. schwarzen Humushorizontes Bef. 4 aus ein/wird davon überdeckt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1008

Schicht, fahl graubrauner, anlehmiger Sand stark mit kleinen Sandsteinen durchsetzt (überwiegend scharfkantige Fragmente) steinige Lage, als schmales Band im 1. Planum möglicherweise ebenfalls identisch mit Bef. 1010 (Stratigraphie hier wegen Störung durch Wasserleitungsgraben Bef. 915 nicht genau zu klären, möglicherweise liegt Bef. 1008 zwischen 1009 und 1010, oder aber 1008 liegt auf beiden auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1009

Schicht, violettbrauner, humoser Sand unter Schicht Bef. 951, östlicher Steg östlich des Profilstegs im 1. Planum nördlich der Störung durch den Wasserleitungsgraben Bef. 915 erfasster Horizont möglicherweise ebenfalls identisch mit Bef. 1010 (Stratigraphie hier wegen Störung durch Wasserleitungsgraben Bef. 915 nicht genau zu klären, möglicherweise liegt Bef. 1008 zwischen 1009 und 1010, oder aber 1008 liegt auf beiden auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: Fz. 68361 1 WS WA 4b, Glas, Fz. 77578 1 WS WA 1e2 gelb glasiert

Datierung: neuzeitlich

Befund 1010

Schicht, mittelbrauner, humoser Sand; vereinzelt Holzkohle, kleine Sandsteine, südlich von Schicht Bef. 1008 im 1. Planum

nach Norden einfallende Schicht möglicherweise ebenfalls identisch mit Bef. 1010 (Stratigraphie hier wegen Störung durch Wasserleitungsgraben Bef. 915 nicht genau zu klären, möglicherweise liegt Bef. 1008 zwischen 1009 und 1010, oder aber 1008 liegt auf beiden auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 1011

Grube, teils schwarzbrauner, humoser Sand, teils mittelbrauner, anlehmiger Sand, darin Holzkohle, Mörtel, Knochen, 1 Gefäßhenkel, im Planum unregelmäßig ovale Verfärbung; im Profil Grube mit unregelmäßiger Sohle, Sohle liegt zum Teil auf der Oberkante von Schicht Bef. 1102 auf
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 103, Profil 146 Nord
Funde: Fz. 77529 1 Wulsthenkel WA 6b, Fz. 77528 Knochenfragment
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1012

Eingrabung, inhomogen dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand, im Nord-Teil etwas heller und lehmiger durchfleckt, stellenweise stark mit Abbruchschutt durchsetzt, Abbruchmörtelbrocken, Sandsteine mit und ohne anhaftenden Mörtel, Dachschieferfragmente, einige Holzkohlestückchen, neuzeitliche Keramik (glasiert/bemalt), grobe Schuttschicht in äußerster Südost-Ecke von Fläche 5, müßte auch im Nordprofil von Fläche (Schnitt?) 17 Mozer 1971 enthalten sein
mit unregelmäßiger Westkante im 1. Planum erscheinende Eingrabung, im Außenprofil der Fläche 5 nach Osten abfallende Sohle
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 38, Tafel 103, Profil 147 West
Funde: Fz. 68211, Fz. 68284, Fz. 68285, Fz. 68383, Fz. 68418, Fz. 68419, Fz. 68465, Fz. 77508, Fz. 77509, Fz. 77510, Fz. 77542 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Fz. 77524 2 profilierte Werksteinfragmente (Sandstein) Fensterlaibung
Datierung: neuzeitlich

Befund 1013

Pfostenloch, dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle, kleine Dachschieferfragmente, 1,8 m nordwestlich von Pfostenloch Bef. 1014 im 1. Planum leicht unregelmäßig ovale Verfärbung; im Profil nur noch 0,02 - 0,04 m mächtig, unebene Sohle, sehr fraglicher Befundrest
keine Zeichnung, kein Foto
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Befund 1014

Pfostenloch, mittelgraubrauner, anlehmiger Sand, einige kleine Sandsteinfragmente, vereinzelt Holzkohle, an der Grabungskante; 1,8 m südöstlich von Pfostenloch Bef. 1013 im Planum rundliche Verfärbung; im Profil zentraler, dunkler verfüllter Bereich mit unregelmäßiger Unterkante, darunter mutmaßliche Pfostengrube, im Nordteil deutlicher zu sehen, im Südteil zu erahnen, nicht ganz klar in Pfostenloch und Pfostengrube zu trennen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 100, Profil 132 Nord

Befund 1015

kleine Grube (Pfostenloch?), inhomogener, graubrauner, anlehmiger Sand, an der Sohle dünne Holzkohlelage, vor Profil 121 im 1. Planum unregelmäßige Verfärbung mit rundlichem Mittelteil, am Nordrand von Wasserleitungsgraben Bef. 915 geschnitten; im angelegten Nord-Ost-Profil unklar (keine Zeichnung), beim Ausgraben recht deutliche Eingrabung mit etwas unregelmäßiger Grundform und ebener Sohle
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Befund 1016

Schicht (Verfüllung), dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin sehr viel Dachschieferbruch, etliche Holzkohlestückchen, einige kleine Mörtelbröckchen, Brandlehm, Knochen, nach Norden einfallende Schicht; in einer Reihe mit Bef. 1022/1025, als Nordsüd gerichtete Struktur im 1. Planum fassbar -Teil eines Auffüllprozesses
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35
Funde: Fz. 68625, 68497, 68255, 68480, 77501, 68254, 68496, 68611, 68613, 68614, 77507

neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 1017

Schicht/Verfüllung, dunkelbrauner, humoser, anlehmiger Sand; stark mit leicht verrundeten Sandsteinen (0,05 - 0,15 m), vielen Abbruchmörtelklumpen und einigen Dachschiefer- und Ziegelfragmenten durchsetzt, am Südwest-Ende von Wegepflaster Bef. 1021 und in Ausläufern darüber hinweg ziehend, nach Süd an der Abbruchkante des Wegepflasters Bef. 1021 abfallende Sohle (bis auf Niveau Unterkante Steinpflaster an der Nordkante von Bef. 1018, alter Mozer Schnitt Nr. 14) füllt anscheinend eine Eingrabung aus, die die südliche Fortsetzung des Wegepflasters Bef. 1021 stört
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 39, Tafel 101, Profil 130 Ost
Funde: Fz. 68218, Fz. 68871, Fz. 68872, Fz. 68873 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: 17./18. Jahrhundert

Befund 1018

Eingrabung (alter Grabungsschnitt), Grabung Mozer 1971, Schnitt 14
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 39, Tafel 101, Profil 130 Ost, Tafel 103, Profil 147 West
Datierung: 1971

Befund 1019

Eingrabung (alter Grabungsschnitt), Grabung Mozer 1971, Schnitt 16
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 39
Datierung: 1971

Befund 1020

Laufhorizont, dunkelbrauner, humoser, anlehmiger Sand, darin einige Dachschieferfragmente und Sandsteine, vereinzelt Holzkohle, Keramik, bezeichnet den Bereich, der östlich des Profilstegs 120/121 erfasst wurde; entspricht wahrscheinlich Laufhorizont Bef. 920; westlich von Steinpflaster Bef. 1021 flächige Schicht, die im 1. Planum als Ostwest gerichtetes Band angeschnitten wurde (westliche Fortsetzung als Bef. 920 bezeichnet)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 38, 39, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 101, Profil 130 Ost, Tafel 104, Profil 172 Nord
Funde: Fz. 68797, 68252, 68201, 68242, 68243, 68245, 68246, 68247, 68251, 68252, 68258, 68263, 68264, 68339, 68340, 68369, 68370, 68371, 68384, 68613, 68614, 68620, 68621, 68622, 68796, 68797, 68802, 68803, 68804, 68899, 68900, 77512, 77513, 77539, 77540, 77691 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Anmerkung:
Datierung: neuzeitlich

Befund 1021

Wegepflaster, aus Sandsteinplatten und einigen Basaltsteinen errichtetes Wegepflaster (in Erde gesetzt); großformatige Randsteine, die auf eine saubere Außenkante gesetzt worden sind.
rampenartiges Wegepflaster südlich der Firmaneikapelle, Ausrichtung Nord-süd, Niveau fällt in Richtung der Firmaneikapelle, verlaufendes Wegepflaster südlich der Firmaneikapelle, führt zum Eingang der Kapelle, deutlich nach Nordwest abfallend
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 39, Tafel 101, Profil 130 Ost, Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 113, Profil 140 Ost
Funde: Fz. 68338, 68494, 68337, 68338, 68492, 68493 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: 17./18. Jahrhundert

Befund 1022

Verfüllung, inhomogenes, umgelagertes Material: hellbrauner, schluffiger Feinsand, mit humosen Einschlüssen, einigen Keramikscherben und Mörtelbröckchen (Abbruch); - von grauem, anlehmigem Sand umgeben, der wahrscheinlich zu demselben Auffüllprozess gehört. Teilbereich einer

Schuttauuffüllung zwischen Verfüllung Bef. 1016 und Schuttschicht Bef. 1025 im 1. Planum, die wahrscheinlich zum gleichen Auffüllgeschehen gehören. im 1. Planum Nordsüd gerichtete, ovale Verfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: Fz. 68272, 68500, 68850, 68273, 68498, 68499, 77507, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 17./18. Jahrhundert

Befund 1023

Pfostenloch, gelblich-hellbrauner Feinsand, darin etliche Mörtelbröckchen (Abbruch) und Dachschieferfragmente als helle Verfüllung in dunklerer Schicht sich abzeichnend im Planum rundliche Verfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 104, Profil 172 Nord

Funde: Fz. 68453 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 1024

Schicht, rötlich-hellbrauner, schluffiger Feinsand,, mittelbraun humos durchfleckt, inhomogen. Wie Schwemmschichtmaterial, jedoch wahrscheinlich umgelagert und durchmengt nach Norden abfallende, flächige Schicht, endet im Nord ebenso abrupt wie die darunter liegende Schicht Bef. 1025 mögliche Nordsüd gerichtete Planierlage südlich der Firmaneikapelle

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 101, Profil 130 Ost

Funde: Fz. 77515, 77514 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1025

Schuttschicht, stark durchmengtes Schuttmaterial, sehr viel Dachschiefer, teils größere Stücke, in überwiegend mittelbraunem, humosem, anlehmigem Sand, durchmengt mit hellbraunen, lehmigen Batzen, darin Mörtelbröckchen, Sandsteine, Keramik; gehört zur Schuttlagenreihe Bef. 1016, 1022, 1025 nach Nord einfallende, flächige Schicht, wahrscheinlich Nordsüd gerichtete Struktur, am Nord-Ende steil endend möglicherweise Nordsüd gerichtete Planierlage südlich der Firmaneikapelle

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 101, Profil 130 Ost

Funde: Fz. 68464, 68256, 68257, 68462, 68463, 68498, 68963, 68964, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1026

Eingrabung (alter Grabungsschnitt), Mozer Grabungsschnitt Nr. 7

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 101, Profil 130 Ost

Datierung: 1971

Befund 1027

Eingrabung (alter Grabungsschnitt), Mozer Grabungsschnitt Nr. 5/6

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Datierung: 1971

Befund 1028

Schicht, hellbrauner, lehmiger Schluff mit vielen, kleinen Mörtelbröckchen, kleinen Dachschiefer- und Ziegelfragmenten, viel Holzkohle innerhalb von Komplex 27 (Firmanei) hügelartig

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: Fz. 68469, 68332, 68333, 68467, 68468, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1029

Schuttschicht, stark mit teils größeren Dachschieferfragmenten durchsetzte Schuttlage, darin leicht aufgeblähter, leichter Schlackebrocken, innerhalb von Komplex 27 (Firmanei) liegt im Südosten und Nordost-Bereich der hügelartigen Schicht Bef. 1028 auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 68992 2 Eisenobjekte, Fz. 77682 Schlacke

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1030

Schicht, stark humoser, schwarzbrauner, anlehmiger Sand, homogen, darin Dachschiefer- und Ziegelfragmente, große Sandsteinplatte unter Profilsteg 130/131, südlich der Firmaneikapelle fraglich, ob es sich um eine alte Schuttverfüllung handelt - eher unwahrscheinlich; unklarer Übergang in südlich gelegenen Laufhorizont Bef. 1020, der deutlich heller und etwas homogener ist (weniger Einschlüsse)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 101, Profil 130 Ost

Funde: Fz. 68364, 68403, 68265, 68265, 68266, 68289, 68290, 68291, 68402, 68412, 68413, 68883, 68884, 68885, 77609, 77610 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1031

Schicht, hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin fahl hellbraunes Schluffbändchen, darüber vereinzelt kleine Holzkohlestückchen, nur in Profilsteg 130 über Wegepflaster Bef. 1021 erfasst, leicht nach Nord einfallende Schicht; umgelagertes Material, darin Schwemmschichtbändchen als natürliches Stillwassersediment mögliche Nordsüd gerichtete Planierschicht südlich der Firmaneikapelle

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 101, Profil 130 Ost

Funde: Fz. 68248, 68249, 68250 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1032

Schicht, dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand sehr feste Konsistenz, nach Norden zunehmend mit Mörtelbröckchen durchsetzt, Dachschiefer, mittelbraune Schuttschicht über Schicht Bef. 1031, nur in Profil 130 erfasst. Nordsüd gerichtet, leicht wannenförmig: nach S langsam ansteigend, am Nord-Ende steiler möglicherweise identisch mit Schicht Bef. 1017, die weitgehend maschinell abgetragen wurde (in Profil 130 keine direkte Verbindung mehr erhalten)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 101, Profil 130 Ost

Funde: Fz. 68296 Keramik (WS, WS mit Henkelansatz) beim Abbau von Profilsteg 130

Fz. 68297 Knochenfragment beim Abbau von Profilsteg 130

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1033

Schicht, dunkelgraubrauner, humoser, anlehmiger Sand, nach Nordem abfallende, flächige Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1034

Mauerfundament, überwiegend Buntsandstein, lagig vermörtelt und verputzt; Mörtel sehr homogen und von guter Qualität: Südmauer der Firmanei Komplex 27, östlich des Eingangs mit 3 Fensternischen, die sich nach außen konisch verjüngen; am Ostende in Verbund mit Mauer Bef. 1040 (Ostwand Firmanei) lagig vermörteltes Quader-/Hausteinwerk, nach 2 Lagen in der Fläche aufgehend, Steine unterschiedlich bearbeitet, Zweitverwendung nicht ausgeschlossen, größere Flächen noch verputzt; Wand weist viele Wand-/Fensterischen auf; im östlichen Bereich starke Brandeinwirkung; in den beiden östlichen Fensternischen ist in den Innenwandflächen eine umlaufende Unterkante der ebenen Wandflächen zu einem unebener vor- oder zurückspringenden Sockelbereich zu fassen; und in der östlichen Nische 0,15 m über der in Resten an der Vorderkante der Nische erhaltenen Fliesenreihe.

Möglicherweise wäre dies mit einem podestartigen Einbau in der Nische zu erklären (vielleicht ein hölzerner Einbau?). Aus dem Befund heraus ließen sich keine weiteren Hinweise finden.

keine Baufugen innerhalb zu erkennen: offenbar einphasig

Anmerkungen: Die neuzeitlichen Funde stammen aus der Abbruchzeit und datieren nicht die Mauer.

Die Funde bekamen während der Grabung die Befundnummer der Mauer zugeordnet.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 102, Profil 139 West, Tafel 112, Profil 148a Ost, Profile 149a Innenfläche, 149b Süd, 149c Süd, 149d Süd, 149e West, 149f Süd, 149g Ost, 149h Süd, 149j West, 149k Süd, 149l Ost, Profil 150 Ost, Profil 151 West, Profil 152 Ost, Profil 190 Nord

Funde: Fz. 68342, 68483, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: zweite Hälfte 13. Jahrhundert

Befund 1035

Schicht, inhomogen, gelblich-hellbrauner, lehmiger Feinsand, darin viele kleine Mörtelstückchen, Holzkohle, einige Sandsteine mit anhaftendem Mörtel, 1 Phosphor-Brandbombe; östlich mehr mittelbraun und noch stärker mit Mörtel durchsetzt, südlich der Süd-Mauer der Firmanei Bef. 1034 im 2. Planum, unregelmäßig am Süd- und West-Rand in Brandschicht Bef. 923 übergehend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: Fz. 77659, Fz. 68270, Fz. 77658, Fz. 77659, Fz. 77671 Mörtel 9 rot bemalte Putzfragmente, Knochenfragmente Eisenobjekt, Keramik, Pfeifenfragment, Glasfragment, Putz mit Farbresten, Schieferplatte mit Löchern an Außenmauer Firmanei (s. Zeichnung) bei Abbau des Steges

Datierung: neuzeitlich

Befund 1036

Eingrabung, sehr lockerer, inhomogener, hell- bis dunkelbrauner Sand, stark mit feinem Mörtelbruch, Dachschiefer, Sandsteinen, Fragmenten handgeformter Biberschwanzziegel und Holzkohle durchsetzt, innerhalb Firmanei, Nordsüd gerichteter Streifen parallel westlich der West-Kante von Mozer-Schnitt 7 (Bef. 1026) rechteckige, mit lockerem Schutt verfüllte Eingrabung, westlich Mozer-Schnitt 7 vorgelagert, ragt bis in die östliche Fensternische an der Südseite der Firmanei hinein, reicht hier bis 0,10 - 0,15 m über die Nischensohle (darunter Feinschichten hell- bis mittelbrauner, schluffiger bis sandiger Lagen) wirkt wie ein älterer, mit Schutt verfüllter Grabungsschnitt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 77644 Werkstein verziert (roter Sandstein) kleine Fiale, Fragment daran Farbreste innerhalb Firmanei (Abbruchschichten) Bef. 1036 über Planum 2

Datierung: moderne Störung

Befund 1037

Grube, mittelbrauner, anlehmiger Sand, Knochen, ma Keramik (Kugeltopffragmente), ovaler Fleck, nicht voll erfasst im Zwischenplanum (als 2. Planum gemessen, zwischen 1. und 2. Planum) - später als leicht ovale Grube mit leicht abgerundeter Sohle deutlich abzugrenzen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38

Funde:

Fz. 68283 5 WS WA 2a, 3 WS WA 1g1, 2 WS WA 4a, 2 WS WA 4a, 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 1c1, 1 RS WA 1b1 Randtyp 1b Rdm. 120mm, 1 RS WA 1b1 Randtyp 1b Rdm. 115mm,

Fz. 68335 1 WS WA 4c

Fz. 68282 Knochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1038

Schicht (Mörtellage), bröckeliger Kalkmörtel, stark kiesig, sehr weich, am W-Rand des westlichen Traufwasserkanals Bef. 964, auf Niveau der Unterkante der Abdeckplatten unregelmäßige, dünne Kruste, bindet dünn an Nordwest-Flanke des Traufwasserkanals Bef. 964 an: 0,04 - 0,10 m unter der Unterkante der Abdeckplatten s. Fotoplan (als 2. Planum gemessen, zwischen 1. und 2. Planum) möglicherweise handelt es sich um den Bauhorizont zum Traufwasserkanal Bef. 964

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34

Funde: Fz. 68334 1 RS WA 4a Randtyp 1b 138mm, Fz. 68334 Putz mit Farbbrechen
Datierung: neuzeitlich

Befund 1039

Schicht, stark mit Mörtel und kleinen, verrundeten Sandsteinen durchsetzte Lage, westlich des westlichen Traufwasserkanals

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 126 b Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68350 1 WS WA 4c, Fz. 68349 Knochenfragmente

Datierung: neuzeitlich

Befund 1040

Mauer, verschiedene Buntsandsteine, darunter einige diagonal oder gerade geflächte Quader, doch dazwischen auch grob gepickte Quader und Bruchsteine, Ostmauer Firmanei Komplex 27 (0,52 m hoch über 2. Planum aufragend) In Lagen unterschiedlicher Mächtigkeit vermauertes Quader-/Hausteinmauerwerk, Steine unterschiedlich bearbeitet, Zweitverwendung nicht auszuschließen; 2-Schalenmauer, am Nord-Ende verzahnt mit Mauer Bef. 1041 der Südwest-Ecke der Firmaneikapelle; ein erster Fundamentvorsprung auf Höhe Oberkante der Schwelle Firmaneikapelle, im N nur um wenige cm, nach Süden hin bis 0,27 m vorspringend; zweiter Vorsprung auf Höhe Unterkante der Schwelle Firmaneikapelle um rund 0,30 m - ab hier (abwärts) als Mauerfundament Bef. 1086 bezeichnet keine Baufuge zu Bef. 1034 zu erkennen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 106, Profil 217 Nord, Tafel 112, Profil 148 a Ost, Profil 149a Innenfläche, Tafel 113, Profil 154 West

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1041

Mauer, überwiegend Buntsandstein, z.T. Kalkstein (?); Mörtel gröber gemagert als bei West-Mauer der Firmaneikapelle mit Schwelle, später zugemauerter Durchgang zur Firmanei lagiges Quadermauerwerk auf Schwelle sowie schlecht bearbeitete Hausteine; 2-Schalenmauer (an der Ostseite liegt hinter den ausgebrochenen Formsteinen des Torgewändes (Südportal zur Kapelle) jetzt der Mauerkern aus kleinformatischen Sandsteinen frei); in später zugemauertem Türdurchgang, der sich nach W konisch erweitert, war eine 1,5 cm starke Putzschicht erhalten; die Schwelle ist durch Abnutzung deutlich verrundet und besteht auch aus aneinandergesetzten, geflächt bearbeiteten Steinen von 0,16 m Breite (und 0,18 m erfasster Höhe), Schwelle nur in 0,78 m Breite erhalten (nördliche Türleibung nicht erhalten); in der inneren Südwest-Ecke der Kapelle (der schmalen Wandfläche zwischen Schwelle und Ecke) war, den Winkel auskleidend, eine kleine Putzfläche mit leicht rötlichen Farbbrechen erhalten (zu lückenhaft für eine sichere Farbanrede, doch offenbar etwas heller als Farbbreche in der Firmanei schlechter Erhaltungszustand, wirkt wie ? (s. Original-Befundbeschr.) einer Kirche trotz einer leicht klaffenden Fuge zur südlich anschließenden West-Wand der Firmanei Bef. 1040 sind beide Mauerteile deutlich verzahnt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 112, Profil 148b Süd, Tafel 113, Profil 154 West, Profil 155 West, Profil 156 West, Profil 157 West

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1042

Mauer, Bruchstein aus Sand- und Kalkstein, mit einem weißlichen, sehr stark sandigen Mörtel vergossen. Steine von sehr unterschiedlicher Qualität, keine Brandeinwirkung erkennbar. Mörtelfarbe: Verschluss Eingangsnische in der West-Wand der Firmaneikapelle

Mauerwerk: nicht lagig verarbeitetes Bruchsteinmauerwerk, sitzt unter sauber gearbeiteter Schwelle, die die Türschwelle gewesen sein dürfte (Bef. 1041). Mörtel sehr viel heller als bei Bef. 1041. Hinter dem Mauerwerk befindet sich eine glatte, graue Putzschicht mit weißem Überzug (Kalkanstrich). Steine wirken hineingeworfen. Bef. 1042 und 1043 sind Zumauerungen einer Türöffnung Bef. 1041, der auch die Schwelle von 1042 zuzurechnen ist.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 113, Profil 157 West

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1043

Mauer, Buntsandsteinbruch, sehr verschieden in der Größe, Mörtel sehr gleichmäßig, Verschluss der Nische in Eingangsnische der West-Wand der Firmaneikapelle, westlich vor Bef. 1042 gesetzt
Bruchsteinmauerwerk, Versetzung nicht zu erkennen, Steine verschieden groß, überwiegend rötlicher Buntsandstein; östliche Seite glatt auf Sicht verputzt, davor die jüngere Mauer Bef. 1042. Putz mit weißer Farbe oder Schlick beschichtet.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 112, Profile 148a Ost, 148b Süd, Tafel 113, Profil 157 West

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1044

Eingrabung, mit Brandschutt der Schicht Bef. 923 verfüllt, quadratische Eingrabung, mit Brandschichtmaterial verfüllt
wirkt modern

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40

Funde: Fz. 68894 neuzeitlicher Fundkomplex, 1 WS Steingut, nicht aufgenommen

Datierung: rezent

Befund 1045

Versturzlage, dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand, stark mit teils größeren Dachschieferplatten durchsetzt, einige Brandlehmbatzen, teilweise größere Holzkohlestücke; die Schieferplatten sind zum größten Teil mit der Neigung des Hügels eingeregelt (nach Nors und West einfallend) Schieferlage zwischen Laufhorizont Bef. 920 und Schicht Bef. 922 westlich des Profilstegs 120 die stark mit Dachschiefer durchsetzte Lage liegt auf einer hügelartigen Kuppe von Schicht Bef. 1020/920 auf, im 2. Planum als Winkel mit einer Südwest- und einer Nordwest-Flanke sowie einer verdickten Nordwest-Ecke erscheinend/angeschnitten in Profil 121 nicht mehr so deutlich ausgeprägt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40, Beilage 17, Profil 121a West

Datierung: neuzeitlich

Befund 1046

Eingrabung, verfüllt mit Material der Brandschicht Bef. 923: schwarzer Sand, stark mit Asche durchsetzt, darin einige verrundete Sandsteine, 1 Ziegel, viele kleine Dachschieferfragmente und einige Flecken von dunkelbraunem, anlehmigem Sand

abgerundet quadratische Grundfläche

Anmerkung: moderne Verschwörung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: Fz. 68223 1 WS WS innen und außen grün glasiert, Fz. 68223 Glas

Datierung: rezent

Befund 1047

Schicht, mittelbraungrauer, anlehmiger Sand, stark mit feinen Mörtelpartikeln durchsetzt, darin einige kleine Sandsteine und Holzkohlen, direkt östlich von Profil 121, südlich der Firmanei, Nostost-Südwest gerichtete Struktur im 2. Planum, recht gerade westliche Kante, Ostseite unregelmäßig gebauht

Funde: Fz. 68847, 77523, 68473, 68474, 77521, 77522, 77523, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Datierung: neuzeitlich

Befund 1048

Schicht, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin schwarze Brandflecken/Holzkohle, etliche kleine Mörtelbröckchen, Dachschiefer (mehr als in Schicht Bef. 1020) "braune Soße" südlich der Firmanei

nicht als Befund abgrenzbar, sondern von anderen Schichten/Eingrabungen begrenzt. Im Süden nicht von Schicht Bef. 1020 abzugrenzen (wahrscheinlich Grenze zwischen Bef. 1051 und 1046)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 68477, 68475, 68476, 68477, 77691 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1049

Eingrabung, stark humoser, anlehmiger Sand, stark mit meist feinem Dachschieferbruch und feinem Mörtelbruch durchsetzt, 1 Porzellan-Flaschendeckel (Schnappverschluss)

am West-Rand von Mozer-Schnitt 7 (Bef. 1026)

halbrunde westliche Außenkante im 2. Planum erfasst

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 77518, 77519 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 20. Jahrhundert

Befund 1050

Schicht, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, stark mit Dachschieferbruch durchsetzt, östlich von den Schichten Bef. 1016 und 1052 im 1. und 2. Planum, Nordsüd gerichtete, längliche Verfärbung im 1. und 2. Planum, Planierschicht nach Abbruch Firmanei?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 77645 Glasfragmente

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1051

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin Mörtel- und Kalkbröckchen, Holzkohle, hellbrauner Fleck ähnlich Verfüllung Bef. 1022, westlich von Schicht Bef. 1016

Nordsüd gerichtete, unregelmäßig-längliche Verfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1052

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, sehr stark mit feinen, bröckeligen, weichen Kalkmörtelstückchen durchsetzt, einzelne Dachschieferfragmente, Keramik, östlich liegt Schicht Bef. 1050 parallel an, Nordsüd gerichtete, längliche Verfärbung im 2. Planum, an der Südseite mit gemeinsamer, leicht unregelmäßiger Westseite (Flucht) in Bef. 1016 übergehend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1053

Schicht, mittelbraungrauer, anlehmiger Sand, stark mit Kies durchsetzt, vereinzelt

Dachschieferfragmente, Mörtelbröckchen, Keramik, südlich der Firmanei

im 1. Planum erfasstes, unregelmäßiges Süd-Ende einer mutmaßlichen Planierschicht, nur wenige Zentimeter mächtig erhalten. Bildet wahrscheinlich mit den westlich und östlich davon sichtbaren, graueren Bereichen den Rest von Nordsüd gerichteten Planierlagen (s. Zeichnung, Sign. 1, 2 und 3)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: Fz. 68378, 68377, 77526 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 17./18. Jahrhundert

Befund 1054

Pfostenloch? graubrauner, leicht humoser Sand in westlicher Verlängerung der fraglichen Pfostenreihe Bef. 1014 - 1013 - 1015 im Planum unregelmäßig rundlicher, graubrauner Fleck, im Oberbereich von Schicht Bef. 951 im 2. Planum sichtbar nur noch wenige Zentimeter Material, kein Pfosten

nachweisbar (wahrscheinlich nur Schichtrest von Bef. 920)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 39, 40

Befund 1055

Mauer, sehr heller Mörtel, relativ homogen, stark mit Sand und Grobsand durchsetzt, kaum größere Kalkklümpchen. Im Türdurchgang ist auf einer 0,005 - 0,02 m starken Kalkputzschicht noch eine rote Wand-Farbfassung erhalten: auf der Innenfläche der Mauer ist nahe des Türdurchgangs ebenfalls Putz in Resten erhalten, jedoch ohne erhaltene Farbfassung; der Putz ist von gleicher Farbe wie der Mauermörtel, ebenfalls stark mit Sand versetzt, jedoch wesentlich weicher verwittert. Ausrichtung Nordwest, Südwand der Firmaneikapelle, der Ostteil der Mauer war bereits 1971 freigelegt worden (Mozer-Schnitt 7, Bef. 1026) in Lagen errichtetes Mauerwerk aus grob zugerichteten Sandsteinen verschiedener Formate

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 106, Profil 217 Nord, Tafel 113, Profil 140 Ost, Profil 154 West, Profile 188 West, a Nord, b&c Nord, d Ost, e Nord, Profil 189 Nord

Funde: Fz. 68897, 77659, 68491, 68898, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1056

Verfüllung, mittelbrauner, lehmiger Sand, stark mit feinem Mörtelgrus durchsetzt, darin Werksteine und unbearbeitete Sandsteine (bis 0,40 m Durchmesser), Dachschiefer, innerhalb Firmaneikapelle Komplex 26 nördlich der östlichen Torlaibung des S-Tors, nur in schmalem Steg zwischen Mozer-Schnitt 7 (Bef. 1026) und Mozer-Fläche 5/6 (Bef. 1027) erfasst.

Aushub und Wiederverfüllung Grabung Bickell?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 113, Profil 140 Ost

Funde: Fz. 68495, 7767 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen, 3 Werksteine/Bauteile

Datierung: 17.-19. Jahrhundert

Befund 1057

Schicht, dunkelbrauner, humoser, lehmiger Sand, darin Sandsteine, Dachschiefer, Holzkohle, wild gelagert; Mörtelbrocken, nz. Keramik in der Nische an der Ost-Seite des 1. Strebepfeilers der Firmaneikapelle östlich des Südtors insgesamt etwas heller, sonst ähnlich. Material vergleichbar mit Schicht Bef. 1030, jedoch stärker mit Schutt durchsetzt. erfasst in schmalem Streifen zwischen Mozer-Fläche 7 (Bef. 1026) und 5/6 (Bef. 1027)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 113, Profil 140 Ost

Funde: Fz. 68261, 77502, 77503, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1058

Mauer, stark gemörteltes Mauerfundament, fester Kalkmörtel (Fingernagel ritzt nicht, Kelle ritzt); grauer Mörtel mit Sand versetzt, darin eine Kalklage (bis 0,02 m Dm??); in Fundamentlage und Mauerkern unbehauene Sandstein-Bruchsteine, in der erhaltenen Lage des aufgehenden Mauerwerks sind die Außenfronten der Steine flächig behauen, mit groben Pickspuren; besonders der Eckstein der abgewinkelten Mauerstelle ist winklig zugearbeitet; auf der ersten Lage des aufgehenden Mauerwerks 2 Schieferplatten als Niveaueausgleich; keine Putzreste. Nordsüd gerichtete Hofmauer, am Nord-Ende nach Nordosten abknickend; in Mozer-Fläche 3 und 4 (Bef. 1060) bereits erfasst

Nordsüd gerichtete Mauer, die südöstlich der Firmaneikapelle nach Nordost abwinkelt; erhalten ist das Fundament mit einer Lage aufgehender Mauer (westliche Mauerfront im Bereich des Mauerknicks); an der Westseite ist ein Fundamentvorsprung von 0,11 m zu fassen (Höhe ü. NN: 184,17 m)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 77652, Fz. 77652 Ziegel, Mörtel 8 Stück, Hüttenlehm

Datierung: neuzeitlich

Befund 1059

Mauer, grauer, stark sandiger Kalkmörtel, weicher und stärker verwittert als der Mörtel von Mauer Bef. 1058, einige Kalkklumpen bis 0,008 m Durchmesser; 1 Stein an der Außenfläche nach Südwest

scheint flächig zugerichtet zu sein, bereits in Mozer-Fläche 3 erfasst (Bef. 1060), Gegenstück zu Mauer Bef. 1075 Südost-Torwange des Hoftors an der Südost-Seite der Firmaneikapelle, nur in Resten erhalten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1060

Eingrabung (alter Grabungsschnitt), mit Sand verfüllt, Mozer-Fläche 3 und 4 (1971)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Datierung: 1971

Befund 1061

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Lehm, darin viele feine Mörtel- und Kalkbröckchen, z.T. größere Holzkohlestücke, etliche Dachschieferfragmente, einzelne Ziegelfragmente und Sandsteine innerhalb der Firmanei. Schicht auf Niveau des 2. Planums in der 1. Fensternische östlich der Tür in der Südmauer der Firmanei

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 77628, 77629, 77630, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1062

Laufhorizont, hellbrauner Sand bis Grobsand mit feinen Kalkkörnchen direkt über Ziegelfliesen feinsandiger innerhalb der Firmanei, erfasst im Profilgraben zu Profil 121 flächige Lage, nach Norden leicht abfallend, auf Mauernische (Bef. 1034): 2. Nische östlich der Tür in der Südwand der Firmanei und auf dem Ziegelfußboden Bef. 1063 parallel aufliegend möglicherweise handelt es sich um einen stark verwitterten Estrich

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1063

Laufhorizont, quadratische Ziegelfliesen, 17,3 - 17,6 cm Kantenlänge, Stärke 2,0 - 2,2 cm, die meisten davon stark fragmentiert; Fugenbreite 1 - 8 mm Ziegel-Fußboden innerhalb der Firmanei; nur im Profilgraben zu Profil 121 sowie in der östlichsten Fensternische an der S-Seite der Firmanei erfasst. im Profilgraben verläuft das Fugenraster nicht parallel zur S-Mauer der Firmanei, sondern leicht nach Ostwest verdreht. Hier setzt das Pflaster direkt an der N-Kante der mittleren Fensternische an. In der östlichen Nische wurde dagegen 1 Fliesenreihe freigelegt, die noch um eine Fliesenbreite auf die Nischensohle ragt. Der Boden "hängt" in der Raummitte stark durch (hier wurde später mit größeren Rechteckfliesen ausgebessert: Bef. 1081).

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 102, Profil 139 West

Funde: Fz. 68466 kleines schmales Glasteil zwischen den Fugen des Pflasters in Profilgraben vor Profil 121

Datierung: neuzeitlich

Befund 1064

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin viele kleine Mörtelbröckchen, einzelne Ziegelfragmente und Holzkohlestückchen sowie Dachschieferfragmente, innerhalb der Firmanei an der Nord-Grenze von Fläche 5, in der Nordwest-Ecke von Mozer- Schnitt 7 (Bef. 1026) im 2. Planum unregelmäßiger Fleck

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1065

Laufhorizont, gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin einzelne, feine Kalkkörnchen im Profilgraben zu Profil 121 erfasst, innerhalb der Firmanei, feingeschichtete Straten/Laufhorizonte im Innenraum der Firmanei, in östlicher Fensternische unter Fliesenboden Bef. 1063 mehrere Feinstraten differenzierbar: Löß und sandig-kalkige Lagen, nach N abfallend (s. Profil 139?, prüfen? in östlicher Nische)

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 102, Profil 139 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1066

Eingrabung, fleckig inhomogener, graubrauner, anlehmiger Sand, darin etliche Sandsteine ("Feldsteine"), 1 Ziegelfragment, erfasst wurde die gerade Nord-Kante und die leicht abgerundete Ecke zur rechtwinklig nach S abknickenden O-Kante einer Eingrabung im 2. Planum; in Profil 131 wurde die senkrecht einschneidende nördliche Kante erfasst, die Schicht Bef. 1017 schneidet und ebenso die schwarze, extrem feste (gerüttelte) Lage unter dem Sand der Mozer-Schnittverfüllung.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Befund 1067 Eingrabung (alter Grabungsschnitt)

Mozer-Schnitt 12

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: 1971

Befund 1068

Schicht, mittelbrauner, lehmiger Sand, darin etliche kleine Sandsteine, vereinzelt Mörtel und Holzkohle, liegt unter Wegepflaster Bef. 1021

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1069

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin einige kleine Sandsteine, etwas fleckig durch beige Schluff- und orange Eisenoxidflecken, möglicherweise identisch mit Schicht Bef. 1072

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1070

Schicht, hellbrauner, anlehmiger Sand, stark mit feinem Mörtel durchsetzt, darin auch ein roter Mörtelbrocken, unregelmäßige Flecken im 2. Planum

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1071

Rinne, zentral hellbrauner, feinsandiger Schluff, sonst anlehmiger Feinsand mit einzelnen, kleinen Sandsteinen und kleinen Mörtelbröckchen, nur schwach ausgeprägte, Nordsüd gerichtete Struktur, die auf eine kleine Oberflächenwasser-Fließrinne hin deutet: in einem 0,25 - 0,45 m breiten, Nordsüd gerichteten Korridor ist der Boden deutlich schluffiger, im Randbereich dieses Bandes folgen in 0,10 bis 0,50 m Abstand parallele, orangebraune und dunkelbraune Ausfällungsränder.

das Material, in dem sich die Oxidränder abzeichnen, ähnelt Schicht Bef. 1068 und ist wohl nicht überprägt von der Fließstruktur.

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1072

Schicht, hellbrauner, anlehmiger Feinsand mit Flecken eines fahlgraubraunen, ähnlichen Materials, außerdem Schlieren und Bänder durch Eisen- und Manganoxid-ausfällung (unter Wegepflaster Bef. 1021) leicht durch Staunässe überprägte Schicht

möglicherweise identisch mit Schicht Bef. 1069

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 68341 Keramik

Datierung: neuzeitlich

Befund 1073

äußere Verfärbung: mittelbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle, kleine; innere, zentrale

Verfärbung: fleckig dunkelbrauner, lehmiger Sand, kleine Sandsteine, vereinzelt kleine

Holzkohlestückchen fragliches Pfostenloch mit Pfostengrube

im 2. Planum rundliche Verfärbung als südöstlicher Ausläufer von Schicht Bef. 1068, darin zentral rundliche, dunklere Verfärbung; im Profil ohne Befund

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Befund 1074

Verfüllung, lockerer, inhomogener Schutt aus dunkelgraubraunem bis mittelgraubraunem Sand, sehr stark mit feinem Mörtelgrus durchsetzt, etliche Sandsteine, Schiefer und Ziegelfragmente. direkt über der Süd-Mauer der Firmaneikapelle (Bef. 1055) - s. dazu W-Profil Mozer-Schnitt 3, etwa über der S-Kante der Mauer Bef. 1055 steil einschneidend und auf der abgebrochenen Mauer aufliegend; nach N ins Innere der Firmaneikapelle bis unter das Niveau des 2. Planums abtauchend, wahrscheinlich handelt es sich um die Verfüllung eines alten Grabungsschnittes (19. Jh.), der dem Mauerverlauf der Kapelle folgte.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 68341, 77516, 77517 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1075

Mauer, grauer, stark sandiger Kalkmörtel, einige Kalkklümpchen unbearbeitete Sandsteine, lediglich der große Sandsteinblock an der Ost-Ecke auf den Außenflächen grob zugerichtet worden zu sein nordwestliche Torwange der Pforte an der Südost-Ecke der Firmaneikapelle (bereits von Mozer ausgegraben, Gegenstück zu Mauer Bef. 1059) Nordwest-Wange des Hoftors an der Südost-Ecke der Firmaneikapelle, nur in Resten erhalten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 68331 Keramik, Putz/Mörtel, Muschelfragmente

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1076

Brandschicht, lockerer, leicht sandiger, schwarzer Brandschutt, Asche, Holzkohle, darin Sandsteine, Ziegelfragmente, Brandlehmstücke innerhalb der Firmanei im Planum keilförmiger Brandschutt mit nach Norden einfallender Oberfläche an der nördlichen Innenseite der Firmanei-Südwand

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1077

Schicht, feiner Mörtelbruch mit viel Holzkohle und Sandsteinen, Ziegelfragmenten und

Dachschieferbruch nach Norden einfallende, hellere Schuttlagen, die auf Brandschuttkeil Bef. 1076 an der Innenseite der südlichen Firmaneimauer aufliegen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: 18./ 19. Jahrhundert

Befund 1078

Brandschicht, sehr stark mit Holzkohle und Asche durchsetzte, schwarze Brandschicht, darin Dachschiefer, Ziegelfragmente (u.a. Biberschwanz), etwas Mörtelbruch, Sandsteine und Sand liegt mit ihrer Unterkante auf dem nach N einfallenden Brandschuttkeil Bef. 1076/1077 und dem Lehmhügel Bef. 1028 auf, planiert die Oberfläche zu einer fast über die ganze Breite der Firmanei reichenden, nach Norden einfallenden Oberkante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, 40, Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 1079

Schicht, hellbrauner Sand, sehr stark mit feinem Mörtelbruch, Sandsteinen, Dachschiefer- und Ziegelfragmenten durchsetzt (u.a. Biberschwanzziegel) Schuttschicht innerhalb der Firmanei; planiert die nach Norden einfallende Oberfläche auf (Unterkante nach Norden einfallend, Oberkante horizontal-eben)

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1080

Schicht, schwarzbrauner Sand, stark mit Asche durchsetzt, darin Mörtel, Dachschiefer und Sandsteine in kleinen Fragmenten, innerhalb und südlich der Firmanei, flächige Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West

Funde: Fz. 68267, 68268, 68269 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1081

Laufhorizont (Ausbesserung Ziegelfußboden) Ziegelfliesen, Format 22,1-22,8 x 14,0-14,8 cm innerhalb der Firmanei, nur im Profilgraben zu Profil 121 erfasst, ragt jedoch nicht in das Profil hinein Ausflickung im Ziegelfußboden Bef. 1063 innerhalb der Firmanei, im stark durchhängenden und offenbar viel begangenen, zentralen Bereich; veränderte Ausrichtung gegenüber den älteren, quadratischen Fliesen (nach Nordost-Südwest verdreht, damit etwa rechtwinklig zur Südmauer der Firmanei)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1082

Pfostenloch (Stakete) in der Verfüllung zur Spitze hin graubraunes Material, darüber wie Schicht Bef. 997: gelblich bis rötlich-hellbrauner, anlehmiger Feinsand, darin einige verziegelte Wandungsstücke (Farbe und Konsistenz identisch mit Ofenwandung von Bef. 990)

Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; nordwestlich des Schmelzofens am S-Rand der Wasserleitungsstörung Bef. 915 zur Hälfte erhaltenes Pfostenloch einer offensichtlich in den Boden eingeschlagenen, runden, unten angespitzten Stakete bzw. eines dünnen Pfahls; Flechtwerkspur Bef. 1100 im 2. Planum an der Innenseite anschließend; 0,31 m lichter Abstand zur südwestlich sitzenden Stakete Bef. 1090; 0,23 m lichter Abstand zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 102, Profil 138 Süd

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1083

Planierschicht, fahl graubrauner, schluffiger Feinsand, darin Mörtelbröckchen und Holzkohle; umgelagertes Material, flächige Verfüllschichten in großflächiger Eingrabung Bef. 985 (=1109) im Bereich unter dem Bronzeschmelzofen Bef. 990. Verfüll- bzw. Planierlage, die die Hohlform Bef. 985 auffüllt und dabei nach W mit schräg ansteigender Sohle auf der Füllschicht Bef. 1110 ausstreicht;

nach Osten ähnlich auf Fülllage Bef. 1111 (1114?, s. Profil 122b) auslaufend. Sohle (auf Bef. 985) fast eben, Oberkante mit Überdeckung durch Lage Bef. 1000 nach Osten oder Westen abfallend. Wird überdeckt von Bodenhorizont Bef. 1000 und Planierschicht Bef. 1139

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 102, Profil 136 Süd, Profil 138 Süd, Tafel 103, Profil 143 West, Profil 144 Ost, Tafel 110, Profil 210 West

Funde: Fz. 68980, 77565, 77566, 77866, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1084

Eingrabung, entspricht Bef. 1089, s. dort

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 102, Profil 140 Ost

Funde: Fz. 68212 1 BS WA 6a Stb, Kalkbröckel Fläche

Datierung: neuzeitlich

Befund 1085

Mauerfundament, fester grauer Mörtel mit zahlreichen kleinen Kalkklümpchen, stark mit Sand versetzt, einzelne Kiesel; nach Abheben der westlichen Steinplatte auf der Oberkante des Fundaments deutliche Mangankonkretionskante; westlich davon ist der Mörtel gelblich weich verwittert

Mauerfundament unter der Südwand der Firmaneikapelle: erfasst in Schnitt vor Süd-Portal (ehemaliger Mozer-Schnitt 7); Ausrichtung etwa parallel zur Firmaneikapelle. Im Bereich vor dem Süd-Portal der Firmaneikapelle fällt die Oberfläche des Fundaments durch ihre ebene Ausführung und eine Reihe von 5 Steinplatten auf, die vor dem Süd-Portal bis zu 0,10 m vor die eigentliche Front des Fundaments vorragend aufgesetzt wurden; südliche Mauerschale in Lagen errichtet, gegen Erde gesetzt, zentral offenbar Mörtel und kleine Sandsteine, verzahnt mit Mauerfundament Bef. 1086 die von Bef. 1086 abweichende Mörtelfarbe ist auf unterschiedliche Bewitterung zurückzuführen, unterhalb einer Deckschicht identisch

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 106, Profil 217 Nord, Tafel 113, Profil 140 Ost, Profil 154 West

Funde: Fz. 68215 3 WS WA 1a1, 1 WS WA 1d1

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1086

Mauerfundament, gelblich-weich verwitterter, sandiger Mörtel, vereinzelt Feinkiesel, Mauerfundament unter der Ostwand der Firmanei; erfasst in Schnitt vor Süd-Portal der Firmaneikapelle. verzahnt mit Mauerfundament Bef. 1085: keine Baufuge; östliche Mauerschale: in Lagen aus nur grob zugerichteten Sandsteinen erbaut, Ausgleichslagen aus kleinen Sandsteinen, Mauerkern offenbar aus kleinen Sandsteinen und Mörtel die von Bef. 1085 abweichende Mörtelfarbe ist auf unterschiedliche Bewitterung zurückzuführen, unterhalb einer Deckschicht identisch

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 106, Profil 217 Nord, Tafel 113, Profil 154 West

Funde: Fz. 68215 Keramik

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1087

Schicht, fahl braungrauer, lehmiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 113, Profil 140 Ost

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1088

Steinsetzung, unbehauene Sandsteine sehr unterschiedlicher Größe (0,07 - 0,50 m) s.a. unteres Niveau in Mozer-Fläche 7 (Bef. 1026) Nordsüd gerichtete Steinsetzung, in die Oberkante von Schicht Bef. 1087 gesetzt, kein Mörtel soweit erfasst: mit etwa gerader östlicher Kante gesetzte Steine und mit (den verschiedenen Steinformaten entsprechend) unregelmäßiger westlicher Kante

in der Mozer-Grabung 1971 bereits nach Abtrag des Wegepflasters Bef. 1021 dokumentiert

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39

Funde: Fz. 68301 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 1089

Eingrabung, dunkelbrauner, lehmiger Sand vereinzelt Sandsteine, Dachschieferfragmente und Holzkohle, südlich des 1. Strebepfeilers östlich des Südportals der Firmaneikapelle (entspricht wahrscheinlich Bef. 1084); in Profil 140 (rund 0,20 m östlich des Ostprofils von Mozer-Schnitt 7 (Bef. 1026) als etwas unregelmäßige Eingrabungskante über der S-Front von Fundament Bef. 1085, fassbar; im 3. Planum als mit Steinpackung verfüllter Graben parallel zum südlichen Fundament Bef. 1085 (hier zunächst mit 1084 bezeichnet)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 102, Profil 140 Süd, Tafel 113, Profil 140 Ost

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1090

Pfostenloch (Stakete), Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; westlich des Schmelzofens, im 2. Planum leicht oval erscheinende Verfärbung, Flechtwerkspur Bef. 1100 läuft im 2. Planum tangential an der Außenseite der Stakete entlang (mit Knick)

0,31 m lichter Abstand zur nordnordöstlichen Stakete Bef. 1082

0,32 m " " " südsüdöstlichen " Bef. 1091

0,30 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1091

Pfostenloch (Stakete)

Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südwestlich des Schmelzofens im 2. Planum rundliche Verfärbung; Flechtwerkspur Bef. 1100 läuft im 2. Planum gerade tangential an der Innenseite vorbei

0,32 m lichter Abstand zur nordwestlichen Stakete Bef. 1090

0,33 m " " " südöstlichen " Bef. 1092

0,30 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1092

Pfostenloch (Stakete) verfüllt mit inhomogenem, gemischtem Material aus den Schichten Bef. 962, 988 und 1083 Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südsüdwestlich des Schmelzofens, rundlicher, kleiner Pfosten, nach unten schmaler zulaufend, Durchmesser verjüngt sich von 0,067 m auf Niveau des 2. Planums auf 0,035 m im Sohlenniveau des kleinen Pfostenlochs; Sohle liegt auf der Unterseite der Schicht Bef. 1083 ("Bärte" darunter sind ausschließlich Tiergänge) Flechtwerkspur Bef. 1100 schließt im 2. Planum tangential an der Außenseite an

Achtung! Auf dem Foto von Profil 143 Bef.-Nr. falsch: als 1091 bezeichnet!, 2.

Profilfoto mit ausgeräumter Stakete.

0,33 m lichter Abstand zur nordwestlichen Stakete Bef. 1091

0,33 m " " " südöstlichen " 1093

0,31 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Tafel 103, Profil 143 West, Profil 144 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1093

Pfostenloch (Stakete) verfüllt mit inhomogenem, gemischtem Material von Schicht Bef. 962 und Planierhorizont Bef. 1083 Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südlich des Schmelzofens

rundlicher, kleiner Pfosten, nach unten sich leicht konisch verjüngend; Flechtwerkspur zieht im 2. Planum tangential auf die Innenseite der Stakete

erst im 3. Planum dokumentiert

Achtung! Auf dem Foto von Profil 144 Bef.-Nr. prüfen: evt. fälschlicherweise als 1092 bezeichnet?!

0,33 m lichter Abstand zur nordwestlichen Stakete Bef. 1092

0,33 m " " " nordöstlichen " 1094

0,33 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1094

Pfostenloch (Stakete)

Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südöstlich des Schmelzofens, im 2. Planum leicht ovale Verfärbung, Flechtwerkspur beiderseits an die Innenfläche anschließend, jedoch auch ein Teilstück an der südwestlichen Außenseite zu erkennen

0,33 m lichter Abstand zur südwestlichen Stakete Bef. 1093

0,36 m " " " nordöstlichen " 1095

0,32 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1095

Pfostenloch (Stakete)

Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südöstlich des Schmelzofens im 2. Planum ovale Verfärbung

0,36 m lichter Abstand zur südwestlichen Stakete Bef. 1094

0,31 m " " " nordöstlichen " 1096

0,26 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1096

Pfostenloch (Stakete)

Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südöstlich des Schmelzofens

0,31 m lichter Abstand zur südwestlichen Stakete Bef. 1095

0,31 m " " " nördlichen " 1097

0,30 m " " " zur Innenfläche der älteren, ovalen Schmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1097

Pfostenloch (Stakete)

Stakete der Flechtwerkkonstruktion Bef. 1100 um den Bronzeschmelzofen Bef. 990; Teil der Armierung der Ofenwandung; südöstlich des Schmelzofens

0,31 m lichter Abstand zur südöstlichen Stakete Bef. 1096

0,32 m " " " zur Innenfläche der jüngeren Schmelzplatte

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 17

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1098

Laufhorizont, Holzkohle, um Bronzeschmelzofen Bef. 990, dünne Holzkohlelage auf der Oberfläche des herangebrachten Lößmaterials um Schmelzofen Bef. 990. Es handelt sich offenbar um die Nutzungsoberfläche im Bereich des Schmelzofens zu dessen Feuerungszeit

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 121a West, Profil 122 Nord, Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 102, Profil 136 Süd, Profil 138 Süd, Tafel 110, Profil 210 West

Funde: Fz. 68213 4 WS WA 1e innen gelb glasiert, 3 WS WA 1a1, 1 WS WA 3b, Fz. 68214

Bronzeschlacke, Fz. 77650 Schlacke, Fz. 77651 Knochenfragmente, Fz. 77652 Ziegelfragment, Putz/Mörtel, Fz. 77678 Bronzeflitter

Datierung: mittelalterlich

Befund 1099

Pfostenloch?/kleine Grube? verfüllt mit fleckigem, hellbraungrauem, schluffigem Feinsand, festes Gefüge, darin einige kleine Sandsteine, direkt südlich von Profilsteg 122

kleine Grube: leicht ovale Grundform, im Längsschnitt zeigte sich, dass der Nordwest-Teil flacher eingegraben wurde, während die Sohle im SE-Teil asymmetrisch gebauht tiefer einschneidet; leicht ausladende Südost-Wand, kleine Grube, mögliches Pfostenloch

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 102, Profil 141 Nord

Funde: Fz. 68216 Knochen

Befund 1100

Flechtwerkspur, rosagrauer, schwach toniger Feinsand, Flechtwerk-Armierung, schmale Verfärbungslinien, die im 2. Planum in 0,29 bis 0,33 m Abstand der inneren Ofenwandung der ovalen ersten Ofenwanne des Bronzeschmelzofens Bef. 990 folgen. Die Streifchen sind im aufgebrauchten Lößmaterial in mehreren Teilstücken zu verfolgen, wobei sie teils an die Innen-, teils an die Außenkante der Staketen anschließen. Diese Linien sind teilweise deutlich erkennbar, teils aber nur zu erahnen. Spurbreite 0,007 bis 0,015 m. Die Teilstücke verlaufen meist gerade, teils weisen sie auch abgerundete Knicke auf.

Form im Detail:

1. Teilstück zwischen Bef. 1082 und 1090: deutlich; L: 0,35 m, B: 0,007 - 0,015 m, kleine Unterbrechungen (leicht fleckig); Verlauf: gerade Teilstücke mit einem Knick 0,17m südwestlich von Bef. 1082; Anbindung an Mitte Südwest-Seite von Bef. 1082, an Außenseite (W) von Bef. 1090.
2. Teilstück zwischen Bef. 1090 und 1091: L: 0,35 m, B: 0 - 0,012 m; 0,09 m an Außenseite (Südwest) von Bef. 1090 anschließend, deutlich; dann auf 0,11 m nur zu erahnen, dann wieder deutlich an der Innenseite von Bef. 1091 tangential anliegend; sehr gerade; 0,10 m vor dem Berührungspunkt mit Stakete Bef. 1091 zweigt ein 0,05 m langes Streifchen in Richtung auf die Außenkante von Bef. 1091 ab - möglicherweise nächste Flechtwerkklage?
3. Teilstück zwischen Bef. 1091 und 1092: L: 0,38 m, B: 0 - 0,022 m; das gerade tangential an der Innenfläche von Bef. 1091 vorbei führende Teilstück ist noch 0,11 m deutlich zu sehen, dann lückenhaft auf die Außenseite von Bef. 1092 zuführend, mit einem Knick (0,27 m von dem Berührungspunkt mit Bef. 1091 entfernt).
4. Teilstück zwischen Bef. 1092 und 1093: nicht beobachtet, aus entzerrtem Foto, 2. Planum, vor Anlage der Schnitte entnehmen.
5. Teilstück zwischen Bef. 1093 und 1094: L: ??, B: 0,003 - 0,015 m; führt auf Innenfläche von Stakete Bef. 1094, leichter Knick nach außen 0,07 m westlich von Bef. 1094, dann gerades Stück und nach weiteren 0,17 m Knick nach innen auf Bef. 1093 zu.
6. Teilstück zwischen Bef. 1094 und 1095: L: 0,45 m, B: 0 - 0,035 m; von Innenfläche Bef. 1094 als leicht gebogene Linie (fast parallel zur Ofenwandung) außerhalb von Bef. 1095 vorbei ziehend, jedoch ab etwa 0,05 m südlich von Bef. 1095 nicht mehr zu erkennen.
7. Teilstück zwischen Bef. 1095 und 1096: L: 0,39 m, nur in einzelnen Flecken zu erahnen, dass die Spur auf die Innenfläche von Bef. 1096 hinführt.

8. Teilstück zwischen Bef. 1096 und 1097: Abstand 0,38 m; Bereich Gussrinne: nichts zu erkennen
9. Teilstück: Bef. 1097 (3. Planum) und nordwestlich davon im 1. Planum nur zu erahnen; weiterer Verlauf an der Nordsüd-Seite des Ofens durch Wasserleitungsgraben gestört.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1101

Pfostenloch, fahl hellbraungrauer, schluffiger Feinsand, darin Mörtelbröckchen, Fragmente Ofenwandung (grüngraue Brennfärbung) südlich von Bronzeschmelzofen Bef. 990 runder Pfosten mit senkrechten Wänden und horizontal-ebener Sohle
Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1102

Schicht, mittelbrauner, anlehmiger Sand, sehr stark mit kleinen Steinchen (überwiegend kantige Kalksteinchen) und kleinen Keramikscherben (Topfkacheln) durchsetzt, zunächst in Profil 146 angeschnittene, dünne Lage kantiger Kalksteinchen und zahlreicher, klein zerscherbter Topfkachelfragmente

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 39, Tafel 103, Profil 146 Nord

Funde: Fz. 68240 8 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 2c, Fz. 68226 2 WS WA

Vorgeschichte, Fz. 68393 12 WS WA 1d1, 12 WS WA 2c, 29 WS WA 1a3, 817 WS WA 1a1, 15 WS WA 1a1, 5 RS WA 1a1 Randtyp 28 Rdm. nicht ermittelbar (2 gez.), 1 RS WA 1a3 Randtyp 28 Rdm., 32 RS WA 1b1 Randtyp 28 Rdm. 120mm/ 120mm/ 120mm (gez.) Rest Rdm. nicht ermittelbar, 10 RS WA 1a1 Randtyp 28, 9 RS WA 1a1 Randtyp 29 Rdm. nicht ermittelbar, 3 BS WA 1a1 Bodentyp Bekabd, 4 RS WA 3a Randtyp 13 Rdm. 120mm (restl. Rdm. Nicht ermittelbar), 9 RS WA 1a3 Randtyp 28b Rdm. nicht ermittelbar, 1 RS WA 1d1 Randtyp 1b Rdm. nicht ermittelbar, 1 RS WA 1b1 Randtyp 1c Rdm. 130mm, Fz. 68240 12 WS WA 1a3, Fz. 68954 30 WS WA 2c, 1 RS WA 2c Randtyp 4b Rdm. nicht ermittelbar, Fz. 68227 Knochen, Fz. 68228 Eisenobjekt, Fz. 68241 Knochen, Fz. 68392 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1103

Pfostenloch, jüngerer östlicher Pfosten des im 1. Planum als Doppelpfosten erscheinenden Befundes rundliches Pfostenloch mit leicht abgerundeter Sohle, unterster Befundrest

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, Tafel 103, Profil 145 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Bef. 1104

Schicht, fahl braungrauer, schluffiger Feinsand, nur in Profil 147 erfasst, in der Südost-Ecke von Fläche 5 leicht nach Osten einfallende Schicht, alter Bodenhorizont?

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 147 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1105

Schicht, inhomogenes, fleckiges Material (umgelagert), Flecken von hellbraungrauem, schluffigem Feinsand, gelblich-hellbraunem, schluffigem Feinsand und hell- bis mittelbraunem, anlehmigem Sand, darin vereinzelt Holzkohle und kleine Kiesel; im Bereich des möglichen Pfostenlochs einige Holzkohlestückchen. in der Südost-Ecke von Fläche 5 leicht nach Osten einfallende Schicht; im Bereich des Profilknicks in Profil 147 von Nordwest auf Nordwest: pfostenartige Eintiefung der Unterkante von Schicht 1105

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 147 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1106

Schicht, fleckig-inhomogenes, umgelagertes Material, gelblich-hellbrauner bis graubrauner, anlehmiger Sand/schluffiger Feinsand, darin etliche, kleine Sandsteinfragmente (teilweise verrundet), einige Holzkohlestückchen, in der Südost-Ecke von Fläche 5, nur in einem kleinen Teilbereich in Profil 147 erfasst. Schicht mit nach Nordost einfallender Sohle, Oberkante etwas flacher nach Nordost einfallend; nach Osten Sohle nicht erreicht.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 147 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1107

Schicht, mittelbrauner, gefleckter, schluffiger Lehm; darin 1 kleine, vorgeschichtlich Keramikscherbe (aus Profil, unter Pfostenloch Bef. 1014) in der Südost-Ecke von Fläche 5, nur in einem kleinen Teilbereich in Profil 147 erfasst vorgeschichtlich Keramikscherbe evt. nicht geborgen!

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 132 Nord, Tafel 103, Profil 147 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1108

Eingrabung, überwiegend verfüllt mit fahl beigebraunem, schluffigem Feinsand, am südwestlichen Rand z.T. auch rötlich-hellbrauner, feinsandiger Lehm; sehr steriles und fest gelagertes Material, wirkt fast wie natürliches Sediment, im Profilgraben zu Profil 123 im Profilgraben zu Profil 123 ist die schnurgerade Südwest-Wand und die abgefaste Ecke zur offenbar fast rechtwinklig nach Nordost abknickenden Nordwest-Wand erfasst; senkrecht einschneidende Nordwest-Wand im kleinen Profil zwischen 2. und 3. Planum erfasst, am Südost- Ende von Leitungsgraben Bef. 915 gekappt; südöstlich des Leitungsgrabens nicht mehr fassbar. die Eingrabung ist insgesamt etwas irritierend mit ihrer künstlichen (deutlich anthropogen geprägten), geraden Form und der alt und natürlich wirkenden Verfüllung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1109

Eingrabung, identisch mit Bef. 985 auf der südlichen Seite des Steps (Profil 122) s. Bef. 985

Zeichnerische Dokumentation: siehe unter Bef.-Nummer 985

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1110

Planierschicht, in Batzen gefleckter, rötlich-hellbrauner, lehmiger Sand und hellbrauner, schluffiger Feinsand (Löss), am West-Rand der großflächigen Eingrabung Bef. 985=1109; offenbar Randabbruch des Materials von Schicht Bef. 963, da von dieser nur durch umgelagerten, vermengten Charakter zu unterscheiden (der westliche Außenrand ist in Profil 123 durch Wasserleitungsgraben Bef. 915 gestört)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1111

Planierschicht, inhomogen graubraunes, feingeflecktes, feinsandiges Material mit etlichen Holzkohlestückchen und kleinen Kalkflittern eine der Füllschichten, die die großflächige Eingrabung Bef. 985 (=1109) auffüllen; liegt auf der nach Westen einfallenden Oberfläche von Füllschicht Bef. 1114 auf; Bef. 1111 fällt ebenfalls nach W ein und keilt nach W auf der Sohle von Eingrabung Bef. 985 aus.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1112

Verfüllung, dunkelbrauner Ton innerhalb von Traufwasserkanal Komplex 30

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 38, Tafel 100, Profil 127 Süd Traufwasserkanal, Profil 126 a Süd, Tafel 103, Profil 159 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1113

Schicht, inhomogener, hellbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle nach Osten auskeilende, flächige Lage

Tafel 100, Profil 126 a Süd, Profil 126 b Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68988 Keramik über Schicht 980 unklar zu welcher dieser Schichten genau

Datierung: neuzeitlich

Befund 1114

Planierschicht. inhomogener, graubrauner Sand mit vereinzelt Kalkmörtelbrocken, wenigen Holzkohlestückchen und stellenweise dichter gepackten Sandstein-Bruchsteinen (Größe bis 0,20 m), als Bef. 1114 wurde eine zum Teil recht steinige Verfüllung der großflächigen Eingrabung Bef. 985 = 1109 bezeichnet von O her auf die hier leicht unebene Sohle der großflächigen Eingrabung Bef. 985 einfallende Verfüllung (s. Profil 123); jüngere Füllschichten liegen westlich auf der schräg einfallenden Oberfläche (dem schräg auskeilenden, westlichen Randbereich ?bn) von Bef. 1114 auf, östlich davon fast waagrechte Oberkante, von altem Bodenhorizont Bef. 1000 überdeckt, im östlichen Randbereich keilt noch die fast sterile Schicht Bef. 1133 zwischen Bef. 1000 und Bef. 1114.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 36, 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 68222 1 WS WA 7b, Fz. 68221 Eisenobjekt, Fz. 68234 Stein (Basalt) mit geschliffener Fläche, Fz. 68397 Metallobjekt, Fz. 68960 Knochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1115

Grube, fleckig inhomogener, schluffiger Feinsand, vereinzelt kleine Sandsteine und kleine Kieselschiefer-Kiesel; im 2. Planum südlich von Profil 122 als halbrunde Verfärbung, in Profil 122 als flache Eingrabung mit teils sehr unregelmäßiger Sohle möglicherweise identisch mit der im 1. Planum wenig südlich angeschnittenen Verfärbung Bef. 1099, die evt. eine weitere Ausbeulung in der Sohle der Eingrabung darstellt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: unklar

Befund 1116

Schicht, inhomogener, fleckiger, hellbraun-graubrauner, anlehmiger Sand, darin eine hellgraubraune, dünne Zwischenlage, einige kleine Holzkohlestückchen, westlich von Wasserleitungsgraben Bef. 915 in Profil 123, die Schicht keilt in westlicher Fortsetzung von Schicht Bef. 997 zwischen den alten Bodenhorizonten Bef. 1000 und 962 direkt über dem östlichen Traufwasserkanal Bef. 965 aus

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 34, 35, Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1117

Schicht, in Bezug auf die Zusammensetzung/die Einschlüsse Schicht Bef. 962 entsprechend, jedoch etwas heller und brauner gefärbt: etwas inhomogen mittelbraungrau, etliche kleine Holzkohlestückchen und Mörtelbröckchen; leichte Konkretionskruste im Übergang zur liegenden Schicht Bef. 962; am West-Ende des Profilstegs 123 nach Osten auf der (hier kleinräumig nach Osten ansteigenden) Oberkante des alten Bodenhorizontes Bef. 962 ausstreichende Lage gehört vielleicht zu Schicht Bef. 962, die sich davon abhebende Färbung ist vielleicht nur auf Staunässe/Auswaschung zurückzuführen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1118

Pfostenloch, dunkelgrauer, schluffiger Sand rundliches Pfostenloch mit leicht abgerundeter Sohle, die nur maximal 0,03 m unter das Niveau des 2. Planums reicht. Profil nicht gezeichnet, nicht fotografiert (keine Profilnr.)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1119

Steinsetzung, Blöcke von 0,70 und 0,55 m Länge, jeweils eine gob zugerichtete Kante an die Nord-Seite (wenn auch etwas geknickt im Verlauf zueinander) nördlich des erfassten Teils des Wegepflasters Bef. 1021 (eigentlich darüber greifend) Ostwest gerichtete (leicht nach Südost-Nordwest verdrehte) Steinsetzung aus zwei großen Sandsteinblöcken und einem zwischengefügten, kleinen Stein, die auf Schicht Bef. 1030 aufliegend, 0,22 bis 0,29 m über dem darunter querenden Wegepflaster südlich des Südportals der Firmaneikapelle liegen;

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 39, Tafel 101, Profil 130 Ost

Funde: Fz. 68398 5 WS WA 1b1

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1120

Pfostenloch mit Pfofengrube, mittelbrauner, lehmiger Sand von locker-bröckeligem Gefüge im Profilgraben zu Profil 123 angeschnitten im Planum rundliche Verfärbung; im Profil Pfofengrube mit senkrechten Wänden und gestufter Sohle, Übergänge/Umbrüche Wandung/Sohle leicht abgerundet; der Verlauf der Sohle zeigt, dass der eigentliche Pfosten am W-Rand der Pfofengrube stand und nochmals 0,06 m tiefer eingegraben war.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1121

kleine Grube, verfüllt mit Material von Schicht Bef. 962 (s. dort) im Profilgraben zu Profil 123 erfasst rundliche, kleine Eingrabung, möglicherweise Pfostenloch oder kleine Grube, mit abgeflachter Sohle und leicht abgerundeten Übergängen zur senkrechten Wandung

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1122

Pfostenloch, im zentralen Bereich über der Steinplatte: mittelbrauner, anlehmiger Sand, stark mit feinem Mörtel durchsetzt, darin ein weiterer, kleiner Sandstein; darunter und daneben (Pfofengrube): ähnliches, aber kompakteres Material, jedoch ohne Mörtel und etwas lehmiger, rundliches Pfostenloch mit im Südwest-Teil tiefer gestufter Sohle, darin ein flacher Sandstein (0,16 x 0,11 x 0,06 m), der leicht nach Nordost verkippt auf der Sohle der Eingrabung lag.

deutlicher Pfosten
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 153 Nord
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 1123

Schicht, Baggerfunde aus grauer Schicht nördlich des Mauerfundamentes Bef. 1263, beim maschinellen Bodenabtrag zur Anlage des 2. Planums, keinem im 2. Planum erfassten Bef. eindeutig zuzuordnen; Bef.-Nr. wurde für Funde aus dem Bereich bis 0,30 m über den Befunden 1212 bis 1214 genutzt.

Zeichnerische Dokumentation: weder im Planum, noch im Profil

Befund 1124

Brunnen (Ausbruchsgrube), inhomogen mittel- bis dunkelbraun, stark fleckig bis marmoriert; fein- bis mittelsandig, durchsetzt mit Fein- bis Grobkies, kantigen und gerundeten Steinen und Blöcken, Mörtel, Brandlehm, Ziegel, wenig Holzkohle, im 1. Planum runde Struktur, im 2. Planum deutete sich bereits ein gemauerter Rand aus kleinformatigen Sandstein-Bruchsteinen an; diesem steinigen Ring folgte (nach außen?? bn) ein braunes bis graues, sandiges Schluffband, bei dem es sich möglicherweise um die Baugrube handelt; beim Tieferlegen des Südost-Quadranten wurde deutlich, dass es sich bei dem Steinkranz (mit anhaftendem Mörtel) um Versturz der ausgebrochenen, mutmaßlichen Brunnenwandung handelt

an der Ost-Seite scheint Schicht Bef. 1234 im Anschnitt durch das 2. Planum dem Brunnenrand ein Stück zu folgen, ganz ähnlich an der West-Seite Bef. 1265

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 107, Profil 182 Süd

Funde: Fz. 68317, 68294, 68317, 68318, 68319, 68355, 68451, 68452, 68995, 68996 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 1125

Mauerausbruch/Verfüllung, inhomogener, mittelbrauner, schluffiger Sand, darin einige Mörtelbröckchen und Sandsteine, nur in kleinen Flecken Reste einer tonigen Kanalverfüllung erhalten. Ausbruchgraben der westlichen Kanalwandung, Verfüllung innerhalb von Traufwasserkanal Befund 965

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Tafel 100, Profil 126 a Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord, Tafel 103, Profil 159 Süd

Funde: Fz. 68421 1 WS WA 1e innen gelb glasiert, Fz. 68420 Knochenfragmente Verfüllung Traufwasserkanal Achtung: glasierte Keramik eventuell aus Störung Tiefgang

Datierung: neuzeitlich

Befund 1126

Schicht, Material wie Schicht Bef. 963, jedoch etwas fleckiger, inhomogen durch Umlagerung; hellbrauner bis rötlich-hellbrauner, anlehmiger Schluff bis Feinsand, darin einige Mörtelbröckchen, wenig Kies; flächige Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde:

Datierung: neuzeitlich

Befund 1127

Schicht, hellbrauner, lehmiger Sand mit manganbraunen Konkretionsflecken, einigen kleinen Sandsteinen, Kieselschieferkieseln, untere Lage, stärker mit Mörtel durchsetzt, 2 dünne Lagen, unter Bef.-Nr. 1127 zusammengefasst. Oberkante leicht nach Nordwest einfallend, 2 dünne, übereinanderliegende Lagen. Funde stammen aus der unteren, mit Mörtel durchsetzten Lage

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68448 1 WS WA 1i, Fz. 68447 Eisenobjekt

Datierung: neuzeitlich

Befund 1128

Schicht, sandig-steinige Lage; inhomogen rötlicher bis mittelbrauner Sand mit kleinen Sandsteinen und Holzkohle, großflächige Lage mit flach muldenförmiger Sohle, nach W und O leicht ansteigend, Oberkante unregelmäßig

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1129

Brandschicht, dünne Holzkohlelage, darin im Profil 1 Brandlehmbröckchen (ca 4 cm), dünne Holzkohlelage, nach O auf die Oberkante der Schicht Bef. 997 ansteigend, am W-Ende auf Holzkohlelage Bef. 1098 auslaufend, möglicherweise handelt es sich um die Brandreste des 2.

Bronzeschmelzvorgangs zum Guss in der Anlage Komplex 32

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1130

Mauerfundament, Bef.-Nr. entfällt!! Identisch mit Bef. 1263: aufgehende Mauerwerkslage? Mit fast zu Sand verwittertem Mörtel

Zeichnerische Dokumentation: siehe Befund 1263

Funde: keine

Befund 1131

Grube, auf der schwarz (im Randbereich über lilabraun bis orange) veriegelten Oberfläche fanden sich Reste von Holzkohle mit Bronzeklumpchen, ganz ähnlich der untersten Einfülllage innerhalb der Bronzeschmelzgrube/Ofensohle Bef. 990, Brenngrube der Gussform/Gussgrube im 3. Planum östlich und westlich von Profilsteg 120 (Südwest- und Südost-Quadrant) war ein veriegelter Teilbereich einer Brenngrube erhalten, der von der Störung durch die spätere Ausbruchgrube Bef. 1133 verschont geblieben ist: leicht nach Norden einfallender, etwas muldenförmig eingetiefter, veriegelter, leicht unebener Wandungsteil

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: Fz. 68966 1 WS WA 1a1, Fz. 68965 Knochenfragment

Datierung: mittelalterlich

Befund 1132

Ausbruchgrube (Bronzeguss). Die Bef.-Nr. wurde zunächst für die Hauptfüllschicht verwendet, die über Bef. 1143, 1144 und 1145 den größten Teil der Grube verfüllt (überdeckt von Bef. 1001 und 1002) ovale Grube mit fast senkrechter, leicht ausbauchender Wandung; nach Südwest zum Zulauf der Gussrinne schmal zulaufend; in der sehr ebenen, fast horizontalen Sohle sind im Südwest-Quadranten 5 halbmondförmige Einkerbungen deutlich erhalten (Länge x Breite x Tiefe):

alle haben einen asymmetrischen Querschnitt ähnlich einer Daumennagelverzierung

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 77668 1 WS WA 2a, 1 RS WA 6b Randtyp 10 Rdm. 160mm, Fz. 68238 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm 110mm, Fz. 68237 1 WS WA 1a1, Fz. 68207 1 Dachziegel mit Zapfen, Fz. 68207 Ziegelfragment

Datierung: nach Keramik datiert: 15. Jahrhundert

Befund 1133

Schicht, gelblich-hellbrauner, schluffiger Sand; (darüber eine Lage gleichen Materials, jedoch mit Schlieren aus reinem Schluff, im Bereich östlich unter der Bronzeschmelzanlage (Komplex 32) keilt Richtung Südwest aus.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 103, Profil 146 Nord, Tafel 106, Profil 178 Ost Querprofil Brenngrube

Funde: Fz. 68328 1 WS WA 4c, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 123mm, Fz. 68275 WA Vorgeschichte, Fz. 68445 WA Vorgeschichte, Fz. 68445 Sandstein mit Mörtelanhaftung, Fz. 77669 WA Vorgeschichte, Fz. 68327 Knochenfragment, Fz. 68444 Knochenfragmente, Fz. 68445 Stein mit Putzresten

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1134

Mauerelement, hell-beigebrauner, sandiger Kalkmörtel und kleinformatige, unbehauene Sandsteine, im 2. Planum angeschnittenes Mauerelement in der Ostwestwand des Firmanekellers. Bef. 320, mit dem offenbar die mittlere Fensternische/der mittlere Lichtschacht des Firmanekellers (südlich des Kellerzugangs) nachträglich verschlossen worden ist.

Die ursprünglich steil zum Kellerinnenraum abfallende Sohle des Lichtschachtes in Mauer 320 ist mit dem Mauerelement 1134 nachträglich verschlossen worden: in kleinräumigem Probeschnitt am Süd-Rand der Störung durch den Wasserleitungsgraben Bef. 915 wurde das ursprünglich senkrechtenordöstliche Fenstergewände sichtbar, das bis auf eine Höhe von 184,588 m üNN mit Mörtel und Steinen (Bef. 1134) verschlossen wurde. Die Oberfläche des Verschlusses (Bef. 1134) bildete dabei eine recht ebene Fläche, die rund 0,15 m unter die Abbruch Oberkante der Mauer Bef. 320 lag (dadurch lag auf diesen 0,15 m noch die ursprüngliche nach Nordwest abfallende Sohle des Lichtschachtes frei). Die Nordwest-Kante des Verschlusselementes Bef. 1134 war, soweit erhalten, offenbar senkrecht und lag in einer Flucht mit der in Fläche 6 südlich anschließend ermittelten Mauerinnenkante von Bef. 320. (Nördlich der Wasserleitungsstörung Bef. 915 lag die Mauerflucht jedoch dagegen um rund 0,20 m nach außen (Südost) versetzt)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38

Datierung: 18. Jahrhundert (Wiederaufbau Firmaneispeicher)

Befund 1135

Schicht, inhomogen "wolzig" gefleckt: rotbrauner, schluffiger Lehm und beiger, feinsandiger Schluff am Ostende des Profilstegs 122 angeschnittene Schicht, erfasst wurde eine Nordsüdwest gerichtete, westliche Außenkante, die sich im Profil nicht sehr scharf abgrenzt, doch offenbar fast senkrecht einschneidet, die Schichtverläufe sind hier in Profil 122 nur sehr unscharf abgrenzbar: Grube Bef. 1115 endet westlich von 1135, ob jedoch 1135 die Grube schneidet, lässt sich nicht beurteilen.

Anmerkung: Der Befund zeichnet sich in Profil 122 und 123 als grubenartige Struktur ab. Der Befund kann somit nicht als anstehender Boden angesprochen werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Beilage 17, Profil 122 Nord

Befund 1136

Schicht, mittelbrauner, schluffiger Feinsand, darin einige kleine Mörtelbröckchen, Knochen und Keramik, innerhalb des Kellerhalses zum Firmaneispeicher, unter der ehemaligen Treppe angeschnitten, leicht nach Norden einfallende, flächige Schicht (Profil 124)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 77554 2 WS WA 1b1, Fz. 68259 Knochen, Fz. 68260 Eisenfragmente, Fz. 77553 Knochenfragment

Anmerkung: älter als Bau des Kellerhalses Firmaneispeicher

Datierung: nach Keramik datiert: 15. Jahrhundert

Befund 1137

Schicht, dunkelbrauner, schluffiger Feinsand, darin einige Holzkohlestückchen, kleine Mörtelbröckchen, Keramik; hellere schluffige Zwischenlage an der Unterkante (über Schicht Bef. 1136) innerhalb des Kellerhalses zum Firmaneispeicher Komplex 1, unter der ehemaligen Treppe angeschnitten leicht nach N einfallende, flächige Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 40, Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 68232 1 BS WA 7b Bodentyp Wefu, Hüttenlehm 2 Stück, 1 WS WA 7b, 7 WS WA 2c2, 1 RS WA 1a1 Randtyp 2b Randtyp 90mm, 1 WS WA 1d1, 4 WS WA 1g1, 1 WS WA 1a1, 31 WS Besonderheiten Passscherbe zu Bef. 1142, Fz. 68236 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 1g1, Fz. 77555 1 WS WA 6b, Fz. 68232 Ziegel, Brandlehm, Fz. 68233 Knochen, Zähne

Datierung: mittelalterlich

Befund 1138

Schicht, hellbrauner, lehmiger Feinsand, darin kleine Kalk- oder Mörtelpartikel sowie kleine Brandlehmstückchen, innerhalb des Kellerhalses zum Firmaneispeicher Komplex 1, unter der ehemaligen Treppe angeschnittene, leicht nach N einfallende, flächige Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 124

Funde: Fz. 68262 3 WS WA 6b, 1 WS WA 6a, 1 BS WA 6a Bodentyp Wefu, 3 WS WA 1g2, 1 RS WA 1g2 Randtyp 2b Rdm. 110mm, 2 WS WA 1b1, 3 WS WA 2b, Brandlehm

Datierung: mittelalterlich

Befund 1139

Planierschicht, fahl hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin einige orange Konkretions-Ränder um Kleintiergänge, südliche Gussgrube, Flecken sterilen Materials, die die unebene Oberfläche von Schicht Bef. 1114 auffüllen/nivellieren

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1140

Eingrabung, mittelbrauner, schluffiger Sand; homogen, nur vereinzelt wenige kleine Sandsteine; im Oberbereich dünne, leicht nach West einfallende Konkretionsbänder, von der Wandung wurde ein von Osten zunächst flach, dann abknickend steiler einschneidendes Teilstück in Profil 134 erfasst; im 2. Planum nur schwer abzugrenzen war eine südöstliche, leicht gewellte Außenkante der Eingrabung, die im W von Ausbruchgraben Bef. 961 gestört wird.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1141

Rinne/Eingrabung? Blassbrauner, schluffiger Sand, darin einige Steine und einige kleine Mörtelbröckchen nicht näher ansprechbare, Nordost gerichtete Struktur, die als dreieckiger Keil an der Ostseite der rezenten Wasserleitungsstörung Bef. 915 im 2. Planum erschien; ließ sich beim Abbau des Sedimentblocks zwischen den Traufwasserkanälen vom 1. zum 2. Planum ab etwa 0,2 m über 2. Planum verfolgen; im 2. Planum fielen in gleicher Richtung verlaufende, schluffig-sandige Bänder in Schicht Bef. 963 auf (westlich der gemessenen Befundgrenze schluffiger, östlich sandiger) wirkte teils wie natürlich eingespülte Rinne, kann jedoch auch anthropogene, gräbchenartige, nicht näher ansprechbare Eingrabung sein.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1142

Schicht, dunkelbrauner, anlehmiger Feinsand, darin etliche Keramikscherben, kleine Brandlehm- und Mörtelbrocken sowie kleine Sandsteine, unter Kellerhals des Firmaneispeichers; oberste der beim Bau und Abbruch der Kellertreppe gestörten Schichten, leicht nach Norden einfallende Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost, Profil 124

Funde: Fz. 77552 1 RS WA 1a1 Randtyp 31 Rdm. 148mm, 6 WS WA 2c, 1 Stück Hüttenlehm, 2 RS WA 1a1 Randtyp 31 beide Rdm. 148mm, 14 WS WA 2c, 4 RS WA 2c Randtyp 9a Rdm. 160mm, Fz. 68276, Brandlehm (Ofenwandung?), Fz. 68277 Knochen, Fz. 68278 Schlacke, Fz. 77551 Eisenobjekt, Fz. 77552 Brandlehmfragmente, Putzfragment (klein!)

Datierung: mittelalterlich

Befund 1143

Schicht, graubrauner, schluffiger Sand, mit feinem Kalk durchsetzt, innerhalb der Ausbruchgrube Bef. 1334/Glockengussgrube Bef. 1132, diese auffüllend, als getrennte Flecken unterschiedlicher

Mächtigkeit auf Schicht Bef. 1144 aufliegend, sowie mit Schicht Bef. 1145 verzahnt/ in Schicht Bef. 1145 eingeschlossen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: keine

Datierung:

Befund 1144

Verfüllung, graubraunbrauner Sand, stark mit kleinen Kalkbröckchen und Holzkohle durchsetzt, etliche Brandlehmbröckchen, einige Bronzeklümpchen, unterste Verfüllschicht in Glockengussgrube Bef. 1132 flächige Lage mit wechselnder Mächtigkeit: vom West-Teil (Höhe Gussrinnenzulauf nach Südost ausstreichend) im 4. Planum (Südwest-Quadrant Komplex 22/Bef. 1132) wurde nur ein Restbereich der Schicht dokumentiert

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 77602 1 Stück Ziegel, Fz. 77661 1 Stück Ziegel, 1 WS WA 6b, Fz. 77602 Brandlehm
Fz. 77660 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1145

Verfüllung, grobfleckig rotbrauner Sand/ grauer schluffiger Sand, innerhalb der Ausbruchgrube Bef. 1334/Glockengussgrube Bef. 1132 gelegene Verfüllung, Südwest-Quadrant, als keilförmiger Randwulst am Süd- und Ost-Rand der Gussgrube Bef. 1132 gelegen, das Material liegt direkt auf der Grubensohle und unteren Grubenwandung auf, im Randbereich jedoch über dem dünnen Ausläufer der Brandschicht Bef. 1144, verzahnt mit Mörtellage Bef. 1143, so dass 1143 streng genommen in 2 Bef.e/Lagen getrennt werden müsste (über und unter 1143), was jedoch nur in einem kleinen Bereich in Profil 120 zu trennen wäre

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 77657 1 Stück Hüttenlehm, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a, Fz. 77656 Schlacke Südwest Quadrant

Datierung: mittelalterlich

Befund 1146

Schwemmschicht (?), kompakter, mittelbrauner, lehmiger Schluff; nach S einfallende Sohle/Schichtgrenze zu Schicht Bef. 963 wahrscheinlich natürlich abgelagertes Sediment, altes Hochflutsediment?

Anmerkung: Der Befund zeichnet sich in Profil 122 und 123 als grubenartige Struktur ab. Der Befund kann somit nicht als anstehender Boden angesprochen werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Beilage 16, Profil 123 129 Süd, Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Befund 1147

Verfüllung, verfüllt mit feinkörnig inhomogenem Material, schluffiger Sand, darin etliche kleine Holzkohle- und Mörtelstückchen, ein Dachziegelfragment und 1 Knochen (im 3. Planum), zwei große Sandsteine am Ostrand der Gussgrube, innerhalb der Gussgrube Bef. 1132 Füllschicht in Gussgrube Bef. 1132 auf den untersten Füllschichten Bef. 1143, 1144 und 1145 aufliegend wurde am 26.6.2009 versehentlich zunächst als Bef. 1146 in LY 104 gemessen

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 68208 1 Stück Ziegel, Fz. 68208 1 WS WA 1d1, 3 WS WA 3b, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4e, 1 WS WA 1k, Fz. 68389 1 WS WA 6a, Ziegelfragment, Bruchstücke von Ofenplatte
Fz. 68209 Knochen, Fz. 68210 Bronzeschlacke, Fz. 68372 Schlacke, Fz. 68387

Knochenfragment, Fz. 68388 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1148

Verfüllung, orangebrauner, feingefleckter, anlehmiger Sand, darin etliche kleine Holzkohlestückchen, Mörtelbröckchen und kleine Sandsteine innerhalb von Gussgrube Bef. 1132 Verfüllung im oberen Bereich von Gussgrube Bef. 1132, füllt jüngste Ausbruchgrube Bef. 1334 auf

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd, Tafel 103, Profil 163 West

Funde: Fz. 77621 1 Stück Hüttenlehm, 1 WS WA 6a, Fz. 68391 1 WS WA 1b1, Fz. 68390 Schlacke, Fz. 77619 Knochenfragmente, Fz. 77620 Schlacke, Fz. 77621 Brandlehm, Fz. 77667 Schlacke

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1149

Verfüllung, wie Verfüllung Bef. 1147 (s. Bef. 1132), jedoch etwas homogener, weniger Kalkbröckchen, etwas dichtere, kompaktere Konsistenz, liegt über Grube (verziegelter Fleck) Bef. 1131

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1150

Schicht, inhomogen fleckig braungrauer Sand, im West-Teil etwas heller und brauner, nur in Profil 122 erfasste Schicht, direkt unter altem Ah-Horizont Bef. 1000 leicht nach Osten ansteigende Lage mit etwas unebener Unterkante

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1151

Schicht, grauer, schluffiger Sand, mit bräunlichen Flecken, einigen kleinen Sandsteinen, Dachschiefer und Kalkstücken (z.T. gebrannt) im Zwischenplanum zwischen 1. und 2. Planum angeschnitten (gemessen am 29.6.2009 als 2. Planum), das angelegt wurde, um Schicht Bef. 1002 zu verfolgen. Es blieb unklar, ob Schicht Bef. 1151 identisch mit Schicht Bef. 1009 aus dem 1. Planum ist

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 39

Funde: Fz. 68958 2 WS WA 1d1, 1 BS WA 3b Wefu 70mm, Fz. 68961 1 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 113mm, Fz. 68274 1 WS WA 8b, 1 WS WA 1a5, Fz. 68959 Knochen, Fz. 68962 Knochen

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1152

Schicht, fleckig beige, feinsandiger Schluff, teils mit anlehmigen, braunerer Schlieren, darin vereinzelt Holzkohle, kleine Sandsteine, ma Keramik, erfasst im Süd- und Ost-Profil des Südost-Quadranten zu Bronzegussgrube Komplex 32 liegt auf großflächiger Planierungsstufe/Eingrabung Bef. 985=1109 auf, in kleinem Aufschluss erfasst

füllt Eingrabung Bef. 1109 (=985) auf

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 40, Beilage 16, Profil 123 129 Süd

Funde: Fz. 68994 12 WS WA 1a1, 2 RS WA 1a1 Randtyp 1b beide Rdm. 120mm, 4 WS WA 1a1, 2 WS WA 4a, 1 WS WA 1d1, 2 WS WA 7b, Fz. 77665 3 WS WA 1a1 grün glasiert, 1 WS WA 1a1, Fz. 68993 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1153

Schicht, grobfleckig inhomogener, schluffiger Sand, darin etliche Sandsteine, bunte Kiesel (Feinkies), vereinzelt Holzkohle, ma Keramik, erfasst im Nordostquadranten der Bronzegussgrube. Flächige Lage, liegt auf großflächiger Planierungsstufe/Eingrabung Bef. 985=1109 auf

Anmerkung: flächige Schicht in die die Grube eingetieft ist.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd

Funde: Fz. 77666 2 WS WA 1a1, 2 WS WA 1b1, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 123mm

Datierung: mittelalterlich

Befund 1154

Brenngrube, fein geschichtete Verfüllung aus Mörtellagen, Lagen mit roter Verziegelung und Holzkohlelagen sowie einigen Sandsteinen, von sandigem Material mit kleinen Sandsteinen überdeckt, kleine, rundliche, muldenförmige Brenngrube mit mehreren dünn geschichteten Lagen aus Kalkmörtel, durch Hitze verziegeltem Lehm und Holzkohle, die Baugrube zum Nordturm der Elisabethkirche durchschneidet randlich die abdeckenden Lagen, d.h. die Brenngrube wurde vor Bau des Nordturm-Fundaments benutzt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 103, Profil 164 a West, Tafel 104, Profil 165 Ost

Funde: keine

Befund 1155

Eingrabung, fleckig durchmengtes Material: fahlgrauer, feinsandiger Schluff und rötlicher, schluffiger Feinsand, darin etliche, meist leicht verrundete Sandsteine (0,06 - 0,25 m) darin 1 Steinpackung aus wild gelagerten, verrundeten Sandsteinen

Anmerkung: Die Grube liegt unter dem Horizont der Baugrube des Nordturms Bef. 1160.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 103, Profil 164 b Nord

Funde: Fz. 68359 1 WS WA 1a1

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1156

Gräbchen, inhomogen mittelbrauner bis hellgraubrauner schluffiger Sand, darin etliche Sandsteine in verkippter Lage, teils größere weiche, kiesige Kalkmörtelbrocken, 1 Keramikscherbe, N-S gerichtetes Gräbchen, das von N auf eine Fehlstelle im Fundament des Nord-Turms der Elisabethkirche zuläuft. Hier fehlen in der Lage des ersten Fundamentvorsprungs unter der Quaderlage Bef. 330 auf 0,46 m Breite bis in 0,16 m erfasste Tiefe mehrere Steine (Mächtigkeit?)

Anmerkung: Stört die Baugrube Bef. 1160

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: Fz. 68360 1 WS WA 2a

Befund 1157

Schicht, Feinsand, darin recht viel Mörtel, Steine und Schieferstücke, flächige Lage, leicht nach Osten einfallend

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 126 a Süd, Profil 126 b Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68988 Keramik Beim Abbau von Ost-West Steg zu Profil 134 über Schicht 980 unklar zu welcher dieser Schichten genau

Datierung: neuzeitlich

Befund 1158

Schicht, mittelbrauner Feinsand, inhomogen, mit einigen Mörtelstückchen und Bronzeresten flächige Lage mit schwankender Mächtigkeit

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 126 b Süd, Tafel 101, Profil 134 Nord

Funde: Fz. 68988 Keramik Beim Abbau von Ostwest Steg zu Profil 134 über Schicht 980 unklar zu welcher dieser Schichten genau

Datierung: neuzeitlich

Befund 1159

Eingrabung, Verfüllung im westlichen Teil der Lücke in Mauerfundament Bef. 329: hellbeigefarbener bis rötlicher und dunkelgrauer Sand, darin etliche wild gelagerte, kleinformatige Pflastersteine (Sandsteine)im südlichen Teil; dieser Teil der Lückenfüllung wirkt rezent und erinnert an den Unterbau des rezenten Pflasters, an der Nord-Seite des Nordturm-Fundaments/Fehlstelle in Bef. 329. Auf der Nordseite des östlichen Stützpfilers an der Nordseite des Nordturms; füllt eine Fehlstelle in der äußeren Quaderreihe auf.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 106, Profil 177 Süd
Funde: keine

Befund 1160

Baugrube, verfüllt mit inhomogenen, schluffigen bis sandig-steinigen Materialien, etliche Holzkohlestückchen, Baugrube an der Nordost-Ecke des Nordturms. Im weiten Bogen die Nordost-Ecke des Turmfundaments umspannende Baugrube. In Profil 168 wird der flache Einzug der Baugrube an der Ostseite des Nordturms bis zur schmalen Baugrube der Nordwand des Langhauses Bef. 1164 fassbar.

Anmerkung: Baugrube des Nordturms Elisabethkirche; Baugrube entspricht der Baugrube des Langhauses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 36, Tafel 103, Profil 164 a West, Tafel 104, Profil 165 Ost, Profil 166a Süd, Profil 166b Süd, Profil 168 West, Profil 171 West, Tafel 105, Profil 170 West

Funde: Fz. 68363 3 WS WA 1d1, Fz. 77557 1 WS WA 1d1, 1 Stück Mörtel, Fz. 68971 3 WS WA 1a1, 1 RS WA 1d1 Rdm. 120mm (gez.), Fz. 68376 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 127mm (gez.), 2 WS WA 1d1, Fz. 68362 Knochenfragment, Fz. 68400 Knochenfragmente, Kieferfragment Baugrube Nordturm Elisabethkirche, Fz. 68408 Knochenfragmente, Fz. 68439 Knochenfragment, Fz. 68970 Knochenfragment, Kieferfragment Baugrube, Fz. 77556 Knochenfragmente, Fz. 77557 verglastes Kalksteinfragment (aus Mörtel), Fz. 77591 Knochenfragment

Datierung: 1240er bis 1250er Jahre

Befund 1161

Fundament/Bauelement, Sauber geflächte Steinquader mit gefastem Vorsprung als Randquader des Sockels unter dem östlichen Strebepfeiler an der Nordseite des Nordturms; weder Zangen- noch Wolfslöcher erkennbar bzw. erhalten. Ältester Bereich Sockel Nordturm (wenn man Strebepfeiler Bef. 1179 an der Ostseite nicht berücksichtigt): mit Bef. 1161 wurde das mit flächig bearbeiteten Quadern und gefaster Kante errichtete Teilstück des Fundaments des Nordturms bezeichnet, das an der Ostseite des Turms hervortritt

An Pfeiler Bef. 1179 anstoßend im Bereich der gefasteten Bankettlage und der aufliegenden Quaderlage; in der gleichen sorgfältigen Oberflächenbearbeitung, jedoch in beiden Steinlagen um ca. 2 cm höher gesetzt als Bef. 1179; Oberkante der Quader sehr uneben abgeschlagen (moderne Störung?)

Der Übergang zum weitaus roher gebauten Nordrand des Fundamentsockels des Nordturms Bef. 329 ist leider stark gestört durch rezenten Kanalzulauf; im Mauerwerk Bef. 330 war keine Baulücke zu erkennen. Nach der Entfernung des Gullis war der Mauerwerk Bef. 330 besser zu erkennen - es zeichneten sich unregelmäßige Einschichtungen von Steinen, Steinplatten und Mörtel ab. Eine Baufuge, die den Unterschied zwischen den sauber gefasteten Quadern an der Ostseite und den roh behauenen Blöcken an der Nordseite erklären könnte, war weiterhin nicht feststellbar, so dass keine Rückschlüsse auf etwaige Änderungen während der Bauphase gezogen werden konnten.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 166b Süd

Datierung: 1240er bis 1250er Jahre

Befund 1162

Pfostenloch mit Pfostengrube, Pfostengrube: mittelbrauner, lehmiger Sand mit vielen kleinen Kalk- und Mörtelbröckchen, etliche kleine Sandsteine, vereinzelt Dachschiefer Pfostenloch: inhomogen fleckiger, hellbrauner bis graubrauner, anlehmiger Sand mit vielen Kalkbrocken, Brandlehm- und Holzkohlestückchen, an der Nordost-Ecke des 1. Planumssockels östlich des Nordturms der Elisabethkirche, runde Pfostengrube mit fast senkrechten Wänden; darin in Resten erfasster, senkrechter Pfosten

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 168 West

Funde: keine

Befund 1163

Kalk/Mörtellage, harte, krustige, weiß-gelbliche und bläulich-graue Kalklagen, im nach Norden austreichenden Bereich auch sandige Kalkmörtellagen, liegt in der 2. Nische westlich des Nord-Portals

der Elisabethkirche; sehr unebene Kalk-/Mörtelanhäufung, die sich von einem höchsten Punkt direkt an der Nordwand des Langhauses auf Höhe der Oberkante der 1. aufgehenden Quaderlage des Sockels bis in die ganze Breite der Nische ausbreitet und nach Nord als dünne, feingeschichtete Lage bis an den Nord-Rand der Baugrube Bef. 1160 des Nordturms ausstreicht. In Profil 166 wird deutlich, wie die Mörtellage nach Westen in die Baugrube hinein abfällt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 104, Profil 166a Süd, Profil 166b Süd, Profil 168 West, Tafel 106, Profil 175 Süd

Funde: keine

Befund 1164

Baugrube, inhomogener, meist mittelbrauner, anlehmiger Sand mit Sandsteinen, Mörtelbruch und umgelagertem, sterilem Material, Baugrube der Nordwand des Langhauses der Elisabethkirche Direkt in die ausbiegende Baugrube des Nordturms übergehende Baugrube parallel zur Nordwand des Langhauses; von der Ostseite an das ältere, vom gefasten Bankett der Elisabethkirche überbaute Fundament Bef. 1271 anstoßend; östlich davon wurde die Baugrube***

keine Überschneidung mit Baugrube zum Fundament des Nordturms im Planum zu erfassen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 107, Profil 187 Süd, Tafel 108, Profil 193 Ost, Tafel 111, Profil 215a West

Funde: Fz. 77560 1 WS WA 4a, 1 WS WA innen gelb glasiert, Fz. 68998 2 WS WA 2b, Fz. 68998 1 WS WA 4a, 5 WS WA 3a, 1 WS WA 1b1, 5 WS WA 1d1, Fz. 68287 Knochenfragmente, Fz. 68997 Knochenfragmente, Fz. 77559 Knochenfragmente

Datierung: Bauzeit Elisabethkirche

Befund 1165

Grube, rötlichbrauner, lehmiger Sand, stark mit feiner Holzkohle, Mörtel, einigen Sandsteinen, Brandlehmstückchen sowie einzelnen Ziegel- und Dachschieferfragmenten durchsetzt (Sockel 1. Planum) erinnert nach der Form an eine Grabgrube, jedoch nach Westen einfallende Sohle und kein Hinweis auf Bestattung, im 1. Planum längliche, Ostwest gerichtete Verfärbung; in Profil 168 Grube mit leicht bauchig ausladenden Wänden; im westlichen Teil Verfüllung rötlicher (erst bei schichtweisem Abtrag von Grube Bef. 1166 zu sehen und neu eingemessen)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 168 West, Tafel 106, Profil 175 Süd

Funde: Fz. 77685 Ziegel Hohziegelfragmente, Schlacke, Hüttenlehm: mehrere Fragmente Hüttenlehm oder Ofenwandungsfragmente, Fz. 68288 1 WS WA 1b1, Fz. 77684 Schlacke Fz. 77685 Ziegelfragmente, Brandlehm, verglaster Putz/Mörtel beim Ausheben der Grube
Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1166

Grube/Brandfleck, rötlich-hellbrauner, inhomogener, anlehmiger Sand, stellenweise orange verziegelt, Holzkohleflecken, vereinzelt kleine Bronzepartikel

im 1. Planum Nordwest-Südost gerichtete Struktur mit unregelmäßigen Rändern; in Profil 166 (erfasst nur nördlichen Randbereich) als muldenförmige Grube; beim lagenweisen Abbau zeigt sich folgender Aufbau: Oberbereich der Verfüllung Gemisch aus Lößlehm, teilweise größere Bereiche mit angeziegeltem Lehm; darunter ein im Block geborgenes (fragliches) Fragment des Gusskerns (s.u.), wahrscheinlich sind die angeziegelten Teile als größere Fragmente in die Verfüllung gelangt und nicht in situ verziegelt; darunter folgte eine dichte, flächige Steinlage (weißliche Sandstein-Bruchsteine), dicht gepackt, jedoch wild gelagert ohne gerade Oberfläche; der Lehm zog teilweise zwischen die Steine, teils lagen diese auch auf einer dünnen Lehmlage auf; Darunter folgte eine maximal 0,03 m mächtige Holzkohlelage mit größter Konzentration im mittleren Teil der Mulde, südwestlich des West-Endes der schneidenden Grube Bef. 1165; im süd-ost- Bereich war dabei eine Rotfärbung des Sediments und einiger nebeneinander liegender Steine zu sehen, was auf Hitzeeinwirkung an Ort und Stelle schließen lässt. Nach Abtrag der Holzkohlelage bestätigte sich der Bef. auf 0,90 m Länge (ost-west) und 0,40 m Breite (Nordsüd) war eine bis 0,03 m mächtige Verziegelung erhalten. Unter der Holzkohlelage folgte hellbeiger Mittelsand mit kleinen Sandsteinen. In allen Lagen traten immer wieder Bronzeklumpchen auf. Die Sohle der länglichen Grube lag auf der hier muldenförmigen Mörtellage Bef. 1163 auf und durchschritt diese an ihrem tiefsten Punkt.

Verfüllung mit Fragmenten einer verziegelten Struktur: 1 längliches Fragment mit L- förmigem Querschnitt, eine Flanke gebildet von einer Reihe von nebeneinander liegenden, leicht gewölbten Ziegelfragmenten auf einem Lehmbett, das zwei angezielte Zwischenlagen aufwies (ähnlich einer Glockenguss-Kernform); der Fuß des Fragments wurde aus dunkel verziegeltem Lehm gebildet, der über den Ziegelfragmenten ansetzt und darunter (wie der Fuß des L) hervorragt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 104, Profil 166a Süd, Tafel 106, Profil 175 Süd

Funde: Fz. 68324 1 RS WA 3b Randtyp 12 Rdm. 98mm , 1 Karton Dachziegelfragmente, 1 RS WA 3b Randtyp 13 Rdm. 87mm, Fz. 68322 Schlacke, Fz. 68323 Knochenfragmente, Fz. 68324 Ziegelfragmente

Fz. 77675 Fragment von Gußform?

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1167

Fundament, an der Oberfläche stark verwitterter, gräulicher Kalkmörtel mit kleinformatigen Bruchsteinen (scharfkantig bis leicht verrundet); an der Ecke zum Turmbankett leicht dunkelgrau verfärbter Kalkmörtel mit vielen Kalkklümpchen (0,002 - 0,007 m Durchmesser), stark sandig, etwas Feinkies, nur vereinzelt bis 0,02 m Größe, große Fundamentplatte zum Nordturm der Elisabethkirche, an der Nordostecke weit hervorragend.

Anmerkung: Die Beschreibung entspricht nicht der zeichnerischen Dokumentation. In Beilage 36 ist der Befund als Grube dokumentiert, die in Baugrube Bef. 1160 eingreift.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 166b Süd, Profil 168 West

Befund 1168

Grube, reiner Löss und Brandreste in getrennten Zonen: im oberen Niveau und im Südostteil der Grube: inhomogener mittelbrauner, anlehmiger Sand mit Mörtelbruchresten und Sandsteinen, westlich davon Brandreste mit in situ-Verziegelung, darauf nördlich aufliegend reiner Löss; wenig Bronze, etliche gebrannte und ungebrannte Kalkstücke, in der Brandschicht hauptsächlich umgelagerte, dunkel verziegelte Brandlehm-Batzen in geschlossener Lage, einige Holzkohlestücke. Zusammenhang mit Bronzegussgrube Grabung 1971? Der Befund wirkte im Profil wie eine rampenartige Grube; erfasst wurde im 1. Planum die gerade Südwestwand einer Eingrabung, die abgerundete Ecke zu einer leicht gewellten Südostwand und eine fast rechtwinklig abknickende östliche Wandung; die Grube weist eine fast ebene, jedoch deutlich nach Nordwest einfallende Sohle auf; Bef. 1174 stellt die auf höherem Niveau erfasste Fortsetzung der geraden Ostwand nach Südost dar. Offensichtlich stieg die Grubensohle also ähnlich flach über dem 1. Planum nach Südost an. Die Verfüllung wurde schichtweise abgetragen, die sauber getrennten Lagen fielen alle parallel nach Nordwest ein Achtung: auf Fotos (teilweise?) mit falscher Profilnummer 193!

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 108, Profil 192 Süd

Funde: Fz. 77614 1 Stück Ziegel, Schiefer 1, Hüttenlehm 4, Fz. 77589 Ziegel 2 Stück, Fz. 77590 2 WS WA 1a1, Kalkmörtel, Fz. 77612 Knochenfragment, Fz. 77614 Brandlehm, Steinmetz Abschläge? aus Brandschicht

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 1169

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1170

Eingrabung, in Teilbereiche getrenntes Füllmaterial: rötlich-brauner, schluffiger Sand und graubrauner, anlehmiger Sand mit Basaltgrus, moderne Störung? rechteckige Eingrabung, Ausrichtung Südwest-Nordost

wirkt rezent

Anmerkung: Der Befund wirkt wie eine Grabbrube.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: keine

Befund 1171

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1172

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1173

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 105, Profil 170 West

Befund 1174

Schicht, siehe Grube Bef. 1168, an der Südost-Ecke der Grube Bef. 1168 sich trichterförmig erweiternde Lage - entspricht als flach aus laufender Bereich der Südost-Ecke der Grube Bef. 1168
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36
Funde: keine

Befund 1175

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1176

Baugrube, rötlich-brauner, sandiger Schluff, vereinzelt kleine Dachschieferfragmente, in einem Bereich, wo sich die Ostmauer des Firmaneispeichers mit einem Rücksprung um 0,20 m verjüngt, verlief im 2. Planum deutlich sichtbar die Baugrubenkante in Flucht der südlichen (vielleicht verständlicher: der südlicheren) Mauer nach Norden weiter
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Tafel 103, Profil 160 Nord, Profil 161 Süd
Funde: keine
Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1177

Eingrabung, mittelbrauner, schluffiger Sand, nur unvollständig erhaltene Eingrabung mit etwas abgerundetem, südöstlichem Außenrand; im Profil mit ausladender Wandung
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 161 Süd
Funde: keine
Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1178

Schicht, bröckeliger, mittelbrauner Sand, sehr stark mit Sandsteinen und Mörtelbruch durchsetzt; Dachschiefer- und Ziegelfragmente, flächige, nach Westen einfallende Lage über Mörtellage
Zeichnerische Dokumentation: nicht dokumentiert
Funde: keine

Befund 1179

Mauerelement: Strebepfeiler zwischen Langhaus und Nordturm, direkt von der untersten Sockellage an mit Zangenlöchern versehene, diagonal und stehend geflächte Sandsteinquader, äußerer Strebepfeiler der Elisabethkirche in der Ecke zwischen Langhaus und Nordturm unter dem Treppenaufgang an der Nordost-Seite des Nordturms, kein Fallschacht mit Kanalausstritt wie an der Südseite der Kirche. Technikwechsel in der Bankett während die gefaste Bankettlage des Langhauses noch mit Wolfslöchern versehen ist, weist die Bankett-/Fasenlage von Mauerelement Bef. 1179 bereits Zangenlöcher auf! In der darüber liegenden ersten Quaderlage des Sockels sind bereits Zangenlöcher im Zwickel zwischen Bef. 1179 und dem ursprünglich als westlichster Strebepfeiler bis zum 2. Fries hochgebauten Element zu sehen.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 166b Süd
Funde: keine

Datierung: 1240er bis 1250er Jahre

Befund 1180

Mauerelement/Fundamentbankett, weder Zangen- noch Wolfslöcher zu sehen: in der westlichsten Nische wohl von Mörtelaufgabe überdeckt. Oberes Niveau der gefasten Bankettlage, auf dem die Außenstrebe Pfeiler der Nordwand des Langhauses westlich des Nordportals ruhen. In der 1. Nische sauber ausgeführte Stufe zum 0,42 m tiefer liegenden, nach Osten fortgeführten Bankettbereich (Bef. 1181). Die gefaste Kante wurde im 45° Winkel abgeschrägt (Höhe 7,5 cm, Breite 7,5 cm). Die Stufe zu Bef. 1181 ist in der senkrechten Außenkante ebenso gefast während die Oberkante im rechten Winkel zur Kirchenachse als rechtwinklige Kante ausgeführt wurde. Darin eingearbeitetes Steinmetzzeichen (im letzten Quader vor der Stufe zum tiefer liegenden Niveau Bef. 1181, in der 1. Nische westlich des Nordportals: Dreieck, das mit der Spitze zur Kirche weist; als 2 mm breite und 1 mm tiefe Rille ausgeführt; nicht ganz genau gleichseitig: 11,7 x 12,2 x 8,8 cm (s. Skizze auf Original-Befundbeschreibung). Erbaut aus sehr sauber behauenen Sandsteinquadern, z.T. stehem'nd, z.T. diagonal geflächt; obere Lage 0,215 m hohe Quader.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 168 West, Tafel 105, Profil 170 West, Tafel 111, Profil 216 Süd

Funde: Fz. 68267 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 1240er Jahre

Befund 1181

Anmerkung: Fundamentbankett Langhaus Elisabethkirche an der Nordseite

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 170 West, Profil 174 Ost, Tafel 106, Profil 180 Ost, Tafel 107, Profil 183 West, Tafel 109, Profil 202 West, Tafel 111, Profil 214 Ost, Profil 215a West

Funde: keine

Datierung: 1240er Jahre

Befund 1182

Bodenhorizont, hellgraubrauner bis braungrauer, anlehmiger Schluff, humoser Bodenhorizont, alter A- oder B-Horizont, der sich auf dem C-Horizont Bef. 1204 und auf dem mit einem polygonalen Netz durchzogenen Horizont Bef. 1203 ausgebildet hat reicht im 1. Planum südlich der Gräber Bef. 1198 und 1200 durch unebene Unterkante teilweise noch fleckenförmig bis in die hier sonst angeschnittene Schicht Bef. 1203 hinein.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 105, Profil 170 West, Tafel 108, Profil 191 Ost

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1183

alter Grabungsschnitt? Nördlich des Nordportals über der Westmauer des Konradbaus (?) Bef. 1185

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41

Funde: Fz. 77573 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: spätes 18./19. Jahrhundert

Befund 1184

Eingrabung, mittelbrauner, mangandurchsetzter Sand, einzelne Sandsteine, Holzkohle, westlich von Bef. 1183 etwas unregelmäßig, im 1. Planum nur Südhälfte erfasst

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: keine

Befund 1185

Mauerfundament. Stark gemörteltes Mauerfundament mit Sandsteinen sehr unterschiedlicher Formate, in groben Lagen aufgebaut. Mauerfundamentkrone in 2./3. (?) zeigt zweischaligen Aufbau mit großen, auf Kante gesetzten Mauerschalen-Steinen und bruchscharfen bis leicht verrundeten, kleinen Sandsteinen im Mauer Kern; große Blöcke auf der Nordwest- und der Nordost-Ecke; hellgrauer, recht

harter Kalkmörtel, stark kiesig (Kiesel bis 0,08 m Länge, im Schnitt 0,02-0,04 m), mit Sandzuschlag, im Traufbereich der Kirche graubraun verwittert. Nordwest-Mauer der westlichen Erweiterung der Franziskuskirche. Südwest gerichtetes Mauerfundament, am Südwest-Ende in die nach Südost rechtwinklig abknickende Mauer Bef. 1271 im Verbund übergehend; im Nordost in nach Südost rechtwinklig abknickende Mauer Bef. 1262 übergehend; gegen Erde gesetzt, der Mörtel von Bef. 1185 schmiegt sich deutlich in Mulden der Steine von Mauer Bef. 1263

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 106, Profil 180 Ost, Tafel 107, Profil 183 West, Tafel 108, Profil 196 Süd, Profil 197 Süd, Tafel 110, Profil 205 Nord, Tafel 111, Profil 214 Ost

Funde: Fz. 68357, 68358 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen (verlagert)

Datierung: wahrscheinlich 1180/90, vor 1235

Befund 1186

Pfostengrube, rötlich-mittelbrauner, sandiger Lehm, Dachschieferfragment, im unteren Bereich auch mittelbraunes, schluffigeres Material; darin im Profil vier Sandstein-Bruchsteinblöcke und einige weitere Sandsteine, die die untere Hälfte der Grube fast vollständig ausfüllen, im oberen Bereich hingegen hauptsächlich in der West-Hälfte des Befundes liegen; Blöcke waren sehr unterschiedlich gelagert: flach bis steil verkippt, westlich von Eingrabung Bef. 1184. etwas unregelmäßig rundliche Pfostengrube, sehr tief, mit geraden, steilen, nur leicht ausladenden Wänden und schwach abgerundetem Übergang zur fast ebenen Sohle, die Grube läßt durch ihr Format an eine sehr große Pfostengrube denken

Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1324, 1311, 1312, 1316, 1274, 1272 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 107, Profil 181 Süd

Funde: keine

Datierung: 1240er bis 1250er Jahre

Befund 1187

Eingrabung, graubrauner, lehmiger Schluff bis lehmiger Sand einige kleine Sandsteine und Holzkohlestückchen, im 1. Planum längliche graue Verfärbung in Ostwest Ausrichtung; im Profil mit unregelmäßiger Unterkante zwischen den störenden Gruben Bef. 1184 und 1186 zu fassen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 106, Profil 181 Süd

Funde: keine

Befund 1188

Grube, schwarzbrauner, kiesiger Fein- bis Mittelsand, durchsetzt mit Kalk- und Sandsteinbrocken, Schiefer und stellenweise Holzkohle, Keramik, Knochen, Glas, Eisen (Messer?), insgesamt sehr fundreich (u.a. Figurenkopf-Fragment einer grün glasierten Blattkachel) vor der Treppe des Nordportals vor der Treppe im Planum etwa halbkreisförmig, reicht aber bis unter den Unterbau der Treppe Bef. 1264, so dass die Gesamtform nicht bestimmt werden kann

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 106, Profil 180 Ost

Funde: Fz. 68301, 68302, 68304, 68305, 68306, 77592, 77646, 77647, 77698 neuzeitlicher

Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1189

Treppe, hellbraun-lachsfarbener Fein- bis Mittelsand, dunkelgraubrauner, mit Schiefer durchsetzter Fein- bis Mittelsand, verschiedenfarbige Mörtelarten: hellgrau, beige bis lachsfarben, hellbraun-rötlich. rezente Treppenstufen zum Nordportal der Elisabethkirche zuunterst befindet sich stellenweise heller, stellenweise auch dunkler Sand, dazwischen liegen unregelmäßig verteilte Sandsteinplatten bzw. -brocken; darüber folgt eine unregelmäßig mächtige Mörtelschicht, auf der die länglich-quaderförmigen Stufen aufliegen; dabei sind der mittlere und der westliche Quader weniger mächtig als der östliche Quader der untersten Stufe und daher stärker mit Mörtel unterfüttert

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 107, Profil 183 West, Profil 185 Süd

Funde: keine

Befund 1190

Treppenfundament, Sandsteinquader: die außen liegenden sind flächig geglättet und fein bearbeitet, die inneren zeigen eine grob zugerichtete Front; am inneren Quader der Westseite waren diagonale Bearbeitungsspuren erkennbar; darunter Lage aus weißlich-grauem Mörtel, stark durchsetzt mit feinem Kies und Grus. Treppenfundament der ursprünglichen Treppe zum Nordportal der Elisabethkirche erhalten sind zu beiden Seiten des Portals je zwei Quader, deren Enden auf dem Bankett der Elisabethkirche auf einer Mörtelschicht aufliegen und vorn über das Bankett herausragen; Vorderseite der Quader im unteren Bereich gefast; Reste eines weiteren Sandsteinquaders auf dem Bankett und der Mörtelschicht in der westlichen Hälfte, dort kann man erkennen, dass der Mörtel auch zwischen den Quadern hochzieht. Östliche Quader sind durch modernen Kanal/Gully gestört

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 107, Profil 183 West, Profil 185 Süd, Profil 187 Süd

Funde: keine

Befund 1191

moderne Störung (Bohrloch?), dunkelgrauer Sand mit Basaltschotter, Sandsteine
Blatt 83847/31090 nördliches Erdungseisen nordwestlich des Nordportals der Elisabethkirche
rundlich

wirkt rezent

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: keine

Befund 1192

Eingrabung, inhomogen bröckeliges Gefüge, gelblich-brauner, schluffiger Sand mit Feinkies, vereinzelt Kalkmörtel, nur kleiner Ausschnitt fassbar am Nord-Ende von Profilsteg 169 zwischen Eingrabung/Störung Befund 1170 und Wasserleitungsgraben. Wahrscheinlich handelt es sich jedoch um den Rest eines rez. Leitungsgrabens. im Profil mit senkrecht einschneidender Wand, stark gestörter Befund

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 105, Profil 170 West

Funde: keine

Befund 1193

Eingrabung/moderne Störung, in hellbraunen bis humos dunkelbraunen sandigen Lagen, große Eingrabung, mit aus westlicher Richtung weit und leicht unregelmäßig einschneidender Kante rezent, da von den obersten Humuslagen aus eingegraben, möglicherweise handelt es sich um die ehemalige Grabungskante eines Altschnittes von 1970; die sandverfüllte Ketzlerbachgraben-Störung setzt rund 2 m weiter südöstlich an

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1194

Schwemmschicht, gelblich-hellbraunes, schluffiges Sediment, mit feiner Sedimentstruktur; nur in Profil 122 Nord erfasste Lage, nach W auskeilende Lage von schwankender Mächtigkeit; von jüngerem Steinpflaster Bef. 941 teilweise gekappt

Dokumentation: Beilage 17, Profil 122 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1195

Grube (Grab?) bröckeliger, kiesiger, anlehmiger Sand, Ziegel unregelmäßig-länglich (Südwest-Nordost) im 1. Planum, Befundsohle 5 cm unter 1. Planum wirkt rezent - Reste des Wasserleitungsgrabens

kein Foto, keine Zeichnung

Funde: keine

Befund 1196

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1197

Eingrabung (Pfostenloch?) sehr fest gelagerter, hellgraubrauner Schluff, vereinzelt Holzkohle; im 1. Planum rundlich-apfelförmig, nicht ganz scharf abzugrenzen; im Profil war nur eine kleine, abgerundete Eingrabung zu erkennen, mögliches Pfostenloch; an der Nordseite war eine mögliche Pfostengrube zu erahnen - sehr unsicher

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 107, Profil 186 West

Funde: keine

Befund 1198

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1199

Grube, fleckig dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand mit kleinen Sandsteinen (Kies), wenig feiner Mörtel, am Südrand der rezenten, Ostwest verlaufenden Wasserleitung unregelmäßig abgerundet rechteckige Verfärbung im 1. Planum, Befundsohle 5 cm unter 1. Planum gehört zum Wasserleitungsgraben, wahrscheinlich beim Bau entstandene Verbreiterung
kein Foto, keine Zeichnung

Funde: keine

Datierung: rezent

Befund 1200

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1201

Eingrabung, dunkelbrauner, anlehmiger Sand mit Kies und Sandstein-Bruchsteinen verschiedener Formate (bis etwa 0,30 m), "Wegegraben" an der W-Kante der Wegestruktur nördlich des Nordportals der Elisabethkirche, beim maschinellen Bodenabtrag als dunkleres Band am W-Rand der Wegeschotterung (Bef. 1246) nördlich des Nordportals beobachtet (und als eine Tachy-Messlinie aufgenommen); in Profil 173 zeigte sich, dass der Graben von weit oben durch Schicht Bef. 1247 sowie durch die darüber liegende Lage, die wahrscheinlich Schicht Bef. 1247 entspricht, durchgegraben wurde; im Querschnitt mit steil einschneidender Ostwand, abgerundeter Sohle und etwa im 45° Winkel ausladender Westwand

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68405, 68406, 68410, 68411 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1202

Schicht, dunkelgraubrauner, fester, schluffiger sand, stark mit Kies und kleinen steinen durchsetzt ("krustige" Lage) flächige Lage unter dem Unterbau des rezenten Pflasters in größerem Bereich der Fläche 6; über altem Bodenhorizont Bef. 1182

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: Fz. 68409 Metallobjekte zweitoberste Schicht in 1201

Datierung: wahrscheinlich neuzeitlich

Befund 1203

Schicht (nat. Horizont), sehr fester, lehmiger Schluff; von polygonalem Netz aus schluffigen Bändern durchzogen; schluffige Bänder, nordwestlich des Nordportals der Elisabethkirche, darüber ausgebildeter Bodenhorizont Bef. 1182; wahrscheinlich nach Nord-Ost einfallend

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 170 West, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 181 Süd, Profil 186 West

Funde: Fz. 77611 WA Vorgeschichte
Datierung: Vorgeschichte

Befund 1204

Bodenhorizont, rötlicher, anlehmiger Sand, darüber ist Bodenhorizont Bef. 1182 ausgebildet
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 33, 36, 41, 42, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 103, Profil 164 b Nord, Tafel 104, Profil 166a Süd, Profil 168 West, Profil 171 West, Profil 173 Süd, Tafel 105, Profil 170 West, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 181 Süd, Tafel 107, Profil 183 West, Tafel 108, Profil 191 Ost, Profil 192 Süd, Profil 193 Ost, Tafel 109, Profil 202 West, Profil 203 Nord, Profil 204b
Anmerkung: Vorgeschichte
Funde: keine

Befund 1205

Leitungsgraben, rezente Abwasserleitung ab Einlaufgully an der Nordst-Ecke des Nordturms; Ostwest verlaufend, nach Osten entwässernd
Zeichnerische Dokumentation: Tafel 107, Profil 184 Süd
Funde: keine
Datierung: rezent

Befund 1206

Eingrabung (alter Grabungsschnitt) inhomogen, überwiegend dunkelgraubraun, stellenweise hell- und mittelbraune Flecken, Fein- bis Mittelsand, die helleren Flecken leicht schluffig; durchsetzt mit Fein-, Mittel- und Grobkies, kantigen Steinen, Schiefer, Brandlehm und Mörtel, östlich von Profilsteg 174, im Profil kesselförmig, im Grundriss mit etwa gerader Westkante, die unter Steg 174 verläuft, erfasst; nach Norden nicht klar von Bef. 1211 (Ausbruch von Mauer Bef. 1185) und nach Osten gar nicht deutlich von teils andersfarbigen Teilbereichen der Altgrabung zu trennen
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 184 Süd, Tafel 111, Profil 214 Ost
Funde: Fz. 68984 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen
Datierung: neuzeitlich

Befund 1207

Ausbruchgraben, inhomogener, überwiegend mittel- bis dunkelbrauner, fleckiger Fein- bis Mittelsand; stark mit überwiegend klein fragmentiertem Schiefer, feinen Mörtelpartikeln (besonders im südlichen Bereich) und Brandlehm durchsetzt, fast parallel westlich vor Profilsteg 174 etwa Nordsüd verlaufende, lang-rechteckige Eingrabung
möglicherweise handelt es sich um den Ausbruchgraben der im Schönbornplan verzeichneten Hofmauer (?)
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36
Funde: Fz. 68375 Knochenfragment
Datierung: neuzeitlich

Befund 1208

moderne Störung (alter Grabungsschnitt?)
inhomogen, überwiegend mittel- bis dunkelbraungrau, mit hellbraunen Flecken und vereinzelten orange-rötlichen Stellen, im südlichen Bereich darunter graubraun, am westlichen Rand rötlichbraun bis hellbraun; Fein- bis Mittelsand, durchsetzt mit Mittel- und Grobkies, kantigen und gerundeten Steinen, Schiefer, Mörtel, Brandlehm und Holzkohle, etwa Nordsüd gerichtete Struktur
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36
Funde: keine
Datierung: moderne Störung

Befund 1209

moderne Störung (alter Grabungsschnitt?) humos dunkelgraubrauner Sand mit einigen kleinen Sandsteinen, Holzkohle und vereinzelt nz Keramik, etwas unregelmäßig rechteckig; Ausrichtung Nordwest-Südost, verfüllter, alter Grabungsschnitt?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Funde: Fz. 68314, 77706, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1210

Mauerfundament, Material in der untersten Fundament fahl mittelbraungrauer, lehmiger Schluff verwitterter Mörtel, Sand bis Grobsand mit Kies bis 0,04 m, darin einige Kalkbröckchen bis 0,04 m., West-Mauer Franziskuskirche? Südost-Nordwest gerichtetes Mauerwerk mit Resten des aufgehenden Mauerwerks am Nordwest-Ende ohne Baufuge in nach Nordost abknickendes Mauerfundament Bef. 1263 übergehend.

Die unterste Fundamentlage aus großen, verrundeten Sandsteinen und Sandsteinblöcken mit dazwischen gefügten, teils verrundeten, teils kantigen kleineren Sandsteinen wurde in lehmigen Schluff gesetzt, darüber war in den Fugen stark verwitterter, sandig-kiesiger Mörtel nachzuweisen. Die oberste, erhaltene Steinlage bildet eine gerade, sauber gesetzte Nordost-Front, die gegenüber dem Fundament um 0,23 bis 0,33 m weit einrückt. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um die 1. Lage des aufgehenden Mauerwerks. Die Breite der Mauer beträgt somit maximal 1,60 m, setzt man ein ebenso breites Einrücken der Mauer auf ihrer Außenseite gegenüber der Fundamentbreite voraus wäre die aufgehende Mauerstärke mit 1,30 m zu rekonstruieren.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 41, Tafel 107, Profil 184 Süd, Tafel 109, Profil 202 West

Funde: keine

Befund 1211

Ausbruchsrube (alter Grabungsschnitt) verfüllt mit inhomogenem, humos sandigem Material großflächige, neuzeitlich verfüllte Ausbruchsrube zu Mauer Bef. 1263 (N-Wand Franziskuskirche ?) und Bef. 1130 (Nord-Wand Konradbau); nördliche Befundgrenze entspricht etwa nördlicher Mauerfront, nicht von altem Grabungsschnitten an der S-Seite zu unterscheiden, wahrscheinlich handelt es sich auch um einen alten Grabungsschnitt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Funde: Fz. 68312, 68313, 68316, 68353, 68354, 68972, 68973, 68999, 69000, 77533, 77534
neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 1212

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Anmerkung: In Profil 202 ist das Fundamentmauerwerk mit dieser Befundnummer bezeichnet worden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37, Tafel 109, Profil 202 West

Befund 1213

Eingrabung, wie Bef. 1215, im 2. Planum unregelmäßige Verfärbung, nicht deutlich von Grabgrube Bef. 1239 und dem südlichen Bereich von Grabgrube Bef. 1214 zu unterscheiden

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Befund 1214

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Befund 1215

Eingrabung, inhomogen hellgraubrauner, schluffiger Feinsand, einige kleine Sandsteine, Holzkohle, vereinzelt Mörtel und Kies, im 2. Planum unregelmäßige Verfärbung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Befund 1216

Schicht, graubrauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle, kleine Ziegelfragmente rundliche Verfärbung, am Südrand gestört von Ausbruchgrube Bef. 1211; beim Anlegen des 3. Planums zeigte sich, dass es sich in diesem Bereich nur um einen 0,02 m mächtigen Schichtrest handelte

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Funde: keine

Befund 1217

Schicht, relativ homogen, mittelgraubraun, fein- bis mittelsandig, stellenweise mit Mittel- und Grobkies bzw. -grus durchsetzt, vereinzelt Schiefer nördlich des Konradbaus im 2. Planum angeschnitten. Nur kleiner Bereich fassbar, unregelmäßige Nord-Kante im 2. Planum, östlich Übergang in Schicht Bef. 1219, westlich durch Störung durch Abwassergraben begrenzt, südlich durch Nord-Mauer des Konradbaus, westlich der rezenten Kanalgrabenstörung (Nord-süd) ist an der Nordwest-Seite der Mauer 1185 (bis Profilsteg 173 im 1.Pl.) noch ein kleiner Bereich ähnlichen Materials fassbar, der eine rechtwinklig auf die Mauer 1185 stoßende Südwest-Kante zeigt: Offenbar die auf diesem Niveau angeschnittene Westkante der nördlich über die Mauer 1185 herausgreifenden Ausbruchgrube 1257, die hier mit 1217 verfüllt ist. Es handelt sich offenbar um eine Schicht des Schichtpaketes 1253, das die Abbruchhorizonte der Vorgängerbauten der Elisabethkirche kurz vor Bau derselben darstellt. 1217 gehört dann zum Abbruch der Westerweiterung/Konradbau

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1219, 1318, 1257, 1255, 1250, 1226, 1253 zur Abbruchplanierung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: keine

Befund 1218

Schicht, inhomogen hellbraungrau/mittelbraun/dunkelgraubraun gefleckt, mit rostbraunen Stellen durchsetzt; fein- bis mittelsandig, stellenweise leicht schluffig, am westlichen und östlichen Ende mit Mörtel und Brandlehm durchsetzt im 2. Planum südlich des Brunnens angeschnittenes Sediment im 2. Planum war lediglich eine recht gerade Südost-Kante fassbar

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: keine

Befund 1219

Schicht, inhomogen-fleckig, überwiegend braungrau, schwach schluffiger Fein- bis Mittelsand, durchsetzt mit hellbraun-rötlichen, bröckeligen Einschlüssen aus Mittelsand; enthält Fein- bis Mittelgrus, Mörtel und wenig Schiefer, nördlich der Westerweiterung zum Konradbau im 2.Pl. rundlich ausbauchende nördliche Außenkante im 2. Planum erfasst, südlich von Nord- Wand des Konradbaus Bef. 1130=1263 begrenzt; unklarer Übergang zur westlich angrenzenden Schicht Bef. 1217: in Profil 174 jedoch deutlich, dass 1217 auf 1219 aufliegt.

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1217, 1318, 1257, 1255, 1250, 1226, 1253 zur Abbruchplanierung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: keine

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1220

Eingrabung, inhomogen fleckiger, hellbrauner schluffiger Lehm bis rötlich-mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit graubraunem, lehmigem Schluff; darin einige Dachschieferfragmente, vereinzelt Holzkohle bim 2. Planum größere, Ostwest gerichtete, abgerundet rechteckige Verfärbung, darin dunklere Struktur Bef. 1238 beim kleinräumigen Nachputzen erschien es, als ob das dunklere Material der zentralen Verfärbung Bef. 1238 unter Bef. 1220 zieht. Wahrscheinlich handelt es sich um eine einzige, verfüllte Eingrabung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: keine

Befund 1221

Fundament und Baugrube, beige-grauer, sandiger Kalkmörtel mit Kies, vereinzelt kleine Kalkklümpchen (bis 0,006m), unbehauene, kleinformatige Sandsteine in wilder Lagerung, Baugrube Langhaus Elisabethkirche östlich des Nordportals, östlich der überbauten, bis in den Fundamentbereich abgebrochenen Westwand des Vorgängerbaus Bef. 1271 mit Oberkante des darin liegenden Fundamentvorsprungs. In Profil 183 liegt das Mörtelmaterial direkt an der Front des flächig behauenen Banketts Bef. 1181 (untere Quaderlage) an, so dass es sich hier eher um eine Baugrubenfüllung als um ein tragendes Fundament handelt, darunter befindet sich der eigentliche Fundamentvorsprung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 183 West, Tafel 111, Profil 214 Ost

Funde: Fz. 77536 1 WS WA 1b1, 1 WS WA 4c, 1 RS WA 1b1 Randtyp 1b Rdm. 110mm, 1 RS WA 1d1 Randtyp 1b (Rdm. nicht ermittelbar), 2 RS WA 4c Randtyp 1b a: Rdm. 110mm/ b: (Rdm. nicht ermittelbar), Fz. 77535 Knochenfragmente

Datierung: Bauzeit Elisabethkirche

Befund 1222

Baugrube (Nordchor) lockerer, mittelbrauner, anlehmiger Sand mit Mörtel, Feingrus, vielen kleinen Sandsteinen und 1 Glasfragment (kugelige Schmelzbrocken) Baugrube des Nordchors der Elisabethkirche, im Grundriss abgerundete Baugrube für das Fundament des polygonalen Nordchors der Elisabethkirche

Anmerkung: Die Befundnummer 1222 wurde zwei Mal vergeben. Zum ersten an die Baugrube der Elisabethkirche in Profil 196 und zum zweiten mal an eine neuzeitliche Abbruchschicht in Profil 121 im Bereich der Firmani bzw. Firmanekapelle. Entsprechend sind die Funde nicht mehr zu trennen. Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 41, Tafel 106, Profil 176 Nord, Tafel 108, Profil 196 Süd

Funde: Fz. 68292, 68309, 68385, 68386, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1223

Schicht, inhomogen, überwiegend mittelbraungrau, feiner bis mittelfeiner, stellenweise schluffiger Sand, durchsetzt mit Fein- Mittel- und Grobkies, teilweise mit Schiefer und Mörtel, vereinzelt Brandlehm, gerundete und kantige Steine, selten Ziegelfragmente, flächige Schicht, im Profil bandförmig und leicht nach Norden einfallend

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Gehört neben 1224 und 1225 zu einer neuzeitlichen Planierung.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: Fz. 77574 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1224

Schwemmschicht, homogen, beigefarben, mit unregelmäßigen grauen Flecken; feinsandiger Schluff, vereinzelt kleine Mörtelpartikel, flächige, im Profil bandförmige Schicht mit schwach wellenförmigem Verlauf, Schwemmschicht, in Profil 175 vermutlich Fortsetzung erfasst

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Gehört neben 1223 und 1225 zu einer neuzeitlichen Planierung.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: Fz. 68446, 68985, 68986, 68987, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1225

Schicht, homogen mittelbrauner, feiner bis mittelfeiner, schwach schluffiger Sand; enthält stellenweise Mittel- und Grobkies sowie gerundete und kantige Steine, vereinzelt Schiefer, mittelalterliche Keramik, Eisennägel und Brandlehm; teilweise mit kleinen Mörtelpartikeln durchsetzt, im Profil breitbandförmige Schicht, nach Süden abnehmende Mächtigkeit beim Abbau des Stegs wurde deutlich, dass auch Schicht Bef. 1225 viele Sandsteine enthält, die teilweise mit ihrem unteren Teil in der darunter liegenden Schicht Bef. 1226 eingebettet sind

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Gehört neben 1224 und 1223 zu einer neuzeitlichen Planierung.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: Fz. 68457 1 RS WA 2b Randtyp 1c Rdm. 140mm, 1 RS WA 4a Randtyp 1b Rdm. 130, 1 WS WA 4c

Fz. 68455 Eisenobjekte, Fz. 68456 Knochenfragment

Datierung: neuzeitlich

Befund 1226

Schicht (und Steinpackung) homogener, dunkelgraubrauner, schluffiger Ton; dicht aufrecht gesetzte Sandstein-Bruchsteine, keine ebene Oberfläche oder verrundete Oberkante. Schicht (Verfüllung?) zwischen den Blöcken einer Steinpackung, diese aus Sandsteinbruchsteinen, dicht nebeneinander, aufrecht stehend; direkt unter der Steinlage eine max. 0,06 m mächtige Konzentration von Holzkohlestückchen in lehmigem Sand (zu Bef. 1254); 3 Bereiche mit dicht gepackten Sandsteinen, dazwischen fast steinfrei, über den Steinen (bis 0,40 m Mächtigkeit?, Durchmesser 0,20 - 0,25 m) saßen teils kleinere Steine, die mit ihrem oberen Teil in Schicht Bef. 1225 ragten der Befund wirkt wie eine Befestigung vernässter Stellen im begangenen Bereich, für das zeitweilige Auftreten von stehendem Wasser spricht die tonige Schicht zwischen den Steinen, deren Oberfläche nicht auf ein Wegepflaster hinweist

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1217, 1219, 1318, 1257, 1255, 1250, 1253 zur Abbruchplanierung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: Fz. 77670 1 WS WA 1b1, 1 RS WA 4e Randtyp 1b Rdm. 130mm, Fz. 77639

Knochenfragment, Fz. 77672 Werkstein

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1227

Eingrabung, inhomogen, überwiegend dunkelgraubraun, mit mittelbraunen Flecken; fein- bis mittelsandig, vereinzelt leicht schluffig, durchsetzt mit Mörtel (z.T. größere Brocken), kantigen Steinen und wenigen kleinen Holzkohle- und Brandlehmstückchen im nördlichen Bereich trichterförmig mit geschwungener Wandung, im südlichen Bereich läuft die Wandung wellenförmig auf dem Bankett der Elisabethkirche aus

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: keine

Befund 1228

Traufwasserkanal Bauelement, grob zugerichtete Sandsteinplatten und Abbruchsteinmaterial, verfüllt mit dunkelbraunem, lehmigem Sand, darin Sandsteine und Kalksteinfragmente, Dachschieferbruch und Mörtelbrocken, entspricht wahrscheinlich Mozer Bef. 88! Am Ostende von Fläche 6/Westende von Fläche 7; Ausrichtung Südost-Nordwest, an der Nordwest-Seite des Nordchors im Bereich des Treppenaufgangs zum Dachstuhl. Der Kanal besteht aus Sandstein-Bodenplatten, Seitenwänden aus hochkant gestellten Sandsteinplatten, die mit kleinformatischen Abbruchsteinen (mit anhaftendem Mörtel) hinterfüllt sind und einer Abdeckung aus großen Sandsteinplatten. In Teilbereichen noch komplett erhalten, nach Südost hin fehlt die Abdeckung, dann die Seitenwände, so dass am Südost-Ende lediglich die Bodenplatten erhalten sind (0,80 m Abstand zum Kirchensockel); starkes Gefälle nach Nordwest

Sonstiges: bearbeitet 2009 Die Funde ließen sich z.T. nicht genau der Verfüllung des Kanals oder der Baugrube zuordnen (etwa im Bereich der eingebrochenen Kanaldecke): Beschreibung auf einzelnen Fundzetteln prüfen, ob das Material jeweils der Bauzeit (aus Baugrube, wie etwa die Silbermünze) oder der Auflassung des Kanals (aus Verfüllung) zuzuordnen ist. Falls es auf dem FZ nicht genauer

vermerkt ist, dann stammen die Funde aus gemischtem Material so dass sich eine Zuordnung zu Bau- oder Auflassungszeit nicht herstellen läßt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 41, Tafel 106, Profil 176 Nord, Tafel 108, Profil 194 Süd, Tafel 109, Profil 200 Nord, Tafel 110, Profil 206 Ost

Funde: Fz. 77583, 77585, 77543, 77546, 77569, 77570, 77583, 77584, 77585, 77586, 77587, 77604, 77605 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18. Jahrhundert

Befund 1229

Eingrabung, fahl rötlich-graubrauner Mittelsand, darin teils dicht gepackte, kleine Sandsteine; teilweise flache "Abschläge", teilweise leicht kantenverrundet, in der Nordost-Ecke von Fläche 6, erfasst wurde das Südost-Ende einer Eingrabung/Schicht?, leicht unregelmäßig-rundlich, nicht vollständig erfasst unklare Deutung

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 106, Profil 176 Nord

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1230

Fundament (Nordchor) hellbeige-grauer, sandiger Kalkmörtel mit Kieszuschlag, vereinzelt kleine Kalkklümpchen (bis 0,004 m), kleinformatige, unbehauene Sandsteine im Grundriss gerundete Außenkante, unebene Oberfläche, teils zum Fundamentbankett aus sauber flächig bearbeiteten Blöcken

Anmerkung: Fundamentbankett der Nordkonche Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 41, Tafel 107, Profil 184 Süd, Tafel 108, Profil 196 Süd, Tafel 109, Profil 201 West, Profil 203 Nord, Profil 204b, Tafel 110, Profil 208 Ost, Profil 209 Süd Außenansicht Nordchor

Funde: keine

Datierung: 1230er und 1240er Jahre

Befund 1231

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Befund 1232

Schicht (Holzkohlelage) dünne Holzkohlelage, nur kleine Holzkohlestückchen in schwarzer Aschelage in der Nordost-Ecke von Fläche 6 dünne, flächige Holzkohlelage auf orange-hellbraunem Sediment, im Planum unregelmäßige, rechteckige Form

Anmerkung: In Profil 196 ist das Fundament der Elisabethkirche mit dieser Befundnr. Bezeichnet worden.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 108, Profil 196 Süd

Funde: keine

Befund 1233

Baugrube? fahl braungrauer, schluffiger Feinsand, einzelne Holzkohlestückchen, vereinzelt Mörtelpartikel etwas unregelmäßig gewellte Außenkante, fast rechteckig an der Nordseite der Nordfront der Nordmauer der Franziskuskirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, 37

Funde: keine

Befund 1234

Schicht, dunkelgraubrauner, sandiger Lehm, stark mit kleinen Holzkohlestückchen und kleinen Sandsteinen durchsetzt, vereinzelt Dachschieferfragmente und Mörtelpartikel, im Nordprofil unter rezenter Wasserleitung Bef. 342 als flächige Lage, die nach Westen hin in das 2. Planum abtaucht; im 2. Planum als Nordsüd verlaufendes Band, das wie eine dünne Sichel dem östlichen Außenrand der Brunnengrube Bef. 1124 folgt Nordprofil 182 dokumentiert.

Anmerkung: Der Befund 1234 ist in die Abbruchplanung 1250 des Vorgängerbaus im Zuge des Brunnenbaus (Verfüllung Bef. 1124) eingetieft worden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 107, Profil 181 Süd

Funde: Fz. 68438 1 WS WA 1a1, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1c Rdm. 120mm, Fz. 68437

Knochenfragmente

Datierung: mittelalterlich/ neuzeitlich

Befund 1235

Eingrabung? inhomogen graubraunes Material mit hellbraunen, schluffigen Flecken, einige kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohle, westlicher Kanal: Viereck in rotem Bereich unregelmäßige, grob viereckige Verfärbung, im 2. Planum umgeben von Schicht Bef. 1241, wahrscheinlich einschneidend

nicht näher ansprechbar

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1236

Schicht (?) fleckig inhomogener, kiesiger bis schwach lehmiger Sand, darin Mörtelpartikel, Sandsteine, einige Holzkohlestückchen unregelmäßige Flecken steinigen Materials östlich des Brunnens Bef. 1124 beim kleinräumigen Nachputzen zeigte sich, dass das Material muldenförmig auf Schicht Bef. 1250 aufliegt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1237

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1238

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1239

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Befund 1240

Eingrabung, dunkelbraun, darin einige Steine und Holzkohlestücke, rechteckiger Rest einer Eingrabung, die in westlicher Fortsetzung vom rezenten Abwasserschacht gestört ist; möglicherweise handelt es sich um das Ost-Ende einer Grabgrube - dann könnte die Verfärbungskante westlich des Gullys zugehörig sein

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Befund 1241

Schicht, orange-hellbraunes Material, das mit seinem inhomogenen Charakter umgelagert wirkt; braungraues, feineres Material (schluffiger Feinsand) und orange-hellbraune, sandigere Flecken, einzelne Sandsteine, Dachschieferfragmente und einige Holzkohlestückchen, im Anschnitt durch das 2. Planum erscheint eine abgerundete Westgrenze zu Schicht Bef. 1250, die jedoch nach Süden hin wieder westlich ansteigt; wahrscheinlich handelt es sich um eine vom Planum schräg angeschnittene Schicht, die auf Schicht Bef. 1250 aufliegt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Datierung: neuzeitlich

Befund 1242

Schicht, grau bis graubraun, fein- bis mittelsandig, enthält vereinzelt verwitterte Sandsteine, sonst homogen flächige Schicht über dem Anstehenden, nach Osten einfallend; die Befunde 1243 und 1244 stören die Schicht in der Mitte des Profils

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68310 WS WA 1a1, 1 RS WA 1a1 Randtyp 1b Rdm. 110mm, Fz. 68311 Knochen
Datierung: neuzeitlich

Befund 1243

Eingrabung mit Steinsetzung, braungrauer Fein- bis Mittelsand, enthält kantige Blöcke (Pflasterung?), sowie kantige und runde Steine, sonst homogen; rötlich-beigefarbener Fein- bis Mittelsand in der Schwemmlage, flache Mulde mit Steinsetzung in der westlichen Hälfte; die Steine sind relativ flach und bilden eine nahezu ebene Fläche; im Westen liegt auf der Eingrabung eine schmale, im Profil bandförmig erscheinende Schwemmschicht auf, von der nur noch Reste erhalten sind; unterhalb der Schwemmschicht liegen im Westteil unregelmäßige, kleinere Steine

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41, Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68407, 68454, 68974, 77530, 77531 77532 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 1244

Schicht, mittel- bis dunkelbrauner, Fein- bis Mittelsand, durchsetzt mit Manganflecken; vereinzelt Kies (fein bis mittel) und kantige Steine, flächige, im Profil bandförmig erscheinende Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68407, 68428 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 1245

Schicht, mittelbraungrauer, Fein- bis Mittelsand, homogen; enthält vereinzelt Mittel- und Grobkies sowie, kantige Steine, im Profil Sedimentkeil, nach O einfallend; an der Sohle helleres, schmales Sandband, das sich weiter nach W fortsetzt, mit einer Stufe nach W einfällt und dort auf der Oberkante der Eingrabung Bef. 1243 auskeilt

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68315, Fz. 68407 neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1246

Schichtpaket, fein- bis mittelsandig, im Osten im oberen Bereich beige-grau, zentral mittelbraun, im W hellbraun; im unteren, östlichen Bereich mittelbraun, durchsetzt mit rötlichen Flecken, im Zentrum orange-braun, im Westen hellbraun; insgesamt durchsetzt mit Mittel- und Grobkies bzw. -grus, kantigen Steinen, Schiefer und z.T. stark verwitterten Sandsteinen relativ mächtiges, inhomogenes Schichtpaket, leicht nach W einfallend und dort mächtiger werdend die rötlichen Stellen im Osten könnten dem Bef. 1225 in Profil 174 entsprechen; bei Schichtpaket 1246 handelt es sich wahrscheinlich um Lagen, die zur Befestigung des Zugangswegs zum Nordportal der Elisabethkirche aufgebracht wurden

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68352, 68351, 68368, neuzeitlicher Fundkomplex, nicht aufgenommen

Datierung: neuzeitlich

Befund 1247

Schicht, schwach schluffiger Fein- bis Mittelsand, im unteren Bereich braungrau, im oberen Abschnitt mittel- bis hellbraun; auf der Sohle der Mulde unregelmäßige Holzkohlelage; durchsetzt mit Mittel- und Grobgrus, kantigen Steinen und Schiefer flächige, im Profil im Westen und Osten bandförmig erscheinende, horizontale Schicht mit zentraler Mulde; dabei bildet der untere, braungraue Bereich eine Mulde aus, deren Sohle an den Rändern nur leicht und in der Mitte stärker abfällt; diese Mulde wird von dem helleren Material im oberen Bereich verfüllt, so dass die Oberkante der Schicht wieder horizontal verläuft

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: Fz. 68381 6 WS WA 1a1, 1 WS WA 6b, 3 WS WA 6c1, 1 WS WA 1d1, 1 RS WA 1b1
Randtyp 1b Rdm. 120mm, Fz. 68379 Metallobjekt, Fz. 68380 Knochenfragmente

Datierung: neuzeitlich

Befund 1248

Schicht, orangebraun-rötlicher Sand, durchsetzt mit Mittel- und Grobkies bzw. -grus; kantigen und gerundeten Steinen sowie z.T. stark verwitterten

Sandsteinbrocken, flächige, im Profil bandförmig erscheinende Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 104, Profil 173 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1249

Brenngrube, maximal 0,01 m mächtige Verziegelung, darauf dünne, dunkle Lage mit Holzkohle und vereinzelt, kleinen Brandlehm- und Bronzeklumpchen, darüber ähnliches Material wie Verfüllung Bef. 1148, am Nordrand der Gussgrube Bef. 1132. Erfasst wurde nur der nördliche Rand einer Brenngrube mit verziegelter Sohle. Der abgerundete Grubenrand zeigte eine leicht ausladende Wand, die sich im 3. Planum deutlich abgrenzen ließ, da sie hier mit ihrer Verfüllung die Brandschicht durchschneidet. Darunter war die Wandung schwieriger zu verfolgen, da die Verfüllung sich kaum von der umgebenden Schicht abhob. Erst die schwarze, verziegelte Grubensohle mit ihrem abgerundeten Übergang zur Wandung zeigte, dass die nördliche Wandung leicht ausladend ansteigt.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 106, Profil 178 Ost Querprofil Brenngrube

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1250

Schicht, fahlbraungrauer, lehmiger Schluff, darin einige Holzkohlestückchen, beim 2. Planum zwischen einigen Eingrabungen angeschnittene Schicht wahrscheinlich alter Horizont

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1217, 1219, 1318, 1257, 1255, 1226, 1253 zur Abbruchplanierung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37, 41, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 106, Profil 176 Nord, Tafel 107, Profil 181 Süd

Funde: Fz. 68982 1 RS WA 4e2 Rdm. 90mm, Fz. 68441 WS WA 1a1

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1251

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 164 a West, Tafel 104, Profil 165 Ost

Befund 1252

Verfüllung, grau, über Grab, Bef. 1258

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 165 Ost

Befund 1253

Verfüllung, Profil 174: Sign. 23= Bef. 1219: im oberen, nördlichen Teil braungraue, im unteren, südlichen Teil orangebraune Schicht, feinsandig Sign. 24= Bef. 1217: graue bis graubraune, fein- bis mittelsandige Schicht mit helleren, schwach schluffigen, klar abgegrenzten, linsenförmigen Einschlüssen, im höher gelegenen, nördlichen Teil dünne hellbraune bis lachsfarbene, sandige Schicht auf der Sohle Sign. 25: graubraune, schluffige Schicht mit Mörtel und verwitterten Sandsteinen (kleine Sandsteine) Sign. 26: stark mit Mörtel, Steinen und Grobgrus durchsetzte, dunkelgraubraune Sandschicht Sign. 30: braungraue, sandige Schicht mit Schiefer, Sandsteinen und Mörtel Sign. 32: hellbraungraue, homogene, schluffige Schicht

Profil 184: Sign. 2: grauer bis graubrauner Fein- bis Mittelsand, stark mit Mörtel und Kies durchsetzt Sign. 7: hellbraungrauer, leicht schluffiger Sand, darin vereinzelt Mörtelpartikel, Schiefer und verwitterte Sandsteine Sign. 8: braungrauer Sand mit Schiefer, Grobgrus, Kies, verwitterten Sandsteinen und Mörtel Abbruchschichten des Vorgängerbaus der Elisabethkirche: mehrere differenzierbare Verfüllungslagen: Füllschichten auf den abgebrochenen Mauern Bef. 1185, 1262 und 1210 (ursprüngliche Hospitalkapelle Komplex 36 mit Westerweiterung Konradbau, Komplex 39) ; Ausbruchgraben an der Nordkante der Mauer Bef. 1185 und über der Westkante Bef. 1262 zunächst

senkrecht in Mauerflucht, weiter oben flach ausladend ansteigend; von außen her einfallende Füllschichten; die oberste, orangebraune Lage (Profil 174, Sign. 28 = Bef. 1318) dabei weiter nach Süd reichend und auf dem hier nicht so tief abgebrochenen Fundamentrest Bef. 1185 leicht ansteigend. Die Abbruchoberfläche (die wahrscheinlich zur Zeit des Abbruchs begangene Oberfläche) erhielt die Bef.-Nr. 1257

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 103, Profil 164 a West, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 184 Süd

Funde: keine

Anmerkung: Planierung Elisabethkirche im Zuge des Abbruchs des Vorgängerbaus.

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1254

Planierschicht, Profil 174 Sign. 27: inhomogene, stark mit Steinen, Grobkies, Mörtel, Kalkstein und verwittertem Sandstein durchsetzte Schicht, dicht unter Schicht mit Steinpackung Bef. 1226 stark mit Holzkohle durchsetzt Sign. 29: mittelbrauner Fein- bis Mittelsand, darin verwitterter Sandstein, Schiefer, Mörtel und Holzkohle muldenförmige Planierlage über abgebrochener Nordmauer des Konradbaus (s. Profil 174, Sign. 27 und 29)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: Fz. 77572 WA 4b 1 RS Randtyp 4b Rdm. nicht ermittelbar R, Fz. 77571 Knochenfragment

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1255

Schichtpaket Profil 174

Sign. 1: graubraun-grünliche, leicht fleckige Lage aus homogen tonigem Material

Sign. 2: homogen graubraune Schicht aus tonigem Schluff, enthält vereinzelt Mörtel, Schiefer, Feinkies

Sign. 3: braungraue Schicht aus leicht schluffigem Fein- bis Mittelsand

Sign. 9: dunkelgraubrauner, leicht schluffiger Fein- bis Mittelsand, enthält Mörtel

flächige Schichten, nach Süden von darauf auskeilender Schicht Bef. 1226 überdeckt

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1217, 1219, 1318, 1257, 1250, 1226, 1253 zur Abbruchplanierung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: keine

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1256

Schichtpaket Profil 174 Sign.: 4: braungraue bis rostbraune Schicht aus Mittel- bis Grobsand

Sign. 5: orangerot-bräunliche Schicht aus leicht tonigem Fein- bis Mittelsand

Sign. 6: orangebraune Schicht aus schwach schluffigem Fein- bis Mittelsand

Sign. 7: graubraune Schicht aus Fein- bis Mittelsand, durchsetzt mit Mörtel, Grobkies bzw. -grus und kantigen Steinen Sign. 8: braungraue Schicht aus Fein- bis Mittelsand, enthält Schiefer und Kiesel

Blatt 83854/31095 s. Profil 174: Sign. 4 – 8 miteinander verzahnte Schichten, unklarer Übergang zur südlich anschließenden Schicht Bef. 1225

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1257

Ausbruchsraben (Konradbau West) Ausbruchstrichter KonradbauVorgängerbauten vor Bau Elisabethkirche (Mauern Bef. 1185, 1262 und 1210; verfüllt mit Verfüllung Bef. 1253), eingeschlossen in Bef. 1257 wurde die Oberfläche des angrenzenden Laufniveaus, das ebenfalls mit Bef. 1253 bedeckt wurde (s. Profil 174 südlich der Mauer Bef. 1185)

im Planum nur in Teilbereichen zu fassen: nordwestlich der Nordwest-Mauer der Westerweiterung zum Konradbau als in unregelmäßigen Bögen ausbuchtende Eingrabungskante. In den Profilen

trichterartig auf die Oberkante der abgebrochenen Mauern 1185, 1262 und 1210 abfallend. In Profil 174 ist im Innenraum der turmartigen Westerweiterung zum Konradbau (eine außerhalb des trichterförmigen Ausbruchsgrabens anschließende leicht gewellte Unterkante bzw. Oberfläche zur Abbruchphase dokumentiert. Das über einer nur dünnen Füllschicht darüber liegende Bauniveau zum Fundamentgraben der Nordmauer des Langhauses der Elisabethkirche zeichnet diese gewellte Oberfläche (zu 1257) nach (und fällt dann wiederum in Baugrube Bef. 1221 trichterartig nach Süden ab)

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1217, 1219, 1318, 1255, 1250, 1226, 1253 zur Abbruchplanierung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Beilage 11, Profil 174 Ost, Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 184 Süd

Funde: keine

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1258

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 103, Profil 164 a West

Befund 1259

Schicht, rötlich-brauner, schluffiger Sand, enthält vereinzelt stark verwitterte Sandsteinbröckchen etwa halbkreisförmige Verfüllung vor der Treppe zum Nordportal zwischen dem Unterbau der Treppe und der abgebrochenen Mauer des Konradbaus (Bef. 1271) ließ sich im kleinen Profil 187 nicht von der Verfüllung der Baugrube zum Langhaus Elisabethkirche Bef. 1164 trennen

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 107, Profil 187 Süd

Funde: Fz. 68461 Sandsteinbruchstücke eines geflachten Werksteines mit Rundkehle (Fries?)

Befund 1260

Mörtellage/Fundament, weißlich-grauer, mit Kies und Grus durchsetzter Mörtel mit nahezu runder Setzung (oder nur Anhäufung?) von unregelmäßigen Sandsteinbrocken; der umschlossene Innenraum war dabei eingetieft (zur Aufnahme eines Pfostens) im Bereich des nördlichen Seitenportals flächige Lage aus Mörtel, stößt an den Konradbau (Mauer Bef. 1185) und ist z.T. zwischen die Fugen der abgebrochenen Mauer gelaufen es handelt sich um eine Mörtellage, die bei Abbruch der West-Mauer des Konradbaus Bef. 1271 freigelegt oder aber aufgebracht wurde (lässt sich nicht sicher klären)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41

Funde: keine

Befund 1261

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41

Befund 1262

Fundament, Mauerschalen aus grobformatigen Blöcken/Sandsteinen, im Mauerkern kleinformatige, scharfkantige Sandstein-Bruchsteine; meist stark verwitterter, stark kiesiger Mörtel, teilweise noch als hellgrauer Mörtel erhalten (starke Bewitterung unter Wasserspeiern), Nordwest-Südost gerichtetes Fundament, direkt westlich parallel zu Mauerfundament Bef. 1210. Ostmauer des westlichen Anbaus (Komplex 28) an den Vorgängerbau der Elisabethkirche, an manchen Stellen schmiegt sich der Mörtel noch deutlich in die Unebenheiten der noch vorhandenen Mauersteine von Mauer Bef. 1210 ein.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41, Tafel 107, Profil 184 Süd, Tafel 111, Profil 214 Ost, Profil 215a West, Profil 215b Ost

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1263

Fundament, Die unteren 0,40 m des Fundamentes bilden eine in Lehm gesetzte Fundamentlage (wie Bef. 1210). Darüber ist stark verwitterter sandig kiesiger Kalkmörtel zwischen den Steinen erhalten. Steinformate: Außenschale 0,10 - 0,55 m im Mittel 0,30 x 0,40 m. Fundamentkern: 0,05 bis 0,45 m

Länge, größtenteils zwischen 0,15 und 0,30 m, Nordwand der Franziskuskirche, direkt westlich des Nordchors der Elisabethkirche. Nur in der Fundamentlage erhalten: zwei bis drei Lagen unbehauener Sandsteine, überwiegend kantenverrundete Steine, kaum scharfkantige Brüche. Sauber auf Kante gesetzte Nordwest-Außenfront aus etwas größeren Steinformaten. Unterkante 183,28 müNN
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 41, Tafel 108, Profil 196 Süd

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1264

Unterbau Treppe/Treppenfundament ?(Nordportal) grob zugerichtete Sandsteinquader, der westlichste Quader ist auf Sicht gearbeitet und trägt senkrechte Bearbeitungsspuren; weißlich-grauer Mörtel; mittelbrauner bis dunkelgraubrauner Sand, durchsetzt mit verwitterten Sandsteinbröckchen, zwei Lagen aus grob zugerichteten Sandsteinquadern, zwischen denen sich kleinere Sandsteinplatten bzw.-brocken sowie Mörtel und Sand befinden

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 106, Profil 180 Ost

Funde: keine

Datierung: 1240er- bis 1250er Jahre

Befund 1265

Schicht, unregelmäßige bis grob quaderförmige Sandsteinbrocken, umgeben von graubraunem Fein- bis Mittelsand mit rötlich-braunen Partien am westlichen Rand des Brunnens Bef. 1124, unter die Verfüllung des Brunnens ziehend, Ansammlung von Steinen, annähernd quadratische Fläche im Nordwest am Rand des Brunnens, Steine lagen in einer rötlichbraunen bis graubraunen Verfärbung, die sich im Halbkreis bandförmig um den abgebrochenen Brunnen zog. Sie wurde durch zwei ovale Verfärbungen unterbrochen, die stark mit Holzkohle angereichert waren, zwischen diesen enthielt die bandförmige Verfärbung unregelmäßig geformte Steine. Ein dritter dunklerer Bereich lag am Westrand der Störung durch den rezenten Kanalgraben. Diese drei möglichen Pfostenreste wurden nachträglich mit Bef. 1339 bezeichnet.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41

Funde: Fz. 68308 5 WS WA 2b, 1 WS WA 4c, Kachelfragmente, Mörtel, Fz. 68307 Knochen
Fz. 68442 Knochenfragmente, Fz. 77582 Knochenfragment

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1266

Schicht? orangebrauner, schluffiger Sand, enthält unregelmäßige Sandsteinbrocken am nördlichen/nordwestlichen Brunnenrand (Bef. 1124) unregelmäßig breite Verfärbung, im südlichen Bereich bandförmig, im Norden verbreitert und mit wellenförmiger Grenze im Westen; verläuft in einem Bogen westlich von Schicht Bef. 1265

Anmerkung: Ausbruch des Brunnens

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41

Funde: keine

Befund 1267

Grube, orangbrauner, schluffiger Sand mit tonigen Partien unregelmäßige Sandsteinbrocken; weißlicher Mörtel, westlich des Brunnens Bef. 1124, unregelmäßig oval mit einer etwa dreieckigen Steinsetzung in der Mitte, auf und zwischen den Steinen war Mörtel erhalten, im Umfeld des Befundes weitere Ansammlungen von Steinen (1242, 1265, 1266), jedoch nicht so konzentriert

Anmerkung: Ausbruch des Brunnens

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 40

Funde: keine

Befund 1268

Grube, mittelbrauner, feinsandiger Schluff, vereinzelt Sandsteine; im Oberbereich noch Topfkachelfragmente wie in Schicht Bef. 1102: wahrscheinlich ist Schicht Bef. 1102 noch in die teilverfüllte Grube eingesackt bzw. wurde dort in einer leichten Vertiefung abgelagert

unter 1. Planum beim Abtrag zum 2. Planum beobachtet, rundliche Grube, Befund wurde nach Abtrag von Schicht Bef. 1102 sichtbar, die noch das westliche Ende der Grube überlagert

Zeichnerische Dokumentation:

Funde: Fz. 68396 21 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a1, 2 WS WA 4a, WA Vorgeschichte, 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a, 1 RS WA 3a Randtyp 13 Randtyp 140mm, Fz. 68394 Metallobjekte, Fz. 68395 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1269

Schicht, graubrauner, schluffiger Feinsand mit vorgeschichtlich Keramikweder im Planum noch im Profil erfasst, sondern beim schichtweisen Bodenabtrag unter Schicht Bef. 1102 und über der hellfleckigen Lage auf Schicht Bef. 1133 dünne, flächige Lage mit zwei muldenförmigen, flachen Vertiefungen

Funde: keine

Befund 1270

Schicht, graubrauner, lehmiger Sand, darin etliche kleine Sandsteine, kleine Mörtelpartikel, einige Holzkohle- und kleine Brandlehmstückchen, 1 fragmentierte Bronzenadel mit bräunlichen Flecken nach Nordost einfallende Schicht

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Tafel 103, Profil 147 West

Funde: Fz. 68711 Bronzenadel, Fz. 68367 1 WS WA 2b starke Drehriefen, 7 WS WA 2a, 1 WS WA 1a1, 3 WS WA 4c, Fz. 68365 Eisenobjekt, Fz. 68366 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1271

Mauerfundament, wie Mauerfundament Bef. 1185, Südwest-Mauer der westlichen Erweiterung (Konradbau) der Franziskuskirche, in einem Verbund mit Mauerfundament Bef. 1185 errichtet nur auf 0,48 m Länge erfasste Südwest-Wand, im rechten Winkel von Mauerfundament Bef. 1185 nach Südost abknickend; beim Bau der Elisabethkirche bis auf die Oberkante des Elisabethkirche-Fundamentes abgebrochen; mit Mörtellage Bef. 1260 wurde eine ebene Oberfläche zur Auflage der geflüchten Bankettsteine geschaffen. Per Schrägbohrung wurde ermittelt, dass die Mauer auf 182,55 m üNN noch angetroffen wurde, bei 182,30 m üNN jedoch die Unterkante unterschritten war: D.h. Unterkante zwischen 182,30 und 182,55 m üNN

Mauerfundament Bef. 1271 wurde als Fundament für die Nordwand der Elisabethkirche in dem Bereich genutzt, in dem es die Nordwand quert, das Fundament zur Elisabethkirche Bef. 1221 ließ man beidseitig wenige Zentimeter vor Mauerfundament Bef. 1271 enden.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 106, Profil 180 Ost

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich 1180/90, vor 1235

Befund 1272

Pfostenloch, unregelmäßig fleckiger, mittelbrauner, sandig- toniger Schluff, teilweise mit helleren Flecken und dunkelgrauen Schlieren und Flecken; darin vereinzelt kleine Kiesel, 1 größerer Stein und Mörtel; auf Planumsniveau 4 kreisförmig deponierte, kantige Sandsteine, die eine etwa quadratische Pfostenspur umschließen. An der Nordwest-Ecke der Zugangstreppe zum Nordportal vorgelagert im Planum unregelmäßig rundliche Verfärbung, darin 4 größere, im Kreis um eine etwa quadratische Fläche (ca. 0,20 x 0,20 m, Pfostenstandspur?) sitzende Steine; im Profil Pfostenloch mit steilen, unregelmäßig verlaufenden Wänden, sich nach unten verjüngend, und konkav aufgewölbter Sohle, darin 1 kleinerer Stein, etwas Mörtel

Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1324, 1311, 1312, 1316, 1274 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 108, Profil 191 Ost

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 1273

Pfostengrube, fein gefleckter, rötlich-bräunlicher, schluffiger Sand mit einigen Holzkohlestückchen und etlichen Sandsteinen (bis 0,26 m) nördlich vor dem 2. Strebepfeiler westlich des Nordportals der Elisabethkirche runde Pfostengrube mit fast senkrechten Wänden und leicht konvex gewölbter Sohle; eine eindeutige Pfostenstandspur konnte nicht beobachtet werden, einige kantige Steine (bis 0,26 m Länge) saßen jedoch vor allem in der Nord-Hälfte und auf der Grubensohle und dienten offenbar zur Verkeilung eines eingestellten Pfostens.

Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1324, 1311, 1312, 1316, 1273, 1274 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41, Tafel 108, Profil 193 Ost

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 1274

Pfostenloch mit Pfostengrube Pfostenstandspur: dunkelgraubrauner, toniger, leicht kiesiger Schluff, etwas Mörtel, vereinzelt Holzkohle; im Planum und im Profil im oberen Bereich mit rötlich-braunen Flecken Pfostengrube: fahl mittelgraubrauner, sandig-toniger Schluff, einige kleine Steinchen, 1 Knochen, etwas Brandlehm, vereinzelt Mörtelpartikel und Holzkohle, direkt nördlich vor der östlichen Hälfte des Nordportals der Elisabethkirche, östlich von Pfostenloch Bef. 1272; eingegraben in Fundament Bef. 1185, im 2. Planum unregelmäßig rundliche Verfärbung, darin etwa im Zentrum rundliche Pfostenstandspur; im Profil Pfostenstandspur mit steiler, etwas unregelmäßiger Ostwand und schräg nach Osten einfallender Westwand; Sohle abgerundet zugespitzt; an der W-Seite und unter der Sohle der Pfostenstandspur (teilweise vielleicht auch noch innerhalb) mehrere gerundete, kleinere Sandsteine und grobe Kiesel

Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1324, 1311, 1312, 1316, 1272 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41, Tafel 108, Profil 197 Süd

Funde: Fz. 77544 1 WS WA 1d1

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 1275

inhomogene Grabgrubenfüllung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41

Befund 1276

Eingrabung (alter Grabungsschnitt) zunächst als Bef. 1124 bezeichnet. Über Mauerfundament Bef. 1185

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 41

Funde: Fz. 68286 3 BS WA 4b Wefu, 1 BS WA 4d Wefu 80mm, WS Kachelrahmen (Renaissance) WA 2a

Datierung: moderne Störung

Befund 1277

Grabgrube siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41

Befund 1278

Eingrabung, an der ursprünglichen Südwest-Ecke des "Deutschen Hauses"; "Sickerschacht"

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: Fz. 77548 1 WS WA 6b, 1 BS WA 6b Wefu 72mm, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4f

Glasfragment

Befund 1279

Schicht, fahlgrauer, lehmiger Feinsand, darin einige Holzkohlestückchen, vereinzelt Mörtel, Sandsteine und Kies nur auf schmalem Keil zwischen leitungsstörungen westlich der ehemaligen Südwest-Ecke des Deutschen Hauses angeschnitten

entspricht möglicherweise Schicht Bef. 1250
Funde: keine

Befund 1280

Schicht/Eingrabung. Graubrauner, lehmiger Feinsand, stark mit feinem Mörtelbruch, einigen kleinen Sandsteinen, Dachschieferfragmenten und etlichen Holzkohlen durchsetzt zwischen Leitungsgräben angeschnittenes Material; unregelmäßige Grenze im Anschnitt durch 2. Planum nach Westen zu Schicht Bef. 1279 nach Osten nicht deutlich abgegrenzt zu fleckigem, inhomogenem Material, das als Bef.1281 bezeichnet wurde

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 109, Profil 201 West

Funde: Fz. 77568 1 WS WA 4a, 1 WS WA 1a1, Fz. 77567 Knochenfragment

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1281

Schicht. inhomogener, braungrauer, anlehmiger Sand mit feinem Dachschiefer und Mörtelbröckchen durchsetzt, darin Flecken von homogenem, grauem, lehmigem Schluff (Schicht Bef. 1279?) und orangebraunem, schluffigem Sand mit Manganflecken. Im 2. Planum westlich der ehemaligen Südwest-Ecke des Deutschen Hauses angeschnittenes Material, nicht näher ansprechbar, von rezenten Leitungen begrenzt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37

Funde: Fz. 68432 Spielzeug Krug, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4e1, Fz. 68431 Knochenfragment

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1282

Schicht, hellbrauner, schluffiger Lehm bis olivbrauner, schluffiger Feinsand, darin teilweise größere Fragmente verziegelten Lehms, mutmaßlich von der Wandung des Bronzeschmelzofens Bef. 990 nach Nordost einfallende Lage, nach S auskeilend (in Profil 120, 121)

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West, Tafel 99, Profil 120 Ost

Funde: Fz. 77606 Schlacke bei Abbau Steg Profil 121

Datierung: mittelalterlich

Befund 1283

Schicht/alter Bodenhorizonts. Bef. 1000; wirkt wie alter Ah-Horizont, nach Nordost einfallende, flächige Schicht liegt direkt auf der dünnen Brandlage Bef. 1098 auf, die sich einer Feuerung des Bronzeschmelzofens Bef. 990 zuordnen lässt

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: mittelalterlich

Befund 1284

Schicht, brauner, anlehmiger Sand, leicht humos, vereinzelt Holzkohle nach Nordost einfallende, flächige Lage

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1285

Schicht, rosafarbener Sand mit kleinen Sandsteinbröckchen leicht nach Nordost einfallende, dünne Lage

Zeichnerische Dokumentation: Beilage 17, Profil 121a West

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1286

Steinpflaster, dicht gefügte, mehreckige Sandsteinplatten von 0,12 - 0,40 m Kantenlänge, die mit einer etwa geraden Nordost-Kante (mit leichten Versprünge) ausgerichtet sind; leicht verrundete

Oberflächen und Kanten, teils noch Pickspuren von der Bearbeitung zu sehen; die westliche Kante der Platten (nicht parallel zur Nordost-Kante!) wirkt dagegen eher scharfkantig abgeschlagen - evt. beim Bau des Traufwasserkanals, direkt vor dem Treppenaufgang zum Dachboden der Elisabethkirche, westlich der Torwange Bef. 1287 kleine trapezförmige, mit Sandsteinen bzw. Sandsteinplatten gepflasterte Fläche, die an die Nordost-Flanke des Traufwasserkanals Bef. 1228 und die Außenkante des Banketts der Elisabethkirche anschließt; Oberkante 0,27 m unter dem Niveau der Oberkante des Banketts Bef. 1292 des Nordchors der Elisabethkirche. Unklar bleibt, ob das Steinpflaster in seiner ursprünglichen Ausdehnung erhalten ist oder ob es sich nur um einen Teilbereich einer ursprünglich großflächigeren Pflasterung handelt. Der Traufwasserkanal lag nur bis zum 2. Stein des Pflasters parallel. Durch sein Gefälle nach Nordwest war hier nur noch die Bodenplatte erhalten, die nur wenige Zentimeter unter der Oberfläche des Pflasters liegt. Statt des Kanals schließt nach S hier eine kleinsteinige Packung westlich des Pflasters an, die rund 0,10 m unter der Oberkante des Pflasters liegt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1287

Mauerfundament. Zweischalen-Mauerwerk mit beigefarbenem, sandigem Kalkmörtel, wenig Kies enthaltend, vereinzelt Kalkklümpchen bis 0,02 m Durchmesser; in Lagen gesetzte, grob zugerichtete Sandsteine zwischen (Mörtel??) Torwange, die den Durchgang zwischen dem Nordchor der Elisabethkirche und dem Deutschen Haus (in ursprünglicher Ausdehnung) verengte, an die 2. Quaderlage (von oben) des Banketts des Nordchors Bef. 1292 direkt vor der Treppe zum Dachstuhl angebaut; leicht gebogenes Mauerelement, das rechtwinklig an die polygonale Chorbasis anschließt und dann im Bereich des ersten halben Meters auf Nord-süd Richtung umbiegt; das Nord-Ende des Mauerfundaments erschien leicht abgerundet, fundarm, Unterkante nicht freigelegt, nur bis 0,34 m Tiefe verfolgt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 108, Profil 194 Süd

Funde: keine

Datierung: 18./19. Jahrhundert

Befund 1288

Mauerfundament, gelblich-hellgrauer, sandiger Kalkmörtel, mit Feinkies, ursprüngliche Südwestwand des Deutschen Hauses/Westflügel; Ausrichtung Westost, leicht nach Südwest verdreht
Die Mauer ist nicht mehr in ihrer ursprünglichen Breite erhalten, da ihre komplette Innenfront durch Leitungsgräben gestört ist. Auch eine Nord-süd verlaufende Gasleitung, ein diagonal kreuzendes Stromleitungsbündel und eine Leitung am Ostende der Mauer haben sie zum Teil zerstört. Die südliche Mauerschale ist zum größten Teil aus nur grob zugerichteten Sandsteinen in Lagen errichtet. Der Kern besteht aus Mörtel mit Lagen unbehauener Sandsteine verschiedener Formate. Die Südwest-Ecke ist dagegen aus sauber flächig bearbeiteten Quadern aufgebaut. Zuerst war ein (in zwei Teile zerbrochener) Quader erhalten, der die etwas spitzwinklige Form der Südwest-Ecke des Gebäudes hat. Er zeigt weiterhin eine senkrechte Südfläche und eine gefaste Westseite (45° Winkel auf 0,14 m Höhe um 0,14 m einziehend). Die Oberfläche des Quaders wurde nachträglich (nach Einbau) abgearbeitet, so dass von den eingearbeiteten Wolfslöchern nur noch die zwei separaten Löcher des unteren Teils erhalten sind. Der oben beschriebene Eckquader wurde im Deutschen Haus ausgestellt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 200 Nord, Tafel 110, Profil 206 Ost

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1289

Mauer, Westwand des Deutschen Hauses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1290

Mauer, Ostwand des Deutschen Hauses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Datierung: 13. Jahrhundert

Befund 1291

Schicht. Steinig, an der Ostseite des Traufwasserkanals Bef. 1228

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 108, Profil 194 Süd

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1292

Mauerelement (Bankett Nordchor)

Anmerkung: Fundamentbankett der Nordkonche Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 106, Profil 176 Nord, Tafel 107, Profil 184 Süd, Tafel 109, Profil 201 West, Profil 203 Nord, Tafel 110, Profil 209 Süd Außenansicht Nordchor

Funde: keine

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 1293

Steinsetzung, Torfundament an Strebpfeiler östlich der Treppe zum Dachboden, vor Pfostenaussparung Bef. 1299 Steinsetzung aus verschiedenen Formaten von Sandsteinen, die direkt nördlich an das Fundament des Nordchors angefügt wurde; dem Pfostenschlitz Bef. 1301 vorgelagert, der in den Kirchensockel eingearbeitet worden ist. Die dichtgefügtten Steine bilden dabei eine L-förmig gewinkelte Fläche mit um bis zu 0,15 m variierender Oberkante. Unter den gesetzten Steinen befinden sich auch zwei Werksteine (Spolien): 1 Quaderfragment von 0,32 x 0,32 m und mindestens 0,24 m Höhe mit grob gespitzter, ebener Oberfläche und 1 langer Kubus mit einer geflächten Seite, in die eine runde Rille wie bei einem Gesims eingearbeitet ist. Die Steinsetzung liegt dem Pfostenschlitz Bef. 1301 leicht westlich verschoben vorgelagert, evt. vom Fenstergewände des Deutschen Hauses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 201 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1294

Steinsetzung, südlich des Renaissancanbaus an der Westseite des Deutschen Hauses einige größere Sandsteinplatten mit zwischengefügten, kleinen Sandsteinen; ein kleiner Testschnitt an der Oberkante ergab, dass die große Platte einfach in den Oberbereich der grauen Schicht Bef. 1298 eingelagert wurde, während zwischen den Steinen und daneben das Material von Schicht Bef. 1297 lag. Ein Zusammenhang mit dem alten Ausbruch der nördlichen Seitenwand von Traufwasserkanal Bef. 1314 ließ sich nicht feststellen.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1295

Fundament, renaissancezeitlicher Anbau an der Westseite des Deutschen Hauses

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Datierung: 16. Jahrhundert

Befund 1296

Schicht/Leitungsgraben?, hellbrauner, sandiger Schutt, zwischen den Steinplatten der Steinsetzung Bef. 1294 (im Westteil)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Datierung: moderne Störung

Befund 1297

Schicht, dunkelbraun, zwischen den Steinplatten von Bef. 1294 (Ostteil)

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 109, Profil 199 Ost

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1298

Schicht, graubrauner, schluffiger Sand mit Holzkohlestückchen, Ostende von Fläche 7

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Befund 1299

Pfostenloch, östlicher Torpfostenschlitz in der Durchfahrt zwischen Elisabethkirche Nordchor und Deutschem Haus Westflügel (s. a. ähnlicher Bef. 1301); eingearbeitet in Bankett Bef. 1292 im Bereich des Strebepfeilers östlich des Scheitelpunktes des Nordchors. In das Fundamentbankett des Nordchors der Elisabethkirche eingearbeiteter, senkrechter Schlitz von rechteckiger Grundform als Aussparung für einen Torpfosten. Unterhalb der gefasten Bankettoberkante sichtbar. Darüber bildete die nachträglich abgearbeitete Außenfläche des Strebepfeilers offenbar die Anliegefläche für den mutmaßlichen Torpfosten. Schlitzbreite (Pfostenquerschnitt): um 0,36 m; Ostkante fast senkrecht, die Südwest-Ecke kommt nach unten um 0,08 m vor, also leicht verwundene Fläche zum Kirchensockel hin; grob gepickte Oberfläche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 110, Profil 209 Süd Außenansicht Nordchor

Funde: keine

Befund 1300

Mauerfundament. Die für die Außenschalen verwendeten Sandsteine weisen im Schnitt etwas größere Formate auf als die des Mauerkerne. Die beiden unteren Steinlagen wurden in hellbraunen, feinsandigen Lehm gesetzt bis in rund 0,40 m Mächtigkeit, die oberen Steine des erhaltenen Restes in heute stark verwitterten, sandig-kiesigen Mörtel mit kleinen Kalkbrocken bis 0,006 m, Kies von meist 0,01 bis 0,03 m Korngröße, vereinzelt bis 0,06 m, außerdem mit leicht verrundeten Sandsteinen aufgebaut. In Lagen gesetzt. Nordwand eines Vorgängerbaus unter dem Nordchor der Elisabethkirche - östliche Erweiterung der Konradbasilika?

In drei Steinlagen erhaltenes Mauerfundament; Ausrichtung Südwest-Nordost, wobei die südliche Fundamentfront mit einem Versprung um 0,65 m nach Osten einzieht. Dadurch verjüngt sich die Mauer von 2,04 m auf rekonstruierte 1,34 m in Richtung der Apsis (Nordwest-Außenkante ist in diesem Bereich durch Leitungsraben-Störung verlorengegangen).

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 108, Profil 195 a, Tafel 109, Profil 203

Nord, Profil 204b, c

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1301

Pfostenloch, westlicher Torpfostenschlitz in der Durchfahrt zwischen Elisabethkirche Nordchor und Deutschem Haus Westflügel (s. a. ähnlicher Bef. 1299); eingearbeitet in Bankett Bef. 1292 im Bereich des 1. Strebepfeilers westlich des Scheitelpunktes des Nordchors. In das Fundamentbankett des Nordchors der Elisabethkirche eingearbeiteter, senkrechter Schlitz von rechteckiger Grundform als Aussparung für einen Torpfosten. Dem Pfostenschlitz vorgelagert ist die Steinsetzung Bef. 1293, die wahrscheinlich ebenfalls mit der Pfosten Gründung in Verbindung steht. Die Nische zeigt in verschiedenen Höhen verschiedene Querschnitte, wahrscheinlich betrug der Pfostenquerschnitt 0,22 m. Der mit 0,52 m nach W breitere Querschnitt auf der Höhe der gefasten Bankett-Quaderlage liegt wohl darin begründet, dass hier bis zur nächsten Fuge der Quaderlage ausgebrochen wurde (keine Verfüllung). Gehört offenbar zu einer hölzernen Torkonstruktion in der schmalen Durchfahrt zwischen dem Nordchor der Elisabethkirche und dem Westflügel des Deutschen Hauses. Der Holzpfosten stand

offenbar bündig mit der nachträglich abgearbeiteten Außenfläche des Strebepfeilers östlich der Treppe zum Dachboden, gehört also in die Phase nach Abarbeitung des Pfeilers.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 201 West, Tafel 110, Profil 209 Süd Außenansicht Nordchor

Funde: keine

Befund 1302

Fundament (Sakristei) rötlicher Sandstein, sehr kantige Bruchsteine; beige-grauer Mörtel, stark sandig; Mörtel auf der Außenseite nur in einigen Bereichen zu fassen. Sakristei der Elisabethkirche zwei- bis vierlagiges Fundament aus grob zugeschlagenen Quadern, Platten und unregelmäßigen Steinen; sehr unebene Oberfläche, ausgesprochen roher Charakter, gegen Erde gesetzt, ohne weit vorragende Baugrube. Ansicht nur photographisch dokumentiert

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 108, Profil 198 Ost

Funde: keine

Datierung: 1250er Jahre

Befund 1303

Schicht, fahl hellbrauner, schluffiger Sand, darin einige Holzkohlen, teilweise leicht rötlich gefleckt (nach unten zunehmend rötlicher) nördlich der Sakristei der Elisabethkirche im 2. Planum, flächige Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 42, Tafel 107, Profil 181 Süd, Tafel 108, Profil 195 a, Profil 195 b

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1304

Schicht, mittelbrauner, lehmiger Sand, teils inhomogen gefleckt, stellenweise staunass überprägt mit Manganausfällungen, darin Holzkohle, kleine Sandsteine, Dachschieferfragmente, einige stark korrodierte Eisenobjekte (z.T. Nägel), stark verwitterte Mörtelbrocken (dunkelbraune sandige Flecken); 2 hohle Objekte mit weißlicher Schale - nach Salzsäuretest, der freundlicherweise von Dr. Ralf Urz (Geographie) durchgeführt wurde, handelt es sich bei dem weißlichen Belag nicht um Kalk; Substanz unklar (Bleioxid?, faserige schwarze Substanz auf der Innenfläche des Hohlraums erinnert an Kohlenstoffäden, evt. Eisenoxidausfällung?) -ein Fragment wurde geborgen. Im Bereich über dem Grabbau Bef. 1326 im Zentrum des Chors der Osterweiterung des Konradbaus flächige Lage, die sich über den zentralen Bereich der abgebrochenen Grabruft Bef. 1326 bis auf die Sohle des Grabbaus absenkt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 108, Profil 195 a, Profil 195 b

Funde: Fz. 77625 2 Stück Hüttenlehm, Fz. 77618 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a, Fz. 77550

Eisenobjekte, Fz. 77617 Eisenobjekte, Sandstein, Fz. 77624 Eisenobjekte, Metallobjekt, Konkretation

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1305

Schicht hellbrauner Feinsand, nur sehr vereinzelt Holzkohle, möglicherweise nach Überschwemmung abgelagertes Material im 2. Planum angeschnittene, flächige Lage

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 108, Profil 198 Ost

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1306

Leitungsgraben (Heizkanal) aus Backsteinen aufgemauerter Kanal mit einer Abdeckung aus Steinplatten rezenter Heizkanal, der mit Südost-Nordwest Ausrichtung nördlich an der Sakristei vorbeiführt, um dann nach S zum Eingang der Sakristei abzuknicken

Funde: Fz. 68433 Knochenfragment (Heizkanalgraben) (im Bereich von Bef. 1304) (östl. des Profilstegs) "Konrads Finger"?

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 42, Tafel 108, Profil 195 a, Profil 198 Ost
Datierung: moderne Störung

Befund 1307

Mauer, mittelbrauner, stark verwitterter, kiesig-sandiger Kalkmörtel, Kies meist 0,01 - 0,02 m Korngröße, vereinzelt bis 0,05 m, kleine Kalkbatzen bis 0,002 m Größe. Apsis der Osterweiterung des Konradbaus. Erhalten war nur noch die unterste Fundamentlage aus stark verrundeten Sandsteinen; erfasst wurde ein kurzes Teilstück der Innenfläche der Südost-Seite der Apsis, das eine leichte Innenrundung aufwies.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 108, Profil 198 Ost

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1308

Schicht grobgefleckt inhomogenes Gemenge aus grauem, feinsandigem Schluff, rötlich-hellbraunem, schluffigem Lehm und mittelbraunem, anlehmigem Sand, darin einige Sandsteine und Holzkohle, unterste Verfüllung über Fundamentblock des Nordturms der Elisabethkirche, unterste, etwa horizontal-flächige Verfüllung auf der Fundamentplatte Bef. 1167 unter dem Nordturm der Elisabethkirche

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 104, Profil 166b Süd, Profil 168 West, Tafel 111, Profil 213 Süd

Funde: Fz. 68436 Knochenfragmente

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1309

Wagenspuren, Wagenspuren am Sockel des Nordchors und den nördlichen Außenflächen der beiden nördlichen Strebepfeiler des Nordchors (in der Durchfahrt zwischen Elisabethkirche und Deutschem Haus/Westflügel) An den Außenflächen der Strebepfeiler wurden durch die Radnabenköpfe der hindurch fahrenden Wagen ausgeschliffene Kehlen gebildet: am westlichen der beiden Strebepfeiler ist zwischen 184,40 und 184,95 m ü.NN die bereits nachträglich noch einmal im Torbereich zurückgesetzte Pfeileraußenfläche bis zu 0,08 m tief ausgeschliffen; beim östlichen Nachbarpfeiler liegt die entsprechende Kehle an der Ostseite des Pfeilers zwischen 184,25 und 184,65 m ü.NN und ist ganz ähnlich ausgeschliffen. Bei dem nachträglich zurückgearbeiteten Sockel Bef. 1292 des Nordchors zeigte sich darüber hinaus ein nach Osten abfallender Bereich, der offensichtlich durch die Wagenräder glatt geschliffen wurde. Die Fläche fällt steil nach außen Norden ab und gibt mit ihrer Unterkante (scharfe Grenze zum uneben abgearbeiteten Sockelbereich darunter) einen Anhaltspunkt zum Niveau der begangenen bzw. befahrenen Oberfläche zur Zeit der Entstehung der oben beschriebenen Abnutzungserscheinungen. Unterkante vor dem westlichen Pfeiler bei 184,95 m ü.NN, vor dem 4 m weiter östlich sitzenden Pfeiler bei 183,50 m ü.NN. Allerdings wurde der westliche Bereich nachträglich abgepickt, so dass die 1,00 bis 1,35 m über der Unterkante der Räderspuren liegenden Nabenrillen den besseren Anhaltspunkt für das Geländegefälle liefern (0,45 - 0,50 m auf 6,70 m = rund 7 % Gefälle nach Osten)

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37

Funde: keine

Befund 1310

Verfüllung, sandiger Abbruchschutt mit feinem Mörtelbruch und in alle Richtungen verkippt gelagerten Sandsteinen verschiedener Größen mit anhaftendem Mörtel, vereinzelt Dachschiefer. Verfüllung innerhalb des abgebrochenen Süd-Teils des Deutschen Hauses, wahrscheinlich fast vollständig durch moderne Leitungsgräben gestört; südlich begrenzt durch Mauer Befund 1288, östlich von Mauer Bef. 1290, westlich von Bef. 1289 und nördlich von der bis heute existierenden Süd-Wand des Deutschen Hauses

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 109, Profil 201 West

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert

Befund 1311

Pfostenloch, dunkelbrauner, lehmiger Sand mit etlichen, kleinen Dachschieferfragmenten, vereinzelt Mörtel, Holzkohle und kleine Sandsteine, in der Ecke Langhaus/Nordchor Elisabethkirche; östlichster Pfosten der Pfostenreihe. Beim Abgraben zum 3. Planum fiel im Winkel Nordchor/Langhaus über Fundament Bef. 1210 ein Bereich von rund 0,70 m Durchmesser auf, in dem zwischen den verlagerten, Steinen dunkelbraune, tonige und sandige Feinschichtungen auf Stillwasserablagerungen in einer offen stehenden Hohlform schließen ließen. Da der Bereich weitgehend durchwühlt erschien, wurde das Material bis auf die Fundamentoberfläche Bef. 1210 abgetragen. Im 3. Planum konnte dann ein deutliches Pfostenloch mit Keilsteinen abgegrenzt werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, 41, Tafel 109, Profil 202 West

Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1324, 1312, 1316, 1274, 1272 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Funde: keine

Datierung: 1140er bis 1250er Jahre

Befund 1312

Pfostenloch, im 2. Planum gleiche Verfüllung wie alter Grabungsschnitt Bef. 1206; darunter im 3. Planum ähnlich wie bei Pfostenloch Bef. 1311 dunkelbraune, tonige Feinschichtung in Wechsellagerung mit sandigen Schichten (Stillwasserablagerungen), sonst dunkelbrauner, lehmiger Sand, vereinzelt Kies. In die Oberkante von Fundament Bef. 1262 eingearbeitete Grube; Nordrand durch alten Grabungsschnitt Bef. 1206 gestört leicht ovale, Ostwest-gestreckte Grube, deren Nordrand nicht mehr erhalten war (Störung durch Altgrabung). Der Südrand lässt sich im Bereich der Oberfläche der abgebrochenen Mauer Bef. 1262 recht gut fassen; einige große Steine dienten vielleicht ursprünglich als Keilsteine. Insgesamt wirkte der Bef. jedoch weitgehend durchwühlt (sicher wurde wenigstens ein Teilbereich während der Altgrabung ausgeräumt). Am 28.10.2009 ließ sich noch der Westteil des Befundes ausräumen und ein kleiner Profilschnitt anlegen. Dabei zeigte sich, dass der mit dunkelbraunem Boden verfüllte Westteil der Grube auf 0,35 m Breite (Ost-West) bis auf 183,53 m ü.NN Tiefe reichte. Darunter lagen weitere Mauersteine von Fundament Bef. 1262. Im Ostteil reichte ein sedimentgefüllter Bereich von 0,40 x 0,50 m bis in die Tiefe von 183,16 m ü. NN. Darin saßen zwei zur Befundmitte einkeilende Steine. Die ausgeräumte Verfüllung konnte z.T. auch aus verwittertem Mörtel bestehen.

Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1324, 1311, 1316, 1274, 1272 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, 37, 41, Tafel 111, Profil 215a West, Profil 215b Ost

Funde: Fz. 77608 1 WS WA 4a, Fz. 77600 1 RS WA 1d1 Randtyp 1b Rdm. 123mm

Datierung: 1230er bis 1240er Jahre

Befund 1313

Schicht, inhomogene Lage aus umgelagertem Material: rötlich-hellbrauner Feindsand mit kleinen Holzkohle- und Mörtelpartikeln und hellgrauem Feinsand in kleinen Batzen, darin einige kleine Sandsteine, unter dem Kellerhals zum Firmaneikeller angeschnittene Schicht nur in Profil 162 angeschnittene Lage aus umgelagertem Material

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 101, Profil 162 Nord

Funde: keine

Befund 1314

Traufwasserkanal, Bauelement grob zugerichtete Sandsteine, trocken gesetzt, verfüllt mit dunkelbraunem, lehmigem Sand, südlich des renaissancezeitlichen Westflügels des Deutschen Hauses; Ausrichtung Südwest-Nordost, Gefälle nach Nordost schmaler Traufwasserkanal, der ohne Bodenplatte aus 2 parallelen Seitenwänden aus trocken gesetzten, aufrechten Sandsteinen und aufgelegten Abdeckplatten besteht. Erhalten war nur ein Teilstück von 1,30 m Länge, in westlicher Fortsetzung von rezenten Stromleitungstrassen gestört; am östlichen Erhaltungsende beim Bau des Fundaments für den südöstlichen Eckstrebe Pfeiler (Bef. 1315) des renaissancezeitlichen (?) Westflügels des Deutschen Hauses gestört bzw. mit der obersten Fundamentlage der südlichen Seitenwand überbaut.

Der Kanal fluchtet etwa von der ehemaligen Südwest-Ecke des Deutschen Hauses (Westflügel), ein Testschnitt ergab dort jedoch nur tiefgründige Störungen durch Stromleitungsgräben
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 199 Ost
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 1315

Fundament (Pfeiler) an der Südost-Ecke des Westflügels des Deutschen Hauses
In zwei Stufen vorspringendes Fundament des Pfeilers an der Südost-Ecke des renaissancezeitlichen Westflügels des Deutschen Hauses. Die erste Fundamentlage springt 0,22 - 0,30 m nach Süden vor und geht nach Westen in die sehr unebene Gründungslage der Südmauer des Anbaus über. Die 2. Fundamentlage springt nochmals vor (bis ca. 0,40 m vor das Aufgehende). Hier zeigt sich im 3. Planum die nur unter dem Pfeiler tiefer reichende Gründung in Form der angeschnittenen Südwest-Ecke der Baugrube. Darin sitzt ein leicht kantenverrundeter Sandsteinquader, die Lücken bis zur Baugrube waren mit kleinen Sandsteinen in dunkelbraunem, lehmigem Sand verfüllt.
Das Pfeilerfundament stört offensichtlich den Traufwasserkanal Bef. 1314. Die Unterkante wurde nicht freigelegt, sondern nur bis in 0,47 m Tiefe bis unter die Unterkante des aufgehenden Mauerwerks/Strebepfeilers verfolgt. Die oberste Fundamentlage liegt auf der östlichen Wandung des Traufwasserkanals Bef. 1314 auf.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37
Funde: keine
Datierung: neuzeitlich

Befund 1316

Pfostenloch/Pfostengrube? verfüllt wie alter Grabungsschnitt Bef. 1276: rötlich-dunkelbrauner, humoser, anlehmiger Sand, stark mit Dachschieferfragmenten durchsetzt, einige Mörtelbrocken und Sandsteine, im Randbereich apricotfarbener, reiner Sand (ähnlich alter Grabungsschnitt Bef. 1183)
Befundmitte ca. 0,95 m nördlich des Banketts der Elisabethkirche, dem 1. Strebepfeiler östlich des Nordportals vorgelagert In der Oberfläche der abgebrochenen N-Wand der westlichen Erweiterung des Vorgängerbaus der Elisabethkirche Bef. 1185 zeichnete sich im 2. Planum ein Bereich ab, in dem zwischen den teils großen, verkippt gelagerten Sandsteinblöcken dunkelbraunes Verfüllungsmaterial ähnlich der Verfüllung der alten Grabungsschnitte Bef. 1276 bzw. im Nordost-Bereich auch braun verwittertes, kiesiges Material saß. Mit einiger Wahrscheinlichkeit handelt es sich um eine Pfostengrube mit rund 0,75 m Durchmesser und 0,47 m Tiefe unter der Oberkante von Fundament Bef. 1185 in diesem Bereich. Offensichtlich wurde die Hohlform des Befundes bereits während der Grabungen im 19. Jh. ausgeräumt und anschließend wieder verfüllt. Das bedeutet auch, dass sich die großen Sandsteine nicht mehr in ihrer ursprünglichen Position befinden. Der mit weich verwittertem Mörtel verfüllte nordöstliche Randbereich steht vermutlich in Zusammenhang mit der verstärkten Verwitterung unter einem Wasserspeier der Elisabethkirche. Möglicherweise wurde hier also ein ehemaliges Gerüst-Pfostenloch während einer Altgrabung ausgehöhlt und wieder verfüllt.
Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1324, 1311, 1312, 1316, 1274, 1272 als Rest eines Bagerüsts interpretiert werden.
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41, Tafel 110, Profil 205 Nord
Funde: keine
Datierung: 1230er bis 1240er Jahre (Verfüllung 20. Jahrhundert)

Befund 1317

Mauer (Süd-Wand), bestehende Süd-Wand des Westflügels des Deutschen Hauses - zurück gebaute Süd-Wand nach Auflassung des Süd-Teils. Wurde im 19. Jh. Zurückgebaut, um eine breitere Durchfahrt zu erhalten. 1,85 bzw. 2,05 m hoher Sockel aus geflächten (?) Sandsteinquadern in Lagen etwas variierender Mächtigkeit. Das nach O abfallende Gelände wurde mit einer Stufe etwa in der Mitte des Gebäudes ausgeglichen, wo die Unterkante des Sockels mit einer Stufe um 0,20 m vorspringt. Das Fundament springt ca. 0,05 m vor und wurde aus teils grob zugerichteten, teils flächig bearbeiteten Sandsteinquadern recht sauber in Lagen aufgemauert. Das Niveau der Kellersohle im bestehenden Gewölbekeller am S-Ende des Westflügels liegt etwa bei 181,50 m ü. NN (1,90 m unter dem Niveau des Innenhofes, etwa 2,25 m unter der Unterkante des Sockels Bef. 1317).

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 201 West

Funde: keine

Datierung: 19. Jahrhundert (1870)

Befund 1318

Schicht, rotbrauner, toniger Schluff bis sandiger Lehm auf der abgebrochenen Mauer Bef. 1210 bis rund 2 m nördlich der Nordwand des Langhauses der Elisabethkirche aufliegende Lage; in Profil 184 leicht nach Westen einfallend, taucht als dünnes Band auch wieder über der abgebrochenen Mauer Bef. 1210 auf und wird von Pfosten Bef. 1311 durchschnitten

Anmerkung: Die Schicht ist im Hauptprofil I bzw. Ostprofil 174 besprochen. Neben, 1217, 1219, 1257, 1255, 1250, 1226, 1253 zur Abbruchplanung des Vorgängerbaus Elisabethkirche.

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 105, Profil 174 Ost, Tafel 107, Profil 184 Süd, Tafel 109, Profil 202 West

Funde: keine

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1319

Schicht (alter Bodenhorizont?) hellbrauner, schluffiger Feinsand an der Oberkante etwas grauer; vorgeschichtlich Keramik flächige Schicht, die über einem rötlichen Sediment mit Polygonalstruktur liegt an der Unterkante etwas verwaschener Übergang zu Bodenhorizont Bef. 1204, wirkt wie natürlicher Bodenhorizont

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 203 Nord, Profil 204a, b

Funde: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1320

Schicht mit Steinplatte gelblich-brauner, lehmiger Feinsand, darin vereinzelt Holzkohle, Brandlehm und kleine Sandsteine sowie eine große, waagrecht gesetzte Steinplatte (0,55 x 0,40 x 0,29 m). rund 1 m nördlich der rezenten Treppe zur Sakristei, direkt östlich des Fundaments des Nordchors flächige Lage, - die darin gesetzte Steinplatte stößt mit ihrer Südwest-Ecke an die Außenkante des Nordchor-Fundaments Bef. 1230 an (an eine Mörtellage) unklarer Zweck, Platte wirkt intentionell gesetzt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 37, Tafel 109, Profil 204a

Funde: keine

Datierung: zwischen 1180/90 und 1235

Befund 1321

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1322

Pfostenloch? verfüllt mit feinflechtig inhomogenem, rötlich-dunkelbraunem, anlehmigem Sand, darin feiner Mörtelbruch, kleine Brandlehmbröckchen, einige kleine Holzkohlestückchen und kleine Bronzepartikel, am Ostrand der verfüllten Baugrube über dem Nordturm-Fundament Bef. 1167 der Elisabethkirche. Östlicher, etwas fraglicher Pfosten des Pfosten-Drillings (mit Bef. 1323 und 1324) nördlich der 1. Nische östlich des Nordturms im Planum abgerundet dreieckige Verfärbung; im Profil war der Bef. nur bis 0,04 m Tiefe mit einer leicht muldenförmigen Unterkante zu den hier nach Südwest einfallenden Füllschichten der Baugrube abzugrenzen - möglicherweise unterster Rest eines flachen Pfostens, jedoch nicht gesichert

Profil nicht gezeichnet, nicht fotografiert

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Funde: keine

Befund 1323

Pfostenloch? inhomogen bunt gefleckter, mittelbrauner, anlehmiger Sand, mit verrundeten Sandsteinen, Mörtel- und Brandlehmbröckchen, Holzkohle; 1, Ziegelfragment am Ostrand der verfüllten Baugrube über dem Nordturm-Fundament Bef. 1167 der Elisabethkirche. nördlicher, etwas fraglicher Pfosten des Pfosten-Drillings (mit Bef. 1322 und 1324) nördlich der 1. Nische östlich des

Nordturms im Planum etwas unregelmäßige Verfärbung; im Profil flaches, kühlenförmiges Pfostenloch
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 111, Profil 213 Süd
Funde: keine

Befund 1324

Pfostengrube im oberen Bereich/Planumsniveau: inhomogener, anlehmiger Sand, darin etliche kleine Mörtel-, Brandlehm- und Dachschieferpartikel, etliche verrundete Sandsteine bis 0,45m Länge in wilder Lagerung, einige Holzkohlestückchen. im unteren Bereich: Sandsteine (teils gerundet, teilweise nur kantengerundet) vor allem im Wandungsbereich, zentraler Bereich mit mittelgraubraunem, anlehmigem Sand verfüllt; nur noch vereinzelt Mörtelbröckchen und Holzkohle; ist aber hier nur durch den Mörtelgehalt und eine leicht grauere Farbe von dem angrenzenden Material der verfüllten Baugrube Bef. 1160 (Nordturm Elisabethkirche) im Übergang zu Baugrube Bef. 1164 (Nordseite Langhaus Elisabethkirche) zu unterscheiden. Im oberen Bereich grenzen geschichtete Horizonte aus grauem und rötlich-hellbraunem, tonig-sandigem Schluff (Füllschicht Bef. 1308) an, die eine klare Abgrenzung der Grube erlauben. am Ostrand der verfüllten Baugrube über dem Nordturm-Fundament Bef. 1167 der Elisabethkirche. westliche Pfostengrube des Pfosten-Drillings (mit Bef. 1322 und 1323) nördlich der 1. Nische östlich des Nordturms im Planum etwas unregelmäßig rundliche Verfärbung; im Profil mächtige Pfostengrube mit 0,84 m Tiefe; mit steilen, leicht zur Sohle einfallenden Wänden; Sohle nur im zentralen Bereich einigermaßen erkennbar, offenbar unregelmäßig gewölbt
Anmerkung: Das Pfostenloch kann wie die Bef. 1186, 1311, 1312, 1316, 1274, 1272 als Rest eines Baugerüsts interpretiert werden.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36, Tafel 111, Profil 213 Süd
Funde: Fz. 077600 IRS WA 1d1 Randtyp 1b Rdm. 80mm
Datierung: 1240er bis 1250er Jahre

Befund 1325

Bestattung, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36

Befund 1326

Grabgrube, siehe tabellarischer Bestattungskatalog
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 42, Tafel 108, Profil 195 b

Befund 1327

Mauerfundament; Sandsteine, Basaltbruch; sehr bröckelig-weicher, verwitterter Kalkmörtel, nur auf zwei kleinen Teilstücken zwischen Leitungsrabenstörungen erhalten; Ausrichtung Nordsüd (leicht nach Nordwest-Südost verdreht), zwischen Deutschem Haus (alte Front Westflügel) und Nordchor Elisabethkirche Nordsüd gerichtetes, stark verwittertes, vielleicht auch zum Teil ausgebrochenes Fundament, im Profil als zweischalige Mauer erscheinend: größer-formatige Sandsteine (unbearbeitet, waagrecht geschichtet), im Mauerkerne Sandsteine verschiedener Formate einige schwarze, porös verwitterte Basaltstück; An der Südfront von Mauer Bef. 1288 (ehemalige Südwand des Westflügels des Deutschen Hauses) war kein Rest einer angebauten Mauer erkennbar - wahrscheinlich hat Bef. 1288 die Mauer Bef. 1327 ebenfalls geschnitten

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 110, Profil 209 Süd Außenansicht Nordchor
Funde: keine

Befund 1328

kleine Grube; verfüllt mit sterilem Material der umgebenden, anstehenden Schichten: rötlich-hellbrauner, lehmiger Sand mit fahl hellbraunem, schluffigem Feinsand, Manganfleck (Konkretionen) unter dem Ostrand der Grube Bef. 1168 rundliche, kleine Eingrabung mit muldenförmig abgerundeter Sohle, kam nach Ausräumen der Verfüllschichten der Rampengrube Bef. 1168 am Nordrand des Fußendes der Grabgrube Bef. 1325 zum Vorschein.

Profil nicht gezeichnet, nicht fotografiert
Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 36
Funde: keine

Befund 1329

Pfostenloch?/kein Befund müßte nach Symmetrie der Pfostenreihe Komplex 38 nördlich parallel zum Langhaus der Elisabethkirche zwischen Pfosten Bef. 1312 und 1316 gelegen haben; im Bereich der Altgrabungsstörung Bef. 1206 innerhalb der Westerweiterung Konradbau weder im Profil noch im Planum Hinweis auf Pfostenstellung zu finden - durch Altgrabung gestörter Bereich

Zeichnerische Dokumentation: zeichnerisch nicht dokumentierbar, da rein virtueller Befund

Funde: keine

Befund 1330

Schicht (nat.) fahlbraune, schluffig-sandige Schicht mit stark verrundeten Sandsteinen, deren Oberfläche verkrustet und fest mit Sediment ummantelt ist am Ostende des zentralen Grabbaus im Chor der Osterweiterung des Konradbaus; unter der Grabgruft angeschnitten 0,16 m unter der Oberkante des südlichen Grabrandes Bef. 1326 in kleinem Testprofil sowie im ausgeräumten Leitungsrabenrand Bef. 1300 am Ostende des Grabes angeschnitten; offenbar flächige Schicht wirkt wie natürlicher Horizont

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 42

Funde: keine

Befund 1331

Eingrabung: Verfüllt war die Eingrabung mit umgelagerem Löß, in den vereinzelt Holzkohle, ein Bronzefragment und ein verlagertes, verziegeltes Ofenwandungsfragment eingelagert war. unter der Gussrinne in ihrer jüngsten Gestalt fassbare, älteste Eingrabung für die Bronzegussanlage Erfasst wurde die Abgrabung der älteren Schichten Bef. 1000 und 1114 unter der Gussrinne mit parallelem Gefälle zur Oberkante der Gussrinne nach Osten, dann unter dem Ostende der Gussrinne abknickend und 0,10 m tiefer und steiler einschneidend um anschließend etwa 0,05 m östlich des Ostendes der Gussrinne wieder fast zur Waagrechten abzuknicken/abzuflachen. Der weitere östliche Verlauf war durch den schrägen Ausbruchsoberbereich der jüngsten Ausräumung der Gussgrube gestört. Im 3. (oder 4.?) Planum, nördlich der Mittelachse der Anlage, war diese ältere Eingrabung Bef. 1331 bis 0,27 m nördlich der Mittelachse als bogenförmige Erweiterung erhalten, die mit engerem Radius als die Gussgrube Bef. 1132 westlich maximal 0,12 m darüber hervorragte, nach Nordosten jedoch von der jüngeren Gussgrube Bef. 1132 abgeschnitten wurde.

Da keine Verziegelungsspur an der Unterkante des Befundes vorhanden war, kann es sich nicht um die Schmelzrinne zum ersten Schmelzofen handeln sondern eher um einen Abbruchhorizont der Gussrinne des ersten Schmelzofens bzw. die Baugrube zum Bau der Gussrinne der jüngeren Anlage.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1332

Eingrabung; ähnlich wie Verfüllung Bef. 1145 rötlich-grau gefleckter Feinsand, darin einige kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohle, Mörtel ältere, verfüllte Eingrabung östlich von Gussgrube Bef. 1132, in kleinem Teilbereich erhalten

Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob es sich einfach um eine abgetreppte östliche Fortsetzung der Gussgrube Bef. 1132 handelt (mit aufliegender Verfüllung entsprechend Bef. 1145) oder eine ältere, geschnittene Grubenvariante

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1333

Eingrabung; mittelbrauner, anlehmiger Sand und rötlich-hellbrauner, schluffiger Feinsand, darin ein Kiesel, kleine Sandsteine, kleine Mörtelbröckchen und Holzkohle, flach auslaufender, östlicher Grubenrand, Unterkante mit dünnem Holzkohlebändchen von der darunter liegenden, verfüllten Eingrabung Bef. 1332 getrennt

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, 39, 40

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1334

Ausbruchsrube (Bronzeguss) jüngste Ausbruchsrube der Gussgrube

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41, Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1335

Bronzeschmelzwanne; jüngste Bronzeschmelzwanne der Bronzegussanlage Komplex 32

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 35, Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd

Funde: Fz. 68975 1 Stück Hüttenlehm, Brandlehm mit Flechtwerkspuren

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1336

Gussrinne, Gussrinne zu Bronzeschmelzwanne

Zeichnerische Dokumentation: Tafel 100, Profil 133 Längsprofil durch Bronzeschmelzofen Süd

Funde: keine

Datierung: wahrscheinlich mittelalterlich

Befund 1337

entfällt (=1253)

Funde: Fz. 77581 3 WS WA 1a1, 2 WS WA 1d1, 1 RS WA 1d1 Randtyp 1c Rdm. 120mm, Fz. 77580 Knochenfragmente

Datierung: 1230er Jahre

Befund 1338

Schicht, rötlich hellbraunes Material, vereinzelt kleine Sandsteine nach Nordost einfallende Schicht mit nach Nordost abnehmender Mächtigkeit Schuttmaterial zu Eingrabung Bef. 1012

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 38, Tafel 103, Profil 147 West

Funde: keine

Datierung: neuzeitlich

Befund 1339

Brandfleck, fleckig dunkelgraubrauner Fein- bis Mittelsand mit hellbraunen Flecken, darin etliche Holzkohlen, nur vereinzelt Brandlehm- und Mörtelpartikel, Keramik, stark korrodierte Eisenobjekte. Mit Bef. 1339 wurden nachträglich drei mit Brandresten durchsetzte kleine Strukturen bezeichnet, die am Westrand des abgebrochenen Brunnens Bef. 1124 lagen. 3 rundliche bis ovale Flecken, die sich durch stärkere Durchsetzung mit Holzkohle von der als Halbkreis dem Westrand des abgebrochenen Brunnens folgenden Schicht 1265 abheben. Die Flecken liegen im Abstand von 0,80 und 1,30 m voneinander. Denkbar ist, dass es sich um vergangene Hölzer handelt, da der gesamte Brunnenbereich als nachgeordnete Priorität nicht weiter unter das Bauniveau untersucht wurde blieben auch diese Strukturen unangetastet. Nach dem Planumbefund lässt sich also weder ausschließen noch belegen, ob es sich etwa um Pfostenreste handelt.

Zeichnerische Dokumentation: Planum Beilage 41

Funde: Fz. 68443 1 WS WA 1a1, Fz. 68443 2 WS WA 2a2, Fz. 68443 1 Stück Mörtel

2. Auszüge aus dem Grabungstagebuch 1970 bis 1971 von Ubbo Mozer

Ubbo Mozer führte auf seiner Grabung nördlich der Elisabethkirche ein Tagebuch, in dem er die jeweiligen Tätigkeiten des jeweiligen Arbeitstages in allen Schnitten, in denen gearbeitet wurde, beschreibt. Wie damals üblich, fertigte Mozer keine Befundbeschreibungen an, sondern hielt seine Beobachtungen, sowie stratigrafische Vermutungen im Tagebuch fest. Ich habe alle maßgeblichen Beobachtungen, aus denen auf die Befundsituation zurückgeschlossen werden kann, nach Grabungsschnitt und dann chronologisch zusammengestellt. Zusätzlich habe ich die Funde aus den Untersuchungen Mozer, die im Universitätsmuseum Marburg aufgenommen und den Schnitten zugeordnet, außerdem die stratigrafischen Angaben der Fundzettel hinzugefügt.

Schnitt 1

Montag, 29.9.70

In Schnitt 1 Westprofil durchlaufende alte Aufschüttung ca. 80 bis 85 cm. Die dicke Mauer (ca. 4,50 m) scheint Fundament des Erkers am Institutsgebäude zu sein. Schnitt wurde bis zur Sohle ausgehoben und abgestützt. Putzen Planum, Auswerfen eingestürzter Erde dabei Backsteinmauer beobachtet in Planum, weiter nördlich Backsteinschutt, Schotter läuft unter Lehm?

Montag, 12.10.70

Südlich von Mauer III Verfärbung mit kleineren Sandsteinen beobachtet.

Bei Mauer II nach Westen erweitert Schnitt 1b. Mauer I läuft weiter, ihre Nordkante scheint von Pflaster der bekannten Art randlich überlagert. Ein Pflasterstein herausgenommen (Stärke zwischen 18-20 cm). Er überlagerte Mauer II nicht, diese erscheint vielmehr an das Pflaster herangesetzt, auf das er Rücksicht nimmt. Möglicherweise handelt es sich auch um eine andere Mauer, die das Pflaster ähnlich wie in Schnitt 5/6 begrenzt. Das Pflaster fällt stark zum Mühlgraben hin. Dr. Gutbier beobachtet alte Fensterleibung in Mineralogie¹ unter Baunaht, also älter. Bau - Fenster - Erker - Pflaster (über Fundamentsockel des Erkers). Mauer II konnte nicht weiter verfolgt werden, da Mauer von Fritz² einsturzgefährdet.

Schnitt 1a

Dienstag, 27.10.1970

Der Bogen des Kreissegments ist deutlich zu erkennen. In der Südostecke des Schnitts traf offenbar der Zugang von der Chemie herauf (waagrechte Ziegel). Von dort nach Westen läuft ein regelmäßiges kleinköpfiges Pflaster. Sonst Schotter oder unregelmäßig gesetzte kleine Steine.

Mittwoch, 28.10.70

Außerhalb des Fundamentrings kommt dunkle Humusschicht zum Vorschein.

Freitag, 06.11.1970

Unmittelbar unter Sohle kommt gemörteltes Mauerwerk zum Vorschein. Der weiße Mörtel unterscheidet sich deutlich vom Braun der Eishütte. Mauer 1 entspricht etwa der Hofbegrenzungsmauer des Schönbornplanes. Darüber liegt eine andere, die nach Südosten einbiegt und spitz zuläuft. In der Südostecke Mauerwerk noch nicht klar erkennbar.

Samstag, 07.11.1970

Befund überprüft. Die Eishüttenfundamente scheinen beide älteren Mauern gestört zu haben. Mauer I hat eine Stärke von etwa 80 – 90 cm. Wegen Mauer II sollte die Fortsetzung untersucht werden im Osten.

¹ Mit „Mineralogie“ ist der Westflügel des Deutschen Hauses gemeint

² Bei „Fritz“ handelt es sich um ein Gebäude, dass zu Beginn der 1970er Jahre nördlich des Kirchhofes der Elisabethkirche stand und abgebrochen wurde.

Mo, 09.11.1970

Beim Nachputzen zeigt sich im Norden vor der Mauer eine große Platte, die von einigen Steinen begrenzt wird. Nach Abbau eines Teils des Eishüttenfundamentes zeigt sich, dass dieses die Mauer I wenigstens in ihrer oberen Lage zerstört hat.

In der Südostecke zeigt sich eine neue Front rechtwinklig zu den bisherigen.

Im Profil zeigt sich, dass Mauer I gegen den Berg bis zu ihrer Oberkante grauen Lehm gestaut hat (gegen den Bach humoser Kulturschutt). Darüber der Kiesbrocken der Eishütte. Darüber brauner Lehm mit Ziegelsteinen der Eishütte. Darüber jüngere Aufschüttung.

Dienstag, 10.11.1970

Der Zugang zur Eishütte von Osten war im Ostprofil in der Südostecke an waagrecht verlegten Ziegelsteinen und einer besonders lang flachen Platte (s.a. Pflaster) erkennbar. Das B (unleserlich) endete unten knapp unter Wasseroberfläche, d.h. offenbar nur ein Stein hoch. Beim Putzen fanden sich in den tonigen Schichten südlich der Mauer einige helle unglasierte Scherben und Brandreste. Nördlich vom Schutt waren vereinzelt solche Scherben des ursprünglichen Materials. Die Eishütte baute sich auf von unten. Drei Lagen Sandsteine grob zugehauen und (sonst unten alte Mauer im Osten) darüber sorgfältig (unleserlich) Sandsteine 55x40 cm. Schicht auf 50 cm Lücke über die Hohlräume waren länglich. Gut bearbeitet Sandsteine gelegt. Darüber hochkant Ziegelsteine.

Innerhalb (bergwärts) der Westostmauern in dem unteren Lehm eingebettet dünne Schicht mit Holzkohlespuren. Unter den Steinen fand ich zwei Scherben, davon eine Steinzeug (Dreihäuser).

Die einziehende untere Steinlage mit dem Bankett, das bei Tieferlegen des Planums zum Vorschein kam, laufen unter dem Fundament der Eishütte offenbar ungestört durch.

Mittwoch, 11.11.1970

Nachmessungen zu den beiden freigelegten Kapellenpfeilern lassen vermuten, dass die beiden großen sorgfältig bearbeiteten Sandsteine 40 x 55 der Eishütte nach Maßen und Bearbeitung den Pfeilersockeln der Kapelle entsprechen. Es könnte sich dabei um 2 der östlichen Polygonpfeiler gehandelt haben. Die Feststellung der Ausgräber von 1889 von einer Beschädigung der Kapellenruine durch den Bau der Eishütte wäre damit bestätigt.

Freitag, 13.11.1970

Versuch, die Fortsetzung des Pflasters aufzufinden. Störung durch Eishütte zu erwarten. Außerdem liegt hier ein Wasseranschluß, Gas, Blitzableiter. Die Außenkante der Eishütte kommt sehr hoch zum Vorschein. An der Firmanei scheint der Sockel sichtbar zu werden. Die oberen Schichten zwischen Eishütte und Mineralogie sind von Kabel-, Gas- und Wasserleitungsgräben stark gestört.

Lediglich ein wohl zum Pflaster gehörige Platte scheint noch in situ.

Schnitt 1b

Beim Wegräumen des älteren Aushubes werden mehrere große Sandsteinplatten bemerkt, die offenbar zum Pflaster gehörten und vermutlich noch in situ saßen. Sie werden bei Anlage von Schnitt 1 vor meinem Eintreffen entfernt worden sein. Kurz vor der Spundwand wird eine Platte anscheinend noch in situ angetroffen.

Montag, 16.11.1970

Jenseits von Schnitt 1 kommen noch 2 wohl in situ befindliche Wegplatten zum Vorschein. Zusammenhang erkennbar anscheinend parallel zu diesen Stein gemörteltes Mauerwerk. Nach der Höhenlage muß es jünger als die Mineralogie, aber wohl auch jünger als der Plattenweg sein.

Dienstag, 17. 11. 1970

Tiefergehen entlang der Erkerwand, viele faustgroße Rollsteine ohne Mörtel. Die gemörtelte Mauer knickt leicht ein und scheint hier nicht tiefer fundamentierte.

Donnerstag, 19.11.1970

Unter dem Pflaster schnürt die Mauer nach südwest ein. Nur noch zwei Steinlagen noch unten. Fundament reicht nach ca. 50 cm tiefer, d.h. sie folgt etwa dem Pflaster unter dessen Randplatten nur wenig Mörtel geflossen war. Vielleicht setzt die Mauer das Pflaster voraus und benutzt es z.T. als Bankett.

Schnitt 1c

An der Nordwand der Mineralogie, die sonst nur an der Ecke Werksteinquadern hat, kommen unter heutiger Oberfläche neben dem Eckquader 1 weiterer Quader nach Ost zum Vorschein darunter der Ausgang eines geraden Sockels (ebenfalls Werkstein). Die Oberkante dieses Sockelprofils liegt 75 cm unter heutiger Oberfläche. Der Plattenweg müßte in seiner Fortsetzung etwa in gleicher Höhe liegen. Der Plattenweg muß daher jünger sein als diese Wand der Mineralogie. In gleicher Höhe etwa mit der Sockelkante laufen 2 große Werksteine (Schwellen?) in Flucht nach Norden rechtwinklig anschließend. Noch nicht sicher.

Störung im Mineralogiesockel durch Abflußrohr. Mehrere nordsüdgerichtete Steine (Reste einer Treppe).

Freitag, 20.11.1970

Im Osten eine Pflasterung aus großsteinigen Platten, jedoch anders als bisher mit Schiefer gestickt. Gestört durch Abflußrohr der Mineralogie, das noch in Betrieb. Das Pflaster bis in Höhe der Sockel-Oberkante (etwas höher) schließt jedoch nicht unmittelbar an die Wand an.

Montag, 23.11.1970

Zweite Sockelschräge kommt durchlaufend zum Vorschein. Dr. Kursow: Profil 13. Jh (oder um 1300). Oben Fenster etc. 16. Jh. Eine weitere (die 3.) Treppenstufe.

Zeitliche Folge: 1) Gebäudewechsel
 2) Treppe
 3) Pflaster
 4) Rohr/Eishütte

Mittwoch, 25.11.1970

Westlich des modernen Rohrs kommt ein alter steinerner Abfluß zum Vorschein.

Donnerstag, 26.11.1970

Sandsteinplatten unterschiedlichen Niveaus säulenartig übereinandergesetzte Steine im Nordosten.

Vor dem Sockel Mörtelschicht (Bauniveau), erweist sich als Bankett.

Freitag, 27.11.1970

Unter dem Bankett kommt an der Ecke des Baus ein zweites weiteres vorspringendes Bankett zum Vorschein. In der Nordwestecke unter der Eishütte große gemeißelte Steine.

Schnitt 1d

Zweite Mauer festgestellt. Sie tritt parallel zur abbrechenden Polygonmauer in den Schnitt (direkt nördlich anschließend) und scheint an den großen Stein (Erkerfundament) anzubinden.

Schnitt 1Funde:

Fz. 11 Inv.Nr. 24193: 19 WS WA 7b, 1 WS WA 131, 1 WS WA 1e2, 5 WS WA 1k, 1 RS WA 4d RT 17 Rdm. 100mm, 1 BS WA 7b Standboden, 1 BS WA 6b Wellenfuß

Datiert die Hofmauer Mauer 1 aus Schönbornatlas

„unterhalb der Hofmauer ca. 20 cm über Pflaster bis auf dieses“

Fz. 67 Inv.Nr. 24181: 2 WS WA 4a1

„Zwischen Niveau 2 und 3; unter der spitz zulaufenden Mauer und über der älteren West-Ost-Mauer.“

Fz. 68 Inv.Nr.: 2 WS WA 1a1

“Zwischen Niveau 2 und 3; unter der ersten und über der zweiten Steinlage der älteren West-Ost-Mauer.“

Fz. 67 und 68 datieren möglicherweise die ostwestverlaufende Hofmauer (Bei Mozer Mauer 2), die auch auf dem Schönbornplan abgebildet ist.

Schnitt 13

Dienstag, 09.03.1971

Am Schnitt der Schnitte 2/3 und 13 wurde beim Putzen festgestellt, daß an der Nordkante die nach Nordost umgeschichtete Schiedmauer mit dem Mörtel an das Erkerfundament angebunden erscheint.

29.9.70

Die genannte Mauer vor dem Südprofil hat mindestens 55 cm Stärke. Auf ihrer obersten Steinlage fanden sich auf dem Mörtel Brandspuren (nicht von oben hereingefallen!) In den ausgeräumten 20 cm über den Platten fanden sich zahlreiche spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Scherben (Wellenböden).

Schnitt 2/3

29.9.70

Die Nordostecke des Schnittes außerhalb der Kapelle und Hofmauer wurde ausgeräumt. Dabei zeigte sich eine Brandschicht ca. 80 cm unter Ostprofil. Die unteren Steinlagen zwischen den Pfeilern außen scheinen unregelmäßig hineingeworfen. Erst darüber gemauert. Innerhalb der Hofmauer und außerhalb der Kapelle wurde ca. 20 cm tiefer gelegt. Dabei wurde die Fortsetzung der Pflasterung von Schnitt 5 nicht bemerkt (vielleicht tiefer). Dagegen fand sich die Mauer aus Schnitt 5 vor Südprofil im Ansatz vor Westprofil. Weiterer Verlauf ungewiß. Diese Mauer verläuft nicht parallel zur Kapelle, sondern leicht nach Nord gegenüber Kapellenachse geschwenkt. Bei den 2 Pflastern handelt es sich möglicherweise um Abflußrinnen, die durch die "Tür" in der Hofmauer den Mühlgraben erreichten.

Mittwoch, 14.10.70

Gemörtelte Steine von Schnitt 5/6 setzen sich nach Osten fort, vereinzelt unglasierte Scherben. Zahlreiche Keramik, ergänzbare Gefäße und Knochen.

Donnerstag, 15.10.70

Untersuchung der "Begrenzungsmauer" des Pflasters. Die Türpfosten mit Phase sitzen nicht auf dem Pflaster auf, sondern auf Schutt, damit sind für den Durchgang wenigstens zwei Phasen gesichert. Der außen sitzende Stein mit Mörtel in Flucht quer zum Durchgang erscheint daher als Rest einer älteren Vermauerung des Durchgangs. Die dort liegende Platte wird von der jüngeren Pflasterung stammen.

Montag, 19.10.70

Aufdecken der ausgebrochenen "Pflasterbegrenzungsmauer" begonnen. Hier sehr stark ausgeborchen, doch noch deutlich zu fassen (nur Mörtelbett?). Auf der Oberfläche der ausgebrochene Mauer fand sich die gleiche dünne Brandschicht wie in Schnitt 5/6 auf der gleichen dort höher anstehenden Mauer, d.h. jeweils wurde hier das gleiche Zeitniveau erfaßt, nicht etwa etwas weggebrochen.

Dienstag, 20.10.70

Pflasterbegrenzungsmauer freigelegt. Sie läuft offenbar unter die "Schiedmauer".

23.10.70

Die im Profil von Schnitt 4 bemerkte Mauer biegt in der Tat in der Nordflucht der Treppe ein, gehört also wohl zu dieser, ebenso die darunter liegende Mauer etwas westlich mit dem braunen, sandreichen Mörtel. Zahlreiche Keramik, zahlreiche kleinere

Architekturbruchstücke. Die "Begrenzungsmauer" läuft unter der Schiedmauer hindurch und weiter. auf ihr der älterer Brandrest.

Samstag, 24.10.70

Dem Abschnitt zwischen "Schiedmauer" (2) und derzeitiger Schnittgrenze geputzt. Der Befund von gestern verdeutlicht sich. Südlich der "Begrenzungsmauer" (1) Anzeichen für kleinsteinigen Versturz. Südhälfte zwischen 2 und 1 weiter geputzt. Steinpackung wie in Schnitt 5/6, anscheinend parallel zur Mauer 2.

Freitag, 06.11.1970

Putzen der Innenseite des zugesetzten Durchganges. Er sitzt tatsächlich auf einer Schuttschicht.

Montag, 09.11.1970

Das Pflaster läuft weiter bis in die Nordostecke. Im Süden stehen einige größere Steine mit der rechteckigen Platte annähernd in Flucht. Im Profil werden zwei Versturzsichten durch drei Kulturschichten sauber getrennt. Die Schiedmauer scheint noch ursprünglich Abbiegen lediglich mit neuem Pfeiler zu enden.

Mittwoch, 11.11.1970

Kapelleninneres tiefer gelegt. Das erste Einknicken des Polygons deutlich. Hier scheint sich der Verdacht zu bestätigen, dass der Pfeilersockel etwas aus der Richtung geschoben wurde. Verhältnis Kapell- Schiedmauer noch unklar. An der Kapellenfront, wo Schiedmauer anbindet, Putz?

Donnerstag, 12.11.1970

Kapelle innen, Tiefergehen fortgesetzt. Deutlich zeigt sich jetzt an mehreren Stellen der Mauer der Ansatz eines alten Bodenniveaus (etwa in gleicher Höhe mit dem bisher bekannten: vorspringende Steine, bis auf die herab der Putz reicht. Etwa 30 cm darunter scheint der Schnitt aufzuhören und eine braune feste Lehmschicht zu beginnen. Die zweite Polygonecke scheint nicht scharf ausgeprägt zu sein. Mauer läuft jedoch noch durch. In Zusammenhang mit der Lehmschicht erscheint ein Fundament das gegenüber dem Aufgehenden zunächst vorspringt, am Polygon jedoch annähernd unter dem Aufgehenden, jedoch rund verläuft. Rest eines alten Baues?

Freitag, 13.11.1970

Kapelle innen. Den großen Stein herausgenommen. Bruchstück des Altars? Die Begrenzung des Pflasters außerhalb der Schiedmauer nach Norden scheint im Bogen dem unteren Kapellenfundament zu entsprechen: Ergäbe Breite von ca. 160. Putzen im Winkel zwischen Schiedmauer, Hofbegrenzungsmauer und Pflaster. Mörtel kommt zum Vorschein. Mit kleinen Steinen. Der Mörtel anders als der der Hofbegrenzungsmauer, zu der der Befund parallel scharf begrenzt zu sein scheint.

Donnerstag, 19.11.1970

Dabei Teil der nur brüchig erhaltenen Mauerfüllung des Aufgehenden mit fort. Zeichnen des zugesetzten Durchganges von Ost. Untersuchung des Winkels zwischen Pfeilersockel und Schnittgrenze. Die Fundamentmauer erscheint. Der Sockel ragt weiter vor. Dazwischen scheint Erdschicht.

Donnerstag, 26.11.1970

Mauer 1 läuft durch und scheint von Mauer 3 (Erkerfundament) abgegraben. Mauer 2 biegt weiter nach nordost ein. Die noch nicht geklärte Mauer 4 überlagert offenbar Mauer 3, vielleicht auch Mauer 2. An Mauer 1 schließt sie offenbar direkt an, wenn auch tiefer fundamementiert. Mauer 2 scheint nach Norden einzubiegen oder das Fundament zu verbreitern. Reste von Wasserrinne?

Montag, 30.11.1970

Erweiterung im Bereich der Fundamente nach 1d. Die Schiedmauer scheint von dem jüngeren Fundament zwischen ihr und Erkerfundament abgegraben worden zu sein.

Montag, 14.12.1970

Südabschnitt tiefergehen unter Niveau 3 (graue Laufschrift abgeräumt), Eisen (Messer Klinge), viele Knochen, graue unglasierte Keramik.

Dienstag, 15.12.1970

Tiefergehen (Abräumen der grauen Schicht) im Südabschnitt fortgesetzt. Graue Schicht wenig Steine, etwas Braunsplitt, Schiefer, Knochen. Wenig Keramik, noch Steinzeug, Dreihäuser!, auch unglasierte graue und rote Ware) Abfallend nach Nord. Darunter die an Schnitt 4 bekannte Schotterschicht mit größeren Steinen und Mörtel.

Donnerstag, 17.12.1970

Tieferlegen des Planums im Südabschnitt fortgesetzt. Zwischen den hochgekanteten Steinen und der Westpolygonmauer werden knapp unter bisherigem Niveau 3 größere Stücke Hüttenlehm gefunden.

Die 2. Schotterschicht mit Mörtel (unter der grauen Schicht) scheint an die Flucht der hochgekanteten Steine anzuschließen. Südlich von senkrechter Steinsetzung. Kurz hinter vorigem Planum.

Ein großes Stück Hüttenlehm 15 cm südlich Westpolygonmauer 10 cm östlich der Schnittgrenze.

Ein großes Stück Eisen (Nagel) 20 cm von Polygonmauer, 50 cm von westlicher Schnittgrenze.

Funde Schnitt 2/3:

Fz. 33 Inv.Nr. 24204: 159 WS WA 7b, 3 RS WA 7b RT 17 kein Rdm., 2 RS WA 7b RT 30 Rdm. 11mm und 100mm, 1 RS WA 7b RT 32 Rdm. 94mm, 22 WS WA 4c, 1 Bandhenkel WA 4c, 1 Standboden WA 4c, 36 WS WA 1a5, 2 Standboden WA 1a5, 17 WS WA 6b, 3 RS WA 6b RT 17 Rdm. 100mm/ Rdm. 93mm/kein Rdm., 7 BS WA 6b Wellenfuß, 5 BS WA 6b Standboden

„über dem Pflaster vor dem Durchgang (ab ca. 10 cm über Pflaster bis auf ebendieses)“

Fz. 121 Inv.Nr. 24217: 13 WS WA 6b, 6 WS WA 7b, 2 WS WA 1a5, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 4h, 2 RS WA 6b RT 14 Rdm. 110mm, 2 WS WA 1a

„Südabschnitt unter Niveau 2 bis auf Niveau 3 in und unter der Stein-Mörtelpackung“

Fz. 126 Inv.Nr. 24225: 7 WS WA 7b, 12 WS WA 4b, 4 WS WA 6b, 1 WS WA 1e1, 2 WS WA 1b, 6 RS WA 6b RT 14 Rdm. 80mm/ Rdm. 100/ Rdm. 82mm/ 2 kein Rdm., 1 RS WA 6b RT 26 Rdm. 156mm, 1 RS WA 6b RT 17 kein Rdm., 2 RS WA 3a RT 13 Rdm. 100mm/ Rdm. 100mm

„Südabschnitt aus der grauen Schicht (Unter Niveau 3)“

Fz. 578 Inv.Nr. 24242: 1 WS WA 4a1, 1 WS WA 1a3

„unter den Platten östlich des Durchgangs“

Schnitt 4

Montag, 26.10.1970

Hier ist nachzutragen, daß die mörtelhaltige Schicht in der Südwestecke nur einen Rest der ursprünglichen Ausdehnung zeigt.

Dienstag, 10.11.1970

Im Westprofil nachgeprüft, wie weit die Nordkante der oberen Spitzen Mauer zu verfolgen ist.

Dienstag, 17. 11. 1970

Zwischen dem groben Flurstein faustgroße Rollsteine und Mörtel. Darunter möglicherweise dünne nahezu geschlossene Mörtelschicht. An anderen Stellen schon braune Erde.

Dienstag, 01.12.1970

Auf der ganzen Fläche werden zwischen und unter dem Schotter unregelmäßig gepackte Steine

aufgedeckt. Dazwischen überall Mörtel. Im Südabschnitt wurden mehrere große Wand- und Randscherben wohl desselben kugeltopartigen Gefäßes aus grauer unglasierter Ware gefunden.

Mittwoch, 02.12.1970

Das Gebäude fiel offenbar ursprünglich nach Osten. Dort geht die Schotterschicht tiefer. Im Westen kommt lehmiger Boden mit einigen größeren Steinen und Brandspuren. Unter der Schotter-Mörtel-Schicht zunächst eine dünne (ca. 2 cm starke) schwarze humose Kulturschicht. In der Mörtel-Schotter- und der Kulturschicht Knochen, Scherben, ein Stück Wandputz.

Donnerstag, 03.12.1970

Unter der Mörtel-Schotter-Schicht, die nach Ost leicht fällt, kommen Böden zum Vorschein, die in Material und Farbe voneinander verschieden sind. Zunächst allgemein geringe dunkle humose Kulturschicht, stellenweise mit zahlr. Scherben.

29.9.70

Schnitt 5 außerhalb (südlich) der Kapelle circa 20 cm tiefer gegangen. Dabei fanden sich 2 aneinanderstoßende Pflasterungen, die jeweils nach ihrer Mitte eingetieft sind.

1) Die nördliche (ca. 120 cm) stößt an den Pfeiler der Kapelle an, nicht jedoch an die Kapellenmauer und besteht aus größeren Sandsteinplatten.

2) Die südlich (ebenfalls 120) reicht von der ersten bis an eine Mauer noch unbekannter Stärke (Steg!) und besteht aus kleinköpfigem Bundsandstein.

Tiefe beider unter Oberfläche ca. 100 - 110 cm.

3) Die genannte Mauer vor dem Südprofil hat mindestens 55 cm Stärke. Auf ihrer obersten Steinlage fanden sich auf dem Mörtel Brandspuren (nicht von oben hereingefallen!)

In den ausgeräumten 20 cm über den Platten fanden sich zahlreiche spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Scherben (Wellenböden).

Donnerstag 8.10.70

Putzen des Pflasters von nachgestürzter Erde. Tieferlegen südlich der "Begrenzungsmauer" (ehem. Schnitt 6). Dort finden sich Reste einer kleinköpfigen gemörtelten Steinmauer.

Donnerstag, 22.10.70

Die mit Mörtel behafteten Steine sind anscheinend in der Regel lose im Lehm gebettet.

Dazwischen Scherben (z.T. unglasiert), Holzkohlereste. Im Westen Nordsüdbrandschicht, die in den Steg weiterläuft. Die Steinpackung läuft im W unter die Platten des

"Prozessionsweges".

Donnerstag, 29.10.1970

Abschnittsweise abräumen der Steinpackung fortgesetzt darunter unregelmäßige Lehmoberfläche, darunter nur im Süden den dunklen Boden aufgedeckt. Zwischenraum zwischen "Pflasterbegrenzungsmauer" und Steinpackung herausgenommen. Einzelne Mörtelsteine auch hier. Der Abstand als Baugrube der Pflasterbegrenzungsmauer zu verstehen Steinpackung dann abgegraben und also älter? Merkwürdig bleiben die hochkant gestellten Steine am Rand.

Freitag, 30.10.1970

Im Profil bildet die Steinpackung eine deutliche Schicht, unter der eine Übergangsschicht hell/dunkel, dann dunkel folgt. Diese Schicht läuft nur bis an die hochkant gestellten Steine.

Dahinter fehlt die dunkle Schicht entweder oder kommt wesentlich tiefer. Südlich der hochkant gestellten Steine liegen einige Steine tiefer als die Steinpackung, jedoch mit wenig Mörtel. Im Kapelleninneren begonnen, tieferzugehen. Dabei zeigte sich wohl im Profil eine

etwas geschlossener Schicht von Erde + Schutt, während darunter und darüber loser Schutt lag. In der Fläche wurde die Lauffläche aus Schnitt 7 noch nicht bemerkt (schon durchstoßen).

Am 2. größeren Stein der Innenschale fand sich Putz noch bei 35 cm, auch darunter noch loser Schutt. Der Putz liegt unter Oberfläche 145cm.

Donnerstag, 05.11.1971

Mehrere Anhäufungen kleinköpfiger Steine ziehen durch das Planum, z.T. mit Mörtelbrocken.

Unter den großen Platten zeigen sich die Fugen mit dunklen humosen Boden in hellem, offenbar angeschütteten Sand (verschiedenfarbige Sande). Entlang der Nordkante des großsteinigen Pflasters läuft eine annähernd gradlinige Spur kleiner Mörtelteilchen.

Auch hier kommen jetzt ca. 30 cm unter dem Kapellenboden Mauerreste zum Vorschein, die gegenüber dem Aufgehenden 25 - 40 cm vorspringen (vgl. Schnitt 2/3).

Der Lehm an einigen Stellen festgestellt. In der Mitte und im Westen Situation noch unklar. Ich fand in der untersten Schnittschicht ein kleines Bruchstück einer verzierten Fliese.

Freitag, 13.11.1970

Kapelle innen: Putzen. Auch in der Mitte Schutt, keine gesetzten Steine.

Ich fand: 1) 1 Stück Plastik aus rotem Sandstein mit Resten zweifacher Bemalung (Figur?)

2) 1 Stück Plastik aus hellgrauem Sandstein mit Gewandfalten.

Zu 1) lag kurz über dem braunen Lehm Boden im westl. Teil.

Zu 2) direkt auf dem Lehm Boden etwa in der Mitte an der Nordgrenze des

Schnitts

Montag, 16.11.1970

Putzen in der Kapelle

Bei der untersten Lage ein großer Sandstein, wohl durch Brand geröstet.

Funde Schnitt 4:

Fz. 75 InvNr. 24254: 4 WS WA 6b, 1 WS WA 4c

„In der grauen Laufschrift bis auf die Schotterschicht“

Fz. 115 InvNr. 24250: 81 WS WA 4a1, 43 WS WA 1a1, 16 WS WA 1g2, 9 WS WA 1a3, 8 WS WA 1b, 11 RS WA 4a RT 1b: 4 Rdm. 130mm/ 2 Rdm. 160mm/ Rdm. 140mm/ 4 kein Rdm., 2 RS WA 1b RT 1b kein Rdm., 7 RS WA 3a1 RT 1b Rdm. 130mm

„unter Niveau 2 bis auf Niveau 3 Mörtel-Schotterschicht“

Schnitt 5/6

Dienstag, 17. 11. 1970

Wie im bereits abgedeckten östlichen Teil zeigt sich auch im westlichen zugleich mit Ende der ebenen grauen Fläche, daß hier die (größeren) gemörtelten Steine tiefer reichen zusammen mit dem hellbraunen Lehm. Putzen vor Kapellenwand kurz unter Niveau 22 kommt eine Front großer Steine parallel zur Kapellenwand zu Tage. Entsprechend dem ca. 160-Fundament in Schnitt 2/. Hier liegen diese äußeren Steine jedoch deutlich über innerem Kapellenboden.

Montag, 07.12.1970

Die graue Schicht geht allmählich in eine hellere über, die von hellbraunem Lehm bestimmt wird.

Die in Schnitt 4 charakteristische Mörtel-Lehm-Schotterschicht fehlt bisher. Doch kommen Mörtelspuren und einige größere Steine zum Vorschein, die in der grauen Schicht nahezu ganz fehlten.

Nägel, Knochen, ein großer Boden, Blei, unglasierte Ware (grau, gelb, rot), Schiefer, Brandreste.

Mitarbeiter findet eindeutig in der grauen Schicht 1 Stück grünes Glas, Boden profiliert (Wellenbandwulst) eines kleinen Gefäßes.

Montag, 10.05.1971

„Putzen im Bereich des Gewölbeviertels. Beim Anschluss vom Gewölbe an die Mitte der Südwand wird eine Öffnung angetroffen, die möglicherweise ursprünglich kleiner und nachträglich erweitert wurde und nun mit Bauschutt (auch Porzellanscherben) gefüllt ist. Das Innere ist bis nahezu an den Scheitel aufgefüllt. Weiteres Ausschachten wird vorläufig unterlassen.“

Funde Schnitt 5/6:

Fz. 21 InvNr. 24276: 4 WS WA 7b, 1 BS WA 6b Wellenfuß, 7 WS WA 6b, 1 WS WA 4c
„20 cm über bis auf gemörtelte Steinpackung“

Fz. 60 InvNr. 24280: 20 WS WA 6b, 9 WS WA 7b, 2 WS WA 4d, 1 WS WA 1a3, 4 WS WA 4i, 1 WS WA 2c, 2 WS WA 1h, 2 WS WA 1e2

„Nordabschnitt unter Pflaster 1. Putzen“

Fz. 78 InvNr.: 24285: 1 WS WA 1b, 2 WS WA 4d, 2 WS WA 4h, 3 WS WA 6b, 3 WS WA 7b, 1 WS WA 1a3

„Putzen unter Plattenniveau unmittelbar vor Kapelle“

Fz. 114 InvNr. 24271: 1 WS WA 7b, 4 WS WA 1d1, 9 WS WA 2a, 9 WS WA 1a, 5 WS WA 4c, 6 WS WA 6b, 19 WS WA 4a, 2 RS WA 4a RT 1b Rdm. 120mm/ Rdm. 120mm, 3 RS WA 3a1 RT 1b Rdm. 123/ Rdm. 123/ Rdm. 123, 1 RS WA 2a RT 28a Rdm. 140mm

„Südteil aus der grauen Laufschrift“

Schnitt 7

Dienstag, 6.10.70

Abräumen der Arbeitskante. Putzen Südteil. Das gestern bemerkte Pflaster in der Südostecke wird deutlich, zieht unter der Steinsetzung mit dem großen halbrunden Stein durch. Südhälfte der Steinsetzung geputzt, Inneres der Firmanei bis auf 20 cm unter anstehender Mauerkrone tiefer gelegt.

Donnerstag 8.10.70

Freilegen des Kapellenzugangs bis auf die Schwellen. Innere Schwelle stark ausgetreten, äußere gar nicht. Kapellenwand mit Sockelprofil scheint in Firmaneiwand hineinzuziehen.

Montag, 12.10.70

Teilweises Überputzen der Südfläche, "Pflasterbegrenzungsmauer" scheint nach südwesten abzubiegen. Bisweilen unglasierte Scherben.

Dienstag, 20.10.70

Innenwand der Firmanei beim Übergang zur Kapelle untersucht.

In der Mauer zeigte sich ein scharf begrenzter Teil, der sich mit hellbraunem Mörtel von dem weißen härteren Mörtel der Firmaneiwand deutlich unterschied. Nach unten war er durch schwellenartige lange Steine etwa in Höhe des Firmaneibodens begrenzt.

Diese offenbar später zugesetzte Öffnung (a) verlief in der Aufsicht schräg auf die Kapelle zu. Hier schloß sich eine scheinbar weitere Mauer an (b). Unter der Trockenmauer (c) konnte die Verbindung zum Kapellensüdportal festgestellt werden. Alle freigelegten Innenwände der Kapelle zeigten Reste von teils farbig bemaltem Putz. Auffallend waren jedoch auch Reste von Putz anscheinend weiß gekalkt an der Südbegrenzung der Mauer a Vielleicht jüngere Nische.

Auf der ausgeborchenen Firmaneiwand fanden sich Brandreste (Schlacke?).

Auch auf der Kapellenseite zeigten sich in gleicher Höhe wie Innen schwellenartige Steine, anscheinend abgelaufen. Da das Niveau des Kapellenzuganges ca. 50 cm tiefer liegt, ist eine Treppenstufe zu erwarten.

Donnerstag, 22.10.70

Im Innern der Firmanei begonnen tiefer zu legen. Nach ca. 10 cm grobem Flußsand (mit vereinzelt Muschelschalen) kam in der Südhälfte ein Pflaster aus gebrannten quadratischen Ziegeln zum Vorschein. Eine weitere Aussparung scheint entlang der Wand vorzuliegen.

23.10.70

Die Mörtel Spuren der "Pflasterbegrenzungsmauer" sind auch hier deutlich. Umbiegen nach südwest: Auffallend der gerade Abschluß der Platten des "Prozessionsweges" im Norden. Diese gehen offenbar über die abgebrochene Begrenzungsmauer.

Samstag, 24.10.70

Firmani innen am Fenster bis auf kleinen Steg geputzt. Das Fundament läuft unter der Fensternische durch. von innen nach außen ansteigend bis etwa über Ziegelfußbodenniveau. Auf dem Fundament oben Brandreste.

Mo, 26.10.1970

Neben (früher?) Steinzeug finden sich unglasierte graue und gelbe Scherben besonders im Westteil, wo schon wegen des ursprünglich stärkeren Geländeabfalls eine tiefere Schicht angeschnitten sein dürfte. Auch Knochen begegnen.

Auf den Resten der umgebogenen "Pflasterbegrenzungsmauer" fanden sich die schon bekannten Brandreste. Brandreste lagen in diesem Mauerbereich auf einem (wohl frühen) Wellenboden, der damit wohl die Brand- (und Abbruchs-?)Zeit datieren dürfte. Brandspuren, nicht als geschlossene Schicht, doch häufig, auch in dem Westteil fern der Mauer.

Die "Pflasterbegrenzungsmauer" scheint nach Befund des 2. Planums abermals nach Süden umzubiegen. Dieser Befund läßt sich vorerst nur auf in dieser Richtung etwa in Mauerbreite verlaufende Steine und Mörtelbrocken gründen, die jedoch noch keine eindeutigen Fronten erkennen lassen. Unmittelbar in der Südwestecke fand sich aus dem Profil herausragend eine flache Lage Mörtel, von der möglicherweise Teile bereits bei früherem Putzen verloren gegangen sind. Möglicherweise handelt es sich um eine Mörtelwanne oder das Mörtelbett einer weiteren, bisher unbekanntes Mauer. Auch auf diesem Mörtel fanden sich die bekannten Brandspuren.

Dienstag, 27.10.1970

Untersuchung der "Ofenstelle" in der Firmani. Freilegen und Putzen des Nordteils des Firmani-Innenen. Ziegelbruch (nicht im Verband!) zieht sich in etwa gleicher Ebene mit Ziegelpflaster. Ein Lehmpaket scheint zum Durchgang nach der Kapelle hin anzusteigen. Kapelleninneres: Freilegen der "Bickelmauer" von oben. Die erwartete Stufe war bis - 40 cm unter der Schwelle nicht zu bemerken. Einzelne Architekturfragmente.

Mittwoch, 28.10.70

Kapelleninneres innerhalb des Schnittes bis zur Schwellenhöhe ausgeräumt. Stufen nicht erkennbar, wohl abgeräumt als Durchgang zugesetzt. Verputz zieht unter den Schwellenstein. Oben alte Ecke an Mörtel Spur auf Schwelle erkennbar. Die Schräge am kleinen Kapelleneingang asymmetrisch. Alte Bodenhöhe an der Schwelle im Ansatz noch zu erkennen.

Donnerstag, 29.10.1970

Plattenbelag im Nordteil (Winkel Firmanikapelle) herausgenommen. Die hochgekanteten Platten am Rand lagen auf einem Sockel aus sauber gearbeiteten Steinen auf. Sie waren vermutlich wie die gleichfalls hochgekanteten Platten an der Südfront wegen der Wasserführung bereits ursprünglich so angeordnet. Der Sockel aus 3 sauber gearbeiteten Steinen bricht etwa 1,30 vor der Kapelle ab (Störung?) An seiner Stelle waren hier kleinere Steine untergepackt.

Die drei sauber gearbeiteten Sockelsteine haben vielleicht eine andere Flucht als die Firmani. Zwischen ihnen und der Kapelle kleineres Bankett aus unregelmäßigen Steinen. Dagegen findet sich an der Firmanisüdfront eine - allerdings eingezogene - Front aus ebenfalls sorgfältig gearbeiteten Steinen. Unmittelbar an der Südostecke scheint allerdings noch eine Störung vorzuliegen. Auch unter den Steinplatten fanden sich neben unglasierten Scherben auch noch Dreihäuser Ware. Eine verzierte Fliese.

Neben unglasierten Scherben fand sich auch hier noch Steinzeug (Wellenböden) Eine verzierte Fliese. Entlang des Westostlaufenden Pflasters fanden sich zahlreiche Eisennägel. Eine Stecknadel aus Bronze.

Freitag, 30.10.1970

Tieferlegen des Planums in der Südwestecke und putzen fortgesetzt. Es kommen wieder zahlreiche kleine Steine zum Vorschein, jedoch meist ohne Mörtelspuren. Entlang des Westostpflasters wieder 3 Nägel ungefähr in der Mitte ca. 20 cm südlich und 20 cm tiefer Teil einer verzierten Fliese.

Tieferlegen des Planums zwischen Südnordpflaster und Mauer. Weiterhin der ziemlich konstante hellbraune Lehm mit nur vereinzelt Mörtelbrocken. Die Mauer bleibt weiter bis zum Nordwestknick konstant, dann nach Süden noch immer lediglich im Ausbruch (Steine/ Mörtel) zu fassen. In diesem Lehm noch immer Dreihäuser Ware.

Entlang der Firmaneisüdfront geputzt, noch Kulturschutt (Brocken von verzierten Fliesen. Auch tiefer entlang der Wand noch Dreihäuser Ware.

Putzen südlich der Firmanei unter Pflaster. Kleinköpfiges älteres Pflaster findet sich darunter, darüber Nägel und Dreihäuser Ware. Anschluß an die Firmaneiwand fehlt bisher (Kann bei Untersuchung des Firmaneifundaments von mir weggekratzt worden sein. Tieferlegen des Planums im Kapellen-Inneren. Dabei zeigen sich Teile des unter der Schwelle durchziehenden Fundaments. Sodann eine Lauffläche (wenigstens von 1886). Im Westen läuft der Mörtel darüber, also auch schon älter, oben Schutt, darunter anscheinend Sand. An der Trennungswand zur Firmanei bis kurz darüber Putz. Tiefe der Lauffläche unter Firmaneischwelle 70, unter innerer Kapellenschwelle -35, unter Oberfläche -140, unter äußerer Kapellen - [fehlt].

Mo, 2.11.1970

Putzen der Fläche südlich Firmanei unter großem Pflaster und über kleine Steinpackung (Pflaster?).

Weiterhin junges Steinzeug (gerade Böden) unter den Steinen, Bruchstücke von glasierten Fliesen und verzierten Fliesen des 13. Jh.

Herausnahme des großen Nordsüdpflasters. Höhe der Platten: 20-25 cm. Mitarbeiter findet unmittelbar unter einer Platte 1 Wollfaden. Putzen unter dem Nordsüdpflaster. Sie findet ein Stück Tonpfeife (Datierung!) Nur dünne dunkle Schicht mit jungem Material, darunter der hellbraune Lehm mit älteren unglasierten Scherben. Die Mörtel-Steinpackung auch hier unter dem Pflaster mit meist nicht mehr als faustgroßen Steinen (wie auch sonst). Auch hier bleibt ein Abstand zur Mauer hin. Am Rand ein hochkant gestellter Stein.

Kapelle: Innerhalb vor Wand zur Firmanei geputzt. Hier läuft der Mörtel über Sand aus, der unter die feste Lauffläche mit Mörtelbrocken zieht. Unter dem Sand kommt eine unregelmäßige Fundamentmauer zum Vorschein, die annähernd parallel 41-44 cm vor der Trennwand herzieht (Fortsetzung der Mauer östlich unter Firmanei?). Die Trennmauer Kapelle-Firmanei scheint im Osten gegenüber der Firmaneiwand um ca. 5 cm zurückgesetzt.

Dienstag, 03.11.1970

Die Mörtel-Stein-Packung hält Abstand zur Mauer.

Tieferlegen und Putzen der Fläche zwischen Westostpflaster und "Chor" fortgesetzt.

Mitarbeiter findet einen Schiefer. Sonst überwiegend unglasierte Ware, ein Stück glasierte Kachel.

Mitarbeiter findet nahe der Südgrenze des Schnitts einen gotischen Schlüssel von ca. 8,5 cm.

Abräumen des Westostpflaster und Putzen darunter. Die unregelmäßige Steinpackung aus faust- kinderkopfgroßen Steinen (Unterpackung für großes Plattenpflaster?) scheint an Westen vor Firmaneiwand zu fehlen (Störung oder muß noch tiefer geputzt werden).

Der Boden der Kapelle lag (unleserlich) etwa 1 m tiefer als der Fuss der nördlichen Kirchentürtreppe und da die erhaltenen Mauern nicht einmal diese Höhe erreichen, konnte die so interessante Verbindung mit dem Krankensaal nicht mehr konstatiert werden.

Mittwoch, 04.11.1970

Mitarbeiter findet im Winkel von Chor und Westostpflaster eine kleine einseitig geprägte Silbermünze.

Rest des Pflasters zwischen Chorecke und Firmanei Südostecke herausgenommen und Putzen darunter, kleinere Steine und Mörtel. Im Inneren der Firmanei (Nordteil, ohne intakte Fliesen) tiefer gegangen. Es zeigt sich unter hellbrauner Lehmschicht eine schmale dunkle humose Schicht, darunter wieder Lehm, ganz unten Schutt mit Mörtel, kleine Steine und Scherben.

Donnerstag, 05.11.1971

Die kleinköpfige Steinpackung liegt zwischen Firmanei und Pflasterbegrenzungsmauer in Richtung Kapelle-Eingang ein. Vor Kapelleneingang helle Sandanschüttung. So auch in Schnitt 5/6 vor Kapellenwand.

Samstag, 07.11.1970

Firmanei-Innen:

Tieferlegen des Planums im Nordteil. Den roten Sand herausgenommen. Darunter kommt eine hellgraue bis braune festere Schicht. Diese zog an den Mauern der Firmanei hoch, ist also an diese angewachsen.

Höher steht die graue Schicht in der Nordostecke des untersuchten Abschnitts an. Dort auch einige größere Steine. Möglicherweise Reste eines Aufgangs zum Kapellendurchlass.

Der rote Sand war erwartungsgemäß fundleer, auf der grauen vereinzelt mit Scherbe.

Die Obergrenze des roten Sandes entlang, entspringt offenbar in der Höhe der Oberkante der drei auf Sicht gearbeiteten Steine vorne unter der Firmaneimauer. Zusammenhang dieser Auffüllung mit den Steinen und zum etwaigen Neubau?

Fundament Firmanei-Ostwand untersucht. Das helle Sandpartikel läuft stark durch. Noch kein äußeres Fundament zu erkennen.

Mo., 09.11.1970

Putzen des Nordteiles Firmanei Innenraums beendet. Die graue Kulturschicht zieht an den Innenwänden der Firmanei hoch, gehört also zu diesen. Sie senkt sich in der Mitte trichterartig.

In der Nordostecke steigt sie steil an. Dort sitzen auch einige größere Steine. Hier kann eine Aufgangs-Vorrichtung zur Schwelle nach der Kapelle hin gelegen haben (vgl. Innenkante des Durchganges Mörtelspur!).

Donnerstag, 12.11.1970

Vor Firmanei-Ostfront unter dem hellen aufgeschütteten Sand.

Bei etwa gleichem Niveau und in gleicher Flucht werden bei der Störung vor der Kapelle die Fundamente entsprechende Kapellenwestwand innen angetroffen. Sie ragen etwas nach Osten unter den 3 sorgfältig bearbeiteten Sockelsteinen hervor, unter denen sie fortziehen.

In der Südostecke (beim Ofen) kamen Stein und Mörtel zum Vorschein.

Dienstag, 17. 11. 1970

Parallel zur Kapellenwand und unter dieser erscheint ein ähnliches Fundament wie vor der Firmanei. Außen mittelgroße Steine, innen faustgroße. Es schließt an das entsprechende Firmanei-Fundament an, liegt an der Naht wenig höher. Verhältnis noch unklar. Darüber lag der gelbe Sand. Zahlreiche größere Steine, noch unklar.

Fundamenttiefe der Pflasterbegrenzungsmauer am 2. Knick untersucht. Steine reichen nur bis knapp auf unser Planum. Danach gegenüber Schnitt 2/3 und 5/6 hier flacher fundamentierte.

Aber wohl eher planer Ausbruch.

Dienstag, 24.11.1970

Im Nordwinkel (Mauerknick) kommen unter der Polygonmauer große Sandsteine und Mörtelspuren zum Vorschein. Sie scheinen mit ähnlichen Lehm und Mörtelspuren Südwestteil des Schnitts zu fluchten.

Firmanei Innen : Unter Fliesen tiefergelegt. Aus der Schuttschicht führte eine kleine Grube tiefer, Eisen, viele Nägel, Blei, Lederreste.

Mörtelspuren.

Donnerstag, 26.11.1970

Auch unmittelbar in der Südostecke kommt eine Steinsetzung zum Vorschein. Ferner sehr weiße Mörtelreste am 2. Knick der Polygonmauer

Mo., 30.11.1970

Tiefergehen unter er kleinköpfrigen Steinpackung. Dunkle Kulturschicht, Keramik, mit noch Dreihäuser Steinzeug, Glas, Eisen, Nägel. Darunter hellbraune Schicht, darin ausschließlich unglasierte Scherben, Hüttenlehm, Mörtel, Glas, Scharfkantige Steine der bekannten Art waren auch hier.

Mittwoch, 02.12.1970

Beendigung des Putzens im Südwestecke und Ecke zwischen Kapelle und Firmanei. Die neue Westoststeinsetzung scheint hier durchzulaufen. Wieder Hüttenlehm. Dunkler Boden noch vor Firmaneisüdwand und zwischen Kapelle und Firmanei. Vermutlich wegen Geländeneigung von Süd nach Nord.

Donnerstag, 03.12.1970

Kapelle innen:

Tieferlegen des Planums im Südwestecke um 5 cm. Weiterhin Scherben, Wölbkacheln (ergänztbar). Brandspuren, Nägel. Eine Dreihäuserer Scherbe (aus Türgang!). Nicola findet ca. 50 cm nördlich der Südgrenze des Schnitts in Höhe etwa der Fundstelle des Schlüssels ein Stück Hirschgeweih, das auf drei Seiten mit der Säge glatt abgeschnitten ist, auf den verbleibenden Außenseiten der Stange sind exakt gleichmäßige Kreise mit einem Loch in der Mitte eing bohrt.

Freitag, 04.12.1970

Tieferlegen im Winkel zwischen Firmanei und Kapelle. Das untere Bankett der Firmanei wird nach Süden abgelöst von unregelmäßiger Steinsetzung etwa in gleicher Breite.

Montag, 07.12.1970

Ein breites gemörteltes Fundament vor dem Kapelleneingang, das nicht mit dem Kapellenfundament in Schnitt 2/3 und 5 fluchtet, auch nicht parallel zur Kapelle läuft. Vor ihm parallel eine Steinsetzung (ohne Mörtel), von der nach Süd eine andere ebensolche Steinsetzung abzieht. Bis auf ein Loch nahe der Südostecke der Firmanei kommt der hellbraune Lehm Boden zum Vorschein, in dem nun wenig Scherben gefunden werden. Das Firmaneifundament wird nach der Südostecke zu unregelmäßig, es scheint an der Kapelle mit dem oben zuerst erwähnten Mauerwerk in Verband zu stehen.

Firmanei Innen: Abdecken des Restes jüngsten Steinbodens und der darunterliegenden Steinfliesen im Südteil. Die Fliesen sitzen ungemörtelt auf Lehm.

Donnerstag, 10.12.1970

Vor Firmaneisüdwand tiefer putzen. Das Fundament der Firmanei liegt hier offenbar auch in anderer Flucht als das aufgehende (Pfostenlöcher vor der Südwand).

Dienstag, 27.07.1971

Mineralogie, hier wird deutlich, dass der Sockel ursprünglich über Nordschnittgrenze 10 hinaus bis an das erste Fenster von Süd heranreicht und hier nur abgearbeitet wurde. Das vorspringende Fundament geht noch weiter. In diesem Bereich wird aber auch ein weiter vorspringendes Fundament erkennbar, dass anscheinend von der westlichsten Spundbohle geschnitten wird (zum Erker?)

Schnitt 7

Fz. 59 InvNr. 24303: 6 WS WA 1e2, 2 WS WA 1e2, 45 WS WA 7b, 28 WS WA 6b, 33 WS WA 4b, 5 WS WA 4c, 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 2b, 2 BS WA 4b Wefu, 1 RS WA 6b RT 18b Rdm. 92mm, 2 RS WA 7b RT 14 Rdm. 100/ Rdm. 100mm

„Firmanei innen / Nordabschnitt ohne erhaltene Fliesen Unter 1. Nivellement bis auf 2. Lehmschicht von oben“

Fz. 46 InvNr. 24320: 19 glasierte Fußbodenziegel, enthält zudem malhorndekorierter Ware und ein Pfeiffenstielfragment. Keramik nicht aufgenommen.

„Direkt an Firmaneisüdmauer unter großem Pflaster bis auf Steinpackung“

Datierung: 17./18. Jahrhundert

Fz. 48 InvNr. 24312: 4 WS WA 4c, 2 WS WA 8b, 44 WS WA 4b, 9 WS WA 4d, 20 WS WA 7b, 4 WS WA 7a

„unter Westostpflaster südlich Firmaneimauer, jenseits der Störung bis auf Steinpackung“

Fz. 54 InvNr. 24319: 3 WS WA 6b, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 1b, 1 WS WA 4a

„Unter N-S-Pflaster 2. Putzen bis 40cm unter Pflasterunterkante im Süden“

Fz. 59 Inv. 24324: 1 WS WA 4c, 2 WS WA 1k, 9 WS WA 7b, 11 WS WA 6b, 2 WS WA 4a1, 3 WS WA 4f, 2 RS WA 6b RT 17 Rdm. 123/ Rdm. 82mm, 3 WS WA 1e2

„Firmanei innen / Nordabschnitt ohne erhaltene Fliesen Unter 1. Nivellement bis auf 2. Lehmschicht von oben“

Fz. 62 InvNr. 24298: 15 WS WA 7b, 9 WS WA 6b, 9 WS WA 4b, 2 WS WA 2a

„Unter Pflaster zwischen Südostecke, Firmanei und Nordwestecke der Pflasterbegrenzungsmauer“

Fz. 63 InvNr. 24330: 1 Bandhenkel WA 4a1, 1 WS WA 1b, 5 WS WA 6b, 1 WS WA 4a1

„Entlang Firmaneisüdwand unter gr. Pflaster bis auf kleinsten Steinpackung . Nachputzen“

Fz. 89 InvNr. 24311: 9 WS WA 4a, 7 WS WA 4b, 8 WS WA 4c, 44 WS WA 1a1, 8 WS WA 1b, 26 WS WA 1a3

„Südostecke östlich der polygonalen Mauer unter Niveau III.“

Fz. 90 InvNr. 24316: 6 WS WA 4a1, 13 WS WA 6b, 3 WS WA 4a, 4 WS WA 4c, 11 WS WA 1a1, 10 WS WA 7b, 5 WS WA 6a, 1 WS WA 1d1, 1 WS WA 1b, 1 RS WA 4a RT 1b Rdm. 123mm, 1 RS WA 6b RT 18 Rdm. 130mm

„Zwischen Firmanei und Kapelle unter Niveau III“

Fz. 106 InvNr. 3 WS WA 1a3, 5 WS WA 6b, 1 WS WA 2a, 4 WS WA 1a1, 1 WS WA 4c

„Süd-Ost-Ecke unter der Stein-Mörtelpackung bis auf Planum Niveau III“

Fz. 113 InvNr. 24294: 8 WS WA 3a1, 72 WS WA 1a1, 3 RS WA 1a1 RT 28b Rdm. 131mm/ Rdm. 121mm/ Rdm. 162mm, 2 RS WA 1a1 RT 3a Rdm. 141mm/ Rdm. 140mm, 2 RS WA 1a3 RT 4b Rdm. 120mm/ Rdm. 112mm, 1 WS WA 1a5, 14 WS WA 6b, 1 WS WA 7b, 1 WS WA 1e2, 1 WS WA 4c1, „Südteil zwischen Westpolygonmauer und W-O-Pflaster; unter Niveau 3 bis auf Niveau 4“

Fz. 127 InvNr. 24293: 2 WS WA 4c1, 6 WS WA 7b, 59 WS WA 6b, 3 WS WA 1e2, 5 WS WA 3a, 50 WS WA 1a1, 1 Wellenfuß WA 4e, 1 RS WA 1a1 RT 25 Rdm. 103mm

„südlich vor Firmaneisüdwand Südabschnitt unter Niveau 3 bis auf Niveau 4“

Schnitt 8:

Dienstag, 24.11.1970

Zunächst als kleiner Einschlag an der Mineralogie-Westwand angelegt. Beobachtung, daß die Oberkante des obersten Werksteins des Sockels entlang der ganzen Südhälfte der Westfront erkennbar war. Der Sockel konnte freigelegt werden, allerdings zunächst nur bis zur 2. Schräge, da der aus Schnitt 1, besonders auch 1d bekannte Wand (50 cm tief) aus hellen Backsteinen hier nahe an dem Sockel herantritt. Der Sockel ist an dieser Stelle alt beschädigt.

Freitag, 04.12.1970

Die Schiedmauer scheint hier bis auf die Sohle ausgebrochen worden zu sein, bisher nur Anbruch. Im Westen Lehm/Mörtel/Graue Laufschrift. Ausbruchgraben dort scharf begrenzt, also: Aufschüttung der braunen Lehmschicht noch während Bestehen der Mauer, nicht erst nach Abbruch(wie man bei Schnitt 4 denken könnte). Hier scheint das Mauerfundament in die graue Laufschrift gereicht zu haben. Nach Osten bisher lediglich Abbruchschutt.

Montag, 07.12.1970

Von West nach Ost: 1. graue Laufschrift (hoch)
2. Ausbruchgraben der Schiedmauer (etwas höher)
3. Mörtelwanne heute gerade Mörtelfläche (tiefer)
4. mittelbrauner Schutt mit einzelnen Steinen etwas höher als die Wanne

Mittwoch, 09.12.1970

Putzen des 2. Planums. Herausnehmen des Ausbruchmaterials aus Ausbruchgraben. Die graue Schicht ist hier mächtiger als in Schnitt 4-5/6. Sie scheint hinter der Schiedmauer angewachsen zu sein.

Donnerstag, 10.12.1970

Die graue Schicht sitzt auf einer mehr nördlichen auf. Die graue läuft unter dem Mauerausbruch durch, ist durch die Mörtelwanne abgegraben und läuft dann dünner werdend östlich weiter (Ergebnis aus Südprofil). Mörtelwanne älter als Schiedmauer?
Keine stratifizierten Funde

Schnitt 9/ 10/ 11

Schnitt 10

Kleine Probeschürfung am Mineralogiesockel, unter Nordkante der Treppe, dicht am anschließenden Fensterschacht. Der Sockel läuft sicher bis hier hin, nicht deutlich erkennbar, ab hier abgetreppelt!

Anstelle des kleinen Einschlages unter der inzwischen abgeräumten Mineralogietreppe angelegt auf 1,5 x 3 m. Zur Klärung des Profilmiveauunterschieds und der zugesetzten Türöffnung. Die Türöffnung sitzt auf dem durchlaufenden Sockel auf. Tür also nicht zutreffend. Wohl später eingebrochenes Fenster. Der Sockel läuft mit zweiter Schräge bis zum südlich Fensterschacht und ist dort ausgebrochen.

Mittwoch, 09.12.1970

Tiefergehen erschwert durch Wasserkanal. Am Sockelfuß erscheint ein schmaler, aus Basaltsteinen gefertigter Wasserablauf, der nachträglich durch Backsteine mit Mörtel nach oben abgedeckt wurde. Dieser wurde dann offenbar durch den großen bis jetzt benutzten ersetzt.

Mittwoch, 16.12.1970

Herausnehmen des Pflasters. Basalt! Nur die bis zuletzt nicht getrockneten Steine Sandstein. Unter dem Pflaster noch Bruchstücke von offenbar chemischem Gerät, auch Porzellan. Die Rinne kann danach erst im 19. Jhd. angelegt worden sein.

Auch hier zeigt sich wie bei Schnitt 9 und Schnitt 12 kein Bankett. Stattdessen zieht das Fundament ein. Der Sockel ist zusätzlich an einigen Stellen herausgedrückt.

Freitag, 05.03.1971

Tieferlegen der Fläche bis auf die großquadrierte Fundamentierung entlang der Mineralogie. Sie wird auch hier in der ganzen Länge des Schnittes angetroffen.

Schnitt 11

Mittwoch, 09.12.1970

Kleiner Einschlag zwischen den beiden Kellerschächten der Mineralogie. Alter Verputz (Erker) Der Sockel in seinem oberen Niveau wurde nicht bemerkt.

Freitag, 11.12.1970

Loch zwischen zwei Fensterschächten. Tiefergegangen. Die überdachte Gasse wird sichtbar. Der Putz an der Wand endet an Sohle der Fensterschächte. Dort zieht die Mineralogiemauer anscheinend ca. 10 cm ein!

Schnitt 12

ostwestverlaufende Mauer:

Die Mauer wurde während der ersten publizierten Teilauswertung folgendermaßen beschrieben: „Zweischaliges Bruchsteinmauerwerk (ca. 1,00 m Stärke) aus 0,10-0,40m messenden Sandsteinen, in Mörtel versetzt; nur ein bis zwei Steinlagen hoch erhalten, groblagenhaft geschichtet.“³

Kommentar der Bearbeiterin:

Die Mauer ist sicher älter als die nordsüd verlaufende, bei Mozer als Schiedmauer bezeichnete Mauer. Das Verhältnis zwischen dieser Mauer und dem nordsüd direkt am Deutschen Haus entlang laufenden Kanal konnte der verantwortliche Ausgräber in seinem Tagebuch nicht abschließend klären und ließ es offen. Bei den Grabungen des Landesamts für Denkmalpflege Hessen 2011 konnte aber die Fortsetzung der Mauer im Innenhof des Deutschen Hauses freigelegt werden. Die Mauer ist also sicher älter als der angrenzende Westflügel, bei Mozer „Mineralogie“ genannt. Auch die während der Ausgrabung in den siebziger Jahren gemachten Fotos lassen auf dieses Verhältnis schließen.

Montag, 15.2.1971

Der kurze Schnitt bietet ein grundsätzlich ähnliches Bild wie Schnitt 8. Im Westen ein starkes Paket offenbar aufgefüllten Lehms, in dem ich eine unglasierte Scherbe fand. Dieses Lehmpaket endet mit der Flucht der Schiedmauer, in deren Zug ein Steg stehengelassen wurde, um (unleserlich) Mauerreste zu schonen. Darunter nach Osten folgen junge Aufschüttungen, wie aus dem geborgenen Fundmaterial ersichtlich: der offenbar spät zugeschüttete Gang zwischen Sandmauer und Mineralogie. Am Sockel der Mineralogie zeigte sich, daß am neueren Abschluß im Süden der Sockel berücksichtigt wurde. Planum und Aufschüttung also erst nach Verkürzung der Mineralogie?

Dienstag, 16.2.1971

Der Schnitt war gestern bis zu einer Tiefe von durchschnittlich 1,00 m Tiefe von Bagger ausgehoben worden. Dabei zeigte sich: im Osten eine dem Fundmaterial nach offenbar junge, dunkelgefärbte Auffüllung. Es folgte dann in der Flucht der Schiedmauer der Ausbruchgraben mit Backsteinen etc. einige große Steine hier ohne festen Verbund werden im Norden und Süden heute freigelegt. Westlich schließt sich das bekannte Lehmpaket an, das kleine Kalkstückchen, aber nur wenig Funde enthält. Unter ihm legte ich bei ca. 1,13 m in der Nordwestecke die bekannte graue Lauffläche frei. Im Lehm darüber fanden sich ein Stück Eisen und wenige innen gelb glasierte Scherben. Das Nordprofil wurde fertig gestützt. Im Ausbruchgraben fand sich ein eisernes mit Mörtel behaftetes Schaufelblatt, dessen beiden Seitenkanten aufgeknickt waren.

Mittwoch, 17.02.1971

Im Westteil wird weiterhin unter dem Lehm die graue Laufschiicht angetroffen. Im Westprofil zeigt sich (bisher im Norden) ca. 20 cm über Unterkante Lehm eine durchlaufende mehrere Zentimeter starke eisenhaltige Schicht.

In der Nordwestecke ist in den Profilen eine Eingrabung zu erkennen, die im Gegensatz zum reinen

Lehm starke innere Beimengungen zeigt. Sie kann mit der Eingrabung in Schnitt 16 in Verbindung stehen, mit der sie (grob gesehen) fluchtet.

Beim ehemaligen Wasserkanal ist eine Einfüllung gut zu erkennen, die Humus ist

In der Südostecke taucht zunächst an der Mineralogie ein rechteckiger Schacht aus hellem Backstein auf, der mit Kies verfüllt ist.

Dann bemerkt Mitarbeiter einen westöstlich verlaufenden Mauerstumpf, der vor der Mineralogie in der Schiedmauer abgegraben zu sein scheint (Stärke: 1,07 m).

³ Bei Atzbach Bef. 81 Beschreibung Atzbach 2007, 137

Beim Putzen in diesem Bereich bemerke ich die graue Laufschrift zum ersten Mal östlich der Schiedmauer. In der Nordwestecke der Schiedmauer zeigt sich eine Mörtel-Kies-Fläche. Von der Schiedmauer scheinen sich Reste des kompakten Mauerwerkes doch noch erhalten zu haben.

Freitag, 19.2.1971

Die Schiedmauer erweist sich am Nordprofil als zweiperiodig. Abräumen der grauen Kulturschicht. Rosenmontag, 22.02.1971

Die Westostmauer scheint sich nach Westen auch jenseits der Schiedmauer fortzusetzen. Die schmale untere Mauer (an der Schiedmauer) wird auch im Süden bemerkt. In der Flucht der Schiedmauer wird eine neue untere Flucht im Ostteil teilweise freigelegt. Das Gelände davor (nach Osten) ist mit Ausbruch aufgefüllt, der wenigstens teilweise sehr jung ist (Messer, Zwiebeltasse, etc).

Unter den dort auffallenden Funden zahlreiche rote Fliesen oder Ziegel. Einzelne Architekturfragmente. Südlich der Westostmauer sind andere Bodenverhältnisse ähnlich denen im Westteil (wenig Funde).

Dienstag, 23.02.1971

Die graue Laufschrift wird jetzt auch im Osten angetroffen und zwar zunächst im Südteil, südlich der Westostmauer. Sie ist dort, wie auch im Westen unter dem Bauhorizont von Phase 2 fundleer.

Dieser graubraune Schutt ist nach Ansicht von Prof. Huckriede wohl auch Lehm der Lahn, nicht der Ketzerbach. Der hellbraune Lehm dagegen Auffüllung.

Die Westostmauer läßt sich weiter nach Osten verfolgen.

Donnerstag, 25.02.1971

Beim Putzen der Mörtelwanne östlich der Schiedmauer, unmittelbar am letzten öst. Stein (Planum 2) im Norden fand sich eine faustgroße Knolle von Kalk, außen Rost, innen ganz schmutzig.

Bauleute denken an gebrannten und gelöschten Kalk, der unter Luftabschluß nicht abgebunden hat. George erinnert sich an ähnlichen auf schmierigem Material im Mörtel des rechten Seitenaltars der älteren Christenberg-Kirche (Nord).

Südlich der Westostmauer wird ein zweites Pfostenloch deutlich. Die große Mörtelwanne war in der Mitte durch ein Brett geteilt (Spur eines Pfahls und eines Brettes deutlich). In dem losen Mörtel der Wanne finden sich mehrere Reste von Tonpfeifen. Die bisher älteste Phase der Schiedmauer setzt sich mit Ausbruch nach Norden fort. Die älteste Phase der Schiedmauer mit auf Sicht gearbeiteter Front scheint unter Sockelniveau der Mineralogie zu liegen, ebenso das Fundament der Westostmauer.

Freitag, 26.02.1971

Westteil

In diesem Bereich zeichnet sich beim Putzen des Planums eine Grube ab, in der im Planumniveau zwei weitere Scherben vorgeschichtliche Machart findet. Auch südlich davon scheinen Gruben zu liegen.

Mittwoch, 03.03.1971

Tieferlegen des Planums im Westen fortgesetzt. In der graubraunen Schicht unter Planum 2 finden sich neben kleineren und mittleren Steinen Mörtel, Holzkohlenreste, Dachschiefer, Kalkstein.

In der Nordwestecke von den Schnittgrenzen fand Mitarebiter einige z.T. zusammengehörige Scherben vorgeschichtlicher Machart.

Im dem gleichen Stratum liegen allerdings noch immer Scherben der ältesten bisher in diesem Platz bekannten Randformen. In der gleichen Schicht finden sich auch noch vereinzelt Stücke Dreihäusener Steinzeugs. In dem graubraunem Lehm war es bisher nicht möglich mittelalterliche und vorgeschichtliche zu trennen.

Entfernen der Steinpackung entlang der Mineralogie. Zwischen den Steinen fanden sich mehrere Wellenfußböden, die datierend sein mögen. Die Westostmauer scheint in diesem Bereich abgegraben zu sein.

Abbau der Mörtelküsten begonnen. Die Kalkmassierung besonders im Süden erwies sich als sehr stark. Sonst liegt nur eine dünne Mörtelschicht über dem anscheinend nicht gestörten, aber unterschiedlichen Boden. Im Ostteil des Nordprofils wurde die RSB 23 aufgefunden. Die früher bemerkte RSB in der Mitte des Ostteils wird demnach RSB 11 sein.

Der Ausbruchrest der Westostmauer, westlich der Schiedmauer entfernt mit darunter liegendem Lehm bis auf Planum 3. Unter der Mauer aber sehr am Rand fand ich eine kleine Scherbe.

Donnerstag, 04.03.1971

Ausräumen der Mörtelwanne fortgesetzt. Boden unmittelbar darunter stellenweise steinhart. Abräumen der Steinpackung vor der Mineralogie fortgesetzt. Dabei fand ich im Anschluß an die Westostmauer unmittelbar entlang der Mineralogie eine parallele Steinsetzung aus großen zugehauenen Steinen. Über ihr und in der Fuge Dreihausen mit Wellenfußboden

Freitag, 05.03.1971

Putzen der Fläche soweit möglich. Ausräumen der Mörtelwannen abgeschlossen. Freilegen der großquadrigen Steinsetzung entlang der Mineralogie abgeschlossen.

Montag, 08.03.1971

Östlich direkt an der untersten großquadrigen Mauer im Zug der Schiedmauer wird eine große Grube erkennbar.

Dienstag, 09.03.1971

Ausputzen der beim Abbauen heruntergebrochenen Profiltile im Süden und Planieren der Fläche.

Im Osten wird sichtbar:

- 1) eine Grube unter Schiedmauer
- 2) eine ostwestgerichtete Eingrabung
- 3) eine nordsüdgerichtete Eingrabung

Pfostenlöcher 1 und 2 geschnitten. In 1 Schiefer und eine mittelalterliche-Scherbe.

Im Westteil Fläche mit auffallend viel Holzkohle.

Ein partielles Pfostenloch mit Holzkohle im Westen.

Montag, 10.03.1971

Pfostenlöcher 1 und 2 ausgenommen. In beiden Holzkohlenreste, Kalkspuren, je ein kleiner Knochen, in einer bereits gestern eine Scherbe mittelalterlich. Auch in beiden Dachschiefer. Alles nur z.T. Wurmlöcher. In Pfostenloch 2 wurde eine weitere Randscherben angetroffen. Im Südostabschnitt wurde der Sockel mit den hochgekanteten Steinen abgetragen und begonnen, die Ostfront der Schiedmauer neu zu putzen.

Abschnittweises Tieferlegen im Ostteil. Der nördlich. Graben scheint sich bis an die Mineralogie fortzusetzen. Unter einer gehobenen großen Platte zeigt sich ein ganz zugeschwemmter offenbar unterirdisch verlegter Wasserkanal.

Abbruch der Westostmauer begonnen. Unter den Steinen fand sich eine kleiner innen gelbgekrustete Wandscherbe.

Im Westen wurde ein Mittelteil mit größerer Verfärbung mit Holzkohle und Dachschiefer sichtbar. Hier fand ein Mitarbeiter einen eisernen Schlüssel.

Donnerstag, 11.03.1971

Tieferlegen im Westteil fortgesetzt. Das zweifelhafte Pfostenloch 3 wird deutlich, ferner ein weiteres südlich davon. Putzen der Schnittstelle Westostmauer-Kanal fortgesetzt.

Möglicherweise Westostmauer auf dem Kanal umgebende Steinpackung gesetzt. Bereits gestern wurde bei der Westostverfärbung im Ostteil ein Nordsüdschnitt von 50 cm Breite

angelegt, der heute tiefer gelegt wurde. Dieser Graben, auf 5 m Länge festgestellt, ist im Planum ca. 1,1 m breit, reicht, bisher/also mindestens, 1 m unter Planum, ca. 1,5 m unter Sockelunterkante der Mineralogie. Die Grabensohle wurde noch nicht erreicht. Der Graben reicht durch den Schutt bis in den Buntsandsteinhangschutt hinein. Er wurde mit dem Einhub wieder verfüllt. Aufgegebener Fundamentgraben? Nördlich des Grabens bei RSB 23 ein ovales Pfostenloch.

Weiteres Abdecken des Wasserkanals und Ausnehmen. Es werden wieder einige Scherben aus der Einschwemmung (Ende der Benutzung) und zwischen den Steinen (Bauzeit) gefunden.

Bereits gestern wurde bei der Westostverfärbung im Ostteil ein Nordwärtschnitt von 50 cm Breite angelegt, der heute tiefer gelegt wurde. Dieser Graben (auf 5 m Länge festgestellt) ist im Planum ca. 1,10 m breit, reicht (bisher, also mindestens) 1,00 m unter Planum, ca. 1,5 m unter Sockelunterkante der Mineralogie. Die Grabensohle wurde noch nicht erreicht. Der Graben reicht durch den Schluff bis in den Buntsandsteinhangschutt hinein. Er wurde mit dem Einhub wieder verfüllt. Aufgegebener Fundamentgraben?

Freitag, 12.03.1971

Abbau der Westostmauer beendet. Ausbruch auf Schiedmauer abgetragen. Der Schnitt durch den Westostgraben wurde bereits angelegt, Ausschachten begonnen.

Dieser Graben zeichnet sich auch unter dem nördlich Rest der älteren Schiedmauer im Profil bis auf deren Bauhorizont ab (=bisher ca. 1,5 m Tiefe) Hier ist der Graben nach oben stärker geböschelt als unten. Er scheint sich ferner auch durch den Westteil bis in die Nordwestecke zu ziehen also insgesamt bereits ca. 9m. Neuer Einschlag zur Untersuchung des Schnittpunktes von Westostgraben und Mineralogiefundament neu eingemessen Zeichnung der Nordostecke im Planum.

Die großquadrige Mauer im Zuge der Schiedmauer dehnt sich kleinquadrig unregelmäßig nach Westen aus. Ende noch nicht abzusehen.

Das Verhältnis von Westostmauer/ Kanal war nicht mit Sicherheit festzustellen.

Samstag, 13.03.1971

Tieferlegen des Schnitts durch Westostgraben. Der Graben setzt sich tief in den Buntsandsteinhangschutt hinein fort. Festgestellt bisher ca. 185 m unter derzeitiger Sohle 55 m an Profil unter Schiedmauer. Daher bisher festgestellte Grabentiefe 240 m. Dessen Sohle wurde allerdings noch nicht erreicht. Gesamttiefe gegenüber Oberfläche an dieser Stelle bisher $185/185 = -3,70$ m gegenüber etwa RSB 23. Nach der gleichen RSB wäre bei weiteren 110 -120 cm Grundwasser zu erwarten. Die nur oberflächlich untersuchte Fortsetzung des Grabens nach Westen scheint einen Knick nach Nordwesten (oder Umbiegen nach Norden) anzudeuten.

Im Westprofil bemerkter Mörtellinie entlang der südlich Grabengrenze - ist wohl Einschwemmung aus der darüberliegenden Mörtelwanne.

Der gestern abgesteckte Einschlag Westostgraben/Mineralogie wurde bis ca. 50 cm unter S12-Sohle untergebracht, dabei der Kanal herausgenommen. Klare Ergebnisse bisher nicht. Einige Scherben.

Das große Pfostenloch bei RSB 23 wurde begonnen zu schneiden. Es geht nahezu senkrecht offenbar tiefer noch in die Erde. Es enthält Brandreste (Holzkohle), Mörtelbrocken, Steine mit Mörtel und größere Stücke Dachschiefer.

Montag, 15.03.1971

Abends stoße ich bei 55 cm unter Schnittsohle (= 4,35 m unter Oberfläche und ca. 3,10 m unter ursprünglichem Niveau) auf eine Bleileitung. Diese Bleileitung wird wohl durch den oben genannten Münzfund vor 1. Drittel 14. Jh datiert. Verhältnis zur Mineralogie noch nicht sicher. Im Pfostenloch 5 fanden sich Mörtel, Brandreste und Dachschiefer. In Pfostenloch 4 fand sich bisher lediglich Brandreste.

Dienstag, 16.03.1971

Bei Schacht II (Westostgraben/Mineralogie) wird deutlich, daß die Mineralogie später als der Graben angelegt wurde. Der Fundamentgraben der Mineralogie gräbt den wesentlich tieferen Westostgraben ab. Die Wasserleitung war also bereits gelegt, als die Mineralogie fundamementiert wurde.

Mittwoch, 17.03.1971

Die großquadrige Mauer im Zug der Schiedmauer abgebrochen. Unter den Steinen fanden sich u.a. Scherben Marburger Geschirrs. Die Steinsetzung dürfte danach mit der gleichfalls jungen Mörtelanlage in Zusammenhang stehen. Durch diese beiden erklärt sich der Ausbruch der Fundamente der Schiedmauer in diesem Bereich. Die Schiedmauer ist auf dem Schönbornplan noch verzeichnet. Der Abbruch und die Mörtelanlage muß daher nach 1.Hälfte des 18. Jahrhunderts liegen.

Donnerstag, 18.03.1971

Putzen der Brandstelle. Diese engt sich unter starker Konzentration kreisrund ein.

Die (vorgeschichtliche?) Grube 1 wird als schmal und langgestreckt sichtbar, eine Scherbe fand ich darin.

Freitag, 19.03.1971

Gruben und Pfostenlöcher schneiden, zeichnen, ausnehmen:

P3

P4

P5

P6: Mörtel, von dem nicht klar, ob nachträglich durch Türgang eingedrungen

P7: nichts

P8: Knochen, ein Stück Dachschiefer

P9: nichts

P10: Mittelalterliche Keramik (ein Rand 13. Jh.), Knochen, kinderfaustgroße Steine

P11: mittelalterliche Scherbe

G1: vorgeschichtliche Keramik, Hornstein, Kieselschiefer

G2: Brakteat, mittelalterliche Keramik, Dachschiefer, kindskopfgroße Steine, kleinere angeschmauchte Steine, Mörtel (wohl 13. Jh.)

G3: nahezu rund, grobe Steine mit Mörtelbelag, mittelalterliche Keramik (wohl 13. Jh.), Dachschiefer

G4: nichts (vielleicht Ausläufer von G1)

Mittwoch, 24.03.1971

Es zeichnet sich eine Grube ab, die unter der Schiedmauer (letzte Phase)hinzieht, ihrerseits wieder den olivgrünen Graben abgräbt. Der olivgrüne Grabeninhalt riecht stark (Gas?)

Samstag, 27.03.1971

In der Grube eng gepackt kopfgroße Steine, Mörtel, Schiefer, Knochen und Keramik (mittelalterlich).

Anscheinend zwei ineinander gehende Mörtelgruben. Schnitt durch den grüngrauen Graben. Die Einfüllung des Grabens verändert unter Lufteinfluß ihre Farbe von oliv-grün-blau nach braun hin, der gasartige Geruch verfliegt nahezu vollständig. Die obere steife grüngraue Schicht I wird tiefer von einer härteren bräunlich-olivenen Schicht II abgelöst. In Schicht I größere Stücke Dachschiefer, die kaum durch Türgänge dorthin gelangt sein können, in II dito.

Montag, 29.03.1971

Die braune sandige Schicht im Bereich des Osteinschlags setzt sich ohne blaue Einfärbung in beiden Profilen nach Norden fort. In Verbindung mit den Schichtwasserbeobachtungen möglicherweise ein Hinweis auf Ausbreiten der Verfärbung durch Sickerwasser in dieser Schicht, während sie im östlich Teil des Südprofils mit Schiefer den eigentlichen homogenen Gruben- oder Grabenbereich markiert. Die darüber und darunter liegende Schicht mit

geflecktem Auelemm war offenbar widerstandsfähiger und ließ die Verfärbung mit Sickerwasser (von oben oder unten) nun streifig eindringen. Ähnlich im Bereich Mitte des Südprofils unter den Mörtelgruben (vgl. Zeichnung)

Donnerstag, 01.04.1971

Ausnahmen der homogenen graugrünen Schicht im Westteil des Südprofils. Neben seltenen kleinen Sandsteinen oder Marbachschieferkieseln, wenige kleine Brandreste und wenige vorgeschichtliche Scherben. Kein Mörtel, kein Dachschiefer! Die Grube scheint demnach wenigstens vor der mittelalterlichen Belegung zugeschwemmt worden zu sein. Material weicher als der umliegende (auch grün gefärbte fleckige Auelemm).

Samstag, 03.04.1971

Grab 1

Der Grabschacht war beim Tieferlegen des Planums stets deutlich erkennbar. Er hob sich von dem fleckigen Auelemm als homogene dunkelgrüngraue Schicht ab. Während der Auelemm praktisch steinfrei ist, fanden sich im Grabschacht zahlreiche Sandsteine bis zur Faustgröße. An Kulturerzeugnissen fanden sich bis unter das Skelett zahlreiche Bindelücke von Dachschiefer, daneben nur eine kleine unglasierte mittelalterliche Scherbe. Die mittelalterliche Datierung von Grab 1 ist dadurch hinreichend gesichert. Da größere Mengen vorgeschichtlichen Keramikresten später hier zu erwarten wären, ist die Bestattung am ehesten in die Frühzeit der Mittelalter Belegung des Platzes zu legen.

Die Bestattung selbst war ungestört. Der Grabschacht maß ca. 160 x 45 cm oben. Das Skelett ca. 145 cm. Der schmale Schacht ist unten an der Südwand anscheinend etwas erweitert gewesen (vgl. Zeichnung und Foto). Der Unterkiefer war leicht untergeklappt. Die linke Hand lag auf dem Becken, die rechte daneben. Das Skelett scheint vollständig bis auf die linke Kniesscheibe, die aber möglicherweise bei der Freilegung (Freitagabend) übersehen wurde. Einer der oberen Schneidezähne fehlte, fand sich dann aber (offenbar alt ausgefallen) bei den Halswirbeln. Spuren eines Sarges fanden sich nicht.

05.04.1971

Grab 2

Im Grabschacht wie bei Grab 1 zahlreiche Dachschiefer und ein Nagel. Häufig auch größere Steine, über dem Schädel ein größerer flacher Stein, in gleicher Höhe auch weiter östlich andere Steine und flachliegende Schiefer

Dienstag, 06.04.1971

Die Metallscheibe im Bereich Kabelgraben/Mörtelwanne gestern von Mitarbeiter gefunden, stellt sich bei vorsichtigem Säubern als Münze heraus

Donnerstag, 15.4.1971

Ausnahmen der homogenen jungen Verfärbung im nordwest begonnen. Kleine dunkelbraune Verhärtungen vereinzelt (vorgeschichtliche Keramik?) Im Winkel zwischen Speicher und Kellerhals wird eine südost-nordwestlaufende Bodenverfärbung sichtbar, die möglicherweise zum Wasserleitungsgraben des 13. Jahrhundert (oder zum Kulturhals). Auffallend ist, daß der Fundamentgraben des Speichers durch die Verfärbung abgegraben erscheint. Falls Wasserleitung zutrifft, würde daraus folgern, daß Speicher älter als Leitung/daß Speicher älter als Mineralogie, da dort umgekehrtes Verhältnis. Die Wasserleitung wäre dann nachträglich unter dem Bau hindurchgeführt worden.

Samstag, 17.04.1971

Die Bestattung in Grab 2 hatte den Schädel nach rechts (Süd) geneigt. Der Unterkiefer saß geschlossen an. Die linke Hand lag auf dem linken Oberschenkel, die rechte Hand neben dem rechten Oberschenkel (wie beim Grab 1 und ähnlich wohl auch Grab 6). Bei Grab 6 war der Schädel nicht nach links (Nord) geneigt. Sollte es sich um eine Doppelbestattung handeln. G6 wäre da als der größere eher als Mann anzusprechen. In beiden Grabschächten fand sich zahlreiche Dachschiefer. Bei Montag, 19.04.1971

Die Mörtelwannen sollen künftig als Grube 1a und 1b bezeichnet werden. Als neue Grube erwies sich G2 (beide nur für Erweiterung Süd gezählt). G2 enthält vorgeschichtliche Keramik. Hinzuzunehmen sind die wenigen vorgeschichtlichen Scherben aus Südprofil West, die ich beim Ausnehmen des Profils gefunden hatte. Das wäre somit die zweite vorgeschichtliche Grube.

Die große vorgeschichtliche Scherbe im Südprofil gehört wohl auch in diese Grube.

Funde Schnitt 12

Fz. 158 InvNr. 24347: 16 WS WA 4b, 19 WS WA 6b, 14 WS WA 7b, 13 WS WA 1a1, 18 WS WA 1b, 3 WS WA 2c2, 2 WS WA 2a, 3 WS WA 4c1, 14 RS WA 6b RT 14: 3 Rdm. 110mm/ 2 Rdm. 81mm/ Rdm. 90mm/ 3 Rdm. 100mm/ 3 Rdm. 121mm/ 2 kein Rdm., 4 RS WA 6b RT 13: 3 Rdm. 110mm/ Rdm. 103

„Westteil , in der grauen Kulturschicht unter Planum 1“

Fz. 173 InvNr. 24395: 1 WS Vorgeschichte

„Westteil zwischen Planum 1 und 2“

Fz. 186 InvNr. 24396: 1 WS Vorgeschichte, 1 WS WA 1a1, 2 WS WA 4a

„Westteil Putzen von Planum 2 aus der grau-braunen Schicht“

Fz. 187 InvNr. 24394a: 2 WS Vorgeschichte

„Westteil, zwischen Planum 2 und 3 in braungrauen Schicht“

Fz. 189 InvNr. 24394b: 2 WS Vorgeschichte

„Westteil, aus Grube“

Fz. 193 InvNr. 24409: 3 WS Vorgeschichte

„unter Planum 2 ca. 5cm etwa 160 cm vom Nord- und ca 60 cm vom Westprofil in der graubraunen Schicht“

Fz. 201 InvNr. 24370: 7 WS Vorgeschichte

„Westteil unter Niveau 2“

Fz. 202 InvNr. 24394c: 1 WS Vorgeschichte

„Westteil aus der Grube“

Fz. 204 InvNr. 24356: 2 WS WA 1a3

„Ostteil, Unter Planum 2 unter der Mörtelwanne“

Fz. 206 InvNr. 24385: 1 WS WA 1a1

„Ostteil aus dem Pfostenloch nördlich der Ostwestmauer“

Fz. 212 InvNr. 24401: 8 WS WA 6b, 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1a1, 1 RS WA 1a1 RT 3a Rdm. 123mm, 4 RS WA 7b RT 14 Rdm. 141mm/ Rdm. 131mm/ Rdm. 120mm/ Rdm. 123mm, 1 Hohlfuß WA 7b

„Ostteil Wasserkanal zwischen den Steinen (Bauphase)“

Fz. 214 InvNr. 24378: 1 WS WA 1a1, 4 WS Vorgeschichte

„Westteil aus dem Pfostenloch Nr. 3“

Fz. 217 InvNr. 24412: 3 WS WA 4c, 1 WS WA 4a

„unmittelbar auf der großquadrigen Mauer im Zuge der Schiedmauer“

Fz. 219 InvNr. 24431: 1 WS WA 6b

„Ostteil aus Pfostenloch Nr. 5“

Fz. 220 InvNr. 24342: 2 WS WA Vorgeschichte, 6 WS WA 6b, 21 WS WA 4a1, 1 WS WA 3a1, 2 WS WA 4f, 2 WS WA 2a, 1 WS WA 1a3, 65 WS WA 1a1, 5 RS WA 4a RT 1b Rdm. 141mm/ Rdm. 110mm/ Rdm. 101mm/ Rdm. 141mm/ Rdm. 112mm, 1 RS WA 4c RT 1b Rdm. 161mm

„Westteil unter Planum 3“

Fz. 223 InvNr. 24415: 1 WS WA 4a, 1 WS WA 4c

unter den Steinen der West-Ostmauer im Zuge der Schiedmauer

Fz. 227 InvNr. 24421: 1 WS Vorgeschichte, 16 WS WA 1a1, 1 WS WA 10, 1 WS WA 4c, 2 WS WA 4a

„Westteil aus der Grube 2“

Fz. 229 InvNr. 24377: 4 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a3, 4 WS WA 6b, 2 WS WA 4c, 1 RS WA 7b RT 14 Rdm. 70mm, 1 Wellenfuß WA 7b
 „Westteil unter Planum 3 unter Stein- und Mörtelpackung“
 Fz. 230 InvNr. 24430: 6 WS WA 4a, 3 WS WA 3a1, 5 WS WA 1a1, 4 WS WA 1a3
 „Ostteil aus Grube 3“
 Fz. 232 InvNr. 24380: 1 WS WA 4a
 Ostteil aus Pfostenloch Nr. 6
 Fz. 233 InvNr. 24408: 1 WS WA Vorgeschichte, 3 WS WA 1a3, 1 WS WA 4a, 1 RS 1a3 RT 1c kein Rdm., „Westteil aus Pfostenloch 10“
 Fz. 234 InvNr. 24363: 2 WS WA 1a1
 „Westteil aus Pfostenloch 11“
 Fz. 236 InvNr. 24394: 2 WS Vorgeschichte, 2 WS WA 4a, 15 WS WA 1a1, 3 WS WA 1a3, 1 WS WA 2b, 1 WS WA 2c, 1 RS WA 4a1 RT 1b kein Rdm.
 „Westteil aus Grube Nr. 2“
 Fz. 237 InvNr. 24402: 1 WS WA 1b1, 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a, 1 WS WA 6b
 „unter der Schiedmauer Phase 1 über dem Wasserleitungsgraben“
 Fz. 241 InvNr. 24394: 10 WS Vorgeschichte
 „Ausnehmen der Grube 1“
 Fz. 250 InvNr. 24387: 2 WS WA 4a
 „Erweiterung süd Abbruch der Schiedmauer“
 Fz. 252 InvNr. 24432: 8 WS WA 6b, 1 Bandhenkel WA 6b, 1 WS WA 4b, 1 WS WA 1a3, 3 RS WA 6b RT 14 kein Rdm., 1 RS WA 6b RT 13 kein Rdm.
 „Erweiterung süd unter den Steinen der Schiedmauer“
 Fz. 254 InvNr. 24392: 15 WS WA 1b, 1 WS WA 2c1, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 1g1, 2 WS WA 6b, 2 WS WA 2c, 3 WS WA 4a, 1 RS WA 3c RT 1b Rdm. 102mm
 „Erweiterung süd unter der Schiedmauer aus Grube“
 Fz. 259 InvNr. 24360: 4 WS WA 6b, 1 WS WA 1e1
 „Erweiterung süd unter der Schiedmauer aus der hellbraunen Schicht neben der Grube“
 Fz. 285 InvNr. 24355: 15 WS 1a5, 73 WS WA 1a1, 9 WS WA 1g1, 25 WS WA 1b, 4 WS WA 6b, 5 WS WA 3a1, 14 WS WA 4a, 2 Wellenfüße 6b, 2 RS WA 1b RT 1b Rdm. 65mm/ Rdm. 102mm, 1 RS WA 3a1 RT 1b Rdm. 134mm, 2 WS WA 1a3 RT 1b Rdm. 131mm/ Rdm. 140mm, 4 RS WA 1h RT 1b Rdm. 140mm/ Rdm. 130mm/ 1 RS kein Rdm.
 „Erweiterung Süd aus den Mörtelwannen“
 Fz. 343 InvNr. 24420: 12 WS Vorgeschichte
 „Erweiterung süd aus Grube 2“
 Fz. 353 InvNr. 24366: 2 WS Vorgeschichte
 „Erweiterung Süd aus Grube3“

Schnitt 14

Freitag, 18.12.1970

In der grauen Schicht findet Mitarbeiter eine Münze, Durchmesser 1,4 cm. Im Schild ein gehender Löwe nach rechts.

Montag, 21.12.1970

Mitarbeiter findet zwei nicht zusammengehörige Stücke brauner Kreide in der grauen Schicht. ca. 5 cm unter dem Niveau der Münze.

Zwischen den Steinen Mörtel, kleine Stücke Hüttenlehm, Holzkohle, Steinzeug (Dreihausen), aber auch unglasierte und rotbemalte Keramik, wenn auch vereinzelt.

Mittwoch, 24.02.1971

Tieferlegen des Planums, Ausräumen der kleinköpfigen Steine. Dabei findet er in einem Quadrat ca. 50 x 50 cm in der Südwestecke des Schnitts eine Münze der bekannten Machart

(genauer Fundort war nicht mehr festzustellen, da sie im losen Material bemerkt wurde). Sie kommt jedoch nicht aus dem Ausbruchsbereich und aus der graubraunen Kulturschicht, anhaftende graue Erde. Vergleiche Münze aus dem gleichen Schnitt an der Oberkante der grauen Schicht. Da jene aus dem Ende des 16. Jahrhundert stammt, diese nach erster tel. Auskunft von Dr. Heß wohl vom Anfang, repräsentiert diese graue Schicht das 16. Jahrhundert, der hellbraune Lehm die verschiedenen Phasen der Schiedmauer liegen danach sämtlich früher. Darunter scheint sich jetzt der Ausbruch der Westpolygonmauer deutlicher abzuzeichnen.

Funde Schnitt 14:

Fz. 132 InvNr. 24448: 1 Sandstein: Bruchstück eines Flügels (gez.)

„Unter Planum 1 in der grauen Schicht“

Fz. 137 InvNr. 24446: 1 WS WA 1e2, 1 WS WA 1e1, 8 WS WA 7a, 16 WS WA 7b, 1 WS WA 4a, 1 WS WA 1a1, 2 WS WA 2d, 1 WS WA 4c, 89 WS WA 6b, 1 WS WA 7b, 1 Wulsthenkel WA 7b, 8 Wellenfüße WA 6b, 5 RS WA 6b RT 17 Rdm. 80mm/ Rdm. 78mm/ Rdm. 70mm/ 2 kein Rdm., 3 RS WA 3b RT 5 kein Rdm., 1 RS WA 1a3 RT 25 Rdm. 120mm, 1 RS WA 4a RT 25 Rdm. 140mm

„Erweiterung nach West in der grauen Schicht und über dem Ausbruch der Polygonmauer unter Niveau 1 über Niveau 2“

Schnitt 15

Freitag, 18.12.1970

Die Ecke Firmanei-Speicher (innen) muß nach dem Stück in Schnitt 7 und Schönbornplan etwa 1620 cm von der Südostecke entfernt sein. Schnitt 15 zunächst in etwa 11m Abstand von Fritz-Südwestecke nach Süd angelegt, um die Speichermauer aufzufinden. Von dort aus soll dann nach Nord die Ecke gefunden werden. Schnittbreite 1,5m. Zunächst nach West 5m vorgesehen.

Montag, 21.12.1970

In 1,5 m Breite (sehr unregelmäßig) bis auf 3,2m Länge gebracht.

Im Osten zunächst noch Humus, nach Westen dann lehmiger Boden mit Schutt, allmählich gröber werdend.

Dienstag, 22.12.1970

Auf der südlichen Schnittseite wird zunächst ein Mauerzug bemerkt, der wohl als Treppenfundament anzusprechen ist. Anschließend fand sich auch im Osten die gesuchte Speichermauer, anscheinend mit schmalen Bankett. Die alte Oberfläche wird anscheinend durch einen starken Schiefer-Schutt-Streifen. Der Schnitt soll jetzt zunächst in Facon gebracht werden. Die Maße sind aufzunehmen.

Donnerstag, 11.02.1971

Starkes Schiefervorkommen in zwei Lagen besonders im Nordprofil. Ein Stück bemalter Putz (rot)

Die Firmaneispeichermauer scheint noch sehr hoch anzustehen. In deren nördlichen Ecke Vorderkanten stark angebrochen, Sand. Starke Brandschicht im Süden

Dienstag, 16.2.1971

Fundament des Kellerhalses ist an die Firmaneispeichermauer angesetzt. Die Fuge deutlich zu erkennen. Am Speicherfundament springen unten einige Steine vor, vielleicht Fundamentverbreiterung oder ältere Phase. Die oberen Schichten zeigen Aufschüttung.

Freitag, 26.02.1971

Große Hüttenlehmbrocken mit Strohresten und Brandspuren. Zahlreiche Keramik (Wölbkacheln?).

Mitarbeiterin findet im Winkel zwischen Firmeneispeicher und -hals ein großes Bruchstück einer verzierten Fliese des bekannten Typs. Hier finden sich im Planum zahlreiche andere größere Brocken Hüttenlehm, z.T. angeschmaucht mit vegetativen Resten.

Sonntag, 27.6.1971

Unter dem obersten Frontstein des Speichers in der Ecke zum Kellerhals scheint das Fundament des Speichers zu enden. Soweit bei schlechtem Licht 20.45 erkennbar, hat Kellerhals bereits früher geendet. Die bisher für Wasserleitungsgraben gehaltene Eingrabung scheint mit dem Kellerhals geendet zu haben.

Eine nochmalige Überprüfung mit Nachputzen ergab: 1. Fundament geht noch tiefer, 2. Fundamentgraben im Nordprofil endet oberhalb, 3. Pseudowasserleitungsgraben endet ca. 70 cm über Sohle parallel zu Kellerhalsmauer, gehört aber doch wohl zu Kellerhals.

Schnitt 15

Fz 138 Inv.Nr. 24454: 1 WS WA 6b RT 14 kein Rdm., 2 WS WA 6b RT 18 kein Rdm.

„Aus der Ausfüllschicht“

Fz. 182 InvNr. 24470: 17 WS WA 2a, 28 WS WA 1a1, 21 WS WA 1b, 1 WS WA 1a3, 8 WS WA 2c, 3 WS WA 2d, 21 WS WA 4a, 9 WS WA 7b, 23 WS WA 6b, 3 RS WA 1b RT 28b, 2 RS WA 4c RT 28b Rdm. 140mm/ Rdm. 100, 1 RS WA 7b RT 13 Rdm. 80mm, 1 RS WA 7b RT 13 Rdm. 84mm, 8 RS WA 7b RT 14 Rdm. 70mm/ Rdm. 120mm/ 6 kein Rdm. 4

Wellenfüße WA 6b, 2 Bandhenkel WA 6b

„zwischen Planum 1 und 2 (unter der Mörtelwanne)“

Fz. 300 InvNr. 24456: 1 WS WA 4c, 3 WS WA 1a1, 11 WS WA 4a, 3 WS WA 2a

„Unter Planum 2, in Höhe des Pfennigfundes (Nr. 288)“

Fz. 320 InvNr. 24458: 1 WS Vorgeschichte, 4 WS WA 4a, 2 WS WA 1a3, 1 WS WA 6b

„Unter Planum 3 (Unter dem Pfennigfund)“

Fz. 334 InvNr. 24457: 1 WS WA 4h, 3 WS WA 6b, 1 WS WA 1e2, 3 WS WA 4c, 1 WS WA 4a, 2 WS WA 1a3

„Unter Planum 3“

Schnitt 16

Donnerstag, 11.02.1971

Von Südwesten nach Nordosten läuft eine deutliche Begrenzung zwischen grau-humoser und Schuttschicht.

Freitag, 12.02.1971

In der Nordwestecke scharf begrenztes Auftreten des dunkel-grau-braunen humosen Schutts. Sonst bauschutthaltige Erde mit einigen größeren Steinen und schwarzen bis blau-schwarzen Verfärbungen.

Montag, 15.2.1971

In der Mitte scheint ein späterer Schacht mit Lehm eingelegt.

Dienstag, 16.2.1971

Noch immer zeigt sich die südwest-nordost durchlaufende Verfärbung

Mittwoch, 07.04.1971

Abtragen der Sockel unter Ausbruchgraben abgeschlossen. Putzen des Planums.

Beim Putzen wird in der Nordwestecke eine rötliche Verfärbung mit Westostbegrenzung sichtbar, die von dem modernen Wasserleitungsgraben geschnitten wird. Es handelt sich wahrscheinlich um den Graben der Bleiwasserleitung.

Donnerstag, 08.04.1971

Tieferlegen des Planums fortgesetzt. Die moderne Wasserleitung wird freigelegt

Montag, 03.05.1971

Auch hier wird das im Profil bereits sichtbare Paket mit Mörtelbrocken und kleinen Steinen angetroffen. Dazwischen bereits, aber auch darunter kommen größere Brocken Dachschiefer zum Vorschein vorgeschichtlichen Schnitt 17 im Bereich der Steinsetzung.

Ränder korrigiert und geputzt. Beim Putzen findet Mitarbeiter die Fortsetzung der Steinsetzung nach Nordosten

Freitag, 21.05.1971

In Erweiterung Ost wird eine scharfe Grenze zwischen grauen und hellbraunem Boden sichtbar

Pfingstmontag, 31.05.1971

Ausnehmen der Kulturschicht abgeschlossen. Sie fällt im Osten stark ab. Der Bleiwasserleitungsgraben wird sichtbar.

Montag, 14.06.1971

Prof. Huckriede hält die Klinge aus nordischem Feuerstein Fz. 494 für sicher mesolithisch auf Grund der Tardenoisien-Mikroretuschen. Das Stück wurde in grauer Schicht gefunden, die auch

tiefer noch mittelalterliche Reste enthielt, nicht etwa nur östlich wo das Gefälle zu einer größeren Mächtigkeit der grauen Schicht geführt hat, sondern auch Nord, Süd und West. Es handelt sich offenbar um die bereits bekannte unterste Kulturschicht, die mittelalterlich und vorgeschichtlich im Gemenge enthält, während die vorgeschichtliche nur in einigen Gruben von Schnitt 12 und Schnitt 17 auszuscheiden war.

Funde Schnitt 16

Fz. 84 InvNr. 24186: 1 WS WA 1b, 3 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a, 1 WS WA 6b

„unter dem Pflaster“

Fz. 299 InvNr. 24485: 2 WS WA 4c, 2 WS WA 2a, 3 WS WA 1a3, 4 WS WA 4a, 10 WS WA 1a1, 1 RS WA 3a RT 1b kein Rdm.

„unter dem Ausbruchgraben“

Fz. 420 InvNr. 24493: 1 Wellenfuß WA 7b

„kurz unter Planum 2“

Fz. 430 InvNr. 24488: 1 RS WA 1a3 RT 3c kein Rdm.

„Erweiterung Ost unter Planum 2“

Fz. 467 InvNr. 24487: 12 WS Vorgeschichte, 1 WS WA 1a1

„unter Planum 2, Erweiterung Süd und Ost, vorgeschichtliches Material“

Fz. 678 InvNr. 24492: 3 WS Vorgeschichte

„unter Planum 1 Erweiterung Südost aus der braunen Grube“

Schnitt 17

Mittwoch, 24.03.1971

Der Mauerrest II wird deutlich in etwa 1,1 m Stärke. RSB und KB bisher nicht aufgefunden (vg. S. 189) Die Westpolygonmauer scheint im Ausbruchgraben nach Westen einzubiegen und Mauerrest II abzubrechen. Mitarbeiter findet RSB (15?) ca. 2,00 m von der Angabe auf Lageplan entfernt.

Von der Grabungskante Nord, östlich der Westpolygonmauer zieht sich eine Verfärbung nach Südwest.

Samstag, 27.03.1971

Tieferlegen der Fläche in Nordosten, Abräumen der Lehm/Schotterschicht bis auf den graubraunen Kulturboden. Eine Steinmörtelpackung (Ausbruchgraben) nordsüd in leichtem Bogen wird erkennbar.

Donnerstag, 01.04.1971

Abbau des Nordsüdmörtels/Steinpackung (Ausbruchgraben?) stark mit Humus vermischt.

Abbau der großen Steinpackung im Südosten

Es findet sich eine Westoststeinsetzung.

Freitag, 02.04.1971

Tieferlegen des Planums von Osten her fortgesetzt. Eine dickwandige und einige andere vorgeschichtliche Scherben im Nordosten. Eine weitere RSB wird aufgefunden.

Eine Westoststeinsetzung aus hochgekanteten Steinen wird sichtbar, die nach Nord unterbricht (mit Pfostenloch)

Donnerstag, 08.04.1971

Der ganze Nordteil bis an die Starkstromkabel wurde mehrfach abgezogen.

Entlang der Steinsetzung wird ein Graben sichtbar, an dessen Innenkante die Steine sitzen.

Einige

Gruben und Pfostenlöcher

Samstag, 10.04.1971

In der Mitte des Ostteils, noch innerhalb der Steinsetzung findet Mitarbeiter eine alt abgebrochene Feuersteinklinge. Im weiteren Umkreis waren bereits zuvor und sind auch heute Kieselschiefer-Artefakte und vorgeschichtliche Scherben gefunden worden.

Mittwoch, 14.04.1971

Im gleichen Bereich, gleiche Straten wieder zahlreiche Kieselschieferartefakte, eine Feuersteinklinge,

viel Eisen und einige unglasierte hochmittelalterliche Scherben gefunden.

Donnerstag, 15.4.1971

G3 Mitarbeiter birgt aus der offenbar sehr tiefen Grube, Knochen und unglasierte ma. Keramik

Freitag, 16.04.1971

Ergebnisse: P1:keine Beobachtung

P2:Mörtel, ein Zahnsegment

P3:eine Scherbe, frühe Dreihäuser Keramik (Fz. 329)

G1:keine Beobachtungen

G2:vgl. Untersuchung Groß, Frl. Repp fand hier einen Abschlag wohl aus Kiesel-schiefer =Fz. 330

G3 und G4:Der Schnitt bestätigt, daß die flache Grube 4 nachträglich in die erheblich tiefere Grube 3 eingetieft wurde. Die jüngere G4 brachte bisher Mörtel, Brandreste, Eisen, ma. Keramik (unglasiert, älter), Dachschiefer. Die ältere G3 neben mgl. ma- Keramik Dachschiefer, auch dickwandige Keramik vg. Machart. Vielleicht läßt sich das Material stellenweise trennen.

Montag, 19.04.1971

Grube 3 enthält Holzkohle, Mörtel, Dachziegelbruch, Eisenreste, unglasierte mittelalterliche Keramik und frühes Dreihausen. Vereinzelt auch die schon erwähnte Keramik vorgeschichtlicher Machart, vereinzelt mittelgroße Steine.

Mittwoch, 21.04.1971

P5 geschn., gez. und ausgenommen

P9 ein Nagel, Knochen, ma-Scherbe, Hüttenlehm

P10 keine Funde

P11 keine Funde

Pfostenlöcher 5/01 vielleicht zusammengehörige Grube in ihrem Bereich, aber nicht völlig sicher zugehörig, fand Hendlar ein Kieselschiefer und ein Hornsteinartefakt (Fz. 350)

Pfostenloch 10 in seiner Bedeutung zweifelhaft.

Donnerstag, 22.04.1971

Grube 6 fertig geschnitten. Die dunkelbraunfleckigen Verfärbungen lassen sich damit eindeutig dem neolithischen Horizont zuweisen (vgl. Schnitt 12 Erweiterung Süd Grube 2, oder Schnitt 17 Grube 2 und Pfostenlöcher 5/11) Zu Grube 8 gehört die Flintklinge und wohl auch die Flintklinge (Fz. 318, T7, 121). Mozer fand ein weiteres kleines Kieselschieferstück in der Grubenfüllung, Schnitt durch Verlauf des Steinsetzungsgraben im Westen, gestern von mir begonnen und fortgesetzt. Hier wird eine pfostenlochverdächtige Verfärbung entdeckt.

Putzen im Südteil. Hier war bereits ein Stück Hornschale gefunden worden. Heute kamen weitere Knochen zum Vorschein, möglicherweise ist bei Anlage des Kabelgrabens eine dann wohl hoch liegende Bestattung gestört worden.

Der Grabschacht zeichnet sich unter dem Kabel jetzt deutlich ab. Die Bestattung wird unter Grab 8 geführt. Nach Fund eines Oberarmgelenkes und weiterer Knochen ist zu vermuten, daß die höher als die andere liegende Bestattungen durch den Kabelschacht verletzt wurde.

Montag, 26.04.1971

Grab 7

Der Schädel zeigt eine flache Stirn und einen merkwürdigen Oberkiefer, Unterkiefer heruntergeklappt. Die rechte Hand liegt auf Becken und rechtem Oberschenkel, die linke Hand neben linkem Oberschenkel, die Füße sind am östlich Ende des Grabschachtes aufgestellt.

Grab 3

Der Schädel ist schmal mit etwas höherer Stirn, der Unterkiefer heruntergeklappt. Einige Zähne fehlen (alt). Der linke Oberschenkel ist gebogen und nach innen gekehrt. Der rechte Fuß liegt über dem linken (nur Grablage oder Körperdefekt?) Die rechte Hand auf rechtem Oberschenkel, linke Hand auf linke Beckenrand.

Grab 4

Eindeutig im Grabschacht 4 eine kleine mittelalterliche-unglasierte graue Wandscherbe. Grab 4 ist eindeutig älter als 5. Die Füße von Bestattung 5 lagen über dem Schädel von Bestattung 4.

Dienstag, 27.04.1971

Grab 5

Neben dem bei der Ausschachtung beschädigtem Schädel lag nördlich. ein plattiger Sandstein, in der Fläche etwa dreieckig, ca. 21x 15 cm.

Grab 8

Die Bestattung ist durch Kabelgräben stark gestört. Vom Schädel nur geringe Reste. Die Funde von menschlichen Knochen in der Südostecke des Schnitts können von dieser Bestattung dorthin verschleift worden sein.

Mittwoch, 28.04.1971

Grab 3

Westost oberer Grabschacht langgestreckt, Kopf leicht nach rechts geneigt, Unterkiefer heruntergefahren, rechte Hand auf rechtem Oberschenkel, linke Hand zum Becken geknickt, linkes Bein nach innen verdreht, rechter Fuß über linkem Fuß.

Grab 7

rechts neben dem Kopf größerer Sandstein. Bestattung gestreckt, rechte Hand auf rechte Oberschenkel und Becken, Die Füße sind an der Grabschachtkante hochgestellt. Der Schädel ist flach. Oberkiefer entstellt. Unterkiefer heruntergeklappt. Schädel blickt nach oben.

Bestattung ausgenommen

Grab 5

Halbkreisförmige obere Grabschachtbegrenzung, gestreckt, Schädel zerstört, Unterkiefer (alt) heruntergeklappt, Schädel stark zur Seite nach links (Nord) gestreckt, rechte Hand auf rechte Oberschenkel, linke Hand, Unterarm eingewinkelt, linke Hand bei linkem Unterarm. Füße anscheinend übereinander, nicht deutlich zu trennen, liegen anscheinend aber wie bei Schnitt 7 am Schachthals, nördlich. neben dem Kopf lag der oben beschriebene Sandstein. Zähne unterschiedlich aber teilweise sehr stark abgenutzt.

Die Füße lagen schräg über dem Schädel von Grab 4. Der bisher einzige Fall von nachweislich relativ später Bestattung. Doch scheint die Grablage von 4 grob bei Anlage von Grab 5 noch bekannt gewesen zu sein

Donnerstag, 29.04.1971

Bei Grab 5 fällt auf, daß eine Art Kissen aus Erde unter dem Kopf stehen geblieben ist. Hinter unter dem Kopf lag noch ein kleinerer Sandstein. Eine gewisse Erhöhung der Grabschachtsohle am Kopf oder ein etwa gleiches Gefälle von westost war auch bei den anderen Gräbern zu beobachten.

Montag, 29.03.1971

Nach verschiedenen Lehm- Schutt- und Kulturschichten fand sich eine relativ homogene hellbraune Lehm-Sand-Schicht, die fundleer war. Darunter wird bei ca. -1,65 m im Südost und tiefer als -1,85 m unter Oberfläche im Nordwesten eine graubraune Kulturschicht mit Mörtelresten angetroffen.

Mittwoch, 07.04.1971

Nach Aufdecken des Grabens der Bleiwasserleitung in Schnitt 16 scheint die Leitung weiter südlich als vermutet zu verlaufen. Schnitt 18 ist demnach nach Süden zu kurz angelegt worden.

Er muß daher erweitert werden. Abgesteckt, erweitert nach Süd um 2m auf insgesamt 8m.

Mittwoch, 14.04.1971

Im Südteil (halb Erweiterung) wird der mittelalterlichen Wasserleitungsgraben deutlich, der hier offenbar stark nach nordwest umbiegt. Damit scheint die Wasserzuführung aus Elisabethbrunnen gesichert. Die Firmanei scheint umgangen worden zu sein. Der Speicher hingegen nicht. Damit ist der Verlauf der Wasserleitung über nunmehr ca. 24,50 m gesichert.

Funde Schnitt 17:

Fz. 248 InvNr. 24504: 1 WS WA 6b

beim Abbruch des Mauerrestes Nr. 1. Unter den Steinen

Fz. 255 InvNr. 24506: 5 WS WA 6b, 5 WS WA 4c, 1 WS WA 1e1, 5 WS WA 1a1, 17 WS WA 1b1

unter Planum 1 aus der graubraunen Schicht

Fz. 258 InvNr. 24507: 1 WS Vorgeschichte, 1 WS WA 1a3, 15 WS WA 6b, 1 RS WA 6b RT 14 Rdm. 71mm, 2 WS WA 4a, 2 WS WA 1e2, 1 WS WA 4h, 2 RS WA 7b RT 14 Rdm. 101mm/ 1 kein Rdm.

unter Planum 1, aus der rotbraunen Schicht

Fz. 292 InvNr. 24512: 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 4a

unter Planum 2 in der Steinsetzung

Fz. 296 InvNr. 24514: 1 WS WA 2a, 1 WS WA 1e2, 13 WS WA 6b, 1 WS WA 7b, 1 RS WA 7b RT 14 Rdm. 110mm, 1 WS WA 1k, 3 WS WA 4a, 4 WS WA 2c, 1 RS WA 2c RT 22 Rdm. 171mm, 2 RS WA 4a RT 8 Rdm. 181mm/ Rdm. 198mm

unter Planum 2 bei Freilegung der Steinsetzung (ostwest)

Fz. 313 InvNr. 24522: 1 WS Vorgeschichte, 1 WS WA 2a, 3 WS WA 4a, 3 WS WA 4f, 10 WS WA 1a1, 2 WS WA 7b

unter Planum 3, Nordostteil, innerhalb der Steinsetzung

Fz. 315 InvNr. 24523: 1 WS Vorgeschichte, 6 WS WA 1a1, 2 WS WA 4a, 1 WS WA 6b in Planum 3 aus dem Bereich der Steinsetzung

Fz. 329 InvNr. 24529: 2 WS WA 4a

zu Planum 4 aus Pfostenloch 3

Fz. 331 InvNr. 24531: 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4c, 1 RS WA 7b RT 14

unter Planum 4 aus der Steinsetzung

Fz. 335 InvNr. 24532: 2 WS Vorgeschichte, 1 WS WA 1a1, 2 WS WA 1b1

Nordostecke, unter Planum 4 innerhalb der Steinsetzung

Fz. 338 InvNr. 24533: 1 WS Vorgeschichte, 3 WS WA 4f, 3 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a zu Planum 4, Grube 3

Fz. 339 InvNr. 24534: 1 WS WA 4a, 4 WS WA 4c, 1 WS WA 3a, 9 WS WA 1b1, 8 WS WA 1a1, 1 WS WA 9

zu Planum 4, Grube 4

Fz. 341 InvNr. 24535: 4 WS WA 4a, 1 WS WA 4c, 1 WS WA Vorgeschichte, 2 WS WA 1a1
zu Planum 4, Grube 3 aus der unteren grauen Schicht

Fz. 436 Inv.Nr. 24537: 1 Schieferplättchen, 1 Knochen, 6 WS WA 1a1, 2 WS WA 1a3, 3 WS
WA 4a1, 1 RS WA 4a1 RT 1b Rdm. 110mm

„Pfostenloch 5 aus der Füllung“.

Fz. 348 InvNr. 24538: 5 WS 1a1

zu Planum 5, aus Pfostenloch 9

Fz. 369 InvNr. 24548: 1 WS WA 1a1, 2 WS WA 4a, 1 WS WA 1g1, 1 WS WA 6b, 1 RS WA
6b RT 14 kein Rdm.

zu Planum 4, Grube3

Schnitt 20

Donnerstag, 22.04.1971

Von Herrn Groß bemerkte Mauer südlich der Elisabethkirche. der Treppe, und südlich der Friedhofbegrenzungsmauer wurde von Hendlner und Mozer besichtigt. Sie ist in einem Teil des Arbeitsgrabens (Gas- oder Wasserleitung) der Fa. (Name gelöscht) oberflächlich aufgedeckt worden, verläuft ostwest und ist vielleicht Teil der Nordbegrenzung der freigeführten Ketzlerbach gewesen (vgl. Schönbornplan).

Schnitt 21

Freitag, 21.05.1971

Prof. Pfeil und Klamborg beurteilen grüne Schicht. Nach Pfeil am ehesten Einfluß der alten undichten Gasleitung, vielleicht in Verbindung mit Bodenbakterien. Analyse einer größeren Bodenprobe aus sicherer Lage erwogen.

Dienstag, 22.06.1971

Tieferlegen der Grube (im Ostteil wird in der Grube bei gleichbleibendem Abstand von deren äußerer Begrenzung ein schwarzer Streifen sichtbar, der offenbar eine nach der Mitte abfallende

Schicht von Formresten repräsentiert. Auf beiden Seiten wird die Schicht mit Formresten freigelegt, die nach der Mitte zu abfällt

Donnerstag, 24.06.1971

Herausnahme der Schicht mit den Formteilen begonnen. Hier finden sich an dem Formlehm bisher keine Spuren von Hanfstricken, dagegen Spuren von offenbar über Kreuz verlegten Ruten, deren Rinde teilweise erhalten blieb. Mitarbeiter findet im Westteil angeblich in der ungestörten schwarzen Schicht 1 braunglasierte Randscherbe. Im Ostteil decken *Mitarbeiter* und *Mitarbeiter* eine kreisförmige Steinsetzung auf.

Sonntag, 27.6.1971

Auf dem Stand war eine Steinsetzung rund von 2-3 Keilen noch erhalten. Der Stand selbst wurde hauptsächlich gebildet von zwei zugehauenen bogenförmigen Steinen (Zweitverwendung wahrscheinlich). Auf gleicher Höhe zog sich der Estrich aus Speiß und Schieferplatten hin.

Montag, 28.06.1971

Ausräumen der Nord-Süd-Feurgasse ca. 45 cm läuft deutlich durch, mit Lehm verschmiert, an Steinen starker Brandeinfluß. An Nordende 2. Lage 1 großer Werksteinbrocken

Schnitt 22

Mittwoch, 12.05.1971

Am Westrand wird eine deutlich begrenzte Steinpackung aus kleineren Sandsteinen sichtbar. Daran anschließend eine Westostverfärbung?

Dienstag, 08.06.1971

In neuem Planum sind eine Reihe Pfostenlöcher sichtbar (Zeichnung!). So sind im Zug des Westostgrabens 4 im Osten erkennbar, die sich vermutlich nach Westen fortsetzen, wo jetzt noch Grabenfüllung zu sehen ist. Parallel zur westlichen Schnittgrenze und etwa rechtwinklig zu den bereits genannten sind drei weitere erkennbar, deren weiterer Lauf nach Norden wohl durch unseren Suchgraben und eine Eingrabung gestört ist. Durchmesser ca. 10 -15 cm, Abstand ca. 20 -25 cm.

Im Westen liegt ein sicheres und ein wahrscheinliches, im Süden ein sicheres größeres Pfostenloch nach Osten bzw. Norden

Samstag, 26.06.1971

Die steinerne Abwasserrinne scheint im Bogen zu verlaufen. Mörtelreste und einige Steine deuten

möglicherweise den Verlauf der aus 12 - 26 bekannten Ostwestmauer an. Ein weiteres Pfostenloch der Fleckwand wird erkennbar.

Funde Schnitt 22

Fz. 387 InvNr. 24585 1 Bandhenkel 4e, 1 RS WA 1b RT 1b kein Rdm., 1 WS WA 4a „über Planum 1, Ostteil Mitte“

Fz. 479 InvNr. 2458: 4 WS WA 2a, 3 WS WA 1a1, 1 WS WA 2b, 1 WS WA 4e, 1 WS WA 7b „über Planum 5“

Schnitt 23

Dienstag, 08.06.1971

Nordsüdverlaufender Ausbruchgraben ist eine unklare Struktur und muss offen bleiben.

Schnitt 25

Montag, 24.05.1971

Die zahlreichen, auch größeren verbrannten Lehmbrocken sind z.T. gewölbt und enthalten Spuren von Pflanzenresten, wohl Stroh. Dazwischen bisweilen Dachschiefer, nur vereinzelt Scherben und Knochen. Die Lehmbrocken sind teils schwarz, teils rot und braun gebrannt. An den glatten, bisweilen gewölbten Seiten sind mehrfach Spuren von Kupferschlacke beobachtet worden. Im Bereich der im Südteil beobachteten grünen nach Gas riechenden Schicht wird das alte Gasrohr aufgefunden. Ein Hinweis auf die von Prof. Pfeil angenommene Ursache von Gas - und Bodenbakterien für Farbe und Geruch?

Mittwoch, 26.05.1971

Tieferlegen unter Planum 2. Im nördlich Südprofil wird eine jüngere Eingrabung in die Lehm/Kupferschlacke-Grube erkennbar, die darauf auch im Planum noch festgestellt und in Planum 2 eingezeichnet wurde. Sie ist an Steinen, dunklem Humus und Mörtelbrocken zu unterscheiden. Sie wird getrennt aufgenommen. Dabei datiert u.a. eine gelbglasierte Wandscherbe jung.

Im Ortsteil in der Mitte zeichnen sich größere braun bis schwarz verbrannte Lehmbrocken ab, in denen Pflanzenreste und in einigen Fällen gedrehte dünne Stricke zu erkennen sind (in einem Fall drei eng beieinander).

Donnerstag, 27.05.1971

Vor dem Westprofil unter dem Starkstrom wird eine junge Eingrabung sichtbar mit rezenten Holzresten. Die Eingrabung vor dem westlichen Teil des Südprofils ist noch immer im Planum erkennbar, erscheint sogar größer als zuvor.

In der Mitte des Ostteils werden die größeren Lehmbrocken freigelegt, dazwischen größere Steine. Diese Konzentration von großformatigen Brocken und Steinen hat einen verhältnismäßig kleinen Umfang und ist grabkreisförmig. Der Eindruck, daß hier das umgebende Material heller lehmig und weniger von kleineren verbrannten Lehmbrocken durchsetzt ist.

Samstag, 12.06.1971

In 159 m Tiefe/Oberkante findet Mitarbeiter Reste eines menschliches Gebisses, das wohl aus den in

Schnitt 26 gestörten Gräbern stammt, vielleicht auch aus weiteren durch die Gußgrube vernichteten.

Tiefe der Glockengrube im Westteil jetzt ca. 1,80 m. Die Grube schnürt in dieser Tiefe im Ostteil sichtlich ein. Im Ostprofil zeigt sich deutlich eine Trennung zwischen Lehm mit Kulturresten(unten) und darüber zusätzlich mit Glockenformbruchstücken.

Knapp über dem Boden an der Grubengrenze in Nordost findet Mitarbeiter eine Öffnung von, die schräg durch den Schnitt auf den Vorsprung des zuläuft. Mittels Zollstock und Schlauch wird eine Tiefe von mind. 1,4 m festgestellt. Es dürfte sich um eine Lüftungsanlage handeln. Sie liegt in der unteren formrestfreien Schicht, die damit als nach vollzogenem Guß als nicht mehr geöffnet erscheint.

Mehrfach fanden sich Eisenreste, die offenbar als Hacken in der Form gesessen hatten.

Die dichteste Wandstärke der Form liegt bei etwa 15 cm. Die Schnüre sind einfach, doppelt oder dreifach verlegt.

Sonntag, 13.06.1971

Der angebrannte Lehm wurde nach Trocknen steinhart. Die Formteile ließen sich dann nicht heraustrennen. Es mußte daher in einigen Abschnitten zuvor mit der Gießkanne angefeuchtet werden. Bei dem feuchten Lehm bestand dagegen wie bisher die Gefahr des Zerbröckelns, erstens wegen der geringen Härte des Brandes, zweitens wegen der ursprünglich lagenweisen Beschichtung, die unterschiedlich gebrannt ist, drittens wegen des Horizontes der Hanfstriche, der sich trennend auswirkte. Endlich haben auch die Wurzeln vielfach unter Ausnutzung der zwischen Lagengrenzen das Material zersetzt.

Auch heute wurden wieder öfter Eisenteile, offenbar in der Form verarbeitet, festgestellt.

Die größeren Formteile wurden in Pappkartons lagenweise durch Zeitung/Holzwohle/Zeitung getrennt geborgen und zunächst offen zum Lufttrocknen stehen gelassen.

Im Westteil zeigt sich eine leicht geneigte dünne Strate aus schwarzem Material, das kleine Brocken der gebrannten Form, aber auch Humus enthält. Sie fällt von der Höhe, auf der die Steine in großen Formteilen lagen, nach Westen ab. Zur Klärung wird geputzt und im Westen tiefer gegangen.

Unter dieser Erhöhung im Mittelteil wird im Süden eine Steinsetzung mit Holzkohle sichtbar, die wohl Reste einer Feuerungsanlage sind, für die die gestern aufgefundene Röhre wohl als Luftzuführung diente.

Beim Putzen im Westen wird eine ähnliche offene Röhre wie im Osten angetroffen, die ca. 1,2 nach Westen bis unter den Steg zu laufen scheint.

Vergleich von Formstücken (Glocken) aus Schnitt 25 mit den erhaltenen Glocken,

Übereinstimmung bei der im Elisabeth-Chor aufgestellten Glocke offenbar nicht.

Auch die große Glocke im Nordturm scheint auszuscheiden. Möglichkeit der Übereinstimmung bei der kleineren Marienglocke im Nordturm soll genauer überprüft werden.

Im Profil an der Südostseite des Sockels wird die nivellierte Schicht nach unten begrenzt von einem dünnen dunklen Band. Offenbar eine zeitweilige Arbeits- oder Lauffläche, die nach Nordwest fällt und dort offenbar ihre Fortsetzung in der nivellierten dunklen Schicht mit gebr. Lehmbrocken und Humus. Nach Osten weist sie am ehesten auf die im Ostprofil eingezeichnete Trennungslinie zwischen lehmbrockenhaltiger und darunter liegender Gebr. - Lehm-armen Schicht hin. Diese Trennungslinie liegt wenig höher. Stärke ca. 1 - 2,5 cm.

Unter diesem schmalen dunklen Band liegt eine graue Lehmschicht mit rotbraunen Sandsteinschüben und einzelnen faustgroßen Sandsteinen. Sie fällt von Ost nach West in ihrer Mächtigkeit ab. Sie entspricht wohl der bereits erwähnten grauen Schicht ohne gebrannte Lehmreste im Ostprofil. Stärke zwischen 12 und 32 cm. Darunter kommt nach Westen eher

ansteigend die Steinsetzung mit gebr. Lehm und Holzkohleresten. Ihr entspricht vielleicht weiter westlich unter der nivellierten schwarzen Schicht ein durch eine Lehmschicht getrenntes tieferliegendes schmales schwarzes Band, das ebenfalls nach W fällt (wie der schwarze Fleck unmittelbar Nordwest des Sockels). Hinzu gehört möglicherweise auch die im Südosten freigelegte tieferliegende schwarze Schicht, die jetzt weiter freigelegt wird. Dabei wird festgestellt, daß sie nach Nord und West abfällt.

Von der Situation an der Südostseite des Sockels machte ich einige Fotos von südost unten und oben. Mehrere Arbeitshorizonte? Mehrere Gußvorgänge?

Die westliche große nivellierte dunkle Schicht enthält neben Humus noch zahlreiche kleine Brocken von gebr. Lehmformen, daneben zahlreiche Eisenstücke, die offenbar zur Form gehört haben. Die Schicht ist zwischen 15 und 20 cm mächtig. Muhamet findet im südwestlichen Teil der Schicht ein großes Stück mit glatter Oberfläche auf der (unleserlich) zahlreiche dünne Linien stehen (darunter ein Lilienzepter?), wie es in kleineren Stücken schon mehrfach gefunden worden ist.

Im Nordwestteil wird eine Anzahl kleiner flacher Holzstücke z.T. mit Kupferoxidationsspuren gefunden. Kurz vor der Schnittgrenze werden spitze Holzkohle und kleine Kupferschmelze und Bronzeteilchen gefunden.

Mittwoch, 16.06.1971

Offenbar 3 dunkle Brandhorizonte über einander getrennt vom Leben. Dazu die zwei Düsen wohl wenigstens zwei Brennstellen, vermutlich drei.

Freitag, 18.06.1971

Schlitz der östlich Luftröhre. Sie ist zunächst leicht nach links, dann nach rechts gebogen, mit mittlerem Gefälle. Das mit Zollstock erföhlbare Ende liegt etwa unter dem Schnittpunkt der Stege. Ein Stück Holz in diesem Bereich

Sonntag, 20.06.1971

Im Osten kam eine birnenförmige Fundamentierung zum Vorschein, offenbar der Stand der Glocke mit Westostfeuergasse. Aus großen Sandsteinplatten mit viel Speiß.

Die Feuergasse steigt im Osten leicht an. Wenigstens unter ihr fanden sich Pfähle, von denen einige Löcher in situ gefunden wurden. Eines war deutlich von darüberliegendem Speiß überzogen.

Östlich davon wurde eine etwa kreisförmige Eingrabung aufgedeckt, deren Boden mit Speiß überzogen war. Im Südteil wurde außerdem eine in dem Speiß verlegte Steinpackung aus etwa kindskopfgroßen Steinen sicher festgestellt. Unter dem Speiß (im Süden einwandfrei festgestellt) befand sich eine Anzahl von Löchern, die Spuren eines Pfahlrestes darstellten. Die Löcher, in denen die Pfähle (fast alles Rundloch von ca. 8 - 12 cm Durchmesser) gesessen hatten, waren in dem steifen Boden hohl erhalten. In allen fanden sich noch Spuren der Pfähle, an den Wänden Abdrücke der Waldkante (offenbar geschälte Pfähle). Aus einigen konnten noch nur teilweise vergangene Pfähle geborgen werden, die offenbar lang angespitzt gewesen waren. Die Pfähle waren, wenigstens an den Rändern, anscheinend schräg eingepackt worden. In einem Fall wurde ein halbiertes Pfosten beobachtet.

Der Stand der (unleserlich) -grube beginnt ca. 6 m vom östlich Strebepfeiler des Nordturms. Die größte Breite beträgt 2,9 m, die größte Länge 3,8 m. Die Länge des Fuchses (Feuergasse) 3,4, Breite 42 -44, Höhe 29 cm.

Der Stand besteht hauptsächlich aus 4 großen sorgfältig behauenen Sandsteinplatten, die durch einige kleine ergänzt werden. Abgerundet wird mit kleinköpfigen in Speiß gebettete Pflaster, das auf der Oberfläche und an den Seiten des Fuchses z.T. mit Lehm geglättet wurde. Die plane Oberfläche war von einer dünnen schwarzen Brandschicht überzogen. Die Seiten des Fuchses zeigten schwarze Brandspuren. Oberhalb fanden sich u.a. 2 Werksteine, die vielleicht von einer älteren Kapelle stammen. Auch die großen Sandsteinplatten können zweitverwandt sein.

Eine Abdeckung des Fuchses? wurde nicht bemerkt. Die großen Platten waren offenbar auch unten im Speiß verlegt (Ausgleich mit Schiefer).

Montag, 21.6.1971

Über Nacht gearbeitet, der ganz ungewöhnlich gut erhaltene Befund konnte nicht mit der erforderlichen Sorgfalt aufgenommen werden, da lediglich Zeit bis heute morgen 7.00 Uhr bestand.

Unter den Platten kamen wie erwartet Pfahllöcher der bekannten Art zum Vorschein.

Der gesamte Befund wird zerstört.

Funde Schnitt 25

Fz. 502 InvNr. 24694: 1 WS WA 4c, 3 WS WA 2a, 1 WS WA 9, 7 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 1a5, 16 WS WA 7b, 1 WS WA 7a, 1 WS WA 6a, 1 WS WA 8a, 8 WS WA 4c, 1 RS WA 1a1 RT 1c Rdm. 130mm, 1 RS WA 1a1 RT 3b Rdm. 170mm, 1 RS WA 4f RT 1b Rdm. 100mm, 1 Wellenfuß WA 6b, 1 RS WA 1a1 RT 1b kein Rdm.

„unter Planum 3 allgemein aus der Glockengußgrube“

Fz. 548 InvNr. 24667: 3 WS WA 1a5, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 4a

„unter Planum 4 ostwest“

Fz. 557 InvNr. 24694: 7b WS WA 7b, 1 WS WA 1a1, 1 WS WA 4a

„unter Planum 4; Südwestecke; aus der 2. Dunklen Schicht von oben“

Fz. 597 InvNr. 24636: 1 WS WA 6b, 1 WS WA Porzellan

„Erweiterung West unter Planum 1 Nordabschnitt“

Fz. 603 InvNr. 24694a: 8 WS WA 6b, 1 WS WA 4a

„unter Planum 5; Südostabschnitt; 3. Schwarze Schicht von oben“

Fz. 609 InvNr. 24694s: 1 WS WA 6b

„unter Planum 5; Nordwestabschnitt (609)“

Schnitt 26

Freitag, 21.05.1971

Planum putzen. Die Westostmauer kommt quer durch den Schnitt (im Westen bereits gestört) zum Vorschein. Im nördlichen Steinversturz. Im Süden bis kurz vor der Mauer die aus Schnitt 25 bekannte Eingrabung mit Hüttenlehm und Kupferschlacke (sondern Schlacke der Kupferherstellung, vielleicht Glockenguß).

Montag, 24.05.1971

Die Steinpackung aus großen und kleinen Steinen im Norden lag unter den Wurzeln des gefällten Baumes der Dreiergruppe, der am Fuß einen Durchmesser von 1,2 m hatte. Unter den Steinen befanden sich neben Sandstein auch einige Basaltsteine. Mehrere Sandsteine zeigten Bearbeitung.

Unter den Steinen im Zug der tiefsitzenden Steine kommt eine Nordsüdverfärbung zum Vorschein. Vielleicht ein ähnliches Mauergräbchen wie bei der Steinsetzung in 17/12/96

Dienstag, 25.05.1971

Mitarbeiter findet ungefähr in der Schnittmitte im Graben des Straßenbeleuchtungskabels ein alt abgebrochenes Stück Hirnschale. Bei der Nachsuche finde ich unmittelbar unter dem gleichen Kabel, ca. 50 cm von der östlich Schnittgrenze 1 weiteres kleines Stück Hirnschale. Hinweise auf die ursprüngliche Lage der Bestattung fanden sich bisher nicht. Doch können die Skelettreste auch von einer weiter gestörten Bestattung nach Westen verschliffen worden sein. Die Bestattung kann jedoch auch von der Lehm-/Kupferschlacke-Eingrabung gestört worden sein.

Donnerstag, 27.05.1971

Bei der Untersuchung der Fundstelle der Knochen im Straßen-Kabelgraben 50 cm von Ost-Schnittgrenze wurden mehrere Knochenreste angetroffen und schließlich der Westteil eines

Grabschachtes festgestellt = Grab 9. Es reicht in den Steg nach Süd 17 hinein und ist vom Kabel unterbrochen, vielleicht auch vom Lichtmast gestört.

Parallel nördlich. daneben wird ein weiterer Grabschacht angetroffen = Grab 10. Auch er reicht in den Steg hinein. Grab 10 ist vermutlich durch den Telefonkabelgraben vielleicht auch den Lichtmast gestört.

Westlich von Grab 9 wird ein Grabschacht sichtbar, der ins Südprofil hineinzureichen scheint. Er ist durch Straßen B-Kabelgraben und vermutlich auch die Gasleitung gestört: Grab 11. Ob sich auch weiter nach Nord noch Bestattungen anschließen, die möglicherweise durch die „Glockengrube“ gestört wurden, ist noch nicht klar.

Während der bisherigen Bestattungen entweder (im Osten) nach der Elisabethkirche orientiert scheinen, oder die Mehrzahl etwa parallel zur Hauptmeßlinie (Schnittgrenze) geostet war, so sind Grab 9 - 11 offenbar noch stärker nach Norden abgedreht.

Damit erstrecken sich also die Bestattungen weiter nach Westen als die Westfront des Vorgängerbaus der Elisabethkirche. Die Orientierung der Gräber 9-12 spricht trotzdem eher für Zugehörigkeit zu diesem Bau.

Das noch weiter westl. weitere Gräber vorhanden waren, läßt sich nicht völlig ausschließen. Bei sorgfältiger Handschachtung wurden zwar in Schnitt 25 keine Hinweise gefunden. Doch wird der fragliche Südteil des Schnitts von zahlreichen Versorgungsleitungsgräben durchzogen, die die Bestattungen völlig zerstört haben könnten. Immerhin hätten sich dann aber Knochenfunde einstellen dürfen (Durchsehen der Funde auf Knochenreste bes. Kabelgraben!)

Im Ganzen scheint eine Ausdehnung der Sepultur weiter nach Westen nicht wahrscheinlich. Trotzdem sollten Suchgräben entlang den Türmen diese Frage abschließend klären.

Zu untersuchen wäre weiter, ob das Fehlen von Bestattungen in Schnitt 17 weit/west sich in Richtung Elisabethkirche fortsetzt (etwa Durchgang zum Eingang der Vorgängerkirche). Oder ob hier etwa bereits wenig tiefliegende Gräber zerstört waren und daher nicht bemerkt wurden.

Zu der Lage der Gräber ist noch anzumerken, daß sie bei Grab 8 immerhin bis an die Starkstromkabel reichte wie Grab 1. Diese Nordbegrenzung der Sepultur läuft daher wie das Starkstromkabel etwa parallel zur Elisabethkirche. Das kann jedoch bedingt sein von der Steinsetzung (Holz oder Fachwerkhaus), dessen Südfront dann der weiteren Ausdehnung der Bestattung nach Norden die Grenze gesetzt hätte. Diese Grenze muß daher nicht für eine Zugehörigkeit der Bestattungen zur Elisabethkirche sprechen. Jedenfalls sollte das Niveau von Steinsetzung und Grabschacht -Oberkante verglichen werden.

Die „Glockengrube“ läuft hier flach aus.

Freitag, 28.05.1971

Grab 12

Zwischen Telefon- und Starkstromkabel werden in der Lehm-Kupferschlackenschicht zahlreiche weit verstreute Reste wohl einer Bestattung angetroffen, die durch Anlage der Glockengrube offenbar gestört wurde (Es wird versucht, die ursprüngliche Grablage festzustellen).

An der Unterkante der Lehm/Kupferschlackenschicht faustgroße pflasterartig wirkende Steine und Kies in einem mehr grauen als rotem Material mit mehr Sand. In dieser Schicht werden die Skelett-Teile angetroffen.

Samstag, 29.05.1971

Die Grabschächte von 9 und 10 werden sichtbar.

Grab 9 wird stark von dem Straßenbeleuchtungskabel nebst Zuleitung zur Lampe gestört
Grab 10 wird vom Telefonkabelgraben.

Nördlich von 10 wird eine andere etwa parallel zur Elisabethkirche orientierte Eingrabung sichtbar, die möglicherweise auch einen Grabschacht darstellt

Linkenbach legt zwischen Grab 11 und 12 einen weiteren Grabschacht frei (13), der oberflächlich von also eindeutig jüngeren LehmKupferschlacken-Eingrabung überlagert war.
Pfungstsonntag, 30.05.1971

Bei der gestörten Bestattung von Grab 12 scheint es sich um 2 eng nebeneinander liegende Gräber zu handeln, die beide von der Lehm-Schlacke-Eingrabung gestört wurden. Das mutmaßliche neue Grab wird als Grab 14 bezeichnet.

Westl. von Grab 12 erscheint eine Eingrabung, die möglicherweise eine weitere Bestattung beinhaltet. Geklärt: keine Bestattung.

Es stellt sich heraus, daß Grab 1 und 14 offenbar ein gleichzeitig angelegtes Doppelgrab darstellen, das für zwei Bestattungen eine gemeinsame Grabgrube zeigt.

Pfungstmontag, 31.05.1971

Grab 12 ist in der Nordostecke vollständig vom Kabelgraben (Starkstrom) abgegraben.

Die nördlich. Grab 10 gelegene Eingrabung, die etwa parallel zur Elisabethkirche orientierte Eingrabung wird untersucht. Sie stellt sich als weiteres Grab heraus = Grab 16.

Grab 15 erinnert in einer vom Schema abweichenden Orientierung an Grab 1,2 und 6 die gleichfalls eher entsprechend der Elisabethkirche orientiert waren.

Die Abweichung mag möglicherweise mit der Lage am Rand der Sepultur erklärt werden, wenn nördlich. das Holzhaus und anschließend nach West vielleicht eine Mauer oder ein Zaun begrenzten. Mauer und Zaun nachzuweisen wäre wegen des Kabelgrabens vermutlich nicht möglich gewesen. Freilegen der Bestattungen begonnen.

Beim Freilegen des großen Grabes 12/14 wird festgestellt, daß es sich um eine Dreifachbestattung handelt. Die mittlere der Bestattung erhält die Kennzeichnung Grab 16.

Grab 15

Kurz über dem oberen Teil des linken Unterarms finden sich grünoxidierte Spuren von Bronze oder Kupfer.

Grab 9

Die Bestattung ist geostet und zwar gegenüber der Hauptmeßlinie leicht nach N gedreht. Sie ist gestört durch den Kabelgraben der Straßenbeleuchtung und im O den Laternenpfahl mit Zuleitung.

Die Bestattung lag offenbar gestreckt. Der vordere Teil des Schädels war zerstört. Der mittlere Teil mit Unterkiefer erlaubt die Feststellung, daß der Kopf nicht zur Seite geneigt sondern geradeaus gerichtet war.

Die rechte Hand lag (Unterarm leicht angeknickt) auf dem linken Beckenrand. Bei der linken Hand war das nicht mehr festzustellen.

Das rechte Bein war ganz von dem Kabelgraben entfernt. Das linke Bein am Oberschenkel abgeschlagen.

Grab 11

Die Bestattung ist geostet und zwar gegenüber der Hauptmeßlinie leicht nach Norden gedreht. Sie ist gestört in erster Linie durch den höher gelegenen Straßenbeleuchtungsgraben.

Die Bestattung ist gestreckt. Der Kopf, die rechte Schulter, Brust und rechter Arm fehlen. Erst das Becken ist wieder komplett. Desgleichen die parallel ausgestreckten Beine.

Die linke Hand (Unterarm leicht geknickt) lag in der Mitte des Beckens. Nach der Anzahl der in diesem Bereich gefundenen Handknochen kann auch die rechte dort gelegen haben.

Das Fehlen des ganzen rechten Arms kann die Ausbuchtung des Wasserleitungsgrabens in diesem Bereich erklären. Die Knochen wurden erfaßt und ganz ausgerissen.

Grab 15

Die Bestattung ist geostet, jedoch im Gegensatz zu den meisten anderen gegenüber der Hauptmeßlinie nicht nach Norden, sondern nach Süden gedreht. Sie ist offenbar von jungen Eingriffen nicht gestört.

Sie ist gestreckt. Der Schädel von faustgroßen Steinen umgeben, war mit einem Stein mittlerer Größe abgedeckt. Der Kopf ist nach links gewendet. Der Unterkiefer heruntergeklappt.

Die Hände liegen beide auf den entsprechenden Oberschenkeln.

Wenig über dem linken oberen Unterarm findet Mozer geringe gründatierte Reste eines Bronze- oder Kupfergegenstands (450).

Dienstag, 01.06.1971

Grab 10

Die Bestattung ist geostet und zwar derart, daß sie nicht parallel zur Elisabethkirche, sondern stark nach Norden gedreht liegt. Sie ist gestört durch den Telefonkabelgraben.

Sie ist gestreckt. Der Kopf ist leicht nach rechts gewendet, blickt aber im Übrigen gerade nach oben, der Unterkiefer ist herabgeklappt. Um den Kopf sind kleinere Steine gepackt.

Die rechte Hand (Unterarm leicht angewinkelt) lag auf dem rechten Beckenrand. Die linke Hand unter dem linken Oberschenkel, der linken Unterarm war hinter dem linken Beckenrand durchgeführt, möglicherweise sind bereits Teile der l Hand vom Kabelgraben gestört.

Der rechte Oberschenkel ist völlig erhalten und stark gekrümmt. Der vielleicht ebenfalls gekrümmte r Unterschenkel ist kurz nach dem Gelenk unterbrochen. Ein unteres Stück war dann wieder erhalten. Der rechte Fuß ist vom Kabelgraben gestört. Der linke Oberschenkel ist kurz nach dem Ansatz abgerissen. Der Rest des Beines fiel dem Kabelgraben zum Opfer.

Einige lose Knochen darunter ein Stück Gebiß in Fz. 452.

Grab 13

Die Bestattung ist geostet und zwar nicht parallel zur Elisabethkirche, sondern stark nach Norden gedreht. Die Grabgrube ist merklich tiefer als die der umliegenden Bestattungen. Das wird sie vor Zerstörung durch die Glockengrube oder das Postkabel bewahrt haben. Von den Ausläufern der Glockengrube war der Schacht überlagert.

Im Grabschacht fand sich: Dachschiefer, Mörtelbrocken (weit oben im Schacht), Stück Unterkiefer (ca. 10 cm über linken Becken),

Die Bestattung ist gestreckt, der Schädel ist nach rechts geneigt, der Unterkiefer nicht heruntergeklappt, bei der Freilegung geschädigt. Beide Unterarme sind nach innen eingewinkelt, der rechte leicht, der linke etwas stärker, beide Hände liegen im unteren Beckenbereich.

Der linke Unterschenkel ist leicht nach rechts gedreht, der rechte Fuß nach rechts gedreht.

Größe der Bestattung etwa 1,60 m.

Grab 14/16/12

Der breite Grabschacht enthält nebeneinander drei gleichzeitig beigesetzte Bestattungen.

Alle sind geostet und zwar nicht parallel zur Elisabethkirche, sondern nach Norden gedreht.

Alle, besonders 16 und 12, sind halb gestört durch die Glockengrube. Dagegen wurde 14 vom Telefonkabelgraben nicht gestört, da dieser knapp darüber lief.

Die springende Nummerierung folgt der Reihenfolge der Auffindung.

Die Bestattungen werden jetzt einzeln beschrieben von links nach rechts. Überschneidungen der Skelette werden jeweils aufgeführt.

Grab 14

Die Bestattung ist gestreckt. Störung durch die Glockengrube. Der Schädel ist offenbar aufgrund der alten Störung stark nach links auf die anderen Bestattungen zu gedreht und beschädigt. Doch scheint er bereits ursprünglich, wenn auch weniger stark in diese Richtung gedreht gewesen zu sein.

Der rechte Unterarm ist stark eingewinkelt, die r Hand muß auf der rechten Beckenhälfte gelegen haben. Doch scheint lediglich ein Fingerknochen in situ erhalten. Der linke Arm ist leicht angewinkelt. Die linke Hand lag auf dem linken Oberschenkel. Linker Unter- und Oberarm sind überlagert vom rechten Unter- und Oberarm der Bestattung 16.

Das Becken ist leicht nach links (Nord) gedreht. Das rechte Bein scheint gleichfalls leicht nach innen gedreht. Der rechte Fuß lag geradeaus leicht hoch am Grabschacht. Der linke Fuß ist leicht nach rechts eingedreht.

Grab 16

Die mittlere der drei Bestattungen.

Sie ist gestreckt. Störungen durch die Glockengrube. Der Schädel ist stark gestört durch die Glockengrube. Ein Teil der Kalotte ist offenbar durch einen Stein der Schotterung der Glockengrube nach links (Süd) beiseite gedrückt. Der Stein sitzt noch in der abgedrückten Hirnschale. Es ist allerdings auch möglich, daß dies Stück Schädel von der Bestattung 12 verschleppt worden ist.

Der Rest des Schädels scheint jetzt nach links (Nord) gewendet zu sein, aber die ursprüngliche Lage ist nicht mehr festzustellen. Beide Unterarme sind stark eingewinkelt. Das linke liegt leicht über dem rechten. Reste der Hände im Becken.

Der linke Oberarm liegt über dem rechten Oberarm von Bestattung 12. Der rechte Arm mit dem Ellenbogen überlagert den linken von Grab 14. Das linke Bein ist nach innen gedreht. Beide Füße liegen eng beieinander und werden nicht leicht zu trennen sein. Die linke Beckenschaufel liegt über rechte Unterarm und Hand von Grab 12.

Grab 12

Die Bestattung ist gestreckt. Sie ist am stärksten von der Glockengrube gestört. Der Kopf fehlt. Nur ein Zahn lag in diesem Bereich. Es ist bei Grab 16 darauf hingewiesen worden, daß der dort vermerkte von einem Stein verdrückte Teil einer Schädelkalotte auch von der Bestattung 12 stammen kann.

Der rechte Arm ist am Ellenbogen negativ nach innen eingebogen. Der Oberarm liegt unter der Schulter von Bestattung 16. Die Hand unter der linken Beckenschaufel von 16.

Der linke Unterarm und die linke Hand fehlen. Offenbar durch die Glockengrube.

Das Becken ist durch einige Steine rechts hochgedrückt (vermutlich auch Glockengrube). Auf der linken Beckenschaufel fand sich eine Wandscherbe Dreihäuser Steinzeuges Fz. 454, die der Störung durch die Glockengrube zuzurechnen sein wird.

Beide Oberschenkel fehlen alt (Glockengrube).

Die Unterschenkel mit den Füßen sind leicht nach rechts (S) gewandt.

Funde Schnitt 26

Fz. 401 InvNr. 24729: 2 WS WA 1a1, 1 WS WA 1a3, 1 WS WA 3a, 2 WS WA 4b, 2 WS WA 8a

„unter Planum 2, aus der Lehm-Kupfer-Schlacke-Eingrabung“

Fz.421 InvNr. 24710: 1 WS WA 9 RT 1c Rdm. 120mm, 2 WS WA 2a, 2 WS WA 2b, 4 WS WA 4f, 11 WS WA 1a1, 6 WS WA 4a, 2 WS WA 6b, 1 WS WA 8b, 1 WS WA 4e, 1 WS WA 7b, 1 RS WA 9 RT 1b Rdm. 121mm

„unter Planum 2, aus der grauen Schicht um die Mauer“

Fz. 482 Inv. 24727: 1 WS WA 4c, 1 Ausgusstülle WA 4a

„unter Planum 3, aus der grauen Schicht, um die Mauer“

4. Befundbeschreibung der Grabung 1997 im Inneren der Elisabethkirche

Befundnr.	Befund	WST	erfasst in
1	Körperbestattung mit Sargrest	9	Planum, Westprofil, Südprofil
2	Lage von flachen Sandsteinen	6	Westprofil
3	Steinpackung (Sandsteine) in mittelbraunes schluffigen Bodenmaterial	9	Westprofil, Südprofil
4	anstehender mittelbrauner, schluffiger bis schwach lehmiger Boden	4 5 6 9 11 12 13/14	Planum, Ostprofil, Südprofil Südprofil, Westprofil, Ostprofil Nordprofil, Südprofil, Ostprofil Beilage 11, Tafel 167, Westprofil, Südprofil Ostprofil Ostprofil, Westprofil Ostprofil
5	Reste einer alt gestörten Gruft	6	Planum Beilage 27, Westprofil
6	Körperbestattung mit Sargrest; alt gestört	8	Planum Beilage 27, Südprofil, Ostprofil
7	Grabgrube	6	Nordprofil, Ostprofil
8	Grabgrube	6	Ostprofil
9	Grabgrube	6	Ostprofil
10	moderner Sandsteinplattenboden		in ganzer Kirche; Planum Beilage 27, 30; Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
11	Fundament von Kirchenpfeiler	6	Nordprofil
12	Fundamentgrube zu Bef. 11	6	Planum, Nordprofil
13	Fundamentgrube zu Bef. 14	6	Nordprofil, Ostprofil
14	Fundament von Kirchenpfeiler	6	Nordprofil
15	Gruft, intakt	10	Planum, Westprofil
16	Körperbestattung mit Sargrest	10	Planum, Westprofil
17	Spannfundament	1,2,3,4	Planum Beilage 26
18	Grabgrube	8	Nordprofil
19	Grabgrube	2	Ostprofil
20	vorgeschichtlicher Grubenrest	4	Planum, Südprofil
21	Eingrabung	4	Planum, Südprofil
22	Eingrabung, vermutl. Fundamentgrube zu Kirchenpfeiler	4	Planum, Ostprofil
23	Gruft d. Preußenkönige, intakt	11	Planum Beilage 37, 42 Ostprofil Beilage 11, Tafel 167, Westprofil
24	Fundament von Kirchenpfeiler	2	Ostprofil
25	Fundamentgrube zu Bef. 24	2	Ostprofil
26	Gruft des August zu Lippe	16	Planum
27	Fundament von Kirchenpfeiler	10	Planum, Ostprofil
28	Fundament von Kirchenpfeiler	10	Westprofil

29	runde Eingrabung, lockeres mittelbraunes Sediment mit vielen Steinen und Mörtelbröckchen	10	Planum, Südprofil
30	Sarkophag (K. von Thüringen)	13/14	Ostprofil
31	Fundamentgrube zu Bef. 27	10	Planum
32	Fundamentgrube zu Bef. 28 ?	10	Westprofil
33	Sandsteinplattenboden	13/14	Planum Beilage 27, Südprofil, Westprofil
34	Sockel von Tumba	13/14	Planum, Südprofil, Westprofil
35	Sandsteinfundament	13/14	Südprofil
36	Gruft (M. von Mansfeld) alt gestört	13/14	Planum Beilage 27, Ostprofil
37	Körperbestattung mit Sargrest	13/14	Planum Beilage 27
38	Gruft, alt gestört	15	Planum Beilage 30, Nordprofil
39	mittelbrauner sehr sandiges Bodenmaterial mit einem hohen Anteil an Kiesel, dickes Mörtelband und im unteren Bereich schwarzes Band mit hohen Holzkohleanteil (vielleicht Laufhorizont)	6	Nordprofil, Ostprofil
40	ehem. südl. Außenmauer der Wallfahrtskirche	7 11 12	Planum, Ostprofil Beilage 11, Tafel 167 Planum Beilage 37, 42, Ostprofil, Westprofil Ostprofil, Westprofil, Nordprofil
41	Fundament od. Plattenbodenrest	11	Planum Beilage 37, 42
42	Estrich mit sehr dünner, fest gepresster Bodenschicht	11	Planum Beilage 37, 42, Ostprofil Beilage 11, Tafel 167, Westprofil
43	Körperbestattung	12	Planum Beilage 37, 42, Ostprofil
44	Grabgrube	12	Ostprofil
45	Grabgrube	12	Ostprofil
46	Grabgrube	12	Ostprofil, Westprofil
47	Fundament von Kirchenpfeiler	5	Südprofil, Ostprofil
48	Grabgrube	5	Südprofil
49	Grabgrube	5	Westprofil
50	Grabgrube, mittelbraunes, lockeres sandiges Bodenmaterial mit kleinen Sandsteinstückchen	5	Ostprofil
51	Fundamentgrube zu Bef. 47, mittelbraunes, sandiges, schwach lehmiges Bodenmaterial mit Sandsteinbruchstückchen	5	Südprofil, Ostprofil
52	Fundamentgrube zu Bef. 53	5	Südprofil, Westprofil

53	Fundament von Kirchenpfeiler	5	Südprofil, Westprofil
54	Eingrabung (alte Schürflöcher)	11	Ostprofil
55	Estrich	11	Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
56	Sandige Auffüllschichten, stark mit kleinen Sandsteinen, Mörtelbröckchen zugereichert. An Oberkante sehr dünnes, festes humoses Band (vermutlich Rest eines Laufhorizontes)	12	Ostprofil, Westprofil
57	Eingrabung	15	Nordprofil, Ostprofil
58	rötlich, braunes, sehr sandiges Bodenmaterial, stark mit Sandsteinbruchstücken durchsetzt	9	Nordprofil, Westprofil
59	umgelagertes Lösslehmmaterial	9	Nordprofil, Westprofil
60	lockere, braune Auffüllschicht mit Sandsteinbruch und Mörtelbruchstückchen	9	Nordprofil
61	festе Kalkmörtelschicht mit Kieseln	9	Nordprofil
62	schwach rötlich-braune sandige Auffüllschicht mit lehmigen Klümpchen, Sandsteinbruch, Kieseln und vereinzelt Mörtelbröckchen	9	Nordprofil
63	Packet von dünnen Planier- bzw. Auffüllschichten, teilweise recht sandige, mörtelhaltige Bänder	9	Nordprofil, Nordprofil, Südprofil
64	schutthaltige Auffüll- bzw. Planierschichten	7	Ostprofil
65	lockere Steinpackung, mittelbraunes, schluffiges Bodenmaterial	7	Ostprofil
66	mittelbraunes, festes, homogenes Bodenmaterial, schwach humos	11	Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
67	Sandsteinplatte, gehört möglicherweise zum Fußbodenbelag des Vorgängerbaus	11	Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
68	Beschreibung fehlt	11	Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
69	mittelbrauner, schluffig-lehmiger Auffüllmaterial mit Eisenausfällungen	11	Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
70	sehr sandiges und lockeres Material/ Auffüllung	11	Ostprofil Beilage 11, Tafel 167
71	mittelbraunes, schluffig-sandiges Auffüllmaterial mit Eisenausfällungen	11	Westprofil
72	Fundamentgrubenauffüllung vom	11	Westprofil

	Heizungsschacht		
73	graues-sandiges Auffüllmaterial und lockere Mörtelschicht	11	Westprofil
74	Planierschicht zum Bau der Elisabethkirche	12	Westprofil, Ostprofil
75	Auffüll- bzw. Planierschicht im unteren Bereich sehr stark mit groben Sandsteinschutt verfüllt.	12	Westprofil
76	Beschreibung fehlt	12	Westprofil
77	Beschreibung fehlt	12	Westprofil
78	Beschreibung fehlt	12	Westprofil
79	Beschreibung fehlt	12	Ostprofil
80	Beschreibung fehlt	12	Ostprofil
81	Beschreibung fehlt	12	Ostprofil
82	Schluff-sandiger Lößlehm (gewachsener Boden)	8	Ostprofil, Südprofil, Nordprofil
83	grau- bis rötlichbrauner Sand, enthält Sandsteinbröckchen und Kies	8	Ostprofil, Südprofil, Westprofil, Nordprofil
84	mittelbraun, schwach rotbraunes, kompaktes, sandiges Material mit Mörtellinsen	8	Südprofil, Westprofil, Nordprofil
85	hellbraunes bis grünliches, sandiges Material mit Sandsteinbröckchen	8	Südprofil, Westprofil, Nordprofil
86	stark mit Kies durchsetzte Mörtellage	8	Südprofil, Westprofil
87	gräuliche, sandige Mörtelschicht mit kleinen eingelagerten Kieseln	8	Südprofil, Westprofil, Nordprofil
88	hell- bis mittelbraunes sandiges Bodenmaterial mit wenig eingelagerten Kieseln und Sandsteinbröckchen	8	Südprofil, Westprofil, Nordprofil
89	Dunkelbraun bis graues Schuttschichtpaket mit Kieseln	8	Südprofil, Westprofil, Nordprofil
90	etwa 1cm starkes Mörtelband	8	Westprofil, Nordprofil
91	rötlich-braun bis grünlich-grau gebänderte sandige Schicht	8	Westprofil, Nordprofil
92	rötlich sandige Schicht, vermutlich umgelagerte Bundsandsteinschutt	8	Ostprofil, Südprofil, Westprofil, Nordprofil
93	graues festes Mörtelschuttpaket durchsetzt mit Kieseln	8	Südprofil, Westprofil, Nordprofil
94	dunkelbraune Schuttschicht mit Sandsteinbruch, Mörtelbrösel und wenig Dachschiefer	8	Nordprofil, Ostprofil
95	vermutlich umgelagertes sandiges Lößlehmmaterial	8	Nordprofil, Ostprofil
96	Eine bis zu 3cmstarke sandig, schluffige Schicht mit viel	9	Südprofil, Westprofil

	Holzkohle		
97	Mörtellage mit Kies	8	Ostprofil
98	fest gepresster Sand	8	Ostprofil
99	Mörtellage	8	Ostprofil
100	fest gepresster Sand	8	Ostprofil
101	mittelbrauner Sand mit reichlich Sandsteinbruchmaterial	8	Ostprofil
102		10	Südprofil, Westprofil
103	Beschreibung fehlt	10	Südprofil, Westprofil
104	Beschreibung fehlt	10	Südprofil
105	Beschreibung fehlt	10	Südprofil
106	graue, sandige Planierschicht	13/14	Südprofil/ Ostprofil
107	hellbraune, sandige Auffüllschicht mit Holzspänen und Strohresten	13/14	Südprofil/ Ostprofil
108	Kalkmörtelschicht mit Sandsteinbruchmaterial (Kein Estrich)	13/14	Südprofil/ Ostprofil
109	Verfüllschicht, etwas hellbrauner sonst wie Bef. 110	13/14	Südprofil/ Ostprofil
110	Auffüllschicht, mittelbraunes, schluffiges Bodenmaterial mit Sandsteinbruch und Mörtelbrocken	13/14	Südprofil/ Ostprofil/ Westprofil
111	Mörtelband	13/14	Südprofil/ Ostprofil
112	rötlichbraunes, sandiges Verfüllmaterial, vereinzelt Mörtelstückchen	13/14	Ostprofil
113	umgelagerter Lösslehm, selten Mörtelstückchen	13/14	Südprofil/ Ostprofil/ Westprofil
114	mittelbraunes, sandig-schluffiges Bodenmaterial mit hohem Anteil an Schutt wie Sandsteinstücke, Mörtelbrocken und Resten von flachen orangenen Ziegeln (möglicherweise von zerstörtem Gruftgewölbe)	13/14	Ostprofil
115	Unterhalb der waagrecht liegenden Holzbalken ist das Bodenmaterial von gleicher Konsistenz wie Bef. 114. Allerdings mit deutlich weniger Schuttanteil.	13/14	Ostprofil
116	Lehmiges, schwach sandiges braunes Bodenmaterial, durchzogen mit grauen Bändern von gleicher Konsistenz. Im oberen Bereich befindet sich ein 3cm dicke Schicht aus losen, sehr kleinen Mörtelbröckchen.	15	Südprofil/ Ostprofil

117	sehr sandige mit Kies durchzogene, schwach rotbraune Bodenschicht. Vereinzelte Mörtelbröckchen sind zu erkennen.	15	Südprofil/ Ostprofil
118	graubraunes, schwach lehmiges Bodenmaterial mit vereinzelt Mörtelstückchen.	15	Südprofil/ Ostprofil
119	Braunes, sandiges Bodenmaterial mit eingelagerten kleinen Mörtelschutt. Im oberen Bereich dieser Schicht befinden sich lockere Mörtelschichten. Oberhalb der Treppenstufe zur Gruft (Bef. 125) befinden sich Ziegelreste und Sandsteinplattenfragmente.	17	Ostprofil
120	Eingrabung. Vermutlich entstanden bei Einbau der Treppenabgangs zur Gruft Bef. 26	17	Südprofil/ Ostprofil/ Westprofil
121	Rötlich bis braungraues, sandiges Bodenmaterial, sehr stark angereichert mit verrollten Sandsteinschutt und Mörtelbröckchen	17	Südprofil/ Ostprofil/ Westprofil
122	Mittelbraunes, sandiges Bodenmaterial mit eingelagerten Sandsteinschutt. Baugrube zur Gruft Bef. 26	17	Westprofil
123	kompaktes Schichtpaket, von sandigen Bodenmaterial. Es zeichnen sich schluffige und steinigere Zonen ab.	18	Nordprofil/ Südprofil
124	kompaktes Schichtpaket, von sandigen Bodenmaterial. Es zeichnen sich vermehrt bandartige Linsen mit Kieseinlagerungen ab.	18	Nordprofil/ Südprofil
125	Treppenstufe zur Gruft Bef. 26	17	Ostprofil
126	schluffig, schwach lehmiges, hellbraunes und graues Auffüllmaterial mit geringem Anteil von Holzkohlestückchen. Im oberen Bereich befindet sich locker eingefüllter Kalkmörtel		Südprofil/ Ostprofil/ Westprofil

5. Tabellarischer Bestattungskatalog

Nr.	Befundnr	Befundansprache	Skelett-Erhaltung	Geschlecht	Alter	Rekonstruierte Größe	Befundbeschreibung Grabgrube und Funde/ Pathologische Veränderung
1	19	Bestattung (Grab 1)	Fz. 47901, mäßig gute Erhaltung	männlich	matur (40-45 Jahre)	177 cm +/- 3,3 cm	„hell- bis mittelbrauner schluffiger Feinsand, vereinzelt Sandsteine“, „Grabgrube leicht konisch zu den Füßen hin sich verjüngend, Spuren eines Sarges“, Sargnägel/ arthrotische Veränderungen
2	20	Bestattung (Grab 2)	Fz. 47904, gute Erhaltung	männlich	senil (älter als 60 Jahre)	160 cm +/- 3,3 cm	„auffallend hell, hellbrauner schluffiger Feinsand“, „Grabgrube durch die sterile Verfüllung überhaupt nicht abgrenzbar“, Spondylosis deformans und Spondylarthrosis deformans an allen Wirbeln, 5.-7. Brustwirbel Smorische Knorpelknötchen, sonstige arthrotische Veränderungen
3	21	Bestattung (Grab 3)	Fz. 47905, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	adult (20-24 Jahre)	-	„dunkelbrauner humoser, schluffiger Feinsand“, „Form der Grabgrube nicht mehr fassbar“ Fz. 47906 Gewebereste, feine Bronzedrähchen
4	22	Bestattung (Grab 4)	Fz. 47907, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23479 Langknochen-Sargunterleger
5	23	Bestattung (Grab 5)	Fz. 47909, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
6	24	Bestattung (Grab 6)	Fz. 47910, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, humoser, schluffiger Feinsand“, „Grabgrube deutlich zu erkennen, doch nur in Resten erhalten“
7	25	Bestattung (Grab 7)	Fz. 47911, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, humoser, schluffiger Feinsand“, Foramen sternii (anatomische Variante)
8	26	Bestattung (Grab 8)	Fz. 47912, schlechte Erhaltung	männlich	matur (49-55 Jahre)	167 cm +/- 3,3 cm	„hellbrauner, schluffiger Feinsand mit humosen Flecken“, arthrotische Veränderungen an Schulter und Rippen, Spondylosis deformans
9	27	Bestattung (Grab 9)	Fz. 47914, schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit humosen Flecken“
10	28	Bestattung (Grab 10)	Fz. 47915, mäßig gute Erhaltung	weiblich	adult (35-39 Jahre)	160,6 cm +/- 3,4 cm	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit humosen Flecken“, „Grabgrube deutlich

							abgrenzbar“ Fz. 23443 Holzreste, Fz. 23556 Sargnägel, Fz. 47917 4 Sarggriffe
11	29	Bestattung (Grab 11)	Fz. 47918, schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	matur (40-45 Jahre)	-	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „deutliche rechteckige Grabgrube, Spuren eines Sarges“, Fz. 23555 Sargnägel/ Spondylarthrosis deformans, Coxarthrose am Becken, Osteomyelitis
12	30	Bestattung (Grab 12)	Fz. 47920, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell weiblich	senil (älter als 60 Jahre)	-	„fleckig dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, „gut erhaltene, schmale gerade rechteckige Grabgrube, deutliche Sargverfärbung als schmales dunkelgraubraunes Band“, Fz. 23554 Sargnägel/ Smorische Knorpelknötchen/ zerstörte Zahnkronen
13	31	Bestattung (Grab 13)	Fz. 47921, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
14	32	Bestattung (Grab 14)	Fz. 47922, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	matur (40-49 Jahre)	170,8 cm +/- 3,3 cm	„fleckig mittelbrauner schluffiger Feinsand“
15	33	Bestattung (Grab 15)	Fz. 47923, mäßig gute Erhaltung	männlich	matur	170 cm +/- 3,3 cm	„fleckig hellbrauner, schluffiger Feinsand, innerhalb Sargverfärbung mittelbraun“, Fz. 23553 Sargnägel/ Spondylosos deformans. Arthrotische Veränderungen an Schlüsselbeinen, Knochenhautentzündung an Schienbein
16	34	Bestattung (Grab 16)	Fz. 47924, schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	erwachsen	-	„fleckig hellbrauner, schluffiger Feinsand, innerhalb Sargverfärbung mittelbraun“, „Grabgrube ist schmal rechteckig, Verfärbung eines Sarges“, Fz. 23552 Sargnägel
17	35	Bestattung (Grab 17)	Fz. 47925, schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	erwachsen	-	„dunkelbrauner humoser, schluffiger Feinsand“, Fz. 23471 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23551 Sargnägel
18	36	Bestattung (Grab 18)	Fz. 47926, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner humoser schluffiger Feinsand“, „am Südrand deutliche gerade Grabgrubenwand“
19	37	Bestattung (Grab 19)	Fz. 47927, gute Erhaltung	männlich	senil (älter als 60 Jahre)	164,7 cm +/- 3,4 cm	„dunkelbrauner humoser schluffiger Feinsand“, „teils deutliche Grabgrubenwand, etwas abknickend“, „deutlich die Sarg-Verfärbung“, Fz. 23469 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23550 Sargnägel

							Fz. 47930 35 kleine und 4 etwas größere Perlen aus Bein, vermutlich Rosenkranz, Fz. 47931 grünoxidiertes Metallobjekt auf Brustbein/ abgeheilte Entzündung an Schläfe, arthrotische Veränderung an Unterkiefergelenken, Spondylosis deformans und Spondylarthrosis deformans und multiple verheilte Frakturen
20	37	verlagerte Bestattung	Fz. 23469	männlich	erwachsen	157,45 cm +/- 3,3 cm	bestimmter Sargunterlieger
21	37	Bestattung anderes Individuum (Grab 19)	Fz. 23468, schlechte Erhaltung	-	Infans I (3-4 Jahre)	-	-
22	37	Bestattung anderes Individuum (Grab 19)	Fz. 23468, schlechte Erhaltung	--	erwachsen	-	-
23	39	Bestattung (Grab 20)	Fz. 47933, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	160-170 cm	„mittelbrauner humoser, schluffiger Feinsand“, Fz. 23549 Sargnägel/ verheilte Knochenentzündung
24	40	Bestattung (Grab 21)	Fz. 23467, gute Erhaltung	tendenziell männlich	adult (24-34 Jahre)	166,14 cm +/- 3,3 cm	„relativ hellbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23548 Sargnägel/ Smorische Knorpelknötchen, leichte arthrotische Veränderungen
25	42	Bestattung (Grab 22)	Fz. 47936, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„gefleckt dunkelbraunes, humoses Füllmaterial“, „Grabgrube nicht mehr in ursprünglicher Ausdehnung erhalten“
26	43	Bestattung (Grab 23)	Fz. 47938, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	157-168 cm	„relativ heller, hellbrauner schluffiger Feinsand“, „Grabgrube deutlich erkennbar“, leichte arthrotische Veränderungen
27	44	Bestattung (Grab 24)	Fz. 47939, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „Grabgrubengrenze etwas unklar, eine weiter nördlich und westlich versetzte Verfärbung ist wahrscheinlich weitere, jüngere Grube“, Fz. 23547 Sargnägel
28	44	Bestattung (Grab 24) weiteres Individuum	Fz. 47939, schlechte Erhaltung	-	Neonatus (4-6 Monate nach der	-	-

					Geburt)		
29	45	Bestattung (Grab 25)	Fz. 47940, schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	matur (45-59 Jahre)	161,96 cm +/- 3,3 cm	„relativ hellbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23546 Sargnägel/ Karies, Spondylosis deformans, Schmorische Knorpelknötchen
30	45	Bestattung (Grab 25) verlagerte Bestattung	Fz. 23463, sehr schlechte Erhaltung	-	matur (40-49 Jahre)	-	-
31	45	Bestattung (Grab 25) verlagerte Bestattung	Fz. 23462, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
32	47	Bestattung (Grab 26)	Fz. 47942 (1), sehr schlechte Erhaltung	-	matur (40-49 Jahre)	177 cm +/- 3,3 cm	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, „deutliche Grabgrube abgerundete Ecken zu den Füßen konisch zulaufend, breiteste Stelle im oberen Schulterbereich“, Fz. 23495 Bronzedrahtring, Fz. 23544 Sargnägel/ arthrotische Veränderungen an Armen, Spondylosis deformans, Schmorische Knorpelknötchen
33	47	Bestattung (Grab 26) verlagerte Bestattung	Fz. 47942 (2), schlechte Erhaltung	-	-	-	-
34	47	Bestattung (Grab 26)	Fz. 23461, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
35	48	Bestattung (Grab 27) verlagerte Bestattung	Fz. 47944, mäßig gute Erhaltung	männlich	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „Grabgrube gut abgrenzbar“, Fz. 23542 Sargnägel
36	48	Bestattung (Grab 27) verlagerte Bestattung	Fz. 47944, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
37	48	Bestattung (Grab 27) verlagerte Bestattung	Fz. 23489, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-

38	48	Bestattung (Grab 27) verlagerte Bestattung	Fz. 23488, gute Erhaltung	-	erwachsen	-	-
39	49	Bestattung (Grab 28)	Fz. 47946, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23541 Sargnagel
40	50	Bestattung (Grab 29)	Fz. 47947, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „unvollständige Grabgrube mit deutlichem Ost-Ende“
41	51/ 70	Bestattung (Grab 30)	Fz. 47948, schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23540 Sargnägel
42	52/71	Bestattung (Grab 31)	Fz. 47950, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“ Fz. 23539 Sargnägel
43	53	Bestattung (Grab 32)	Fz. 47952, gute Erhaltung	tendenziell männlich	matur (40-50 Jahre)	162,78 cm +/- 3,3 cm	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, „deutliche Grabgrube mit vollständigem Skelett“, Fz. 23538 Sargnägel/ arthrotische Veränderungen und Verknöcherungen an den Gelenken, Spondylosis deformans, Smorische Knorpelknötchen
44	53	Bestattung (Grab 32) verlagerte Bestattung	Fz. 23460, mäßig gute Erhaltung	-	erwachsen	-	-
45	54	Bestattung (Grab 33)	Fz. 47959, gute Erhaltung	männlich	Schädel und Unterkiefer = matur (40-bis 60 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23503 Sargnägel, am Schädel arthrotische Veränderungen, Nasenscheidewand verschoben, linker Caninus im Unterkiefer mesial rotiert, Smorische Knorpelknötchen, Spondylosis deformans
46	54	Bestattung (Grab 33) verlagerte Bestattung	Fz. 47959	männlich	Becken matur (40-44 Jahre)	-	-
47	55	Bestattung (Grab 34)	Fz. 47955, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	148cm-159cm	Fz. 47956 Glasperlen, Eisengriffe, Goldbrokatgewebe, Bronzefragment, Bronzestäbchen, Bronzetrümel
48	55	Bestattung (Grab 34) verlagerte	Fz. 23485, schlechte Erhaltung	-	-	-	-

		Bestattung					
49	56	Bestattung (Grab 35)	Fz. 047961 (1), gute Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „schmäler erhaltener Teil einer Grabgrube“, Fz. 23505 Sargnägel
50	56	Bestattung (Grab 35) verlagerte Bestattung	Fz. 047961 (2), gute Erhaltung	-	-	-	-
	57	Grabgrube zu Bestattung Bef. 55 (Grab 34)	Fz. 047962, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, „sich zum Fußende hin leicht verjüngend Spuren eines Sarges“, längliche Grabgrube mit abgerundeten Ecken, „3 Sarggriffe mit eiserner Beschlagplatte und Nägeln mit Holzresten“, Smorische Knorpelknötchen, Spondylarthrosis deformans
51	58	Bestattung (Grab 36)	Fz. 47964, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„hellbrauner, stark verfestigter, schluffiger Sand“, „deutlich abgrenzbaren Grabgrube“, Fz. 23507 Sargnägel, Langknochen-Sargunterleger
52	59	Bestattung (Grab 37)	Fz. 47965, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„stark verfestigter, dunkelbrauner, schluffiger Sand, etliche kleine Steine, wenig Holzkohle“, Fz. 23457 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23508 Sargnägel
53	61	Bestattung (Grab 38)	Fz. 47967, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Sand, einige kleine Steine“, Fz. 47968 2 Sarggriffe, eiserne Sargbeschläge, Fz. 23482 Langknochen-Sargunterleger
54	61	Bestattung (Grab 38) verlagerte Bestattung/ Sargunterleger	Fz. 23482, gute bis schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
55	62	Bestattung (Grab 39)	Fz. 47969, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand mit rötlichen, mittelbraunen Flecken“, „nur noch letzte Reste der Grabgrube zu fassen“
56	63	Bestattung (Grab 40)	Fz. 47990, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Karies und Parodontose

57	64	Bestattung (Grab 42)	Fz. 47970, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„hell- bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23509 Sargnägel
58	66	Bestattung (Grab 41)	Fz. 47972, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
59	67	Bestattung (Grab 42) verlagerte Bestattung Bef.=64	Fz. 47973, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig mittelbrauner schluffiger Feinsand“, „westliches Ende leicht abgerundet, Längsseiten nicht ganz parallel“ Skellet nicht erhalten, Fz. 23511 Sargnägel
60	68	Bestattung (Grab 43)	Fz. 47974, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner schluffiger Feinsand“, kein Skelett erhalten,
61	69	Bestattung (Grab 44)	Fz. 47975, schlechte Erhaltung	-	matur (40-60 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand, dünnes schwarzes Sargbändchen am Nordrand, Fz. 23512 Sargnägel, 5. und 6. Brustwirbel verwachsen, Spondylosis deformans
62	72	Bestattung (Grab 46)	Fz. 47979, sehr schlechte Erhaltung	-	matur (40-50 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, entzündliche Veränderung in der Kieferhöhle
63	73	Bestattung (Grab 47=113)	Fz. 47981, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, „Sarg mit Holzerhaltung mit 2 eisernen Sarggriffen“, „rechteckiges Nord-Ende eines Sarges mit nach innen schräg einfallenden Seitenwänden, gewölbt einfallendem Kopfende und ebenem Boden“, Fz. 47986 Holzreste mit Sarggriffen, Fz. 23514 Sargnägel
64	74	Bestattung (Grab 48)	Fz. 47982, sehr schlechte Erhaltung	-	Infans I (3-5 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „feine Bronzedrähtchen im Brustbereich mit schwärzlichen organischen Resten. Grabgrube kaum abzugrenzen.“, Fz. 23515 Sargnägel
65	75	Bestattung (Grab 49)	Fz. 47983, sehr schlechte Erhaltung	-	Infans I (3-5 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „westliches Kopfende der Grabgrube deutlich rechteckig mit Sargnägeln an der Stirnseite“, Fz. 23516 Sargnägel

66	76	Bestattung (Grab 50)	Fz. 47984, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „Südrand der Grabgrube deutlich, am Nordrand wahrscheinlich von Grabgrube zu Bef. 85 geschnitten“
67	77/260	Bestattung (Grab 51=110)	Bef. 77 Grabgrube zu Bestattung Bef. 260	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, „schmäler, nordwestlicher Rand einer Grabgrube erhalten“, Fz. 23518 Sargnägel
68	78	Bestattung (Grab 52)	Fz. 47988, schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	adult (35-40 Jahre)	149,9 +/- 3,3 cm	„fleckig hellbrauner, schluffiger Feinsand, dunklere Sargverfüllung mit nördlich vorgelagertem, hellerem Grabgrubenrand bis knapp über die Grabsohle Sargverfüllung: hellbrauner, teilweise mittelbrauner, schluffiger Feinsand, Fz. 47989 Bronze-Hohlkopfnadel in rechten Brustbereich“
69	79	Bestattung (Grab 53)	Fz. 23483, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„Grabgrube: mittelbrauner, schluffiger Feinsand, Sargverfüllung: dunkel- bis schwarzbrauner, schluffiger Feinsand“, „innerhalb der Grabgruben-Verfärbung der anscheinend älteren Bestattung Bef. 70, dunklere Sargverfärbung, die sich nach unten verjüngt“, Fz. 23519 Sargnägel
70	80	Bestattung (Grab 54)	Fz. 47992, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	matur (50-59 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand, schwarz-dunkelbraune Sargverfärbung als dünne Lage auf Sohle und vor allem auf den leicht gewölbt ansteigenden Wänden südlich des Sarges etwa 0,05 m überstehend“, Fz. 23520 Sargnägel
71	81	Bestattung (Grab 55)	Fz. 23466, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkel- bis schwarzbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23521 Sargnägel
72	82	Bestattung (Grab 56)	Fz. 047994, sehr schlechte Erhaltung	-	Juvenil (14-19 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
73	82	Bestattung (Grab 56) verlagerte Bestattung	Fz. 023362, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
74	83	Bestattung (Grab 57)	Fz. 47995, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, leicht grauer, schluffiger Feinsand“, Fz. 23526 Sargnägel

75	84	Bestattung (Grab 58)	Fz. 47996, sehr schlecht Erhaltung, nur Knochenfragmente	-	-	-	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
76	85	Bestattung (Grab 59)	Fz. 47997, sehr schlecht Erhaltung, nur Knochenfragmente	-	Adult (20-25 Jahre)	-	„fleckig hellbrauner bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
77	86	Bestattung (Grab 60)	Fz. 47998, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig hellbrauner bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
78	87	Bestattung (Grab 61)	Fz. 47999, gute Erhaltung	weiblich	senil (älter als 60 Jahre)	154,08 cm +/- 3,6 cm	„mittel- bis dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23494 Bronzenadel an linker Schädelseite, Fz. 23522 Sargnägel, Spondylosis deformans, multiple arthrotische Veränderungen, verheilte Fraktur am Schienbein, Spuren von Knochenhautentzündigen, Exostosen am Schienbein, Schaltknochen in den Schädelknochennähten
79	87	Bestattung (Grab 61) verlagerte Bestattung	Fz. 23459, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
80	87	Bestattung (Grab 61) verlagerte Bestattung	Fz. 23459, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
81	88	Bestattung (Grab 62)	Fz. 23351, sehr schlechte Erhaltung	-	adult (20-30 Jahre)	-	„homogen mittelbrauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle“, Fz. 23523 Sargnägel, entzündliche Veränderungen und beginnende Osteophytenbildung im Lendenwirbelbereich
82	89	Bestattung (Grab 63)	Fz. 23352, sehr schlechte Erhaltung, enthält Langknochen als „Sargunterleger“	-	Juvenil (14-20 Jahre)	-	„dunkel- bis schwarzbrauner, schluffiger Feinsand, einige kleine Steine“, Fz. 23484 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23524 Sargnägel
83	90	Bestattung (Grab 64)	Fz. 23353, gute Erhaltung	männlich	matur (40-50 Jahre)	164,2 cm +/- 3,5 cm	„fleckig hell-/mittelbrauner schluffiger Feinsand“, Fz. 23353 Sargnägel, Knochenabbau an den Augendächern, wahrscheinlich durch Stress ausgelegt, Spondylosis deformans, Osteophytenbildung an den Wirbeln, multiple

							arthrotische Veränderungen, unterschiedlich lange Schlüsselbeine, mutmaßlich durch Belastung, starke Muskelansätze an Ellen und Speichen
84	91	Grabgrube (Grab 65)	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig hell-/mittelbrauner schluffiger Feinsand“
85	92	Bestattung (Grab 66)	Fz. 23354, gute Erhaltung	tendenziell weiblich	erwachsen	155,49 cm +/- 3,4	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand“ Fz. 23354 Sargnägel
86	93	Bestattung (Grab 67)	Fz. 23355, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell weiblich	erwachsen	157,1 cm +/- 3,4 cm	„hell- bis mittelbraun gefleckter, schluffiger Feinsand“
87	94	Bestattung (Grab 68)	Fz. 23360, gute Erhaltung, an Diaphysen leichte periostale Veränderungen	tendenziell männlich	juvenil (14-18 Jahre)	169,2 cm (+/- 3,5cm)	Bestattung in gemauerter Gruft, Sohle aus Ziegelsteinen gesetzt. 2 komplette Ziegel als Sargunterleger, Fz. 23357 feines Bronzegewebe oder durch Kupferoxid konserviertes Gewebe am distalen Femur-Ende anhaftend, Fz. 23358 Sarggriffe/ entzündliche Veränderungen an Langknochen durch Knochenhautentzündung
88	95	Bestattung (Grab 69)	Fz. 23361, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner schluffiger Feinsand“
89	95	Bestattung (Grab 69) verlagerte Bestattung	Fz. 0233661, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
90	96	Bestattung (Grab 70) 2 Individuen	Fz. 23363 sehr schlechte Erhaltung		adult (35-40 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23527 Sargnägel, entzündliche Veränderungen im Halswirbelbereich
91	97	Bestattung	Fz. 23365 sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	erwachsen	-	„relativ lockere Verfüllung mit hellbraunen und mittelbraunen Brocken“, Fz. 23528 Sargnägel, arthrotische Veränderungen am rechten Schulterblatt
92	98	Bestattung	Fz. 23369 mäßig-schlechte Erhaltung	männlich	juvenil (14-20 Jahre)	-	„verlagerte Knochen in nicht klar abgrenzbarer Eingrabung“, Fz. 23529 Sargnägel

	98	Grabgrube	Fz. 23464 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
93	99	Bestattung (Grab 71)	Fz. 23373 mäßig-schlechte Erhaltung	tendenziell weiblich	adult (20-25 Jahre)	163,05 cm +/- 3,3 cm	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23530 Sargnägel
94	99	Bestattung (Grab 71)	Fz. 23374 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
95	99	Bestattung (Grab 71) verlagerte Bestattung	Fz. 3458 sehr schlecht Erhaltung	-	erwachsen	-	-
96	100	Grabgrube	Fz. 23377 schlechte Erhaltung	-	adult (35-40 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, „nicht klar abgrenzbare Eingrabung“, Karies, Hyperzementosen an allen Zähnen, drei Osteome im Schädelbereich, leichte arthrotische Veränderungen
97	101	Bestattung (Grab 72)	Fz. 23380 schlechte Erhaltung	männlich	matur (40-50 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand, teils mit dunklen Flecken“, Fz. 23382 Bronzekreuz, Fz. 23531 Sargnägel, beginnende Hyperostosis frontalis interna (stoffwechselbedingte Veränderung der Knochenstruktur), alle Zähne verlustiert, Spondylarthrosis deformans an Halswirbeln, multiple arthrotische Veränderungen mit Foramenbildung, verheilte Knochenmarkentzündung, Schaltknochen im Schädelbereich, starke Muskelansätze
98	102	Bestattung (Grab 73)	Fz. 23383 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„hell- bis mittelbrauner, leicht fleckiger, schluffiger Feinsand“, Fz. 23532 Sargnägel
99	103	Bestattung (Grab 74)	Fz. 23384 (1) schlechte Erhaltung	-	erwachsen	153 cm – 163 cm	„innerhalb der Sargverfärbung dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23493 Sargnägel
100	103	Bestattung (Grab 74) verlagerte Bestattung	Fz. 023384 (2) sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
101	104	Bestattung (Grab 75)	Fz. 23386 sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	erwachsen	-	„mittelbrauner, nah am Knochen auch dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23387

							Langknochen-Sargunterleger, apikale Abszesse an drei Zähnen am Unterkiefer
102	105	Kalklöschgrube mit verlagerte Bestattung	schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig mittel- bis dunkelbraunem, schluffigem Sand“, Fz. 23533 Sargnägel, Karies, Dickenzuwachs an Stirnbeinen ausgelöst durch Hyperstosis frontalis interna
103	105	Kalklöschgrube mit verlagerte Bestattung	Fz. 23391 (1) gute Erhaltung	-	adult (20-25 Jahre)	-	-
104	105	Kalklöschgrube mit verlagerten Bestattungen	Fz. 23391 (2) gute Erhaltung	-	Infans I (6-18 Monate)	-	-
105	106	Kleine Grube mit verlagerte Bestattung	Fz. 23393 (1) gute Erhaltung	männlich	erwachsen	-	Fz. 23394 Langknochen-Sargunterleger, Parodontitis, Spondylosis deformans ursächlich für Verwachsungen, Spondylarthrosis deformans in Folge von Belastung, Schaltknochen im Schädelbereich
106	106	Kleine Grube mit verlagerte Bestattung	Fz. 23393 (2) gute Erhaltung	-	erwachsen	-	-
107	106	Kleine Grube mit verlagerte Bestattung	Fz. 23393 (3) gute Erhaltung	-	erwachsen	-	-
108	107	Bestattung (Grab 76)	Fz. 23396 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23534 Sargnägel
109	116	Bestattung (Grab 77)	sehr schlechte Erhaltung	tendenziell weiblich	matur (40-60 Jahre)	-	„fleckig mittel- bis dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23535 Sargnägel, Spondylarthrosis an Lendenknochen, arthrotische Veränderungen am Kreuzbein wirbel und Hüftgelenken
110	116	Bestattung (Grab 77)	gute Erhaltung	-	-	-	-
111	117	Bestattung (Grab 78)	Fz. 23403 schlechte Erhaltung	männlich	matur (40-50 Jahre)	172,18 cm +/- 3,4 cm	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23454 Sargnägel, starke entzündliche Veränderungen im Bereich des rechten Gaumens (palatinale

							Osteomyelitis), eine daraus resultierende Sepsis kann todesursächlich sein, daraus resultiert auch ein starker Zahnsteinbefall auf der rechten Kieferseite, entzündliche Veränderungen an äußeren Gehörgängen, mutmaßlich stressbedingter Knochenabbau an den Augendächern, multiple arthrotische Veränderungen, Smorische Knorpelknötchen, entzündliche Veränderungen im Lendenwirbelbereich, stark ausgeprägte Muskelansätze
112	117	Bestattung (Grab 78) verlagerte Bestattung	Fz. 23452 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
113	117	Bestattung (Grab 78) verlagerte Bestattung	Fz. 23404 sehr schlechte Erhaltung	-	juvenil-adult (18-24 Jahre)	-	Spuren einer Knochenhautentzündung
114	118	Bestattung (Grab 79)	Fz. 23406 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, arthrotische Veränderungen mit beginnender Foramenbildung an Becken und Hüfte, Smorische Knorpelknötchen
115	119	Bestattung (Grab 80)	Fz. 23407 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23408 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23536 Sargnägel
116	123	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.			-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“
117	127	Bestattung (Grab 82)	Fz. 23412 gute Erhaltung	männlich	matur	163,16 cm +/- 3,5 cm	„fleckig hellbrauner bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, starke paradontitische Veränderungen, multiple arthrotische Veränderungen, Smorische Knorpelknötchen, im Brustwirbelbereich Osteophytenbildung, verheilte Fraktur am Schienbein,
118	127	Bestattung (Grab 82) verlagerte Bestattung	Fz. 23421 schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	Abgeklungene Knochenmarksentzündung am Schienbein

119	128	Bestattung (Grab 83)	Fz. 23413 gute Erhaltung	männlich	adult	176,19 cm +/- 3,3 cm	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand mit hellbraunen Flecken“, Fz. 23450 Sargnägel z.T. mit Holzresten, entzündliche Prozesse im Kieferbereich in Folge von Karies, Vereiterung von Zahnwurzel, verheilte offene Stauchungsfraktur am rechten Ringfinger, daraus wahrscheinlich resultierende, verheilte Knochenmarksentzündung an der rechten Speiche, einige Praemolaren nur einwurzlich
120	128	Bestattung (Grab 83) verlagerte Bestattung	Fz. 23444 schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	smorische Knorpelknötchen
121	131	Bestattung (Grab 84)	Fz. 23423 schlechte Erhaltung	-	adult (20-24 Jahre)	-	„fleckig hellbrauner, schluffiger Feinsand“, entzündliche Veränderung der Knochenhaut an rechtem Schienbein
122	132	Bestattung (Grab 85)	Fz. 23424 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
123	133	Bestattung (Grab 86)	Fz. 23436 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
124	134	Bestattung (Grab 87)	Fz. 23434 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	148 cm -159 cm	„fleckig mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23426 Sarggriffe in situ: Fußende, Fz. 23427 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23447 plattige Holzreste mit Bronzefäden, arthrotische Veränderungen am rechten Oberschenkelgelenk und Exstosenbildung an Kniescheibe
125	134	Bestattung (Grab 87) verlagerte Bestattung	Fz. 23435, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
126	135	Bestattung (Grab 88)	gute Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“,
127	136	Bestattung (Grab 89)	Fz. 23438, mäßige Erhaltung	weiblich	matur (40-60 Jahre)	-	„homogener, dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23451 Sargnägel, Nasenscheidewand stark nach links verschoben, symetrische, kreisförmige Vertiefungen an Schläfenbeinen, starke Karies, arthrotische Veränderungen an Schlüsselbeingelenken, Spondylosis deformans an

							Halswirbeln mit Osteophytenbildung, durch vermehrte Muskelaktivität oder Veranlagung negative Muskelimpressionen
128	136	Bestattung (Grab 89) verlagerte Bestattung	Fz. 23440, gute Erhaltung	-	-	-	-
129	136	Bestattung (Grab 89) verlagerte Bestattung	Fz. 23441, mäßige Erhaltung		erwachsen	-	-
130	136	Bestattung (Grab 89) verlagerte Bestattung	Fz. 023448 Sekundärbestattung mäßige Erhaltung	-	erwachsen	-	-
131	136	Bestattung (Grab 89) verlagerte Bestattung	Fz. 23439, schlechte Erhaltung	-	-	-	-
132	137	Bestattung (Grab 90)	Fz. 23432, gute Erhaltung	männlich	adult (24-35 Jahre)	170,19 cm +/- 3,5 cm	„mittel- bis dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Abszeß in Folge von Karies an zwei Zähnen, altersbedingte arthrotische Veränderung, Spondylosis deformans an Brustwirbel mit Osteophytenbildung,
133	137	Bestattung (Grab 90) verlagerte Bestattung	Fz. 23430, schlechte Erhaltung	-	-	-	-
134	137	Bestattung (Grab 90) verlagerte Bestattung	Fz. 23431. schlechte Erhaltung	-	-	-	-
135	137	Bestattung (Grab 90) verlagerte Bestattung	Fz. 23455, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
136	138	Grube, verlagerte Bestattung	Fz. 23491, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„fleckig hell- bis mittelbrauner, schluffiger Feinsand“, leichte arthrotische Veränderungen an Gelenk der Elle
137	139	Bestattung (Grab 91)	Fz. 23429 schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	matur (40-50 Jahre)	166,47 cm +/- 3,3 cm	„fleckig hellbrauner, schluffiger Feinsand“

138	233	Bestattung (Grab 92)	Fz. 23667 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, lehmig-sandiger Schluff“, Fz. 23744 Sargnägel
139	234	Bestattung (Grab 93)	sehr schlechte Erhaltung	-	matur (40-55 Jahre)	-	„fleckig mittelbraun“, Fz. 23744 Sargnägel
140	238	Bestattung (Grab 94)	sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand, vereinzelt Holzkohle“, Fz. 23744 Sargnägel
141	239	Bestattung (Grab 95)	Fz. 23628, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Sand, teils dunkelhumos durchzogen“, Fz. 23744 Sargnägel
142	239	Bestattung (Grab 95)	Fz. 23669, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
143	240	Bestattung (Grab 96)	Fz. 23619 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand, über Skelett und um die Beine herum dunkelbraunes, toniges Material“
144	245	Bestattung (Grab 97)	Fz. 23622 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, lehmiger, schluffiger Sand“, Fz. 23623 Langknochen-Sargunterleger
145	246	Bestattung (Grab 98)	Fz. 23618, Fz. 23618, schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, lehmiger, schluffiger Sand, vereinzelt Holzkohle“,
146	247	Bestattung (Grab 99)	Fz. 23627, schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, lehmig-sandiger Schluff“
147	248	Bestattung (Grab 100)	Fz. 23612, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, lehmig-sandiger Schluff“
148	249	Bestattung (Grab 101)	Fz. 23612, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“, fortgeschrittene Lochbildung durch Karies
149	250	Grabgrube (Grab 102)	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelbraune Verfüllung“, Fz. 23744 Sargnägel
150	251	Bestattung (Grab 103)	Fz. 23601, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„Grabgruben-/Sargverfüllung mit tonigen, dunkelbraunen Lagen, die teilweise eine Wechsellagerung mit grobsandigen Lagen“, Fz. 23676 Bronzerest
151	253	Bestattung (Grab 104)	Fz. 23598, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“
152	255	Grabgrube (Grab 105)	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner schluffiger Feinsand“

153	256	Bestattung (Grab 106)	Fz. 23604, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„schwarzbrauner Sand als Rest der Grabverfüllung“
154	257	Bestattung (Grab 107)	Fz. 23603 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner Sand“
155	258	Bestattung (Grab 108)	Fz. 23599 schlechte Erhaltung	-	matur (40-60 Jahre)	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
156	259	Bestattung (Grab 109)	Fz. 23602, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
157	260	Bestattung (Grab 110=51)	Fz. 23615, Fz. 23616, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23616 Sargnägel
	261	Grabgrube (zu Grab 43 Bef. 43)	-	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“
158	262	Bestattung (Grab 111)	-	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“
159	264	Bestattung (Grab 112)	Fz. 23605, sehr schlechte Erhaltung	-	adult (24-35 Jahre)	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“,
	266	Grabgrube (zu Grab 124)	Fz. 23609, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig hellbrauner schluffiger Feinsand, wenige Sandsteine“
160	267	Bestattung (Grab 113= 47)	Fz. 23610, sehr schlechte Erhaltung	-	matur (45-47 Jahre)	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23611 Langknochen-Sargunterleger, Fz. 23699 2 Sarggriffe, Fz. 23744 Sargnägel, beginnende arthrotische Veränderungen am rechten Oberschenkel
161	268	Bestattung (Grab 114)	Fz. 23620, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
162	269	Bestattung (Grab 115)	Fz. 23668, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger, anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
163	269	Bestattung (Grab 115) verlagerte Bestattung	Fz. 23621, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
164	269	Bestattung (Grab 115) verlagerte Bestattung	Fz. 23631 sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-

165	275	Bestattung (Grab 116)	Fz. 23608, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand mit dunkelbraunen, lehmigeren Schatten“, Fz. 23744 Sargnägel
166	276	Bestattung (Grab 117)	Fz. 23624, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	adult-matur (30-50 Jahre)	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
167	276	Bestattung (Grab 117)	Fz. 23625, schlechte Erhaltung	-	Adult-matur (30-50 Jahre)	-	Hyperzementosen an fast allen Zähnen, Parodontitis
168	277	Bestattung (Grab 118)	Fz. 23607 sehr schlecht Erhaltung	-	-	-	„Wechselagerung aus mittelgrauem, tonigem und hellem, grobsandigem Material“,
169	278	Grabgrube	Fz. 23614, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
	278	Grabgrube (=Grab 125 zu Bef 285)	Fz. 23681, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
170	279	Bestattung (Grab 119)	Fz. 23613 sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“
171	280	Bestattung (Grab 120)	Fz. 23626, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Sand“
172	281	Bestattung (Grab 121)	Fz. 23633, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„hellbrauner, anlehmiger Sand, darin viele, teils mittelgroße Steine“
173	282	Grabgrube (Grab 122)	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, darin einige kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohle“
174	283	Bestattung (Grab 123)	Fz. 23600, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner anlehmiger Sand“, Fz. 23744 Sargnägel
175	284	Bestattung (Grab 124)	Fz. 23595, schlechte Erhaltung	wahrscheinlich männlich	adult (30-34 Jahre)	166 cm +/- 3,5 cm	„mittelbrauner, schluffiger Sand“, Fz. 23745 Sargnägel, arthrotische Veränderung an Hüften und Beinen, entzündliche Veränderungen der Knochenhaut am rechten Schienbein

176	284	Bestattung (Grab 124)	Fz. 23596, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
177	285	Bestattung (Grab 125)	Fz. 23632 (1), schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	matur (40-60 Jahre)	167,05 cm +/- 3,3 cm	„deutliche, locker dunkelbraun verfüllte rechteckige Sargspur“, Fz. 23745 Sargnägel, Karies an allen Zähnen und horizontale Rillen im Zahnschmelz (Hypoplasien), fortgeschrittene arthrotische Veränderungen am linken Oberarm
178	285	Bestattung (Grab 125)	Fz. 23632 (2), schlechte Erhaltung	-	-	-	-
179	285	Bestattung (Grab 125) verlagerte Bestattung	Fz. 23665, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
180	286	Bestattung (Grab 126)	Fz. 23635, sehr schlechte Erhaltung Kopf im Osten	-	erwachsen	-	„hellbrauner anehmiger Sand mit einigen kleinen Sandsteinchen“, Fz. 23745 Sargnägel, entzündliche Veränderungen am rechten Wadenbein und Veränderungen am Oberschenkel durch Knochenentzündung
181	286	Bestattung (Grab 126) verlagerte Bestattung	Fz. 23663, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
182	287	Bestattung (Grab 127)	Fz. 23606, sehr schlechte Erhaltung	-	adult (20-30 Jahre)	-	„dunkelbrauner, anehmiger Sand“, Fz. 23745 Sargnägel mit Holzresten, Smorische Knorpelknötchen an Brustwirbeln, entzündliche Veränderung der Knochenhaut am linken Schienbein
183	287	Bestattung (Grab 127) verlagerte Bestattung	Fz. 23634, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
184	287	Bestattung (Grab 127) verlagerte Bestattung	Fz. 23664, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	Karies
185	288	Bestattung (Grab 128)	Fz. 23644, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand, darin einige Steine“, Fz. 23745 Sargnägel, Karies und dadurch resultierende entzündliche Prozesse

186	289	Bestattung (Grab 129)	Fz. 23661, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„fahl mittelbrauner, anlehmiger Sand“, Fz. 23745 Sargnägel
187	290	Bestattung (Grab 130)	Fz. 23655, gute Erhaltung	tendenziell männlich	matur (50-60 Jahre)	171,55 cm +/- 3,3	„hellbrauner schluffiger Sand mit einigen kleineren Sandsteinen“, gut verheilte nahezu vollständiger Durchbruch der linken Speiche, smorische Knorpelknötchen
188	291	Bestattung (Grab 131)	Fz. 23638, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbraunes, sandiges Material, teils mit Kies durchsetzt“, Fz. 23746 Sargnägel, Schienbein deutliche entzündliche Veränderung durch Knochenmarksentzündung
189	293	Bestattung (Grab 132)	Fz. 23643, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	juvenil (14-20 Jahre)	-	„leicht fleckig dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23746 Sargnägel
190	293	Bestattung (Grab 132) verlagerte Bestattung	Fz. 23653, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
191	294	Bestattung (Grab 133)	Fz. 23651, sehr schlechte Erhaltung Kopf im Osten	-	erwachsen	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin einige kleine Steine“
192	294	Bestattung (Grab 133) verlagerte Bestattung	Fz. 23652, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
193	295	Bestattung (Grab 134)	Fz. 23654, sehr schlechte Erhaltung Kopf im Osten	-	-	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin etwas Holzkohle“
194	296	Bestattung (Grab 135)	Fz. 23662, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Grobsand, darin etliche kleine Sandsteine“
195	297	Grabgrube (Grab 136)	Fz. 23636, sehr schlechte Erhaltung	-	adult (35-39 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Sand“
196	298	Bestattung (Grab 137)	Fz. 23642, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„Sargverfärbung dunkelgraubrauner Sand, sonst dunkelbrauner, anlehmiger Sand“

197	298	Bestattung (Grab 137) verlagerte Bestattung	Fz. 23689, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	-
198	299	Bestattung (Grab 138)	Fz. 23647, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, anehmiger Sand, darin einige kleine Steine“, Fz. 23746 Sargnägel, Veränderung des linken Schienbeins durch Entzündung der Knochenhaut
199	299	Bestattung (Grab 138) verlagerte Bestattung	Fz. 23648, mäßig schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
200	300	Bestattung (Grab 139)	Fz. 23637, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbrauner, schluffiger Sand“, Fz. 23746 Sargnägel
201	301	Bestattung (Grab 133)	Fz. 23640, sehr schlechte Erhaltung Kopf im Osten	-	-	-	„dunkelbrauner, anehmiger Sand“, Fz. 23746 Sargnägel
202	302	Bestattung (Grab 138)	Fz. 23645, Fz. 23646, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Feinsand“, Fz. 23746 Sargnägel
	303	Grabgrube (zu Bef. 307)	Fz. 23718, schlechte Erhaltung	-	-	-	„hell- bis mittelbrauner schluffiger Feinsand“, Fz. 23746 Sargnägel
203	304	Bestattung (Grab 139)	Fz. 23660, sehr schlechte Erhaltung Kopf im Osten	tendenziell männlich	erwachsen	-	„Wechselagerung von graubraunem, tonigem Sand und rötlichem Grobsand“
204	305	Bestattung (Grab 140)	sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand“
205	307	Bestattung (Grab 141)	Fz. 23656, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„dunkel- bis hellbraun marmoriert“
206	307	Bestattung (Grab 141) verlagerte Bestattung	Fz. 23657, schlechte Erhaltung	-	-	-	-
207	308	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fahl mittelbrauner schluffiger Feinsand, darin etliche kleine Sandsteine“, „deutliche, nur flach erhaltene Grabgrubenverfärbung“

208	313	Bestattung (Grab 142)	Fz. 23658, sehr schlechte Erhaltung	tendenziell männlich	adult (20-40 Jahre)	-	„mittelbrauner, schluffiger Feinsand, teilweise leicht hellbraun bis hellgrau durchsetzt, vereinzelt Holzkohle“
209	314	Bestattung (Grab 143)	Fz. 23659, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner, anehmiger Sand, darin etliche kleine Sandsteine eingelagert, vereinzelt Holzkohle“
210	315	Grabgrube	Fz. 23666, sehr schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„fleckig hell- bis mittelbrauner, anehmiger Sand“
212	316	Bestattung (Grab 144)	Fz. 23649, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„hellbrauner, schluffiger Feinsand, nur wenig dunkler als der umgebende Löß, daher kaum zu erkennen, einzelne Sandsteine“
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23704, mäßig-schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	„mittelbraun bis schwarzbraun humos durchsetzter Sand“, Karies, arthrotische Veränderungen am Oberarm, Spondylarthrosis deformans, smorische Knorpelknötchen.
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23703 (2) Individuen unter dieser Fz.-Nr.) schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	Karies, Spondylarthrosis deformans, smorische Knorpelknötchen
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23705, schlechte Erhaltung	-	erwachsen	-	-
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23705, Fragmente aus dem nördlichen Ende der Knochenreihe (2)	-	subadult	-	-
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23702 Verlagerte Skelettreste aus Bereich südlich der Schädel sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	Karies, Spondylarthrosis deformans, smorische Knorpelknötchen
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23701 3 Schädel aus Verfüllung	-	erwachsen	-	-
	331	Konzentration verlagertes Bestattungen	Fz. 23698 Fragmente Bereich nördlich der Schädel (3 Individuen)	-	erwachsen	-	arthrotische Veränderung am Schlüsselbein und Schulterblatt, entzündliche Veränderung am rechten Schienbein durch Knochenhautentzündung

	332	verlagerte Bestattung	Fz. 23707 Knochen-Fragmente aus Schicht	unklar	neonatus (6-12 Monate)	-	„neuzeitliche humose Auffüllungsschicht über dem Fundament der Elisabethkirche“
213	333	Bestattung (Grab 145)	Fz. 23760, sehr schlechte Erhaltung, Kopf im Osten	tendenziell männlich	matur (45-55 Jahre)	-	„fleckig mittel- bis dunkelbrauner, anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine“, Fz. 23746 Sargnägel
214	384	Grabgrube (Grab 105)	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner schwach toniger Sand, viele eingelagerte Steine“, „nur östliches Ende mit abgerundeten Ecken erfaßt“,
215	408	Grabgrube	Fz. 64795 mäßige Erhaltung	wahrscheinlich weiblich	adult (35-40 Jahre)	-	„fahlhellbraunem, schluffigem Sand, darin einige kleine Holzkohlestückchen und weiche Kalkbröckchen“, kleinere Osteophyten am Oberkiefer, leichte Arthrose an den Rippen, Veränderungen an beiden Oberschenkeln durch Knochenhautentzündung.
216	410	Bestattung	schlechte Erhaltung	-	-	-	„abgerundet rechteckige Grabgrube“
217	431	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbraunem, anlehmigem Sand, homogen durchsetzt mit kleinen Sandsteinchen, vereinzelt Brandlehm und Holzkohle“
218	438	Bestattung	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„innerhalb der Sargverfärbung heller Sand mit schluffig-feinsandigen Bereichen; Sargrand mittelgraubrauner, anlehmiger Sand“
219	461	Bestattung	Fz. 64316 mäßige Erhaltung	-	juvenil (12-14 Jahre)	-	„mittelbrauner, schwach lehmiger Sand“, „rundlich-ovale Grabgrubenverfärbung erst auf der Sohle des Grabes erkennbar“, Fz. 64635 Bronzestückchen, Knochensporn am Oberschenkelknochen
220	465	Bestattung	Fz. 64183 gute Erhaltung	wahrscheinlich männlich	matur (50-60 Jahre)	163,84 cm +/- 3,3 cm	Fz. 64117 Sargnägel, Bronzehaken und -öse, Spondylarthrosis deformans an allen Wirbeln, Fraktur am 6. Halswirbel, Arthrose an Schulterblättern, Rippen, Unterarmen, Oberschenkeln und Hüfte, am linken Oberkiefer Zyste, fast alle Zähne fehlen durch Parodontose
221	465	Bestattung, verlagerte Bestattung	Fz. 64064 schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig graubrauner, anlehmiger Sand mit einigen Mörtelbrocken und Holzkohlestücken“

222	465	Bestattung, verlagerte Bestattung	Fz. 46093 mäßig-schlechte Erhaltung	-	-	-	-
223	485	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig graubrauner, anehmiger Sand mit einigen Mörtelbrocken und Holzkohlestücken“
224	486	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„relativ lockerer, inhomogener, mittelbrauner Feinsand mit kleinen, schluffigen, hellen Bröckchen, einigen Kieselsteinen, Brandlehmstückchen und schmierigen, kleinen, gebrannten Kalk- und Mörtelstückchen“
225	487	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„relativ lockerer, inhomogener, mittelbrauner Feinsand mit kleinen, schluffigen, hellen Bröckchen, einigen -Kieselsteinen, Brandlehmstückchen und schmierigen, kleinen, gebrannten Kalk- und Mörtelstückchen“
226	489	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„mittelbrauner, inhomogener Feinsand“
227	490	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		-
228	494	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„graubrauner Sand mit vielen kleinen Sandsteinen“
229	507	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„fleckig hellbrauner bis hellgraubrauner, lehmiger Sand bis Feinsand, vereinzelt Holzkohle“
230	508	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„fleckig hellbrauner bis hellgraubrauner, anehmiger Sand bis Feinsand, vereinzelt Holzkohle“
231	511	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„fleckig graubrauner, anehmiger Sand mit einigen Sandsteinen und Mörtelstücken, vereinzelt Holzkohle“
232	512	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„fleckig graubrauner, anehmiger Sand“
233	515	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„hell- bis mittelbrauner Feinsand und rötlichbrauner Sand“

234	517	Bestattung	Fz. 64252, gute Erhaltung	-	juvenil (12-14 Jahre)	-	„verfüllt mit inhomogenem, mittelbraunem, lehmigem Sand mit hellbraunen Batzen von schluffigem Feinsand; vereinzelt Holzkohle, Brandlehm, einige kleinere, verrundete Sandsteine“, nichtentzündlich verursachter Knochenschwund am Schulterblatt, verursacht möglicherweise durch Ausrenken des Oberarms oder einem langsam wachsenden Tumors
235	527	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig graubrauner, anehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle“
236	528	Bestattung	Fz. 64792, mäßig gute Erhaltung	wahrscheinlich männlich	juvenil (14-20 Jahre)	-	„fleckig graubrauner, anehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle“, etliche Milchzähne sind persistend, wodurch 4 Praemolaren unterhalb der Okklusalebene durchgebrochen sind, entzündliche Veränderung der Kieferhöhlen und dadurch verursachte Formanenbildung
237	529	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken“
238	531	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„inhomogener, anehmiger Sand, mittelbraun mit hellbraunen Batzen, darin etliche Holzkohle- und Mörtelstückchen“, „Grabgrube mit etwas unregelmäßigen Seiten, sich zum abgerundeten West-Ende hin verjüngend“
239	532	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„inhomogener, anehmiger Sand, mittelbraun mit hellbraunen Batzen (nicht scharf abgegrenzt), darin einige Kiesel und Mörtelstücke“
240	533	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„fleckig graubrauner, anehmiger Sand, darin einige Holzkohlenstücke“
241	534	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„inhomogener, graubrauner, anehmiger Sand, darin Mörtelstücke und etliche Holzkohlenstücke“
242	535	Eingrabung, verlagerte Bestattung	Fz. 64257 schlechte Erhaltung	-	neonatus (8,5-10 Monate)		„fleckig inhomogener, hellbrauner bis mittelbrauner, anehmiger Sand, darin etliche weiche Mörtelbrocken bis 0,10 m Länge, vereinzelt Holzkohle“

243	538	Bestattung	Fz. 64792 schlechte Erhaltung	wahrscheinlich männlich	juvenil (14-20 Jahre)		-
244	541	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„fleckig mittelbrauner/ hellbrauner/ graubrauner, anehmiger Sand, darin einige Sandsteine und Holzkohlestückchen“
245	543	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		-
246	544	Bestattung	Fz. 64791	-	erwachsen (30-50 Jahre)	-	„fleckig graubrauner, anehmiger Sand bis Feinsand mit bräunlichem Grobsand bis Feinkies“
247	545	Grabgrube	Fz. 64220 schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig mittelbrauner, anehmiger Sand mit kleinen Mörtelstückchen und Holzkohle“
248	554	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	-
249	563	Bestattung	Skelett nicht geborgen	-	-	-	„leicht unregelmäßig abgerundet-rechteckige Grabgrube, darin deutliche rechteckige Sargverfärbung“
250	564	Bestattung	Skelett nicht geborgen	-	-	-	„leicht unregelmäßig abgerundet-rechteckige Grabgrubenverfärbung“
251	565	Bestattung	Skelett nicht geborgen	-	-	-	„abgerundet rechteckige Grabgrube mit deutlicher Sargverfärbung“
252	567	Bestattung	Skelett nicht geborgen	-	-	-	„abgerundet rechteckigen Grabgrube“
253	568	Körper-Bestattung	Skelett nicht geborgen	-	-	-	„nur die Nord-Hälfte der Grabgrube deutlich abzugrenzen“, „ nur die parallelen Schienbeine angeschnitten“
254	569	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	-
255	578	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„braungrauer, anehmiger Sand abgerundet rechteckige Grabgrube“
256	579	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anehmiger Sand“, „abgerundet rechteckige Grabgrube, nur Westhälfte erhalten“,

257	580	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„leicht rötlicher, mittelbrauner, anlehmiger Sand, abgerundet rechteckige Grabgrube“
258	581	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„leicht fleckig mittelbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Holzkohle, wenige kleine Sandsteine“ „unregelmäßig abgerundet rechteckige Grabgrube“
259	582	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelbrauner, anlehmiger Sand“, „abgerundet rechteckige Grabgrube, dunklere Verfärbung im vermuteten Sargbereich“
260	585	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner Sand; vereinzelt kleine Sandsteine“
261	592	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittel- bis dunkelbrauner, anlehmiger Sand mit einigen kleinen Sandsteinen“, „im Planum etwas asymmetrisch abgerundet rechteckige Grabgrube mit etwas heller verfülltem, innenliegendem Sargbereich,“
262	593	Bestattung	Fz. 64412 schlechte Erhaltung	weiblich	mindestens adult	156,62 +/- 3,4 cm	„etwas inhomogener, mittel- bis dunkelbrauner, anlehmiger Sand mit Batzen eines rötlichen Schwemmschichtmaterials“, „Nicht ganz scharf abgrenzbare Grabgrube ohne differenzierbare Sargverfärbung“ Veränderungen der Wadenbeine durch Knochenhautentzündung
263	594	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„leicht fahl mittelbrauner Sand, kleine Sandsteine; Sargrand dunkelbraun“, „im Planum abgerundet rechteckige Grabgrube mit stellenweise deutlicher Sargrandverfärbung“, Fz. 64694 Eisennagel
264	595	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelgraubrauner, sonst dunkelbrauner Sand mit einigen Sandsteinen“, „im Planum abgerundet rechteckige Grabgrube“
265	600	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt kleine Sandsteine“, „West-Ende deutlich abgrenzbar mit abgerundet rechteckiger Stirnseite“
266	601	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig hellbrauner bis mittelbrauner, anlehmiger...“, einige Sandsteine, etwas Holzkohle“, „im West-Teil Grabgrube deutlich abgerundet rechteckig, im Ost-Teil etwas

							unregelmäßig“
267	602	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anehmiger Sand, einige kleine Sandsteine“, „im Planum abgerundet rechteckige Verfärbung“, Fz. 64695 Eisennagel
268	603	Grabgrube	schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner bis braungrauer, anehmiger Sand, darin einige kleine und ein größerer Sandstein, einige Holzkohlestückchen, enthält auch kleine sandige Bereiche“
269	604	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„leicht rötlicher, fahl mittelbrauner, anehmiger Sand, wenige Sandsteine“, „im Planum leicht unregelmäßig abgerundet rechteckige Verfärbung“, „keine Sargverfärbung zu erkennen“
270	607	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig mittelbrauner, anehmiger Sand“
271	614	Grabgrube	Schlechte Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner, schwach lehmiger Sand, vereinzelt Mörtelbröckchen und Holzkohle“
272	648	Grabgrube	Fz. 64964 nur einzelne Knochen zwischen 1. und 2. Planum (Wirbel,Hand/Fuß), Schlechte Erhaltung	-	-	-	„im Zentrum graubrauner, anehmiger Sand mit kleinen Sandsteinen, im östlichen und südlichen Randbereich dunkler grauer, anehmiger Sand mit kleinen Sandsteinen und vereinzelt kleinen Holzkohlestückchen“, „im 0. Planum abgerundet rechteckige Verfärbung (hier nur Osthälfte erfasst“
273	649	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anehmiger Sand mit einigen kleinen Sandsteinen und Ziegelfragmenten“
274	651	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„im Außenbereich gelblichbrauner Sand, im Zentrum mitHELLSANDIGEM Schutt mit kleinformatigen Sandsteinbruch verfüllt“, „im 0. Planum leicht abgerundet rechteckige Grabgrube“, „relativ breite Grube mit einer ovalen, hellen Sandfüllung im Zentrum“
275	654	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„inhomogener, rötlicher bis mittelbrauner, anehmiger Sand mit kleinen Sandsteinen“, „rechteckige Verfärbung“, „Ansatz eines dunkleren Verfärbungsstreifens, möglicherweise Sargrand“, Fz.

							64871 Eisennagel
276	666	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner bis graubrauner, anlehmiger Sand, im Außenbereich mittelbraun, zentral dunklerer Bereich“
277	667	Bestattung	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, humoser, anlehmiger Sand, einige kleine Holzkohlen, vereinzelt Sandsteine“, „abgerundet rechteckige Grabverfärbung (Sargverfärbung?), am Nordost-Ende umlaufend hellerer Rand, wahrscheinlich zugehörige Grabgrube“
278	668	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelbraunes, humoses Material, vereinzelt kleine Sandsteine, Holzkohlen, verwitterte Mörtelbröckchen“, „länglich-trapezförmige Verfärbung, die sich in östlicher Richtung verjüngt“, Fz. 68105 Bronzehäkchen
279	669	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„relativ homogener, humoser, dunkelbrauner, anlehmiger Sand, einige Holzkohlestückchen, vereinzelt kleine Sandsteine“, „rechteckige, relativ schmale Verfärbung, östliches Ende nicht ganz rechtwinklig“
280	670	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mutmaßliche Sargverfärbung, mit umgebender, wahrscheinlich zugehöriger Grabgrube; zentrale Grabverfärbung im West-Teil abgerundet rechteckig, im Ost-Teil etwas unregelmäßig, Grabgrube nur an drei Seiten deutlich, im Süden von anschließenden Grabgruben (ohne Bef. Nr) nicht zu differenzieren; Grabgrube mit etwas unregelmäßig ausbauchender nördlicher Längsseite“
281	674	Bestattung	Fz. 64421, schlechte Erhaltung	matur (50-60 Jahre)	wahrscheinlich männlich	168,17 +/- 3,3	„fahlbraungrauer Schluff, in Flecken rötlichbrauner Feinsand und graubrauner anlehmiger Sand mit Holzkohle, einige kleine Sandsteine“, „rechteckige Grabgrube mit nur leicht abgerundeten Ecken“, „deutlicher Sargrand, sich zum Fußende hin verjüngend“, Fz. 64422 Sargnägel, ausgeprägte

							Spondylosis deformans an allen Wirbel, teilweise dadurch verursachte Verwachsungen, Arthrose an Hüften
282	677	Bestattung	Fz. 64429 schlechte Erhaltung	adult (30-40 Jahre)	Adult, wahrscheinlich weiblich	-	„inhomogen mittelbraun gefleckter, anlehmiger Sand bis schluffiger Feinsand, darin viele kleine Holzkohlestückchen, kleine Sandsteine und mehrere Dachziegelfragmente“, „Verfüllung im Sargbereich fleckig hellbraun/mittelbraun mit etlichen Sandsteinen, Grabgrube etwas heller braun“, „deutliche Sargrandverfärbung, vor allem an der Nord-Seite“ ausgeprägte Parodontitis, beginnende arthrotische Veränderungen an den Hüften
283	686	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“, „etwa rechteckige Grabgrube, im 1. Planum auffällige Reihung kleinerer, unbearbeiteter Sandsteine entlang der Grabgrubenwandung“
284	700	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner schluffiger Sand mit einigen kleinen Sandsteinen, Holzkohle und Brandlehmstückchen, Grabgrubenrand dunkelgrau verfärbt“, „erfasst ist nur die westliche Hälfte einer Grabgrube mit deutlicher Sargrandverfärbung.“
285	701	Bestattung	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner anlehmiger Sand, teils fleckig graubraun verfärbt, vereinzelt kleine Sandsteine. südwestlich des Südportals“, „abgerundet rechteckige Grabgrube, nur Südwest-Ecke im 1. Planum erhalten“
286	703	Bestattung	Fz. 64408 mittlere Erhaltung	männlich	matur (50-60 Jahre)	171,35 cm +/- 3,3 cm	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, etliche kleine Sandsteine, wenig Brandlehm und Holzkohle, keine Sargnägel“, „Südlich der Bestattung dunkle Sargrandverfärbung zu erkennen.“ arthrotische Veränderung an Hüfte und Oberschenkel
287	705		Fz. 64423 sehr schlechte Erhaltung	-	mindestens adult	-	„deutliche Sargrandverfärbung; Sargverfüllung: hell- bis mittelbrauner, schluffiger Lehm, an der Basis fetter, grauer Ton, darin Batzen von verziegeltem

							Lehm und dunklerem, veriegeltem Material aus Bef. 827, Mörtel, Kalkbrocken, Keramik und Schlacke (teilweise rot verglast), Steine (Sandsteinbruch, Kiesel)“, Fz. 64856 Sargnagel, Spondylosis deformans an Wirbeln, smorische Knörpelknötchen
288	706	wahrscheinlich 2 Grabgruben	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig mittelbraun/graubrauner schluffiger Sand, darin etliche kleine Sandsteine und viele Holzkohle- und Brandlehmstückchen, vereinzelte Mörtel-, Dachschiefer- und Ziegelfragmente. Es handelt sich wahrscheinlich um zwei parallele Grabgruben.“
289	707	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„im zentralen Sargbereich: inhomogener mittelbrauner anehmiger Sand mit Flecken hellbraunen schluffigen Materials, darin einige kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohlestückchen. Grabgrube: fleckig hell-mittelbrauner anehmiger Sand mit hellbraunen schluffigen Flecken, darin einige kleine Sandsteine, vereinzelt Holzkohlestückchen.“ „ein heller verfüllter Bereich stellt vielleicht den untersten Rest einer jüngeren darüberliegenden Grabgrube dar. Zentrale Verfärbung des Sargbereiches unterscheidet sich von Grabgrubenfüllung“
290	708	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„fleckig mittelbraun/graubrauner schluffiger Sand, darin etliche kleine Sandsteine und viele Holzkohle- und Brandlehmstückchen, ein Schlacke-Brocken“, „abgerundet rechteckige Grabgrube“
291	709	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„etwas inhomogener mittelbrauner anehmiger Sand, teils graubraun, mit hellbraunen Flecken schluffigeren Materials. Darin etliche kleine Sandsteine, vereinzelt Dachschiefer-, Brandlehmfragmente, im Westteil einige Holzkohlestücke“, „Abgerundet rechteckige Grabgrube, nach Osten leicht verbreitert.“

292	710	Grabgrube	Es wurde kein Skelett freigelegt noch geborgen	-	-	-	„südlicher Grabgrubenrandbereich: fleckig mittelbraun/rotbrauner anlehmiger Sand, vereinzelt Kies, einzelne Holzkohlestückchen, - Brandlehmfragment. Dunkelbraungraue Sargrandverfärbungen.“, „Grab/Sargverfüllungen: homogen fahl mittelbrauner anlehmiger Sand“
293	711	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelbrauner anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine und Keramikfragmente, Sargverfüllung: braungrauer anlehmiger Sand mit einige Sandsteinen und Keramikfragmenten, vereinzelt Holzkohle“, „Grabgrube mit deutlicher Sargrandverfärbung“
294	712	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelbrauner anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine, etwas Kies, graubraune Sargrandverfärbung“, „erhaltene abgerundet rechteckige Grabgrube mit deutlicher Sargrandverfärbung.“
295	713	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelbrauner anlehmiger Sand, darin wenige Sandsteine“, „graubraune Sargrandverfärbung. Innerhalb des Sargrandes fahl mittelbrauner anlehmiger Sand mit etliche Holzkohlefragmenten.“, „Abgerundet rechteckige Grabgrube mit deutlicher Sargrandverfärbung.“
296	714	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„inhomogen mittelbraun-rötlichbrauner anlehmiger Sand mit graubraunen Flecken, darin einige Sandsteine, vereinzelt Holzkohle.“, „Abgerundet längliche Grabgrube, darin deutliche Sargrandverfärbung sowie Verfärbung des leicht eingesunkenen Sargdeckels. Senkrechte Grabgrubenwand.“
297	715	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„etwas inhomogen fleckig mittelbrauner, anlehmiger Sand, darin kleine Holzkohle- und Brandlehmstückchen, Grabgrube am Nordrand etwas dunkler verfärbt“, „westlicher Abschluss einer abgerundeten Grabgrube“

298	726	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“, „soweit erkennbar abgerundete rechteckige Grabgrube“
299	727	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand mit rotbraunen Batzen (Aushubmaterial Schwemmschicht), Sandstein Sargverfüllung: mittelbrauner, anlehmiger Sand, einige Sandsteine, Holzkohle, Keramik“, „abgerundet rechteckige Grabgrube, lässt sich an der West- und der Nord-Seite abgrenzen, darin rechteckige Sargverfärbung am Süd-Rand der Grabgrube.“
300	728	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	fleckig hell- bis mittelbrauner, anlehmiger Sand“, „deutliche Sargrandverfärbung“
301	729	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelbrauner anlehmiger Sand, darin einige Sandsteine, vereinzelt Holzkohlen und Keramikscherben“, „ leicht unregelmäßig an Süd- und Westseite, sonst abgerundet rechteckig“, „In Südost-Ecke Ansatz einer Sargrandverfärbung zu erkennen.“
302	730	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„humos dunkelbrauner anlehmiger Sand.“, „länglich mit abgerundeter westlicher Stirnseite, an Ostende unregelmäßig“
303	731	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„dunkelgrauer Sand, darin einige Sandsteine, etliche Holzkohlestückchen, 1 Dachschieferfragment“, „Südhälfte, gerade mit abgerundeten Stirnseiten, Nordseite unregelmäßig“
304	732	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„im vergleyten Boden hellgrau ausgewaschene Partien mit verlagerten Oxidrändern.“, „Im Zentralbereich innerhalb des Sarges mittelbrauner Sand.“, „durch die starke Vergleyung unter den Wasserspeiern stark überprägte Grabverfärbung: nur stellenweise ist die gerade Grabgrubenkante zu erkennen. Deutlich das westliche Ende des hölzernen Sarges als sich scharf abzeichnender stark vergangener Holzrest“

305	733	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„zentral dunkelbrauner Sand, darin Eisenobjekt, sonst durch Vergleyung unter Wasserspeier überprägt, wenige kleine Sandsteine“, „länglich abgerundete Verfärbung mit zu zentalem dunkleren Bereich und einem deutlichen schmalen Sargrand an der Südseite.“
306	734	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„graubrauner Sand mit Sandsteinen und Eisenobjekten“, „durch die starke Vergleyung unter den Wasserspeiern stark überprägte Grabverfärbung, Grabgrubenkante nicht klar zu erkennen. Deutlich das westliche Ende des hölzernen Sarges als sich scharf abzeichnender, stark vergangener Holzrest.
307	735	Bestattung	Fz. 64407 sehr schlechte Erhaltung	weiblich	adult (20-40 Jahre)	158,02 cm +/- 3,5 cm	„rechteckige Grabgrube mit sehr deutlicher Sargrandverfärbung“, Fz. 64700 2 Sargnägel, beginnende Spondylosis deformans an Brust- und Lendenwirbeln
308	736	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelbraungrauer bis graubrauner, anlehmiger Sand, mit Batzen rötlichen Feinsandes (umgelagertes Schwemmschichtmaterial), Holzkohle, einige Sandsteine“, „deutliche, schmale Sargrandverfärbung in abgerundet rechteckiger Grabgrube“
309	737	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„vergleyter Boden durch Staunäße unter Traufe der Kirche, vor allem innerhalb des Sargbereiches, graubrauner, anlehmiger Sand mit rötlichen, feinsandigen Batzen (umgelagertes Schwemmschichtmaterial)“, „deutlich rechteckige Sargrandverfärbung“, Sargnagel
310	739	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„mittelgraubreuner anlehmiger Sand mit vereinzelt Sandsteinen“
311	754	Bestattung	Fz. 64409 sehr schlechte Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, einige Holzkohlestückchen“
312	762	Grabgrube	Schlechte Erhaltung, wahrscheinlich Tierknochen	weiblich	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, einige rötliche, schluffig-feinsandige Sedimentbrocken, einige Sandsteine, 1 Ziegelfragment“, „abgerundet

							rechteckige Grabgrube mit abgerundeter östlicher Stirnseite“
313	772	Bestattung	Fz. 64410, schlechte Erhaltung	weiblich	matur (50-60 Jahre)		„mittelbraungrauer, anlehmiger Sand; Schlacke, viel Keramik, Dachschiefer, Brandlehm, Holzkohle, Steine, Bleiblech, Bronzeklumpchen, einzelne Kalkbröckchen“, „abgerundet rechteckige Grabgrube mit deutlicher Sargrandverfärbung“, Fz. 64905 Sargnägel, Arthrose mit Foramenbildung an Wirbeln und linken Schulterblatt
314	783	Bestattung	Fz. 64431, sehr schlechte Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand“, „Grabgrube schlecht abgrenzbar, zu den Füßen konisch zulaufend; keine Sargnägel, keine Sargrandverfärbung“
315	793	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„vergleyter, grauer, anlehmiger Sand mit grün/orangen Rostflecken im westlichen Randbereich“, „deutliche, rechteckig-schmale Sargrandverfärbung“
316	794	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„fahlbrauner Sand mit verlagertem Oxidrand, Nordwand des Sarges als sehr schmales Band vergangene Holzes. Westliche Stirnseite als graue Verfärbung zeigt die rechtwinklige nordwest-Ecke des Sarges.“
317	799	Sarg	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen	-	-	-	„Sargrand als schmale graue Verfärbung vergangenen Holzes, darin inhomogener hellbrauner Sand mit Flecken rötlicheren und gelblicheren Materials, größere graue leicht kiesige Bereiche.“, „rechteckiger Sarg, nur die südliche Wand blieb unter der Grabungsgrenze verborgen. Die Grabgrube stieß sich im 1. Planum nicht abgrenzen.“
318	812	Bestattung	Fz. 64404 gute Erhaltung	tendenziell weiblich	matur (40-60 Jahre)	157,95 cm +/- 3,5 cm	„anlehmiger Sand mit kleinen Mörtelstückchen und kleinen Sandsteinen“, durch Karies und Parodontose Verlust beinahe aller Zähne zu Lebzeiten, Spondylosis deformans und Spondylarthritis deformans an allen Wirbeln, teilweise Verknöcherung der Brustwirbel, Smorische

							Knorpelknötchen, arthrotische Veränderungen an Hüftgelenken, Arthrose an Schlüsselbein, Schulter und Oberarmen
319	813	Bestattung	Fz. 64406, mittel gute Erhaltung	männlich	spätadult bis matur (30-50 Jahre)	162,38 cm +/- 3,3 cm	„mittelbrauner, anehmiger Sand, einige kleine Sandsteine und Mörtelbröckchen“, Parodontose an Ober- und Unterkiefer, Spondylosis deformans an Brustwirbel, Arthrose mit Formanenbildung an Wirbeln
320	813	Bestattung, verlagerte Bestattung	Fz. 64427 schlechte Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner, anehmiger Sand, einige kleine Sandsteine und Mörtelbröckchen“
321	814	Bestattung	Fz. 64405, mittel gute Erhaltung	tendenziell weiblich	matur (40-50 Jahre)	159,60 cm +/- 3,5 cm	Weitgehende Zerstörung der Zähne durch Karies, Spondylosis deformans an allen Wirbeln, Arthrose an Halswirbeln, Schulterblättern und Rippen
322	815	Bestattung	Fz. 64430, schlechte Erhaltung	-	mindestens adult (20-40 Jahre)	169,9 cm – 165,1 +/- 3, 5 cm	Entzündungerscheinungen an Schien- und Wadenbeinen
323	816	Bestattung	Fz. 64411, schlechte Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner bis gelbbrauner, schluffiger Sand, mit Holzkohle durchsetzt“
324	817	Grabgrube	Fz. 64413,		mindestens adult		„mittelgrauer anehmiger Sand“
325	819	Bestattung	Fz. 64424, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„fleckig hell- bis mittelbrauner, anehmiger Sand bis Feinsand mit kleinen Sandsteinchen“, Spondylosis deformans und arthrotische Veränderungen mit Foramenbildung an Halswirbeln
326	823	Bestattung	Fz. 64426, mittel gute Erhaltung	-	juvenil (10-14 Jahre)	-	„grauer, leicht bräunlich durchfleckter, kompakter Feinsand bis anehmiger Sand, an der Nordseite im Kniebereich leichte organische Reste als schwach faserige Struktur in der Verfärbung“
327	829	Bestattung	Fz. 64425, schlechte Erhaltung	tendenziell weiblich	matur (40-50 Jahre)	156,09 cm +/- 3,3 cm	„lockerer, mittelbrauner Sand“, entzündliche Veränderungen mit Foramenbildung am Unterkiefer, teilweise völlige Zerstörung von Zähnen durch Karies, arthrotische Veränderungen des Hüftgelenkes, Oberschenkel

328	837	Bestattung	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„graubrauner, anlehmiger Sand“
329	842	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„verfüllt mit mittelbraunem, anlehmigem Sand, der einige Batzen aus einem schluffigen, hellbraunen Material enthält, außerdem einige teils große Sandsteine“
330	852	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„verfüllt mit inhomogenem, mittelbraunem, lehmigem Sand mit hellbraunen Batzen von schluffigem Feinsand; vereinzelt Holzkohle, Schieferfragmente, einige kleinere Sandsteine“
331	853	Bestattung	Fz. 15839, sehr schlechte Erhaltung	-	-	-	„mittelbrauner Sand bis Grobsand, auf der Grabsohle direkt um Knochen fahl hellbrauner, toniger Lehm; schwarzbraunes, organisches, zersetztes Material; auf der Grabsohle und direkt über Knochen: dünne Lage von Holzrest-Verfärbung“
332	862	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelbrauner, humoser Sand, in der Nordost-Hälfte im äußeren Grabgrubenbereich mittelbraun, verstreut einige kleine Sandsteine“
333	863	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelgraubrauner, anlehmiger Sand, einige Holzkohlestückchen“
334	864	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig mittelbrauner bis graubrauner, anlehmiger Sand, einige Holzkohlestückchen“
335	865	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbraungrauer bis mittelgraubrauner, anlehmiger Sand mit Flecken rotbraunen Feinsandes“
336	866	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand Sargbereich: graubrauner, anlehmiger Sand“
337	867	Bestattung	Fz. 68106 Knochen (Wirbel), mittel gute Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, vereinzelt Mörtel, Holzkohle, Sandsteine“, Spondylosis deformans mit Osteophytenbildung an Wirbeln
338	868	Grabgrube	Fz. 68541, mittel gute Erhaltung	-	mindestens adult	-	„hellbraungrauer, anlehmiger Sand, darin einige Holzkohlestückchen und Sandsteine“

339	869	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.		-	-	„graubraubrauner, anlehmiger Sand, einige kleine Sandsteine“
340	870	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„dunkelbrauner, schluffiger Sand mit Holzkohle und Sandsteinen“
341	872	Grabgrube	Fz. 68122, gute Erhaltung	-	mindestens adult	-	„mittelbrauner, anlehmiger Sand, dort einige Streuknochen“
342	873	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„graubraun fleckiger, schluffiger Sand mit Holzkohle im Ostteil, einige Sandsteine“
343	874	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig hell- bis mittelgraubrauner, anlehmiger Sand mit etlichen kleinen Sandsteinen, mit Flecken von dunkelgrauem, feinem Schiefergrus“, „abgerundet rechteckige Grabgrube“
344	875	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„anlehmiger Sand mit Holzkohle und Sandsteinen, durchsetzt mit rotbraunen, umgelagerten Schwemmschichtsediment-Batzen“, „deutlich abgrenzbare, rechteckige Grabgrube“
345	877	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fahl graubrauner, anlehmiger Sand mit grauem Grabgrubenrand“
346	879	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„mittelgrauer, ausgebleichter, anlehmiger Sand mit Batzen aus rotbraunem Schwemmschichtmaterial, grauen und hellbraunen Batzen, einigen Sandsteinen“, „zentral deutliche Sargverfärbung mit Sargrand an der Nord-Seite“
347	882	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„homogener, mittelgrauer, anlehmiger Sand“, „unregelmäßig abgerundet rechteckig, relativ schmal“
348	883	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	Keine Beschreibung
349	884	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„stark vergleyter, fahl violettgrauer Sand mit orangen Konkretionsbändern“
350	885	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fahl graubrauner Sand mit wenigen kleinen Sandsteinen“
351	908	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-		„recht homogen dunkelbrauner schluffiger Sand, vereinzelt kleine Sandsteine, Holzkohle- und

							Brandlehmfragmente, dunkelgrau verfärbter Sargrand“
352	1169	Bestattung	Fz. 77631, gute Erhaltung	weiblich	frühadult (19-20 Jahre)	152,2 cm +/- 3,3 cm	„feingefleckter, fester, feinsandiger Schluff“, „deutlich abgegrenzte Grabgrube“, an Zähnen mehrfache Schmelzhypoplasien, Zahnstein, entzündliche Veränderungen des Gaumens, erhebliche entzündliche Veränderungen durch Knochenhautzündungen an Armen und Beinen
353	1171	Bestattung	Fz. 77632, gute Erhaltung	weiblich	adult (25-35 Jahre)	153, 1 cm +/- 4,1 cm	„fein gefleckter, beigebrauner, fester, feinsandiger Schluff, vereinzelt Sandsteine“, „Beine auf der Seite liegend, im Hüft- und im Kniegelenk angewinkelt“, Spuren einer septischem Arthritis im Beckenbereich, verheilter Darmdefekt am Darmbein, Spuren von Knochenhautentzündung am gesamten Becken, osteolytische Prozesse an Wirbeln, Knochenneubildung an Rippen deuten auf chronische Infektion, wie Tuberkulose hin. Leichte Sprunggelenksarthrose, leichte Karies und Zahnsteinbeläge
354	1172	Bestattung	Fz. 77633, sehr guter Zustand	eher weiblich	spätadult bis frühmatur (35-45 Jahre)	157,2 bis 161,6 +/- 3,4 cm	„fein gefleckter, beigebrauner, fester, feinsandiger Schluff, darin etliche Sandsteine, vereinzelt Holzkohle“, „rechteckige Grabgrube mit geraden Längsseiten“, Zahnsteinauflagen und wenig Karies, Knochenabbau an den Augendächern, wahrscheinlich durch Stress verursacht, tiefe hypoplastische Linien im Zahnschmelz, deutlich gekrümmte Femora und remodelierte Diaphyseninnenseiten, was auf Rachitis während der Kindheit schließen lässt. Spuren von Knochenhautentzündung an Langknochen, leichte Spondylarthrose an Wirbeln, Sakralisation des 5. Lendenwirbels.
355	1173	Bestattung	Fz. 77634, schlechte Erhaltung	-	juvenil (16-20 Jahre)	-	„steinig-kiesiger, schluffiger Feinsand“, „abgerundet rechteckige Grabgrube“, Spuren von Knochenhautentzündung an den Beinen

356	1175	Grabgrube	nur Fragmente vorhanden	-	infans II (etwa 12 Jahre)	-	„feinfleckiger, hellbrauner, inhomogener Sand bis Schluff mit einigen Sandsteinen und Sandsteinkieseln“
357	1196	Bestattung	Fz. 77636, mäßig gut erhalten	männlich	spät matur (50 bis 65 Jahre)	165,6 cm +/-3,3 cm	„kleinflechtig inhomogener, schluffiger Sand bis feinsandiger Schluff, darin etliche kleine Sandsteine“, „leicht abgerundet rechteckige Grabgrube“, massive Zahnsteinauflagen an rechtem Kiefer, dieser wurde nicht zum Kauen benutzt, was auf Tumor oder anderen Weichteildefekt in diesem Bereich hinweist, oder halbseitige Lähmung, leichte Spondylarthrose, arthrotische Veränderung am Sprunggelenk
358	1198	Bestattung	Fz. 77637, gute Erhaltung	weiblich	früh adult (24 und 29 Jahren)	153,9 cm +/- 3,7 cm	„hellgraubrauner, schluffiger Sand bis feinsandiger Schluff, zahlreiche, kleine Sandsteine“, „abgerundet rechteckige Grabgrube“, leichte Karies, abgeheilte Entzündung in den Kieferhöhlen
359	1200	Bestattung	Fz. 77638, mäßig gute Erhaltung	-	matur (45-65 Jahre)	-	„hellbrauner, schluffiger Sand, darin einige mittelbraune Bänderungen in Längsachse des Grabes“, „abgerundet rechteckige Grabgrube“, deutliche Spondylose an Halswirbeln, Zahnverlust zu Lebzeiten
360	1212	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fester, fleckig hellbraun-rötlicher, schluffiger Feinsand, darin nur vereinzelt kleine Sandsteine und Holzkohle“
361	1214	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„graubrauner, anlehmiger Sand, darin einige zum Teil größere Sandsteine, vereinzelt Mörtel“
362	1231	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig inhomogener, graubrauner, lehmiger Sand bis hellbrauner, feinsandiger Lehm, darin einige kleine Sandsteine und etliche kleine Holzkohlestückchen“
363	1237	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig inhomogenes, hellbraun-graubraunes, schluffiges bis sandiges Material, darin einige kleine Sandsteine“

364	1238	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„inhomogen fleckiges, graubraunes bis hellbraunes, schluffiges bis sandiges Material“, „abgerundet rechteckige Verfärbung“
365	1239	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„fleckig, inhomogen, graubraun mit rötlich-hellbraunen Flecken eines schluffigeren Materials“, „abgerundet rechteckige, mutmaßliche Grabgrube“
366	1251	Bestattung	Fz. 68348, gute Erhaltung	weiblich	frühadult (19- 25 Jahre)	154,9 cm +/- 3,3 cm	„feinfleckig durchmengtes Material der umgebenden Lagen des anstehenden Sedimentes“, Zahnstein und leichte Kariesläsion, deutliche hypoplastische Linien im Zahnschmelz, Smorische Knorpelknötchen an mehreren Brustwirbeln, was auf Scheuermannsche Krankheit hinweist, arthrotische Veränderung am Kniegelenken, durch hohe Belastung, deutliche Zahnlücke zwischen den Schneidezähnen
367	1258	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„feinfleckig durchmengtes Material der umgebenden Lagen des anstehenden Sedimentes“
368	1261	Grabgrube	-	-	-	-	„inhomogener, mittelbrauner bis rötlichbrauner, sandiger Lehm“
369	1275	Bestattung	Fz. 77641, schlechte Erhaltung	männlich	infans II (10-14 Jahre)	148,3 cm +/-4,5 cm	„inhomogene Grabgrubenfüllung mit feinem Mörtel-Anteil“, „Grabgrube nur an der Südseite der Bestattung erkennbar“, leichte Zahnschmelzhypoplasien, an Innenseite der Rippen Spuren einer Knochenhautentzündung, möglicherweise ausgelöst durch Entzündung innerer Organe, vielleicht auch Tuberkulose, Muskelansätze am rechten Bein stärker ausgeprägt, durch einseitige Belastung.
370	1277	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	
371	1321	Grabgrube	Das Skelett wurde weder freigelegt noch geborgen.	-	-	-	„unregelmäßig fleckiger, mittelgraubrauner bis hellbraungrauer, toniger Schluff; durchzogen von weißlichen, tonigen Schlieren und Bändern mit hellorangenen Rändern“
372	1325	Bestattung	Fz. 77642, sehr schlechte Erhaltung	-	über 30 Jahre	-	„verfüllt mit fein geflecktem, inhomogenem Material aus fahl graubraunem, feinsandigem

							Schluff und rötlich-hellbraunem, schluffigem Lehm“, „abgerundet rechteckige Grabgrube“
373	1326	Gemauertes Grab	Skelett alt geborgen	-	-	-	„mittelbrauner, lehmiger Sand, teils inhomogen gefleckt“, „rechteckige Grabgrube mit leicht abgerundeten Ecken, darin eine gemörtelte Grabgruft: Sohle aus Sandsteinplatten gefügt, darüber ursprünglich dünne Estrichlage, die den Ausgleich zu einer ebene Fläche schaffte“
374	Grab 1 (Grabung 1970/71) Schnitt 12	Bestattung	-	weiblich	adult	149,29 cm	„homogene dunkelgrüngraue Schicht“, „Grabgrube 160cm und 45cm“, keine Sargspuren
375	Grab 2 (Grabung 1970/71) Schnitt 12	Bestattung	-	-	infantil II	-	„auf dem Schädel lag großer flacher Stein“,
376	Grab 3 (Grabung 1970/71) Schnitt 17	Bestattung	-	männlich	matur-senil	166,08 cm	-
377	Grab 4 (Grabung 1970/71) Schnitt 17	Bestattung	-	weiblich	juvenil	-	-
376	Grab 5 (Grabung 1970/71) Schnitt 17	Bestattung	-	männlich	adult	168,92 cm	„halbkreisförmige obere Grabschachtbegrenzung“, „Füße lagen schräg über dem Schädel von Grab 4...die Grablage von 4 grob bei Anlage von Grab 5 noch bekannt gewesen zu sein.“
377	Grab 6 (Grabung 1970/71) Schnitt 12	Bestattung	-	-	adult-matur	-	-
378	Grab 7 (Grabung 1970/71)	Bestattung	-	männlich	matur	167,27 cm	-

	Schnitt 17						
379	Grab 8 (Grabung 1970/71) Schnitt 17	Bestattung	-	-	-	162,27 cm	-
380	Grab 9 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	-	-	162,35 cm	-
381	Grab 10 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	männlich	juvenil-adult	152,27 cm	-
382	Grab 11 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	-	-	155,84 cm	-
383	Grab 12 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	weiblich	-	153,31 cm	„in der Lehm-Kupferschlackenschicht zahlreiche weit verstreute Reste wohl einer Bestattung angetroffen, die durch Anlage der Glockengrube offenbar gestört wurde“
384	Grab 13 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	-	-	154,86 cm	-
395	Grab 14 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	weiblich	adult	152,55 cm	„Störung durch Glockengussgrube“
396	Grab 15 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	-	-	153,72 cm	-

397	Grab 16 (Grabung 1970/71) Schnitt 26	Bestattung	-	-	juvenil	157,53 cm	„Störung durch Glockengussgrube“
-----	---	------------	---	---	---------	-----------	----------------------------------

6. Kommentierte Auflistung der verwendeten Schriftquellen

Datum	Art der Quelle	Inhalt und Literatur	Ereignis	Bemerkungen
1207			Elisabeth kommt als Tochter von Gertrud von Andechs-Meran und König Andreas II. von Ungarn zur Welt	
1221			Elisabeth wird mit Landgraf Ludwig IV. von Thüringen verheiratet	
Tarent 10.4.1221	Urkunde	Kaiser Friedrich II. nimmt den Deutschen Orden in seinen Schutz Wyss 1879, Nr. 11		
Weissensee 1225	Urkunde	Landgraf Ludwig von Thüringen verzichtet auf alle Rechte über die Besitzungen des Deutschen Ordens in seinem Gebiet Wyss 1879, Nr. 13		
12.6.1227	Urkunde	Landgraf Ludwig IV. von Thüringen überträgt Konrad von Marburg das Recht, über seine Kirchenlehen zu verfügen Dobenecker 1900, 427		In dieser Quelle wird das Vertrauen und Ansehen deutlich, das Konrad von Marburg von den Landgrafen von Thüringen entgegengebracht wird.
12.6.1227	Urkunde	Landgraf Ludwig IV. bittet Papst Gregor IX. zu bestätigen, dass Konrad von Marburg über seine Kirchenlehen verfügen darf. Dobenecker 1900, 427		
12.6.1227	Urkunde	Papst Gregor IX. bestätigt, dass Konrad von Marburg über die Kirchenlehen der Landgrafen von Thüringen verfügen darf. Dobenecker 1900, 427		
Perugia	Abläss	Papst Gregor IX. verheißt		Das Hospital der Heiligen Elisabeth in

19.4.1229		Ablässen denen, die das Hospital am Feste des Heiligen Franziskus besuchen wollen Wyss 1879, Nr. 18		Marburg ist bereits „bezugsfertig“ und dem Heiligen Franziskus geweiht.
11.3.1231	Urkunde	Landgraf Heinrich von Thüringen verleiht dem Franziskushospital in Marburg das Patronatsrecht über die Marburger Kirchen Dobenecker 1925, 37		
Lateran 11.3.1231	Urkunde	Papst Gregor IX. bestätigt den Brüdern des Franziskushospitals das Patronatsrecht der Marburger Kirchen Wyss 1879, Nr. 22 Dobenecker 1925, 37		Auf dem Gelände des Franziskushospitals lebten Brüder, die die Patronatsrechte über das Franziskushospital und über die anderen Marburger Kirchen ausübten.
Marburg 17.11.1231			Elisabeth stirbt nach kurzer schwerer Krankheit	
27.7.1232	Urkunde	Die Landgrafen Heinrich und Konrad von Thüringen statten auf Bitten Konrads von Marburg das Hospital mit Gütern und Einkünften aus, die zwischen dem Hospital und Ockershausen liegen. Dobenecker 1925, 52		
27.7.1232	Urkunde	Die Landgrafen Heinrich und Konrad von Thüringen schreiben Papst Gregor IX., dass Elisabeth ihr Marburger Hospital unberechtigterweise an den Johanniterorden übergeben habe, und bitten um Bestätigung Wyss, Urkundenbuch I, Nr. 25/ Dobenecker 1925, 52-53		Der Johanniterorden erhebt, als Hospitalorden, Anspruch auf das Marburger Franziskushospital und wird abgewiesen.

Mainz, 27.7.1232	Urkunde	Erzbischof Siegfried von Mainz bestätigt, dass er nicht den Johanniterorden darin unterstützen wollte, das Hospital zu besitzen. Wyss 1879, Nr. 26		
2.8.1232	Urkunde	Vom Papst einberufener Schiedsrichter bestätigt die Aussage Konrads von Marburg, in der er die Ansprüche des Deutschen Ordens für unbegründet erklärt Wyss 1879, Nr. 27		
11.8.1232	Brief, Summa Vitae, 1. Wunderbericht	Konrad von Marburg schickt an Papst Gregor IX.: Brief, Summa Vitae und eine Zusammenstellung von 60 Wundern Wyss 1879, Nr. 28/ Dobenecker 1925, 54-55 Huyskens 1908, 151-239	1232 wird das Heiligsprechungsverfahren für Elisabeth von Thüringen eingeleitet.	Siehe dazu auch Huyskens, Quellenstudien/ Könsgen, Elisabeth
Anagni 12.10.1232	Abläss	Papst Gregor bestätigt Ablass, das Hospital zu besuchen Wyss 1979, Nr. 29		
Anagni 12.10.1232	Abläss	Ablässurkunde Papst Gregors für Besuch des Hospitals Wyss 1879, Nr. 30 Dobenecker 1925, 55		
Anagni 13.10.1232 14.10.1232	Urkunden	Papst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof von Mainz, den Abt von Eberbach und Konrad von Marburg Zeugen über das Leben der Elisabeth zu vernehmen. Wyss 1879, Nr. 31, Nr. 32		Papst Gregor ernennt Kommissare für die „Beweisaufnahme“ zur Heiligsprechung der Landgräfin Elisabeth von Thüringen

		Dobenecker 1925, 55-56		
Anagni 14.10.1232	Urkunde	Papst Gregor IX. beauftragt Konrad von Marburg, das Hospital in Marburg zu schützen. Wyss 1879, Nr. 33 Dobenecker 1925, 57		Das Franziskushospital wird unter den Schutz Konrads von Marburg gestellt.
2.1233	Epistola, Summa Vitae/ 2. Wunderbericht	“Epistola examinatorum sanctae Elisabeth ad dominum papam”, Summa Vitae Konrads von Marburg und ein ergänzter Wunderbericht mit 106 Wundern Wyss 1879, Nr. 34, Nr. 35 Könsgen 2007, 127-135		
	Vermutlich ein Brief	“Forma de statu mortis Lantgraviae de Thuringia”, ein unbekannter Schreiber berichtet über den Tod der Elisabeth und listet mehrere Wunder auf Huyskens 1908, 148-150		Vermutlich in Abhängigkeit mit der Epistola entstanden (Reber 1963, 28-29)
1233			Konrad von Marburg und sein Begleiter Gerald werden in Beltershausen ermordet	
Anagni 21.10.1233	Urkunde	Papst Gregor IX. beauftragt Bischof von Hildesheim das Franziskushospital zu schützen Wyss 1879, Nr. 36		
Rieti 1.7.1234	Urkunde	Papst Gregor IX. benachrichtigt die Brüder des Franziskushospitals, dass das Hospital und die Patronatsrechte dem Deutschen Orden überwiesen wurden. Wyss 1879, Nr. 40		Die Patronatsrechte des Franziskushospitals der anderen Kirchen in Marburg werden dem Deutschen Orden übergeben. Die Brüder des Franziskus-Hospitals leben noch auf dem Gelände des Hospitals und werden jetzt dem Deutschen Orden unterstellt.

Rieti Juli 1234	Urkunde	Papst Gregor IX. bestätigt auf Bitten Landgrafs Konrad den Besitzstand des Franziskushospitals u.a. mit der Cassenburg Wyss 1879, Nr. 42		
18.11.1234	Urkunde	Landgraf Konrad von Thüringen weist dem Hospital des Deutschen Ordens so viel Besitzungen und Einkünfte zu, dass 7 Priester, 2 Diakone, 2 Subdiakone und 2 Akoluthen unterhalten werden können. Dobenecker 1925, 89		Diese Stiftungsurkunde wird ausgestellt, als Landgraf Konrad von Marburg in den Deutschen Orden eintritt. Die Geistlichen waren vermutlich für das Kapitel der Deutsch-Ordens-Komtur an der Elisabethkirche bestimmt.
Marburg, 1.1.1235	Brief/ Libellus de dictis quattuor ancillarum sancte Elisabeth (Kurzfassung)/ 3. Wunderbericht	Brief der päpstlichen Kommissare Erzbischof von Mainz und des Abts von Eberbach über die von ihnen gemachten Zeugenbefragungen zum Leben und Sterben der Landgräfin Elisabeth Dobenecker 1925, 559 Huyskens 1908, 110 - 140 u. 242-266 (Libellus Kurzfassung)		Der Abschlussbericht der päpstlichen Kommissare für die Heiligsprechung der Landgräfin Elisabeth von Thüringen. Der ältere, kürzere Libellus ist eine Zusammenstellung von vier Zeugenaussagen zum Leben der Elisabeth in Eisenach und in Marburg. Das originale Vernehmungsprotokoll ist nicht überliefert. Er enthält keine Beschreibungen von Orten und Baulichkeiten in Elisabeths Umfeld.
Perugia 30.5.1235	Abläss	Gregor IX. gibt bekannt, dass der Deutsche Orden beginnt, zu Ehren der Elisabeth von Marburg eine Kirche zu bauen Wyss 1879, Nr. 53	Baubeginn der Elisabethkirche zu Marburg	
Perugia 1.6.1235	Heiligsprechungsurkunde	Heiligsprechungsurkunde der Heiligen Elisabeth von Thüringen Wyss 1879, Nr. 54 Krafft 2007 b	Elisabeth von Thüringen wird heilig gesprochen.	
7.6.1235	Brief	Schreiben Gregor IX. an Beatrix		

		von Kastilien Lemmens 1901, 2-6		
14.8.1235		Wyss 1897, Nr. 649 Bücking 1884, 27 Franke 1981 b, 481-482	Feierliche Grundsteinlegung der Elisabethkirche	Das Datum ist in einer kurzen Chronik der Kirchengründung auf Pergament überliefert, die im Chor der Elisabethkirche aufgehängt war. Das Pergament stammt aus dem 15. Jahrhundert.
1.5.1236			Translation der heiligen Elisabeth in Anwesenheit Kaiser Friedrich II.	
Mutmaßlich 1236	Traktat	Processus et ordo canonizationis beate Elyzabeth propter quorundam detractiones et calumpnias Huyskens 1908, 140-146		Traktat entstand wohl unmittelbar nach der Heiligsprechung Elisabeths (Reber 1963, 34)
1236	Bericht	Narratio brevis de translatione sancte Elisabethae Kreysig/ Schoetgen 1753, 107- 108		
1236/37	Vita	Caesarius von Heisterbach Vita Sancte Elyzabeth Lantgravię Könsgen 2007, 7-91 Huyskens 1937		
1236/37	Predigt zum Jahrestag der Erhebung der Gebeine Elisabeths	Caesarius von Heisterbach Sermo de translatione beate Elyzabeth Könsgen 2007, 93-115 Huyskens 1937		
1236/37	Libellus de dictis quattuor ancillarum sancte Elisabeth (Langfassung)	Huyskens 1911		Die Langfassung des Libellus enthält diverse Ausschmückungen, übernimmt aber die Kurzfassung nahezu wörtlich. Die Version ist hagiographisch und theologisch ausgearbeitet und zur Weiterverbreitung gedacht. (Vogel 2008, 177-179)
1236/37	Bericht in Annalen	MGH 17, 845		In einem kurzen Abschnitt wird von der

	Klosters St. Panthaleon			Translation in Anwesenheit Kaiser Friedrich II. berichtet.
Um 1236-41	Bericht in den Annalen des Klosters Scheftlarn	MGH 17, 340		In einem kurzen Abschnitt wird von der Translation in Anwesenheit Kaiser Friedrich II. berichtet.
Mainz 24.4.1238	Abläss	Erzbischof Siegfried von Mainz verheißt denen Abläss, die die Kirche der Elisabeth besuchen Wyss 1879, Nr. 59		
Lateran, 12.12.1238	Abläss	Papst Gregor IX. verheißt denen Abläss, die die Kirche der Elisabeth besuchen Wyss 1879, Nr. 60		
um 1239	sog. Zwettler Vita	Beata autem Helisabeth regis orta natalibus Hennings 1909, 240-268		
1243 oder kurz danach	dendrochronologische Datierung	Klein/Fowler 1983,172	Mauer und Dachstuhl, wahrscheinlich noch ohne Gewölbe, Dreikonchenanlage der Elisabethkirche ist fertig.	Datierung der Überreste des ersten Dachreiters in der Vierung der Elisabethkirche
Februar 1244	Abläss	Erzbischof Konrad von Cöln verheißt denen Abläss, die zum Bau der Elisabethkirche beitragen Wyss 1879, Nr. 73		
Lateran 3.2.1244	Urkunde	Papst Innozenz IV. beauftragt Bischof Konrad von Hildesheim, das Hospital der Elisabeth, die Brüder des Deutschen Ordens und die Pilger in Marburg zu schützen Wyss 1879, Nr. 74		
Lateran 12.2.1244	Abläss	Papst Innozenz IV. verheißt denen Abläss, die die Kirche der		

		Elisabeth besuchen Wyss 1879, Nr. 76		
Lateran 28.2.1244	Urkunde	Papst Innozenz IV. bestätigt die Zahl der am Hospital dienenden Priester, Diakone, Subdiakone und Akolyten Wyss 1879, Nr. 77		Die Bestätigung der Stiftungsurkunde vom 18.11.1234, als Landgraf Konrad von Thüringen in den Deutschen Orden eintritt. 1244 ist die Dreikonchenanlage der Elisabethkirche bereits weitgehend fertig und kann von einem Kapitel liturgisch gebraucht werden.
Lyon 20.9.1245	Abläss	Papst Innozenz IV. verheißt allen die am Tage der Übertragung des Leichnams der Elisabeth das Franziskushospital besuchen ein Jahr Abläss Wyss 1879, Nr. 80		Hier wird deutlich ausgesagt, dass der Leichnam der Elisabeth noch im Franziskushospital liegt. Der ganze Komplex wird noch als Franziskushospital bezeichnet, der Leichnam der Elisabeth bzw. nunmehr ihre Reliquien liegen noch in der Franziskuskirche (siehe 2.11.1249)
Lyon 18.5.1246	Urkunde	Papst Innozenz erlaubt dem Prior der Elisabethkirche an Festtagen während der Messe die Mithra zu tragen Wyss 1879, Nr. 81		
Marburg Mai 1247	Urkunde	Heinrich von Brabant ordnet die Errichtung eines Altars im Chor der Elisabethkirche in Marburg an. Dobenecker 1925, 243		Vielleicht war nun auch das Gewölbe im Chor fertig.
1248	(dendrochronologische Datierung)	Klein/Fowler 1983,165		Datierung des älteren Dachwerkes über den zwei östlichen Jochen des Langhauses
Marburg 23.4.1248	Urkunde	Sophie von Brabant nimmt das Deutsche Haus in Marburg unter ihren Schutz und bestätigt die Schenkungen Wyss 1879, Nr. 87 Dobenecker 1879, 357		
Lyon	Urkunde	Papst Innozenz IV. beauftragt		Wahrscheinlich wurde der Leichnam der

2.11.1249		den Erzbischof von Mainz, das Grabmal der Heiligen Elisabeth aus der Franziskuskirche an einen andere angemesseneren Ort zu überführen und am Tage der Translozierung den Anwesenden Ablass zu verheißen. Wyss 1879, Nr. 95		Elisabeth vom Chor der Franziskuskirche in die sicher fertigstellte Nordkonche der Elisabethkirche transloziert.
1250 +/- 10	dendrochronologische Datierung	Klein/Fowler 1983, 168		Datierung des Dachstuhls über dem 3. Joch von Osten
14.2.1250	Urkunde	Hildegund von Fronhausen verkauft dem Deutschen Orden ihre Güter in Beltershausen Wyss 1927, Nr. 96		Konrad von Marburg wird in Beltershausen eine Kapelle errichtet. Dort ist Konrad von Marburg 1233 erschlagen worden.
1.9.1251	Urkunde	Deutsche Orden erwirbt Güter in Beltershausen Wyss 1879, Nr. 106		
1.2.1252	Urkunde	Hermann Diehtere verkauft dem Deutschen Orden Güter in Beltershausen Wyss 1879, Nr. 112		
Insula 12.5.1252	Abläss	Kardinalslegat Hugo verheißt denen, die zum Bau der Elisabethkirch beitragen, Ablass Wyss 1879, Nr. 113		
Metz 12.8.1253	Abläss	Kardinalslegat Hugo verheißt allen, die zum Bau der Kirche, des Hospitals und der Offiziengebäude beitragen, Ablass Wyss 1879, Nr. 120		
1254	Urkunde	Albert von Amöneburg und Konrad Puzel von Dillenburg verkaufen ihren Hof in		

		Beltershausen an den Deutschen Orden Wyss 1879, Nr. 121		
Assisi 18.5.1254		Papst Innozenz IV. verheißt allen, die die neue Kapelle der Heiligen Elisabeth besuchen, Ablass Wyss 1879, Nr. 123		Es wird eine neue Kapelle (wohl des neuen Elisabeth-Hospitals, siehe nachfolgender Eintrag) geweiht, das der Heiligen Elisabeth geweiht ist.
2.7.1254	Abllass	Erzbischof Gerhard von Mainz verheißt allen, die den Hospitalbau in Marburg befördern und der Einweihung der Hospitalkapelle beiwohnen, Ablass. Wyss 1879, Nr. 125		
Eschenbach 13.7.1254	Abllass	Bischof Heinrich von Eichstätt, verheißt allen, die die neue Hospitalkapelle in Marburg Befördern, Ablass. Wyss 1879, Nr. 126		
8.5.1255	Abllass	Bischof Heinrich von Kurland verheißt allen, die den Bau einer Kapelle am Sterbeort Konrads von Marburg in Beltershausen und die anderen Bauten der Deutschordensbrüder befördern, Ablass. Wyss 1879, Nr. 132		
12.5.1257	Abllass	Bischof Konrad von Olmütz verheißt allen, die den von ihm geweihten Altar Johannes des Täufers in der Elisabethkirche zu Marburg besuchen, Ablass. Wyss 1879, Nr. 147		
Anagni	Abllass	Papst Alexander IV. verheißt		

22.11.1258		Allen, die zur Vollendung der Elisabethkirche zu Marburg beitragen, Ablass. Wyss, Urkundenbuch I, Nr. 157		
Anagni, 27.11.1258	Brief	Papst Alexander IV. schreibt an die Bischöfe und Präläten von Österreich, das Deutsche Haus in Marburg beim Einsammeln von Beträgen zur Vollendung der Elisabethkirche zu unterstützen Wyss 1879, Nr.158		
Marburg März 1260	Abläss	Bischof Dietrich von Wirland verheißt jedem, der zur Vollendung der Kirche des Deutschen Hauses in Marburg beiträgt, Ablass. Wyss 1879, Nr. 163 Dobenecker 1925, 441		
Marburg 12.9.1265	Urkunde	Sophie von Brabant übergibt dem Deutschen Hause das Patronatsrecht von Oberwalgern zur Finanzierung eines Altars in der Elisabethkirche Wyss 1879, Nr. 214		
Marburg 3.12.1265	Urkunde	Sophie von Brabant nimmt das Deutsche Haus in ihren Schutz und bestätigt alle Schenkungen Wyss 1879, Nr. 216 Dobenecker 1925,525		
Marburg 3.12.1265	Urkunde	Landgraf Heinrich von Hessen nimmt das Deutsche Haus unter seinen Schutz und bestätigt alle Schenkungen		

		Wyss 1879, Nr. 217		
1266	dendrochronologische Datierung	Strickhausen 2001, 147		Datierung des Dachwerkes über der Sakristei der Elisabethkirche
Mainz 12.5.1266	Urkunde	Erzbischof Werner von Mainz bestätigt alle von Erzbischöfen und Bischöfen verheißenen Indulgenzen für die Besucher der Kirche, des Elisabethhospitals und der dazugehörigen Kapellen Wyss 1879, Nr. 223		
Eisenach 17.4.1267	Urkunde	Landgraf Albrecht von Thüringen bestätigt dem Deutschen Orden alle Privilegien Wyss 1879, Nr. 232		
Halberstadt 1267		Jordanus von Giano „Denkwürdigkeiten“ Voigt 1870, 421- 545		Jordanus berichtet von den Anfängen des Franziskanerordens in Thüringen. Hier wird Elisabeths Berater in Eisenach, der Franziskanermönch Rodeger, erwähnt.
Mainz 28.9.1268	Ablasse	Erzbischof Werner von Mainz verheißt allen Besuchern der Michaeliskapelle Ablass Wyss, Urkundenbuch I, Nr. 244		
Marburg, 1.5.1271	Ablasse	Bischof Dietrich von Wirland verspricht allen Besuchern der Michaeliskapelle Ablass Wyss 1879, Nr. 260		
Marburg 2.5.1271	Ablasse	Bischof Dietrich von Wirland verheißt denen Ablass, die die Altarweihe Johannes der Täufer besuchen Wyss 1879, Nr. 261		
1277	dendrochronologische Datierung	Klein/Fowler 1983, 168		Datierung des Dachstuhls über dem 4. Joch von Osten

Marburg 19.7.1282	Abläss	Bischof Heinrich von Basel verheißt allen, die Elisabethkirche anlässlich ihrer Einweihung besuchen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 403		
Marburg 10.1.1283	Abläss	Der Deutschordensbischof Johann von Litthausen verheißt denen Abläss, die die Elisabethkirche in Marburg besuchen und zur Vollendung des Baues beitragen. Wyss 1879, Nr. 408		
Accon 22.2.1283	Abläss	Bischof Bartholomäus von Barytus verheißt allen Besuchern der Elisabethkirche Abläss Wyss 1879, Nr. 409		
Münster 23.3.1283	Abläss	Bischof Eberhard von Münster verheißt allen Besuchern der Elisabethkirche und denen, die zur Vollendung des Baues beitragen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 411		
Marburg 1.5.1283	Abläss	Altbischof Hermann von Samland bestätigt allen, die die Kirche des Deutschen Ordens bei Marburg besuchen und denen die zum Unterhalt der Hospitale beitragen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 415		
1.5.1283		Wyss 1879, Nr. 649 Bücking 1884, 27 Franke 1981 b, 481-482	Weihe der Elisabethkirche	Das Datum ist in einer kurzen Chronik der Kirchengründung auf Pergament überliefert, die im Chor der Elisabethkirche aufgehängt war. Das Pergament stammt aus dem 15. Jahrhundert.

Marburg 2.5.1283	Abläss	Bischof Christian von Samland bestätigt allen, die die Kapelle Konrads von Marburg in Beltershausen besuchen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 416		
Salpe 11.5.1283	Abläss	Bischof Paschalis von Salpi verheißt allen Besucher der Einweihungsfeier der Elisabethkirche in Marburg Abläss Wyss 1879, Nr. 418		
Marburg 3.10.1284	Abläss	Bischof Wittich von Meissen verheißt allen, die die Michaeliskapelle in Marburg besuchen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 436		
23.10.1284	Abläss	Bischof Ludolf von Naumburg verheißt allen Besuchern der Elisabethkirche und denen, die zur Vollendung des Baues beitragen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 437		
Wetzlar 2.5.1285	Abläss	Bischof Emund von Kurland verheißt allen, die die Elisabethkirche in Marburg besuchen und zur Vollendung des Baues beitragen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 444		
Marburg 25.12.1285 (1286)	Abläss	Bischof Eberhard von Münster verheißt allen, die die Kirche des Deutschen Ordens in Marburg besuchen, Abläss. Wyss 1879, Nr. 455		
1286	Abläss	Ablässurkunde für		

		Elisabethkapelle, die an dem Ort errichtet wurde, wo Elisabeth starb Wyss 1879, Nr. 460		
10.3.1287	Abläss	Bestätigungsurkunde für eine Stiftung der Witwe Hedwig von Wetzlar für den Heilig Kreuzaltar in der Elisabethkirche und eine ewige Lampe für die neu gebaute Kapelle nebenan Wyss 1879, Nr. 471		
Würzburg 15.3.1287	Abläss	Bischof Konrad von Straßburg verheißt allen Abläss, die die Kirche des Deutschen Hauses in Marburg und die Kapelle, die am Platze ihres Sterbens errichtet wurde, besuchen. Wyss 1879, Nr. 473		
Marburg 12.5.1287	Urkunde	Bestätigungsurkunde für eine Stiftung der Witwe Hedwig von Wetzlar für den Heilig Kreuzaltar in der Elisabethkirche und eine ewige Lampe für die neu gebaute Kapelle nebenan Wyss 1879, Nr. 474		
Aschaffenburg 22.9.1287	Abläss	Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt alle für die Elisabethkirche zu Marburg erteilten Ablässbriefe Wyss 1879, Nr. 475		
1.5.1290		Weihe des Hochaltars Wyss 1879, Nr. 649 Bücking 1884, 27		Das Datum ist in einer kurzen Chronik der Kirchengründung auf Pergament überliefert, die im Chor der Elisabethkirche aufgehängt

		Franke 1981 b, 481-482		war. Das Pergament stammt aus dem 15. Jahrhundert.
19.1.1291	Abläss	Erzbischof Gerhard von Mainz verheißt allen Besuchern der Elisabethkirche und der neuen Kapelle des Deutschen Hauses Abläss Wyss 1879, Nr. 525		
1295	dendrochronologische Datierung	Strickhausen 2001, 149		Datierung eines Gerüstholzes an Ostseite des Helmansatzes in der Glockenstube im Südturm
4./9.4.1295	Abläss	Bischof Christian von Samland verheißt allen Abläss, die die Predigten der Priesterbrüder des Deutschen Hauses in Marburg hören Wyss 1879, Nr. 597		
Rom 1297	Abläss	Liste von Bischöfen verheißt den Besuchern der Pfarrkirche St. Marien und Elisabethhospitals in Marburg Abläss Wyss 1879, Nr. 620		
Marburg 22.2.1308	Abläss	Bischof Philipp von Eichstätt verheißt den Besuchern der Grabstätte der heiligen Elisabeth 40 Tage Abläss Wyss 1884, Nr. 133		
Marienburg 6.7.1314		Der Hochmeister des Deutschen Ordens bestimmt, dass die Bücher in den Gebäuden des Deutschen Ordens zu Gunsten des Baus der Ordenskirche verwendet werden sollen. Wyss 1884, Nr. 255		

Marienburg 6.7.1314		Der Hochmeister des Deutschen Ordens gebietet dem Deutschen Hause in Marburg, den Baumeister der Elisabethkirche bei dem Bau in jeder Weise zu unterstützen. Wyss 1884, 256		
10.6.1315		Agnes Burggräfin von Nürnberg, geborene Landgräfin von Hessen, überlässt mit Zustimmung ihres Bruders Ludwig Bischof von Münster dem Deutschen Hause in Marburg, den vollen Besitz der auf seinen Grund und Boden sowie am Fuße der Lützelburg Wyss 1884, 275		
1323 +/- 10 Jahre	dendrochronologische Datierung	Klein/Fowler 1983, 170		Datierung des 3. durchgehenden Deckenbalkens von Westen zwischen den Westtürmen
14.12.1324		Die verwitwete Burggräfin Agens von Nürnberg schenkt den unter der Leitung des Deutschen Ordens stehenden Brüdern des Franziskushospitals ein Haus in Marburg Wyss 1884, 468		